Naturgeschichte

der

drei Reiche.

Zur

allgemeinen Belehrung

bearbeitet

von

G. W. Bischoff, J. R. Blum, H. G. Bronn, K. C. v. Leonhard,
F. S. Leuckart und F. S. Voigt.

Botanik. (Anhang.)

Stuttgart.
E. Schweizerbart's Verlagshandlung.
1839.

QK45
.H77.1839
Suppl.
plates

Lehrbuch

der

Botanik

von

1985

Dr. Gottl. Wilhelm Bischoff,

Professor der Botanik an der Universität zu Heidelberg, der Kaiserl. Leop. Karol. Akad. der Naturforscher, der K. botan. Gesellsch. in Regensburg, der Heidelberger Gesellschaft für Naturwiss. u. Heilkunde, der Erlanger physik. medicin. Gesellschaft, der Freiburger Gesellsch. für Beförder. der Naturwissenschaften, der rheinischen, der Senkenbergischen, der Mannheimer, der Strasburger naturforschenden Gesellschaft, der medicinisch-botanischen Gesellschaft in London, des Apotheker-Vereins im nördl. Deutschland, der pharmac. Gesellschaft Rheinbaierns und des landwirthschaftlichen Vereins in Baden Mitgliede.

Anhang,

enthaltend die botanische Kunstsprache in Form eines Wörterbuches.

Stuttgart.

E. Schweizerbart's Verlagshandlung.

1839.

MISSOURI BOTANICAL
GARDEN LIBRARY

EGYETEMI KÖNYVTÁR
SZEGED

7 Dezember 1966
10,08

Vorerinnerung.

Dem Plane gemäß, welcher in dem Vorworte zu meinem Lehrbuche der allgemeinen Botanik angedeutet worden, erscheint hier, als Anhang desselben und zugleich für sich abgeschlossen, die botanische Kunstsprache in Form eines Wörterbuches, über dessen Umfang ich mich schon (Lehrb. 3. Abth. S. 414) ausgesprochen habe; doch möchte es nicht unzweckdienlich seyn, in dieser Beziehung noch einige Bemerkungen vorauszuschicken. Es sind zwar die wichtigeren, in den Diagnosen und Beschreibungen der bessern und mehr allgemein benuzten phytographischen Werke vorkommenden Ausdrücke ziemlich vollständig gesammelt worden; von den vielen neuen Ausdrücken aber, welche durch mehrere französische Schriftsteller (z. B. Desvaux, Dutrochet und Dumortier) aufgestellt wurden, sind hier nur solche erklärt, die auch in Deutschland in einige Schriften Eingang fanden, oder die sich wirklich als gut und brauchbar erweisen. Eben so wurden von den zahlreichen neugebildeten, meist aus der griechischen Sprache entlehnten Ausdrücken, deren sich mehrere namhafte vaterländische und andere Schriftsteller (wie Wallroth, Agardh u. a. m.) in ihren Beschreibungen der kryptogamischen Gewächse bedienen, nur diejenigen aufgenommen, welche für die Organe selbst oder ihre wichtigsten Verhältnisse gelten, und deren Erklärung zum Verstehen der Schriften jener Autoren unumgänglich nöthig war; die übrigen müssen in meinem größern Handbuche der botanischen Terminologie nachgesehen werden, da ihre Aufzählung hier zu weit geführt haben würde. Ausgeschlossen wurden ferner die physiologischen und phytonomischen Ausdrücke, die nicht in den gewöhnlichen Abrissen der Pflanzen gebraucht

werden. Dagegen glaubte ich die auf das Vorkommen der Gewächse Bezug habenden Ausdrücke, als zu dem vollständigen Abrisse einer Pflanze gehörend, nicht ausschließen zu dürfen. Die oft zahlreichen deutschen Synonyme wurden ebenfalls an den betreffenden Stellen möglichst vollständig angegeben, und da überhaupt bei den Erklärungen auf den verschiedenen Sinn, in welchem die Ausdrücke von verschiedenen Schriftstellern gebraucht werden, Rücksicht genommen ist, so darf ich wohl hoffen, daß dieses Wörterbuch nicht allein dem angehenden Botaniker eine große Erleichterung beim Gebrauche der Floren und allgemeinen phytographischen Werke gewähren, sondern auch dem Geübtern nicht unwillkommen und in manchen Fällen selbst nützlich seyn werde.

A.

abbreviatus, verkürzt, abgekürzt, was gegen seine gewöhnliche Länge oder im Verhältniß zu den benachbarten Theilen kurz erscheint. Der Gegensatz von elongatus, verlängert.

abiens, ausgehend, übergehend, wenn ein Theil sich unmittelbar in einen andern fortsezt, z. B. der Eierstock in den Griffel.

abnormis, regelwidrig, abnorm, von der vorherrschenden Bildung oder dem gewöhnlichen, regelmäßigen Zustande abweichend. Der Gegensatz von normalis, regelrecht.

Abnormitas, Regelwidrigkeit, Abnormität, die Abweichung von der vorherrschenden Bildung oder dem gewöhnlichen, regelmäßigen Zustande.

abortiens, fehlschlagend, nicht zur gehörigen Ausbildung gelangend, besonders in Bezug auf Blüthen- und Fruchtbildung.

abortivus, 1) fehlgeschlagen, wenn ein sonst vorhandener Theil ganz fehlt, z. B. die Blume in gewissen Blüthen der Veilchen; 2) verkümmert, wenn ein Theil zwar vorhanden, aber unvollkommen gebildet ist, z. B. die Staubgefäße in den weiblichen Blüthen der Kürbisarten.

Abortus, das Fehlschagen, der Mißfall, die gestörte Ausbildung eines früher vorhandenen Organs, oder die völlig unterdrückte Entwicklung und das gänzliche Fehlen eines Theiles an der für ihn bestimmten Stelle.

abrupte (Adv.), abgebrochen; abrupte acuminatus, abgebrochenzugespizt, wenn ein Theil nach vorn oder oben plözlich in eine längere Spitze zusammengezogen ist, wie die Theilblätter bei der Roßkastanie; abrupte aristatus, abgebrochen-begrannt, eben so plözlich in eine Granne endigend, z. B. die Nebenblätter bei Trifolium pratense und Tr. pallidum; abrupte pinnatus, abgebrochengefiedert, wenn ein gefiedertes Blatt mit einem Blättchenpaare und nicht mit einem einzelnen Blättchen endigt, wie bei Orobus tuberosus; vergl. paripinnatus.

abruptinervis und abruptinervius, schwindnervig; gleichbedeutend mit evanidinervius.

absconditus, verborgen, versteckt, z. B. die Staubgefäße in der Blumenröhre bei Lavandula und Sideritis.

acalyculatus, unbekelcht, kelchlos, ohne Außenkelch; gleichbedeutend mit ecalyculatus, der Gegensatz von calyculatus.

acaulis, 1) stengellos, was keinen Stengel (Caulis) über der Erde treibt, z. B. Oxalis Acetosella, Viola hirta; 2) stammlos, was überhaupt keinen aufwärts wachsenden Stamm (Stirps) besizt, z. B. die Schild- und Schüsselflechten — Peltigera, Parmelia.

accessorius, accefſoriſch, gleichſam als Nebenſache vorhanden; partes accessoriae, Nebentheile, organa accessoria, Nebenorgane, Theile, die nur bei manchen Pflanzen oder an gewiſſen Organen, ſo zu ſagen als Zugabe, vorkommen, wie die Haare, Drüſen, Stacheln u. ſ. w., oder als veränderte, von der typiſchen Bildung abweichende Formen äußerer Organe auftreten, wie die Ranken, Dornen und Grannen; gemmae accecssoriae, Beiknoſpen, die ſeitlichen, um eine Hauptknoſpe und mit dieſer aus demſelben Blattwinkel entſpringenden Knoſpen.

accrescens, fortwachſend, zunehmend an Maſſe, z. B. der Eierſtock bis zur Fruchtreife, der Kelch bei Physalis, das Perigon bei Atriplex; ſ. auctus.

accretus, angewachſen, gleichbedeutend mit adnatus.

accumbens, 1) aneinanderliegend, mit den Seitenflächen ſich berührend, z B. die Plättchen der Narbe bei Hesperis, Digitalis und Gratiola; 2) anliegend, wenn zwei ſo aneinanderliegende Theile mit ihrem Rande einen dritten berühren: cotyledones accumbentes, anliegende Samenlappen, an deren Rändern das aufwärts gekrümmte Keimwürzelchen anliegt; z. B. bei der Bohne, bei Cheiranthus; vergl. pleurorhizus.

acerosus; folium acerosum, Nadelblatt, ein ſtarres, linealiſches oder pfriemliches, meiſt auch im Winter grün bleibendes Blatt der darnach genannten Nadelhölzer (plantae acerosae): die Fichten, Kiefern, Wachholderarten; sylva acerosa, Nadelholzwald, Nadelwald.

acetabuliformis, napfförmig = patellaeformis, z. B. der Kranz bei Narcissus poëticus und N. radiiflorus.

Achaena und

Achenium, die Schließfrucht, Achäne, Achene, Kernkapſel, eine einſamige oder zweiſamige (und dann bei der Reife in zwei Hälften zerfallende), trockene, nicht aufſpringende Frucht, welche aus einem mit der Röhre des Kelches oder Perigons verwachſenen Eierſtock entſtanden iſt, und häufig noch den bleibenden Saum der erſtern trägt, z. B. bei Valeriana, bei Korbblüthigen (Syngeneſiſten), Rubiaceen und Doldenpflanzen.

achrous, farblos; ſ. decolor.

acicularis, 1) nadelförmig, von Geſtalt einer Nadel; 2) nadelſpitz, in eine nadelähnliche Spitze ausgehend; wird beſonders bei Haaren, Borſten, Stacheln u. ſ. w. gebraucht. Crystalli aciculares, nadelförmige oder ſpießige Kryſtalle, in den Zellen der Aloë-Arten.

aciculatus, nadelſtreifig, mit feinen unregelmäßigen Streifen, wie mit einer Nadel gerizt; (wenig gebr.).

Acies, die Kante, Schneide, der Grath, der Körperwinkel, welcher durch zwei zuſammenſtoßende Seiten eines Stengels, ſtielartigen Theils u. ſ. w. gebildet wird. Vergl. Angulus.

acinaciformis, ſäbelförmig; folium acinaciforme, ein ungleichſeitig-dreiſchneidiges Blatt, welches gegen die Spitze etwas gekrümmt iſt, wie bei Mesembryanthemum acinaciforme.

Acinus, das Steinbeerchen, Steinfrüchtchen, ein ſaftiges mit einem harten Kerne verſehenes Früchtchen, wie deren mehrere in der Frucht der Himbeere und Brombeere (Rubus) vereinigt ſind.

acotyledoneus, ſamenlappenlos, keimblattlos, akotyledoniſch, wird nicht blos von einem Keim ohne deutlich geſonderte Samenlappen, wie bei Utricularia und Lecythis, ſondern auch von Samen

gebraucht, die gar keinen Keim enthalten, wie bei den Farnen, Mooſen und anderen Kryptogamen.

acotyleus, akotyliſch; gleichbedeutend mit dem vorhergehenden.

acris, ſcharf von Geſchmack, Geruch und Wirkung.

aculeatus, ſtachelig, ſtachlich, mit Stacheln beſezt, ſ. Aculeus.

aculeolatus, kleinſtachelig, mit kurzen und feinen Stacheln beſezt, z. B. die Grannen der Fruchtkrone bei Bidens.

Aculeus, der Stachel, ein harter, ſtechender Fortſatz, der nur mit der äußeren Rindenlage in Verbindung ſteht und blos aus Zellgewebe gebildet iſt: bei den Roſen und Brombeeren.

Acumen, die Vorſpitze, das gewöhnlich einwärtsgebogene, an der Spitze oder der Ausrandung der Blumenblätter bei vielen Doldenpflanzen vorkommende Zipfelchen, welches gewöhnlicher als Umſchlagläppchen (Lacinula inflexa) bezeichnet wird.

acuminatus, zugeſpizt, in eine lange, durch einen ſehr ſpitzen Winkel eingeſchloſſene Spitze ausgehend, z. B. die Fiederblättchen bei Jasminum officinale.

acutangulus, ſcharfkantig, mit vorſtehenden, durch ſpitze Flächenwinkel gebildeten Kanten.

acutatus, 1) geſchärft, ſcharf, einen ſpitzen Körperwinkel bildend: acies acutata, eine ſcharfe Kante; 2) geſpizt, einen ſpitzwinkeligen Einſchnitt bildend: incisura s. excisura acutata, ein geſpizter Einſchnitt oder Ausſchnitt.

acute angularis, ſcharfkantig; ſ. acutangulus.

acutiusculus, ſpitzlich, etwas oder ziemlich ſpitz.

acutus, ſpitz, in eine kurze, durch einen ſpitzen Winkel eingeſchloſſene Spitze ausgehend, z. B. die Blätter bei Lysimachia punctata.

adauctrix (vaginula), ſ. membraniferus.

Adductor, Zuführer, ein fehlgeſchlagener Fruchtanfang bei Laubmooſen; kaum mehr gebräuchlich.

adglutinatus, angeleimt, angeklebt, aufgeklebt, wenn ein Theil einem andern oder dem Boden zwar feſt anhängt, ſich aber doch bei einiger Vorſicht ohne Zerreißung trennen läßt, z. B. manche blattartige Flechtenlager.

adhaerens, anhängend; wird gewöhnlich gleichbedeutend genommen mit adnatus, angewachſen.

adligans, ſich anklammernd oder anhängend, was ſich unter oder über dem Boden an andere Pflanzen, an Steine oder ſonſtige Körper feſthängt oder anklebt. Daher partes adligantes, Haftorgane, Hafter: die wurzelähnlichen Theile bei vielen Flechten (Peltigera) und Algen (Fucus, Laminaria).

adligatus, anhaftend, angeklammert, durch Haftorgane (ſ. das Vorhergehende) befeſtigt.

adnatus, angewachſen, wenn ein Organ mit einem Ende oder einer Seite ſo innig mit einem andern Theile verbunden iſt, daß es mit demſelben in ſtetigem Zuſammenhange ſteht, z. B. die Nebenblätter mit dem Blattſtiele bei Rosa canina und Trifolium rubens, oder der Kelch mit dem Eierſtock bei dem Apfelbaum und den Doldenpflanzen.

adnexus, angeheftet, hat eine ähnliche Bedeutung wie das Vorige, doch bezeichnet es eigentlich eine auf einen kleineren Raum beſchränkte Verwachſung.

adplicitus, feſtanliegend, iſt gleichbedeutend mit dem Folgenden.

SZEGED

adpressus, angedrückt, mit einer Fläche einem benachbarten Theile oder dem Boden fest aufliegend, z. B. die Blätter den Aestchen bei Thuja, oder der Erde bei Pinguicula, die Antheren dem Eierstocke bei Viola.

adscendens, aufsteigend, ein Theil, der von seinem Grunde an in einem stärkern oder schwächern Bogen sich erhebt und dann aufwärts strebt, wie der Stengel bei Comarum palustre. Sonst wird auch überhaupt ein aufwärts wachsender Theil so genannt, z. B. caudex adscendens, der aufsteigende Stock, d. i. der nach oben wachsende Theil einer Pflanze (der Stamm im weit. Sinne).

adspersus, 1) besprengt, besprüzt, gesprenkelt, mit unregelmäßigen, größeren und kleineren Punkten und Flecken von anderer Farbe als die Hauptfläche gezeichnet, z. B. mit purpurrothen Punkten und Flecken: bei Eucomis punctata; 2) überstreut, mit kleinen, nicht sehr gedrängt stehenden Theilen besezt, z. B. mit Drüsen: die Staubfäden bei Dictamnus; 3) angestreut oder aufgestreut, einem andern Theile lose anhängend, wie die Sporen den Flocken bei manchen Fadenpilzen, z. B. bei Penicillium.

aduncus, hakig-gekrümmt oder hakenförmig-gebogen, wenn ein Theil ganz in Gestalt eines Hakens gekrümmt ist, wie der Sporn an den kappenförmigen Blumenblättern bei Aconitum variegatum. Wird auch gleichbedeutend mit hamatus und uncinatus genommen.

adventitius, hinzukommend, beiläufig, adventiv, wenn ein Organ aus einer gewöhnlich nicht dafür bestimmten Stelle (oft auch erst nach einer ungewöhnlich langen Zeit) aus der Pflanzenachse sich entwickelt; gemmae adventitiae, Adventivknospen, die an der Basis oder auch an andern Stellen des Stammes, ohne stützende Blätter und manchmal noch im hohen Alter der Pflanze hervorkommen; radices adventitiae, Adventivwurzeln, die aus dem Stamme über seiner Basis und oft in seiner ganzen Länge, so wie aus den Aesten, über und unter der Erde entspringen, wie bei allen wurzelnden und kriechenden Pflanzen; s. auch successivus.

adversus, zugekehrt, zugewandt, wenn ein Theil einem andern mit seiner Fläche zugewendet ist.

aemulans, ähnelnd, nachahmend: frons folium aemulans, das Laub einem Blatte ähnelnd z. B. bei Lemna.

aemulus, ähnlich, gleichbedeutend mit similis.

aequabilis, gleichflächig, mit gleichmäßig gebildeter Oberfläche.

aequalis, gleich; 1) gleichgroß, gleichlang, z. B. die Staubgefäße einer Blüthe (gleichbedeutend mit aequilongus); 2) gleichdick, als Gegensatz von keulig, knotig, eingeschnürt, gegliedert u. s. w.: caulis aequalis, ein gleichdicker Stengel; 3) mit gleichgroßen und gleichgestalteten Theilen, z. B. calyx aeq., ein gleicher Kelch, corolla aeq., eine gleiche Blume, involucrum aeq., eine gleiche Hülle; 4) als Gegensatz mancher Fortsätze und Anhängsel, z. B. folium basi aequale, ein Blatt mit gleicher Basis, welches am Grunde keine vorgezogene Spitze hat, z. B. bei Sedum album, verglichen mit Sed. reflexum, Sed. sexangulare und andern; auch ein Blatt, dessen Hälften zu beiden Seiten des Mittelnerven in gleicher Höhe am Blattstiel endigen, z. B. Monarda mollis verglichen mit Mon. clinopodia; 5) gleichzählig (numero aequalis), z. B. die Griffel, Staubgefäße und Blumenblätter bei Statice.

aequans, gleichkommend, so lang als — z. B. stamina stylum aequantia, die Staubgefäße so lang als der Griffel.

aequedistans und aequidistans, gleichweit-entfernt, gleichweit-abstehend, z. B. die Riefen der Früchtchen bei Anethum, die Zähne des Peristoms bei Weissia.

aequilongus, gleichlang, wenn Theile derselben Art oder des nämlichen Kreises eine gleiche Länge haben.

aëreus, in der Luft befindlich; radix aërea. Luftwurzel, die über dem Boden aus dem Stengel oder den Aesten entspringt, wie beim Epheu; ist eine Art der Adventiv-Wurzeln (s. adventitius).

aeruginosus, spangrün, kupfergrün, hellblaugrün.

aestivalis planta, die Sommerpflanze, die Form, unter welcher eine Pflanzenart im Sommer erscheint, wo sie oft ein anderes Ansehen als im Frühling hat, z. B. bei manchen Veilchen (Viola stagnina und V. mirabilis).

Aestivatio, Blüthendeckenlage, Blüthenknospenlage, Aestivation, die Art, wie die Blüthendecken (Kelch, Blume und Perigon) in dem Blüthenknopfe, vor dessen Aufbrechen, zusammengefaltet sind.

affixus, angeheftet, = adnexus.

agamus, agamisch, unehig, ohne befruchtende (männliche) Organe, z. B. die Flechten.

Ager, der Acker, das bebaute Ackerland (nach Linné).

agglomeratus, geknäuelt, = glomeratus und conglomeratus.

agglutinatus, angeleimt, angeklebt, aufgeklebt, = adglutinatus.

aggregatus, gehäuft, angehäuft, wenn gleichnamige Theile zu mehreren an derselben Stelle entspringen oder überhaupt dicht gedrängt bei einander stehen, z. B. die Knospen in den Blattwinkeln des Aprikosenbaumes, die Zwiebeln bei Allium sibiricum.

agrestis, ackerbewohnend; plantae agrestes, Ackerpflanzen; siehe arvensis.

agyratus, unberingt, ohnrädig; der Gegensatz von gyratus.

Ala, 1) der Flügel, jede häutige oder blattartige Einfassung an Stengeln und stielartigen Theilen, an Fruchthüllen und Samen; 2) gewisse Theile der Blüthendecken, z. B. die beiden größeren Kelchblätter bei Polygala-Arten, die zwei seitenständigen, einander gleich gestalteten Blumenblätter einer Schmetterlingsblume; 3) die Achsel, Astachsel oder der Astwinkel, auch Astgabel, der Winkel, welchen ein Ast mit dem Stamm oder mit einem andern Aste bildet.

Alabastrum und Alabastrus, der Blüthenknopf, die Blüthe vor ihrer Entfaltung. Wird häufig mit der Blüthenknospe verwechselt; s. bei florifer.

alaeformis, flügelförmig, flügelartig; s. bei Ala, 1 und 2.

Alaris, achselständig, astachselständig, astwinkelständig, auch gabelständig; s. Ala, 3.

alatus, geflügelt, flügelig, mit einer häutigen oder blattartigen Einfassung versehen, z. B. der Stengel und Blattstiel bei Lathyrus latifolius, die Riefen der Früchte bei Archangelica, der Same von Catalpa.

albescens, weißwerdend, mit der Zeit eine weiße Farbe annehmend.

albicans und albidus, weißlich, von matt- oder trübweißer Farbe.

Albumen, das Eiweiß, die Kernmasse, die freie Masse des Samenkerns, die sich in demselben häufig mit dem Keime zugleich vorfindet, oft aber auch fehlt; = Endospermium.

albuminosus, eiweißhaltig, mit einem Eiweiße versehen, z. B. die Samen der Getreidearten, des Wunderbaumes (Ricinus) und der Doldenpflanzen.

Alburnum, der Splint, das Saftholz, der äußere und jüngere Theil des Holzkörpers dikotyledonischer Bäume und Sträucher, von geringerer Festigkeit und meist hellerer Farbe als der innere Holzkörper.

albus, weiß, mattweiß.

alligans, sich anklammernd, = adligans.

Alligator, die Klammer, ein Theil, vermittelst dessen eine Pflanze sich an andern Gegenständen anheftet oder festhält; ziemlich einerlei mit Hafter oder Haftorgan im weit. Sinne; s. adligans.

alligatus, anhaftend, angeklammert, = adligatus.

Alpes, die Alpen, Hochgebirge.

alpinus, alpinisch; regio alpina, die Alpenregion, der zwischen den lezten Hochwäldern und der Schneegränze liegende Gürtel; alpenbewohnend, auf den Alpen wachsend: plantae alpinae, die Alpenpfanzen.

alternans, abwechselnd, wenn Organe mit andern ungleichnamigen Theilen so gestellt sind, daß sie in oder vor den Zwischenräumen derselben sich befinden, z. B. stamina petalis alternantia, die Staubgefäße mit den Blumenblättern abwechselnd: bei Cornus und Doldenpflanzen.

alternatim (Adv.), abwechselnd, wechselweise, von Theilen die einzeln auf entgegengesezten Seiten aber in verschiedenen Höhen stehen; auch von einem Organ, welches aus so gestellten Theilen besteht: folium alternatim pinnatum, ein abwechselnd oder wechselweise gefiedertes Blatt, bei Vicia dumetorum.

alternus, wechselständig, abwechselnd, wenn einzelne Theile oder Vereine von Theilen aus einer gemeinschaftlichen Achse in verschiedenen Höhen entspringen, so daß sie eine Spirallinie beschreiben, z. B. die Blätter der Pappeln, die Blüthenbüschel der Ampferarten.

alutaceus, 1) ledergelb, weißlich gelb, wie weißgegerbtes Leder; 2) chagrinirt oder chagrinartig, mit dichtgestellten, nur durch Ritzen getrennten, eckigen, kleinen Erhabenheiten bedeckt, z. B. das Lager von Umbilicaria pustulata auf der obern Fläche über der Anheftungsstelle, das Lager von Umbil. pensylvanica auf seiner ganzen untern Fläche.

alveolatus, zahnfächerig, mit ziemlich regelmäßigen, eckigen oder rundlichen, genäherten Vertiefungen, in welchen die Früchte sitzen, z. B. der Fruchtträger bei Nelumbium. (Wird auch weniger gut mit kleinzellig übersezt und gewöhnlich mit favosus, wabig und foveolatus, kleingrubig, verwechselt.)

ambiens. umgebend, von allen Seiten umschließend oder bedeckend, z. B. die Schlauchschichte bei Geoglossum.

Ambitus, der Umfang, die nach allen Seiten bestimmte Grenze eines Theiles.

Ambulacrum, die Allee, ein mit Baumreihen bepflanzter Weg.

amentaceus, 1) kätzchenartig: inflorescentia amentacea, kätzchenartiger Blüthenstand; 2) in Kätzchen gestellt; flores amentacei, in Kätzchen stehende Blüthen; s. Amentum.

Amentum, das Kätzchen, ein ährenförmiger Blüthenstand mit einer mehr oder weniger verlängerten Spindel, welche mit (meist eingeschlechtigen)

unvollständigen oder nackten, hinter Deckschuppen sitzenden Blüthen besezt ist und nach dem Verblühen oder nach der Fruchtreife gewöhnlich mit den Blüthen oder Früchten abfällt: bei den Weiden, Pappeln, dann zum Theil bei dem Haselstrauch, dem Wallnußbaum, der Buche und Eiche.

amethysteus und amethystinus, amethystfarben, mehr oder weniger gesättigt blau, in das Karminrothe spielend, wie der obere Theil der Blüthentraube bei Muscari comosum.

amiantinus, asbestweiß, grünlich weiß (wenig gebräuchlich).

amorphus, formlos, ohne genau bestimmbare Umrisse: Nostoc Flos aquae.

Amphanthium, Umkelch (?) — s. Hypanthium.

amphibius, amphibisch (doppellebig), im Wasser und auf dem trocknen Lande wachsend: Polygonum amphibium, Alisma Plantago.

Amphidermis, die Hüllhaut, die gleichförmige (texturlose) Haut, welche das Lager und die Fäden der Algen, gleich einer Oberhaut, überkleidet, und die (nach manchen neueren Beobachtern) auch bei anderen Pflanzen vorkommen soll; s. Cuticula.

Amphigastria, die Beiblätter oder Beiblättchen, die Blättchen auf der Rückseite des Stengels vieler Jungermannieen (Lebermoose), welche immer kleiner und anders gestaltet sind als die übrigen (eigentlichen) Blätter.

amphigenus, ringsherumgehend, rundum befindlich, z. B. die Schlauchschichte der Keulenpilze; vergl. ambiens.

amphitropus, doppelläufig oder doppelwendig: embryon amphitropum, ein Keim, der so gebogen ist, daß seine beiden Enden gegen den Samennabel gerichtet sind, z. B. bei Lychnis.

amplectens, umfassend, 1) wenn überhaupt ein Theil einen andern umschließt, wie die Blattscheiden der Gräser den Halm; 2) wenn bei zwei zusammengelegten Blättern das eine von dem andern in die Oeffnung des Winkels aufgenommen wird, z. B. bei Iris; s. equitans, reitend.

amplexans, umfassend, = amplectens.

amplexicaulis, stengelumfassend, wenn ein Blatt oder Blattstiel mit seinem freien oder angewachsenen Grunde ganz oder fast ganz um den Stengel oder Ast herumreicht, z. B. die Stengelblätter bei Brassica Rapa und Br. Napus, der Blattstiel bei Thalictrum aquilegifolium.

amplexus, umfassend, = amplectens.

ampliatus. 1) erweitert, nach einem Ende hin weiter werdend, bei röhrigen oder hohlen Theilen, z. B. der Kelch von Molluccella; 2) vergrößert, = auctus.

amplicollis, weithälsig, wenn bei einer Moosfrucht am Grunde der Büchse eine sehr starke Verdickung des Fruchtstiels vorhanden ist, die aber unmerklich in die Büchse übergeht, wie bei Orthotrichum und Systylium.

amplus, weit, von einem röhrigen oder hohlen Theile mit großem Umfange.

Ampulla, die Blase, ein rundlicher oder ellipsoidischer, mit Luft oder tropfbarer Flüssigkeit erfüllter Sack an den Stengeln mehrerer Wassergewächse: Utricularia und Aldrovanda.

ampullaceus und ampullaeformis, blasig, blasenförmig, auch flaschenförmig, von aufgetriebener Form, an einem Ende nach Art

einer Flasche verengert, wie der Ansatz der Moosbüchse bei Splachnum ampullaceum (der jedoch verkehrt-flaschenförmig — obverse ampullaeformis — ist).

amylaceus, stärkmehlartig, aus feinen Körnchen bestehend, dabei von weicher aufgelockerter Substanz (und von weißlicher Farbe), z. B. das Lager von Lecanactis illecebrosa.

Anablastema, Lagersprosse, Seitensprosse, ein zu einem Schüppchen oder Blättchen auf der Mutterpflanze ausgebildetes und mit dieser in Verbindung bleibendes Brutkorn bei Flechten, z. B. auf den Gestellen von Cladonia squamosa.

anastomosans, anastomosirend, aderästig, ineinandermündend, wenn bei der Verzweigung eines Theiles seine Aeste an ihren Enden theilweise wieder zusammenfließen und dadurch eine netzartige Verbindung darstellen, wie es häufig bei den Nerven und Adern der Blätter der Fall ist.

Anastomosis, die Anastomose, Verästung mit gegenseitiger Wiedereinmündung der Aeste (s. das vorhergehende Wort).

anatropus, gegenläufig oder gegenwendig, wird von einem Eichen gesagt, dessen Eimund neben dem Nabelstrang liegt, während der Nabelfleck auf der dem Eimund entgegengesetzten Seite liegt, wie bei dem Kürbis, der Gurke und den Wolfsmilcharten.

anceps, zweischneidig, zusammengedrückt, mit zwei scharfen Kanten, so daß die Querschnittflächen krummlinige Zweiecke bilden, z. B. der Stengel bei Convallaria Polygonatum.

Androceum, der männliche Apparat, die Gesammtheit der befruchtenden Organe oder Staubgefäße einer Blüthe.

androgynus, androgynisch (mannweiblich), wenn ein Blüthenstand zweierlei eingeschlechtige (männliche und weibliche) Blüthen enthält, wie der Kolben bei Arum-Arten, die Aehrchen in der Mitte der Aehre bei Carex arenaria.

Androphorum, der Staubgefäßträger, eine röhrige Nebenblume, welche auf ihrem Saume die Staubkölbchen trägt: bei Gomphrena, Melia; (gleichbedeutend mit Cylindrus, Walze).

Androstylium, die Griffelsäule, = Gynostemium.

Anfractus, die Windung, ein einzelner Umlauf eines schraubenförmig oder schneckenlinig gewundenen Theiles; s. auch Gyrus.

angiocarpus, deckfrüchtig; so nennen mehrere Schriftsteller die Flechten mit geschlossenen, einen Fruchtkern einschließenden Gehäusen; andere verstehen darunter eine mit einer Fruchtdecke (s. Induviae) versehene Frucht.

Angiolum, Gehäuschen, = Peridiolum.

Angiospermus, bedecktsamig, gehäusesamig, bedeutet eigentlich eine Pflanze mit in einem Fruchtgehäuse eingeschlossenen Samen, wird aber nur für Pflanzen mit mehrsamigen Früchten gebraucht; daher Angiospermia, die zweite Ordnung der vierzehnten Linné'schen Klasse. Vergl. gymnospermus.

angularis, angulatus und angulosus, 1) kantig, wenn ein verdicktes Organ mit Kanten (s. Acies) versehen ist; 2) eckig, winkelig, wenn ein zur Fläche ausgedehntes Organ an seinem Rande in breite, mehr geradlinige Zacken ausgeht, z. B. triangularis, dreieckig: die Blätter bei Atriplex hastata und Atr. hortensis; quinquangulatus, fünfeckig (im Hauptumrisse): die Wurzelblätter von Malva Alcea und M. moschata.

Angulus, 1) die Ecke, der Zacken eines flach ausgedehnten, eckigen Theiles; 2) der Winkel, der Ausschnitt zwischen zwei Zacken eines solchen eckigen Theiles; 3) die Kante, der durch zwei Flächen gebildete Winkel eines verdickten (kantigen) Theiles; s. Acies.

angustatus, verschmälert, wenn ein flacher oder zusammengedrückter Theil gegen seine Spitze oder gegen seinen Grund hin allmälig eine geringere Breite annimmt. Wird häufig mit verengert (s. coarctatus, constrictus und contractus) verwechselt.

angusticollis, enghälsig, wenn die Büchse einer Moosfrucht an ihrem Grunde in eine nicht sehr starke Verdickung des Fruchtstiels sich verliert, wie bei Trematodon ambiguus und Tayloria splachnoides.

angustiseptus, schmalwandig, wenn bei einer zweifächerigen (kapselartigen) Frucht, namentlich bei einer Schotenfrucht, die Scheidewand dem schmälern Durchmesser gleichkommt, z. B. bei Iberis und Lepidium.

angustus, 1) schmal, von flachen Theilen, deren Breite viel geringer ist, als ihre Länge; 2) enge, bei röhrigen Theilen von sehr kleinem Breitendurchmesser.

annexus, angeheftet, = adnexus.

annosus, bejahrt, mehrere oder viele Jahre alt.

annotinus, 1) jährig, ein Jahr alt: ramus annotinus, ein Jahr alter Ast; 2) jährlich, was sich jedes Jahr erneuert: innovationes annotini, die jährlichen Triebe, z. B. bei Polytrichum commune; annuli annotini oder strata annotina ligni, die Jahrringe des Holzes.

annularis, ringförmig, = annuliformis.

annulatus, 1) beringt, mit einem Ringe umgeben, z. B. der Strunk bei Agaricus procerus und A. muscarius; 2) geringelt, aus übereinander stehenden Ringen gebildet, oder von einem solchen Ansehen, z. B. vasa annulata (auch annularia), die Ringgefäße; sporae annulatae, geringelte Sporen — bei Peltigera resupinata und Arthonia polymorpha; rhizoma annulatum (radix ann. *Auct.*), geringelter Wurzelstock — bei Cephaëlis Ipecacuanha; 3) ringelnarbig, mit ringartigen Blattnarben versehen, z. B. der Wurzelstock von Cicuta virosa, Iris pumila und Alpinia Galanga, der Stock von Areca Catechu und A. oleracea.

annuliformis, ringförmig, von Gestalt eines Ringes.

Annulus, der Ring, 1) ringartige Theile überhaupt, wie die Ringe der Ringgefäße, die Jahrringe des Holzes u. s. w.; 2) die ringförmige Haut, welche den Strunk mancher Pilze über seiner Mitte umgibt, wie bei Agaricus procerus und A. muscarius; 3) die doppelte Zellenreihe, welche sich an der Frucht der Moose, bei deren Reife, zwischen dem Deckelchen und der Büchse in Gestalt eines Ringes ablöst (s. auch Fimbria); 4) Annulus pilorum, der Haarring oder die Haarleiste, welche in der Blumenröhre bei manchen Labiaten, z. B. bei Marrubium und Sideritis, vorkommt.

annuus, einjährig, was nur ein Jahr dauert: planta annua, eine einjährige Pflanze, ein Sommergewächs, welches im Frühling keimt, im Sommer oder Herbste desselben Jahres Früchte bringt und dann ausgeht (nicht zu verwechseln mit Sommerpflanze — planta aestivalis). Sie wird bezeichnet mit ⊙ oder (1).

anomalus, anomalisch, abweichend von der gewöhnlichen oder vorherrschenden Bildung; verwandt mit abnormis.

antennatus, fühlkolbenartig, von den Strahlen oder Haaren einer

Fruchtkrone, die an ihrem Ende kolbig verdickt sind, wie bei Gnaphalium dioicum; (wenig gebräuchlich).

Anthela, die Spirre, ein Blüthenstand, dessen Hauptzweige na Art eines Ebenstraußes (Corymbus) abwechselnd aus einer gemeinschaftlichen Achse, oder — nach Art einer Trugdolde (Cyma) — dicht unter einer Gipfelblüthe entspringen, wobei die untersten Zweige länger als die andern, alle aber über die Gipfelblüthe hinausragend sind. Solche übergipfelte Blüthenstände finden sich vorzüglich bei den Gattungen Juncus und Luzula, bei Scirpus, sylvaticus, Cyperus longus und andern Cyperaceen.

Anthemium, der Blust, = Inflorescentia, Blüthenstand.

Anthera, der Staubbeutel, Staubkolben, das Staubkölbchen, die Anthere, der wesentliche Theil eines vollkommenen Staubgefäßes oder männlichen Organes, welcher den Blüthenstaub (Pollen) einschließt.

antheridiifer, antheridientragend, die Befruchtungskolben (Antheridien) unterstützend oder einschließend: discus antheridiifer, die Antheridienscheibe, ein ungestielter, auf dem Laube mancher Lebermoose (z. B. bei Conocephalus) vorkommender, scheibenförmiger Körper, in dessen Substanz die genannten Theile eingesenkt sind; capitulum antheridiiferum, das Antheridienköpfchen, ein ähnlicher, aber auf einem Stiele emporgehobener Körper, z. B. bei den männl. Pflanzen von Marchantia polymorpha.

Antheridium, der Befruchtungskolben, die Antheridie, ein sack- oder kolbenförmiger Theil, welcher bei manchen kryptogamischen Gewächsen (namentlich bei Moosen und Lebermoosen) verkommt und den Antheren der Phanerogamen zu entsprechen scheint. Man hat auch schon die Antheren der Asklepiadeen so genannt, und Agardh belegte die zarten, kolbigen, aus zahlreichen Kügelchen bestehenden Körper, die sich bei einigen Algen (Polysiphonia-Arten) finden, mit diesem Namen.

Anthesis, das Aufblühen oder eigentlich das Offenseyn der Blüthe, der Zeitpunkt der völligen Entfaltung der Blüthe, wo die Befruchtung zu geschehen pflegt

Anthodium, in seiner ursprünglichen Anwendung (bei Ehrhart) = Flos compositus *Linn.* zusammengesezte Blüthe, oder Calathidium *Cassin.* Blüthenkörbchen; durch eine spätere Verwechselung (von Willdenow, Sprengel u. A.) = Calyx communis *Linn.* gemeinschaftlicher Kelch, oder Periclinium *Cassin.* Hüllkelch; s. diese Wörter.

Anthophorium, = Gynostemium, Befruchtungssäule.

Anthophorum, der Blumenträger, ein stielartiger Stempelträger (s. Gynophorum), welcher mit dem untern Theile des Blumen- und Staubfadenkreises überzogen ist, z. B. bei Silene und Cucubalus, (wenig gebräuchlich).

anthracinus, kohlschwarz, bläulichschwarz.

Anthurus, der Schweif oder Blüthenschweif, ein ähren- oder rispenförmiger Blüthenstand, dessen Spindel mit Blüthenknäuelchen (oft sehr dicht) besezt ist, z. B. bei Amaranthus caudatus und Am. retroflexus, bei Chenopodium album, Ch. opulifolium u. s w.

anticus, 1) der vordere; 2) vorderständig: apothecium anticum, eine vorderständige Flechtenfrucht, welche auf der vordern oder obern Fläche des Lagers befindlich ist, wie bei Peltigera canina und den meisten übrigen Flechten.

antitropus, gegenläufig oder gegenwendig, soll von einem Keime gelten, der eine dem Samen selbst entgegengesezte Richtung hat, oder dessen Würzelchen gegen den Scheitel des Samens gerichtet ist, was besonders bei Samen mit achsenständigem Keime zu sehen, ursprünglich aber wohl bei allen Samen der Fall ist.

Antrum *Mönch* = Pomum, Apfelfrucht. Spätere Schriftsteller bezeichnen damit, als Fruchthöhle oder Kernhaus, nur die innere fächerige, die Samen enthaltende Höhle der Apfelfrucht.

apertus, offen, wenn ein hohler Theil mit einer deutlichen Oeffnung versehen ist, so daß man in sein Inneres hineinsehen kann, z. B. der fleischige Fruchtbecher bei Taxus.

apetalus, blumenblattlos, wenn die Blume (Corolla) fehlt, wie in den spätern (obern) Blüthen mancher Veilchen — Viola stagnina, V. mirabilis oder in den Blüthen von Lepidium ruderale.

Apex, 1) die Spitze, auch der Gipfel und Scheitel, das dem Grunde entgegengesezte Ende eines Theiles; 2) die Schneppe, der stark verschmälerte obere oder vordere Theil eines blattartigen Organs, z. B. an den Klappen der Fruchtdecke bei Rumex obtusifolius und R. maritimus.

aphyllus, blattlos, was keine oder doch keine vollkommen gebildete Blätter hat: die Flechten und Pilze, der Stengel bei Cuscuta.

apicalis, spitzenständig, an der Spitze befindlich.

apiculatus, kleinspitzig, spitzendig, bespizt, an einem Ende (meist plözlich) in ein kurzes Spitzchen oder Anhängsel ausgehend, z. B. die nußartige Frucht bei Cladium und Rhynchospora.

Apiculum, das Spitzchen, das in Form eines kurzen, schmalen oder dünnen Anhängsels verschmälerte Ende, z. B. der vorhin genannten Frucht, der Blumenblätter bei Apium.

apophysatus, mit einem Ansatze versehen; s. das folg. Wort.

Apophysis, der Ansatz, eine eigenthümliche Erweiterung des Fruchtstiels (der Borste) mancher Moose, bevor derselbe in die Büchse übergeht. Der Ansatz kommt von verschiedener Gestalt vor, und ist besonders ausgezeichnet bei Splachnum-Arten; wenn er im Aeußern nicht so deutlich ausgesprochen ist und die Büchse sich mehr allmälig in denselben verliert, so wird er auch Hals (Collum) genannt.

Apothecium, die Flechtenfrucht, die Frucht der Flechten, aus einer sporenführenden Scheibe oder einem Kern, sammt dem vom Lager oder von einer eigenen Substanz gebildeten Gehäuse bestehend.

Appendicula, ein kleines Anhängsel, ein Anhängselchen; s. Appendix.

appendiculatus, anhängselig, beanhängselt, mit einem Anhängsel oder mit Anhängseln (s. Appendix) versehen.

Appendix, das Anhängsel, im Allgemeinen ein Theil, der einem Organe, gleichsam als überflüssiger Zusatz, beigegeben ist, und bald als ein vorgezogenes Läppchen des Organs selbst, bald als ein Fortsatz oder eine Einfassung von anderer Substanz erscheint. Zu den Anhängseln werden gezählt: das Oehrchen (Auricula), der Flügel (Ala), der Kamm (Crista), der Sporn (Calcar), der Schwanz (Cauda), der Schnabel (Rostrum), das Horn (Cornu), der Bart (Barba), der Samenschopf (Coma seminalis), zum Theil auch das Spitzchen (Apiculum) und noch andere als außerwesentliche Zugabe der verschiedenen Organe erscheinende Theile.

applanatus, abgeflacht, abgeflächt, mit einer ebenen Fläche versehen.

applicativus und applicatus, angepaßt, dichtanliegend, aufeinanderliegend (verwandt mit adpressus und incumbens).

appositus, anstehend, nebenstehend; bei Theilen in der Mehrzahl: nebeneinanderstehend.

appressus, angedrückt, = adpressus.

approximatus, genähert, sowohl von gleichnamigen Theilen, welche nahe beisammen stehen, als auch von solchen, welche einem ungleichnamigen nahe stehen: folia approximata, genäherte Blätter, z. B. bei Euphorbia Cyparissias und E. Gerardiana; involucrum flore approximatum, eine der Blüthe genäherte Hülle, bei Anemone Hepatica.

apricus, dürr, sonnig, vom Standorte: Aprica, sonnige, dürre Plätze; plantae apricae, Pflanzen des dürren Bodens.

apterus, flügellos, ungeflügelt, = exalatus.

apyrenus, kernlos, ohne Steinkerne oder Steinfächer; der Gegensatz von pyrenatus, steinkernig, steinfächerig.

apythmeninus, hafterlos; der Gegensatz von pythmeninus und pythmenophorus, haftertragend.

aquaticus, wasserbewohnend, im Wasser wachsend: planta aquatica, eine Wasserpflanze.

aqueus, wasserhell, durchsichtig wie klares Wasser.

aquosus, wässerig, von Konsistenz, Beschaffenheit oder Geschmack.

arachnoideus und araneosus, spinnengewebeartig, spinnenwebig, spinnenfädig, aus zarten, dem Gespinnste einer Spinne ähnlichen Fäden bestehend, wie der Vorkeim (das Unterlager) mehrerer Flechten (Lecidea citrinella, Calicium-Arten), oder mit solchen Fäden bekleidet, wie die Blätter bei Sempervivum arachnoideum und der Hüllkelch bei Lappa tomentosa.

Arbor, der Baum, eine holzige Pflanze, deren Stamm einfach oder erst in beträchtlicher Höhe über dem Boden in Aeste getheilt ist. Das Zeichen dafür ist ♄.

arborescens, baumähnlich, baumartig, wenn eine krautige Pflanze die Gestalt oder Größe eines Baumes annimmt, oder wenn ein Strauch eine bedeutende Höhe erreicht, auch wohl einen etwas höheren einfachen Hauptstamm als gewöhnlich erhält.

arboreus, 1) baumartig, baumig, was einen wirklichen Baum darstellt: Filices arboreae, die Baumfarne; truncus arboreus, der Baumstamm; 2) uneigentlich auch baumbewohnend: Lichenes arborei, Baumflechten; so viel als corticolus.

Arbuscula, das Bäumchen, ein kleiner oder mehr einem Strauche sich nähernder Baum.

Archegonium, der Fruchtanfang, die Fruchtanlage, der dem Pistill entsprechende Theil bei kryptogamischen Gewächsen.

arcte (Adv.) und arctus, knapp, enganliegend: vagina arcta oder arcte amplectens vel includens, eine knapp- oder enganliegende, knapp-umfassende oder knapp-einschließende Scheide, z. B. bei Phalaris arundinacea, verglichen mit Phal. canariensis; arillus arctus, ein knapper Samenmantel, bei Evonymus europaeus.

arcuatus, bogig, bogenförmig, in einem Bogen gekrümmt, z. B. die Hülse von Trigonella monspeliaca; ziemlich einerlei mit curvatus, gekrümmt.

Area, der Hof, bei Früchten, 1) eine von der übrigen Oberfläche verschieden aussehende Stelle, auf welcher gleichsam die äußerste Schichte

der Fruchthülle zu fehlen scheint, wie an der Frucht von Mespilus germanica auf dem Scheitel, oder an den Früchtchen von Onosma und Cerinthe auf der Grundfläche; 2) das Mittelfeld einer berandeten Frucht, z. B. bei Ranunculus Flammula und R. Lingua.

Arena, der Sand; Arena mobilis, der Flugsand.

arenarius, sandbewohnend: planta arenaria, eine Sandpflanze.

arenosus, sandig, voller Sand: Arenosa, sandige oder Sandplätze.

Areola, 1) das Feldchen oder Beet, eine der kleinen eckigen Abtheilungen, in welche die Oberfläche durch Linien, Risse u. s. w. getheilt ist, z. B. bei Ulva-Arten, bei manchen Krustenflechten (Lecidea geographica, L. armeniaca; 2) die Masche, die Durchschnittsfläche der einzelnen Zellen im Zellgewebe, auch der Zwischenraum zwischen den anastomosirenden Adern der Blätter, so wie zwischen den Fasern der Zwiebelhäute bei Crocus- und Gladiolus-Arten; 3) ein kleiner Hof, Höfchen, z. B. an den Achänen bei Crupina (vergl. Area).

Areolatio, 1) die Felderung oder Eintheilung in Feldchen; 2) die Maschenbildung; (s. Areola).

areolatus, gefeldert, felderig, maschig (s. Areola).

argenteus, silberweiß, ein ins Bläulichgraue spielendes Weiß, mit Metallglanz, z. B. die Blätter von Elaeagnus angustifolia.

argute (Adv.) und argutus, scharf, 1) so viel als geschärft, z. B. die Riefen der Frucht bei Meum und Crithmum; 2) so viel als fein und spitz, z. B. argute-serratus, scharfgesägt, mit feinen und spitzen Sägezähnen, z. B. die Blätter von Achillea Ptarmica.

arhizus, wurzellos; der Gegensatz von radicatus, bewurzelt.

aridus, 1) dürr, vertrocknet, z. B. die schuppenförmigen Blätter der Orobanche-Arten; 2) sonnig, vom Standorte (wie apricus).

arillatus, bemäntelt, mit einem Samenmantel versehen (vgl. Arillus).

Arillus, die Samendecke, der Mantel oder Samenmantel, eine Ausbreitung des Nabelstranges, welche den Samen theilweise oder ganz, wie ein Sack, umhüllt, ohne ihm aufgewachsen zu seyn: bei Cardiospermum, Evonymus, Myristica.

Arista, die Granne, ein borsten- oder fadenförmiger (meist etwas starker), an einem Ende oder auf dem Rücken eines Organs befindlicher Fortsatz, der zwar oft gekrümmt, kniebeugig oder gedreht, aber nie (nach Art der Ranken) gewunden ist. Sie findet sich als eine bloße Verlängerung eines Nerven an den Klappen und Spelzen vieler Gräser, z. B. der Gerste, des Roggens und Hafers, dann aber auch noch an vielen andern Theilen der Pflanzen, wo sie nicht immer eine Verlängerung der Nerven darstellt.

aristatus, begrannt oder gegrannt, mit einer Granne versehen (vgl. Arista).

Arma, die Waffen, der Kollektivname für alle starren, harten und stechenden Fortsätze, Anhängsel und Bekleidungen der Pflanzen, wie Stacheln, Dornen, Brennhaare und Grannen.

armatus, bewaffnet, mit Waffen versehen (vergl. Arma).

arrectus, aufgerichtet, aufstehend, wenn ein Theil (Ast, Blatt, Blüthenstiel u. s. w.) mit der Achse, aus welcher er entsprungen ist, nach oben einen Winkel von 10—20° (nach Andern von 30°) bildet. Wird fast allgemein mit erectus, zuweilen auch mit erecto-patens verwechselt.

arrhizus, wurzellos = arhizus.

articulatim, gliederweise, nach Art von Gliedern (s. Articulus).

Articulatio, die Abgliederung, Abtheilung in Glieder (s. Articulus); auch wohl die scharf ausgesprochene Grenzlinie zwischen zwei Gliedern oder zwischen zwei ungleichnamigen Theilen, und dann gleichbedeutend mit Gelenk (s. Geniculum). Wird im lezten Falle auch durch Einlenkung übersezt.

articulatus, 1) gegliedert, mit Absätzen versehen, gleichsam aus übereinandergesezten Stücken bestehend, die an den Verbindungsstellen durch eine rundumgehende Linie, durch eine Einschnürung oder durch einen Knoten unterschieden sind, z. B. der Stengel der Schafthalme, des Cactus Opuntia; 2) durch Gliederung verbunden, wenn sich zwischen ungleichnamigen Theilen eine Grenzlinie findet, in welcher sie sich später gewöhnlich von einander trennen: folia cum caule articulata, die Blätter mit dem Stengel durch Gliederung verbunden.

Articulus, das Glied, der Absatz oder das Mittelstück zwischen je zwei Unterscheidungslinien eines gegliederten Theiles.

arvensis, ackerbewohnend: planta arvensis, eine Ackerpflanze; gleichbedeutend mit agrestis.

Arvum, das Ackerfeld, eigentlich das Brachfeld (nach Linné); wird aber gewöhnlich gleichbedeutend mit Ager genommen.

ascendens, aufsteigend = adscendens.

ascidiatus, ascidiifer, beschlaucht, blattschlauchig, blattschlauchtragend, mit einem Blattschlauche (s. Ascidium) versehen.

ascidiiformis, blattschlauchförmig, einem Blattschlauche (s. Ascidium) ähnlich.

Ascidium, der Blattschlauch, ein in Form einer Röhre oder eines Sackes umgeändertes Blatt oder Theil desselben, an einem Ende offen oder mit einem schließbaren Deckel versehen: bei Sarracenia, Cephalotus, Nepenthes. (Ziemlich übereinstimmend mit Ampulla.) Wird oft im Deutschen mit „Schlauch“ bezeichnet, was leicht zur Verwechselung mit andern Theilen führt. (S. Utriculus.)

ascigerus, sporenschlauchführend, auch schlauchführend, s. Ascus.

Ascus, der Sporenschlauch, Schlauch, die Schlauchzelle, eine erweiterte und meist auch verlängerte Zelle, welche bei den Flechten und Pilzen die Sporen einschließt.

ascyphus, becherlos; der Gegensatz von scyphiferus, bechertragend.

asper, rauh, mit erhabenen, durch das Gefühl, oft auch durch das Gesicht bemerkbaren Punkten auf der Oberfläche besezt, wie die Blätter der gemeinen Ulme, des Hopfens und der großen Sonnenblume. (Wird oft unrichtiger Weise mit scaber, scharf, verwechselt.)

aspergilliformis, sprengwedelig, wenn ein haarförmiger oder fädlicher Theil an seiner Spitze und noch eine kleine Strecke weit unter derselben dicht mit feinern, aber ziemlich langen und abstehenden Härchen besezt ist, wie die Narben bei Panicum.

Asperies und Asperitas, die Rauhigkeit, die rauhe Beschaffenheit der Oberfläche eines Organs (s. asper).

asperulus, rauhlich, etwas rauh, oder auch, bei kleinen Pflanzentheilen, rauh (wie asper).

aspirus, spirenlos, ohne Spiralfasern, z. B. die Schleudern bei Anthoceros; der Gegensatz von — spirus.

assurgens, aufstrebend, wenn ein Theil am Grund erst abwärts und

dann aufwärts gerichtet ist, wie der Griffel bei Viola biflora; ziemlich verwandt mit adscendens.

astelis, gestell-los, ohne Gestell, bei Flechten; der Gegensatz von steliphorus.

astomus, mündungslos, ohne Mündung, wie die Frucht bei Phascum, welche sich nicht mit einem Deckel öffnet, im Gegensatze zu den mit einem Deckel aufspringenden Früchten der meisten übrigen Moose.

astylus, griffellos, ohne Griffel, z. B. der Eierstock und das Schötchen von Crambe maritima und C. Tataria.

ater, sammetschwarz, ein reines, sattes Schwarz, ohne Beimischung einer andern Farbe.

atropurpureus, schwarzroth, dunkelpurpurroth, z. B. die Blume von Scabiosa atropurpurea.

atrovirens, schwarzgrün, dunkelgrün ins Schwärzliche ziehend.

attenuatus, verdünnt, verdünnert, von stielrundlichen oder überhaupt von dicklichen Theilen, welche gegen das eine Ende dünn und schmal zulaufen, z. B. die Kätzchen von Salix alba und S. viminalis, die Staubfäden bei Glycyrrhiza. Wird oft unrichtig mit verschmälert (s. angustatus) verwechselt.

atypicus, atypisch, von der typischen oder Grundbildung abweichend; der Gegensatz von typicus.

auctus, 1) vermehrt, durch einen hinzugekommenen Theil, z. B. durch Schuppen, wie der Kelch der Nelken, durch einen Außenkelch, wie der Hüllkelch bei Senecio und Coreopsis; 2) zunehmend, vergrößert, von Blüthentheilen und in deren Nähe befindlichen Organen, die mit der Fruchtreife größer werden, wie der Kelch bei Atropa, Physalis, Trifolium fragiferum, die Blüthenhülle bei Blitum und Basella, der Fruchtboden der Erdbeere und Anemonen.

aurantiacus, pommeranzengelb, orangefarbig, gelb mit ziemlich viel Roth gemischt. Wenn das Roth vorherrscht, so sagt man im Deutschen auch orangeroth.

Aurantium, die Pomeranzenfrucht, ein überflüssiger Ausdruck für die vielfächerige, dickschalige Beere des Citronen- und Pomeranzenbaumes; s. Hesperidium.

auratus, goldgefleckt, mit einem oder mehreren goldgelben Flecken versehen; wenig gebräuchlich.

aureus, goldgelb, ein reines, gesättigtes lebhaftes Gelb.

Auricula, das Oehrchen, ein kurzes, meist gerundetes Anhängsel oder Läppchen, gewöhnlich am Grunde, seltner an den Seiten oder an der Spitze, und meist in der Doppelzahl vorkommend, z. B. am Grunde der Blätter bei Jungermannia platyphylla und J. Tamarisci, am Grunde des Blattstiels von Salvia verticillata und bei den mittleren Stengelblättern von Doronicum Pardalianches, am oberen Ende der Blattscheiden bei Festuca ovina. Nicht zu verwechseln mit dem Nebenblatte (s. Stipula).

auriculatus, kleingeöhrt, geöhrelt, geohrlappt, mit Oehrchen versehen; s. Auricula.

auritus, geöhrt, gleichbedeutend mit dem vorhergehenden, aber seltner und mehr bei großen Theilen gebräuchlich.

avenius, ungeadert, aderlos; der Gegensatz von geadert (s. venosus).

aversus, abgewandt, abgewendet, seitwärts gekehrt; der Gegensatz von zugewandt (s. adversus).

axilis, achsenständig, die Achse eines Theiles einnehmend, z. B. der

Keim im Samen bei Oxalis und Philadelphus. Systema axile *Röp.*, das Achsensystem der Pflanze, begreift die Theile, welche gleichsam den Rumpf der Pflanze bilden, und woraus sich die seitlichen Theile (Organe) entwickeln. Dazu gehört der Stamm mit den Aesten und der Grundwurzel.

Axilla, 1) der Blattwinkel, der Winkel, welchen ein Blatt oder ein blattartiger Theil mit dem Theile, woraus sie entspringen, bilden; 2) die Achsel, der Winkel, welchen ein Ast oder Blüthenstiel mit dem ihn tragenden Theile, oder welchen zwei Aeste oder Blüthenstiele mit einander bilden, und dann gleichbedeutend mit Astwinkel (s. Ala, 3).

axillaris, blattwinkelständig, winkelständig, in dem Blattwinkel (s. Axilla) stehend; wird auch weniger richtig mit achselständig (s. alaris) verwechselt.

Axis, die Achse, 1) die dem Längendurchmesser entsprechende ideale Linie eines Theiles; 2) der Hauptstiel eines centripetalen Blüthenstandes, so weit derselbe mit Blüthen besezt ist, wie bei der Aehre und Traube; 3) Axis plantae *Röp.*, die Pflanzenachse, das Achsensystem der Pflanze (s. axilis).

azonus, ungegürtelt, gürtellos, der Gegensatz von zonatus.

azureus, azurblau, lasurblau, himmelblau, schmalteblau, das reinste, gesättigte Himmelblau, wie in den Blumen von Gentiana utriculosa und G. nivalis.

B.

Bacca, die Beere, eine (wenigstens vor der Reife) saftige Frucht, die entweder mit einer zarten Wandhaut ausgekleidet ist, oder mehrere Steinkerne einschließt, wie bei der Heidelbeere, der Stachel- und Johannisbeere, dem Spargel und Weinstock.

baccans, beerigwerdend, wenn die Blüthendecke bei der Reife der Frucht saftig wird und die leztere wie eine Fruchthülle umgibt, z. B. bei Blitum, Morus, Taxus.

baccatus, 1) beerenartig: fructus baccatus, eine Beerenfrucht, bei Ribes Cactus; Receptaculum baccatum, ein beerenartiger Fruchtboden, bei der Erdbeere; 2) auch wohl saftig, bei fleischigen Früchten, wo aber besser succosus und succulentus gebraucht wird.

bacciformis, beerenförmig, beerenähnlich, = baccatus, 1.

bacillaris, stäbchenförmig, ein kleiner Körper, der im Umrisse ein sehr schmales, langgezogenes Rechteck darstellt, wie die Glieder und Stückchen des Diatoma elongatum und der Exilaria crystallina.

badius, kastanienbraun, ein helleres oder dunkleres, ins Röthliche spielendes Braun.

Balausta, der Granatapfel, ein überflüssiger Ausdruck für die derbschalige, vielfächerige Beere des Granatbaums.

Barba, der Bart, ein Büschel oder eine breite, dichte Reihe von Haaren oder haarähnlichen Theilen auf den Blättern und Blüthentheilen mancher Pflanzen.

barbatus, gebartet, bärtig, barthaarig, mit einem Barte (s. das vorige Wort) versehen, z. B. die Blätter von Mesembryanthemum barbatum auf der Spitze, die Laublappen von Grimaldia barbifrons und Fimbriaria fragrans an ihrem Ende, das Fruchtköpfchen von

Rebouillia hemisphaerica auf der untern Seite, die drei äußern Perigonzipfel von Iris germanica über ihrem Grunde, die Staubbeutel von Vinca minor auf dem Rücken, der Griffel bei Vicia Cracca an der Spitze.

Basigynium *Rich.*, eine kaum gebräuchliche Bezeichnung des einstempeligen Fruchtträgers, = Gynophorum monogynum und Stipes pistilli.

basilaris, grundständig, was an oder um den Grund eines Organes steht.

Basis, 1) der Grund, die Basis, das Ende, mit welchem ein Theil einem andern aufsizt, oder welches überhaupt der Spitze oder dem Scheitel entgegengesezt ist; 2) die Grundfläche, bei Körpern, die von mehreren Flächen umgrenzt sind, die dem Scheitel entgegengesezte Fläche.

bi-, zwei-, als Vorsilbe bei Wörtern aus der lateinischen Sprache.

bicarinatus, zweikielig, mit zwei Längsfalten durchzogen, deren jede einem Nerven entspricht, z. B. die Blätter von Carex maxima.

biconjugatus, doppeltgepaart, s. bigeminatus.

bicornis, zweihörnig, mit zwei hornähnlichen Anhängseln versehen, z. B. die Staubkölbchen bei Erica.

bicruris, zweischenkelig, zweizinkig, in zwei schmale und dünne Hälften gespalten, z. B. der Griffel bei Eupatorium, Tussilago und den meisten andern Korbblüthigen, die Zähne des Peristoms bei Fissidens und Trichostomum. — Cotyledones bicrures, zweischenkelige Keimblätter, bei Subularia und Heliophila; vergl. bei replicatus.

biennis, zweijährig, wenn eine Pflanze nach ihrer Keimung im ersten Jahre nur Blätter über dem Boden treibt, im zweiten Jahre aber blüht und Früchte bringt, und dann abstirbt. Man bezeichnet sie mit ♂, (··) oder (2). Beispiele: Verbascum, Thapsus, Euphorbia Lathyris.

bifariam (Adv.) und bifarius, zweireihig, zweizeilig, z. B. caulis bifariam pilosus, ein zweireihig behaarter Stengel, bei Veronica Chamaedrys: folia bifaria, zweireihige Blätter, die wirklich nur in zwei Reihen am Stengel entspringen, bei Jungermannia asplenioides, J. complanata, J. Schraderi. Wird gar häufig mit distichus verwechselt (s. dieses Wort).

bifidus, zweispaltig, s. fissus, gespalten.

biflorus, zweiblüthig, s. — florus.

biformis, zweigestaltig, wenn gleichnamige Theile an gewissen Stellen unter zwei verschiedenen Formen vorkommen: pappus biformis, eine zweigestaltige Fruchtkrone, wo in einem Blüthenkörbchen die Fruchtkrone der Randblüthchen anders gebildet ist als die der Blüthchen in der Scheibe, z. B. bei Stenactis und Geropogon.

bifurcatus und bifurcus, zweigabelig, zweizinkig-gegabelt, s. furcatus.

bigeminatus und bigeminus, doppelt-zweizählig, doppeltgezweit oder doppeltgepaart: folium bigeminatum, ein zusammengesezтes Blatt, dessen gemeinschaftlicher Blattstiel an seinem Ende zwei zweizählige Theilblätter (also im Ganzen vier Blättchen) trägt, z. B. bei Inga Unguis cati.

bijugus, zweipaarig, s. -jugus.

bilabiatus, zweilippig, wenn ein röhriges Organ (wie der verwachsen-

blättrige Kelch und die verwachsen-blättrige Blume) durch zwei stärkere Einschnitte in zwei einander gegenüberstehende (meist ungleiche) Hauptzipfel getheilt ist, welche bald ganz, bald selbst wieder gezähnt oder gespalten erscheinen, z. B. der Kelch bei Thymus, die Blume bei Lamium und Lonicera Xylosteum, Kelch und Blume bei Salvia officinalis und bei Prunella.

bilamellatus, zweiplättig, s. lamellatus.

bilobus, zweilappig, s. -lobus.

bilocularis und **biloculatus**, zweifächerig, s. locularis und loculatus.

binarius, aus zweien bestehend: numerus binarius, die Zweizahl, z. B. in der Blüthe von Circaea, wo vom Kelchsaume bis zu den Fächern des Eierstocks und den Zipfeln der Narbe diese Zahl vorkommt.

binato-bijugus, doppelt-zweipaarig, = bigeminatus.

binato-pinnatus, zweizählig-gefiedert, = conjugato-pinnatus.

binatus, zweizählig, gezweit, aus zwei gleichnamigen Theilen bestehend: folium binatum, ein zusammengesetztes Blatt, dessen gemeinschaftlicher Blattstiel an seinem Ende nur ein Blättchenpaar trägt, z. B. bei Zygophyllum Fabago.

binus, 1) je zwei, zu zweien, wenn von gleichnamigen Theilen nur zwei an einer gemeinschaftlichen Achse stehen oder bei einem zusammengesezten Organe vorkommen, z. B. die Bracteen an jedem Blüthenstiele bei Viola tricolor, die Honigschuppen an jedem Pistille bei Vinca; 2) zweiständig: folia bina, wenn immer zwei Blätter in gleicher Höhe an einem Stengel oder Aste entspringen und einen Wirtel bilden, z. B. bei Ligustrum vulgare, Syringa.

bipartitus, zweitheilig, s. partitus.

bipinnatifidus, doppeltfiederspaltig: folium bipinnatif., wenn die Zipfel eines fiederspaltigen Blattes (s. pinnatifidus) selbst wieder fiederspaltig sind, z. B. bei Papaver Argemone.

bipinnatim ramosus, doppelt fiederästig, s. bipinnatus, 2.

bipinnatus, doppelt gefiedert, 1) folium bipinn., ein Blatt, dessen gemeinschaftlicher Blattstiel, anstatt einfacher Blättchen, selbst wieder gefiederte Theilblätter trägt, wie bei Acacia arabica und Gymnocladus canadensis; 2) caulis bipinn. ein Stengel, der nach Art eines solchen Blattes verzweigt ist, wie bei Hypnum splendens. Ein solcher Stengel wird jedoch besser doppelt fiederästig (bipinnatim ramosus) genannt.

biplicatus, doppelt gefaltet, wird bei Keimblättern gebraucht, die in der Mitte zweimal nach entgegengesezter Richtung umgebogen sind, wie bei Heliophila und Subularia; vergl. replicatus.

birimosus, zweirizig, mit zwei Ritzen aufspringend, z. B. die Antheren der Oxalideen und Ranunculaceen.

biseptatus, zweikammerig, s. septatus.

biserialis, zweireihig oder doppelreihig, s. serialis.

bisetus, zweiborstig, in zwei borstenförmige Anhängsel ausgehend, z. B. die Antheren von Inula und Buphthalmum an ihrem untern Ende.

bisexualis, zweigeschlechtig, doppelgeschlechtig, mit männlichen und weiblichen Befruchtungsorganen versehen.

bisubulatus, doppeltpfriemlich, von Gestalt zweier, mit ihrer Basis

aufeinander ſtehender Pfriemſpitzen, z. B. Frustulia acuta; ſ. auch raphidoideus.

biternatus, doppelt dreizählig, doppelt gedreit, ein Blatt, deſſen gemeinſchaftlicher Blattſtiel drei dreizählige Theilblätter (ſ. ternatus) trägt, wie bei Lardizabala triternata, Epimedium alpinum, bei Aegopodium Podagraria die untern Blätter.

bivalvis, zweiklappig, ſ. -valvis.

Blastema, 1) nach *Richard:* die Keimpflanze, das eigentliche Pflänzchen des Keims ohne die Samenlappen; 2) nach *Wallroth:* das Lager der Flechten, = Thallus.

blastematicus, zum Lager gehörig, vom Lager gebildet, = thallodes.

blastocarpus, in der Frucht keimend: embryon blastocarpum, ein Keim, der ſchon in der Frucht auf der Mutterpflanze ſich zu entfalten beginnt, wie bei Rhizophora und Bruguiera; ſ. praeproperus.

Blastophorus, der Keimträger oder Keimhalter, der dicke, der Keimpflanze (ſ. Blastema) ſeitlich anliegende Samenlappen bei den Gräſern, bei Ruppia und Zostera; (= Hypoblastus).

Blastus, das Keimpflänzchen, = Blastema, 1.

bombycinus, atlasartig, ſeidenartig anzufühlen.

brachialis, armslang, ſ. Brachium.

brachiatus, armig, kreuzäſtig, wenn ein Stamm oder Hauptaſt kreuzſtändige Aeſte (ſ. decussatus) trägt, z. B. Lycopus europaeus, Cornus mascula, Acer campestre.

Brachium, die Armslänge, die Länge des Arms von der Schulter bis zur Handwurzel, 24 Zoll oder eine Elle (ſ. Ulna).

Bractea, das Deckblatt, ein blattartiges (oft auch nur ſchuppenförmiges) Organ, welches unmittelbar am Grunde oder an ſonſtigen Stellen eines Blüthenſtiels, oder überhaupt in der Nähe einer Blüthe ſteht, und von den übrigen Blättern durch ſeine Größe und Geſtalt, oft auch durch ſeine Färbung verſchieden iſt. Deckblätter von auffallender Bildung ſieht man unter andern bei den Linden, bei Melampyrum arvense, Salvia Sclarea.

bracteatus, deckblätterig, mit einem oder mehreren Deckblättern verſehen. S. Bractea.

Bracteola, das Deckblättchen, ein kleines Deckblatt überhaupt, oder auch ein Deckblatt, welches bei einem Blüthenſtande den lezten Verzweigungen deſſelben oder den Blüthenſtielchen angehört.

bracteolatus, mit einem oder mehreren Deckblättchen verſehen. Siehe Bracteola.

brevicollis, kurzhälſig, z. B. die Büchſe bei Orthotrichum- und Buxbaumia-Arten; ſ. Collum.

brevis, kurz, was im Verhältniß zu andern gleichnamigen Theilen oder auch zu den ihm zunächſtſtehenden oder mit ihm verbundenen ungleichnamigen Theilen von geringer Länge iſt.

brevisculus, ziemlich kurz.

brunneus, tiefbraun, dunkelbraun, ein reines geſättigtes Braun.

bryophilus, eigentlich mooslebend, aber gleichbedeutend mit muscicolus.

bulbiceps, zwiebelköpfig, wenn die Aeſte eines Wurzelſtocks auf ihren Gipfeln Zwiebelknoſpen tragen, z. B. bei Allium Victorialis und A. acutangulum.

bulbifer und **bulbiger**, zwiebeltragend, wenn zwiebelartige, abfallende Knospen an dem Stengel über der Erde vorkommen; so sind z. B. bei Lilium bulbiferum, L. tigrinum und Saxifraga bulbifera die Blattwinkel, bei Polygonum viviparum die Achseln der untern Deckblätter zwiebeltragend.

bulbiformis, zwiebelförmig, einer Zwiebel ähnlich, z. B. der Stengel von Ranunculus bulbosus an seinem Grunde.

Bulbillus, die Knospenzwiebel, das Bulbill, eine Knospe mit meist dicken und fleischigen Blattanfängen, welche sich nicht auf ihrer Mutterpflanze zu Aesten entfaltet, sondern abfällt und zu neuen Pflanzen auswächst, wie bei den kurz vorher genannten Pflanzen.

Bulbogemma, die Zwiebelknospe, = Bulbillus. Nicht zu verwechseln mit der eigentlichen Zwiebelknospe (Gemma bulbi) oder der von dem Zwiebelstock (Lecus) getragenen Knospe. — Vergl. auch Bulbulus.

bulbosus, zwiebelig, 1) mit einer wirklichen Zwiebel (s. Bulbus) versehen: planta bulbosa, ein Zwiebelgewächs; radix bulbosa, eine zwiebelige oder Zwiebelwurzel (gleichbedeutend mit Bulbus selbst); 2) mit einer zwiebel- (oder vielmehr knollen-) ähnlichen Verdickung am Grunde: stipes bulbosus, zwiebeliger Strunk, bei Agaricus muscarius und A. bulbosus; pili bulbosi, zwiebelige oder Zwiebelhaare, z. B. bei Onosma, Borago, beim Kürbis und Hopfen.

Bulbotuber, der Zwiebelknollen oder die Knollenzwiebel, eine dichte oder feste Zwiebel, d. h. eine Zwiebel, deren innere Schalen zu einer gleichförmigen, festen Masse, von vertrockneten, derben Häuten umgeben, verschmolzen sind, wie bei Colchicum, Gladiolus und Crocus.

Bulbulus, die Brutzwiebel, eine junge, innerhalb einer ächten Zwiebel (in den Achseln der Zwiebelschalen) erzeugte Zwiebel. Diese junge Zwiebeln bilden zusammen die Zwiebelbrut (Proles bulbi).

Bulbus, die Zwiebel, eine von einem bleibenden, (meist verkürzten) unterirdischen Stamme oder Rhizom — hier Zwiebelstock (Lecus) genannt — getragene gipfelständige Knospe, welche die Anlage zu allen über die Erde hervortretenden Theilen der Pflanze enthält, z. B. bei Allium, Lilium, Crocus.

Bulla, der Bausch, eine blasenförmig aufgetriebene Stelle an Blättern oder blattartigen Organen, z. B. an den Flügeln der Schmetterlingsblume bei Dorycnium.

bullatus und **bullosus**, bauschig, 1) mit einer oder mehreren blasig aufgetriebenen Stellen versehen, z. B. die Blätter des Wirsingkohls; 2) wenn ein Organ ganz in eine große Blase aufgetrieben ist, wie das Lager von Encoelium bullosum, wo es gewöhnlich mit blasig oder blasenförmig übersezt wird.

Bursicula, das Beutelchen, eine kleine sackförmige Höhle, welche bei manchen Orchideen die Drüsen (Halter) für die Anheftung der Pollenmassen einschließt, daher immer außen am Grunde der Anthere befindlich ist, z. B. bei Orchis, Ophrys.

bursiculatus, bebeutelt, 1) von der Anthere: mit einem Beutelchen versehen; 2) von dem Halter: in ein Beutelchen eingeschlossen; siehe Bursicula.

byssaceus, **byssinus** und **byssoideus**, byssusartig, flaumfederig, aus zarten, einem Schimmel ähnlichen Fäden bestehend, die gewöhnlich

dem Boden mehr oder minder fest aufliegen, z. B. das Unterlager vieler Pilze und mancher Flechten, wie des Calicium byssaceum.

C.

Cacumen, der Wipfel, die Krone, die Masse der Aeste eines Baumes.

caducus, hinfällig, wenn ein Organ vor oder kurz nach der völligen Entfaltung eines mit ihm zugleich entwickelten Theiles (gleichsam vor der Zeit) abfällt, z. B. der Kelch bei Papaver und Chelidonium, der beim Aufbrechen der Blume, die Nebenblätter bei der Buche und Haselstaude, welche während oder kurz nach dem Ausschlagen der Blätter sich ablösen.

caeduus: Sylva caedua, Schlagwald, eine unlängst abgetriebene Waldstrecke.

caeruleus, blau, gemeinblau oder mittelblau, z. B. die Blume von Veronica latifolia und V. Chamaedrys.

caesius, bechtblau, auch blos bläulich, blasses Blau mit etwas Grau gemischt.

Caespes, der Rasen, eine gedrängte Blättermasse, von dichtbeblätterten Wurzelköpfen oder verkürzten Stämmchen gebildet, und auf dem Boden einen mehr oder weniger geschlossenen Busch oder ein zusammenhängendes Polster darstellend.

caespitosus, rasig, rasenartig, rasenförmig, was einen Rasen bildet, oder einem Rasen gleich sieht, z. B. die Blättermasse bei Carex stricta, die Stämmchen bei Silene acaulis, Dianthus plumarius, Saxifraga caesia.

Calamus, der Binsenhalm, Rohrhalm oder Kalm, der knotenlose, meist mit markiger Substanz erfüllte Stamm (so weit er über der Erde befindlich ist), bei Cyperaceen, Juncaceen und Restiaceen. (Wird wenig gebraucht, und meist durch den Ausdruck Culmus, Halm ersezt).

Calathidium, das Körbchen, der Blüthenkorb, der dichtgeschlossene Blüthenkopf (s. Capitulum) der Compositae oder Syngenesysten (Pflanzen aus der neunzehnten Klasse Linné's), welche daher auch Korbblüthige genannt werden. Es ist die zusammengesezte Blüthe (Flos compositus) Linné's und vieler anderen Autoren.

calathiformis, eigentlich korbförmig, wird aber gewöhnlich mit napfförmig (siehe pateriformis) gleichbedeutend genommen, z. B. die Früchtchen bei Omphalodes.

Calathis und Calathium, das Körbchen, = Calathidium.

Calcar, der Sporn, ein gewöhnlich hohler, walziger, kegeliger oder sackförmiger Fortsatz, der sich auf der Rückseite, meist am Grunde der Blüthentheile findet und in der Regel eine Honigdrüse in seiner Spitze einschließt.

calcaratus, gespornt, mit einem Sporn (s. Calcar) versehen, z. B. der Kelch bei Tropaeolum, das obere Kelchblatt und die beiden oberen Blumenblätter bei Delphinium, die Blumenblätter bei Aquilegia, die Honiglippe bei Orchis.

calcareus, kalkig, kalkartig, kalkhaltig oder aus Kalkerde bestehend: solum calcareum, Kalkboden; rupes calcareae, Kalkfelsen; thallus calcareus, ein kalkartiges Lager bei Corallina, Amphiroa; squamula calcarea, ein kalkartiges Schüppchen, auf den Blättern der Saxifraga Aïzoon, S. crustata und S. caesia.

calceiformis, schuhförmig, ein wenig gebräuchlicher Ausdruck für die

aufgeblasene Unterlippe der Blume bei Calceolaria und für die aufgeblasene Honiglippe bei Cypripedium.

calliferus, schwielentragend, mit einer Schwiele (s. Callus) versehen, z. B. alle innern Perigonblätter bei der Fruchtreife von Rumex obtusifolius, R. conglomeratus, oder nur das eine derselben bei Rumex sanguineus.

callosus, 1) schwielig, mit Schwielen (s. Callus) versehen und dann gleichbedeutend mit dem vorhergehenden, z. B. die Perigonblätter bei Erythronium und die Fahne der Schmetterlingsblume bei Colutea, welche zweischwielig (bicallosa) sind; 2) schwielenartig und dann statt calliformis, eine Schwiele darstellend, wie die sogenannte Wurzel (der Grund des Lagers) bei Rhodomela lycopodioides, Thamnophora Seaforthii.

Callus, die Schwiele, eine feste, knorpelige, oft etwas harte Erhabenheit, mit der Warze (s. Verruca) verwandt, aber gewöhnlich nur einzeln oder in geringer Zahl auf dem nämlichen Organe vorkommend. (S. die beiden vorigen Ausdrücke.)

calvus, kahlköpfig, schopflos, ohne Samenschopf oder Haarkrone; der Gegensatz von comosus und papposus (wird aber gewöhnlich durch nudus, nackt ersezt).

Calybion, die Becherfrucht, = fructus cupulatus.

calyciflorus, kelchblüthig, wenn Blume und Staubgefäße an ihrem untern Theile mit der Kelchröhre verwachsen sind und der Kelchschlund ihre freien Enden zu tragen scheint, wie bei Prunus, Spiraea und Rosa.

calyciformis, kelchförmig, einem Kelche (s. Calyx) ähnlich, z. B. die dreiblättrige Hülle bei Anemone Hepatica.

calycinus, kelchig, eigentlich zum Kelche (Calyx) gehörig oder einem Kelche entsprechend, z. B. lacinia calycina, ein Kelchzipfel, gluma calycina, ein Kelchbalg; wird aber häufig für kelchartig (in gleicher Bedeutung wie das vorhergehende Wort) gebraucht, z. B. perigonium calycinum, ein kelchartiges Perigon, bei Chenopodium und Beta.

calyculatus, außenkelchig oder nebenkelchig, mit einem Außenkelche (s. Calyculus) versehen.

Calyculus, der Außenkelch, Nebenkelch (auch Kelchchen und Afterkelch), eine aus kleinen Blättchen oder Schuppen gebildete Hülle (Involucrum), welche den Grund eines Kelches, wie bei Dianthus, oder eines Hüllkelches (s. Periclinium), wie bei Senecio, Coreopsis und Georgina, gleich einem äußern Kelche, umgibt.

Calyptra, die Haube, Mooshaube, eine vertrocknete, häutige Decke, welche bei Moosen den Sporenbehälter meist von oben überdeckt, bei Lebermoosen aber den Stiel des Sporenbehälters (die Borste) am Grunde umgibt oder völlig einschließt.

calyptraeformis, moosbaubenförmig, nach Art einer Mooshaube (s. Calyptra), die Blüthentheile oder Frucht von oben bedeckend, z. B. die Blüthenscheide bei Najas, die Blume beim Weinstock, nach ihrer Ablösung am Grunde.

calyptratim (Adv.), haubenartig, z. B. calyptratim cohaerentia, haubenartig zusammenhängend, wie die Blumenblätter der Weintraubenblüthe.

calyptratus, gehaubt, behaubt, mit einer Haube (Calyptra) versehen.

Calyx, der Kelch, der äußerste Blätterkreis der Blüthendecke einer

einzelnen Blüthe, so fern er sich in seiner Bildung merklich von den innern Kreisen derselben unterscheidet.

Camara und Camera, die Kammer, ein einsamiges Früchtchen, mit derber oder harter, nicht aufspringender Samenhülle, wie bei Ranunculus und Clematis. (Wenig gebräuchlich und gleichbedeutend mit Caryopsis).

campanulatus, glockig, glockenförmig, von Gestalt einer Glocke, wie die Blume von Campanula patula, C. rapunculoides u. a., oder das Perigon von Fritillaria und Tulipa.

campaniformis, glockenförmig, = campanulatus (kaum gebräuchlich).

campestris, feldbewohnend, auf dem Flachlande wachsend: plantae campestres, Pflanzen des Flachlandes.

Campus, das Feld, Flachland, ein offenes unangebautes Land.

campylospermus, krummsamig, wenn bei einer einsamigen Frucht oder Halbfrucht (s. Mericarpium) das Eiweiß des Samens am Rande einwärts gekrümmt oder gänzlich eingerollt, oder an der innern Seite mit einer tiefen Rinne durchzogen ist, wie bei Caucalis, Turgenia und Anthriscus.

campylotropus, krummwendig oder krummläufig, wird von einem Eichen gebraucht, dessen Nabelfleck unmittelbar unter dem Nabel, dessen Eimund aber (durch eine Krümmung des Eichens) neben dem leztern liegt, wie bei Silene, Lychnis und Cercis.

cannaliculatus, rinnig, rinnenförmig, gerinnt oder gerinnelt, mit einer der Länge nach verlaufenden Aushöhlung versehen, welche auf dem Querschnitte durch einen Kreisbogen umgrenzt erscheint, z. B. das Blatt von Plantago maritima, Allium sphaerocephalum, Narcissus Jonquilla, der Blattstiel von Anthriscus sylvestris.

Canalis, der Kanal, eine röhrenförmige Höhlung im Innern eines Pflanzentheils, z. B. in den Riefen der Frucht bei Hacquetia, zwischen dem Samenkern und der Fruchthülle (auf der vordern oder Fugenseite der Früchtchen) bei Molopospermum.

cancellatus, gegittert, 1) entweder aus sich durchkreuzenden Längs- und Querstreifen gebildet, mit durchstoßenen Zwischenräumen, wie das Blatt von Ouvirandra fenestralis, das Peristom von Fontinalis und der vom Wulste umschlossene sporentragende Theil des Clathrus cancellatus; oder 2) mit regelmäßigen, eckigen, reihenweise liegenden Vertiefungen, die nur durch schmale, erhabene Leisten getrennt sind, wie der Same von Glaucium, Argemone und Oxalis.

candidus, reinweiß, blendendweiß.

canescens, weißgraulich, eine unbestimmte Abstufung des folgenden.

canus, weißgrau, grauweiß, blaßgrau, greisgrau, eine zwischen weiß und grau schwankende Farbenmischung, die meist durch einen dichten Haarüberzug hervorgebracht wird. (Vergl. incanus.)

capillaceus, 1) haarartig, was die Gestalt eines Menschenhaares hat: fibrilla (radicalis), capillacea, eine haarartige Wurzelzaser; 2) haarfaserig, aus Menschenhaaren ähnlichen Theilen bestehend: radix capillacea, eine haarfaserige Wurzel, z. B. bei Chamagrostis minima und Scirpus acicularis.

capillaris, haarfein, haardünn, haarbreit, von der Dünne oder Breite eines Menschenhaares. (Wird häufig mit dem vorhergehenden und folgenden Worte verwechselt.)

capillatus, haarig, mit Haaren besezt oder aus Haaren gebildet; wird hauptsächlich bei Wurzeln gebraucht, und dann am besten durch

„wurzelhaarig“ übersezt: fibrillae (radicales) capillatae, wurzelhaarige Zasern (einer Wurzel), d. h. Wurzelzasern, die mit Haaren bekleidet sind, wie bei den meisten Gefäßpflanzen; radix capillata, eine Haarwurzel, die ganz aus Haaren gebildet wird, wie bei Moosen und Lebermoosen; vergl. Capillus, 2.

capilliformis, haarförmig, = capillaceus, 1.

Capillitium, das Haarnetz oder Haargeflechte, eine mehr oder weniger verwebte fadige (flockige) Masse im Innern des Balges (s. Peridium) vieler Balgpilze, welcher die Sporen eingestreut sind, z. B. bei Lycoperdon, Trichia und Stemonitis.

Capillus, 1) die Haarbreite, der zehnte bis zwölfte Theil einer Linie; 2) das Wurzelhaar, welches auf den Wurzelzasern der Gefäßpflanzen vorkommt oder auch die ganze Wurzel mancher Zellenpflanzen (der Moose, Lebermoose, Charen) bildet, und dann gleichbedeutend mit Pilus radicalis.

capitatus, kopfig oder kopfförmig, 1) in einen Kopf (s. Capitulum) zusammengestellt: flores capitati, kopfige Blüthen; 2) einem Kopfe ähnlich sehend, z. B. die Dolde bei Allium sphaerocephalum, die Narbe bei Primula.

capitellatus, kleinköpfig, auf der Spitze mit einem Knöpfchen versehen, z. B. die beiden unfruchtbaren Staubgefäße bei Gratiola, das Stielchen des dritten, verkümmerten Blüthchens in den Aehrchen bei Secale.

capituliformis, kopfförmig, = capitatus 2.

Capitulum, der Blüthenkopf, auch Kopf, und, wenn er klein ist, Köpfchen, ein gipfelständiger Blüthenstand mit verkürzter Achse, welche ungestielte oder nur kurz gestielte, dicht neben- und übereinander gedrängte Blüthen trägt und von diesen völlig verdeckt wird, z. B. bei Kleearten, bei Phyteuma, Jasione, bei Dipsaceen und Korbblüthigen (s. Calathidium).

Capreolus, die Astranke, ein fadenförmiger, nackter oder nur mit einzelnen Schüppchen besezter, meist gewundener Theil, welcher an der Stelle eines Astes oder Blüthenstiels steht, oder vielmehr einen solchen Theil im verkümmerten Zustande darstellt, z. B. bei Passiflora; beim Weinstock, wo sie gabelförmig getheilt ist, wird sie auch Gabelranke genannt.

Capsula, die Kapsel, 1) im weitern Sinne, eine aus mehreren verwachsenen Fruchtblättern gebildete, bald geschlossene, bald auf verschiedene Weise aufspringende, mehrsamige, die Samen nur locker einschließende Frucht, mit trockener Fruchthülle; 2) im engern Sinne: eine solche Frucht, die bei der Reife auf bestimmte Weise (in Klappen, Zähnen, Ritzen, Löchern u. s. w.) sich öffnet.

capsularis, kapselig, kapselartig, was sich einer Kapsel (s. Capsula) ähnlich verhält: fructus capsularis, eine kapselartige Frucht, z. B. die in Klappen aufspringende Schote und das klappige Schötchen der Kreuzblüthigen, die vielfächerige nicht aufspringende Frucht von Adansonia.

Caput, der Kopf, nur in der Bedeutung von „Caput radicale (oder Cap. rhizomatis) Wurzelkopf“ in den Pflanzenbeschreibungen üblich, der Astgipfel eines unterirdischen Stammes oder Wurzelstocks, woraus sich die über dem Boden befindlichen Theile (Blätter, Stengel u. s. w.) entwickeln; vergl. multiceps.

carbonaceus, kohlig, was die Farbe und das sonstige Ansehen einer verkohlten Substanz hat, z. B. der Scheibenboden (s. Hypothecium)

bei Lecidea, das Fruchtgehäuse (s. Parithecium) von Verrucaria und Opegrapha.

Carcerulus, die Schließkapsel oder Samenzelle, eine nicht aufspringende oder geschlossen bleibende Kapsel (Capsula clausa), z. B. bei Tilia und Ternströmia. (Wenig gebräuchlich und überflüssig.)

carens, fehlend; stamina duo sterilia carentia, die beiden unfruchtbaren Staubgefäße fehlend, bei Lycopus europaeus. Wird selten gebraucht und meist durch nullus ausgedrückt; siehe dieses Wort.

Carina, 1) der Kiel, die Rückenschärfe, eine scharfkantige, auf dem Rücken eines meist rinnigen oder mit seinen Hälften zusammengefalteten Theils hinziehende Erhabenheit; 2) das Schiffchen, das nach unten gekehrte, der Fahne (s. Vexillum) einer Schmetterlingsblume gegenüber stehende, die Befruchtungsorgane einschließende Blumenblatt, welches mit seinen beiden Hälften zusammengefaltet scheint, eigentlich aber aus zwei mit dem hintern Rande ihrer Platten zusammengewachsenen Blumenblättern besteht — einblättriges Schiffchen (Carina monopetala) — die an ihren Nägeln immer frei sind, und oft sogar in ihrer ganzen Länge getrennt bleiben — zweiblättriges Schiffchen (Carina dipetala) — wie bei Sophora, Baptisia und Anagyris.

carinalis, zum Kiele gehörig: nervus carinalis, der Kielnerv, ein Nerv, der auf dem Kiele (s. Carina) hinzieht oder den Kiel selbst bildet; jugum carinale, die Kielriefe einer Halbfrucht (bei Doldenpflanzen), s. Jugum.

carinatus, gekielt, kielig, gefalzt, mit einem Kiele oder einer Rückenschärfe (s. Carina, 1) versehen, z. B. die Klappen des Schötchens bei Lepidium, die Blätter von Sparganium ramosum, die Spelze bei Phalaris.

cariosus, beinfräßig, knochenfräßig, mit unregelmäßigen Gruben und Löchern versehen, wie von Wurm- oder Beinfraß angegriffen, z. B. die sehr alten Fruchtgestelle von Cladonia degenerans. Ziemlich einerlei mit exesus.

carneus, fleischfarbig, röthlich-weiß; vergl. incarnatus.

carnosulus, fleischig, von kleinen Theilen gebräuchlich, z. B. die Honigschuppen der Blumenblätter bei Ranunculus Flammula.

carnosus, fleischig, von fester, aber dabei doch weicher, mehr oder minder saftiger Konsistenz, so daß es sich leicht mit dem Messer schneiden läßt, z. B. die dicke mittlere Schichte der Fruchthülle des Apfels, die Blätter bei Sedum und Sempervivum, die Wurzel der Runkelrübe.

Caro, das Fleisch, die fleischige Mittelschichte der Fruchthülle bei Kern- und Steinobst.

Carpellum, das Karpell oder Früchtchen, jedes geschlossene, die Eichen oder Samen in seiner Höhlung bergende Fruchtblatt (s. carpicus), mag es nun getrennt, als einfaches Pistill, wie bei Ranunculaceen, Potentilla, Geum, Fragaria, oder zu mehreren verbunden, und nur ein Fach eines zusammengesezten Pistills, oder einer fächerigen Frucht darstellend vorkommen, wie bei Colchicum, Dictamnus und in andern mehrfächerigen Früchten.

carpicus, zur Frucht gehörig: folium carpicum, das Fruchtblatt, jeder als ein umgewandeltes Blatt sich darstellende Theil eines Pistills oder einer Frucht, gleichviel, ob derselbe mit seinen Rändern zum Karpell geschlossen oder nur mit den benachbarten Fruchtblättern zu einem fächerlosen Behälter der Eichen und Samen verbunden

ist, und sich dann blos an den Nähten oder an den Klappen und Zähnen der reifen Frucht erkennen läßt, wie bei Reseda, Anagallis, Silene, Lychnis.

Carpidium und Carpium, das Früchtchen, = Carpellum.

Carpophorum, der Fruchtträger oder Fruchthalter, 1) die vergrößerte Blüthenachse, so weit ihr die Früchte aufsitzen, z. B. bei Adonis, Myosurus, Fragaria; 2) jeder Theil, welcher unmittelbar die Früchte unterstüzt oder hält, z. B. der faden- oder säulchenförmige Theil, welchem die Halbfrüchte der Doldenpflanzen und die Karpelle der Geraniaceen aufgewachsen waren, und der nach deren Trennung zurückbleibt, die vieleckigen, gestielten Schildchen im Fruchtstande der Schafthalme, welchen die Sporenbehälter aufgewachsen sind, dann der Stempelstiel (s. Gynopodium) bei Silene, Dictamnus, Lunaria, Capparis u. s. w.

cartilagineus, knorpelig, von der Konsistenz eines Knorpels, fest und trocken, aber weicher als hornartig, z. B. der Blattrand bei Saxifraga Cotyledon, die Warzen auf den Blättern der Aloë margaritifera, das Eiweiß des Samens bei Aristolochia.

Caruncula, das Samenhängsel, die Nabelwarze, = Strophiolum.

caryophyllaceus, nelkenartig: flos caryophyllaceus, die Nelkenblüthe, eine Blüthe mit fünf langbenagelten (s. unguiculatus) Blumenblättern und einem röhrigen Kelche, z. B. bei Dianthus, Silene, Saponaria.

Caryopsis, die Karyopse, Balgfrucht, Kornfrucht, Schalfrucht, der Schalkern, auch Scheinsame, eine einsamige, trockene, nicht aufspringende Frucht, welche von einem freien (oberständigen) Pistille herrührt, und deren Gehäuse den Samen knapp umschließt oder selbst mit den Samenhäuten verwachsen ist, z. B. bei Gräsern, Labiaten, Borragineen, Ranunculus, Anemone, Potentilla. *)

cassideus, behelmt, behaubt, mit einem Helme (s. Cassis) versehen.

Cassis, der Helm, die Sturmhaube oder Haube, das obere und größere, helm- oder mützenförmige Kelchblatt bei Aconitum. Wenig gebräuchlich und gleichbedeutend mit Galea.

cassus, leer, taub, von Früchten oder Fruchtfächern, welche keine Samen enthalten; = fatuus.

castaneus, kastanienbraun; wenig üblich, = badius.

castratus, wörtlich: entmannt, kastrirt, wenn ein Staubgefäß keine Anthere oder nur eine drüsenartige Andeutung derselben trägt, wie bei Chelone das fünfte Staubgefäß, bei Gratiola und Salvia die zwei kürzern, bei Sparrmania die äußeren, bei Commelina die drei nach oben gekehrten Staubgefäße. Wird gewöhnlich durch „verkümmert“ oder „ohne Staubkölbchen“ übersezt, auch nicht selten durch unfruchtbar (sterilis) ausgedrückt.

catenatus und catenulatus, kettenförmig, wenn mehrere ringförmige Theile nach Art einer Kette zusammenhängen, z. B. die Fruchthäufchen von Hemionitis lanceolata und auf den schmälern Blättern von H. plantaginea.

---

*) Manche nehmten diesen Ausdruck in einem engern Sinne, und bezeichnen als Karyopse nur diejenige, deren Fruchtgehäuse mit der Samenhülle fest verwachsen ist, wie bei den Gräsern, während sie die Formen mit dickerem, dem Samen nicht aufgewachsenem Gehäuse, z. B. bei Ranunculus, Clematis, Thalictrum, blos als Karpelle beschreiben. Wieder Andere kehren diese Begriffe um und belegen die leztern mit dem Namen Karyopse. Es möchte jedoch schwer seyn, hier eine genaue Unterscheidung durchführen zu wollen.

Catenula, das Kettchen, ein kaum gebräuchlicher Ausdruck für Elater, die Schleuder.

Cauda, der Schwanz, eine fadenförmige, biegsame, oft behaarte Verlängerung, die bei verschiedenen Pflanzentheilen (gewöhnlich an der Spitze) vorkommt, z. B. auf den Früchtchen von Anemone, Pulsatilla und von Clematis-Arten, auf den Staubbeuteln von Arbutus und Nerium (an der Spitze), ferner von Inula und Teleckia (am Grunde).

caudatus, geschwänzt, mit einem Schwanze (s. Cauda) versehen.

Caudex, der Stock, 1) im weitern Sinne: das Achsensystem der Pflanze (s. axilis), wo er (nach Linné) als absteigender (Caudex descendens) oder Hauptwurzel, und als aufsteigender Stock (C. ascendens) oder Hauptstamm unterschieden wird; 2) im engern Sinne: der (über der Erde befindliche) Stamm der Baumfarne und Palmen. — Caudex intermedius, Mittelstock, nennt man einen zwischen dem auf- und absteigenden Stocke oder auch zwischen dem ober- und unterirdischen Stamme befindlichen und von beiden durch seine Bildung abweichenden, bald über, bald unter dem Boden vorkommenden Theil (der jedoch immer nur einen Theil des aufsteigenden Stockes bildet), z. B. die knollige Verdickung des Stengels beim Kohlrabi oder des Halms von Holcus bulbosus *Schrad.*

caudiciformis, stockförmig, stockartig, einem Stock im engern Sinne (s. Caudex, 2) ähnlich, z. B. der Stamm von Carica Papaya.

Caudicula, 1) das Schwänzchen, s. Cauda; 2) das Schweifchen oder Stielchen der Pollenmassen bei Orchideen, wo es auch zuweilen durch Pedicellus bezeichnet wird.

caudiculatus, 1) geschwänzt, von kleinen Theilen; 2) beschweift, bei den Pollenmassen mancher Orchideen, z. B. von Orchis und Ophrys, wo es häufig durch gestielt (pedicellatus) ersetzt wird.

Caudiculus, das Stämmchen, ein ausdauernder Ast eines Wurzelstockes, so weit er an der Oberfläche des Bodens befindlich und beblättert ist, z. B. bei Saxifraga caespitosa und S. caesia, Dianthus plumarius. (Verwandt mit Stolo, aber weniger verlängert und ausläuferartig.)

caulescens, stengeltreibend, stengelig, mit einem Stengel oder überhaupt mit einem Stamme über dem Boden versehen.

cauliformis, stengelförmig, z. B. der über dem knolligen Stocke befindliche, bis zur Oberfläche des Bodens hinaufreichende Mittelstock von Cyclamen; das Lager der meisten Fucoideen, wo aber öfter der vorige Ausdruck in gleichem Sinne gebraucht wird.

caulinus, stengelständig, am Stengel befindlich, dem Stengel angehörig: folium caulinum, ein Stengelblatt.

Caulis, der Stengel, der gewöhnlich nicht über ein Jahr dauernde, meist beblätterte Stamm über der Erde bei krautigen Gewächsen (mit Ausnahme der Gräser, Cyperaceen, Juncaceen und Restiaceen).

cavus, hohl, mit einer einzigen (keine Röhre bildenden) Höhlung im Innern versehen, z. B. der knollenförmige Wurzelstock von Corydalis cava.

Cellula, die Zelle, das allgemeinste Elementarorgan der Pflanze, welches die Grundlage aller zusammengesetzten Theile bildet. Sie stellt im Allgemeinen einen geschlossenen häutigen Schlauch — von sehr verschiedener Gestalt, Größe, Konsistenz und Inhalt — dar, ist aber, wenigstens im Anfange, stets mit einer tropfbaren Flüssigkeit erfüllt.

cellularis und **cellulosus**, zellig, aus Zellen gebildet, **contextus cellulosus** oder **tela cellulosa**, das Zellgewebe, jede aus mehrseitig sich berührenden Zellen bestehende Masse; **planta cellularis**, eine Zellenpflanze, die blos aus einer Vereinigung von Zellen besteht.

centralis, 1) mittelpunktständig, central, z. B. der in der Mitte des Hutes befestigte Strunk bei Agaricus muscarius; **columella centralis**, das Mittelsäulchen, ein säulchenförmiger Samenträger in der Achse einfächeriger (fachloser) Früchte, z. B. bei Silene und Lychnis; **systema centrale**, das Centralsystem der Pflanze, gleichbedeutend mit Achsensystem (s. **axilis**); 2) mittelständig, z. B. die Fuge der Doldenfrüchtchen (s. **Comissura**), wenn die Früchtchen vor der Reife nur durch einen kielartigen Mittelstreifen zusammengewachsen sind, wie bei Archangelica.

centrifugus, centrifugal, von dem Mittelpunkt oder der Achse abgewendet, z. B. **radicula (embryi) centrifuga**, ein Keimwürzelchen, das von der Achse der Frucht abgewendet ist, bei Chelidonium und Ribes. **Thallus centrifugus**, ein Lager, dessen Wachsthum vom Mittelpunkte aus gegen den Umfang fortschreitet, wie alle kreisförmigen, auf dem Boden ausgebreiteten Lager der Flechten. **Inflorescentia centrifuga**, ein Blüthenstand, bei welchem sich immer die Gipfelblüthe des Stammes oder eines Zweiges zuerst entfaltet, während die seitlichen später aufblühen, z. B. bei Saponaria, Gypsophila und Cerastium.

centripetus, centripetal, dem Mittelpunkt oder der Achse zugewendet, z. B. **radicula centripeta**, ein gegen die Fruchtachse hin gerichtetes Keimwürzelchen, bei Nigella, Aristolochia und Staphylea. **Thallus centripetus**, ein aufstrebendes Lager, dessen Wachsthum vom Grunde nach dem Gipfel fortschreitet, bei Usnea, Roccella und Ramalina. **Inflorescentia centripeta**, ein Blüthenstand, dessen Blüthen vom Grunde gegen seinen Gipfel nach einander sich entfalten, z. B. bei Veronica longifolia, V. latifolia und V. Chamaedrys, bei Orchis und Convallaria majalis.

centrotus, stachelborstig, mit steifen Borsten besezt, die noch nicht die Härte der Stacheln haben, z. B. die Blüthenstiele und Kelche von Rosa pomifera. (Ist wenig gebräuchlich und leicht durch „aculeato-setosus“ zu ersetzen.)

Cephalanthium, der Blüthenkopf, = Capitulum und Calathidium.

Cephalodium, das Knöpfchen oder Brutknöpfchen, ein knopf- oder warzenförmiger Auswuchs, von dunkler Farbe, meist Brutzellen enthaltend, der auf dem Lager mancher Flechten sich findet, z. B. bei Roccella tinctoria, Parmelia ciliaris und Peltigera aphthosa. (Doch werden auch die kopfförmigen Flechtenfrüchte von Cladonia und Stereocaulon von manchen Schriftstellern damit verwechselt.)

caphaloideus, kopfförmig, = capituliformis.

Cephalum, der Blüthenkopf, = Capitulum.

— cephalus (als Anhängsylben), -köpfig, mit griechischen Zahlwörtern: mono-di-tricephalus, ein-, zwei-, dreiköpfig, d. h. mit 1, 2, 3 Blüthenköpfen versehen; eben so oligocephalus, wenigköpfig oder armköpfig, polycephalus, viel- oder reichköpfig (dieses nicht zu verwechseln mit multiceps.

ceraceus, wachsartig, von Konsistenz des Wachses.

cerinus, wachsgelb, dunkelgelb ins Röthlichbräunliche ziehend.

cernuus, übergebogen, geneigt, wenn ein aufrechter Stengel, Ast oder Blüthenstiel an seinem Gipfel eine fast horizontale Richtung erhält

und die von ihm getragene Blüthe oder der ganze Blüthenstand gegen den Horizont gerichtet ist, z. B. Helianthus annuus, Bidens cernua und Carduus nutans.

Cespes, der Rasen, = Caespes.

cespitosus, rasig, rasenartig, rasenförmig, = caespitosus.

Chalaza, der Nabelfleck, Keimfleck, Hagelfleck, Hagel, die Stelle am Samen, wo die Gefäße des Nabelstrangs in die innere Samenhaut oder Kernhaut eindringen, und welche oft dunkler gefärbt, wie beim Apfel- und Citronenkern, nicht selten auch schon auf der Aussenfläche des Samens erkennbar ist, wie beim Traubenkern und dem Samen der Veilchen. Im lezten Falle wird er auch, wenn er durch ein Höckerchen angezeigt ist, Nabelknopf oder Nabelhöckerchen, Tuberculum chalazinum, genannt.

chalybeus, stahlblau, schwärzlichblau, wie die Früchte von Viburnum Tinus.

Character, der Charakter, der Inbegriff der besondern Merkmale einer Pflanze oder Pflanzenabtheilung.

characteriformis, buchstabenähnlich, schriftähnlich, wie die Flechtenfrüchte von Opegrapha scripta.

chartaceus, papierartig, eine etwas derbe, biegsame, dem Schreibpapier ähnelnde Haut darstellend, z. B. der Samenmantel bei Oxalis stricta und O. Acetosella, das Lager von Peltigera polydactyla.

chlamydoblastus, deckkeimig, hüllkeimig, von Samen oder Pflanzen, deren Keim außer den Samenhäuten noch in einem besondern Sack (Keimsack) eingeschlossen ist, wie bei Nymphaea, Saururus und Piper, auch bei Scitamineen.

chloro — (als Vorsetzsylben bei griechischen Wörtern), grün-, z. B. chlorophaenus, grünschimmernd, wie Peltigera aphthosa und Sticta pulmonacea, die im feuchten Zustande grün erscheinen, weil dann die oberste Schichte des Lagers die darunter liegende grüne Schichte durchscheinen läßt. Stratum chlorogonimon, die grüne Brutschichte, die eben erwähnte grüne Schichte, welche in dem Lager der meisten Flechten unter der obersten oder Rindenschichte gefunden wird. Chlorogonidium, die grüne Brutzelle, eine der Zellen, welche die grüne Brutschichte bilden.

Chnauma (atis) das Brutbröckchen, = Granulum prolificum.

chnaumaticus, brutbröckelig, mit Brutkörnern (s. prolificus) versehen.

chryso — (als Vorsetzsylben bei griechischen Wörtern), goldgelb- oder auch nur gelb-; chrysophaenus, goldgelbschimmernd, wie Sticta aurata. Stratum chrysogonimon, die gelbe Brutschichte. Chrysogonidium, die gelbe Brutzelle. (Hinsichtlich dieser Ausdrücke gilt für das Gelb, was bei chloro — von dem Grünen bemerkt worden).

cicatricosus, narbig, genarbt, mit Narben (s. Cicatrix) versehen, wie der Stock der Baumfarne.

Cicatricula, das Närbchen, eine kleine Narbe (s. Cicatrix); seltner auch der Samennabel (s. Hilum).

cicatrisatus, narbig, genarbt, = cicatricosus.

Cicatrix, die Narbe, die nach dem Ablösen eines Theiles noch erkennbare Stelle, wo derselbe angeheftet war, oder das von der Trennung zurückbleibende Mahl: Cicatrix folii, die Blattnarbe, das Mahl, welches ein abgefallenes Blatt an Stengel und Aesten zurückläßt. (Nicht zu verwechseln mit der Narbe des Pistills — s. Stigma.)

Cilia, die Wimpern, 1) Wimperhaare, meiſt gleichlange, parallele Haare, welche um den Rand eines flachen Pflanzentheils vorkommen, und von dieſem abſtehen, z. B. an den Blättern von Sempervivum tectorum und Galium Cruciata; 2) die dünnen, haarähnlichen Fortſätze des innern Periſtoms bei Laubmoſen, z. B. bei Neckera und Hypnum.

ciliatus, wimperig, gewimpert, mit Wimperhaaren (ſ. Cilia, 1) verſehen.

cimicinus, wanzenartig: odor cimicinus, der Wanzengeruch, Geruch nach Wanzen, z. B. bei Coriandrum sativum und Ribes nigrum.

cinctus, umgeben, umgürtet, z. B. das Eiweiß von dem Keim im Samen bei Silene und Chenopodium, die Frucht von dem Kelche bei Nicotiana.

cinerascens, aſchgraulich, hellaſchgrau.

cinereus, aſchgrau, reines Grau, zwiſchen weiß und ſchwarz das Mittel haltend.

cingens, umgürtend, umgebend, was irgend einen Theil rings umgibt, ohne in jedoch völlig zu verhüllen, z. B. der bleibende Kelch, der bei Nicotiana die Frucht, der drüſentragende Ring, der bei Ruta die Baſis des Eierſtocks umgibt.

cinnabarinus, zinnoberroth, hochroth, etwas ins Orangerothe ſpielend.

cinnamomeus, zimmetbraun, helles Braun, mit ſtarker Beimiſchung von Gelb und Roth.

circinalis, kreiſelnd, ſchneckenlinig-gerollt, = circinatus.

circinans, kreisſtändig, in einen Kreis oder kreisrunden Haufen zuſammengeſtellt, z. B. die Kernhüllen von Sphaeria corniculata und Sph. scutellata.

circinatim (Adv.), ſchneckenlinig, nach Art einer Uhrfeder in mehrere einander umfaſſende Windungen gebogen: circinatim involutus, ſchneckenlinig eingerollt, wenn die Rollung eines Theiles gegen ſeine vordere, obere oder innere Seite geſchieht, wie an den jungen Blättern der Farne und den Samenlappen von Bunias; circinatim revolutus, ſchneckenlinig-zurückgerollt, wenn die Rollung eines Theiles gegen ſeine hintere, untere oder äußere Seite geſchieht, wie an dem Blüthenſtande von Heliotropium und den Grannen der Früchte von Geranium.

circinatus, kreiſelnd, ſchneckenlinig-gerollt, wird entweder für einen uhrfederartig gerollten Theil im Allgemeinen, oder auch für einen ſchneckenlinig-eingerollten Theil gebraucht. (S. circinatim.) Wird auch wohl mit zirkelförmig-gerollt überſezt, und oft mit „ſchraubenförmig (spiralis)“ verwechſelt.

circularis, zirkelförmig, kreisförmig, eine Kreislinie bildend, oder in einer einfachen Kreislinie gebogen, z. B. der Keim bei Chenopodium.

circumdatus, umgeben, = cinctus.

Circumferentia, der Umriß, = Circumscriptio.

circumflexus, ringsumgebogen, = circinatus.

circumnexus, rundum angewachſen, z. B. ein dickliches Blatt, welches an ſeiner ganzen Baſis mit dem Stamm verwachſen iſt, wie bei Sedum sexangulare, im Gegenſatze zu dem am Grunde gelösten Blatte (ſ. solutus).

circumscisse dehiscens, ringsum aufſpringend, = circumscissus.

circumscissus, umſchnitten oder ringsum aufſpringend, wenn

ein röhriges oder überhaupt ein hohles Organ in einer rundherum gehenden Quernaht in zwei Theile auseinander geht, von welchen gewöhnlich der obere abgeworfen wird, z. B. der Kelch bei Datura und Portylaca, die Blume bei Orobanche, die Kapsel bei Plantago, Hyoscyamus und Anagallis.

Circumscriptio, der Umriß, die Grenzlinie, die genau dem Rande einer Fläche oder eines Körpers, als Fläche gedacht, entspricht.

circumscriptus, umschrieben, mit einer scharfen Grenzlinie, meist von anderer Farbe, umzogen, = limitatus, umgrenzt.

cirrhiferus, rankentragend, mit einer oder mehreren Ranken (siehe Cirrhus) versehen, oder in solche ausgehend, wie die Blätter bei Lathyrus- und Vicia-Arten, bei Mutisia.

cirrhiformis, rankenförmig, einer Ranke (s. Cirrhus) ähnlich, wie die Blattstiele bei Clematis Flammula und Adlumia cirrhosa.

cirrhosus, rankig, wickelrankig, wird bald mit cirrhiferus, bald mit cirrhiformis gleichbedeutend genommen.

Cirrhus, die Ranke oder Wickelranke, 1) im weitern Sinne: ein fädlicher, stielartiger, auf verschiedene Weise gebogener und gewundener Theil, welcher am Stengel, an Aesten und Blättern mancher Pflanzen vorkommt, und diesen zum Festhalten an andern Körpern dient; 2) im engern Sinne: ein solcher Theil, der nur an Blättern und blattartigen Theilen sich findet, wie bei Smilax, Mutisia, Gloriosa, Lathyrus- und Vicia-Arten. (In diesem Falle kann sie auch als Blattranke (Cirrhus foliaris) und Blattstielranke (C. petiolaris) von der Astranke (s. Capreolus) unterschieden werden.

citrinus, citronengelb, reines, mattes Gelb (nach Einigen mit einer Beimischung von Weiß, nach Andern schwach ins Grünliche spielend).

Cladopodium, der Aststiel, = Stipes vaginularis.

Classis, die Klasse, eine höhere Abtheilung des Pflanzensystems, welche mehrere der zunächstfolgenden Abtheilungen (Unterklassen, Ordnungen oder Familien) umfaßt.

clathratus, gegittert, gitterig, = cancellatus. Wird jedoch auch manchmal mit areolatus verwechselt, wenn die Maschen der Viereckform nahe kommen, wie bei Ulva clathrata.

clausilis, verschlossen, wird von einem einsamenlappigen Keime gebraucht, dessen Knöspchen und Würzelchen von dem Samenlappen scheidig umhüllt ist, wie bei Zea, Oryza und Coix.

clausus, geschlossen, 1) ohne alle Oeffnung, oder nicht regelmäßig sich öffnend, wie die Kapsel bei Tilia und Adansonia (dann = indehiscens); 2) mit einer Oeffnung, die aber durch Haare, Schuppen u. s. w. verstopft ist, wie der Kelchschlund bei Thymus Serpyllum, der Schlund der Blume bei Anchusa officinalis, die Feigenfrucht bei Ficus (dann = invius oder impervius); 3) in der Bedeutung von anschließend oder zusammenschließend, wie der mit feinen Blättern der Blume fest anliegende Kelch von Cheiranthus Cheiri, Hesperis tristis und Matthiola varia.

Clava, die Keule, ein kolbenförmiger Schlauchschichtträger (s. Hymenophorum), z. B. bei Geoglossum und Mitrula, oder überhaupt ein solcher Fruchtträger bei Pilzen, wie bei Sphaeria digitata und Sph. polymorpha.

clavaeformis und clavatus, keulenförmig, keulig oder kolbig, stielrund oder etwas zusammengedrückt, nach oben verdickt (zuweilen dann wieder an der Spitze selbst verdünnt), z. B. die Spindel des

Blüthenkolbens bei Arum maculatum, die Staubfäden von Corynandra pulchella, der Strunk von Sphaeria militaris.

claviformis, nagelförmig, walzig oder gestreckt-kegelig, mit einer erweiterten, scheibenförmigen Basis, z. B. der Keim bei Calamus Rotang und Borassus flabelliformis.

Clavula, das Keulchen, = Clava.

clavulatus, keulig, = clavatus (bei kleinen Theilen).

Clinandrium, die Antherengrube, eine Vertiefung über oder hinter der Narbe an der Griffelsäule mancher Orchideen (z. B. bei Listera und Bletia), in welcher der Staubbeutel liegt.

Clinanthium, das Blüthenlager, die verkürzte und häufig verflachte Spindel oder Achse in dem Blüthenköpfchen (Blüthenkorb, s. Calathidium) der Compositen, der gemeinschaftliche Fruchtboden (Receptaculum commune) Linné's und anderer Autoren.

Clonarium, ein (von Wallroth eingeführter) Ausdruck für die kapselähnlichen Sporenbehälter bei Algen und Charen.

clypeatus, schildförmig, soll kreisrund, flach und in der Mitte etwas gewölbt seyn; ist wenig gebräuchlich und ziemlich gleichbedeutend mit scutatus und scutiformis.

coacervatus, zusammengehäuft, ziemlich einerlei mit aggregatus.

coadunatus, zusammengeheftet, zusammengewachsen, wird in gleichem Sinne wie connexus, cohaerens und connatus gebraucht.

coaetaneus, gleichzeitig, was mit einem gewissen andern Theile der nämlichen Pflanze zu einer und derselben Zeit erzeugt wird oder sich entfaltet, z. B. amentum coaetaneum, ein gleichzeitiges Kätzchen, welches zugleich mit dem Ausschlagen der Blätter blüht, wie bei Salix amygdalina und S. hippophaëfolia; thallus coaetaneus, ein gleichzeitiges Lager, das zugleich mit den Früchten erscheint, wie bei Verrucaria- und Opegrapha-Arten.

coalescens, zusammenwachsend, auch zusammenfließend, wenn Anfangs getrennte Theile später mit einander sich vereinigen.

coalitus, zusammengewachsen, verwachsen, = connatus.

coarctatus, 1) gedrungen, dichtästig, wobei die Aeste aufrecht und mit ihren Spitzen gewöhnlich gegen den Stamm, die Spindel oder Hauptäste gerichtet sind, wie bei der italienischen Pappel und in der Rispe von Sorghum vulgare, Poa rigida und P. compressa; in diesem Sinne oft gleichbedeutend mit confertus und congestus; 2) verengert, z. B. der Schlund der Blume durch Deckklappen, bei Myosotis, oder durch Falten bei Lithospermum; 3) verschmälert, plötzlich an Breite abnehmend, z. B. die Blumenblätter (an der Spitze) in ein Läppchen bei Petroselinum.

coccineus, eigentlich karminroth (von Coccus Cacti, Kochenille-Schildlaus); wird aber gewöhnlich mit „scharlachroth" übersezt und mit phoeniceus und puniceus verwechselt.

Coccum (auch Coccus), der Knopf oder Fruchtknopf, auch weniger richtig Kopf und Korn, ein stark gewölbtes, halbkugeliges oder fast kugeliges Karpell, welches immer mit einem oder mehreren andern zu einer mehrfächerigen Frucht verbunden, aber nur in der Fruchtachse oder in einer schmalen Strecke seiner Seitenwände mit denselben verwachsen ist, z. B bei Galium, Tropaeolum und Euphorbia. Wenn die Knöpfe mit elastischer Kraft ab- und aufspringen, so bilden sie die Springfrucht (s. Rhegma und Elaterium).

— coccus (als Anhängsylben) -knöpfig, auch -knotig und seltner

=körnig, bei Früchten, welche aus Knöpfen (s. Coccum) bestehen: di-tri-penta-polycoccus, zwei=, drei=, fünf=, vielknöpfig oder knotig, z. B. bei Mercurialis, Euphorbia, Geranium, Hura.

cochlearis, löffelförmig: eine löffelförmige Aestivation, bei welcher ein Theil (oder Zipfel) der Blüthendecke größer ist als die übrigen und diese in Gestalt eines Helms oder Löffels bedeckt, wie bei manchen Labiaten, z. B. bei Lamium und Galeobdolon.

cochleatus, 1) schneckenförmig oder besser schneckenförmig=gedreht oder gewunden (daher auch cochleato-contortus), z. B. die Frucht von Medicago minima, M. denticula und M. scutellata; 2) muschelförmig, wenn ein länglicher Theil auf seiner innern Seite vertieft und auf der äußern Seite gewölbt ist, wie die Blumenblätter bei Ruta und Loasa; in dieser Bedeutung wird es aber richtiger durch conchaeformis bezeichnet.

coelospermus, hohlsamig, mit einem halbkugeligen, vorn vertieften und auf dem Rücken gewölbten Eiweiß versehen, z. B. die Halbfrüchte bei Coriandrum und Rubia tinctorum.

Coenanthium, der Blüthenkuchen, ein dem Körbchen (s. Calathidium) ähnlicher Blüthenstand, dessen sehr verbreiterte Spindel (Blüthenlager — s. Clinanthium) von keinem Hüllkelche umgeben ist und auf ihrer obern (oder scheinbar innern) Fläche eingesenkte oder gestielte Blüthen trägt: bei Dorstenia, Mithridatea und Ficus. (Ist einerlei mit Hypanthodium, Flos reclusus und Sycone.)

Coenobium, die Gemeinfrucht, eine aus mehreren getrennten Karpellen bestehende Frucht, wie namentlich bei den Labiaten und Borragineen.

coenopodus, gleichfüßig: embryon coenopodum, ein monokotyledonischer Keim, dessen Würzelchen dem die Spitze des Keims einnehmenden Samenlappen an Dicke gleich ist, z. B. bei Calla, Canna und Zannichellia.

coeruleus, blau, = caeruleus.

cohaerens, zusammenhängend, wenn mehrere Theile mit einander verbunden sind, ohne verwachsen zu seyn, und sich daher mehr oder minder leicht ohne Verletzung trennen lassen, z. B. die Staubgefäße bei Viola, die Connective der zwei größern Staubgefäße bei Salvia, die Antheren bei Cerinthe und Onosma.

coinopodus, gleichfüßig, = coenopodus.

Coleophyllum und Coleoptilis, die Knospenscheide oder Federscheide, der untere das Knöspchen umhüllende Theil des Samenlappens bei dem vorhin genannten Keime.

Coleorhiza, die Wurzelscheide, die hautartige Hülle, welche das höckerförmige Keimwürzelchen bei Gräsern einschließt, bei der Keimung von diesem durchbrochen wird und dann als ein kurzes Scheidchen am Grunde der Wurzelzasern zurückbleibt.

collateralis, 1) nebeneinanderstehend, z. B. die Blüthen bei Salicornia fruticosa, die Fächer des Schötchens bei Euclidium, verglichen mit jenen bei Bunias; 2) nebenständig, z. B. die neben dem Grunde des Stengels stehende Knospe bei Ophioglossum.

collicosus, hügelig, wenn auf einer (gewöhnlich kleinen) Fläche mehrere Buckeln neben einander vorkommen, wie auf den schildstieligen Fruchtköpfchen von Marchantia commutata *Lindenbg.*

colliculosus, kleinhügelig, ziemlich einerlei mit collicosus.

collinus, hügelbewohnend: plantae collinae, Hügelpflanzen.

colliquescens, flüssigwerdend, = liquescens.

Collis, der Hügel, eine niedrige Erhöhung des Landes.

collocatus, zusammengestellt, z. B. in einen Kegel, wie die Deckklappen im Schlunde der Blume bei Symphytum.

Collum, der Hals, 1) die röhrenförmig verlängerte Mündung eines Behälters, z. B. des Brutbehälters bei Blasia pusilla, der Kernhülle (s. Perithaecium) bei Endocarpon und Pyrenastrum; 2) der Ansatz (s. Apophysis) der Moosfrucht, wenn er nicht deutlich im Aeußern abgegrenzt ist, sondern nur als eine allmälige Verdünnung des Grundes der Büchse erscheint, z. B. bei Trematodon, Systylium, Pohlia und Orthotrichum; 3) Collum radicis, der Wurzelhals, die Stelle, welche auf der Grenze zwischen dem auf- und abwärtsgehenden Wachsthum oder zwischen Stamm und Wurzel einer Pflanze liegt.

coloratus, gefärbt, wenn ein Blatt oder ein blattartiger (sonst gewöhnlich grüner Theil) nicht grün, oder wenn eine Blume und ein Perigon nicht weiß ist, z. B. die Blätter von Amaranthus tricolor, die Deckblätter von Melampyrum arvense, der Kelch von Helleborus und Nigella.

Columella, das Säulchen, ein kegel- oder fadenförmiger, seltener mehr verdickter Theil, welcher überhaupt in der Höhle einer Frucht vom Boden gegen den Scheitel aufsteigt, wie bei den Moosen, bei Anthoceros, bei manchen Balgpilzen (Stemonitis, Diderma, Didymium), ferner bei ein- und mehrfächerigen Früchten vieler phanerogamischen Pflanzen, z. B. bei Silene, Primula, dann bei Digitalis und Oenothera nach dem Aufspringen der Kapsel. Bei Phanerogamen, wo dieser Theil die Samen trägt, wird er daher auch Samensäulchen genannt.

Columna, die Säule, bedeutet gewöhnlich eine durch Verwachsung der Staubfäden entstandene Röhre, welche dann die Staubkölbchen trägt, z. B. bei Malvaceen und Schmetterlingsblüthigen; Columna genitalium, die Befruchtungssäule (s. Gynostemium).

columnaris, säulenartig oder säulenförmig, z. B. der Fruchtträger bei Passiflora; stylus columnaris, die Griffelsäule (s. Gynostemium).

Columnula, das Samensäulchen (s. Columella).

Coma, der Schopf, 1) ein Büschel von Deckblättern (Brakteen) oder auch von verkümmerten Blüthen, welcher den Gipfel eines Blüthenstandes einnimmt und über die Blüthen hinausragt, wie bei Fritillaria imperialis, Eucomis punctata, Lavandula Stoechas und Muscari comosum; 2) ein Büschel von Fasern auf einem Wurzelkopfe, aus den bleibenden Gefäßbündeln verwitterter Wurzelblätter gebildet, daher Wurzelschopf (Coma radicalis) genannt, z. B. bei Meum athamanticum; 3) ein Haarbüschel, welcher den Samen einer mehrsamigen Frucht krönt, daher Samenschopf (Coma seminalis) genannt, z. B. bei Asclepias, Epilobium, Tamarix und Salix.

comatus, beschopft, = comosus, schopfig.

combinatus, verbunden, bezeichnet eine theilweise oder einen leichten Grad der Verwachsung, z. B. die Steinbeerchen der Himbeere und Brombeere. (Ist ziemlich gleichbedeutend mit conjunctus und connexus.)

Commissura, die Fuge oder Kommissur, der Raum, in welchem die beiden Hälften der Frucht bei Doldengewächsen wirklich zusammengewachsen sind, und der bald nur einen Kiel oder erhabenen Mittelstreifen bildet, wie bei Archangelica, bald die ganzen Vorderflächen der Halbfrüchte begreift, wie bei Anethum und Heracleum.

commissuralis, zur Fuge gehörig: superficies commissuralis oder planum commissurale, die Berührungsfläche, die Vorderseite der Halbfrüchte bei Doldengewächsen, wo sich die Fuge (s. Commissura) befindet; sutura commissuralis, die Fugennaht, die in Gedanken um die Fuge oder den Raum, in welchem die Halbfrüchte verwachsen sind, gezogene Linie (s. auch Raphe).

communis, gemeinschaftlich, was mehreren gleichnamigen Theilen zugleich zukommt, dieselben umgibt oder einschließt: involucrum commune, eine gemeinschaftliche Hülle, welche, wie bei Scabiosa, Dipsacus und den Korbblüthigen, einen ganzen Kopf von Blüthen umgibt, bei den zulezt erwähnten Pflanzen auch gemeinschaftlicher Kelch (Calyx communis *Linn.*) genannt (s. Periclinium); pedunculus communis, ein gemeinschaftlicher Blüthenstiel, der Hauptstiel eines Blüthenstandes, welcher in die Spindel oder unmittelbar in blüthentragende Aeste ausgeht; petiolus communis, der gemeinschaftliche Blattstiel, der Hauptstiel eines zusammengesezten (gefingerten, gefiederten u. s. w.) Blattes, welcher die Theilblätter trägt; flos communis *Linn.*, die gemeinschaftl. Blüthe, = Calathidium; receptaculum commune *Linn.*, der gemeinschaftl. Fruchtboden, = Anthoclinium.

comosus, schopfig, mit einem Schopfe (s. Coma) versehen.

compactus, 1) dicht gedrängt, sehr gedrungen, wie die Rispe von Sorghum vulgare (dann = coarctatus), oder dicht über- und nebeneinander liegend, wie die Samen in den Früchtchen bei Aconitum (wo es von Manchen mit eingemauert übersezt wird); 2) verdichtet, dichtgefügt, in Bezug auf die Substanz, als Gegensatz von einem lockern Gefüge (s. inanis).

compaginatus, zusammengeflächt, compaginirt, wenn bei einem verflachten Theile die beiden entgegengesezten Flächen, wie zwei Blätter eines Buches auf einander liegen, z. B. die dünnen Blätter der meisten phanerogamischen Pflanzen, das Lager von Ramalina fraxinea, R. pollinaria, Evernia furfuracea und Evernia prunastri.

complanatus, verflacht, zu einer flachen Form verdünnt, z. B. die Aeste von Lycopodium complanatum.

completus, 1) vollständig, wenn ein Theil in völliger Größe und Ausbildung vorhanden ist, z. B. Scheidewände, welche bis in die Achse einer Furche reichen und die leztere in völlig geschlossene Fächer theilen; ein Samenmantel, welcher den Samen ganz einschließt, wie bei Evonymus europaeus: oder wenn bei einem zusammengesezten Organe alle Theile, die ihm zukommen sollen, vorhanden sind: flos completus, eine vollständige oder vollzählige Blüthe, an welcher Kelch, Blume und Befruchtungsorgane vorhanden sind, 2) vollzählig, wenn in einem Kreise oder Cyklus alle Theile vorhanden sind und keine Lücke zu bemerken ist, z. B. ein Wirtel von Blättern, Blüthen oder Blüthentheilen, welcher aus der ihm zukommenden Zahl von Theilen (Gliedern) besteht, daher vollkommen geschlossen ist.

complicatus, zusammengefaltet, mit seinen Flächen in scharfen Winkeln eingebogen, z. B. die Samenlappen an ihren Rändern bei Dentaria: canaliculato-complicatus, rinnig-gefaltet, wenn die Zusammenfaltung in weniger scharfem Winkel geschieht, wie bei den Samenlappen von Brassica und Sinapis (s. auch conduplicatus).

compositus, zusammengesezt, 1) im engern Sinne: was aus mehreren gleichnamigen, meist unter sich abgeschlossenen und gesonderten Theilen besteht: folium compositum, ein zusammengesezтes

Blatt, dessen Blattstiel, ohne verzweigt zu seyn, unmittelbar mehrere Theilblätter trägt, z. B. bei Trifolium, Aesculus, Robinia; inflorescentia composita, ein zusammengesezter Blüthenstand, der aus mehreren kleinen Blüthenständen gebildet wird, wie die Aehre bei der Gerste und dem Weizen, die Dolde bei Daucus und Coriandrum u. s. w.; flos compositus *Linn.*, die zusammengesezte Blüthe, = Calathidium. 2) Im weitern Sinne: was überhaupt aus Theilen besteht oder zusammengefügt ist, sie mögen gleichartig oder ungleichartig seyn.

compressus, zusammengedrückt, wenn ein stengel- oder stielartiger Theil zwei nur schwach gewölbte Seiten und zwei gerundete Kanten besizt, so daß sein Querdurchschnitt eine Ellipse darstellt, z. B. der Stengel von Potamogeton crispum, der Blattstiel von Populus alba und P. nigra.

concatenatus, zusammengekettet, kettenförmig-gereihet, wie die Glieder einer Kette reihenweise verbunden, z. B. die Luftblasen bei Cystoseira trinodis und C. triquetra, die Sporen bei Lemania und Dasya.

concavus, vertieft, konkav, ausgehöhlt, was eine gleichförmige hohle Wölbung bildet, wie die Dolde von Daucus Carota nach dem Verblühen, die Blumenblätter von Ruta graveolens, Prunus Padus u. a. m.

concentricus, concentrisch oder konzentrisch, wenn Kreis- oder Bogenlinien in paralleler Richtung gestellt sind, als wenn sie einem gemeinschaftlichen Mittelpunkt angehörten, z. B. zonae concentricae, concentrische Gürtel, bei Zonaria pavonia, Polyporus zonatus und P. versicolor.

Conceptaculum, der Behälter, überhaupt ein geschlossenes oder offenes Gehäuse, das nicht Fruchthülle (s. Pericarpium) ist: Conceptaculum fructuum, ein Fruchtbehälter, der die eigentlichen Früchte einschließt; z. B. bei Fucus, Pilularia, Marsilea und Salvinia; Conceptaculum gemmarum, ein Knospenbehälter, der die Brutknöspchen birgt, wie die Becherchen bei Marchantia polymorpha und die flaschenförmigen Schläuche bei Blasia pusilla.

conchaeformis oder conchiformis, muschelförmig; ist ziemlich einerlei mit cymbaeformis, nur daß die Wölbung der Rückenseite und die Aushöhlung der vordern oder obern Seite weniger bedeutend sind. (Vrgl. auch cochleatus, 2).

concolor, gleichfarbig, wenn alle Seiten eines Theiles, oder wenn verschiedene Theile von der nämlichen Farbe sind.

concretus, zusammengewachsen, = connatus.

condensatus, gedrungen, von einem Blüthenstande, dessen Blüthenstiele an der Spindel sehr genähert stehen, der also dichtblüthig ist, wie bei Barbarea vulgaris. (Verwandt mit coarctatus, aber die Blüthenstiele nicht aufrecht oder gegen die Spindel gerichtet.)

conduplicatus, doppeltliegend oder zusammengelegt, der Länge nach so zusammengelegt, daß die beiden Hälften mit ihren innern oder obern Flächen aufeinander zu liegen kommen, wie die Blätter von Prunus Cerasus und P. avium in der Knospe, oder die Samenlappen von Brassica und Sinapis im Samen.

Condylium, so nennt Wallroth gewisse Fortpflanzungsorgane der Kryptogamen; die er als bloße Brutorgane betrachtet, z. B. die rothen Kügelchen bei Chara und die Sporenblasen (s. Sporocysta) bei Vaucheria.

conferruminatus, zusammengelöthet, wenn Theile, die sonst auch

wohl getrennt vorkommen, fest zusammenhängen oder selbst theilweise verwachsen sind, wie die Samenlappen bei Aesculus und Castanea. (Stimmt ziemlich mit connatus und conglutinatus überein.)

confertus, 1) dichtstehend, gedrängt, wenn gleichnamige Theile sehr nahe über oder bei einander stehen, z. B. die Blätter bei Euphorbia Geradiana; 2) gedrängt, was aus sehr nahe beisammen stehenden Theilen gebildet wird, z. B. die Dolde bei Daucus Carota.

confluens, zusammenfließend, ineinanderfließend, wenn einander genäherte Theile an ihren sich berührenden Grenzen so in einander übergehen oder stellenweise verwachsen, daß sie nur ein zusammenhängendes Stück zu bilden scheinen, z. B. die obersten Zipfel des fiedertheiligen Blattes bei Polypodium vulgare und Myrrhis odorata.

conformis, gleichförmig, gleichgestaltet, eben so gestaltet; wird als Gegensatz von difformis und biformis, und im lezten Falle dann auch gleichbedeutend mit uniformis gebraucht.

confusus, verschmolzen, wenn die Grenze zwischen zwei sonst verschiedenen Theilen nicht mehr zu erkennen ist, z. B. die röhrigen Hüllen mit der Spindel des Fruchtstandes bei Lunularia und Fimbriaria.

congestus, dichtgedrängt, ist ziemlich einerlei mit confertus, doch eigentlich eine noch etwas dichtere Stellung der Theile bezeichnend.

conglobatus, zusammengeballt, wenn mehrere (meist körperlich verdickte) Theile in Form einer Kugel oder eines Klumpens vereinigt sind, wie die Sporen bei Riccia und vielen andern Kryptogamen (wenigstens vor der Reife) die Knollen bei Helianthus tuberosus.

conglomeratus, zusammengeknäuelt, wird theils in ähnlicher Bedeutung wie conglobatus, theils in gleichem Sinne wie glomeratus genommen.

conglutinatus, zusammengeklebt, zusammengeleimt, wenn zwei oder mehrere Theile fest zusammenhängen oder selbst zusammengewachsen sind. doch so, daß man die Grenzlinie zwischen denselben noch deutlich erkennt, wie die Zähne des Peristoms bei Splachnum-Arten, die Sporen bei Coryneum und Podisoma.

congregatus, zusammengehäuft, ziemlich gleichbedeutend mit aggregatus.

conicus, kegelförmig, kegelig, was von einer runden Grundfläche aus sich gleichförmig nach der Spitze hin verdünnt, so daß der Durchschnitt durch die Längenachse ein gleichschenkeliges Dreieck, die Spitze nach oben gekehrt, bildet, wie das Blüthenlager (die Spindel) bei Tanacetum vulgare und Bellis perennis.

Conidium, das Keimpulver, die staubähnliche, auf die Oberfläche des Lagers hervorgetretene Masse der Brutzellen (s. Gonidium).

Coniocysta, die Staubblase, das aus einer gleichförmigen, texturlosen Membran gebildete Sporengehäuse bei Vaucheria und Codium.

conjugato-pinnatus. verbunden-gefiedert: folium conjugato-pinnatum, ein Blatt, dessen gemeinschaftlicher Blattstiel an seinem Ende zwei gefiederte Theilblätter trägt, z. B. bei Mimosa sensitiva und Acacia pulchella. Synonym mit geminato - oder binato - pinnatum, zweizählig-gefiedert oder gezweit-gefiedert.

conjugatus, gepaart, = binatus, gezweit.

conjunctus, verbunden, vereinigt, wenn Theile unmittelbar oder vermittelst eines andern mit einander im Zusammenhang stehen, z. B. die Antherenfächer bei Lilium und Fritillaria.

connatus, zusammengewachsen oder verwachsen, wenn mehrere Theile so innig mit einander vereinigt sind, daß man sie ohne Verletzung nicht trennen, oft auch die Grenzlinien derselben nicht mehr unterscheiden kann, wie die gegenständigen obern Blätter von Lonicera Caprifolium, die Staubfäden der Malvaceen, die Beeren von Lonicera Xylosteum.

Connecticulum und

Connectivum, das Konnectiv oder Mittelband, die Fortsetzung des Staubfadens zwischen den Antherenfächern, oder überhaupt der Theil der Anthere, welchem die Fächer desselben angewachsen sind und der sie zu einem Ganzen vereinigt.

connexus, zusammengeheftet, verbunden, bald gleichbedeutend mit conjunctus, bald mit connatus, je nachdem man eine mehr oder minder innige Verbindung damit bezeichnen will.

connivens, zusammenneigend, gegeneinandergeneigt oder gegeneinandergebogen, wenn nebeneinander- oder gegenüberstehende oder in einen Kreis gestellte Theile mit ihren Spitzen sich zu nähern streben oder damit berühren, wie die Blumenblätter bei Trollius europaeus, die Staubgefäße bei Horminum und Chelone.

conoideus, kegelähnlich, kegelförmig, = conicus.

consociatus, zusammengestellt, beisammenstehend oder gruppirt, wenn mehrere gleichartige Theile, meist von einem gemeinschaftlichen Träger unterstüzt, nahe beisammen stehen, wie die Früchte der Farne in verschieden gestalteten Häufchen.

conspersus, bestreut, überstreut, = adspersus, 2.

conspicuus, sichtbar, ansehnlich, augenfällig, was schon mit unbewaffnetem Auge deutlich zu erkennen ist.

constans und constanter (Adv.), 1) beständig, von Merkmalen, die unter allen Umständen und Verhältnissen sich erhalten; 2) constans, bestehend, aus gewissen Theilen gebildet oder zusammengesezt.

constipatus, dichtzusammengestellt, z. B. die Sporen von Coryneum und Podisoma.

Constrictio und Constrictura, die Einschnürung, die plözliche Verengerung eines Theils an einer oder mehreren Stellen.

constrictus, zusammengeschnürt, eingeschnürt, wenn (namentlich röhrige oder aufgetriebene) Theile eine oder mehrere plözliche Verengerungen zeigen, z. B. das Perigon bei Muscari am Schlunde. Ist zuweilen auch gleichbedeutend mit coarctatus, verengert, und contractus, zusammengezogen.

constructus, gebildet, ziemlich gleichbedeutend mit constans, 2, jedoch eigentlich mehr auf die innere Zusammensetzung sich beziehend.

consutus, zusammengenäht, wenn mehrere Theile an ihren Rändern wie durch eine Naht mit einander verbunden sind, z. B. die Zähne der Stengelscheiden bei Equisetum arvense, unter dem Mikroskope betrachtet. (Wenig gebräuchlich.)

contexto-cellulosus, zellgewebig, aus vielseitig und zu einer stätigen Masse verbundenen Zellen bestehend, wie die Haare des Blattstiels von Ribes nigrum und Lysimachia ciliata (im Gegensatze zu den aus einer einzigen Zelle oder nur aus einer Zellenreihe bestehenden Haaren bei vielen andern Pflanzen).

contextus, verflochten, zusammengewebt, wenn dünne, fädliche Theile auf eine mehr regelmäßige Weise verschlungen und locker

zusammengefügt sind, wie die Fäden im Lager von Codium und Badiaga.

Contextus, das Gewebe. Contextus cellulosus, das Zellgewebe, eine jede aus allseitig sich berührenden Zellen gebildete Masse.

contiguus und **contingens**, 1) anstehend, sich berührend, mit den Rändern oder Enden sich berührend, ohne zusammenzuhängen, z. B. die Früchte von Lecidea confluens oder die männliche und weibliche Aehre von Typha latifolia; 2) stätig oder stetig, aus einem ununterbrochenen Stücke bestehend, wie das krustige Lager in der Jugend bei Lecidea albocaerulescens und L. contigua.

continuus, 1) fortlaufend, ununterbrochen, wenn bei genäherten oder gedrängt stehenden Theilen keine Unterbrechung statt findet, z. B. spica continua, eine ununterbrochene Aehre, bei Lavandula Stoechas; sorus continuus, ein fortlaufendes Fruchthäufchen, bei Blechnum; 2) in derselben Linie liegend, z. B. der Staubfaden mit dem Konnectiv bei Salvia verticillata.

contortuplicatus, ineinandergefaltet, ineinandergewunden, auf sich zurückgebogen, wenn ein Theil in mehrere etwas unregelmäßige, aufeinander liegende Beugungen und Windungen umgebrochen ist, wie die Hülsen von Astragalus contortuplicatus.

contortus, gedreht oder zusammengedreht, = tortus.

contractus, zusammengezogen, 1) wenn Theile gegen ihre gemeinschaftliche Achse gleichsam eingezogen oder gedrängt sind, z. B. panicula contracta, eine zusammengezogene Rispe bei Agrostis stolonifera und Bromus mollis nach dem Verblühen; 2) figürlich, wenn nämlich gewisse Theile in sehr verkürzter oder kleiner Form vorkommen, z. B. ramuli contracti, zusammengezogene Aestchen, welche unmittelbar die Blätterbüschel tragen, bei Berberis, Pinus Larix und Asparagus; folia in squamas contracta, in Schuppenform zusammengezogene oder auf Schuppen zurückgeführte Blätter bei manchen Orchideen (Epigogium, Corallorrhiza, Neottia Nidus avis); 3) soviel als constrictus, eingeschnürt, z. B. fructus a latere contractus, eine von der Seite zusammengezogene Frucht bei Apium und Petroselinum; 4) verengert, z. B. das am Grunde in ein Stielchen zusammengezogene oder verengerte Perigon bei Asparagus; 5) so viel als plötzlich verschmälert, z. B. die Perigonblätter von Fritillaria Meleagris an ihrer Spitze. (Vergl. auch coarctatus.)

contrarius, entgegengesezt, d. h. in entgegengesezter Richtung, z. B. dissepimentum valvulis contrarium, eine den Klappen entgegengesezte Scheidewand, wenn bei zweifächerigen zusammengedrückten kapselartigen (aufspringenden) Früchten die Scheidewand nach dem schmälern Durchmesser derselben geht und so in einer andern Richtung wie die breitere Seite der Klappen liegt, z. B. bei Polygala, Iberis und Lepidium.

Conus, der Zapfen, die Zapfenfrucht, = Strobilus.

convergens, 1) zusammenlaufend oder konvergirend, wenn Theile vom Umfang aus nach einem gemeinschaftlichen Mittelpunkte gerichtet sind, wie die gegliederten Fäden zwischen den Sporen in den Sporenbehältern bei Fucus und Cystoseira; 2) zusammenneigend und dann gleichbedeutend mit connivens, z. B. die Hauptadern in den Blättern von Rhamnus cathartica.

conversus, verwandelt oder umgeändert, z. B. die Samenlappen

(Keimblätter) in grüne Blätter, während der Keimung, bei Cucurbita, Raphanus, Spartium und Genista.

convexus, gewölbt oder konvex, was eine gleichförmige erhabene Wölbung bildet, die jedoch noch nicht einer Halbkugel gleich kommt, z. B. die Dolde bei Angelica sylvestris, das Blüthenlager von Anthemis rigescens, der Hut von Agaricus fascicularis.

convolutivus, zusammengerollt (auch aufgerollt und übergerollt) = convolutus, 1; wird bei Blättern in der geschlossenen Knospe oder bei Samenlappen gebraucht.

convolutus, 1) zusammengerollt oder tutenförmig (gerollt), wenn ein Blatt oder blattartiger Theil so gerollt ist, daß der eine Blattrand die Achse bildet und der Querdurchschnitt eine Schneckenlinie darstellt, wie die Blätter in der Knospe des Aprikosenbaumes, die jungen Blätter von Canna, die Blüthenscheide von Arum maculatum und Calla aethiopica; 2) so viel als zusammengedreht, wenn mehrere stiel- oder fadenförmige Theile nach einer Richtung bündelweise um eine gemeinschaftliche Achse sich drehen, z. B. die Fäden von Oscillatoria Friesii.

copiosus, zahlreich, in Menge vorhanden, = numerosus.

Copulatio, 1) die Koppelung, die paarweise Verbindung der Fäden (vermittelst Querröhrchen oder Kniebeugungen) zur Bildung keimungsfähiger Sporen bei Zygnema und Mougeotia; 2) das Kopuliren, eine Pfropfungsart, wobei das Pfropfreis mit dem Subjekte vermittelst genau aufeinander passender Schnittflächen verbunden wird.

copulatus, 1) gekoppelt, durch Koppelung (s. Copulatio, 1) verbunden; 2) kopulirt, vermittelst auf einander passender Schnittflächen gepfropft (s. Copulatio, 2).

coracinus, rabenschwarz, schwarz mit einem grünlichen Schein.

Corculum, der Keim, = Embryon.

cordatus, herzförmig, 1) breit eirund, am Grunde mit einem tiefen Einschnitte in der Mitte und zwei breiten gerundeten Lappen, z. B. das Blatt von Tilia parvifolia und Sida Abutilon; 2) am Grunde eben so beschaffen, aber sonst von verschiedener Gestalt, wo dann die leztere noch besonders angegeben, und dann der Zusatz „am Grunde herzförmig“ (basi cordatus) gemacht wird, z. B. bei Cynanchum Vincetoxicum.

cordiformis, herzförmig, seltner im Gebrauche und gewöhnlich gleichbedeutend mit cordatus genommen, obwohl eigentlich mehr für körperlich verdickte Formen passend.

coriaceus, lederartig, lederig, wenn dickhäutige Theile eine feste und zähe Konsistenz haben, dabei aber noch biegsam sind, z. B. die Blätter von Hedera Helix, Vinca minor, die Fruchthülle von Fagus sylvatica und Castanea vesca.

cormoideus, stielartig, besser stammartig, wenn ein unter der Erde befindlicher Theil einem über dem Boden befindlichen Stamme ähnelt, wie der unterirdische Stock bei Lathraea Squamaria. (Wenig gebräuchlich.)

cormosus, stieltreibend, besser bestammt, mit einem Stamme über der Erde (s. Cormus) versehen.

Cormus, der Stiel, richtiger Stamm, eigentlich nur der Stamm, so weit er über der Erde sich befindet, ziemlich einerlei mit Caudex ascendens.

corneus, hornartig, hornig, von hornähnlicher Konsistenz, z. B. der Same von Triticum durum, das Eiweiß im Samen bei Cassia Fistula.

corniculatus, 1) behörnelt, mit einem Hörnchen (s. Corniculum) versehen, z. B. die Anthere bei Zingiber; 2) hornförmig, in Form eines Horns gekrümmt, z. B. die Fortsätze der Kranzschuppen in der Blüthe von Periploca.

Corniculum, das Hörnchen, ein kleines Horn (s. Cornu), z. B. an den Antheren von Pyrola uniflora und P. umbellata, auf der Spitze der Blumenblätter bei Sedum maximum, an der Spitze der Kelchblätter bei Barbarea vulgaris und B. arcuata.

corniger, horntragend, mit einem Horn (s. Cornu) oder Hörnchen versehen, das jedoch nicht gerade am Ende eines Theils zu stehen braucht, z. B. die kappenförmigen Blättchen des Kranzes bei Asclepias.

— cornis (als Anhängsylben), =hörnig: bicornis, zweihörnig, z. B. die Staubbeutel bei Erica; tricornis, dreihörnig, z. B. die Frucht bei Vaillantia.

Cornu, das Horn, ein fädlicher oder pfriemlicher, zuweilen auch kegeliger, meist gekrümmter (seltner gerader) Fortsatz auf der Spitze oder auch an einer andern Stelle (außer am Grunde) eines Pflanzentheiles. (Vergleiche die bei den vier vorhergehenden Ausdrücken genannten Beispiele.)

cornutus, gehörnt, mit einem Horn (s. Cornu) versehen.

Corolla, die Blume, Blumenkrone, Korolle, der zweite, unmittelbar vom Kelche umgebene oder getragene Blätterkreis einer einzelnen, mit doppelter Blüthendecke (s. Integumentum florale) versehenen Blüthe, meist von zärterem Bau und anderer Farbe als der Kelch.

corollaceus, blumenartig, korollenartig, von Bau und Färbung einer Blume oder Korolle, wie das Perigon der Tulpe und Daphne-Arten.

corollatus, mit einer Blume oder Korolle versehen, wie die Blüthen der Frühlingspflanzen von Viola mirabilis und V. elatior (bei welchen die später erscheinenden Blüthen keine Korolle besitzen).

corolliflorus, blumenblüthig oder korollenblüthig, so nennt De Candolle die zweisamenlappigen Pflanzen mit einblättriger (verwachsenblättriger) freier Blume, welche die aufgewachsenen Staubgefäße trägt.

corollinus, blumenartig, blumenkronenartig, korollenartig oder korollinisch, = corollaceus und häufiger im Gebrauch als dieses.

corolloideus, blumenartig u. s. w. = corollinus.

Corollula, das Blümchen, Blumenkrönchen oder Korollchen, eine kleine Blume (s. Corolla); wird von den einzelnen Blüthen gebraucht, welche zu vielen in einem Körbchen oder Kopf (s. Calathidium und Capitulum) gehäuft sind. (Vergl. Flosculus.)

Corona, der Kranz oder die Krone, 1) ein zwischen der Korolle oder dem Perigon und den Staubgefäßen, oder auch zwischen den leztern und dem Pistille vorkommender (einfacher oder mehrfacher) Kreis von mannigfach gebildeten Theilen, welche im ersten Falle oft auch der Blume oder Blüthenhülle aufgewachsen sind und immer als Mittelformen derjenigen Organe sich darstellen, zwischen welchen sie vorkommen. Der Kranz besteht bald aus getrennten Theilen, wie bei Silene- und Asclepias-Arten, bald aus einem Stücke, wie bei

Cynanchum und Narcissus; er ist bald einfach, wie in den genannten Beispielen, bald doppelt und mehrfach, wie bei Passiflora, Loasa und Stapelia. Der außerhalb der Staubgefäße vorkommende Kranz ist einerlei mit der Nebenblume (Paracorolla), der innerhalb der Staubgefäße befindliche heißt auch Stempelhülle (Perigynium). 2) Kranz heißt ferner der aus borstenförmigen (sogenannten) Blättchen bestehende Kreis, der am Grunde der Astwinkel bei manchen Chara-Arten vorkommt, z. B. bei Chara barbata, Ch. coronata und Ch. hispida.

coronans, krönend, wenn ein Theil in Gestalt einer Krone dem Scheitel eines andern Organes aufsitzt, z. B. der Kelchsaum dem Eierstock bei Hippuris, die vielspaltige Narbe der Frucht bei Nymphaea.

coronatus, gekrönt oder bekrönt, wenn ein verdicktes Organ einen andern Theil, in Form eines Krönchens oder einer Einfassung, auf seinem Scheitel trägt, wobei dieser Theil immer mitgenannt wird, z. B. die Frucht vom bleibenden Kelche gekrönt bei Ribes, Rosa cinnamomea und R. pimpinellifolia, von der Narbe bei Papaver und Nymphaea, die Luftblase von der Blattsubstanz bei Sargassum turbinatum; 2) bekränzt, wenn eine Blume oder ein Perigon mit einem Kranze (s. Corona, 1) oder auch ein Blumenblatt mit Kranzblättchen oder Schuppen besezt ist, oder wenn ein Astwirtel (bei Chara-Arten) an seinem Grunde mit einem Kranz von borstlichen Blättchen (s. Corona, 2) umstellt ist.

coroniformis, kronenförmig, einem Krönchen (s. Coronula) ähnlich, z. B. die aus getrennten Spreublättchen gebildete, kurze Fruchtkrone bei Buphthalmum und Cichorium.

Coronula, das Krönchen, 1) eine kurze Fruchtkrone (s. Pappus), welche nur einen häutigen Saum auf dem Scheitel des Früchtchens darstellt, z. B. bei Echinops, Chrysanthemum corymbosum; 2) der fünftheilige, einer Narbe (s. Stigma) ähnelnde Fortsatz auf den Früchten der Chara-Arten.

corrosus, zernagt, = ruminatus.

corrugativus, zerknittert, knickfaltig, = corrugatus; nur bei der Aestivation gebräuchlich.

corrugatus, 1) zerknittert, knickfaltig, wenn ein blattartiges Organ ohne Ordnung zusammen- und übereinander gefaltet ist, so daß es wie zerknittert aussieht, wie die Blume bei Papaver, Chelidonium und Catalpa vor und bei dem Aufblühen; 2) runzelfaltig, zusammengerunzelt, mit zahlreichen, starken Runzeln oder stumpfen Falten versehen, z. B. das Lager von Ramalina pollinaria und Umbilicaria polyphylla; 3) verschrumpft, zusammengeschrumpft, wie die entleerten Staubbeutel der meisten Pflanzen.

Cortex, die Rinde, die äußere, blos aus Zellgewebe bestehende Lage, welche den Holzkörper (Gefäßbündelkreis) des Stammes, der Aeste und der Wurzel umgibt und hauptsächlich bei den holzigen dikotyledonischen Gewächsen scharf geschieden ist. Sie besteht selbst wieder aus zwei Hauptschichten, von welchen die äußere, aus tessularischen Zellen gebildete, die Rinde im engern Sinne oder die „Borke" darstellt.

corticalis, zur Rinde gehörig, auch einer Rinde ähnlich, z. B. substantia corticalis, die Rindensubstanz, oder stratum corticale, die Rindenschichte, die äußere, aus rundlichen oder polyedrischen Zellen bestehende Lage, welche am vollkommenen Flechtenlager auf allen Seiten, wo dasselbe mit der Luft in Berührung steht, vorkommt.

corticatus, 1) berindet, rindig, mit einer Rinde oder rindenähnlichen Lage versehen, z. B. die Frucht der Gurke und Kürbisse; 2) beschalt, wenn eine Frucht mit der aufgewachsenen Fruchtdecke (s. Induviae) überkleidet ist, z. B. bei der Gerste und dem Hafer, wo die Frucht, wie bei andern Gräsern, bei welchen diese aufgewachsene Decke von den Spelzen (s. Palea) herrührt, auch „spelzrindig" genannt wird.

corticolus, rindenbewohnend: Lichenes corticoli, Rindenflechten.

corticosus, rindig, 1) = corticatus, doch eigentlich mit einer starken, dicken Rinde versehen; 2) so viel als rindenartig, z. B. die Fruchthülle bei Berula und Cachrys.

Cortina, die Manschette oder der Vorhang, ein Schleier (s. Velum) bei Hutpilzen, welcher in Fetzen am Rande des Hutes zurückbleibt, z. B. bei Agaricus fastibilis und A. alnicola.

corymbosus, doldentraubig, schirmtraubig, ebensträußig, 1) was eine Doldentraube (s. Corymbus) bildet, z. B. die Aeste bei Chrysanthemum Parthenium und Chr. corymbosum; 2) was einer Doldentraube ähnlich ist, z. B. die Blüthentraube bei Iberis amara und Brassica Rapa, deren Spindel Anfangs sehr verkürzt ist und sich erst nach dem Verblühen, wie bei der gewöhnlichen Traube, verlängert; wird häufig mit cymosus verwechselt (s. d. Wort); 3) was aus Doldentrauben zusammengesezt ist, und dann so viel als corymbiferus, schirmtraubentragend, wie die Rispe bei Lepidium latifolium.

Corymbulus, das Doldenträubchen, das Schirmträubchen oder Ebensträußchen (auch wohl Sträußchen), eine kleine Doldentraube (s. Corymbus), wie in der Rispe von Lepidium latifolium.

Corymbus, die Doldentraube, Schirmtraube, der Ebenstrauß oder Afterstrauß, ein Blüthenstand mit kurzer Spindel, dessen untere Blüthenstiele so verlängert sind, daß ihre Blüthen mit denen der oberen Blüthenstiele ziemlich in eine (ebene oder gewölbte) Fläche zu stehen kommen, z. B. bei Iberis umbellata, Spiraea ulmifolia und Prunus Mahaleb. Wird gar häufig mit der Trugdolde (s. Cyma) verwechselt.

Costa, die Rippe oder Ribbe, 1) ein mehr oder weniger geradlinig die Scheibe eines Blattes durchziehendes Gefäßbündel, und dann = Nervus; 2) die Riefe, überhaupt ein vorspringender Längsstreifen auf Stengeln, stielartigen Theilen, Früchten u. s. w. und dann zum Theil = Jugum.

costalis, 1) zur Rippe gehörig, z. B. Cirrhus costalis, eine Rippenranke bei Mutisia runcinata und Gloriosa superba, ferner spina costalis, ein Rippendorn bei Cirsium lanceolatum u. a., wo die Ranke oder der Dorn nur als das nackte Ende einer Blattrippe erscheint; 2) rippenständig, längs einer Rippe stehend oder entspringend, wie die Sporenblätter (s. Sporophyllum) bei Delesseria sanguinea und D. sinuosa.

costato-venosus, rippig-geadert, wenn ein Blatt mit starken, parallelen Quernerven durchzogen ist, die nicht sehr nahe liegen und sich in feinere Seitenäste theilen, z. B. bei Rhus Cotinus und Ulmus effusa.

costatus, 1) gerippt oder rippig, auch gereift, wenn ein Blatt mit sehr genäherten, parallelen, ganz oder ziemlich einfachen, aus der Mittelrippe entspringenden Quernerven, wie bei Nerium, Musa paradisiaca, oder auch mit einfachen Längsnerven, wie bei Plantago,

Veratrum und Convallaria Polygonatum, durchzogen iſt; im leztern Falle = nervosus; 2) gerieft, mit Riefen (ſ. Costa, 2) verſehen, z. B. die Frucht von Valeriana, Carpinus Betulus und den meiſten Doldenpflanzen.

cotyliformis und cotyloideus, taſſenförmig, etwa ſo viel als scutellatus, ſchüſſelförmig; iſt wenig gebräuchlich.

Cotyledon, der Samenlappen, das Keimblatt, auch Kernſtück, das erſte Blattgebilde der Pflanze am Keime, welches das Keimknöſpchen (ſ. Gemmula) entweder ganz oder nur von der Seite bedeckt oder einſchließt.

cotyledonaris, zum Samenlappen oder Keimblatte gehörig: Corpus cotyledonare, der Samenlappenkörper, der Theil des Keims, welcher aus einem oder mehreren Samenlappen beſteht, für ſich als Ganzes betrachtet.

— **cotyledoneus** (als Anhängſylbe), -ſamenlappig, -keimblättrig, z. B. monocotyledoneus, einſamenlappig oder einkeimblättrig, dicotyledoneus, zweiſamenlappig oder zweikeimblättrig (ſ. Cotyledon).

crassiusculus, dicklich, ein geringerer Grad des folgenden, oder auch bei kleinen Theilen gebräuchlich.

crassus, dick, von bedeutendem Querdurchmeſſer (d. h. im Vergleiche zu anderen Formen deſſelben Theiles), z. B. die Blätter von Hoya carnosa, der Griffel von Citrus, der Rand der Flechtenfrucht bei Parmelia pallescens und P. Lagascae.

crateriformis, becherförmig, z. B. die Flechtenfrucht bei Calicium; gleichbedeutend mit scyphiformis, cyathiformis und cupulatus.

Cremocarpium, die Hängfrucht, ein Name für die Doppelachäne (ſiehe Diachaena) der Doldenpflanzen, weil die Halbfrüchte derſelben nach ihrer Trennung meiſt von den Spitzen des fädlichen Fruchtträgers herabhängen.

Crena, die Kerbe oder der Kerbzahn, ein kleiner, gerundeter, ſtets in der Mehrzahl vorhandener Zacken im Umfange eines Theils, der von den benachbarten Zäckchen durch einen geſpizten Einſchnitt getrennt iſt.

crenatus, gekerbt oder kerbig, am Rande oder überhaupt im Umfange mit Kerben (ſ. Crena) verſehen; z. B. die Blätter bei Betonica officinalis und Glechoma hederaceum, der Saum des Perigons bei Muscari moschatum, die Riefen der Frucht bei Conium.

crenulatus, feingekerbt, mit kleinen Kerbzähnen verſehen, z. B. die Blätter bei Salvia officinalis und Malva crispa.

crescenti-pinnatus, zunehmend-gefiedert, wenn an einem gefiederten Blatte (ſ. pinnatus) die Fiederblättchen in demſelben Verhältniſſe größer ſind, als ſie näher gegen die Spitze des Blattes ſtehen, z. B. bei Potentilla anserina und Sanguisorba officinalis.

cretaceus, 1) kreideweiß, mattweiß, wenig ins Grauliche ſpielend, z. B. die Blumenblätter von Crambe maritima; 2) kreideartig, von Subſtanz der Kreide, ohne gerade weiß zu ſeyn, z. B. das Lager von Parmelia lepadina.

cribrosus, ſiebartig oder ſiebförmig, mit zahlreichen kleinen Löchern durchbohrt, welche bald näher, bald weiter von einander ſtehen, z. B. das Lager von Umbilicaria erosa im ältern Zuſtande, die Zähne des Periſtoms bei Coscinodon orthotrichoides.

criniformis, pferdehaarähnlich, z. B. die langen, dünnen Stacheln bei Cactus senilis.

crinitus, bemähnt oder gemähnt, mit langen, etwas steifen (eigentlich reihenweise stehenden) Haaren oder haarähnlichen Theilen besezt.

crispatus, gekräuselt, ziemlich gleichbedeutend mit crispus.

crispus, kraus, 1) von dünnen ausgebreiteten Theilen, deren Rand in zahlreiche (gewöhnlich stumpfe) Falten gelegt ist, die unordentlich neben- und übereinander liegen, z. B. die Blätter des Krauskohls, der Mentha crispa und Malva crispa; 2) von fädlichen oder haarartigen Theilen, welche in vielen unregelmäßigen Krümmungen gebogen und gewunden sind, wie die Fäden bei Conferva Linum und Bangia crispa, oder die Haare auf den Blättern des Weinstocks und der Stachys lanata.

Crista, der Kamm, eine dickliche, flügelartige Einfassung oder Fortsatz von fleischiger oder von fester, lederartiger und selbst von holziger Konsistenz, der gewöhnlich gekerbt, gezähnt, oder auf sonstige Weise eingeschnitten ist, z. B. auf den zurückgeschlagenen Perigonzipfeln bei Iris fimbriata, auf dem Rücken der Hülsen bei Onobrychis sativa und O. Crista galli, oder an den Seiten der Hülsen bei Cassia Senna.

cristatus, kammig, bekammt, mit einem Kamme (vergl. Crista) versehen.

croceus, safrangelb, dunkel rothgelb, etwas ins Bräunliche ziehend.

cruciatim (Adv.) kreuzweise, in Form eines Kreuzes (z. B. zusammenhängend), wie die Glieder des Laubes bei Lemna trisulca.

cruciatus, gekreuzt, in ein Kreuz gestellt, wenn mehrere (meist vier) Organe oder Theile, in derselben Ebene stehend, die Figur eines Kreuzes nachahmen, wie die Blumenblätter der hiernach genannten Kreuzblüthe (Flos cruciatus) bei Brassica, Cheiranthus u. s. w., die Antherenfächer bei Glechoma und Melittis. (Nicht zu verwechseln mit decussatus, kreuzständig.)

cruciformis, kreuzförmig, eigentlich: wenn ein Organ durch Spaltung in vier Theile die Figur eines Kreuzes nachahmt, z. B. die Narbe bei Penaea, der obere, drüsentragende Theil an den unfruchtbaren Staubgefäßen bei Commelina. (Wird häufig mit dem vorhergehenden verwechselt.)

Crura (von Crus, Cruris), die Schenkel, die Aeste eines gabelspaltigen (stielartigen, säulchenförmigen, fädlichen u. s. w.) Theiles, z. B. des Griffels der meisten Korbblüthigen, der Zähne vieler Peristome bei Moosen, wo man sie auch Zinken nennt; auch sonstige schenkelartige Fortsätze, wie am Konnektiv bei Asklepiadeen, wo sie nach dem Oeffnen der Antherenfächer die Pollenmassen tragen.

Crusta, die Kruste, ein dem Boden fest aufgewachsenes oder eingesenktes und einem rindenartigen Ueberzuge ähnelndes Flechtenlager, z. B. bei Parmelia cinerea, P. scruposa, Lecidea parasema, Pertusaria, Verrucaria u. a. m.

crustaceus, krustig, krustenartig, 1) eine Kruste bildend, wie die eben genannten Flechtenlager; 2) einer Kruste ähnlich, z. B. die Samenschale bei Atriplex und Chenopodium.

cubitalis, vorderarmslang = $1\frac{1}{2}$ Fuß.

Cubitus, die Vorderarmslänge, von dem Ellenbogen bis zur Spitze des Mittelfingers, etwa 18 Zoll.

cucullatus und cuculliformis, kappenförmig oder kapuzenförmig, einen hohlen, an seinem weiteren Ende offenen Kegel bildend, der

oft auch in die halbkugelige oder cylindrische Form übergeht, und bald gerade bald gekrümmt vorkommt, z. B. die mit ihren Lappen tutenförmig eingerollten Blätter bei Viola cucullata, die Blättchen des Kranzes bei Asclepias, die langbenagelten Blumenblätter bei Aconitum; die Mooshaube (s. Calyptra) heißt so, wenn sie auf einer Seite gespalten ist und die Frucht auf dieser Seite unbedeckt läßt, wie bei Gymnostomum und Bryum.

Cucullus, das Käppchen, die Kappe, Kapuze, so nennt man die kappenförmigen Blumen- und Nebenblumenblätter (siehe cucullatus).

culmeus, halmständig, z. B. folium culmeum, ein Halmblatt, was am Halme (s. Culmus) über dem Boden steht, im Gegensatze zu dem grund- oder wurzelständigen Blatte.

Culmus, der Halm oder Grashalm, der Stamm der Gräser, Cyperaceen und anderer diesen ähnelnden Gewächse, der meist mit scheidigen Blättern umgeben und an deren Grunde häufig in Knoten aufgetrieben ist.

cultus, angebaut, angepflanzt, kultivirt; der Gegensatz von spontaneus, wildwachsend. Cultum, ein angebauter oder kultivirter Ort.

cumulatus, gehäuft, angehäuft, = aggregatus und coacervatus; ist wenig gebräuchlich.

cuneatus, keilförmig, von dünnen, flachen Theilen, die an der Spitze breit und stumpf (abgestuzt, zugerundet u. s. w.) und bis zum Grunde hin allmälig verschmälert sind, z. B. die Blätter in den Rosetten bei Saxifraga exarata, die Blumenzipfel von Vinca herbacea.

cuneiformis, keilförmig, = cuneatus, aber seltner im Gebrauche.

cuniculatus, gehohlkehlt, unterminirt, mit einer nach innen weiter werdenden Rinne, oder auch mit einem geschlossenen Kanal unter der Oberfläche durchzogen; (wenig gebräuchlich).

cupreus, kupferfarbig, kupferroth, bräunlich roth mit metallischem Glanze.

Cupula, der Becher oder Napf, 1) der schüssel- oder becherförmige Fruchtboden bei Peziza; 2) die vertiefte, napf- oder becherförmige, auch wohl völlig geschlossene und später klappig aufspringende, aus verwachsenen Brakteen gebildete Fruchtdecke „Becherhülle“ bei der Eiche, Haselnuß, Buche und eßbaren Kastanie.

cupularis und cupulaeformis oder cupuliformis, 1) napfförmig (auch becherförmig), eine oben offene, vertiefte Halbkugel bildend oder dieser sich nähernd, z. B. der Kelch von Citrus; 2) kuppelförmig, wenn die Halbkugel umgekehrt oder unten offen ist, wie die Haut des innern Peristoms bei Cinclidium.

cupulatus, bebecbert, mit einem Becher (s. Cupula) versehen: Fungi cupulati, Becherpilze; fructus cupulatus, Becherfrucht. Wird auch wohl mit den vorhergehenden Ausdrücken verwechselt.

cupulifer, bechertragend: z. B. Pili cupuliferi, Becherhaare, welche eine offene, vertiefte, halbkugelige bis fast scheibenförmige Drüse tragen, wie bei Juglans cinerea und Madia viscosa.

curvatus, gekrümmt, was überhaupt einen schwächern oder stärkern Bogen bildet.

curvinervius, krummnervig, wird von einem Blatte gesagt, dessen Nerven einen Bogen bilden und mehr oder weniger parallel mit

dem ebenfalls bogig vorſpringenden Blattrande laufen, z. B. bei Majanthemum bifolium und Convallaria Polygonatum.

cuspidatus, langgeſpizt oder feingeſpizt, in eine ſehr lange, zu einem ſehr engen (ſpizen) Winkel ausgezogene, oft gleichſam aufgeſezte, Spize auslaufend, z. B. die oberen Blätter bei Verbascum phlomoides, die Kelchblätter bei Illecebrum, das Deckelchen der Frucht bei Fissidens bryoides und Didymodon longirostris. Wird auch oft durch „haarſpizig“ überſezt, was aber eigentlich etwas Anderes bedeutet (vergl. piliferus).

cuspidigerus, ſtifttragend, in einen Stift (ſ. Cuspis, 2) ausgehend.

Cuspis, 1) die Langſpize, eine lang vorgezogene oder auch plözlich abgeſezte Spize, die jedoch noch ganz den Bau und die Konſiſtenz des Organes beſizt, dem ſie angehört; daher der Name „Haarſpize“, der oft dafür gebraucht wird, nicht ganz paſſend iſt (vergl. cuspidatus); 2) der Stift, eine walzige oder kegelige Verlängerung der Antheridien, welche über die Oberfläche des Laubes in Form eines Säulchens emportritt, wie bei Riccia, Corsinia und Oxymitra.

Cuticula, das Häutchen, die Haut, wird für den hautähnlichen Ueberzug ſehr verſchiedener Theile gebraucht, ſo für die Eihaut und Kernhaut am Pflanzenei (Cuticula nucelli) und Samen (Cuticula nuclei), für die Oberhaut (ſ. Epidermis) nicht blos des Samens, ſondern auch der ganzen Pflanze, für die hautartigen Lamellen, in welche ſich die Rinde mancher Bäume, z. B. der Birken und Kirſchenbäume abblättert, und dann wieder für den homogenen Ueberzug (ſ. Amphidermis), welcher nach den Beobachtungen mehrerer Phytotomen auf der Oberhaut (Epidermis) ſelbſt noch vorkommen ſoll.

Cyamium, die Hülſenkapſel, ein ziemlich entbehrlicher und wenig gebräuchlicher Ausdruck für die getrennten, hülſenförmigen (d. h. in ihrer innern Naht aufſpringenden) Karpelle, welche oft auch ſchon als Kapſeln beſchrieben werden, z. B. bei Aquilegia, Helleborus und Paeonia.

cyaneus, kornblumenblau, kornblau oder berlinerblau, ein reines, geſättigtes Blau, wie an den Strahlblüthen der wildwachſenden Centaurea Cyanus.

cyathiformis, becherförmig, einen hohlen, abgeſtuzten, umgekehrten Kegel (ohne ausgebreiteten Saum) darſtellend, z. B. die Peridie von Nidularia striata und N. Olla.

cyclicus, zirkelförmig, = circularis.

Cyclus, 1) der Cyklus oder Umlaufsgang, die Summe der Blätter oder blattartigen Theile, welche von einem untern (als erſtes Glied angenommenen) bis zu dem wieder gerade über dieſem ſtehenden um ihre gemeinſchaftliche Achſe vorkommen, oder auch welche derſelben Umwandlungs- oder Bildungsſtufe, z. B. dem Kelche, der Korolle u. ſ. w. angehören, in beiden Fällen auch „Blattkreis“ genannt, 2) die Windung, eine einzelne Umdrehung bei einem ſpiralig gewundenen Theile.

-cyclus (als Anhängſylben), 1) -cykliſch oder -wirtelig, z. B. mono-di-polycyclus, ein-, zwei-, vielcykliſch oder -wirtelig, bei den gleichnamigen Theilen der Blüthe, d. h. dem Kelche, der Blume, den Staubgefäßen u. ſ. w. Der Kelch von Cerinthe iſt eincykliſch, der von Berberis zweicykliſch, die Blume von Nymphaea iſt vielcykliſch u. ſ. w.; 2) -wendelig, z. B. monocyclus, einwendelig, mit einer Windung oder einmal gewunden, wie die Hülſe bei Medicago sativa (zum Theil) und Med. lupulina; tricyclus,

dreimal gewunden, bei Med. prostrata; in diesem Sinne gleichbedeutend mit -gyrus.

cylindraceus und cylindricus, walzig, walzlich, walzenförmig oder cylindrisch, eine (runde) Säule oder Röhre bildend, welche gleichdick ist und auf ihren verschiedenen Querschnitten gleichgroße, kreisrunde Schnittflächen gibt; wird gewöhnlich von Theilen gebraucht, welche eine merkliche Dicke oder keine sehr bedeutende Länge haben, z. B. der Griffel bei Citrus, der Kelch bei Dianthus, die ährenförmige Rispe bei Phleum pratense, Alopecurus pratensis und A. agrestis. (Bei dünnern und bedeutend langen Theilen wird dafür der Ausdruck „teres, stielrund" gebraucht; s. dieses Wort).

Cylindrus, die Walze, eine Röhre innerhalb der Korolle oder des Perigons, welche auf ihrem obern Rande oder auf der innern Fläche die Antheren trägt, wie bei den meisten Meliaceen; ist gleichbedeutend mit Androphorum.

Cyma, die Trugdolde, Scheindolde, Afterdolde oder der Afterschirm, ein Blüthenstand, dessen Aeste in verschiedenen Höhen in Wirteln um eine kurze Hauptspindel stehen, oder, wenn diese fehlt, um eine Gipfelblüthe herum entspringen, und sich auf ähnliche Weise selbst wieder ein oder mehrere Male verzweigen, wobei zuletzt die Blüthen in eine ebene oder krumme Fläche zu stehen kommen, wie bei Viburnum Opulus, V. Lantana, Sambucus nigra, Cornus sanguinea, Euphorbia Lathyris u. a. m (Die Entfaltung geschieht immer von den Gipfelblüthen aus gegen den Umfang eines jeden Astquirls, und ist daher centrifugal (s. centrifugus); daran läßt sich dieser Blüthenstand immer von der Schirmtraube (s. Corymbus) unterscheiden, mit welcher derselbe, so wie mit der Dolde (s. Umbella) nicht selten verwechselt wird.)

Cymatium, *Wallr.*, = Apothecium, Flechtenfrucht.

cymbaeformis und cymbiformis, kahnförmig, wenn ein wenig in die Länge gezogener Theil auf seinem Rücken eine starke Wölbung und auf seiner vordern oder innern Seite eine entsprechende Vertiefung zeigt, wobei er auch gewöhnlich noch von der Basis nach der Spitze zu gekrümmt ist, z. B. die Blumenblätter von Dicranopetalum Mutamba, die breiteren Aehänen von Calendula officinalis. Doch werden auch dichte (nicht ausgehöhlte) Theile von halbellipsoidischer Gestalt so genannt, z. B. die Frusteln des Lagers von Frustulia coffeaeformis, Fr. cymbiformis und Glojonema paradoxum.

cymifer, trugdoldentragend, was Trugdolden (s. Cyma) trägt oder aus Trugdolden zusammengesezt ist, wie die Rispe bei Heuchera americana, Saxifraga dentata und Centranthus ruber.

cymosus, trugdoldig, 1) was nach Art einer Trugdolde (s. Cyma) verzweigt ist, z. B. ein Stengel oder Ast, der sich wiederholt unter seinen Gipfelblüthen gabelig verzweigt, wie bei Erythraea pulchella und Gypsophila muralis; wird in dieser Bedeutung meist (unrichtig) durch corymbosus und paniculatus bezeichnet; 2) was aus Trugdolden zusammengesezt ist, und dann gleichbedeutend mit trugdoldentragend (s. cymifer).

Cyphela und Cyphella, das Brutbecherchen, eine kleine, runde, schüsselförmige Vertiefung, aus deren Boden eine staubartige Masse (Brutkörner) hervorbricht: auf der untern Fläche des Lagers bei Sticta sylvatica, St. aurata u. a.

D.

dacryoideus, tropfenförmig oder thränenförmig, eiförmig oder verkehrteiförmig, an dem dünnern Ende meist etwas verlängert, z. B. die Apfel-, Birnen- und Traubenkerne, die Früchte der meisten Farne (Polypodiaceen); die größeren Sporen von Fucus serratus.

daedaleus, verworren, wenn ein Organ am Rande, besonders aber an seinem freien Ende tiefe Einschnitte oder Fetzen und Fortsätze zeigt, welche auf unregelmäßige Weise gekraust oder durcheinander gewirrt erscheinen, wie das Blatt von Scolopendrium officinale δ. dedaleum *Willd.*, die Fruchtgestelle von Cladonia degenerans zum großen Theil.

dauciformis, möhrenförmig, von Gestalt einer Möhrenwurzel oder Gelbrübe, ziemlich einerlei mit fusiformis, spindelig.

debilis, schwach, dünn, mehr oder weniger biegsam und außer Stande, sich in aufrechter Richtung zu erhalten, z. B. der Stengel von Linaria Cymbalaria und Polygala depressa.

deca- (als Vorsylben bei griechischen Zusammensetzungen), zehn-: decagynus, zehnweibig, decandrus, zehnmännig, z. B. die Blüthe von Phytolacca decandra.

decem-, (als Vorsylben bei Wörtern aus der lateinischen Sprache) zehn-, z. B. decem-fidus, zehnspaltig.

decalvatus, kahlwerdend (kahlgeworden), die Wimperhaare am Rande verlierend, z. B. die Blätter der Rosetten an ihrer Spitze bei Sempervivum Wulfenii (im Alter).

decidens, von gleicher Bedeutung, aber weniger gebräuchl. als das folgende.

deciduus, abfällig, abfallend, 1) wird im Allgemeinen von einem Theile gesagt, der mit einem gleichzeitig entwickelten, ihm zunächst stehenden Organe, oder auch überhaupt erst geraume Zeit nach seiner völligen Entfaltung von der Pflanze sich ablöst, z. B. der Kelch (nebst der Korolle) bei Tilia, Prunus, Amygdalus, das Perigon bei Aristolochia (als Gegensatz von persistens, bleibend), die Blätter unserer meisten Laubhölzer im Herbste (als Gegensatz von semper-virens, immergrün); 2) Lapides decidui, die Rollsteine, das Gerölle.

declinatus, abwärtsgeneigt, niedergebogen, 1) in einem etwas flachen Bogen, dessen Wölbung nach oben gekehrt ist, gegen die Erde gewendet, z. B. die Stengel von Rubus fruticosus, die Blüthentrauben von Berberis vulgaris; 2) von Staubgefäßen und Griffeln, welche überhaupt nach der gegen die Erde gekehrten Seite der Blüthe hin gebogen sind, z. B. bei Aesculus Hippocastanum, Hemerocallis und Funckia.

Declive, der Abhang eines Berges.

declivis, abschüssig, eine schief absteigende Fläche bildend, z. B. die Narbe des Pistills bei Cytisus und Genista.

decolor, farblos, entfärbt, ungefärbt.

decompositus, doppelt-zusammengesezt, wenn mehrere zusammengesezte Blätter oder Blüthenstände (s. compositus) von einem gemeinschaftlichen Blatt- oder Blüthenstiele getragen, zusammen ein ganzes Blatt u. s. w. bilden, z. B. die Blätter bei Aegopodium Podagraria, Acacia arabica und Gymnocladus canadensis.

decorticatus, 1) entrindet, abgeschält, was seine Rindenlage (wenigstens zum Theil) verloren hat, wie der Stamm bei Platanus und die

Fruchtgestelle der meisten Cladonia-Arten im Alter; 2) unberindet, schallos, was überhaupt ohne Rinde oder Schale ist, im Gegensatze von corticatus, berindet.

decrescens, abnehmend, kleiner werdend, z. B. die Stengelblätter gegen den Gipfel bei Gnaphalium sylvaticum; decrescenti-pinnatus. abnehmend-gefiedert, wenn bei einem gefiederten Blatte die Fiederblättchen gegen das obere Ende der Blattspindel allmälig kleiner erscheinen, z. B. bei Vicia cassubica und Pimpinella Saxifraga.

decumbens, hingeworfen, niederliegend, eigentlich von Stengeln und Aesten, welche an ihrem Grunde in die Höhe steigen, dann aber aus Schwäche sich auf den Boden zurücklegen, ohne zu wurzeln, wie bei Thymus Serpyllum; wird aber häufig gleichbedeutend mit procumbens und prostratus genommen.

decurrens, herablaufend, wenn sich die beiden Ränder der Blattscheibe über die Basis der leztern, am Stengel oder Blattstiele hinab, als schmale Streifen fortsetzen, wie bei Verbascum Thapsus, Centaurea glastifolia, Symphytum officinale, dann bei Viola elatior und V. pratensis, wo der Blattstiel auch geflügelt (alatus) genannt wird. Oft erscheinen diese Streifen auch nur noch als erhabene, von den oberen zu den unteren Blättern herabziehende Linien (lineae decurrentes), z. B. bei Epilobium roseum und Hypericum perforatum.

decursive pinnatus, herablaufend-gefiedert, wenn bei einem gefiederten Blatte die Blättchen mit ihrer untern Hälfte sich an der Blattspindel herabziehen, ohne jedoch mit dem zunächst untern Blättchen zusammenzufließen, z. B. bei Potentilla fruticosa, P. supina und Melianthus major.

decurvus, herabgekrümmt, ziemlich gleichbedeutend mit recurvus und deflexus.

decussatus, 1) kreuzständig, kreuzweisstehend, kreuzweise gestellt, a. wenn gegenständige Aeste, Blätter oder Blüthenstiele am Stengel u. s. w. so übereinandergestellt sind, daß das obere Paar genau über die Lücken des zunächst untern Paares zu stehen kommt, wodurch sie, von oben oder unten betrachtet, vier im Kreuze stehende Reihen bilden, z. B. die Blätter bei Euphorbia Lathyris, Syringa vulgaris, Ligustrum vulgare, die Aeste der Rispe bei Ornus europaea; b. wenn bei einem tiefzertheilten oder zusammengesezten Blatte die Abschnitte oder Blättchen nicht in die gleiche Ebene mit der Blattspindel fallen, sondern nach allen Richtungen von dieser abstehen, z. B. bei Foeniculum vulgare, bei Carum Carvi die untersten Blättchenpaare (und dann gleichbedeutend mit squarrosus, sparrig; 2) gekreuzt, wenn mehrere kleinere, scharfumgrenzte Flechtenlager dicht nebeneinander liegen und gleichsam ein einziges, durch dunkle Linien in Felder abgetheiltes Lager bilden, wie bei Lecidea rivulosa (und dann eigentlich verwechselt mit cruciatus).

dedaleus, verworren, = daedaleus.

deficiens, fehlend, nicht vorhanden, = nullus.

definite (Adv.) und definitus, bestimmt, 1) der Zahl nach, was sich noch leicht zählen läßt, z. B. die Staubgefäße von 1 an bis 12; 2) der Bildung nach, was in deutlich erkennbaren Formen hervortritt, z. B. die Schlauchschichte (s. Hymenium) bei Agaricus, Boletus und andern Hutpilzen.

deflexus, herabgebogen, wenn überhaupt an einem aufrechten (axilen) Theile die seitlichen oder peripherischen Theile in einem Bogen

abwärts gerichtet sind, wie die Aeste des Lärchenbaums und der Sphagnum-Arten.

defloratus, verblüht, abgeblüht, nach dem Verblühen, wird von der ganzen Blüthe und von einzelnen Theilen derselben (z. B. den Staubgefäßen, deren Pollen verstäubt ist), dann aber auch von der ganzen Pflanze, nach vollendeter Blüthezeit, gebraucht.

Defoliatio, der Laubfall, die Entblätterung, das Abfallen der Blätter, der Akt dieses Abfallens und die Zeit, wann es geschieht.

deformis, unförmlich, ungestaltet, übelgebildet.

defossus, vergraben, in den Boden versenkt, z. B. die sackförmige Hülle des Blüthenstandes von Jungermannia viticulosa und J. Trichomanis, die Früchte von Arachis hypogaea und Trifolium subterraneum.

degener, ausgeartet, was seiner ursprünglichen Bildung nicht treu geblieben ist, sondern dieselbe im Laufe der Zeit verändert hat.

dehiscens, aufspringend, was sich auf regelmäßige Weise und an vorher schon mehr oder minder deutlich bezeichneten Stellen öffnet, wie die Staubbeutel und die meisten Früchte mit trockener Frucht-Hülle.

Dehiscentia, das Aufspringen, der Akt oder auch die Art des regelmäßigen (meist im Voraus schon angedeuteten) Oeffnens eines früher geschlossenen Organes, (s. dehiscens).

delapsus, abgefallen, abgesprungen, was sich von seiner frühern Anheftungsstelle oder Verbindung mit andern Theilen völlig abgelöst hat, wie die Klappen nach dem Aufspringen der meisten Schotenfrüchte.

deliquescens, 1) zerfließend, wenn ein fester Theil in einen weniger festen Zustand übergeht oder selbst flüssig wird, wie der Fruchtkern bei Verrucaria- und Sphaeria-Arten, die Lamellen des Hutes von Agaricus deliquescens und A. sterquilinus, (gleichbedeutend mit diffluens, 1); 2) verschwindend, sich verlierend, wenn der Stamm oder die Spindel eines Blüthenstandes sich so in Aeste auflöst, daß man sie nicht mehr bis in den Gipfel als Hauptachse verfolgen kann, z. B. der Stengel von Erythraea pulchella, die Rispe von Panicum capillare.

deltoides und **deltoideus**, deltaförmig oder deltoidisch, 1) rautenförmig, aber wegen des sehr stumpfen Winkels am Grunde fast dreieckig erscheinend, z. B. die Blätter der italienischen und Schwarzpappel; 2) dreikantig und gegen die Basis keulenförmig verdünnt, so daß jede der drei Seiten ein umgekehrtes (auf dem Scheitel stehendes) Dreieck bildet, wie bei Mesembryanthemum deltoides *).

demersus, versenkt, untergetaucht, = submersus.

demissus, gesenkt, wenn bei einem horizontalen Stengel die Aeste oder Blätter mehr oder weniger stark (unter die Horizontalebene) gegen den Boden niedergebogen sind, z. B. die Blätter bei Jungermannia deflexa und J. trilobata. (Wird auch wohl mit deflexus verwechselt.)

demittens, entlassend, ausstreuend, z. B. die Frucht den Samen (s. auch emittens).

---

*) Linné hat diesen Ausdruck (Philos. bot. p. 43) erklärt, wie hier bei 1) angegeben worden, aber eine Figur dabei citirt, welche unserer Erklärung 2) entspricht. In seinen Schriften hat er indessen den Ausdruck wirklich für die beiden oben angegebenen, von einander völlig abweichenden Blattformen gebraucht. Manche neuere Schriftsteller wollen ihn nur für die erste, andere nur für die zweite der bemerkten Formen gelten lassen.

dendroideus, baumähnlich, wenn ein krautiger Stengel, namentlich bei kleinen Gewächsen, gegen den Gipfel in genäherte oder büschelige Aeste getheilt ist und dadurch das Ansehen eines Bäumchens erhält, z. B. bei Hypnum alopecurum und Climacium dendroides.

deni, je zehn, zu zehnen, zehnständig, z. B. folia verticillata dena, zu zehnen in einem Wirtel stehende oder zehnständige Blätter, wie am Stengel von Galium purpureum (zum Theil).

Dens, der Zahn, 1) ein spitziger Zacken oder kleiner Zipfel, der nicht den vierten Theil des Quer- oder Längendurchmessers von dem Organe (welchem er angehört) überschreitet, und von zwei gleichen und gleichweit von seiner Achsen- oder Mittellinie entfernten, geraden oder gebogenen (meist nach außen vertieften) Linien eingeschlossen ist; 2) ein derber, meist pfriemlicher Fortsatz auf der Mündung der Büchse bei Moosen; 3) überhaupt eine zahnförmige Hervorragung oder Fortsatz, wie an den Staubfäden von Alyssum und Prunella.

densus, dichtgestellt, dichtstehend, wenn Theile sehr nahe bei einander stehen. (Nicht zu verwechseln mit solidus.)

densiflorus, dichtblüthig, wenn ein Blüthenstand dichtstehende Blüthen enthält; (gleichbedeutend mit condensatus).

dentatus, gezähnt, mit Zähnen (s. Dens) versehen, z. B. die oberen Blätter von Crepis paludosa, die Blätter von Hesperis matronalis und Saxifraga dentata, der Kelch von Syringa und Dianthus, das Peristom von Tetraphis, Grimmia u. v. a.

-dentatus (als Anhängsylben), -zähnig: quadridentatus, vierzähnig, z. B. der Kelch bei Syringa, das Peristom bei Tetraphis; quinquedentatus, fünfzähnig, z. B. der Kelch bei Saponaria und Dianthus, u. s. w.

denticulatus, gezähnelt, fein- oder kleingezähnt, mit kleinen Zähnen (s. Dens) versehen, z. B. die Blätter von Potamogeton crispum.

Denticulus, das Zähnchen, ein kleiner Zahn (s. Dens).

dentifer, zahntragend, mit einem zahnartigen Fortsatze versehen, z. B. die längeren Staubfäden von Prunella vulgaris und Pr. alba.

denudatus, entblößt, 1) wenn ein Organ früher mit Blättern oder blattartigen Theilen u. dgl. besetzt war, und später dieselben verloren hat; 2) statt nudus, nackt, wenn ein Organ (verglichen mit dem gleichnamigen einer andern Pflanzenart) solcher Theile, oder auch gewisser Haarverzierungen (wie Ringe oder Leisten von Haaren u. s. w.) entbehrt, z. B. der Kelchschlund von Trifolium fragiferum, verglichen mit dem von Trif. alpestre und Tr. ochroleucum.

deoperculatus, unbedeckelt, deckellos, was sich nicht in einer Quernaht (mit einem Deckel) öffnet, z. B. der Sporenbehälter von Phascum und Archidium; der Gegensatz von operculatus, bedeckelt.

depauperatus, verarmt, wenn überhaupt bei einer Pflanze oder einem Pflanzentheil gewisse Gebilde (im Vergleiche zu andern Pflanzen) in geringer Anzahl vorkommen; doch wird dieser Ausdruck meist von Blüthenständen gebraucht, und ist dann gleichbedeutend mit armblüthig (pauciflorus), z. B. das Kätzchen von Salix retusa, die Aehre von Carex pauciflora.

dependens, herabhängend oder hinabhängend, wenn ein dünner Theil von seinem (nach oben gekehrten) Grunde aus frei herabhängt, z. B. die Wurzelzasern bei Lemna und Salvinia, die Blätter der besondern Hüllen in der Dolde von Aethusa Cynapium.

deplanatus, abgeflacht, = applanatus.

depresso-globosus, niedergedrückt-kugelig, eine von oben und unten etwas abgeplattete Kugel darstellend, z. B. die Fruchtbehälter von Salvinia natans, die meisten Früchte unserer Apfelbäume.

depressus, niedergedrückt, was von oben verflacht oder auch von oben und unten zusammengedrückt erscheint; wird aber auch für Theile, welche Anfangs aufgerichtet und dann gegen die Erde gedrückt sind, gebraucht, auch wohl zuweilen mit eingedrückt (impressus) verwechselt.

descendens, absteigend, oder hinabsteigend, wenn ein Pflanzentheil mit seiner Spitze in den Boden eindringt oder überhaupt gegen den Mittelpunkt der Erde zu wachsen strebt, wie die wahre Stammwurzel und die meisten Luftwurzeln.

Desma, der Samenschopf, Wollschopf, (s. Coma, 3).

desmatus, wollschopfig, mit einem Wollschopfe (s. Desma) versehen.

destitutus (eigentlich: entblößt von etwas oder eines bestimmten Theiles entbehrend), wird gewöhnlich durch ohne übersezt, z. B. foramine destitutus, ohne Loch, pruina dest. ohne Duft.

detergendus und detergibilis, abwischbar, was sich leicht abwischen läßt, wie der Reif oder Duft der Pflaumen und der Mehlstaub auf den Blättern und Blumen der Aurikeln.

determinatus, bestimmt, der Gestalt nach, von bestimmter Gestalt, z. B. das Lager von Parmelia circinata var. b. variabilis *Fries.* (im Gegensatze zu var. c. ocellulata).

detersus, abgewischt, 1) im gewöhnlichen Sinne; 2) figürlich, als Gegensatz einer haar- und filzähnlichen Bekleidung bei Flechtenlagern.

detrusus, eingedrückt, wenn ein Theil in einen andern so versenkt ist, daß ihre Oberflächen noch ziemlich in der gleichen Ebene liegen, wie die Früchte in das Lager von Lecidea geographica var. b. contigua *Fries.*

devexus, abschüssig, = declivis; wird auch mit demissus verwechselt.

di- (als Vorsylbe vor Wörtern, die aus der griechischen Sprache entlehnt sind), zwei-, z. B. diphyllus, zweiblättrig.

Diachaena und Diachenium, die Doppelachäne oder Zwillingsachäne, eine zweisamige, mit der Kelchröhre überwachsene Frucht, welche sich bei der Reife meist in ihre zwei (geschlossen bleibende) Hälften (Halbfrüchte) trennt, wie bei Doldenpflanzen und Stellaten.

Diachyma, das Blattmark, die Zellenmasse (Oberhaut und Mittelschichte, Mesophyllum), welche die Zwischenräume der Gefäßbündel (Nerven und Adern) eines Blattes einnimmt.

diadelphus, zweibrüderig oder diadelphisch, wenn die Träger der Staubgefäße einer Blüthe in zwei Partien verwachsen sind, wie bei Polygala, Fumaria und Pisum.

Diagnosis, die Diagnose, der in Worten dargestellte Inbegriff der unterscheidenden Merkmale einer Pflanzenart, Gattung, Familie u. s. w.

diandrus, zweimännig oder diandrisch, mit zwei Staubgefäßen versehen.

diaphanus, durchsichtig, was die Lichtstrahlen zwar ziemlich vollkommen hindurchläßt, aber doch nicht farblos ist; gleichbedeutend mit pellucidus.

Diaphragma, die Querhaut, das Querfell, Zwerchfell oder Schließhäutchen, überhaupt eine quer über eine Höhlung gespannte Haut, wie diejenige, welche den Boden der becherförmigen Erweiterung an

den hohlen Gestellen der Cladonia pyxidata und Cl. cornucopioides bildet. (Vergl. auch Epiphragma.)

Dichotomia, 1) die wiederholte Gabeltheilung oder Gabelspaltung, Dichotomie, eine fortgesezte Theilung in zweizinkige Gabeln, wie am Stengel von Valerianella olitoria und V. carinata; 2) die Gabelspalte, der Winkel oder die Astachsel, welche bei dieser Verzweigung zwischen je zwei Aesten entsteht.

dichotomus, wiederholt-gabelästig, wiederholt-gabeltheilig, mehrmals gegabelt, wenn bei einem Pflanzentheile die zweizinkige Gabeltheilung bis in die lezten Verzweigungen sich fortsezt, z. B. der Stengel von Viscum album und Loranthus europaeus, die Blätter von Ceratophyllum submersum. (Wird oft durch gabelspaltig oder gabelästig übersezt, was aber eigentlich nur eine einfache oder einmalige Gabeltheilung [s. furcatus] bezeichnet.)

diclinicus und **diclinus**, zweibettig oder diklinisch, wenn bei einer Pflanzenart die beiderlei Befruchtungsorgane (Staubgefäße und Pistill) nicht beisammen, sondern in verschiedenen Blüthen getrennt vorkommen, also so viel als getrennten Geschlechtes oder getrenntgeschlechtig, wie in der 21sten und 22sten Klasse des Linné'schen Sexualsystems.

dicoccus, zweiknöpfig, zweiknotig; s. -coccus.

dicotyledoneus, zweisamenlappig, zweikeimblättrig, dikotyledonisch; s. -cotyledoneus.

dicotyleus, dikotylisch, spitzkeimig, = dicotyledoneus.

dicyclus, zweiwendelig, mit zwei Windungen, wie die Hülse von Medicago glomerata; (vergl. -cyclus).

didymus, gedoppelt, zwillingsartig, aus zwei deutlich erkennbaren Hälften bestehend, die eine runde (flache oder gewölbte) Form haben, z. B. die Frucht von Biscutella, Senebiera, Veronica serpyllifolia; bei starker Wölbung der beiden Hälften ist es gleichbedeutend mit zweiknöpfig (dicoccus); auch mit duplicatus stimmt dieser Ausdruck zum Theil überein.

didynamus, zweimächtig, doppeltmächtig oder didynamisch, wenn von vier Staubgefäßen das eine Paar länger ist als das andere, wie bei den Pflanzen der vierzehnten Klasse des Linné'schen Sexualsystems.

Dieresilis, die Spaltkapsel, eine trockene, mehrfächerige Frucht, deren Fächer nach der Reife sich von einander und von der Fruchtachse ablösen, und als völlig gesonderte Früchtchen erscheinen, wie bei Malva, Geranium und Alisma. (Wenig gebräuchlich.)

diffluens, 1) zerfließend, wenn eine Anfangs feste Masse später in einen flüssigen Zustand übergeht, wie der Fruchtkern bei manchen Kernpilzen und bei Verrucaria, oder die Lamellen sammt dem Hute von Agaricus atramentarius, A. deliquescens u. a. m.; 2) abfließend, z. B. die Anfangs zähe Flüssigkeit, welche den Kopf der Phallus-Arten überzieht.

difformis, verschiedengestaltig, ungleichförmig, der Gegensatz von conformis und uniformis; auch so viel als von unbestimmter Gestalt.

diffractus, zerborsten, zerbrochen, wenn ein krustiges Flechtenlager in Spalten und Sprünge aufgerissen ist, wie bei Parmelia granatina und P. varia *β*. chondrotypa.

diffusus, weitschweifig, mit Aesten versehen, welche in einem Winkel

zwischen 45° und 90° von der Achse (dem Stamme, der Spindel u. s. w.) ausgehen, wie der Stengel von Fumaria officinalis, Nigella arvensis und Stachys annua, die Rispe von Apera Spica venti und Aira cespitosa. Die Aeste selbst werden auch weitschweifig (rami diffusi) genannt. Solche Aeste sind meist in einem leichten Boden aufsteigend.

digitalis, fingerslang, von der Länge des Zeigefingers, etwa 3″.

digitato-pinnatus, fingerig-gefiedert, wenn ein gemeinschaftlicher Blattstiel an seinem Ende vier und mehr gefiederte Theilblätter trägt, wie bei Mimosa pudica.

digitatus, fingerig, gefingert, 1) wenn auf dem Ende eines gemeinschaftlichen Blattstiels mehr als drei von ihrem Anheftungspunkte strahlig ausgehende Theilblätter stehen, z. B. bei Aesculus Hippocastanum, Potentilla verna, Lupinus pilosus; 2) wenn auf ähnliche Weise mehrere Aehren von einem gemeinschaftlichen Blüthenstiele getragen werden, wie bei Panicum sanguinale und Cynodon Dactylon.

Digitus, die Fingerslänge, = 3 Zoll.

digynus, zweiweibig oder digynisch, mit zwei Pistillen oder auch nur mit zwei Griffeln oder getrennten sitzenden Narben versehen.

dilabens, zerfallend, = discedens.

dilaceratus, zerfezt, = laceratus und lacerus.

dilatatus, verbreitert, wenn ein Theil, im Vergleiche zu seiner gewöhnlichen Bildung, sehr breit erscheint, wie der Staubfaden bei Ornithogalum nutans; öfter bezieht sich dieses Breiterwerden nur auf das eine Ende eines Theils: basi dilatatus, am Grunde verbreitert, z. B. der Blattstiel bei Ranunculus Ficaria, die Staubfäden bei Asphodelus und Campanula.

dilutus und dilute (Adv.), hell von Farbe, licht-, z. B. dilute caeruleus, hell- oder lichtblau.

dimerus, zweizählig, überhaupt aus zwei Theilen bestehend (siehe -merus).

dimidiatus, halbirt oder halbseitig, nur zur Hälfte oder nur auf einer Seite vorhanden, und auf der andern (verglichen mit den sonstigen Fällen) unterbrochen oder fehlend, z. B. die besondere Hülle der Döldchen bei Anthriscus Cerefolium und Aethusa Cynapium, der Scheinquirl bei Melissa, die kaputzenförmige Mooshaube (siehe cucullatus),

diminutus, verkleinert, verringert, wenn gewisse Theile nicht ihre gewöhnliche Größe und Ausbildung erreichen, z. B. die drei untern Blumenblätter bei Aconitum, die Blattscheibe auf den obern Blattstielen von Helleborus foetidus, das Lager mancher Flechtenformen, wie der Parmelia cerina var. c. pyracea *Fries.*, wo es auch durch „verkrüppelt“ übersezt werden kann.

dimorphus, zweigestaltig, = biformis.

dio und sub dio, im Freien, unter freiem Himmel, im freien Lande, wird nur bei kultivirten Pflanzen angewendet und gewöhnlich durch d. oder D. bezeichnet.

dioecus und dioicus, zweihäusig oder diöcisch, wenn bei der nämlichen Gewächsart männliche und weibliche Blüthen auf verschiedenen Pflanzen vorkommen, so daß die leztern selbst als männliche und weibliche auftreten, wie die Weiden, der Wachholder und Eibenbaum (Taxus).

diorganus, doppelorganisch, von Algen gebräuchlich, deren Stamm

und Hauptäste mit anders gebildeten (haar- oder borstenähnlichen) Fäden, als lezten Verzweigungen, besezt sind, z. B. bei Cladostephus, Dasycladus und Wrangelia.

dipetalus, zweiblättrig, nur von der Blume gebräuchlich: zweiblumenblättrig, z. B. Circaea; (s. -petalus).

diphyllus, zweiblättrig, von blattartigen Organen überhaupt gebräuchlich; (s. -phyllus.)

diplecolobeus, eingeknickt-keimblättrig, wenn die schmalen aufeinanderliegenden Samenlappen eines Keimes über ihrem Grunde plötzlich ein- oder zweimal auf das Würzelchen oder auf sich selbst zurückgebogen sind, z. B. bei Senebiera, Subularia und Heliophila.

Diploë, die Diploe, die unter der Oberhaut liegende und von dieser überall bedeckte innere Zellenmasse der Blätter und Fruchthüllen. (Vergl. Mesophyllum und Mesocarpium.)

dipterygius und **dipterus**, zweiflügelig, = bialatus.

dipyrenus, zweikernig, zweisteinig; s. -pyrenus.

directus, gleichwendig, wird von dem Würzelchen eines Keims gebraucht, welches in der Richtung der Achse des Samenlappenkörpers liegt und gleichsam die Fortsetzung derselben bildet, z. B. bei Evonymus, Oxalis, Allium.

discedens, zerfallend, in völlig getrennte Stücke (Glieder, Klappen u. s. w.) auseinandergehend, z. B. die Frucht von Hypecoum, Hedysarum, Mimosa pudica.

disciformis, scheibenförmig, eine mehr oder weniger flache Scheibe darstellend, z. B. die verbreiterte Spindel (das Blüthenlager) von Helianthus annuus, der männliche Blüthenstand mancher Moose, wie der Polytrichum, Bryum- (Polla-) Arten, die Frucht bei Sticta- und Cetraria-Arten.

discoideus, scheibenförmig, meist gleichbedeutend mit dem vorhergehenden; dann besonders für ein blos aus gleichgroßen, röhrigen Blüthen bestehendes Körbchen (s. Calathidium) gebräuchlich, wie bei Tanacetum, Cotula und Carduus.

discolor, ungleichfarbig, verschiedenfarbig, 1) wenn ein Theil, verglichen mit einem andern, eine von diesem abweichende Färbung zeigt, z. B. der Rand der Flechtenfrucht bei Sticta aurata, der von der Scheibe und dem Lager verschieden gefärbt ist; 2) wenn eine Fläche des nämlichen Pflanzentheils anders gefärbt ist als die andere, wie an den Blättern von Cornus alba, Tussilago discolor und Tradescantia discolor.

discretus, getrennt, nicht verwachsen; der Gegensatz von concretus und connatus.

Discus, die Scheibe, 1) überhaupt ein scheibenförmig ausgebreiteter Theil: Discus hypogynus, die unterweibige Scheibe, die fleischige oder drüsige Unterlage des Pistills bei Borragineen, Aesculus u. a. m.; Discus antheridiifer, die Antheridienscheibe bei Conocephalus, Lunularia u. s. w. (s. antheridiifer); Discus folii, die Blattscheibe, der ausgebreitete Theil eines Blattes im Gegensatze zum Blattstiele; 2) das Mittelfeld, die mittlere Fläche eines ausgebreiteten Theils, z. B. die von dem Rande umschlossene Fläche der Frucht bei vielen Flechten, oder die aus lauter röhrigen Blüthen gebildete Mitte eines gestrahlten Köpfchens.

disepalus, zweiblättrig, nur vom Kelche gebräuchlich: zweikelchblättrig, z. B. Papaver und Chelidonium.

disjunctus, getrennt, unverbunden, geschieden, der Gegensatz von conjunctus.

dispansus, aufklaffend, aufgeborsten, an der Oberfläche stellenweise in Spalten und Klüften auseinanderweichend, wie das blattartige oder fast blattartige Lager mancher Flechten, z. B. der Ramalina calicaris beim Hervorbrechen der Bruthäufchen.

dispar, verschiedenpaarig, falschpaarig, ungleich (in demselben Paare), wenn gegenständige oder paarweise nebeneinander stehende Blätter in Größe oder Gestalt verschieden sind, z. B. bei Atropa Belladonna und Melastoma heterophyllum.

dispermus, zweisamig; s. -spermus.

Dispositio, die Stellung, der Stand, die Art wie die Theile um ihre gemeinschaftliche Achse oder sonstige Anheftungsstelle geordnet sind: Dispositio foliorum, die Blattstellung, Dispositio fructuum, der Fruchtstand u. s. w.

dispositus, gestellt, geordnet, z. B. die Blüthen in eine Aehre, in einen Kopf u. s. w.

disrumpens, zerplatzend, aufplatzend, = rumpens.

dissectus, zerschnitten, auf verschiedene, nicht genau bestimmte Weise (durch tiefere Einschnitte) wiederholt in Zipfel zertheilt; (wenig gebräuchlich).

Disseminatio, die Aussaat, der Akt und die Zeit des Ausstreuens der Samen.

Dissepimentum, die Scheidewand, ein in die Fruchthöhle hineinreichender und diese in Fächer abtheilender, meist verflachter Theil, welcher meist aus den eingeschlagenen und verwachsenen Rändern zweier benachbarten Fruchtblätter gebildet wird; daher eigentlich eine Längsscheidewand.

dissiliens, elastisch-aufspringend, von Früchten, welche plötzlich und mit Gewalt sich öffnen, wie bei Impatiens, Euphorbia, Hura.

dissimilis, unähnlich; der Gegensatz von similis.

dissitus, auseinandergestellt, wenn Theile mehr oder weniger von einander entfernt und dabei zugleich ohne scheinbare Ordnung um ihre gemeinschaftliche Achse stehen. (Schließt den Begriff von remotus und sparsus zugleich ein).

dissolubilis, auflöslich, wenn Anfangs feste Theile später in einen flüssigen Zustand übergehen; (gleichbedeutend mit deliquescens, 1. und diffluens, 1).

distans, 1) entfernt (als Gegensatz von genähert), = remotus; 2) auseinanderstehend, als Gegensatz von geschlossen oder zusammenschließend, z. B. die Ränder der Flechtenfrucht bei Opegrapha varia und O. scripta.

distichus, zweizeilig, wird meist gleichbedeutend mit bifarius gebraucht, sollte aber eigentlich durch „zweiseitswendig" übersezt und nur für solche Theile angewendet werden, welche zwar rundum aus einer gemeinschaftlichen Achse entspringen, aber doch nur nach zwei entgegengesezten Seiten gerichtet sind, wie die Blätter von Pinus Picea, Taxus baccata, Lycopodium helveticum und L. denticulatum. (Vrgl. -farius.)

distinctus, 1) gesondert, abgesondert, unterschieden, wenn von nahe beisammenstehenden Theilen, die einzelnen, als für sich bestehend zu unterscheiden (unverbunden, nicht zusammenfließend) sind,

z. B. die Fruchthäufchen bei Woodwardia; 2) deutlich, leicht wahrnehmbar, und dann ziemlich gleichbedeutend mit manifestus oder selbst mit conspicuus.

distortus, verdreht, so gedreht, daß die eigentliche natürliche Richtung verändert wird.

diurnus, 1) über Tag dauernd, was einen Tag (12 Stunden) währt; 2) bei Tag, am Tage geschehend: flos diurnus, eine Tagblüthe, die nur zur Tageszeit geöffnet ist.

divaricatus, ausgesperrt, ausgespreizt, ausgespreitet, spreizend, wenn Theile von einander oder von ihrer gemeinschaftlichen Achse in einem stumpfen oder rechten Winkel abgehen, z. B. die unteren Aeste von Pinus Abies und Rubia tinctorum, die Schenkel des Griffels bei Helianthus; auch ein mit solchen Aesten versehener Stamm oder Blüthenstand wird so genannt, z. B. die Rispe von Glyceria distans. (Wird auch mit divergens verwechselt und oft gleichbedeutend mit patentissimus genommen).

divergens, 1) auseinanderfahrend, divergirend, wenn Theile an ihren Spitzen weiter von einander entfernt sind als an ihrem Grunde, z. B. die Staubgefäße bei Origanum, Thymus und Hyssopus, die Antherensäckchen bei Hyssopus und Elsholtzia (der Gegensatz von connivens und convergens); 2) ausgebreitet, in einem rechten Winkel von der gemeinschaftlichen Achse abstehend, und dann gleichbedeutend mit patentissimus, (auch mit divaricatus verwechselt).

Divergentia, die Divergenz, der seitliche Abstand (Richtungswinkel) von nebeneinander oder übereinander stehenden (und dann in gleicher Ebene liegend gedachten) Theilen.

diversiformis, verschiedengestaltet, andersgestaltet, von einem andern Theil in der Form abweichend; sollte nicht mit difformis, ungleichförmig, verwechselt, ferner von versiformis, wechselgestaltig, wohl unterschieden werden.

Divisio, 1) die Zertheilung eines Organs in Zipfel, Lappen u. s. w.; 2) die Abtheilung, eine größere Reihe von Gruppen, Klassen, Ordnungen, Familien u. s. w. des Gewächsreiches in manchen Pflanzensystemen.

divisus, abgetheilt, zertheilt, was überhaupt (durch Einschnitte, Nähte, Linien u. s. w.) abgetheilt ist.

dodecagynus, zwölfweibig, oder dodekagynisch, mit 12 Pistillen, z. B. die Blüthen bei Sempervivum.

dodecandrus, zwölfmännig oder dodekandrisch, mit zwölf Staubgefäßen, z. B. die Blüthen von Sempervivum Wulfenii und S. soboliferum.

Dodrans, die (große) Spanne, der Raum zwischen der Spitze des ausgestreckten Daumens und kleinen Fingers, = 9 Zoll.

dodrantalis, spannenlang, d. h. eine große Spanne lang (s. Dodrans).

dolabriformis, hobelförmig; folium dolabriforme, ein zusammengedrückt- (ungleich-) dreiseitiges Blatt, gegen die Spitze plötzlich verbreitert, mit einer in starkem Bogen vorspringenden äußern Kante, wie bei Mesembryanthemum dolabriforme.

dorsalis, auf dem Rücken eines Organes befindlich, z. B. der Nerv auf den Klappen der Schote bei Brassica, die Granne auf der äußern Spelze bei Avena, die Riefen auf der nach außen gekehrten, meist gewölbten Seite der Früchtchen bei Doldenpflanzen.

Dorsum, der Rücken, die äußere oder untere, von der gemeinschaftlichen

oder eigenen Achse (Anheftungsstelle) abgewendete Seite eines Organes, so die untere Fläche der Blätter, die nach außen gekehrte Seite einer Frucht u. s. w.

Drupa, die Steinfrucht, eine Frucht mit einer Steinschale (s. Putamen), von einer fleischigen (meist dicken und saftigen) Mittelhaut (s. Mesocarpium) umgeben, z. B. die Kirsche und Pflaume, aber auch die Frucht von Amygdalus, wo die Mittelhaut bei der Reife trocken, und von Cocos, wo sie faserig ist.

drupaceus, steinfruchtartig, einer Steinfrucht ähnelnd, z. B. die Schötchen von Crambe und Bunias. Carpella drupacea, Steinfrüchtchen, bei Rubus, = Acinus und Drupeola.

Drupeola, das Steinfrüchtchen, eine kleine Steinfrucht, = Acinus und Carpellum drupaceum.

Dumetum, das Gebüsch, die Hecke, auch ein Ort, wo solche wachsen; ziemlich einerlei mit Fruticetum, das Gesträuche.

duodeni, zu zwölfen, zwölfständig, in der Zwölfzahl vorhanden, z. B. die Blätter in den Wirteln am Stengel von Galium verum (zum Theil).

duplex, doppelt, zweifach, wenn gleiche oder für gleich gehaltene Theile zweimal vorhanden sind, wobei der eine gewöhnlich vor den andern gestellt ist oder von diesem umschlossen wird, z. B. der Kelch bei Malva und Scabiosa, der Kranz bei Loasa, Cynanchum acutum und C. monspeliacum, das Peristom bei Hypnum und Bryum, die Peridie bei Geaster.

duplicato-crenatus, doppeltgekerbt,

duplicato-dentatus, doppeltgezähnt,

duplicato-serratus, doppeltgesägt, wenn bei einem gekerbten, gezähnten oder gesägten Blatte die Zacken selbst wieder (feiner) gekerbt (bei Salvia pratensis), gezähnt (bei Tussilago Petasites) oder gesägt (bei Ulmus campestris) erscheinen.

duplicato-pinnatus, doppeltgefiedert, = bipinnatus.

duplicato-ternatus, doppeltdreizählig, = biternatus.

duplicatus, gedoppelt, was überhaupt aus doppelten Dingen besteht, z. B. der aus zwei Blüthenköpfen bestehende Kopf von Anthyllis Vulneraria, die Zwiebel bei Crocus- und Gladiolus-Arten, wo eine jüngere Zwiebel gewöhnlich auf der alten steht (Doppelzwiebel); wird auch wohl in gleichem Sinne wie duplex und didymus gebraucht.

duplus (numero), doppelt so viel, noch einmal so viel, z. B. noch einmal so viel Staubgefäße als Blumenblätter (stamina numero petalorum dupla) bei Sileneen.

Duramen, das Herzholz oder Kernholz, der innere ältere Theil des Holzkörpers bei dikotyledonischen Bäumen und Sträuchern, welcher fester, härter und meist dunkler gefärbt ist, als der Splint (s. Alburnum). Es führt auch den Namen Holz (Lignum) im engern Sinne.

Duratio, die Dauer, die Zeit, so lange eine Pflanze oder ein Pflanzenorgan lebt.

duriusculus, härtlich, etwas hart, ziemlich hart.

durus, hart, z. B. die Steinschale des Pfirsichs, der Kokosnuß u. s. w.

E.

eborinus, elfenbeinweiß, = eburneus.

ebracteatus, deckblattlos; der Gegensatz von bracteatus.

eburneus, elfenbeinweiß, weiß, ins Gelbliche ziehend, mit etwas Glanz verbunden, z. B. die Blüthen von Convallaria majalis.

ecalcaratus, ungespornt, spornlos; der Gegensatz von calcaratus.

ecalyculatus, unbekelcht, kelchlos, ohne Außenkelch; der Gegensatz von calyculatus.

ecarinatus, ungekielt, kiellos; der Gegensatz von carinatus.

ecaudatus, ungeschwänzt; der Gegensatz von caudatus.

ecellulosus, zellenlos, ohne zellige Zusammensetzung, eine gleichartige Membran oder Masse darstellend, wie die Fäden von Vaucheria und Bryopsis, oder die Gallertmasse von Nostoc und Rivularia; der Gegensatz von cellulosus.

echinatus, igelstachelig, igelborstig, igelig, geigelt, mit nach allen Seiten hingekehrten Igelstacheln (s. Echinus) besezt, z. B. die Becherhülle von Castanea vesca, Fagus sylvatica, die Früchtchen von Echinospermum.

Echinus, der Igelstachel, die Igelborste, ein stachel- oder borstenförmiger Fortsatz, welcher auf der ganzen Oberfläche eines Pflanzentheils entspringt. Der Begriff der Igelstacheln liegt blos in ihrer großen Anzahl und dichten Stellung über einer ganzen Fläche; sonst sind sie von gewöhnlichen Stacheln, Borsten oder Weichstacheln nicht verschieden.

ecorticatus, unberindet, was von Anfang schon ohne Rinde oder rindenähnliche Lage erscheint; es ist mehr der Gegensatz von corticatus, 1. (Vergl. auch decorticatus.)

ecostatus, ungerippt, rippenlos; der Gegensatz von costatus.

edentatus und **edentulus**, ungezähnt, zahnlos; der Gegensatz von dentatus, denticulatus und dentifer.

efficiens, darstellend, das Bild oder Aussehen irgend eines Theiles wiedergebend, wie die drei innern Perigonblättchen von Rumex, welche eine falsche Kapsel darstellen. Gleichbedeutend mit referens und verwandt mit mentiens.

effiguratus, ausgebildet, figurirt, von einer bestimmt ausgesprochenen Bildung und Gestalt, z. B. das krustige Flechtenlager von Parmelia chlorophana und P. circinata, im Gegensatze zu Parmelia ventosa, P. subfusca u. a. m., deren Lager keine bestimmte Gestalt zeigt; ferner die mit zahnartigen Fortsätzen versehene oder „besezte“ Mündung der Moosbüchse bei Grimmia, Tetraphis, Hypnum u. s. w., im Gegensatz zu der zahnlosen bei Gymnostomum und Hymenostomum.

Efflorescentia, das Aufblühen, der Akt und die Zeit des Oeffnens einer Blüthe oder auch der ersten Blüthen einer Pflanze.

effoetus, entleert, ausgeleert, bezeichnet überhaupt die Entleerung von einem zur Fortpflanzung oder Vermehrung dienenden Inhalte, und wird z. B. gebraucht von einer Anthere, welche ihren Pollen von sich gegeben, oder von einem Flechtenlager, welches seine Brutzellen ausgestoßen und verloren hat.

efformatus, ausgebildet, was zu seinem vollkommenen Zustande herangewachsen ist.

effusus, ergossen, 1) einer über den Boden ausgegossenen und erstarrten Flüssigkeit ähnlich sehend, wie das krustige Lager von Lecidea contigua und L. lapicida; 2) weitausgebreitet, mit weit abstehenden und auseinanderfahrenden Aesten besezt, z. B. die Rispe bei Avena fatua und Poa flexuosa.

eglandulosus, drüsenlos, der Gegensatz von glandulosus, 1.

ehilatus, ungenabelt, nabellos, der Gegensatz von hilatus.

ejugatus, ungerieft, riefenlos, der Gegensatz von jugatus.

elabens, ausfallend, z. B. die kalkartigen Schülferchen, welche in den eingedrückten, punktförmigen Stellen der Blätter mehrerer Steinbrecharten (Saxifraga Aizoon, S. crustata, S. caesia u. a.) sitzen und später verschwinden.

elasticus, elastisch, mit Federkraft begabt, z. B. filum elasticum, der elastische oder Springfaden an den Sporen der Schafthalme.

Elater, die Schleuder, der Schleuderer, die Sporenschleuder, eine gestreckte, fädliche oder spindelige Zelle, mit einer oder mehreren der Innenwand aufgewachsenen Spiralfasern, wie solche in grosser Menge zwischen den Sporen in den Früchten vieler Lebermoose vorkommt, wo sie das Fortschleudern der Sporen aus der geöffneten Frucht besorgt.

Elaterium, die Springfrucht oder Springkapsel, eine aus Knöpfen (s. Coccum) bestehende Frucht, deren Fächer elastisch ab- und aufspringen, wie bei Euphorbia und Hura; (wenig gebräuchlich) s. auch Rhegma.

elatus, aufgerichtet, hoch, erhöht, was sich zu einer in seiner Art bedeutenden Höhe erhebt, wird besonders von dem Stamme (im weitern Sinne) gebraucht.

elegans und eleganter (Adv.), zierlich.

elevatus, 1) erhaben, über eine Fläche hervortretend, so viel als prominens, z. B. der Rand der Flechtenfrucht bei Parmelia ciliaris, die Nerven und Adern der Blätter von Brassica oleracea und Crambe maritima; 2) emporgehoben, von einem stielartigen Theile getragen, z. B. der Eierstock bei Dictamnus, die Flechtenfrucht bei Ramalina calicaris und bei Cladonia-Arten.

ellipsoideus, ellipsoidisch, eine Körperform, welche um ihre Längenachse gedreht, überall im Umrisse als Ellipse erscheint, z. B. die Frucht von Cornus mascula und Crataegus Oxyacantha, die Samen von Haemanthus coccineus. Wird gewöhnlich mit oblongus und ovalis verwechselt.

ellipticus, elliptisch, eine Flächenform von zwei konvexen Kreisbögen eingeschlossen, die an ihren Vereinigungspunkten spitze Winkel bilden, und ein krummliniges Zweieck darstellen, welches höchstens doppelt so lang als breit ist, z. B. das Blatt von Fagus sylvatica und Camellia japonica.

elongatus, gestreckt, verlängert, was überhaupt in die Länge gedehnt ist oder auch zulezt länger geworden, als es Anfangs war.

emarcidus, verwelkt, was abgestorben und vertrocknet ist, aber noch längere Zeit stehen bleibt, z. B. die Blüthenscheide bei Narcissus poëticus und Allium-Arten, der Kelchsaum bei Ribes Grossularia, die Korolle bei Trifolium.

Emarginatura, die Ausrandung, ein einzelner, wenig tiefer (gewöhnlich spitzwinkeliger) Einschnitt an der Spitze eines Organs, z. B. an den Fiederblättchen von Colutea arborescens.

emarginatus, ausgerandet, ausgezwickt, eingekerbt, mit einem Einschnitt an der Spitze, wodurch zwei kurze, stumpfe oder gerundete Zacken entstehen, z. B. das Blatt von Amaranthus Blitum, das Blumenblatt von Potentilla verna.

Embryo, besser Embryon, der Keim, Keimling oder Embryo, die im Samen eingeschlossene Anlage zu einer neuen Pflanze, welche gewöhnlich schon die Wurzel, den Stamm und die ersten Blätter erkennen läßt.

embryonalis, zum Keim gehörig: sacculus embryonalis, der Keimsack, eine sackförmige Hülle, welche schon im Pflanzenei, den Keim unmittelbar einschließend, vorkommt, und in manchen Fällen auch noch im reifen Samen als eine besondere Hülle des Keimes vorhanden ist, wie bei Nymphaea, Piper und Alpinia.

embryonatus, keimhaltig, mit einem Keime versehen.

emergens, auftauchend, von Wasserpflanzen, welche zu einer gewissen Zeit über den Wasserspiegel emportreten, wie die Utricularia-Arten zur Blüthezeit.

emersus, 1) aufgetaucht, über den Wasserspiegel emporragend, als Gegensatz von submersus und demersus; 2) hervorragend, hervorgestreckt, was sich überhaupt über andere Umgebungen erhebt und aus diesen emportritt, als Gegensatz von immersus und verwandt mit exsertus.

emissus, entlassen, ausgestreut, z. B. der Pollen aus der entleerten Anthere.

emittens, 1) entlassend, z. B. die Anthere ihren Pollen beim Aufspringen; 2) ausschickend, z. B. der Eierstock den Griffel, und dann auch so viel als „tragend".

emortuus, abgestorben.

emulsivus, milchig, milchartig, in Konsistenz und meist auch in Farbe einer Milch ähnlich, wie manche Pflanzensäfte. Vergl. lacteus.

Endocarpium, die Innenhaut oder Fächerhaut der Fruchthülle, die der Oberhaut der obern Blattfläche entsprechende innere Auskleidung der Fruchthöhle und ihrer Fächer bei phanerogamischen Pflanzen.

Endogonium, der Fruchtkern, die innere Zellenmasse des Fruchtknopfes (s. Germen, 2) bei Moosen und Lebermoosen, welche allein zum Sporenbehälter oder zur Sporenmasse sich ausbildet und meist die äußere griffeltragende Decke abstreift.

Endopleura, die innere Samenhaut, ein aus einer unrichtigen Unterscheidung der Samenhäute hervorgegangener Ausdruck, der jedoch so ziemlich der Kernhaut des Samens (Cuticula nuclei) entspricht.

endorhizus, scheidenwurzelig, wenn das Würzelchen des Keims von einer (hautartigen) Hülle umschlossen ist, welche bei der Keimung durchbrochen wird und in Gestalt einer kurzen Scheide an dem Grunde der Wurzel zurückbleibt, z. B. bei Gräsern und bei Tropaeolum.

endospermicus, kernmassig, kernmassehaltig, = albuminosus, eiweißhaltig.

Endospermium, die Kernmasse, = Albumen, Eiweiß; s. auch Perispermium.

Endostoma, der innere Eimund, die Oeffnung der innern Eihaut, bei einem mit doppelter Haut versehenen Pflanzenei.

enervis und enervius, nervenlos, der Gegensatz von nervosus.

ennea-, neun-, als Vorsylbe bei Wörtern aus der griechischen Sprache.

enneandrus, neunmännig oder enneandrisch, mit 9 Staubgefäßen versehen, z. B. die Blüthe von Butomus und Rheum.

enodis, knoteulos, der Gegensatz von nodosus.

ensiformis, schwertförmig, schwertlich, ein Blatt oder blattartiger Theil von linealischer oder lanzettlicher Gestalt. mit (breit-zweischneidig) verdünnten Rändern, deren innerer oder vorderer gegen den Stengel oder Ast sieht, während die Mittelflächen abgewendet, d. h. vertikal und nach den Seiten gekehrt sind, z. B. bei Iris germanica und Gladiolus communis.

entophytus, entophytisch, innerhalb lebender Pflanzen, oder doch wenigstens unter deren Oberhaut entstehend, wie die schmarotzenden Staubpilze (Uredo, Aecidium, Puccinia u. s. w.), welche daher auch Entophytae, s. plantae entophytae, Entophyten, genannt werden.

entoxylus, dem Holze eingewachsen, unter der Oberfläche des entrindeten Holzes eingenistet, z. B. das Lager vieler Calicium-Arten, der Lecidea myrmecina und L. farinosa.

ephemerus, eintägig, was nur einen Tag dauert oder eigentlich keine über 12 Stunden gehende Dauer hat; eine eintägige Blüthe (flos ephemerus) kann Tagblüthe (fl. diurnus) und Nachtblüthe (fl. nocturnus) seyn.

Epiblastus, ein wenig gebräuchlicher Ausdruck für einen meist sehr kleinen, schuppenförmigen Theil, welcher am Keime mancher Gräser, (z. B. Triticum, Avena, Lolium) auf der dem dicken seitlichen Samenlappen entgegengesezten Seite vorkommt.

Epicarpium, die äußere Fruchthaut oder Außenhaut der Fruchthülle, der häutige Ueberzug der leztern, welcher der Oberhaut der untern Blattfläche entspricht und sich oft, besonders bei fleischigen Früchten, leicht abziehen läßt.

Epidermis, die Oberhaut, die äußere, an sich farblose und durchsichtige Zellenschichte, welche alle jüngeren krautigen und blattartigen Theile der Gefäßpflanzen (seltner der Zellenpflanzen) überzieht und meist mit Spaltöffnungen (s. Stomatia) versehen ist. (Wird mit Unrecht von manchen Schriftstellern mit der äußersten, abgestorbenen, in Lamellen sich abblätternden Rindenschichte mancher Bäume [s. Cuticula] verwechselt.)

epigaeus, oberirdisch, über dem Boden befindlich oder über den Boden hervortretend, z. B. die Keimblätter der Bohne, des Kürbis und der Buche.

Epigonium, die Fruchtknopfdecke, die zellige, griffeltragende Haut, welche Anfangs den Fruchtkern (s. Endogonium) bei Moosen und Lebermoosen einschließt, und sich meist später (als sogenannte Haube — Calyptra) ablöst.

epigynus, oberweibig oder epigynisch, wenn Blüthentheile (Blüthendecke, Staubgefäße u. s. w.) mit dem Pistille so verwachsen oder überhaupt so gestellt sind, daß sie über dem Eierstock und dem Fruchtanfang zu entspringen scheinen, z. B. die Blume bei den Compositen, die Staubgefäße bei Orchideen und Aristolochia, die Antheridien bei Chara flexilis und Ch. tenuissima. Dieses Verhältniß, mehr auf die Blüthendecke bezogen, wird auch „nietblumig“ genannt: plantae epigynae, nietblumige Pflanzen, z. B. bei Compositen, Amaryllideen und Irideen.

Epiphragma, das Querfell oder die Querhaut, eine flache, über die Mündung der Moosbüchse gespannte Haut, bei Polytrichum und Hymenostomum.

epiphyllus; auf dem Blatte, eigentlich auf der obern Blattfläche befindlich, wird auch von Theilen gebraucht, welche auf blattartig verbreiterten Aesten vorkommen, z. B. die Blüthen von Ruscus aculeatus und R. Hypoglossum.

epiphytus, epiphytisch, auf lebenden Pflanzen wachsend, z. B. die Arten der Gattungen Erisyphe und Cladosporium (Mehlthau und Rußthau).

Epispermium, die Samenhülle, = Spermodermis; siehe auch Perispermium.

equitans, reitend, wenn von Blättern, welche an ihrem Grunde oder in ihrer ganzen Länge (mit ihren beiden Hälften) zusammengelegt sind, jedesmal ein oberes von dem zunächst untern (gegenüberstehenden) in dessen Winkel aufgenommen wird, wie in den Blätterbüscheln der Iris-Arten.

erasus, abgeschürft, wenn bei einem Flechtenlager die äußerste Zellenschichte verloren gegangen und dadurch die innere Schichte blosgelegt ist, wodurch ein bestäubtes, körniges oder bereiftes Ansehen entsteht, z. B. bei Parmelia aleurites und P. lanuginosa.

erectiusculus, ziemlich aufrecht, soviel wie suberectus, fast aufrecht, der aufrechten Richtung sich nähernd; (s. erectus).

erectus, aufrecht, 1) was von der Horizontalebene seines Anheftungspunktes ziemlich in senkrechter Richtung sich erhebt, z. B. der Stengel von Linaria vulgaris, Euphorbia Cyparissias, der Halm von Poa pratensis und Hordeum vulgare, die Kelchblätter bei Brassica oleracea, die Blumenblätter bei Aesculus flava, Aesc. Pavia und Rubus idaeus, die mit ihrer Basis auf der Spitze der Träger sitzenden Staubbeutel bei Tulipa und Campanula; 2) was mit der Achse, woraus es entspringt, einen sehr spitzen Winkel (von 10—20°) bildet, z. B. die Aeste bei Filago arvensis, die Blätter von Dianthus Carthusianorum, die Blüthenstiele von Linum perenne (besonders nach dem Verblühen), dann auch gleichbedeutend mit arrectus; 3) wenn ein Keim so im Samen liegt, daß sein Würzelchen gegen das untere Ende des Samens gerichtet ist, wie bei Passiflora, Canna u. Pyrus.

Eremus, die Klause, ein (überflüssiger) Ausdruck für das meist in der Vierzahl vorhandene nußartige Früchtchen (Nüßchen) bei Labiaten und Borragineen.

Ericetum, der Haideplatz, die Haide, eine trockene, freie, baumlose, besonders mit Haidekraut bewachsene Strecke.

erigens, aufrichtend, sich aufrichtend, wenn bei einem Anfangs niedergestreckten Stamm oder dessen Aesten u. s. w. der obere Theil aufsteigt oder aufrecht wird.

erostratus und **erostris**, ungeschnäbelt oder schnabellos, der Gegensatz von rostratus.

erosus, ausgebissen, ausgefressen, genagt, am Rande oder an der Spitze mit kleinen unregelmäßigen Zäckchen versehen, wie von Insekten ausgebissen, z. B. die Blätter von Salvia Aethiopis, die lappenförmigen Anhängsel am Grunde der Kelchblätter bei Viola elatior.

erumpens, hervorbrechend, wenn Anfangs unter der Oberfläche liegende Theile später über dieselbe hervortreten, z. B das unter der äußeren Rindenschichte der Bäume entstehende Lager mancher Opegrapha-

und Verrucaria-Arten, die in der Jugend dem Lager eingesenkte Frucht des Calicium tigillare, viele entophytische Staubpilze (Uredo, Aecidium etc.).

esquamatus, schuppenlos, unbeschuppt, z. B. der Stengel von Corydalis cava, verglichen mit Cor. solida; der Gegensatz von squamatus. Wenig gebräuchlich. Man setzt dafür gewöhnlich: squama s. squamis destitutus, ohne Schuppe oder Schuppen.

essentialis, wesentlich, 1) was einen unentbehrlichen Bestandtheil einer Pflanze oder eines Organs bildet, z. B. die Befruchtungsorgane der Blüthe, die Anthere des Staubgefäßes; 2) was zur Unterscheidung einer Pflanzenart, Gattung u. s. w. von den übrigen nothwendig ist: character essentialis, der wesentliche Charakter, der Ausdruck der streng unterscheidenden Merkmale einer Art, Gattung u. s. w.

evacuatus, entleert, ausgeleert, was überhaupt seinen frühern Inhalt verloren hat.

evalvis, klappenlos, nicht in Klappen aufspringend; der Gegensatz von valvatus.

evanescens, verschwindend, verlöschend, sich verlierend, 1) wenn ein Pflanzentheil sich nicht bis zu seinem Ende deutlich verfolgen läßt, wie die zwischen Rinde und Holz der Nährpflanze dem Blicke entschwindende Wurzel von Viscum und Loranthus; 2) wenn ein Nerv nicht bis zur Spitze des Blattes ausläuft, sondern schon unterhalb derselben aufhört, wie bei vielen Moosen, z. B. Hypnum riparium, H. aduncum und H. piliferum.

evanidinervius, schwindnervig, wenn ein Blatt mit einem verlöschenden Nerven (s. evanescens, 2) versehen ist.

evanidus, verschwindend, verlöschend, sich verlierend, = evanescens.

evenius, ungeadert, ungeädert, aderlos, = avenius; der Gegensatz von venosus.

evesiculosus, blasenlos, der Gegensatz von vesiculiferus.

evidens und evidenter (Adv.), deutlich, gleichbedeutend mit manifestus.

evittatus, striemenlos, der Gegensatz von vittatus.

Evolutio, die Entwicklung, Enthüllung, der Akt der Entfaltung vorzüglich der Blätter und Blüthen aus den Knospen. Im weitern Sinne auch die Bildung oder Ausbildung einer Pflanze oder eines Pflanzentheils im Allgemeinen.

evolutus, entwickelt, enthüllt, aus der Knospe hervorgetreten; (siehe das vorige Wort).

exalatus, ungeflügelt, flügellos, = apterus; der Gegensatz von alatus.

exalbuminosus, eiweißlos, wenn ein Same nur einen Keim, ohne Eiweißkörper, einschließt, wie bei der Mandel, Wallnuß und Bohne; der Gegensatz von albuminosus.

exaltatus, hoch, von einem Stamme gebräuchlich, der sich (wenigstens im Vergleiche mit dem Stamme verwandter Pflanzen) zu einer bedeutenden Höhe erhebt.

exannulatus, unberingt, der Gegensatz von annulatus.

exapophysatus, ansatzlos, ohne Ansatz, der Gegensatz von apophysatus.

exappendiculatus, ohne Anhängsel, = inappendiculatus; der Gegensatz von appendiculatus.

exaratus, ausgefurcht, mit einem oder mehreren vertieften Streifen versehen, die nicht parallel, sondern nach verschiedenen Richtungen

verlaufen; wird kaum für sich allein, sondern gewöhnlich in Verbindung mit dem Ausdrucke sulcus gebraucht: sulco oder sulcis exaratus, mit einer Furche oder mit Furchen durchzogen, z. B. die Blätter von Saxifraga exarata, die Steinschale des Pfirsichs.

exareolatus, ungefeldert, der Gegensatz von areolatus.

exarillatus, unbemäntelt, mantellos, der Gegensatz von arillatus.

exaristatus, unbegrannt, ungegrannt oder grannenlos, der Gegensatz von aristatus; (wird gewöhnlich durch muticus ausgedrückt).

exasperatus, rauh, = asper.

exauriculatus, ungeöhrelt, der Gegensatz von auriculatus.

Excavatio, die Aushöhlung, eine vertiefte, gleichsam ausgegrabene Stelle, wie an der Spindel von Salicornia und Lepturus, wo die Blüthen und Aehrchen solchen Stellen eingesenkt sind.

excavatus, ausgehöhlt, mit einer starken Vertiefung versehen, z. B. die Früchtchen von Borago und Anchusa auf ihrem Grunde; excavato-punctatus, vertieft-punktirt, mit mehreren punktförmigen Aushöhlungen versehen, wie das Blüthenlager von Erigeron acre.

excedens, überragend, hinausragend, hinausreichend (über etwas), z. B. die Narben über die Staubgefäße bei Colchicum autumnale, der Nerv über das Blatt (die Blattscheibe) bei Bryum ligulatum und Cinclidium stygium. (Zum Theil übereinstimmend mit superans).

excentricus, excentrisch, was außer dem Mittelpunkte eines Theiles liegt, z. B. der Stiel des männlichen Köpfchens von Marchantia chenopoda, der Strunk von Agaricus atrotomentosus, der Keim der Doldenpflanzen, Palmen, von Atropa und Capsicum. Der Gegensatz von centralis.

excipularis, zum Gehäuse gehörig oder darin enthalten (s. Excipulum).

excipulatus, umhäuset, mit einem Gehäuse (s. Excipulum) versehen.

Excipulum, das Gehäuse, oder Fruchtgehäuse, ein allgemeiner Ausdruck für die unmittelbare Umhüllung des Fruchtkörpers (s. Thalamium) oder der Sporen bei den Flechten und zum Theil auch bei Algen, wo nämlich noch eine besondere, im Aeußern unterscheidbare Fruchtbildung auftritt, wie bei Fucus, Ceramium, Vaucheria etc.

Excisura, der Ausschnitt, ein tiefer oder weiter, vom Rande oder Grunde gegen die Mitte eines (blattartigen) Theiles einspringender, einen spitzen Winkel bildender, leerer Raum.

excisus, ausgeschnitten, mit einem Ausschnitte (s. Excisura) versehen, z. B. das Blatt von Geissorrhiza excisa. Wenn mehrere oder nicht spitzwinkelige einspringende Räume vorhanden sind, so wird dieses durch einen Zusatz näher bezeichnet, z. B. sinuato-excisus, buchtig-ausgeschnitten, wie die Hülse von Hippocrepis an der obern Naht.

excrescens, auswachsend, z. B. die Kelchzipfel in harte Dornen bei Trapa natans, der drüsige Ring am Grunde des Eierstocks (oder Eichens) in einen saftigen, die Frucht völlig umschließenden Becher bei Taxus baccata; (verwandt mit auctus, 3).

excurrens, auslaufend, 1) durchlaufend, durch ein ganzes Organ (bis zur Spitze oder zum Rande) hinziehend, z. B. die acht Furchen im äußern Kelche bei Succisa pratensis und Scabiosa Columbaria, die Blattnerven von Dicranum virens und Barbula revoluta; 2) auslaufend in einen Theil, welcher über den Rand oder die Spitze des Organs hinausreicht, z. B. der Blattnerv in eine Stachelspitze bei Gymnostomum ovatum, Fissidens taxifolius, oder der Mittelnerv

sammt den Hauptadern in Dornen bei Cirsium lanceolatum und Carduus nutans.

exembryonatus, keimlos, ohne Keim; der Gegensatz von embryonatus.

exesus, ausgefressen, wurmfräßig; gleichbedeutend mit cariosus, beinfräßig oder knochenfräßig.

exhibens, darstellend, von ähnlicher Bedeutung wie efficiens und referens, aber weniger eine Scheinbildung, sondern mehr das eigentliche Wesen und die Wirklichkeit bezeichnend.

exindusiatus, ungeschleiert, schleierlos, der Gegensatz von indusiatus.

exinvolucratus, ungehüllt, hüllenlos, der Gegensatz von indusiatus.

exorhizus, nakтwurzelig, oder freiwurzelig, wenn das Würzelchen des Keims unmittelbar zur Wurzel der jungen Pflanze sich verlängert, ohne eine scheidenartige Hülle durchbrechen zu müssen, bei den meisten zweisamenlappigen Pflanzen, dann bei den Palmen, bei Asparagus und noch andern einsamenlappigen Gewächsen. (Vergl. auch endorhizus.)

Exostoma, der äußere Eimund, die Oeffnung der äußern Eihaut, bei einem mit doppelter Haut versehenen Pflanzenei.

exoticus, ausländisch, exotisch, bedeutet gewöhnlich bei uns eine Pflanze, welche außerhalb Europa's zu Hause ist.

explanatus, ausgebreitet, in eine ebene Fläche ausgedehnt oder auseinander gelegt, z. B. die Fahne an der Schmetterlingsblume von Colutea (als Gegensatz von conduplicatus, zusammengelegt u. s. w.), die Blume von Epilobium angustifolium (als Gegensatz von infundibuliformis, trichterig u. s. w.).

explicatus, entfaltet, was in der Knospe, dem Blüthenknopfe u. s. w. im zusammengedrängten und meist zusammengefalteten Zustande schon vorhanden war, und sich nach dem Aufbrechen vollständig ausgebildet zeigt; (wird gewöhnlich mit evolutus, entwickelt, gleichbedeutend, genommen).

exscapus, schaftlos, ohne Schaft; (vergl. Scapus, Schaft).

exsculptus, ausgestochen, mit regelmäßigen kleinen, punkt- oder strichförmigen Vertiefungen versehen, welche nicht sehr nahe beisammen stehen, z. B. die Samen von Passiflora incarnata (mit Punkten), die Samen von Euphorbia falcata (mit kurzen Querlinien).

exsertus, hervortretend, hervorstehend, aus einem hohlen, röhrigen Organe oder aus einem geschlossenen Blattkreise mehr oder weniger weit hervorragend, z. B. die Staubgefäße über die Blumenröhre bei Hyssopus officinalis und Lonicera tatarica, die Antheren bei Erica carnea, die Borste über die Hülle bei Orthotrichum saxatile und O. striatum. (Zum Theil gleichbedeutend mit emersus und Gegensatz von immersus und inclusus).

exstipulatus, nebenblattlos, afterblattlos, der Gegensatz von stipulatus.

exsuccus, saftlos oder saftleer, z. B. die Steinfrucht bei Amygdalus und Cocos; der Gegensatz von succulentus und succosus.

exterior, der äußere, von gleichnamigen Theilen, z. B. von zwei Kelchen bei Malva und Scabiosa, von einem doppelten Peristom bei Hypnum.

exterius nach außen, z. B. nach außen frei (exterius liberum), wie das Schleierchen bei Lindsaea.

externus, der äußerste; gleichbedeutend mit exterior.

extinctoriiformis, lichtlöscherförmig, einen hohlen, spitzen, etwas ins Glockige gehenden Kegel darstellend, z. B. die Mooshaube bei Encalypta; (wenig gebräuchlich).

extraaxilis, außerachsenständig, außer der Achse liegend, z. B. der Keim von Capsicum, Diospyros und Phoenix.

extraaxillaris, außerwinkelständig, was außerhalb (und dabei oft unter) dem Blattwinkel entspringt, z. B. die Aeste bei Equisetum-Arten (hier so viel als infraaxillaris), der Blüthenstand bei Solanum nigrum, S. Dulcamara u. a. m.

extrafoliaceus, außer- oder unterblattständig, ziemlich gleichbedeutend mit dem vorigen.

extraneus, 1) äußerlich, außen befindlich, auf der Außenseite eines Organes stehend, z. B. die Sporenbällchen bei Ptilota und Griffithsia; 2) auswärtig oder auswärtsher, von Pflanzen, die nicht der Flora unseres Vaterlandes, aber doch demselben Welttheile (bei uns also Europa) angehören.

extrarius, außerhalb (eines Theiles) befindlich, was an der nach außen gekehrten Seite eines Theiles liegt, z. B. der Keim außer dem Eiweißkörper, bei Mirabilis, Lychnis, bei Gräsern, bei Nymphaea u. a. m.; (ziemlich von gleichem Sinne wie extraneus, 1).

extrorsum, nach außen, = exterius.

extrorsus, auswärts angeheftet, auswärts gekehrt oder auswärts aufspringend, wird hauptsächlich von Staubbeuteln gebraucht, welche auf der nach außen gekehrten Seite des Trägers (oder Konnektivs) liegen, z. B. bei Clematis, Anemone, Liriodendron.

extus, außen oder auswendig, überhaupt die Außenfläche oder die nach außen gekehrte Seite eines Theils betreffend.

exunguiculatus, unbenagelt, nagellos, der Gegensatz von unguiculatus.

F.

Facies, 1) das Ansehen, die äußere Bildung einer Pflanze im Allgemeinen; 2) die Fläche eines Theiles: Facies antica, postica, lateralis, die vordere, hintere, Seitenfläche.

falcatus, sichelig oder sichelförmig, wenn ein flacher oder stark zusammengedrückter (meist schmaler) Theil an seinen Rändern so gekrümmt ist, daß der eine Rand einen konkaven, der andere einen konvexen Bogen bildet, z. B. die grundständigen Blätter von Iris germanica und I. pallida, die Blätter von Hypnum falcatum, die Hülsen von Medicago falcata.

falsinervius, falschnervig, wenn ein Blatt von einem hellern, nervenähnlichen Streifen durchzogen ist, welcher aber nicht über die übrige Blattfläche vorspringt und nur aus einer Lage mehr gestreckter Zellen besteht; kommt nur bei einigen Zellenpflanzen (wie Jungermannia albicans und J. monilinervis) vor.

Familia, die Familie, ein Verein mehrerer Gattungen, (s. Genus), welche in ihrem Blüthen- und Fruchtbau und häufig auch in ihrem äußern Ansehen ein gemeinsames Gepräge, den Ausdruck der natürlichen Verwandtschaft, an sich tragen. Wird oft verwechselt mit der natürlichen Ordnung (s. Ordo).

farctus, ausgefüllt, ausgestopft, vollgestopft, wenn hohle Theile, welche in andern Fällen auch leer vorkommen, mit irgend einer pflanzlichen Substanz angefüllt sind, z. B. die Fächer der Frucht bei Cassia

Fistula, Gleditschia, Cucumis und Cucurbita, bei der Citrone und Pomeranze, welche, außer dem Samen, mit einem Brei oder Fruchtmark angefüllt sind; dann der dichte mit Zellgewebe und Gefäßbündeln erfüllte Halm des Mays und Zuckerrohrs, der Stengel von Iris germanica u. a., im Gegensatze zu den hohlen oder röhrigen Halmen und Stengeln anderer Arten derselben Gattung oder Familie (im lezten Falle gleichbedeutend mit solidus, und dann Gegensatz von fistulosus).

-fariam (als Anhängesylben), =reihig: unifariam aculeatus, einreihig-stachelig, wie die Riefen der Frucht bei Daucus; bifariam pilosus, zweireihig-behaart, wie der Stengel bei Veronica Chamaedrys; quadrifariam imbricatus, vierreihig-dachziegelig, wie die Blätter der jüngsten Zweige bei Juniperus Sabina und Thuja occidentalis.

farinaceus, mehlartig, mehlstaubartig, einem Mehle oder gröblichen Staube ähnlich, z. B. das Lager von Chiodecton Myrticola, das Fruchtmark von Hymenaea, die Pollenmassen von Listera und Neottia.

farinosus, mehlig, mehlstaubig, mit einem gröblichen, pulverigen Ueberzuge — Mehlstaub (Farina) — überzogen, z. B. die Blätter von Chenopodium album, Primula farinosa, Gymnogramme tartarea und G. sulfurea. (Wird oft mit dem vorhergehenden verwechselt.)

-farius (als Anhängsylben), =reihig, von Theilen, welche reihenweise übereinander stehen: aculei unifarii, einreihige Stacheln, auf den einzelnen Riefen der Frucht bei Daucus, eben so bi-trifarii, zwei-dreireihige bei Orlaya und Turgenia; folia quadrifaria, vierreihige Blätter, bei Juniperus Sabina, Thuja occidentalis und Cupressus sempervirens. (Bifarius wird oft gleichbedeutend mit distichus genommen, sollte aber blos für solche Theile gelten, die wirklich nur in zwei Reihen oder Zeilen übereinander entspringen.)

Fascia, die Binde, ein breiter Quer- oder Längsstreifen von anderer Farbe als der Theil auf welchem er vorkommt, z. B. auf beiden Seiten des Mittelnerven der Blätter von Curcuma Zerumbet, wo sie der Länge nach geht und purpurroth ist, oder an den Stengelscheiden von Equisetum hiemale, wo sie quer herumgeht und eine schwarze Farbe hat.

Fasciatio, die bandförmige Verbreiterung, Bänderung, Fasciation, das Büschelband, eine Mißbildung, bei welcher runde Stämme oder Aeste, durch eine abnorme Ausdehnung oder durch eine seitliche Verwachsung mehrerer, in ein breites, flach zusammengedrücktes Gebilde übergehen, wie man dieses besonders häufig an kultivirten Pflanzen von Celosia cristata sieht, aber auch an andern Gewächsen zuweilen wahrnimmt.

fasciatus, 1) bandirt, gebändert, mit einer oder mehreren Binden (s. Fascia) versehen, z. B. die Stengelscheiden von Equisetum hiemale an ihrem Grunde oder gegen ihre Mitte, die viereckigen Glieder von Diatoma fasciatum; 2) bandförmig verbreitert (s. Fasciatio).

fascicularis, büschelartig, von Gestalt eines Büschels, z. B. die Trugdolde von Silene Armeria; nach Art eines Büschels (s. Fasciculus) zusammengestellt, und dann gewöhnlich in gleichem Sinne gebräuchlich wie fasciculatus.

fasciculatus, büschelig, gebüschelt, bündelig, wenn mehrere Theile, aus einem Punkte oder übereinander um eine kurze Achse entspringend, dicht gedrängt beisammen stehen, z. B. die Blätter bei Pinus Larix, Berberis vulgaris und Asparagus officinalis, die Blüthen bei Lamium album und Rumex crispus, die Wurzelzasern bei Ranunculus

bulbosus, Allium Cepa, und A. Porrum, wo die ganze Wurzel selbst büschelig genannt wird.

Fasciculus, 1) der Büschel oder Blüthenbüschel, ein gipfelständiger Blüthenstand, mit trugdoldiger Verzweigung (s. cymosus, 1) wobei aber die Aeste und Blüthenstiele durch die verhältnißmäßig großen, meist gleichhochstehenden Blüthen mehr oder weniger verdeckt werden, z. B. bei Dianthus Carthusianorum, D. barbatus und Silene compacta; 2) das Bündel, überhaupt eine Vereinigung langgestreckter, parallel dicht nebeneinander befindlicher Theile: Fasciculus vasorum, ein Gefäßbündel, Fasc. crystallorum, ein Krystallbündel (wie in den Zellen von Aloë margaritifera).

fastigiatus, gegipfelt, gleichhoch, wenn Aeste oder Blüthenstiele, welche in gleicher oder in verschiedener Höhe übereinander entspringen, mit ihren Gipfeln ziemlich in die gleiche Horizontalebene fallen, oder wenn ein Stengel mit solchen Aesten versehen ist, z. B. bei Lycopodium Selago und Furcellaria fastigiata. Wenn die Aeste Blüthen tragen, so ist es gleichbedeutend mit corymbosus, doldentraubig, z. B. bei Chrysanthemum corymbosum, Aster punctatus und A. hyssopifolius.

fatiscens, verwitternd, wenn ein Theil sich unregelmäßig in kleinere Stücke oder in Staub auflöst oder gleichsam auseinanderfällt und allmälig verschwindet, z. B. der Sporenbehälter bei Riccieen, der Fruchtkern bei Pyrenothea und Sphaerophoron.

fatuus, taub, leer, von Früchten und Samen; = cassus.

Faux, der Schlund, der obere (zunächst unter der Mündung befindliche) Theil der innern Höhlung bei einblättrigen Kelchen, Blumen oder andern Theilen von röhriger, trichteriger Gestalt ꝛc.; in allen Fällen, wo man eine (engere) Röhre und einen (erweiterten) Saum unterscheiden kann, bildet der Schlund die Grenze zwischen beiden.

Favella, die Wabenfrucht, so nennt Agardh eine nur bei gewissen Algen (z. B. bei Griffithsia und Callithamnion Plumula) vorkommende Fruchtform, welche unter einer durchsichtigen gemeinschaftlichen Decke in regelmäßigen Reihen übereinanderliegende Sporen enthält.

faveolatus, kleinwabig und

favosus, wabig, wabenartig oder bienenzellig, auf der Oberfläche mit regelmäßigen, eckigen Vertiefungen versehen, die nur durch dünne Scheidewände getrennt sind, z. B. das Blüthenlager von Tolpis barbata und Onopordum Acanthium, die entleerten Staubbeutel von Viscum album. (Wird oft mit alveolatus, zahnfächerig, verwechselt.)

femineus, weiblich, was dem Pistille entspricht, oder was nur mit Pistillen oder ihnen entsprechenden Theilen versehen ist, z. B. die Pistillblüthen bei den Pflanzen aus der 21. Klasse Linné's, die Pflanzen mit solchen Blüthen aus der 22. Klasse, die mit Fruchtansätzen besezten Köpfchen bei Marchantia-Arten u. s. w.

fenestratus, gefenstert, fensterig, mit einem oder mehreren größern (ziemlich regelmäßigen) Löchern durchbrochen, wie die Samenlappen von Menispermum fenestratum. (Ein wenig gebräuchlicher, auch ziemlich unbestimmter und entbehrlicher Ausdruck. Vergl. pertusus).

ferrugineus, rostbraun, rostfarbig, braun mit gelbröthlicher Beimischung, wie die untere Blattfläche bei Ledum palustre und Rhododendron ferrugineum.

fertilis, fruchtbar, was vollkommene Früchte und Samen trägt, wie

die weiblichen Blüthen von Calendula, oder was zur Befruchtung tüchtig ist, wie die vollkommen ausgebildeten Antheren in männlichen und Zwitterblüthen.

Fibra, die Faser, überhaupt ein dünner fadenförmiger Theil der Pflanzensubstanz: 1) Fibra vegetabilis, Pflanzenfaser, die Gefäß- und Bastbündel, welche bei monokotyledonischen Pflanzen mehr entfernt gestellt das Parenchym durchziehen, bei dikotyledonischen aber die Hauptmasse des Holz- und Bastkörpers bilden; 2) die zelligen Fäden, welche bei Pilzen das Schwammgewebe (s. Mycelium) oder (wie bei Fadenpilzen) die ganze Pflanze bilden, und dann einerlei mit Floccus, Flocke.

Fibrilla, die Zaser, eine zur Wurzel gehörige oder derselben ähnelnde faden- oder strangförmige Verlängerung an der Außenfläche der Pflanzen: Fibrilla radicalis, Wurzelfaser, bei Gefäßpflanzen; Fibr. adnectens s. adligans, Haftzaser, z. B. auf der untern Lagerfläche von Peltigera (s. Pythmen); Fibr. marginalis, Rand- oder Ragzaser, am Lagerrande von Parmelia ciliaris und Umbilicaria cylindrica. (Wird gar häufig durch „Faser" übersezt, was nicht seyn sollte.)

fibrillosus, 1) zaserig, aus Zasern bestehend: radix fibrillosa, Zaserwurzel, z. B. bei Ranunculus bulbosus und Allium Cepa; 2) haftzaserig, mit Haftzasern (s. Fibrilla) versehen, z. B. das Lager der Peltigera-Arten.

fibrosus, faserig, aus getrennten oder leicht trennbaren Fasern (s. Fibra) bestehend, oder viele Fasern enthaltend, z. B. die Wurzel von Astragalus exscapus, die mittlere Fruchthaut der Kokosnuß. (Radix fibrosa *Linn.*, Faserwurzel, statt rad. fibrillosa, wird auch von vielen neuern Schriftstellern gebraucht; vergl. Fibrilla.)

fibulaeformis, schnallenförmig, (wenig gebräuchlich) = proboscideus.

Ficus, die Feigenfrucht, = Coenanthium.

-fidus (als Anhängsylben), -spaltig (vergl. fissus, gespalten): bi-tri-multifidus, zwei-, drei-, vielspaltig, nach der Zahl der durch die Einschnitte entstandenen Zacken; auch im uneigentlichen Sinne von verästelten Theilen, z. B. Stylus bifidus, ein zweispaltiger Griffel, bei den meisten Compositen, umbella trifida, quinquefida, eine drei-, fünfspaltige Dolde, nach der Zahl der Hauptblüthenstiele oder Strahlen (bei Euphorbia Peplus und E. helioscopia); palmatifidus, handspaltig, so gespalten, daß die Zacken strahlig, wie die ausgespreizten Finger der Hand auseinander stehen, z. B. Leonurus Cardiaca, Acer platanoides; pinnatifidus, fiederspaltig, wenn die Zacken zu beiden Seiten längs der Mittelrippe oder überhaupt der Mittellinie liegen, z. B. die untersten Stengelblätter von Scabiosa suaveolens, die Blätter von Sorbus hybrida; u. s. w.

figuratus, ausgebildet, figurirt, auch geziert, besezt, s. effiguratus, womit es gleichbedeutend ist.

filamentiformis, staubfadenförmig, z. B. das sehr verlängerte, nur an einem Ende mit einem vollkommenen Antherensäckchen versehene Konnektiv bei Salvia.

filamentosus, fadenförmig oder besser fädig, einen Faden darstellend, oder aus freien fadenförmigen Theilen bestehend, z. B. das Lager von Usnea und Evernia jubata.

Filamentum, der Staubfaden oder Träger, der untere meist stielartige,

oft fädliche, zuweilen aber auch verbreiterte Theil des Staubgefäßes (s. Stamen), welcher die Anthere trägt.

filaris, fädig, gleichbedeutend mit filamentosus.

filiformis, fädlich (besser als fadenförmig, wegen der Verwechselung mit filamentosus), im Verhältniß zu seiner Länge dünn und überhaupt einem Faden vergleichbar, z. B. der Griffel von Zea Mays, die Staubfäden von Scabiosa und Silene, die Stengel (oder vielmehr Aeste) von Linaria Cymbalaria und Zannichellia.

filipendulus, fadenhängig, wenn dünne Wurzeln oder Wurzelzasern (auch unterirdische Stengel und Aeste) gegen ihre Spitze oder auch an verschiedenen Stellen in eine knollige Form angeschwollen sind, z. B. bei Spiraea Filipendula, Paeonia officinalis, Pelargonium triste, dann bei der Kartoffel und bei Symphytum bulbosum. (Nicht sehr gebräuchlich.)

Filum, der Faden, so werden verschiedene fädliche Theile genannt, z. B. die Fäden im Kranze (s. Corona) bei Passiflora, ferner der dünne, aus einer einzigen oder aus linienförmig aneinandergereiheten Zellen gebildete Stamm, bei Confervaceen und Fadenpilzen u. s. w.

Fimbria, die Franse, 1) ein sehr schmaler, langer Zipfel, welcher immer in der Mehrzahl am Rande eines Organes, wimperartig gereihet, vorkommt, z. B am untern Theile der Blumenblätter bei Tropaeolum majus, an den Blumenblättern von Gentiana ciliata und G. crinita; 2) ein ringförmiger Streifen zwischen der Büchse und dem Deckelchen der Moosfrucht, welcher sich mit dem leztern ablöst und das Abwerfen desselben befördert, auch „Ring (Annulus)“ genannt.

fimbriatus, gefranst, fransig, in sehr schmale, aber lange (nicht starre) Zipfel am Rande getheilt, die gewöhnlich nahe beisammen stehen, z B. die Blumenblätter von Gentiana ciliata, G. crinita und Silene fimbriata, die Nebenblätter von Viola canina.

Fimbrilla, die Spreuborste, das Spreuhaar, ein zur Borsten- und Haarform verschmälertes Spreublättchen (s. Palea, 1), z. B. bei Centaurea und Andryala.

fimbrillatus, spreuborstig, spreuhaarig, mit Spreuborsten oder Spreuhaaren (s. Fimbrilla) besezt; (wird gewöhnlich durch setosus, borstig, und pilosus, haarig, bezeichnet).

fimbrillifer, spreuborstentragend, gleichbedeutend mit fimbrillatus.

fimetarius, mistbewohnend: plantae fimetariae, Mistpflanzen, die auf thierischen Excrementen wachsen, wie Splachnum urceolatum und Voitia nivalis.

fingens, vorstellend, scheinend, einen andern Theil scheinbar darstellend oder gleichsam nachäffend, z. B. die Hülle von Anemone Hepatica, welche leicht für einen Kelch gehalten werden könnte; (ist gleichbedeutend mit mentiens und verwandt mit efficiens und referens).

firmus, derb, was zähe nicht brüchig, aber doch dabei etwas starr, nicht besonders biegsam ist, z. B. der Stengel des Hanfs, die Blumenblätter bei Sagus; der Ausdruck ist aber ziemlich relativ, und man nennt z. B. die Blätter der Stiel- und Traubeneiche, und des Epheus auch derb, obgleich sie sehr biegsam sind; er bezeichnet dann mehr eine feste, etwas trockne Konsistenz.

Fissura, die Spalte, 1) ein mehr oder weniger tief (wenigstens bis gegen die Mitte eindringender) spitzwinkeliger (meist schmaler) Aus- oder Einschnitt an Blättern und blattartigen Theilen; 2) eine

schmale Kluft oder klaffende Ritze. (Fissura rupium, eine Felsenspalte.)

fissus, gespalten, durch spitze, nicht über die Mitte der Länge oder der halben Breite eindringende Spalten in spitze Zacken zertheilt, z. B. die Blume bei Campanula patula. (Weitere Beispiele siehe bei -fidus)

fistulosus, röhrig, wenn langgestreckte Theile, namentlich Stengel und Stiele, im Innern von einer Höhlung durchzogen sind, z. B. der Stengel von Conium maculatum und Iris sibirica, der Blattstiel von Ricinus communis, das Blatt von Allium Cepa und A. fistulosum. Wird auch oft durch „hohl" übersetzt; (ist aber nicht mit cavus zu verwechseln, auch nicht mit tubulosus).

fixus, fest, so viel als angewachsen und dadurch unbeweglich, z. B. der Ring am Strunke von Agaricus phalloides und A. campestris; der Gegensatz von mobilis.

flabellatus und flabelliformis, fächelförmig, ein zusammengefächter Theil, der nach vorn von einem halben- bis Viertelskreise und nach hinten von einem spitzen, rechten oder stumpfen Winkel eingeschlossen wird, wie das Blatt von Chamaerops humilis und Rhapis flabelliformis, das Lager von Codium flabelliforme und Zonaria pavonia.

flaccidus und flaccus, schlaff, schlapp, schwank, flatterig, was zwar in die Höhe gerichtet, aber doch dabei so schwach ist, daß es die senkrechte Richtung nicht behaupten kann, sondern durch seine eigene Schwere oder durch die von ihm getragenen Theile mehr oder weniger nach der Seite sich neigt oder überbiegt, z. B. der Stengel von Galium Aparine, G. pallustre und G. uliginosum, die Rispe von Panicum miliaceum. (Manche nehmen es überhaupt für dünn und biegsam; zuweilen wird es auch mit laxus verwechselt.)

flagellaceus und flagelliformis, ausläuferartig, wenn ein Stengel oder Ast nach Art eines Ausläufers (s. Flagellum) sich niederlegt und stellenweise Wurzeln treibt, besonders bei Moosstengeln gebräuchlich, z. B. bei Hypnum reflexum und Bryum rostratum.

Flagellum, 1) der Ausläufer, überhaupt ein langer fadenförmiger Trieb, welcher an der Oberfläche des Bodens (aus der Stengelbasis oder dem Wurzelkopfe) entspringt und auf diesem hinkriecht; 2) der Peitschentrieb oder die Peitschensprosse, eine Form des Ausläufers, welche als ein nackter Faden oder Strang erscheint und nur in größern Zwischenräumen büschelige Wurzelzasern und Blätterknospen treibt, wie bei Fragaria; der besondere Name dafür ist Sarmentum, Wurzelranke.

flammeus, feuerroth, brennendroth, ein lebhaftes, reines oder auch mehr oder weniger ins Gelbe ziehende Scharlachroth, z. B. die Blume von Tropaeolum majus; gleichbedeutend mit igneus.

flavens, flavescens und flavidus, gelblich, eigentlich hellgelblich, blaß hellgelb.

flavus, hellgelb, z. B. die Blüthe von Hemerocallis flava.

flexilis, biegsam, was sich hin und her biegen läßt, ohne zu brechen, z. B. die Zweige von Salix viminalis und S. alba, die jungen Stacheln von Rosa canina u. a. m.

flexuosus, vielbeugig, zickzackig, hin und her gebogen, mehrmals nach entgegengesezten Seiten in stumpfen Winkeln gebrochen, z. B. der Stengel von Astragalus glycyphyllos, Solanum Dulcamara und Aristolochia Serpentaria; auch in Bogenlinien hin und her

gekrümmt, z. B. die Spindel und ihre Aeste bei Avena flexuosa (daher auch zuweilen durch „geschlängelt“ übersezt).

floccosus und flocculosus, flockig, 1) mit Wollflocken (s. Floccus 2) bedeckt, oder den Wollflocken ähnlich; 2) mit einem lockern, fadigen Gewebe erfüllt, wie das Lager von Evernia fertilis und E. muricata, oder ein solches Gewebe darstellend, wie das Schwammgewebe (s. Mycelium) der meisten Pilze.

Floccus, die Flocke, 1) eine fädliche Zelle oder Zellenreihe, woraus entweder die ganze Pflanze besteht, wie bei den Fadenpilzen, oder welche, (in der Mehrzahl) zum lockern Gewebe verbunden, das Schwammgewebe (s. Mycelium) bildet oder die Höhlung der Peridien bei Bauchpilzen erfüllt, und dann die Masse der Sporen durchzieht; 2) ein abwischbares oder zulezt von selbst abfallendes Klümpchen weicher Wollhaare, welches als Bekleidung (Ueberzug) der Theile vorkommt und dann auch „Wollflocke“ genannt wird, z. B. bei Verbascum floccosum und Tragopogon floccosus.

floralis, 1) zur Blüthe gehörig: integumentum florale, die Blüthendecke, die außerwesentlichen Theile einer Blüthe, welche die Befruchtungsorgane zunächst umstehen, nämlich Kelch und Blume oder Perigon; 2) blüthenständig: folium florale, ein blüthenständiges Blatt (auch Stützblatt), ein zunächst unter einem oder mehreren Blüthenstielen oder Blüthen stehendes und häufig noch außer den Deckblättern (s. Bracteae) vorhandenes Blatt, welches den Stengel- und Astblättern noch mehr ähnlich, nicht zu jenen gezählt werden kann, z. B. bei Lamium album, Melissa officinalis und vielen andern Labiaten.

Florescentia, die Blüthezeit, der Zeitraum, während welchem eine Pflanze in Blüthen steht.

florifer und fioriger, blüthentragend: gemma florifera, eine Blüthenknospe, Tragknospe oder ein Fruchtauge, die unter den Deckschuppen nur Blüthen oder außer den Blättern noch Blüthen enthält; caulis floriger, blüthentragender Stengel, im Gegensatze zu C. sterilis; pedunculus floriger, ein Blüthenstiel, während der Blüthezeit, im Gegensatz zu p. fructifer.

-florus (als Anhängsylben), -blüthig, z. B. bi-, tri-, quinque-, multiflorus, zwei-, drei-, fünf-, vielblüthig, nach der Zahl der Blüthen, die ein Stengel, Ast oder Blüthenstiel trägt.

Flos, die Blüthe, der zur Fortpflanzung gehörige Apparat (Befruchtungsorgane), sammt den ihn zunächst umschließenden Theilen (Blüthendecke).

flosculosus, röhrenblüthig, wenn ein Blüthenkörbchen nur aus röhrigen Blüthen besteht (vergl. discoideus).

Flosculus, ein Blüthchen, eine einzelne Blüthe im Blüthenkörbchen (s. Caiathidium), wo man oft nur das Blumenkrönchen (s. Corollula) darunter versteht; auch eine einzelne Blüthe sammt ihren Spelzen (s. Palea, 2), bei Gräsern.

fluitans, fluthend, was im fließenden Wasser auf oder unter der Oberfläche befindlich ist und der Richtung des Stromes folgt, z. B. Stengel und Blätter von Potamogeton fluitans, Ranunculus fluitans, Fontinalis antipyretica und viele andere Wasserpflanzen mit langen, dünnen Stengeln.

fluviatilis, flußbewohnend, in Flüssen (Fluvii) und Bächen wachsend (plantae fluviatiles, Flußpflanzen, z. B. die vorhin genannten und Sparganium.

fluxilis, flüssig, in einen tropfbar flüssigen Zustand aufgelöst; (ziemlich einerlei mit deliquescens, 1).

foecundans, befruchtend, bestäubend, den Pollen oder überhaupt den Befruchtungsstoff auf die Narbe oder die ihr entsprechenden Theile entlassend; auch was überhaupt den Befruchtungsstock enthält.

Foecundatio, die Befruchtung oder Bestäubung, der Akt, durch welchen der Pollen oder Befruchtungsstoff auf und in das Pistill oder überhaupt in den Fruchtansatz gelangt.

foliaceus, blattartig, von Ansehen und Konsistenz eines Blattes, z. B. die verbreiterten Aestchen bei Ruscus und Phyllanthus (Xylophylla), die Blattstiele bei Acacia Melanoxylon und den verwandten Arten.

folianeus, blattvertretend, die Stelle eines Blattes einnehmend, z. B. die Ranken bei Cucurbita, die Dornen bei Berberis. (Wenig gebräuchlich.)

foliaris, zum Blatte gehörig, blattständig; cirrhus foliaris, die Blattranke, z. B. bei Lathyrus, Pisum und Mutisia.

Foliatio, die Belaubung, im gewöhnlichen Sinne der Akt, wodurch eine Pflanze sich mit Blättern bedeckt, oder auch die Gesammtheit der Blätter und blattähnlichen Theile einer Pflanze; nach Linné aber einerlei mit der Blattlage in den Knospen (s. Praefoliatio und Vernatio).

foliatus, beblättert, überhaupt mit Blättern (von gewöhnlicher Form) besezt.

foliifer, blatt- oder blättertragend: gemma foliifera, eine Blattknospe, Holzknospe oder ein Holzauge, die nur einen beblätterten Trieb (ohne Blüthen) einschließt.

foliiformis, blattförmig, von Gestalt eines Blattes; ziemlich einerlei mit foliaceus.

-foliolatus (als Anhängsylben), -blättrig oder eigentlich -theilblättrig, wenn bei zusammengesezten Blättern das Zahlenverhältniß der Theilblätter bezeichnet werden soll, z. B. folium trifoliolatum, ein dreiblättriges Blatt, bei Trifolium und Medicago, u. s. w.

Foliolum, das Blättchen, 1) überhaupt ein kleines Blatt, z. B. an den Hüllen des Blüthenkopfes (bei Scabiosa), der Dolde (bei Bupleurum), oder eines Körbchens (bei Doronicum, Arnica); 2) das Theilblatt, ein einzelnes der Blätter, welche von dem gemeinschaftlichen Blattstiele oder der Spindel eines zusammengesezten Blattes getragen werden.

foliosus, blattreich, reichblättrig, stark beblättert, mit vielen Blättern versehen; wird auch oft für beblättert im Allgemeinen gebraucht.

Folium, das Blatt, im gewöhnlichen Sinne ein jedes am Stamme und den Aesten stehende Blatt, mit Ausschluß aller von der gewöhnlichen (der eigentlich-blattartigen) abweichenden Formen, welche besondere Namen führen.

follicularis und folliculatus, balgartig, eine Frucht, die Anfangs geschlossen ist und später in einer Längsspalte an der Seite oder auf dem Scheitel sich öffnet, z. B. bei Sphaerophoron.

Folliculus, die Balgfrucht oder Balgkapsel, ein Karpell, welches meist nur in einer Naht (der Bauchnaht) aufspringt, an welcher die Samen in einer oder mehreren Reihen sitzen, z. B. bei Helleborus, Aconitum, Aquilegia; im engern Sinne eine vielsamige Frucht,

mit ihren Rändern zu einem mehr oder weniger verbreiterten Samenträger eingeschlagen, der nach dem Aufspringen meist in Gestalt einer freien, beweglichen Scheidewand zurückbleibt, wie bei Asklepiadeen, Apocyneen und Proteaceen.

fontinalis, quellenbewohnend, an oder in Quellen (Fontes) wachsend: plantae fontinales, Quellenpflanzen, z. B. Montia fontana var. *β*. major.

Foramen, das Loch, eine durch einen Pflanzentheil hindurch oder in denselben hinein gehende Oeffnung, z. B auf der reifen Frucht von Phyteuma und Antirrhinum, oder eine rundliche, tief eindringende Grube von meist geringem Querdurchmesser, wie auf der Steinschale von Amygdalus, Persica.

foraminulatus und foraminulosus, durchlöchert oder löcherig, mit einem oder mehreren Löchern versehen.

Foraminulum, ein Löchlein, Löchelchen oder kleines Loch (s. Foramen).

foratus, gelöchert, = foraminulatus; biforatus, zweilöcherig, z. B. die Halbfrüchte von Bifora.

forcipatus, zangenförmig, gabelästig, mit einwärts und gegeneinander gekrümmten Spitzen der Aestchen, z. B. bei Ceramium diaphanum und C. ciliatum.

-formis (als Anhängsylben), -förmig, um eine Aehnlichkeit mit einem andern Gegenstande auszudrücken: alaeformis, flügelförmig, z. B. die beiden grossern Kelchblätter bei Polygala; carinaeformis, kielförmig oder schiffchenförmig, wie das untere Blumenblatt bei derselben Gattung.

fornicatus. gewölbt, eigentlich stark gewölbt (stärker als convexus), was bis zur Helmform gehen kann, z. B. die Oberlippe der Blume von Lamium und Phlomis. (In der Bedeutung „mit Deckklappen besezt" oder „durch Deckklappen geschlossen" — s. Fornix — möchte dieser Ausdruck kaum mehr gebraucht werden).

Fornix, die Deckklappe, Hohlschuppe, das Gewölbchen, ein verschieden gestalteter, meist schuppenförmiger Theil, welcher im Schlunde einblättriger Blumen (meist in der Fünfzahl) vorkommt und denselben verschließt oder verengert, z. B. bei Myosotis, Anchusa, Borago und Symphytum. Die Deckklappen stehen vor oder über den Staubgefäßen und bilden einen einfachen Kranz (s. Corona.)

Fossa, der Graben, d. h. ein mit stehendem Wasser erfüllter.

Fovea, die Grube, eine vertiefte oder ausgehöhlte Stelle, besonders an Blüthentheilen, welche Honig ausscheiden, daher gewöhnlich Fovea nectarifera, Honiggrube genannt, z. B. auf den Blumenblättern bei Ranunculus, Trollius, Fritillaria und Swertia.

foveatus, grubig, mit größern, meist ungleichen Vertiefungen versehen; von gleicher Bedeutung wie lacunosus und scrobiculatus.

fovens bergend, ziemlich gleichbedeutend mit includens, einschließend.

Foveola, das Grübchen, eine kleine Grube (s. Fovea), = Scrobiculus.

foveolatus, kleingrubig, mit kleinern Vertiefungen versehen, die jedoch nicht mehr blos punktförmig sind.

Fovilla, der Befruchtungsstoff oder die Befruchtungsmasse, der Inhalt der Pollenkörner und Antheridien.

fragilis, zerbrechlich, brüchig, spröde, was bei dem Versuche, es zu biegen, oder bei einem Drucke ab- oder in Stücke bricht, z. B. die jüngern Zweige von Salix fragilis an ihrem Grunde, die Stengel

der meisten Chara-Arten und das Lager von Corallina-Arten und von Amphiroa pustulata im trocknen Zustande.

fragrans. wohlriechend, angenehm duftend, von einem starken, angenehmen Geruche, z. B. Heliotropium indicum, Nardosmia fragrans, Rosa centifolia, Hesperis tristis.

friabilis, zerreiblich, was sich zwischen den Fingern zu Körnern oder Staub zerdrücken läßt, z. B. das Eiweiß im Samen von Mirabilis und Boerhaavia.

Frondescentia, das Ausschlagen, die beginnende Entfaltung der Blätter aus den Knospen.

frondiformis, laubförmig, wedelförmig, einem Laube (s. Frons) ähnlich, z. B. der unfruchtbare Stengel von Schistostega osmundacea.

frondosus, 1) laubartig, laubig, von gleicher Bedeutung, wie frondiformis, z. B. das Lager von Peltigera, von Fucus vesiculosus und F. serratus; 2) laubtragend, mit einem Laube versehen: Hepaticae frondosae, laubtragende Lebermoose, z. B. die Marchantieen und Riccieen; 3) belaubt, z. B. bei Restio-Arten, deren Halm vielfach verzweigte, einem zusammengesezten Blatte ähnliche Aeste trägt (wenig gebräuchlich); 4) sylva frondosa, der Laubwald, der aus Baumarten mit breiteren (meist im Herbste abfallenden) Blättern gebildet wird, im Gegensatz von sylva acerosa, Nadelwald.

Frons, das Laub oder der Wedel, eine Stammform, bei welcher die Masse der Blätter unter sich und mit dem Stengel mehr oder minder vollständig in ein zusammenhängendes Ganzes verschmolzen sind, so daß dieses selbst einem blattartigen Gebilde gleicht, in welchem der Stengel und die Aeste nur noch als Mittelnerven erscheinen oder auch ganz unkenntlich sind, z. B. bei Marchantieen, Riccieen und vielen Arten der Linné'schen Gattung, Jungermannia (J. pinguis, J. multifida, J. epiphylla u. a. m.); wird jedoch auch noch vielen andern Pflanzen zugeschrieben und für Theile gebraucht, die gar keine Frons (im hier gegebenen Sinne) seyn können: so für die verschiedenen Stammformen der Algen, für die bescheideten Stengel der Schafthalme, für die Blätter der Palmen, Farne u. a. m.

fructifer und fructiger, fruchttragend, mit Früchten versehen, auch überhaupt fruchtbar und dann = fertilis; pedunculus fructifer, der Fruchtstiel, der frühere Blüthenstiel bei der Fruchtreife.

fructificans, fruchttragend, fructificirend, gleichbedeutend mit fructifer; wird häufiger bei kryptogamischen Gewächsen gebraucht.

Fructificatio, (im eigentlichen Sinne) das Fruchttragen, der Akt und die Zeit, wo eine Pflanze ihre Früchte ausbildet; wird jedoch häufig mit der Befruchtung, (s. Foecundatio) verwechselt; Fructificationes, partes s. organa fructificationis, Befruchtungs- oder Fructifikationstheile oder Befruchtungsorgane, welche zur Hervorbringung keimfähiger Samen oder Sporen bestimmt sind (meist bei kryptogamischen Gewächsen gebräuchlich).

Fructus, die Frucht, der Inbegriff aller zu neuen Pflanzen entwicklungsfähigen Theile (mit Ausschluß der Knospen), sammt ihren nähern Umhüllungen; man unterscheidet daher an der Frucht im Allgemeinen ein Gehäuse und die von diesem eingeschlossenen Samen oder Sporen, wozu häufig noch verschiedene außerwesentliche Theile (die Fruchtdecken) kommen.

frustularis, abgestückelt, aus verschieden gestalteten, jedoch regelmäßig

gebildeten Theilen (s. Frustulum) bestehend, welche scharf von einander unterschieden, aber nicht immer getrennt, sondern häufig noch verbunden sind; dahin gehört das Lager der Diatomaceen.

frustulosus, stückerig oder zerbröckelt, aus unregelmäßigen, etwas auseinanderliegenden Theilchen bestehend, z. B. das Lager von Parmelia calcarea β. glaucopis.

Frustulum, das Stückchen, 1) abgesonderte Theile überhaupt, in welche ein Organ auf eine mehr unregelmäßige Weise zerfällt, wie die Kernhülle von Rhytisma; 2) die Frustel, ein einzelner Theil oder ein Glied des abgestückelten Lagers (s. frustularis) der Diatomaceen.

frutescens, strauchig oder strauchartig, einen Strauch (s. Frutex) darstellend.

Frutex, der Strauch, eine Pflanze mit holzigem Stamm, dessen ebenfalls holzige Aeste schon in geringer Höhe über dem Boden beginnen und dann in seiner ganzen Länge entspringen, z. B. Prunus spinosa, Calluna Erica, Lonicera Xylosteum, L. Caprifolium. Das Zeichen dafür ist: ♄ (wie für den Baum).

Fruticetum, das Gesträuche, ein mit strauchigen Pflanzen bewachsener Ort; ziemlich einerlei mit Dumetum, Gebüsch.

fruticosus, strauchig, strauchartig, = frutescens.

fruticulosus, strauchig oder strauchartig, von kleinen, einen Strauch bildenden oder einem Strauche ähnlich sehenden Pflanzen, daher kleinstrauchig, z. B. das Lager von Stereocaulon und Sphaerophoron.

Fruticulus, ein kleiner Strauch (s. Frutex).

fugacissimus, sehr vergänglich (s. das folg. Wort).

fugax, vergänglich, flüchtig, schnell abfallend, was nur eine kurze Dauer hat und bald verschwindet, z. B. die Blumenblätter bei Peplis, der Ring am Strunke von Agaricus muscarius. Verwandt mit caducus, hinfällig.

fulcraceus, stützdeckig, so nannte Linné eine Knospe, bei welcher die mit dem Blattstiele verwachsenen Nebenblätter in die Deckschuppen übergehen, wie bei Rosa und Prunus Cerasus.

fulcrans, stützend, was einen andern Theil trägt, oft auch nur an dessen Grunde steht: folium fulcrans, Stützblatt, ein Blatt, aus dessen Winkel ein Ast oder Blüthenstiel entsprungen ist; im lezten Falle ist es = folium florale.

fulcratus, gestützt, wenn ein Stamm oder dessen Aeste von starken, in den Boden herabdringenden Luftwurzeln getragen werden, wie bei Rhizophora und Bruguiera gymnorhiza.

Fulcrum, die Stütze, ein Nebentheil (s. accessorius), vermittelst dessen eine Pflanze sich an benachbarten Körpern anheftet oder festhält, oder überhaupt die ihr angemessene Lage behaupten kann. Es gehören dahin die Ranke (Cirrhus), Blase (Ampulla) und Klammer (Alligator). Doch zählen manche fast alle Nebentheile der Pflanzen und selbst die meisten Vermehrungsorgane dazu, wodurch der Begriff dieses Ausdrucks sehr unsicher geworden ist.

fuligineus und **fuliginosus**, rußbraun, ein schmutziges, ins Schwarze spielendes Braun.

fultus, gestützt, wird meist für ein Organ gebraucht, welches an seinem Grunde von (blattartigen oder andern) Theilen umstellt ist, z. B. der Kelch mit Schuppen gestüzt, bei Dianthus und Tunica.

fulvus, eigentlich fahlgelb, mattgelb mit einer Beimischung von Grau und Braun. Linné scheint aber ein Rothgelb darunter verstanden zu haben, wie an der Blüthe seiner Hemerocallis fulva. Andere erklären diese Farbe wieder anders, doch nehmen sie meist eine Nüance des Gelbbraunen an.

fumeus, fumigatus und **fumosus**, rauchgrau, bräunlichgrau.

Fundus, der Grund oder Boden, bei einem vertieften, hohlen oder röhrigen Theil, wie beim Kelche und der Blume.

fungiformis, pilzförmig, einem Pilze, namentlich einem Hutpilze ähnelnd, z. B. der Keim von Musa, Carex vulpina und Scirpus supinus.

fungosus, schwammig, schwammartig, eigentlich pilzartig, von pilzartiger Substanz, ein sehr unbestimmter Ausdruck und, wie es scheint, oft mit spongiosus verwechselt.

funicularis, 1) strangförmig, statt funiformis; 2) dem Nabelstrang angehörig: appendix funicularis, das Nabelstrang-Anhängsel oder Samenanhängsel (s. Strophiolum).

funiculatus, nabelsträngig, mit einem Nabelstrange versehen, z. B. der Same der meisten Cruciferen und Papilionaceen (Lunaria, Crambe, Colutea, Pisum etc.).

Funiculus umbilicalis, der Nabelstrang, Keimgang, Samenstrang oder die Nabelschnur, eine (meist fadenförmige) Verlängerung, vermittelst welcher in vielen Früchten der Same an den Samenträger angeheftet ist.

funiformis, strangförmig, einem dicken Faden oder dünnen Stricke ähnlich, z. B. die Wurzelzasern des Helleborus niger, H. viridis, der größern Farne und der Palmen.

furcatus, gabelig, gegabelt, gabelästig, gabelspaltig oder gabeltheilig, was nur einmal in zwei Aeste oder Zinken zertheilt ist, und dann = bifurcatus oder bifurcus, zweigabelig, zweizinkig-gegabelt, z. B. die Haare auf den Blättern von Draba verna (zum Theil), trifurcatus oder trifurcus, dreigabelig, dreizinkig-gegabelt, z. B. die Haare von Arabis pendula (zum Theil) und von Hymenophyllum Boryanum; quadrifurcatus oder quadrifurcus, viergabelig, vierzinkig-gegabelt, z. B. die Haare von Arabis pendula (zum Theil). (Durch gabelspaltig oder gabelästig wird auch oft unrichtig der Ausdruck dichotomus übersezt.)

Furfur, die Kleie, bei Flechten, die in Form von Schüppchen oder Blättchen ausgebildeten, aber noch auf der Mutterpflanze sitzenden Brutkörner, wie auf den Gestellen von Cladonia squamosa und theilweise auf dem Lager mancher andern Flechten, z. B. der Peltigera resupinata und Sticta pulmonacea.

furfuraceus, kleiig, kleienartig, mit kleinen, schuppenförmigen Theilen, wie mit Kleien bedeckt, z. B. das Lager von Evernia furfuracea, die Gestelle von Cladonia pyxidata (zum Theil im Alter).

fuscus, braun, gemeinbraun, die braune Farbe im Allgemeinen oder ein Mittelbraun, das etwas ins Grauliche oder Schwärzliche überspielt.

fusiformis, spindelig, oder spindelförmig, ein stielrunder Theil, der, um seine Achse gedreht, überall im Umrisse die Lanzettform zeigt, oder auch einen langgestreckten, sehr spitzen, umgekehrten Kegel darstellt, z. B. die Wurzel von Mirabilis Jalappa, M. longiflora und Daucus Carota (der kultivirten Pflanze).

G.

Galbulus, der Beerenzapfen oder Kugelzapfen, ein bei mehreren Coniferen vorkommender Fruchtstand, dessen Schuppen vor oder nach der Reife verwachsen, fleischig und beerenartig sind, z. B. bei Cupressus und Juniperus.

Galea, der Helm, ein stark gewölbtes Kelch- oder Blumenblatt, wie bei Aconitum, oder auch ein aus mehreren zusammengeneigten Blättern gebildetes Gewölbe, wie an der Blüthenhülle der Orchis-Arten.

galeatus, gehelmt, oder behelmt, mit einem Helme (s. Galea) versehen; oder auch „helmartig" und dann einerlei mit fornicatus.

galeiformis, helmförmig, von Gestalt eines Helms, wie das obere Kelchblatt bei Aconitum.

gamo- (als Vorsetzsylben), verbunden- oder verwachsen-, wenn gleichnamige Theile mit einander verwachsen sind: gamopetalus, verbundenblättrig oder verwachsenblättrig, von einer Blume, deren Blumenblätter, gamophyllus, verbunden- oder verwachsenblättrig, von einem Perigon oder einer Hülle, deren Blätter, gamosepalus, verbunden- oder verwachsenblättrig, von einem Kelche, dessen Blätter von ihrem Grunde an mehr oder weniger weit zusammengewachsen sind. Wird jedoch von den meisten Schriftstellern durch monopetalus, monophyllus und monosepalus, einblättrig, ausgedrückt.

ganglioneus, knotenästig, zwischenknöpfig: pili ganglionei, Knotenasthaare, Zwischenknopfhaare, quirlästige Haare, deren Aeste aus verdickten Gelenken entspringen, wie bei Verbascum Lychnitis, V. Blattaria und mehreren Phlomis-Arten.

gelatinosus, gallertartig, gallertig, weich, in dünnen Lagen durchscheinend, aber noch nicht flüssig, z. B. das Lager von Sphaerococcus Gelatinus, Sph. spinosus, von Nostoc- und Rivularia-Arten.

gemellus, zwillingspaarig, gleichbedeutend mit dem folgenden.

geminato-pinnatus, gezweit- oder gepaart-gefiedert, wenn ein gemeinschaftlicher Blattstiel an seinem Ende zwei gefiederte Theilblätter trägt, z. B. bei Mimosa sensitiva, Inga purpurea und Acacia Ehrenbergii. Kann auch durch „bipinnatus unijugus, einpaarigdoppeltgefiedert" ausgedrückt werden.

geminatus und geminus, gepaart oder gezweit, einerlei mit binatus und conjugatus: bacca geminata, Zwillingsbeere, Doppelbeere, z. B. bei Lonicera Xylosteum; Capitulum gemin., Zwillingskopf, z. B. bei Anthyllis Vulneraria; u. s. w.

Gemma, die Knospe, die aus einem Stamm oder Aste (im weitern Sinne) hervorgetretene Anlage zu einem neuen Aste oder Gipfeltriebe.

gemmaceus, knospenartig, = gemmiformis.

Gemmatio, die Knospung, Beknospung oder das Knospentreiben, der Akt und die Zeit des Ansetzens der Knospen oder Augen; auch die Art und Weise, wie und wo die Knospen sich bilden, z. B. Gemmatio terminalis, eine gipfelständige, Gemmatio axillaris, eine winkelständige Knospung.

gemmatus, beknospt, mit Knospen versehen.

gemmifer, knospentragend, z. B. die Knollen der Kartoffel.

Gemmificatio, die Knospenbildung, das Ansetzen der Knospen.

gemmiformis, knospenförmig, was die Gestalt einer Knospe hat, z. B. der (meist fälschlich für eine Blüthe gehaltene) Blüthenstand vieler Moose (Hypnum, Orthotrichum etc.).

-gemmis oder -gemmius (als Anhängsylben) =knospig, z. B. unigemmis, einknospig, wie die Knollen bei Orchis; multigemmius, vielknospig, wie die Knollen der Kartoffel.

Gemmula, das Knöspchen, 1) die Knospe des Keimpflänzchens im Samen (Gemmula embryonalis, Keimknöspchen), welches, von dem Samenlappenkörper bedeckt oder umgeben ist, und sich bei der Keimung zu dem (meist beblätterten) Stamm der Pflanze entfaltet; 2) Gemmula prolifica, Brutknöspchen, eine Knospe, die sich in Form eines zelligen Korns von der Mutterpflanze trennt und zu einer neuen Pflanze auswächst, z. B. in den becherförmigen Behältern bei Marchantia und Lunularia.

Generatio, die Zeugung oder Erzeugung, der Akt, durch welchen die Bildung des Keims oder überhaupt einer neuen Pflanze hervorgerufen wird. Organa s. partes generationis, die Zeugungsorgane oder Zeugungstheile, = Organa fructificationis (siehe Fructificatio).

generativus, zur Zeugung gehörig: Organa generativa, Zeugungsorgane (s. bei dem vorigen).

generícus, generisch, zur Gattung (s. Genus) gehörig, die Gattung betreffend: character generícus, der Gattungscharakter, der in Worten ausgedrückte Inbegriff der Merkmale einer Gattung.

geniculatus, 1) gekniet, in einem Winkel (knieartig) gebrochen, z. B. der Halm über seinem Grunde bei Alopecurus geniculatus; 2) gelenkig, mit Gelenken (s. Geniculum) versehen, und dann einerlei mit gegliedert (articulatus), wo jedoch Manche nur die gegliederte Form, deren Gelenke nicht aufgetrieben oder eingeschnürt sind, darunter verstehen wollen (z. B. beim Stengel von Hippuris, Gratiola, beim Halm von Saccharum officinarum, beim spanischen Rohr u. s. w.).

Geniculum, das Gelenk, die Verbindungsstelle zweier Glieder eines gegliederten Theiles (s. articulatus), welche bald nur durch einen ringförmigen Streifen, bald durch eine Einschnürung, bald durch eine Anschwellung (Knoten) ausgedrückt ist.

Genitalia, die Geschlechtstheile, = Zeugungsorgane (siehe bei Generatio).

Genuflexura, die Kniebeugung, die Biegung eines Theiles im Winkel, oder auch dieser durch Beugung entstandene Winkel selbst.

genuflexus, kniebeugig, entweder nur mit einer kniesörmigen Biegung versehen, wie die Granne auf den Spelzen von Avena (und dann = geniculatus), oder mehrere solche Biegungen machend, wie die Fäden von Mougeotia genuflexa.

Genus, die Gattung, ein Verein von Arten (Species), welche in den Verhältnissen der Blüthe und Frucht miteinander übereinstimmen, oder überhaupt in ihrem Bau eine nähere Verwandtschaft zeigen.

Germen, der Fruchtknoten, der untere mehr verdickte Theil des Pistills, welcher die Eichen einschließt, oder auch der demselben entsprechende, die Mutterzellen der künftigen Sporen enthaltende Theil des Fruchtansatzes (der Fruchtknopf) bei Moosen, Lebermoosen und Charen.

Germinatio, das Keimen, die Keimung, der Akt, wodurch der Keim des Samens so wie die Spore ihre Entwicklung zur neuen Pflanze

beginnen, bis dahin, wo sich die ersten Theile der jungen Pflanze deutlich entfaltet oder gebildet haben.

Gibber, der Höcker, eine mehr oder weniger stark hervortretende, gewölbte Stelle auf der Oberfläche eines Theils, z. B. auf den Früchtchen von Ceratocephalus (wo zwei Höcker vorkommen).

gibberosus, gibbosus und gibbus, höckerig, in einen Höcker (s. Gibber) aufgetrieben, z. B. der Kelch am Grunde bei Teucrium Botrys, zwei Kelchblätter bei Alyssum edentulum, die Blume an ihrem Grunde bei Valeriana, Lonicera tatarica und L. Xylosteum.

-gibbus (als Anhängsylben), -höckerig: bigibbus, zweihöckerig, z. B. die Früchtchen von Ceratocephalus, der Kelch von Alyssum edentulum.

gigartoideus, traubenkernförmig, verkehrteiförmig, mit stark verdünntem unterem Ende (dabei auch wohl etwas kantig), z. B. die Sporen von Cystoseira siliquosa und Polyides lumbricalis. (Verwandt mit dacryoideus, tropfenförmig.)

gilvus, isabellgelb, = isabellinus.

glaber, kahl, unbehaart, ohne Ueberzug von Haaren und Borsten. (Wird von Vielen unrichtig durch „glatt“ übersezt; vrgl. laevis.)

glabratus, abgehaart, geschoren und

glabrescens, kahlwerdend, was mit der Zeit die Haarbekleidung verliert, z. B. die Blätter bei Salix alba var. vitellina.

glabriusculus, ziemlich kahl, fast oder beinahe kahl, = subglaber.

Glandula, die Drüse, ein verschieden gestalteter Theil an der Oberfläche der Pflanze, welcher, wenigstens zu einer gewissen Zeit, eine eigenthümliche Flüssigkeit einschließt oder ausscheidet. Die Drüse besteht bald nur aus Zellen, wie auf den Blättern von Ribes nigrum, an den Zweigen und Blattstielen bei Robinia viscosa u. v. a. (Zellendrüse, Glandula cellularis), oder es geben auch Gefäße in dieselbe ein, wie an den Blattstielen von Amygdalus communis, Viburnum Opulus, an den Blättern von Prunus Cerasus und Impatiens Balsamina (Gefäßdrüse, Glandula vascularis).

glandulifer, drüsentragend: pili glanduliferi, Drüsenhaare, welche auf ihrer Spitze eine Drüse führen.

glanduloso-pilosus, glandulosa-villosus etc., drüsenhaarig, drüsigzottig, u. s. w. mit Drüsenhaaren (s. das vorige Wort) besezt, z. B. der Stengel von Arnica montana, alle grünen Theile von Salvia austriaca.

glandulosus, drüsig, 1) mit Drüsen besezt, z. B. das Perigon von Polygonum Hydropiper, der Blattstiel von Salix pentandra und Amygdalus communis; 2) von drüsiger Beschaffenheit, z. B. der den Grund des Griffels umgebende Ring bei Cornus, die unter dem Eierstock liegende Scheibe bei Acer, Staphylea, Cobaea u. a. m.

Glans, die Eichel, eine Nuß (s. Nux) mit einer Becherhülle (s. Cupula) umgeben, wie bei Quercus.

Glarea, der Kies, eine Masse in kleinere oder größere Stücke und Körner aufgelöster Gebirgsarten: Glarea fluviorum, der Flußkies.

Glareosa, kiesige Stellen, Kiesplätze, mit Kies (s. Glarea) überdeckte Strecken.

glareosus, 1) kiesig, mit Kies überdeckt; 2) kießbewohnend: plantae glareosae, Kiespflanzen.

glaucescens, meergrünlich, blaugrünlich, graugrünlich, grünbläulich, eine schwächere Abstufung des folgenden.

glaucus, meergrün, schimmelgrün, blaugrün, graugrün, grünlichgrau, ein mattes Grün, stark ins Graubläuliche ziehend, z. B. die Blätter von Eryngium maritimum, die Stengelblätter von Brassica Rapa und Br. Napus.

glebiformis, schollenförmig, von unregelmäßiger, jedoch mehr oder weniger zur Kugelform hinneigender Gestalt und unebener Oberfläche, z. B. das Lager von Parmelia esculenta.

glebosus u. glebulosus, schollig oder klümperig, aus ziemlich großen, unregelmäßigen Körnern gebildet, welche gewöhnlich zu Klümpchen verbunden, seltner zu einer stetigen Kruste zusammengeflossen oder ganz getrennt sind, z. B. das Lager von Biatora glebulosa und Parmelia epanora.

globatus, geballt, wenn Theile zu einer Kugel oder zu einer dieser nahe kommenden Form zusammengehäuft sind; ziemlich gleichbedeutend mit conglobatus.

globosus und globularis, kugelrund und kugelig, z. B. der Blüthenkopf von Echinops, das obere Glied der Frucht von Crambe maritima, das Lager von Nostoc pruniforme und N. caeruleum.

Globulus, 1) das Kügelchen, ein Name, welcher von Manchen den kugeligen Antheridien der Chara-Arten gegeben wird: 2) das Bällchen: Globulus sporarum, Sporenbällchen, eine Vereinigung von vier Sporen zur Kugelform, wie solche bei sehr vielen kryptogamischen Gewächsen vor der Fruchtreife statt findet, oft aber auch nach derselben noch erkannt wird, wie bei vielen Algen, z. B. Ptilota, Griffithsia, Rhodomela subfusca u. a. m.

glochideus und glochidiatus: widerhakig, 1) mit kurzen Aesten an der Spitze versehen, welche rückwärts gekrümmt sind, wie die Haare an Picris hieracioides, die Stacheln auf den Früchtchen von Cynoglossum officinale und Echinospermum; 2) mit solchen Haaren, Borsten oder Stacheln besezt, wie in den genannten Beispielen.

-glochis (als Endsylben), (wider-) -hakig, z B. diglochis, zweihakig, die Haare bei Picris hieracioides, — triglochis, dreihakig, die Stacheln der Früchtchen von Echinospermum Lappula, — tetraglochis, vierhakig, diese Stacheln bei Cynoglossum officinale.

Glochis (idis), das Angelhaar, die Angelborste, der Widerhaken, ein Haar, Borste oder Stachel, die widerhakig sind (s. glochideus).

Glojocarpus, die Schleimfrucht, ein nur von Agardh gebrauchter Ausdruck für das frei an der Außenfläche des Lagers sitzende Sporenbällchen (s. Globulus, 2) von Ptilota und Griffithsia.

glomeratus, geknäuelt, 1) wenn (besonders kleine und unscheinliche) Blüthen sehr dicht zusammengedrängt sind, z. B. bei Lycopus europaeus; 2) wenn ein Blüthenstand aus Knäueln (s. Glomerulus, 1) besteht, z. B. die Rispe von Chenopodium album, Amaranthus caudatus und Dactylis glomerata.

Glomerulus, 1) der Knaul, Blüthenknäuel, eine Zusammenhäufung von kleinen unansehnlichen Blüthen, deren Blüthenstiele sehr verkürzt sind oder ganz fehlen, und welche gewöhnlich in den Blattwinkeln oder an den Seiten des Stammes und der Aeste sizt, z. B. bei Parietaria, Blitum, Paronychia: 2) das Knäuelchen, überhaupt eine Anhäufung aus kleineren (körnerförmigen) Theilen, z. B. auf dem Lager von Sticta glomerulifera; Glomerulus sporarum, Sporen-

Knäuel, eine mehr unregelmäßige Zusammenhäufung von Sporen, z. B. in den Fäden der Bangia-Arten.

Gluma, der Balg, das äußerste oder die äußersten (untersten) Deckblättchen (Klappen, Valvae) eines Grasährchens (s. Spicula), welche keine Befruchtungsorgane bergen; von den älteren Autoren oft fälschlich Kelch (Calyx) genannt. (Lepicena, Tegmen, Perigonium externum, Gluma calycina sind noch weitere Benennungen für den Balg der Gräser.)

glumaceus, balgartig, spelzenartig: flos glumaceus, eine Balgblüthe, Spelzenblüthe, auch Grasblüthe, die mit einem Balge (Gluma) versehene Blüthenform der Gräser im Allgemeinen.

glumaeformis, balgförmig, einem Balge oder einer Balgklappe (siehe Gluma) ähnlich sehend, z. B. die Perigonblätter von Juncus und Luzula.

Glumella, das Bälglein, die innerhalb oder oberhalb des Balges (s. Gluma) befindliche klappige Hülle in dem Grasährchen (s. Spicula), aus scheidigen Deckblättchen (Spelzen — Paleae) gebildet. Da das Bälglein in der Regel die Befruchtungsorgane einschließt, so wird es auch (sammt diesen) als eine Blüthe (Flos) betrachtet. Von den früheren Schriftstellern wurde es fälschlich mit der Blume (Corolla) verwechselt. (Stragulum, Perigonium internum, Gluma corollina sind gleichfalls Benennungen des Bälgleins der Gräser).

Glumellula, die Deckspelze oder Honigspelze, eines der kleinen, zarten, durchscheinenden, schuppenförmigen Blättchen, welche innerhalb des Bälgleins (s. Glumella) und unmittelbar unter (oder scheinbar vor) den Befruchtungsorganen) stehen, z. B. bei Avena, Secale und Triticum. Es sind die eigentlichen Perigonblättchen der Gräser, welche noch sehr verschiedene Namen (Nectarium, Lodicula, Perigynium, Perianthium etc.) erhalten haben.

glutinosus, klebrig, mit einem zähen, klebenden Stoffe überzogen, woran der Finger beim Berühren hängen bleibt, z. B. der Stengel und die Rispenäste unter den Gelenken bei Lychnis Viscaria und Silene italica. (Wird oft mit viscidus und viscosus, schmierig, verwechselt; s. diese Wörter.)

gnomonicus, winkelförmig, in einem geradlinigen Winkel gebogen, z. B. der Keim im Samen von Guettarda und Ruta.

Gomphus, der Flechtennagel, ein keilförmig in den Boden eingesenkter oder diesem aufsitzender, scheiben- oder schildförmiger Theil, vermittelst dessen die Anheftung des Lagers mancher Flechten (und Algen) statt findet, z. B. bei Umbilicaria, Ramalina und Roccella.

Gongylus, das Keimkorn, der Lagerkeim, 1) ein Ausdruck für die Brutzelle (siehe Gonidium) bei Flechten, 2) auch für die Sporen der Flechten und Fucoideen gebraucht und dadurch ziemlich unsicher geworden.

Gonidium, die Brutzelle, eine meist kugelige, unter der Rindenschichte des Flechtenlagers entstehende Zelle, welche auf die Oberfläche des leztern hervortreten, von dem Mutterkörper sich lösen und zu einer selbstständigen Pflanze sich ausbilden kann.

gonimicus und gonimos, brutzellig, gonimisch: stratum gonimicum oder gonimon, die Brutschichte, die aus Brutzellen bestehende, ursprünglich unter der Rindenschichte befindliche Schichte des Flechtenlagers.

Gonophorum, der Befruchtungsträger, ein Stempelträger (siehe

Gynophorum), welcher mit den verwachsenen Basen der Staubgefäße überkleidet ist, z. B. bei Cleome, Sterculia und Grewia.

Gonotrophium, das Brutnest, eine vertiefte Stelle, welche ein Bruthäufchen (s. Soredium) aufnimmt, und nach dessen Verschwinden als ein Grübchen auf der obern Fläche des Flechtenlagers zurückbleibt, z. B. bei Sticta pulmonacea und St. scrobiculata. (Verwandt oder selbst einerlei mit dem Brutbecherchen (Cyphella), welches aber nur auf der untern Lagerfläche angenommen wird.

-gonus (als Anhängsylben), -seitig, mit flachen Seiten und (eigentlich) stumpfen Kanten: trigonus, dreiseitig, tetragonus, vierseitig; wird oft mit -queter und -angularis verwechselt.

gramineo-viridis, gras-grün, ein reines Grün, in welchem weder das Gelbe noch das Blaue hervorsticht; s. prasinus.

gramineus, grasartig, z. B. die Blätter von Iris graminea und Tofieldia calyculata.

graminosus, grasig, mit Gras bewachsen: locus graminosus, ein Grasplatz.

granifer, korn- oder körnertragend, z. B. die Perigonblätter (oder sogenannten Klappen) bei vielen Rumex-Arten (s. callosus).

granulatus, gekörnt, gekörnelt, eigentlich auf der Oberfläche von körnigem Ansehen, oder wie mit Körnchen überstreut, z. B. die Springfäden an den Sporen von Equisetum, die Blätter von Fissidens taxifolius; wird jedoch oft mit dem Folgenden verwechselt. Radix granulata, körnige Wurzel, wird (mit Unrecht) der mit kleinen Knollen oder Brutzwiebeln besezte unterirdische Stengel von Saxifraga granulata genannt.

granulosus, körnig, von körniger Substanz, aus Körnchen zusammengesezt, z. B. das Lager von Cladonia rangiferina und Biatora uliginosa.

Granulum, das Körnchen, eine längliche oder eiförmige, warzenartige Erhöhung auf den größern Perigonblättern vieler Rumex-Arten (vergl. auch Callus).

gratus, angenehm, von Geruch (und Geschmack).

graveolens, starkriechend, von einem starken, (meist) unangenehmen Geruche.

gravis, stark, von einem Geruche im Allgemeinen.

gregarius, gesellig, wenn Pflanzen derselben Art in bedeutender Menge beisammen wachsen, wie von Calluna Erica, Polytrichum commune u. v. a.

griseus, grau, dunkelgrau, die Bezeichnung der grauen Farbe im Allgemeinen, oder auch ein reines, etwas sattes oder (nach Einigen) ins Schwärzliche ziehendes Grau.

grosse (Adv.), grob: grosse serratus, grobgesägt, mit großen (langen und breiten) Sägezähnen versehen, wie die Blätter von Urtica dioica; ebenso grosse crenatus, grobgekerbt, und grosse dentatus, grobgezähnt.

grumosus und grumulosus, krumig, krümelig, bröckelig, 1) aus größern, unverbundenen Körnern bestehend, z. B. der Eiweißkörper im Samen von Cocos, Rutidea und Grumilea; 2) aus zahlreichen, dichtgedrängten, knolligen Theilen zusammengesezt, wie die Wurzel von Ranunculus Ficaria; R. hybridus und R. Thora, wo es auch mit „vielknollig“ übersezt wird.

guttatus, getropft, betropft, tropffleckig, mit tropfenförmigen

Flecken von anderer Farbe als die übrige Fläche des Organs, z. B. die Unterlippe von Mimulus guttatus, die Blumenblätter von Helianthemum guttatum; ziemlich einerlei mit maculatus, gefleckt.

Guttur, die Kehle oder Gurgel, die Vertiefung, welche auf der äußern Fläche an der Unterlippe der maskirten Blume vorkommt und dem Gaumen (s. Palatum) entspricht, dessen Aushöhlung sie bildet, z. B. bei Antirrhinum und Linaria. (Kaum im Gebrauche.)

gymnoblastus, nacktkeimig, wenn der Keim ohne besondere Umhüllung (Keimsack) in oder neben dem Eiweißkörper liegt, wie in den meisten eiweißhaltigen Samen. Der Gegensatz von chlamydoblastus, hüllkeimig.

gymnocarpus, nacktfrüchtig, 1) bei Flechten, deren Frucht mit einem offenen, scheibenförmigen Fruchtkörper versehen ist, z. B. bei Parmelia, Sticta, Peltigera: 2) eine Frucht der Phanerogamen, welche nicht von einer Fruchtdecke (s. Induviae) umgeben ist, z. B. bei Prunus, Vitis und Ribes. Der Gegensatz von angiocarpus, deckfrüchtig.

gymnospermus, nacktsamig, sollte eigentlich von Pflanzen gelten, welche ihre Samen nicht in einem geschlossenen Fruchtgehäuse tragen, wie (nach der Ansicht von Rob. Brown u. A.) die meisten Zapfenbäume und die Cykadeen; wird aber auch gebraucht, wenn eine Pflanze einsamige, nicht aufspringende Früchte trägt, welche von den früheren Autoren (mit Unrecht) für nackte Samen gehalten wurden; daher Gymnospermia, die erste Ordnung der vierzehnten Linné'schen Klasse, welche den größten Theil der Labiaten (mit vier einsamigen Früchtchen) umfaßt.

gymnostomus, nacktmündig, wenn der bedeckelte Sporenbehälter (oder vielmehr die Büchse) der Moose ohne Besatz (s. Peristomium) ist, wie bei Sphagnum, Schistidium und Gymnostomum. Der Gegensatz von peristomus, besetztmündig.

Gynaeceum, der weibliche Apparat, die Fruchtbehörde, welche die Pistille (Karpelle) begreift.

gynandrus, gynandrisch, weibermännig, wenn die Staubgefäße mit dem Pistille verwachsen sind, wie in Linné's zwanzigster Klasse (Gynandria).

Gynizus, der Narbenfleck, ein Ausdruck für die eigentliche Narbe der Orchideen, so weit dieselbe nämlich mit einer klebrigen, glänzenden Feuchtigkeit überzogen ist.

gynobasicus, stempelbödig, stempelpolsterig, gynobasisch, einem Stempelboden (s. Gynobasis) aufsitzend.

Gynobasis, der Stempelboden oder das Stempelpolster, ein scheibenförmiger oder auch mehr erhöhter Theil, welcher dem eigentlichen Fruchtboden aufsitzt und das Pistill (die Karpelle) trägt, z. B. bei Labiaten und Borragineen. Er ist einerlei mit der unterweibigen Scheibe. (Discus hypogynus.)

Gynophorum, der Stempelträger, ein jeder Theil, welcher innerhalb der Blüthe über den Boden derselben sich erhebt und das Pistill unterstützt. Er kommt als Stempelstiel (Stipes pistilli) vor bei Capparis, Lunaria, Colutea, Baptisia u. a. m., oder erscheint als Scheibe, bei Citrus, bei Labiaten und Borragineen, wo er mit Gynobasis und Discus hypogynus einerlei ist.

Gynopodium, der Stempelfuß, ein stielförmiger Stempelträger oder Stempelstiel (Stipes pistilli), s. Gynophorum.

Gynostegium, die Stempelhaube oder Stempeldecke, ein röhriger Körper, zum Theil aus der Verwachsung des Grundes der Blume, Nebenblume und Staubgefäße hervorgegangen, welcher bei den Asklepiadeen die beiden Eierstöcke mit ihren Griffeln völlig einschließt und zugleich den Theil unterstüzt, den man gewöhnlich für die gemeinschaftliche Narbe hält.

Gynostemium, die Pistillsäule, Griffelsäule, Befruchtungssäule, auch Genitaliensäule und Narbenstütze, der durch die Verwachsung der Staubgefäße mit dem Griffel oder der Narbe gebildete Theil in der Blüthe der Orchideen.

gyratus, beringt, rädig oder berädert, auch ächt-beringt, mit einem (ächten) Ringe (s. Gyrus) versehen.

Gyroma, der Ring der Farnfrucht, = Gyrus, 1. Auch die kreisfaltige Flechtenfrucht (s. gyroso-plicatus) wurde schon so genannt).

gyroso-plicatus und **gyrosus**, kreisfaltig, in unregelmäßigen Krümmungen zusammengefaltet, oder in starken, schlängeligen, aber dicht nebeneinanderliegenden Krümmungen auf und niedergebogen, wie die Blättchen des Lagers von Lecidea Wahlenbergii, die Flechtenfrüchte von Umbilicaria erosa, U. cylindrica und die Antheren von Cucurbita, Cucumis und Bryonia.

Gyrus. 1) der Ring, eine Zellenreihe, welche die Frucht der Farne in Form eines Ringes oder Gürtels umzieht; er heißt ächter Ring (Gyrus verus), wenn er erhaben ist, und aus einer Reihe halbrunder Zellen von meist dunklerer (gelbbräunlicher) Farbe gebildet ist, wie bei den Polypodiaceen, und falscher oder unächter Ring (Gyrus spurius), wenn er nicht erhaben ist, sondern aus flachen, dünnwändigen Zellen besteht, wie bei den Gleicheniaceen; 2) die Windung, Spiralwindung, oder Wendel, ein einzelner Umlauf bei schraubenförmig gewundenen oder in einer Schraubenlinie um die Achse herumstehenden Theilen.

-gyrus (als Anhängsylben), -wendelig: mono-, di-, tri-, penta-, polygyrus, ein-, zwei-, drei-, fünf-, vielwendelig, mit einer bis vielen Spiralwindungen (s. Gyrus, 2).

H.

Habitatio, das Vorkommen; es begreift die Ortsverhältnisse, welche den Pflanzen bei ihrer Verbreitung über die Erde in Bezug auf das umgebende Medium, auf Boden und auf sonstige physische Verhältnisse zukommen, und umfaßt den Geburts- oder Wohnort, das Vaterland und den Standort der Pflanzen.

Habitus, die Haltung, Tracht, das allgemeine Ansehen, der Habitus, das ganze Aeußere einer Pflanze in Bezug auf den Totaleindruck, welchen es auf den Betrachtenden macht.

halonatus, saumfleckig, soll einen Theil bezeichnen, welcher mit hellen, von einem dunkleren Hofe umgebenen Flecken gezeichnet ist, scheint aber mit ocellatus übereinzustimmen.

hamatus und **hamosus**, hakenförmig, hakig, = uncinatus und aduncus. Manche gebrauchen jedoch auch hamosus für Theile, welche mit hakenförmigen Borsten, Stachein u. s. w. besezt sind.

hamulosus, kurzhakig oder hakerig, mit kürzern, hakenförmig gekrümmten Theilen besezt, z. B. der Stengel und die Blätter von Galium Aparine und G. tricorne; (wenig gebräuchlich).

hastatus, spießförmig oder spontonförmig, wenn ein Blatt oder blattartiger Theil an seinem Grunde mit zwei rechtwinkelig von der Mittellinie ausgehenden (spitzlichen) Zipfeln versehen ist, z. B. bei Rumex Acetosella, Atriplex hastata, A. latifolia und Linaria Elatine.

Haustorium, die Saugwarze, der Ansauger, ein warzenförmiges Höckerchen (verkürzte Wurzelzaser), vermittelst deren sich der Stengel der Flachsseiden (Cuscuta) auf andern Gewächsen anheftet, und aus diesen (durch ein von der Warze aus in die Rinde und den Bast eindringendes Gefäß- und Zellenbündel) wirklich seine Nahrung saugt.

helvolus, speißgelb, graulichgelb mit etwas Braun; nach Andern dunkelgelb mit röthlichem Braun. (Wenig gebr.)

hemi- (in Zusammensetzungen aus der griechischen Sprache), halb-, z. B. hemisphaericus, halbkugelig.

hepaticus, 1) leberbraun, dunkelbraun, mit gelblichem, nach Andern mit grünlichem Anstrich; 2) odor hepaticus, der Schwefelleber-Geruch, z. B. bei Chara hispida und Ch. foetida.

hepta-, sieben-, als Vorsylbe bei Wörtern aus der griechischen Sprache.

heptandrus, siebenmännig, heptandrisch, mit sieben Staubgefäßen versehen, z. B. die Blüthe bei Trientalis und Aesculus Hippocastanum.

Herba, das Kraut, eine Pflanze, deren Stengel nie vollständig verholzt, und meist nach einmaligem Fruchttragen abstirbt, wobei die Pflanze selbst einjährig, zweijährig oder (unter dem Boden) ausdauernd seyn kann.

herbaceus, krautartig, krautig, von mehr oder minder weicher Konsistenz und (meist) grüner Farbe, im Gegensatze zu holzig, trockenhäutig, korollen- oder blumenblattartig.

herbidus, kräuterreich, mit krautartigen Pflanzen bewachsen: collis herbidus, ein kräuterreicher Hügel.

hermaphroditus, zwitterig, wenn Staubgefäße und Pistille in der nämlichen Blüthe enthalten sind; daher flos hermaphroditus, eine Zwitterblüthe.

Hesperidium, die Hesperidenfrucht, ein entbehrlicher Name für die vielfächerige, dickschalige Beere der Citrus-Arten; s. auch Aurantium.

heterogamus, verschiedenehig, wenn in dem nämlichen Blüthenstande Blüthen verschiedenen Geschlechtes (weibliche und Zwitter, weibliche und männliche oder geschlechtslose) vorkommen, z. B. bei Inula, Aster, Calendula, Centaurea. (Ist gleichbedeutend theils mit polygamus, theils mit androgynus.)

heterogeneus, ungleichartig, wenn eine Pflanze oder ein Pflanzentheil im Baue oder in der Substanz eine ungleiche Beschaffenheit zeigt.

heteroideus, ungleich- oder andersgestaltet, z. B. der Keim von anderer Gestalt als der Same, bei Scorpiurus; einerlei mit heteromorphus.

heteromallus, verschiedenwendig, vielwendig, nach verschiedenen Richtungen hingekehrt; ist eigentlich der Gegensatz von gleichwendig oder einseitswendig (homomallus und secundus), wird aber öfters mit diesen Ausdrücken selbst verwechselt.

heteromericus, ungleichschichtig, wenn ein Flechten- oder Algenlager im Innern mehrere deutlich unterscheidbare Schichten von verschiedener

Textur zeigt, wie bei Peltigera, Ramalina und Fucus; (vergl. bei inaequabilis).

heteromorphus, verschieden- oder andersgestaltet, einerlei mit heteroideus und diversiformis.

heterophyllus, verschiedenblättrig, mit Blättern von verschiedener Gestalt versehen.

hexa-, sechs-, als Vorsylbe bei Wörtern aus der griechischen Sprache.

hexagonus, sechsseitig, mit sechs flachen Seiten und eben so vielen stumpfen oder scharfen (aber nicht vorspringenden) Kanten, z. B. die Aeste von Clematis integrifolia.

hexandrus, sechsmännig, mit sechs Staubgefäßen versehen, wie die Blüthe der Lilie und Tulpe.

hexastichus, sechszeilig, in sechs senkrechten Reihen um eine Achse stehend, wie die Aehrchen, oder aus solchen Reihen gebildet, wie die Aehre von Hordeum vulgare und H. hexastichon.

hians, klaffend, 1) was mit einer (gewöhnlich ziemlich weiten) Spalte oder Oeffnung überhaupt versehen ist, z. B. die Kapsel bei Reseda (schon vor der Reife); 2) wenn die Blätter eines Kelches oder eines andern Blüthenkreises sich untereinander oder mit den andern Kreisen nicht zusammenschließen, z. B. der Kelch bei Sinapis alba und Brassica Rapa. Doch wird im lezten Falle besser der Ausdruck offen oder abstehend (patens) gebraucht.

-hilatus, (als Anhängsylben), -nabelig, z. B. uni, bi-, trihilatus, ein-, zwei-, dreinabelig u. s. w. bei Pollenkörnern, nach der Zahl ihrer Nabeln (s. Hilum, 2).

Hilum, der Nabel, 1) eine deutlich abgegrenzte (oft vertiefte oder erhabene) Stelle an den Samen, wo dieselben dem Samenträger oder Nabelstrang angeheftet waren (Hilum seminale, Samennabel), oder an einsamigen Früchten, wo diese dem Fruchtboden oder der Spindel aufsaßen (Hilum carpicum, Fruchtnabel); 2) die mehr oder minder durchscheinende Stelle an den Pollenkörnern, wo später einer der röhrenförmigen Schläuche hervortritt.

hippocrepicus, hufeisenförmig, einen stark gekrümmten Bogen darstellend, dessen Oeffnung enger ist als der mittlere Querdurchmesser, z. B. der Keim von Chenopodium und Kochia, der braune Flecken auf den Blättern mancher Pflanzen von Polygonum lapathifolium u. a. m.

hircinus, bocksartig, nämlich ein Geruch, welcher dem eines Ziegenbocks ähnelt, wie bei Hypericum hircinum und Himanthoglossum hircinum.

Hirsuties, die Rauhhaarigkeit, der aus abstehenden etwas starren, jedoch noch nicht stechenden Haaren bestehende Ueberzug; vergleiche hirsutus.

hirsutus, rauhhaarig, rauh, mit abstehenden, ziemlich starren, aber nicht stechenden Haaren bekleidet, z. B. die Stengel und Blätter von Scabiosa arvensis, der Hüllkelch und die Blüthenstiele von Crepis grandiflora.

hirtus, kurzhaarig, kurzsteifhaarig, mit kürzern, etwas starren, meist ziemlich dicht gestellten Haaren bekleidet, z. B. die Blätter von Clinopodium vulgare, der obere Theil des Stengels von Chaerophyllum temulum.

hispidus, steifhaarig, mit langen, starren, fast borstenähnlichen und zum Theil schon etwas stechenden Haaren bekleidet, z. B. Anchusa

officinalis und A. italica, der Stengel an seinem Grunde von Chaerophyllum bulbosum und Ch. temulum; setoso-hispidus, steifborstig nennt man die Theile, bei welchen die Haare noch stärker und starrer sind, wie bei Borago officinalis, Lycopsis arvensis und Echium vulgare. *)

holosericeus, sammethaarig, mit einer dichten, kurzen und weichen, sammetartig anzufühlenden Haarbekleidung (Wolle oder Filz) versehen, wie die Blätter von Salix holosericea und Passiflora holosericea.

homogamus, gleichehig, wenn in dem nämlichen Blüthenstande nur Blüthen gleichen Geschlechtes vorkommen, und zwar nur Zwitterblüthen (homogamus monoclinicus, einbettig-gleichehig), z. B. bei Scorzonera und Carduus, oder auch nur eingeschlechtige (männliche oder weibliche) (homog. diclinicus, zweibettig-gleichehig), z. B. bei Gnaphalium dioicum.

homogeneus, gleichartig, homogen, was eine völlig gleichförmige Masse darstellt, wie die gallertartige Umhüllung der Rivularia und Nostoc-Arten und die Hüllhaut (s. Amphidermis) der Algen.

homoideus, gleichgestaltet, d. h. mit einem andern (umhüllenden oder umhüllten) Theile, z. B. der Keim mit dem Samen von Phaseolus, Pisum und Castanea.

homomallus, gleichwendig, nach derselben Seite hingekehrt; vergl. heteromallus.

homotropus, gleichhäufig, von einem Keime, welcher eine gleiche Richtung mit dem Samen selbst hat, mag er nun in oder außer der Achse des Leztern liegen, z. B. bei Passiflora, Rubia, Doldenpflanzen. (Richard nimmt jedoch diesen Ausdruck auch gleichbedeutend mit campylotropus.)

horizontalis, wagrecht, horizontal, was mit dem Horizonte parallel liegt, z. B. der Wurzelstock von Polypodium vulgare, die Blätter der meisten Pflanzen, deren obere Fläche dem Scheitelpunkte zugewendet ist.

hornotinus und hornus, dießjährig, heurig, von Pflanzentheilen, die sich erst im laufenden Jahre entwickelt haben.

hortensis, im Garten gezogen: plantae hortenses, Gartenpflanzen.

horticola, gartenbewohnend, d. h. in Gärten wildwachsend: plantae horticolae, die Unkrautpflanzen der Gärten.

Hortus, der Garten.

humosus, 1) dammerdehaltig: solum humosum, der Dammerdeboden; 2) dammerdebewohnend, auf solchem Boden wachsend: plantae humosae, Dammerdepflanzen.

hyalinus, durchsichtig, wasserhell, wasserklar, völlig durchsichtig und farblos; gleichbedeutend mit aqueus und vitreus.

Hybriditas, die Kreuzung, Bastardzeugung, die Befruchtung des Pistills mit dem Pollen einer andern Art oder Spielart.

hybridus, durch Kreuzung erzeugt, hybrid: planta hybrida, eine Bastardpflanze.

hymeninus, schlauchschichtig oder sporenschichtig, zur Schlauch- oder Sporenschichte (s. Hymenium) gehörig: stratum hymeninum, die

---

*) Die Bedeutung der Ausdrücke hirsutus, hirtus und hispidus ist nicht sehr genau bestimmt, daher auch ihre Anwendung bei den Autoren etwas relativ und abweichend.

Schlauch- oder Sporenschichte; callus hymeninus, schlauch- oder sporenschichtige Schwiele, wenn man im Allgemeinen eine glatte oder schwielige äußere Zellenlage bezeichnen will, welche bei Pilzen die Schläuche oder Sporen enthält.

Hymenium, die Schlauchschichte oder Sporenschichte, die oberflächliche Schichte, in welcher bei vielen Pilzen die Sporenschläuche (siehe Ascus) oder Sporen, ohne in besondere Gehäuse eingeschlossen zu seyn, eingebettet sind.

Hymenophorum, der Schlauchschichtträger, Sporenschichtträger, Schlauchschicht- oder Sporenschichtboden, die Fläche oder überhaupt der Theil, welcher die Schlauch- oder Sporenschichte (s. Hymenium), (die Lamellen, Röhrchen, Pfriemspitzen u. s. w.) unmittelbar unterstützt oder trägt, z. B. die meist nach oben gekehrte Masse des Hutes, bei Agaricus, Boletus und Hydnum, so weit dieselbe nicht selbst die Sporen einschließt, oder die innere Masse des Strunkes bei Clavaria und Geoglossum, so weit dieser mit jener Schichte überzogen ist.

Hypanthium, der Unterkelch, ein (von Link aufgestellter) Ausdruck für die dem Eierstocke aufgewachsene Kelchröhre bei sogenannten oberständigen Kelchen. (Kaum im Gebrauche.)

Hypanthodium (*Link*), die Blüthenfeige, = Coenanthium.

Hypha, die Saite, der fädliche oder haarähnliche Stamm der Fadenpilze (s. Floccus, 1).

Hyphopodium, ein (von Wallroth eingeführter und kaum von andern Autoren gebrauchter) Ausdruck für den meist zarten und weichen Stiel des Sporenbehälters der Lebermoose (s. Seta).

Hypoblastema (*Wallr.*), = Hypothallus, Unterlager.

Hypoblastus (*Rich.*), der Keimträger oder Keimhalter, = Blastophorus.

hypocarpius, unterfrüchtig, = hypogynus.

hypocrateriformis und **hypocraterimorphus**, tellerförmig, präsentirtellerförmig, untertassenförmig, wenn eine ziemlich gleichdicke Röhre oben plötzlich in einen flachen, breiten Saum übergeht, wie die Blume bei Phlox und Myosotis palustris, die Tute (die röhrig-verwachsenen Nebenblätter) bei Polygonum orientale.

hypogaeus, unterirdisch, unter der Erde befindlich = subterraneus.

Hypogastrium, das Beiblatt, (wenig gebr.) = Amphigastrium.

hypogynus, unterweibig, hypogynisch, was in einer Blüthe unter dem Pistill sich befindet, oder richtiger, was den Seiten des Eierstocks nicht aufgewachsen ist, z. B. die Blüthe, d. h. die Blüthendecke sammt den Staubgefäßen bei Cruciferen und Papaveraceen, die fünf Schüppchen innerhalb der Staubgefäße bei Sedum, die drüsige Scheibe oder der Ring in der Blüthe von Staphylea, Acer, Aesculus u. a. m. Planta hypogyna, eine freiblumige Pflanze, bei welcher die Blüthendecke nebst den Staubgefäßen unterweibig ist.

hypophloeodes, unterrindig, unter der äußersten Rindenschichte der Bäume eingebettet, z B. das Lager mancher Krustenflechten (Opegrapha scripta, Verrucaria nitida u. a. m.).

hypophyllus, auf der untern Blattfläche befindlich, z. B. die Blüthen bei Ruscus Hypophyllum (wo die blattförmigen Aeste gewöhnlich als wirkliche Blätter betrachtet werden), die Früchte bei den meisten Farnen. (Selten gebr.)

Hypostroma, die Unterlage, eine aus zarten, zelligen Fäden bestehende, selten eine gleichförmige, schleimige oder hautähnliche, weiche Masse darstellende Ausbreitung bei den Pilzen, woraus sich die frucht- und sporentragenden Theile entwickeln (s. Mycelium).

hypothallinus, hypothallinisch (unterlagerig): status hypothallinus, der hypothallinische Zustand, wenn bei den Flechten die Bildung des Unterlagers (s. Hypothallus) über die des Lagers (siehe Thallus) vorherrscht, wie bei Lecidea atro-alba öfters, und bei Lec. Morio β. coracina.

hypothallodes, hypothallodisch, aus dem Unterlager (s. Hypothallus) gebildet.

Hypothallus, das Unterlager, eine beim Keimen der Flechtensporen sich bildende, aus freien oder zusammengeklebten Fäden bestehende Ausbreitung, woraus sich erst das eigentliche Lager (s. Thallus) und die Früchte erzeugen, und welche häufig noch bei der ausgebildeten Flechte vorhanden ist und eine anders gefärbte Einfassung des Lagers darstellt, wie bei Lecidea geographica und Parmelia cinerea.

Hypothecium, der Schlauchboden oder Scheibenboden, die untere, aus rundlichen Zellen gebildete Lage des scheibenförmigen Fruchtkörpers (der Fruchtplatte) bei Flechten, welche bald eine ähnliche Bildung und Farbe wie das Lager besitzt (Hypoth. thallodes, thallodischer Schlauchboden), wie bei Parmelia und Sticta, bald in Struktur und Farbe von dem Lager abweicht (Hypoth. proprium, eigener Schlauchboden), wie bei Lecidea.

Hypothema (*Wallr.*), = Hypothallus, Unterlager.

hysteranthius, nach den Blüthen sich entfaltend oder entwickelnd, wie die Blätter bei Amygdalus communis und A. Persica, Ornithogalum sulfureum und Colchicum autumnale.

I.

icosandrus, zwanzigmännig, ikosandrisch, mit zwanzig Staubgefäßen versehen.

igneus, feuerfarbig, feuerroth, = flammeus.

illinitus, überstrichen, überschmiert, z. B. mit einem klebrigen Stoffe, wie die Glieder des Stengels und der Aeste des Blüthenstandes unterhalb der Gelenke bei Lychnis Viscaria und Silene italica.

imberbis, ungebärtet, unbärtig, bartlos, der Gegensatz von barbatus.

imbricativus, ziegeldachig, geschindelt, mit den Rändern sich einander deckend; einerlei mit imbricatus, aber gewöhnlich nur bei Blättern und Blüthentheilen in den Knospen und Blüthenknöpfen (vor dem Ausschlagen und Blüthen) gebräuchlich, z. B. Aestivatio imbricativa, die ziegeldachige oder geschindelte Blüthendecklage.

imbricatus, ziegeldachförmig, ziegeldachig, dachziegelig, dachig, schindelig, geschindelt, wie die Ziegeln eines Daches oder wie Fischschuppen sich mit den Rändern und Spitzen deckend, z. B. die Blätter von Calluna Erica an den jüngern Aesten, die Blätter vieler Jungermannien (J. Tamarisci, J. Trichomanis), die Schuppen der Tannenzapfen, die Blättchen des Hüllkelches bei Centaurea und

Chrysanthemum. (In den lezten und ähnlichen Fällen nennt man nicht blos die Schuppen und Blättchen, sondern auch den daraus gebildeten Theil [Zapfen, Hüllkelch u. s. w.] imbricatus.

immaculatus, ungefleckt; der Gegensatz von maculatus.

immarginatus, unberandet, unberändert; der Gegensatz von marginatus.

immaturus, unreif, von der Frucht; der Gegensatz von maturus.

immersus, eingetaucht, eingesenkt, wenn ein Organ in seine Umgebungen so versenkt ist, daß es davon mehr oder weniger weit herauf umschlossen wird, wobei sein Scheitel oft tiefer liegt als die Spitze oder Fläche des umgebenden Körpers, z. B. die Früchte bei Verrucaria rupestris, der Fruchtstiel (Borste) bei Grimaldia, der Sporenbehälter bei Schistidium ciliatum.

immobilis, unbeweglich; der Gegensatz von mobilis.

immutatus, unverändert; der Gegensatz von mutatus.

impar, unpaarig= ungepaart oder ungleichpaarig, was, im Gegensatze zu paarweise gestellten Theilen, einzeln steht, z. B. das lezte oder oberste Blättchen eines jeden (gefiederten) Blattes von Robinia Pseudacacia und Colutea arborescens.

impari-pinnatus, unpaarig, oder besser ungleichpaarig-gefiedert, wenn ein gefiedertes Blatt an seiner Spitze durch ein einzelnes Fiederblättchen geschlossen ist, wie in den kurz vorher angegebenen Beispielen.

impeditus, gehemmt, verhindert, was in seiner Ausbildung zurückgeblieben, nicht vollkommen oder gar nicht ausgebildet ist, wie das Lager bei Parmelia parietina var. polycarpa und var. lobulata, oder bei P. cerina var. pyracea. — Forma impedita, Hemmungsbildung.

impellucidus, undurchsichtig; der Gegensatz von pellucidus.

imperfectus, unvollkommen, was eine mangelhafte Bildung zeigt, z. B. die Antheren in den weiblichen Blüthen bei Valeriana dioica, der Griffel in männl. Blüthen von Silphium.

imperforatus, undurchlöchert, der Gegensatz von perforatus.

impervius, unzugänglich, unwegsam, verrammelt, wenn der Eingang einer Höhlung durch starke Zusammenziehung oder durch besondere Theile geschlossen oder gleichsam verstopft ist, z. B. der Schlund der Blume von Anchusa und Symphytum. Der Gegensatz von pervius, gangbar; zum Theil gleichbedeutend mit clausus, verschlossen.

implexus und implicatus, verflochten, verschlungen, wenn mehrere gedrehte oder gewundene Theile zwischen- und durcheinander geschlungen sind, dabei aber doch ziemlich die gleiche Richtung verfolgen, wie die Fäden mancher Oscillatoria-Arten. Wird zum Theil gleichbedeutend mit intertextus genommen.

impositus, aufgesezt, wenn ein Theil auf der Spitze oder dem Scheitel eines andern steht, ohne daß ein allmäliger Uebergang statt findet, z. B. der Griffel dem Schötchen bei Neslia paniculata, die Stachelspitze oder Haarspitze auf den Blumenzipfeln von Lysimachia ciliata.

impressus, eingedrückt, 1) was mit einer (strich- oder punktförmigen) Vertiefung an der Oberfläche versehen ist, z. B. die Hülse an der oberen Naht bei Oxytropis und Phaca, die Blättchen des Hüllkelchs über ihrem Grunde bei Tragopogon pratensis; 2) was in der Oberfläche

eines andern Theiles selbst eine Vertiefung bildet, z. B. die Hauptadern auf der obern Blattfläche bei Rhamnus cathartica, die Punkte am Rande der Blätter von Saxifraga Aizoon und S. caesia; 3) was in die Substanz eines andern Theiles so versenkt ist, daß seine Oberfläche mit der des leztern noch in ziemlich gleicher Ebene liegt, wie die Früchte im Lager von Lecidea geographica (in diesem Sinne einerlei mit detrusus und selbst zum Theil mit immersus).

impuber, impubes und impubis, unreif, noch nicht mannbar, nur von Staubbeuteln, die noch nicht völlig ausgebildet und zum Befruchtungsgeschäfte tauglich sind.

impunctatus, unpunktirt; der Gegensatz von punctatus.

imus, 1) der unterste, z. B. folia ima, die untersten Blätter (am Stengel) = infimus; 2) tief unten, z. B. imo calyce, tief unten im Kelche.

inaequabilis, 1) ungleichflächig; der Gegensatz von aequabilis; 2) intus inaequabilis, innen ungleichartig, z. B. das Lager von Peltigera, Sticta und Usnea, und dann gleichbedeutend mit heteromericus.

inaequalis, ungleich; der Gegensatz von aequalis in dessen verschiedenster Bedeutung, daher ungleichgroß, ungleichlang, ungleichdick, ungleichgestaltet, mit ungleicher Basis und ungleichzählig.

inaequilaterus, ungleichseitig, wenn die beiden Längshälften eines Theiles eine ungleiche Breite oder Länge haben, z. B. die Blätter der Begonia-Arten, die untern Spelzen der Grasblüthen bei Dactylis u. a. m.

inaequilongus, ungleichlang; der Gegensatz von aequilongus.

inanis, 1) lockermarkig, mit lockerer, zelliger Substanz ausgefüllt, so daß es nicht vollkommen leer und auch nicht fest oder dicht erfüllt genannt werden kann, z. B. der Stengel von Helianthus tuberosus, der Halm von Scirpus lacustris. (in dieser Beziehung etwas zweideutig); 2) leer, ohne Ausüllung, z. B. der Kanal zwischen dem Samen und der Fuge des Fruchtgehäuses bei Molopospermum; daher auch 3) taub, von Früchten und Samen, und gleichbedeutend mit cassus.

inapertus, ungeöffnet; der Gegensatz von apertus; ziemlich gleichbedeutend mit clausus. Vorzüglich bei der Blüthe vor ihrem Oeffnen gebräuchlich.

inappendiculatus, ohne Anhängsel; der Gegensatz von appendiculatus und einerlei mit exappendiculatus.

incanus, greisgrau, weißlichgrau, durch Haarüberzug hervorgebracht, wie die Knospen von Salix cinerea, die Blätter auf der untern Seite bei Salix incana, die Stengel, Blätter, Kelche und Schötchen bei Alyssum calycinum. Wird auch oft nur durch grau oder grau-behaart übersezt, und mit canus gleichbedeutend genommen.

incarnatus, fleischroth, ziemlich einerlei mit carneus, doch bezeichnet man damit auch wohl eine etwas dunklere, schon in das Mattrothe übergehende Farbe.

Incisura, der Einschnitt, eine enge, nicht sehr tiefe (gespizte), vom Rande gegen die Mitte eines Blattes oder blattartigen Theiles eindringende Lücke. (Vergl. Excisura.)

incisus, eingeschnitten, mit etwas ungleichen, schmalen Zacken und gespizten Einschnitten, die zwar ziemlich tief vom Rande aus eindringen, aber doch noch nicht bis zur Mitte der halben Blattscheibe

reichen, z. B. die Blätter von Alchemilla sericea. Dieser Ausdruck wird selten für sich allein gebraucht, sondern meist in Verbindung mit andern Ausdrücken angewendet, theils um einen stärkern Grad, theils eine mehr unbestimmte Art der Randeinschnitte zu bezeichnen, z. B. inciso-crenatus, eingeschnitten-gekerbt, wie die Blätter von Teucrium Chamaedrys, inciso-dentatus, eingeschnitten gezähnt, wie die Blätter von Alchemilla fissa, inciso-serratus, eingeschnitten-gesägt, wie die Fiederblättchen von Achillea macrophylla; ferner digitato-incisus, fingerig-eingeschnitten, wie die Blumenblätter von Dianthus plumarius, u. s. w.

inclinatus, 1) geneigt, gleichbedeutend mit obliquus und cernuus, z. B. die Moosbüchse bei Cynodon inclinatus, Hypnum rutabulum und H. splendens; 2) einwärtsgeneigt, und dann übereinstimmend mit incurvatus, z. B. die Staubgefäße von Dracocephalum. Ueberhaupt ein ziemlich unbestimmter und leicht entbehrlicher Ausdruck.

includens, einschließend, was einen oder mehrere andere Theile in seinem Innern oder in seiner Höhlung enthält.

inclusivus: Ascus inclusivus, der Schließschlauch, s. Ascus.

inclusus, eingeschlossen, 1) im Innern oder in der Höhlung eines andern Theiles befindlich, z. B. die Sporen im Faden von Zygnema und Lemanea, der Keim im Keimsack bei Nymphaea und Scitamineen; 2) nicht über einen umgebenden Theil hervorragend (und dann der Gegensatz von exsertus, hervortretend oder hervorstehend), z. B. die unterweibigen Borsten bei Scirpus und Heleocharis, oder die Staubgefäße sammt dem Griffel (in der Blumenröhre) bei Marrubium und Sideritis.

incolumis, unversehrt, unbehindert, was in seiner Ausbildung in keinerlei Weise gestört ist, der Gegensatz von abortivus, diminutus, impeditus, mutilatus, obliteratus u. s. w.

incompletus, unvollständig, wenn einem Theile oder einem Vereine von Theilen etwas zu einem Ganzen fehlt. So heißt eine Scheidewand unvollständig, wenn sie nicht von der Innenwand des Fruchtgehäuses bis in die Achse der Höhlung reicht, wie bei Papaver und Asarum, eine Blüthe, wenn sie nur eine einfache Blüthendecke (ein Perigon) besitzt, wie bei Lilium und Tulipa, ein Wirtel (Kelch, Blume u. s. w.), wenn ein oder mehrere Theile desselben fehlen, z. B. bei Delphinium, Aconitum und Amorpha, wo 1, 3 bis 4 Blumenblätter vermißt werden, in diesem Falle kann es im Deutschen auch durch unvollzählig ausgedrückt werden.

inconspicuus, unansehnlich, unkenntlich, der Gegensatz von conspicuus.

incrassatus, verdickt, 1) an einer bestimmten Stelle dicker erscheinend, z. B. nach oben (sursum oder superne) wie der Blüthenstiel bei Tragopogon major und Potamogeton lucens; 2) überhaupt dicker als gewöhnlich oder als das übrige Stück eines Theiles erscheinend, wie der Rand der Frucht von Tordylium und Zozimia.

incrustatus, inkrustirt, mit einer krustenförmigen (meist erdigen) Schichte überkleidet, z. B. die Stengel und Aeste vieler Chara-Arten (Ch. hispida, Ch. foetida), die Sporen von Isoëtes lacustris.

incubus, oberschlächtig, wenn bei dachziegeligen Blättern (s. imbricatus) ein unteres mit seiner Spitze oder seinem obern Rande jedesmal (von seiner vordern oder obern Fläche betrachtet) über das zunächst obere Blatt übergreift, wie bei Jungermannia complanata und Jung.

Trichomanis. (Gleichbedeutend mit sursum imbricatus, aufwärts dachziegelig.)

incultus, unbebaut, wüstliegend, von Standörtern.

incumbens, aufliegend, wenn ein Theil auf der Spitze eines andern in seiner Mitte (oder nahe bei derselben) angeheftet ist, wodurch seine Achse die des Trägers in einem Winkel schneidet, z. B. die Staubbeutel bei Lilium, Allium und Ornithogalum. — Cotyledones incumbentes, aufliegende Samenlappen oder Keimblätter, nennt man diejenigen, welche mit ihren obern oder inneren Flächen aufeinander liegen, wobei das Keimwürzelchen aber so gebogen ist, daß dasselbe gegen den Rücken eines der Keimblätter zu liegen kommt, wie bei Erysimum, Lepidium, Brassica und Sinapis; (vergl. notorhizus).

incurrens, überlaufend, gleichbedeutend mit incubus, oberschlächtig.

incurvatus und **incurvus**, aufwärts- oder einwärtsgekrümmt, in einem seichten Bogen von der Basis gegen die Spitze gekrümmt, so daß die leztere nach oben oder gegen die gemeinschaftliche Achse (den Stamm, die Aeste u. s. w.) gewendet ist, z. B. die Blätter bei Sedum album, die obersten Blätter bei Sedum reflexum.

indefinitus, unbestimmt, 1) der Zahl nach, was sich nicht mehr leicht zählen läßt, z. B. die Staubgefäße, wenn ihre Zahl 15 bis 20 übersteigt; 2) der Bildung nach, was nicht in deutlich unterscheidbaren Formen hervortritt, z. B. die Schlauch- oder Sporenschichte bei den Zitterpilzen (Tremellinae). Der Gegensatz von definitus.

indehiscens, nicht aufspringend, was völlig geschlossen bleibt oder doch nicht auf regelmäßige Weise sich öffnet; der Gegensatz von dehiscens.

indeterminatus, unbestimmt, in Bezug auf Gestalt und Umriß, z. B. das Lager von Parmelia circinata var. c. ocellulata (*Fries.*) im Gegensatz zu var. b. (*Fr.*), ferner das krustige Lager von Parmelia scruposa, P. tartarea und vieler andern Flechten.

indigenus, inländisch, einheimisch, was einem bestimmten Florengebiete wirklich als wildwachsend angehört.

indigoticus, indigblau, das dunkelste, reine Blau.

indistinctus, undeutlich, ungesondert, der Gegensatz von distinctus.

indivisus, unzertheilt, der Gegensatz von divisus.

Indumentum, der Ueberzug, darunter versteht man alle Theile, welche die Oberhaut oder überhaupt die Oberfläche einer Pflanze überkleiden (Haare, Drüsen, Duft oder Reif, Mehlstaub, klebrige Stoffe u. s. w.).

induplicativus, eingefaltet oder einwärtsgefaltet, besonders nur bei der Blüthendecklage (Aestivatio) gebräuchlich, sonst ganz gleichbedeutend mit dem Folgenden.

induplicatus, eingefaltet, einwärtsgefaltet, wenn ein Blatt oder blattartiger Theil mit seinen Rändern nach innen in einen deutlichen Winkel umgebrochen ist, z. B. die Perigonblätter bei Clematis vor dem Oeffnen des Blüthenknopfes, die Karpelle der meisten mehrfächerigen Früchte. Zuweilen werden auch Theile, welche der Länge nach mehrmals gefaltet sind, so genannt, z. B. die Samenlappen von Polygonum Fagopyrum, wo es durch „faltig eingerollt“ übersezt wird.

induratus, erhärtet, was früher weich war und später hart geworden

ist, wie der Kelch von Trapa und der bleibende untere Theil der Blumenröhre von Mirabilis bei der Fruchtreife.

indurescens, erhärtend, was von einer weicheren Konsistenz mit der Zeit in die harte übergeht, wie die eben genannten Beispiele.

indusiatus, geschleiert, mit einem Schleierchen (s. Indusium) versehen.

Indusium, das Schleierchen, eine eigene, gewöhnlich dünnhäutige Bedeckung des Fruchthäufchens der Farne, welche meist aus der Oberhaut gebildet ist, und an der gleichen Stelle, wie das Fruchthäufchen selbst, entspringt.

Induviae, die Fruchtdecke, sie begreift alle an der Frucht vorkommenden Theile, die nicht dem Pistill in der Blüthe angehörten oder nicht mit diesem schon innig verwachsen waren, welche aber die Frucht mehr oder minder vollständig umhüllen oder einschließen, z. B. der bleibende Kelch bei Hyoscyamus und Linum, Kelch und Blume bei Trifolium procumbens und Tr. spadiceum, das fleischig gewordene Perigon bei der Maulbeere und bei Blitum, die Becherhülle bei der Eiche, Buche und Kastanie.

induviatus, fruchtdeckig, mit einer Fruchtdecke (s. Induviae) versehen.

inermis, unbewaffnet, unbewehrt, wehrlos; der Gegensatz von armatus, bewaffnet, bewehrt.

iners, kraftlos, wird von einem Samen gesagt, der keinen entfaltungsfähigen Keim enthält, ohne gerade leer oder taub zu seyn.

inferior, der untere: folia inferiora, die untern Blätter, die am Stengel oder Ast über der Basis bis gegen die Mitte stehen; pagina inferior folii, die untere Blattfläche, die Rückseite eines Blattes u. s. w.; labium inferius, die Unterlippe eines zweilippigen Kelches oder einer zweilippigen Blume.

inferne, unten, nach unten, unterwärts, z. B. caulis inferne hirsutus, der Stengel unten oder unterwärts rauhhaarig.

inferus, 1) unterständig, was (wenigstens scheinbar) unter einem andern Organe steht; wird nur von den verschiedenen Kreisen der Blüthentheile gebraucht, z. B. flos inferus, eine unterständige Blüthe, wenn die Blüthendecke (Kelch, Korolle und Perigon) nicht dem Eierstocke aufgewachsen sind, daher unter diesem eingefügt erscheinen, z. B. bei Ranunculus, Papaver, Rumex und Tulipa; calyx inferus, ein unterständiger Kelch, der Kelch einer solchen Blüthe (ein sehr gewöhnlicher, aber wirklich unrichtiger Ausdruck, der eigentlich durch „calyx liber, freier Kelch“ ersezt werden sollte); ovarium s. germen inferum, ein unterständiger Eierstock oder Fruchtknoten, wenn die Blüthendecke (sammt den Staubgefäßen) dem Eierstock aufgewachsen ist, und es dadurch das Ansehen gewinnt, als ob die frei gebliebenen obern Hälften jener Kreise auf dem Eierstocke selbst ständen (wird als Gegensatz der unterständigen Blüthe und des unterständigen Kelches betrachtet, ist aber eben so unrichtig, wie diese Ausdrücke, und sollte durch „ovarium adnatum, angewachsener Eierstock“ bezeichnet werden); 2) der untere, unten befindlich, auf der untern Fläche eines Theiles befindlich, z. B. hymenium inferum, eine untere Schlauchschichte, die auf der untern Fläche des Schlauchschichtträgers (s. Hymenophorum) vorkommt, wie bei den meisten Arten der Gattungen Agaricus, Boletus, Hydnum und Telephora.

infimus, der unterste, = imus, 1.

inflatus, aufgeblasen, aufgebläht, von aufgetriebener, bauchiger Gestalt, gewöhnlich bei röhrigen und innen hohlen Theilen, z. B. die

Blätter und der Stengel unter seiner Mitte bei Allium Cepa, der Kelch von Silene inflata, die Honiglippe von Cypripedium, die Hülse von Colutea: doch zuweilen auch bei festen, stark aufgetriebenen Theilen gebräuchlich, z. B. der Stengel unter den Gelenken bei Chaerophyllum bulbosum und Ch. nodosum.

inflexus, eingebogen, einwärtsgebogen, eingeschlagen, wenn ein Theil mit seinem Rande oder seiner Spitze in einem Bogen gegen seine obere Fläche umgeschlagen ist. — Lacinula inflexa, das Umschlagläppchen an den Blumenblättern vieler Doldenpflanzen (s. Acumen). (In Bezug auf den Rand ist der Ausdruck inflexus verwandt mit involutus und induplicatus, und wird auch wohl mit diesen Wörtern verwechselt.)

Inflorescentia, der Blüthenstand, die Stellung und Anordnung der Blüthen, sofern dieselben nicht einzeln in den Winkeln gewöhnlicher Blätter vorkommen, sondern auf verschiedene Weise am Stamme und den Aesten gruppirt oder von einer bestimmten Verzweigung ihrer gemeinschaftlichen Achse und ihrer Blüthenstiele begleitet sind.

infraapicalis, unter der Spitze stehend.

infraaxillaris, unterwinkelständig, unter einem Blattwinkel stehend, wie die Aeste bei Equisetum; zum Theil übereinstimmend mit extraaxillaris.

infractus; eingeknickt, in einem Winkel mehr oder weniger scharf umgebogen, wie die Blumenblätter von Sanicula und Astrantia, die Korollenröhre von Lycopsis, die Samenlappen von Heliophila, der Halm von Alopecurus geniculatus (im lezten Beispiele auch einerlei mit geniculatus, 1).

infrastipularis, unter einem Nebenblatte stehend, z. B. die Stacheln an den Zweigen der Rosa canina und Acacia acanthocarpa.

infraterminalis, untergipfelig, unter dem Gipfel eines Stammes oder Astes entspringend, z. B. die Knospen und Aeste am fruchttragenden Stengel von Jungermannia spinulosa, die blühenden Aeste von Polygala depressa zum Theil.

infundibuliformis, trichterförmig oder trichterig, einen hohlen, umgekehrten Kegel bildend, der bald weiter bald enger, kürzer oder länger ist und von einer (ebenfalls bald kürzern, bald längern) Röhre getragen wird, wie die Blume von Datura, Hyoscyamus, Anchusa officinalis, das Perigon von Hemerocallis flava, Crocus und Colchicum, oder auch die ganze Blüthendecke (der Kelch sammt der Blume) von Epilobium hirsutum, E. parviflorum u. a. m.

ingratus, unangenehm, von Geruch und Geschmack.

innatus, eingewachsen, mit einem andern Theile so verwachsen, daß es zugleich wie eingesenkt erscheint, z. B. die Früchte dem Lager bei Opegrapha scripta und Gyalecta exanthematica, die Nabelschnüre der Scheidewand des Schötchens bei Lunaria. Wird auch manchmal in gleicher Bedeutung wie adnatus (angewachsen oder aufgewachsen) gebraucht.

innovans, verjüngend, innovirend, sprossend, überhaupt neue Triebe machend: gemmae innovantes, innovirende oder Triebknospen, die nach ihrer Entfaltung mit der Mutterpflanze in Verbindung bleiben (als Gegensatz der Brutknospen, s. prolificus).

Innovatio, die Innovation, das Treiben frischer Triebe; Innovationes, neue Triebe, Jahrestriebe; Innovatio terminalis ein Gipfeltrieb, z. B. bei Polytrichum commune, wo alles Sprossen vom Gipfel ausgeht.

inquilinus, einheimisch oder heimisch geworden, eingebürgert, von Pflanzen, die ursprünglich einer Gegend nicht angehörten, aber sich im Laufe der Zeit angesiedelt haben und ohne künstliche Aussaat sich erhalten und vermehren, wie in Deutschland Oxalis stricta, Oenothera biennis, Erigeron canadense u. a. m.

insculptus, eingestochen, eingegraben, von punkt- oder strichförmigen Vertiefungen: insculpto-punctatus, eingestochen-punktirt, z. B. die Samen von Sinapis alba.

Insertio, die Einfügung oder Anheftung, die Art der Verbindung eines Theiles mit der Stelle seines Ursprungs oder überhaupt mit seinem Träger.

insertus, eingefügt, mit dem Grunde einem andern Theile (oft nur scheinbar) angeheftet oder aufsitzend, z. B. die Staubgefäße dem Kelchschlunde bei Rosa und Prunus, oder dem Fruchtboden bei Ranunculus. (Ein allgemein gebräuchlicher, jedoch, nebst dem vorhergehenden, unrichtiger Ausdruck, da keine Einfügung von Außen, sondern vielmehr ein Heraustreten von innen bei den Pflanzenorganen statt findet, oft auch nur ein Freiwerden von an ihrem Grunde verwachsenen Theilen darunter verstanden wird.)

insidens, aufsitzend, eigentlich auf etwas sitzend: carpophoro insidens, auf einem Fruchtträger sitzend, z. B. der Eierstock und die Frucht bei Capparis und bei den Labiaten.

insipidus, fade, geschmacklos, unschmackhaft.

inspersus, eingestreut, wenn Theile zwischen andern, frei oder nur leicht anhängend, liegen, wie die Sporen zwischen den Flocken (siehe Floccus) von Cephalotrichum, Isaria und vielen andern Fadenpilzen.

intactus, farbelos, ungefärbt, eigentlich ohne Brandflecken, und Gegensatz von sphacelatus.

integer, ganz, ungetheilt, 1) wenn ein zur Fläche ausgedehnter Theil keine tiefern Einschnitte und Zacken hat (der Gegensatz von getheilt, gespalten, gelappt, buchtig, geschlizt, zerrissen und eingeschnitten); 2) wenn man bei einem ästigen Stamme diesen bis in den Gipfel der Pflanze verfolgen kann (der Gegensatz von deliquescens).

integerrimus, ganzrandig, wenn bei einem zur Fläche ausgedehnten Theile der Rand eine fortlaufende, d. h. nicht durch seichtere und kleinere Einschnitte und Zacken unterbrochene Linie bildet, z. B. das Blatt von Syringa vulgaris: (der Gegensatz von randschweifig, gekerbt, gezähnt und gesägt).

Integumentum, die Decke, überhaupt eine Bedeckung oder Umhüllung, für welche man keinen besondern Namen hat: Integumentum florale, die Blüthendecke, die Blüthentheile, welche die Befruchtungsorgane umschließen (Kelch, Blume und Nebenblume, Perigon); Integ. gelatinosum, die gallertartige Decke, welche bei manchen Algen, z. B. bei Rivularia, die Fäden des Lagers umhüllt.

intense, gesättigt, tief, von Farbe.

interaneus, innerlich, inwendig, was im Innern einer Pflanze oder eines Pflanzentheils sich findet, z. B. die Sporen bei Lemania, Zygnema und Conferva; (der Gegensatz von extraneus, 1).

interceptus, eigentlich unterbunden, an einer oder mehreren Stellen verengert (durch dünnere oder schmälere Stellen unterbrochen); wird nicht für sich allein angewendet, sondern man sagt: isthmis interceptus, durch Verengerungen unterbrochen oder stellenweise

verengert, z. B. die Hülse von Sophora tomentosa, Acacia arabica und von Hippocrepis.

intercurrens, zwischenlaufend, wenn bei zweizeiligen, mit ihrem Grunde dem Stengel flügelartig angewachsenen Blättern der untere Rand eines jeden Blattes mit seiner Basis nach der entgegengesezten Seite des Stengels übergreift, und sich zwischen die Basen von zweien dieser Seite angehörenden Blättern einschiebt, z. B. bei Jungermannia asplenioides, J. albicans und J. umbrosa.

interfoliaceus (nach Linné), zwischenblattständig, zwischen zwei gegenständigen Blättern stehend (und in gleicher Höhe mit diesen entspringend), z. B. der gemeinschaftliche Blüthenstiel der Dolde bei Asclepias und Cynanchum.

interfurcalis, gabelständig, gaffelständig, zwischengabelig, in der Achsel zweier Gabeläste stehend, z. B. die Blüthen von Valerianella-Arten; ziemlich einerlei mit alaris, achselständig.

intergerinus, zwischengefügt, zwischen zwei Theile gleichsam eingeschoben, z. B. die schmale Wand, Zwischenplatte (lamina intergerina) zwischen dem Samenträger und der Fruchtachse, wie bei Datura, Nicotiana und Hyoscyamus, oder zwischen dem Samenträger und der Innenwand der Frucht, wie bei Parnassia.

interjectus, zwischenstehend, dazwischen gestellt, dazwischen geschoben, wenn in demselben Kreise oder in der nämlichen Reihe, mit gleichnamigen Theilen abwechselnd, andere Theile vorkommen, z. B. stamina dentibus interjectis, die Staubgefäße mit dazwischen gestellten oder dazwischen geschobenen Zähnen, bei Linum.

interior, der innere, bei zwei gleichnamigen Theilen, der von dem andern umgebene oder eingeschlossene Theil.

interius, nach innen, von der äußern Seite oder dem Rande abgewendet, = introrsum.

intermedius, mittelständig, in der Mitte befindlich: costa intermedia, die Mittelrippe, oder nervus intermedius, der Mittelnerv eines Blattes; caudex intermedius, der Mittelstock (s. Caudex); lobus intermedius, der Mittellappen, z. B. an der Unterlippe der Labiaten u. s. w.

intermixtus, untermischt, eingemischt, darunter gemischt, wenn zwischen Theilen, welche in der Mehrzahl vorhanden sind, anders gestaltete oder ungleichnamige Theile vorkommen: pili setacei intermixtis glanduliferis, borstliche Haare mit eingemischten drüsentragenden oder mit Drüsenhaaren untermischt, z. B. am Stengel von Pulmonaria angustifolia.

Internodium, der Zwischenknoten, das Zwischenknotenstück, Mittelstück oder Internodium, der Theil eines Stammes oder Astes, welcher zwischen zwei Knoten oder überhaupt zwischen je zwei übereinander stehenden Blättern oder Blattkreisen liegt; bei dem gegliederten Stengel ist es einerlei mit dem Gliede (s. Articulus).

internus, der innerste, meist gleichbedeutend mit interior.

interpetiolaris, zwischen den Blattstielen stehend, zwischen zwei gegenständigen Blattstielen befindlich, einerlei mit interfoliaceus.

interpositus, zwischen- oder dazwischen gestellt, = interjectus.

interrupte pinnatus, unterbrochen-gefiedert: folium interrupte pinnatum, ein gefiedertes Blatt, an dessen Spindel kleinere mit größern Blättchenpaaren abwechseln, z. B. bei der Kartoffel, bei Agrimonia Eupatoria und Potentilla anserina.

interruptus, unterbrochen, wenn bei einzelnen oder bei mehreren genäherten und gedrängt stehenden Theilen stellenweise der Zusammenhang aufgehoben ist, z. B. die Aehre von Lavandula angustifolia, die Fruchthäufchen von Woodwardia; (Gegensatz von continuus, fortlaufend, ununterbrochen).

Interstitium, der Zwischenraum, 1) jeder zwischen je zweien einander nicht berührenden Theilen befindliche Raum; 2) das zwischen je zweien Riefen liegende Stück der Früchtchen bei Doldenpflanzen, und dann = Vallecula, Rille, Thälchen.

intertextus, verstrickt oder verwebt, was mehr oder weniger ineinander verschlungen ist, wie die Fäden der meisten Oscillatorien, die Federhaare in der Fruchtkrone von Tragopogon und Scorzonera.

intervalvis und intervalvularis, zwischenklappig, was zwischen den Rändern zweier Klappen einer Kapselfrucht liegt, z. B. der Samenträger (s. Spermophorum) bei Chelidonium, Argemone und den meisten Cruciferen.

intortus, einwärtsgedreht, auch abgedreht, was durch eine Drehung wie abgeknickt erscheint, z. B. der bleibende Griffel in oder über seiner Mitte bei Geum.

intrafoliaceus, über einem Blatte stehend, d. h. zwischen einem untern und zunächst obern Blatte aus dem Stengel oder Aste entspringend, z. B. der Blüthenstand bei Solanum nigrum und S. Dulcamara. (Wird gleichbedeutend bald mit lateralis, bald mit extraaxillaris genommen.)

intramarginalis, innerhalb des Randes liegend, was nahe am Rande eines Theiles, aber doch gegen die Mittelfläche hin befindlich ist, z. B. die Seitenriefen (s. Jugum, 2) auf den Früchtchen bei Pastinaca und Heracleum, die beiden Seitennerven der Blätter von Metrosideros lophanthus.

intrapetiolaris, innerhalb des Blattstieles befindlich, zwischen dem Stengel und Blattstiele, d. h. im Blattwinkel stehend, wird nur von Theilen gesagt, die sonst gewöhnlich außerhalb (neben) dem Blattwinkel vorkommen, z. B. die mit ihren innern Rändern in eins verwachsenen Nebenblätter bei Melianthus major, Potamogeton und Polygonum.

intrarius, im Innern liegend, z. B. embryon intrarium, ein im Eiweiß liegender, ganz oder größtentheils davon umgebener Keim, bei Canna, Atropa, Ricinus und Doldenpflanzen, (ziemlich gleichbedeutend mit interaneus, und Gegensatz von extrarius).

intrastamineus, innerhalb der Staubgefäße stehend, z. B. der Kranz (s. Corona) bei Diosma und Aquilegia (hier = Perigynium, Stempeldecke).

intricatus, verwebt, nach verschiedenen Richtungen sich durchkreuzend und durcheinander verschlungen, wie die Stengel von Lycopodium inundatum und Hypnum intricatum; (ziemlich einerlei mit intertextus).

introflexus, einwärtsgebogen, eingebogen oder eingeschlagen, wenn der Rand breit einwärts umgebogen oder in einem Winkel gebrochen ist, wie an den Klappen der Frucht von Parnassia, Astragalus und andern, mit Scheidewänden versehenen Früchten; (ziemlich gleichbedeutend mit induplicatus).

introrsum (Adv.), einwärts, nach innen: introrsum dehiscens, einwärts (gegen die Blüthenachse hin) aufspringend, wie die Früchtchen bei Aquilegia und Aconitum; introrsum liberum, nach innen

(gegen das Mittelfeld der Blattscheibe oder gegen den Mittelnerven hin) frei, wie das Schleierchen von Asplenium und Blechnum.

introrsus, einwärts oder nach innen befindlich oder gekehrt, auch einwärts aufspringend, wie die Antheren, welche auf der innern Seite der Staubfäden aufgewachsen sind und gegen die Blüthenachse hin sich öffnen, z. B. bei Paeonia und Actaea.

intus, inwendig, auf der innern Seite oder im Innern, bei hohlen Theilen.

inunctus, ölglänzend, von Fettglanz, wie mit Oel überstrichen, z. B. die Blätter von Aconitum Stoerkianum.

inundatus, überschwemmt: Inundatum oder Locus inundatus, ein überschwemmter Platz, der zu gewissen Zeiten unter Wasser steht, zu andern aber auch trocken seyn kann. Plantae inundatae, überschwemmte Pflanzen, welche an solchen Plätzen wachsen.

inversus, umgekehrt, verkehrt, gestürzt, abwärts gerichtet, was mit seiner Spitze oder überhaupt mit seinem gewöhnlich aufwärts gekehrten Theile nach unten und mit dem entgegengesezten Ende nach oben gekehrt ist, z. B. der Keim im Samen von Evonymus, Ricinus und Polygonum.

investiens, bekleidend, überkleidend, einen andern Pflanzentheil überziehend, dabei aber demselben zugleich aufgewachsen, z. B. die Basen der Staubfäden (De Candolle's Torus) den Eierstock von Nymphaea alba).

invius, ungangbar, = impervius, unzugänglich, aber weniger gebräuchlich als dieses.

Involucellum, das Hüllchen, ein Verein von Deckblättchen, welche bei einem einfachen Blüthenstande einer einzelnen Blüthe zukommen (= Involucrum proprium, eigene Hülle), bei einem zusammengesezten Blüthenstande aber einem der sekundären Blüthenstände angehören (= Involucrum partiale, besondere Hülle). Siehe Involucrum.

involucralis, zur Hülle gehörig (s. Involucrum): folium involucrale, ein Hüllblatt, z. B. bei Anemone; squama involucralis, eine Hüllschuppe, z. B. am Kelchgrunde von Dianthus.

involucratus, gehüllt, mit einer Hülle (s. Involucrum) versehen.

Involucrum, die Hülle, ein Verein von mehreren in einem Kreis oder dachig gestellten, oft auch mehr oder weniger unter einander verwachsenen Deckblättern, welche noch nicht zur Blüthendecke (zum Kelche oder Perigon) gezählt werden können, und entweder einer einzelnen Blüthe angehören, wie bei Malva, Althaea und Anemone (Calyx exterior, äußerer Kelch der Aut. zum Theil), oder einem ganzen Blüthenstande zukommen, wie bei Dipsaceen (Calyx communis *Linn.*, gemeinschaftlicher oder Hauptkelch, Periclinium *Cassin.*, Anthodium mehrerer Aut., Hüllkelch) und bei Doldenpflanzen.

involutivus oder involutus, eingerollt, wenn ein Blatt oder blattartiger Theil mit seinen Rändern nach der obern oder innern Fläche umgerollt ist, z. B. bei Pinguicula, ferner die Blätter vor dem Ausschlagen der Knospen bei Populus und Pyrus Malus.

involvens, einwickelnd, einhüllend, z. B. die Hüllschuppen den Kelch bei Dianthus velutinus.

irregularis, unregelmäßig, wenn bei einem Organe (namentlich bei der Blüthendecke) außer der Ungleichheit der Theile auch noch eine

Störung oder Unterbrechung des Ebenmaßes (der Symmetrie) vorhanden ist, z B. der Kelch bei Salvia, Prunella, Thymus, die Schmetterlingsblume (s. papilionaceus), die Blume bei Impatiens, Lonicera, Reseda und Labiaten, das Perigon der Orchideen.

irregulariter (Adv.), unregelmäßig, z. B. irregulariter rumpens, unregelmäßig berstend oder platzend, wie die Frucht von Nuphar und der meisten Ricciеen.

irritabilis, reizbar, was durch Berührung oder durch einen sonstigen äußern Einfluß veranlaßt wird, eine bestimmte Bewegung zu machen oder eine gewisse Lage anzunehmen, wie die Blätter der Mimosa sensitiva und M. pudica, die Staubfäden der Berberis vulgaris.

isabellinus, isabellgelb, mattes Gelb, mit einer Beimischung von Grau und Roth.

isidioideus, isidiomorphus oder isidiophorus (status), der Isidienzustand, bei Flechten, wenn sich auf dem Lager warzenförmige, fast kugelige oder korallenförmige, walzige und zum Theil ästige Auswüchse bilden, auf deren Spitze oft ein abfallendes Kügelchen sizt, während die eigentliche Fruchtbildung unterdrückt ist. Er tritt bei verschiedenen Flechten, besonders aus der Gattung Parmelia ein, welche dann von Acharius als eine eigene Gattung (Isidium) betrachtet wurden.

Isthmus, die Verengerung, eine dünnere oder schmälere Stelle, welche mit dickern oder breitern Stellen abwechselnd vorkommt (s. bei interceptus).

jubatus, bemähnt, gemähnt, wird von Manchen in derselben Bedeutung wie crinitus gebraucht, nach Andern soll die Mähne (Juba) aus längern, schlaffen und hängenden Haaren oder haarähnlichen Theilen bestehen. (Ist wenig gebräuchlich.)

Jugamentum, das Bindestück, die verlezte Verzweigung eines doppelt- oder mehrfach gefiederten (oder fiedertheiligen) Lagers (bei Algen), welche die Fiedern oder Fiederlappen trägt, z B. bei Chondria pinnatifida und Ptilota plumosa.

jugatus, gerieft oder riefig, mit Riefen (s. Jugum, 2) versehen: die Früchte der meisten Doldenpflanzen, der Valeriana- und Carpinus-Arten u. a. m. Wird auch als Anhängsylben (mit Zahlwörtern) gebraucht, z. B. trijugatus, dreiriefig, die Achäne bei Valeriana.

Jugum, 1) das Fiederpaar oder Blättchenpaar, bei einem gefiederten Blatte jedes aus zwei gegenständigen oder fast gegenständigen Theilblättern (Blättchen, Fiedern) bestehende Paar; 2) die Riefe, ein mehr oder weniger vorspringender Kiel oder eine Rippe, welche auf den Achänen mancher Gewächse, besonders aber der Doldenpflanzen (immer in der Mehrzahl) über die Rückenfläche (seltner auch über die Vorderfläche) der Länge nach hinzieht. — Wenn nur fünf Riefen auf einem Halbfrüchtchen (siehe Mericarpium) vorkommen, so unterscheidet man die mittelste auf der Rückenfläche als Kielriefe (Jugum carinale), und die beiden dieser zunächst liegenden als Mittelriefen (Juga intermedia): sie bilden mit der Kielriefe zusammen die Rückenriefen (Juga dorsalia), im Gegensatze zu den beiden noch übrigen, am Rande oder gegen den Rand des Halbfrüchtchens liegenden oder den Seitenriefen (Juga lateralia). Diese fünf Riefen, welche fast immer und oft allein vorhanden sind, bilden die Hauptriefen (Juga primaria). Oft liegen aber auch noch in den Thälchen oder Zwischenräumen dieser Hauptriefen, also mit den leztern abwechselnd, andere Riefen, welche von diesen als Nebenriefen (Juga secundaria) unterschieden werden, und deren

immer vier auf einem Halbfrüchtchen vorkommen; die beiden dem Kielriefen zunächst (also zwischen diesem und dem Mittelriefen) befindlichen Nebenriefen werden äußere (Juga sec. exteriores) und die zwischen den Mittel- und Seitenriefen liegenden innere (Juga sec. interiores) genannt.

-jugus (als Anhängsylben), = paarig, um die Zahl der Fiederpaare (s. Jugum, 1) bei einem gefiederten Blatte auszudrücken: pinnatus uni-, bi-, tri-, quadri-, quinque-, multijugus, ein-, zwei-, drei-, vier-, fünf-, vielpaarig-gefiedert.

Julus, die Kätzchenfrucht, der Laubholzzapfen, der aus dem (weiblichen) Kätzchen entstandene, durch Vertrocknung, Erhärtung oder Verholzung der Deckschuppen einem Tannenzapfen ähnelnde Fruchtstand bei manchen Laubhölzern, z. B. bei Carpinus, Betula und Alnus.

K.

kermesinus, kermesinroth, karmesinroth oder karmoisinroth, ein mehr oder minder gesättigtes Karminroth, durch eine kaum merkliche Beimischung von Blau gedämpft; wird oft mit dem eigentlichen Karminroth (s. coccineus) verwechselt.

L.

Labellum, 1) das Lippchen, eine kleine Lippe, ein vorgezogenes, einer vorgestreckten Lippe ähnelndes Anhängsel bei Blüthentheilen, z. B. an den beiden kapuzenförmigen Blumenblättern bei Aconitum, an der dicken Narbe von Viola tricolor und V. lutea; 2) die Honiglippe, das meist nach unten gekehrte und gewöhnlich größere, immer in seiner Bildung von den fünf übrigen abweichende Perigonblatt der Orchideen.

labiatiflorus, lippenblüthig, aus zweilippigen Blüthen zusammengesezt, wie das Körbchen bei Mutisia.

labiatus, lippig, gleichbedeutend mit bilabiatus, zweilippig.

labilis, abfallend, ziemlich einerlei mit deciduus; wird selten gebraucht.

Labium, die Lippe, ein jeder der beiden Hauptzipfel eines zweilippigen Theiles (s. bilabiatus). Man unterscheide dabei die Oberlippe (Labium superius) und die Unterlippe (Lab. inferius), deren jede selbst wieder auf verschiedene Weise zertheilt seyn kann.

labyrinthiformis, labyrinthisch, wenn Theile, sehr unregelmäßig gebogen und gewunden, durch- und ineinander verlaufen, wie die Blättchen des Hutes bei der Gattung Daedalea. (Wenig gebräuchlich, verwandt mit maeandriformis).

laceratus und **lacerus**, zerfezt, zerrissen, durch tiefe Einschnitte unordentlich in verschieden gestaltete Zacken getheilt, z. B. die Blätter von Sonchus oleraceus zum Theil, die trockenhäutigen Anhängsel der Hüllblättchen bei Centaurea Jacea, die Scheiden am Wurzelstock von Carex hirta.

Lacinia, der Zipfel oder Fetzen, jeder durch tiefere Einschnitte entstandene Zacken, der nicht sehr breit oder nicht stumpf und zugerundet ist. Er findet sich bei getheilten, gespaltenen, zerrissenen und geschlizten Theilen; wird auch zuweilen mit dem Lappen (s. Lobus) verwechselt.

laciniatus, geschlizt, mit tiefen ungleichen Einschnitten und Zacken, welche regelmäßiger und meist auch schmäler sind als beim Zerfezten (s. lacerus), z. B. die Blätter von Veronica austriaca und Crepis alpestris zum Theil, die Blumenblätter bei Reseda-Arten.

Lacinula, das Zipfelchen oder Fetzchen, ein kleiner Zipfel, oder auch ein an einem Zipfel selbst wieder vorkommender, durch tiefere Einschnitte entstandener Zacken. — Lacinula inflexa, das Umschlagläppchen, an den Blumenblättern vieler Doldenpflanzen (siehe Acumen).

lacinulatus, feinschlitzig, feingeschlizt, bei einer Zertheilung in schmälere und kürzere Zipfel als bei laciniatus, oder auch bei kleinen geschlizten Theilen gebräuchlich.

lactescens, milchend, milchgebend, wenn eine Pflanze oder ein Pflanzentheil bei Verwundungen einen Milchsaft (s. lacteus) ausfließen läßt, wie Euphorbia, Lactuca, Papaver somniferum und Chelidonium.

lacteus, 1) milchweiß, mattes Weiß, ins Bläuliche ziehend; 2) milchig, von milchähnlicher Konsistenz: succus lacteus, der Milchsaft, welcher weiß (bei Euphorbia, Lactuca und Papaver), gelb (bei Chelidonium und Glaucium) oder roth (bei Sanguinaria) vorkommt.

lacunosus, grubig oder großgrubig, mit länglichen, meist ziemlich starken Vertiefungen oder Aushöhlungen auf der Oberfläche versehen, welche bald näher, bald entfernter liegen, z. B. der Strunk von Helvella crispa und H. lacunosa, das Lager von Ramalina calicaris und Umbilicaria Mühlenbergii.

laete (Adv.) und laetus, lebhaft, freudig, von Farbe.

laevigatus, geglättet, wenn bei einer ebenen oder glatten Oberfläche zugleich ein schwacher Glanz vorhanden ist, z. B. das Lager von Parmelia tiliacea und P. fahlunensis.

laevis, glatt, eben, was auf der Oberfläche keine Streifen, Höcker, Furchen oder sonstige Erhabenheiten und Vertiefungen hat (wobei jedoch die Behaarung keineswegs ausgeschlossen ist).

lageniformis, flaschenförmig, einen schlauchförmigen Körper mit verlängertem Halse darstellend, wie der Brutbehälter bei Blasia pusilla; (verwandt mit urceolatus, aber durch den längeren Hals verschieden).

Lamella, das Plättchen, die Lamelle, überhaupt ein zur dünnen flachen Form ausgebreiteter Theil, der jedoch meist, wo nicht immer in der Mehrzahl beisammen vorhanden ist, z. B. zu zweien, an der Narbe von Gratiola und Hesperis, oder zu vielen, bei der Schlauchschichte auf der unteren Seite des Hutes von Agaricus u. Daedalea.

lamellatus und lamellosus, plättig, aus Plättchen bestehend oder mit Plättchen versehen, wie die Schlauchschichte (s. Hymenium) bei Agaricus; -lamellatus (als Anhängsylben), -plättig, z. B. bilamellatus, zweiplättig, wie die Narbe von Gratiola und Hesperis.

Lamina, die Platte, 1) der ausgebreitete Theil bei einem Blatte oder blattförmigen Organ, im Gegensatze zu dem Blattstiele oder überhaupt dem stielartigen Träger; daher bei dem gewöhnlichen Blatte Lamina folii, die Blattscheibe, = Discus folii; bei dem Blumenblatte der vom Nagel (s. Unguis, 2) getragene, breitere Theil; bei dem Lager der Fucoideen der breitere von dem stengelförmigen Stiel unterstüzte Theil, z. B. bei Laminaria saccharina, Fucus serratus und F. vesiculosus); 2) auch sonstige plattenförmig oder zu einer dünnen Scheibe ausgebreitete Theile, z. B. die die Sporenschläuche

enthaltende Fruchtplatte oder Keimplatte (Lamina apothecii s. proligera) bei der Flechtenfrucht von Sticta, Parmelia, Peltigera u. a. m.

laminaeformis und laminaris, plattenähnlich, plättig (s. Lamina).

Lana, die Wolle, eine Art der Haarbekleidung, aus langen, weichen, mehr oder weniger gebogenen, zwar dichtgedrängt stehenden, aber doch nur locker auf einander liegenden und noch einzeln unterscheidbaren Haaren bestehend.

lanatus, wollig, mit Wolle (s. Lana) überkleidet, z. B. Stengel, Blätter und Kelche bei Stachys lanata, die Deckblätter und Kelche bei Stachys germanica.

lanceolatus, lanzettlich, ein krummliniges Zweieck darstellend, welches drei- bis viermal länger als breit ist, z. B. die Blätter von Asperula odorata, die Fiederblättchen von Lathyrus palustris.

laneus, wollähnlich, z. B. das Schwammgewebe (s. Mycelium) bei Sepedonium. (Wenig gebräuchlich.)

lanuginosus, wollig, meist gleichbedeutend mit lanatus; wird aber auch durch „kurzwollig“ und von Manchen sogar durch „flaumig und flaumhaarig“ (s. pubescens) übersezt, wodurch dieser Ausdruck ziemlich unsicher wird.

Lanugo, die Wolle, = Lana; wird auch für eine kurze Wolle und selbst für Flaum (s. Pubes) genommen (vergl. das vorhergehende Wort).

lapideus, steinhart, z. B. die Nüßchen von Lithospermum officinale.

lapidosus, steinig: Lapidosa, steinige Plätze, die mit Geröllsteinen übersäet sind.

lappaceus, klettenborstig oder hakenborstig, mit hakenspitzigen Borsten bekleidet, wie die obere Kelchklappe bei Tragus racemosus. (Kaum gebräuchlich.)

larvatus, larvig, maskirt, gleichbedeutend mit personatus, aber viel weniger gebräuchlich.

lateralis, seitenständig, seitlich, 1) neben einem andern Theile stehend, z. B. die Zwiebel neben dem Stengel bei Colchicum autumnale und Allium Ampeloprasum; 2) aus der Seite (unter der Spitze und über dem Grunde) eines Organes entspringend, oder derselben aufgewachsen, z. B. der Griffel am Eierstock bei Fragaria, die Narbe am Griffel von Lychnis und an der Griffelsäule der Orchideen, der Staubbeutel bei Paris und Asarum; 3) unterhalb des Gipfels eines Stammes oder Astes befindlich (als Gegensatz von terminalis, gipfelständig), wie die Dolden bei Apium graveolens und Anthriscus Cerefolium; alsdann bald gleichbedeutend mit oppositifolius, blattgegenständig (in den genannten Beispielen), bald mit axillaris, winkelständig, besonders wenn Theile, namentlich Blüthen an ältern Trieben aus den Winkeln abgefallener Blätter (über den Blattnarben) entspringen, wie bei Cercis canadensis und Daphne Mezereum; aber auch zuweilen synonym mit extraaxillaris, außerwinkelständig, z. B. die Trugdolde bei Solanum nigrum und S. Dulcamara.

laterifolius, neben dem Blatte stehend, nebenblattständig, eigentlich nebenwinkelständig, z. B. der Blüthenstiel bei Lathyrus und Tilia.

lateritius, ziegelroth, ein helles, aber mattes Roth, durch eine Beimischung von Ochergelb getrübt.

Latex, die Flüssigkeit oder Feuchtigkeit, eine meist dickflüssige Substanz, welche hauptsächlich an Fortpflanzungsorganen vorkommt, z. B. auf der Narbe, besonders der Orchideen (Narbenfeuchtigkeit), auf dem kopfförmigen Sporenschichtträger (s. Hymenophorum) bei Phallus, wo diese zähe Feuchtigkeit zulezt mit den Sporen abfließt (Sporenschleim). — K. H. Schultz gebraucht diesen Ausdruck für den Milchsaft und überhaupt für den eigenen Saft der Pflanzen, und übersezt ihn mit „Lebenssaft".

latiseptus, breitwandig, mit einer Scheidewand versehen, welche dem breitern Durchmesser der Frucht gleichkommt; besonders bei Schotenfrüchten gebräuchlich, z. B. bei den Schötchen von Alyssum und Lunaria; der Gegensatz von angustiseptus, schmalwandig.

latus, breit, von flachen Theilen, die einen bedeutenden Querdurchmesser (im Verhältniß zu ihrem Längendurchmesser) haben; der Gegensatz von angustus, schmal.

Latus (eris), die Seite, die zwischen Spitze und Grund oder auch zwischen Vorder- und Rückenfläche liegende Fläche eines Theiles.

laxe (Adv.), locker und lose (s. laxus).

laxiflorus, lockerblüthig, mit weitläufig gestellten Blüthen (s. laxus).

laxus, locker, 1) weitläufig gestellt, als Gegensatz von approximatus, confertus, compactus und densus, z. B. die Aehrchen in der Rispe von Melica uniflora, die Blüthen bei Delphinium Consolida; 2) so viel wie lockerblüthig (s. laxiflorus), z. B. die Traube von Myosotis palustris und Convallaria majalis, und dann verwandt oder auch gleichbedeutend mit rarus; 3) locker oder lose umgebend, lose anliegend, als Gegensatz von arctus, z. B. die Blattscheide von Phalaris canariensis, der Samenmantel von Passiflora edulis. — Dieser Ausdruck wird oft mit schlapp (s. flaccidus) verwechselt.

Lecus, der Zwiebelstock oder Zwiebelkuchen, der meist verkürzte unterirdische Stamm (Wurzelstock, Rhizoma) einer Zwiebel, welchem die Zwiebelknospe aufsizt.

Legumen, die Hülse, eine aus einem einzigen Fruchtblatt oder Karpell bestehende Frucht, welche meist ohne Scheidewand ist, an der obern oder innern Naht (Bauchnaht) die Samen trägt, und gewöhnlich in dieser Naht (oft auch in beiden Nähten) der Länge nach aufspringt. Sie wird den hiernach genannten Hülsenpflanzen (Leguminosae *Juss.*) zugeschrieben, und die einkarpellige Frucht dieser Pflanzen führt unter allen Abweichungen den Namen „Hülse".

leguminaceus und **leguminiformis**, hülsenartig oder hülsenförmig, wie eine Hülse (s. Legumen) beschaffen, z. B. die Früchtchen von Aconitum, Helleborus und Aquilegia.

leguminosus, 1) hülsenartig, = leguminaceus; 2) hülsentragend: planta leguminosa, eine Hülsenpflanze.

Lenticellae, die Lenticellen, Linsenkörper oder Rindenhöckerchen, 1) kleine, meist erhabene Flecken, Höckerchen oder Warzen, welche besonders auf der Rinde jüngerer Aeste bei dikotyledonischen Bäumen und Sträuchern beobachtet werden und aus einem Häufchen locker verbundener oder getrennter Zellen bestehen, die, Anfangs unter der äußersten Rindenschichte gelagert, später die leztere durchbrechen; man sieht dieselben besonders deutlich auf den Zweigen der Birke, des Hollunders u. a. m.; 2) die auf die Oberfläche des Stammes und der Aeste hervorgetretene Anlage zu einer Adventivwurzel (s. adventitius), welche, so lange sie noch die Gestalt eines kleinen

Häckerchens hat, häufig mit den eben beschriebenen zelligen Erhabenheiten der Rinde verwechselt werden.

lenticularis, linsenförmig, wenn ein rundlicher oder ovaler Theil von zwei Seiten so stark zusammengedrückt erscheint, daß er zwei nur wenig konvexe Flächen, von einem mehr oder minder scharfen Rande umgeben, besitzt, z. B. die Samen der Linse; wird auch nicht selten durch „lenticulari-compressus linsenförmig-zusammengedrückt" bezeichnet, z. B. die Frucht bei Peucedanum-Arten.

lentus, dickflüssig, zähflüssig; der Gegensatz von limpidus, dünnflüssig.

Lepicena *Rich.*, ein überflüssiger und kaum gebräuchlicher Ausdruck für den Balg (s. Gluma) des Grasährchens.

Lepides, die Schülfern, kleine, aus verwachsenen Sternhaaren gebildete, schuppenförmige Körperchen, welche die jüngsten Zweige, Blätter und blattartigen Theile bei manchen Pflanzen überkleiden, z. B. bei Elaeagnus, Hippophaë und Rhododendron ferrugineum.

lepidotus, schülferig oder schilderig, mit Schülfern (siehe Lepides) bekleidet.

leprosus, schorfartig oder schorfig, aus schuppenförmigen oder schülferartigen Theilen bestehend, welche, bald lose, bald zusammengeflossen, in ihrer Vereinigung einem Hautausschlage mehr oder weniger ähnlich sehen, z. B. das Lager mehrerer Krustenflechten, wie der Lecidea premnea, Opegrapha varia und Coniocybe pallida. — Status leprosus, der schorfige oder Leprarienzustand, wenn das Lager der Flechten auf abnorme Weise in eine staub- oder schorfartige Masse übergegangen ist, wo von Acharius eine eigene Gattung (Lepraria) angenommen wurde.

liber, frei, unverbunden, der Gegensatz von connatus, verwachsen, adnatus, an- oder aufgewachsen, cohaerens, zusammenhängend u. s. w.

Liber, der Bast, die innerste, aus langgestreckten Zellen gebildete, dem Splinte zunächst liegende und von der Borke (s. Cortex) bedeckte Schichte der Rinde.

lignatilis, auf dem Holze wachsend, = lignicolus.

lignescens, verholzend, holzig werdend, z. B. der untere Theil des Stengels bei Phaseolus vulgaris, oder die Wurzel von Euphorbia Lathyris nach der Fruchtreife, die Deckschuppen in den weiblichen Kätzchen der Erlen.

ligneus, von Holz, aus Holz bestehend: corpus ligneus, der Holzkörper, der aus den (meist erhärteten) Gefäßbündeln und Markstrahlen bestehende Theil des Stammes der Dikotyledoneen, auch die innere (d. h. gegen die Achse des Stammes gekehrte, aus den Gefäßen und den sie zunächst umgebenden gestreckten Zellen gebildete) Masse eines Gefäßbündels überhaupt (abgesehen von den nach außen liegenden Saft- und Bastzellen des Bündels); annuli lignei, die Holzringe, = Jahrringe (s. annotinus).

lignicolus, holzbewohnend, auf entrindetem Holze wachsend: Lichenes lignicoli, Holzflechten.

lignosus, holzig, von holziger Beschaffenheit, z. B. die Steinschale bei Juglans regia, die Nußschale bei Corylus, der Stamm der dikotyledonischen Bäume und Sträucher. (Wird mit ligneus öfter verwechselt.)

Lignum, das Holz, 1) im weitern Sinne, die ganze mittlere, zwischen Rinde und Mark befindliche (aus den Holz- oder Jahrringen bestehende) Schichte des Stammes der dikotyledonischen Bäume und Sträucher; 2) im engern Sinne, die innere, mehr erhärtete (vom Splinte umgebene) Lage des Holzkörpers, und dann = Duramen, Herzholz.

Ligula, 1) das Blatthäutchen oder Blattzüngelchen, ein auf der Grenze zwischen der Blattscheide und Blattscheibe stehendes, häutiges Anhängsel von verschiedener Größe und Gestalt, bei Gräsern, Cyperaceen und andern mit scheidigen Blättern versehenen monokotyledonischen Pflanzen; 2) die Zungenblüthe oder Bandblüthe, eine Blüthe, deren Blume aus einer kürzern oder längern Röhre mit einseitig vorgezogenem Saume besteht, wie in dem Körbchen von Cichorium, Leontodon, Hieracium und im Rande des Körbchens von Chrysanthemum, Achillea und Helianthus. (Eigentlich sollte Ligula nur den zungenförmigen Saum dieser, so wie anderer Blüthen mit einseitig-vorgezogenem Saume, bezeichnen; gewöhnlich wird aber die ganze Blüthe damit gemeint); 3) die Zunge oder das Zünglein, ein zungenförmiges Anhängsel oder Blättchen in dem zusammengesezten Krauze (s. Corona) bei Stapelia-Arten, wo sie den äußern Kreis desselben bilden, z. B. bei Stapelia variegata und St. grandiflora.

ligulatus. bandförmig, zungenförmig oder geschweift, wenn der Saum einer Korolle oder eines Perigons einlippig (nur nach einer Seite) vorgezogen ist: floseulus ligulatus, ein band- oder zungenförmiges Blüthchen, = Ligula, 2; flos (compositus) ligulatus *Linn.*, eine bandförmige oder geschweifte Blüthe, d. h. ein aus Zungenblüthen (s. Ligula, 2) zusammengesetztes Körbchen oder Kopf.

lilacinus, lila, lilafarbig. lilaroth und lilablau, ein blasses Violett, ein Violett stark mit Weiß gemischt und bald mehr ins Rothe, bald mehr ins Blaue spielend, z. B. bei Syringa vulgaris und S. persica.

liliaceus, lilienartig oder lilienförmig: flos liliaceus, eine lilienartige oder Lilienblüthe, aus sechs freien oder am Grunde verwachsenen korollenartigen Perigonblättern bestehend und mehr oder minder der Glocken- oder Trichterform sich nähernd, wie die Blüthe von Hemerocallis, Tulipa, Fritillaria und namentlich von Lilium (weiße Lilie und Feuerlilie, welche den Typus dieser Blüthenform zeigen).

limbatus, 1) gesäumt, mit einem Saume (s. Limbus) versehen; 2) umsäumt, verbrämt, mit einem Rande von anderer Farbe oder Beschaffenheit, als das Mittelfeld, eingefaßt, und dann zum Theil einerlei mit marginatus, berandet.

Limbus, der Saum, der obere erweiterte, mehr oder weniger ausgebreitete Theil, einer einblättrigen (d. h. verwachsenblättrigen) Blüthendecke (Kelch, Blume oder Perigon), im Gegensatze zu dem untern, verengerten Theile oder der Röhre (s. Tubus).

limitatus, umgrenzt, mit einer scharfen Linie meist von anderer Farbe umzogen, wie das Lager von Opegrapha rupestris und Lecidea parasema.

limosus, 1) schlammig, vom Boden und Standorte: Limosum, der Schlamm, der schlammige Ort; 2) schlammbewohnend: plantae limosae, Schlammpflanzen.

limpidus, dünnflüssig oder hellflüssig: der Gegensatz von lentus, dickflüssig.

Linea, die Linie, 1) eine Linie oder ein Streifen, welcher durch gewisse Theile, z. B. durch vorspringende Ränder, wie am Stengel von Hypericum perforatum und Epilobium roseum, oder durch Haare, wie auf den Früchten von Valeriana Phu, gebildet wird; 2) der zwölfte Theil eines Zolles, etwa die Breite des Weißen am Nagel des Daumens.

linearis, lineal, linealisch oder gleichbreit, wenn bei verflachten oder zusammengedrückten, mehr oder weniger in die Länge gezogenen Theilen, die beiden Ränder ziemlich gleichlaufend sind, z. B. der Blüthenkolben und die Blätter von Zostera marina, die Blätter von Pinus Picea und P. balsamea, von Rosmarinus officinalis und Asperula galioides.

lineatus, gestrichelt oder liniirt, mit feinen, gefärbten Strichen (nach Einigen), oder mit parallelen, feinen Nerven (nach Andern) durchzogen; gleichbedeutend mit striatus, gestreift, und weniger gebräuchlich als dieses.

lineolatus, fein- oder kurzgestrichelt (s. das vorige Wort).

linguaeformis und linguiformis, zungenförmig, einer Zunge ähnlich, dicklich, länglich, von der oberen und unteren Seite stark zusammengedrückt und ziemlich gleichbreit, z. B. die Blätter von Saxifraga elatior, S. mutata und Aloë Lingua.

lingulatus, zungenförmig, wird bald für dickliche Theile gebraucht und gleichbedeutend mit linguaeformis genommen, bald für dünne, zur Fläche ausgedehnte Theile, die im Umrisse einer Zunge ähneln, angewendet, auch von Manchen statt ligulatus gesezt.

liquescens, flüssig werdend, wird in gleichem Sinne, wie deliquescens, zerfließend, gebraucht.

liquidus, flüssig, d. h. tropfbar flüssig.

lirellaeformis, strichförmig, wird nur von Flechtenfrüchten gebraucht, welche schmal, mehr oder weniger in die Länge gezogen und mit einer Längsritze oder Rinne versehen sind, wie bei der Gattung Opegrapha.

litoralis und littoralis, küstenbewohnend, an der Meeresküste wachsend: plantae litorales, Küstenpflanzen.

Litura, der Kleck oder Klecks, ein dunkler, unregelmäßiger (streifenförmiger) Flecken, z. B. auf den Blättern von Curcuma Zerumbet (s. bei Fascia). Wenig gebräuchlich (vergl. auch Nubecula).

lituratus, beklecksst, mit einem oder mehreren Klecksen versehen (s. das vorige Wort).

lividus, leichenfarben oder schlagblau, schmutziggelb, ins Grauliche, Bräunliche und Bläuliche ziehend, z. B. die drei inneren Blüthenhüllzipfel bei Iris squalens *Linn.*

lobatus, gelappt, wenn ein (namentlich zur Fläche ausgedehnter) Theil durch gespizte oder gestumpfte Einschnitte, welche bis gegen die Mitte der ganzen (bei länglichen Formen auch der halben) Mittelfläche eindringen, in breitliche, meist stumpfe oder zugerundete Zacken oder Massen getheilt ist, z. B. die Blätter von Salisburia adiantifolia, Acer monspessulanum, A. campestre und Vitis vinifera, aber auch der Eierstock bei Ruta und die Rispe von Setaria italica.

lobulatus, kleinlappig, mit kleinen Lappen versehen, oder auch lappig

(gleichbedeutend mit dem vorigen) bei kleinen Theilen, z. B. die Pollenmassen bei Orchis-Arten.

Lobulus, das Läppchen, ein kleiner Lappen (s. Lobus).

Lobus, der Lappen, ein durch gespitzte oder gestumpfte, bis gegen die Mitte eines Theiles reichende Einschnitte entstandener, breitlicher meist stumpfer oder zugerundeter Zacken, oder überhaupt eine solche Masse, wie in den oben (bei lobatus) angegebenen Beispielen.

-lobus (als Anhängsylben), =lappig: bi-, tri-, quadri-, quinquelobus, zwei=, drei=, vier=, fünflappig (vergl. lobatus).

Loculamentum, das Fach, = Loculus.

-locularis und -loculatus (als Anhängsylben), =fächerig, durch eine oder mehrere Längsscheidewände (s. Dissepimentum) in Fächer (s. Loculus) abgetheilt, oder überhaupt aus mehreren gesonderten Räumen bestehend: bi-, tri-, quadri-, quinque-, plurilocularis, multilocularis, zwei=, drei=, vier=, fünf=, mehrfächerig, vielfächerig.

loculicidus, fachspaltig, wenn beim Aufspringen einer klappigen Fruchthülle (s. valvatus) die Spalten immer zwischen zwei Scheidewänden liegen und durch die Mitte der Rückenwand eines jeden Faches gehen, z. B. bei Iris, Tulipa, Syringa und Oenothera.

loculosus, fächerig, eigentlich querfächerig, durch Querwände in übereinanderstehende Fächer abgetheilt; wird gewöhnlich von Theilen gebraucht, die nicht zur Frucht gehören, z. B. der Wurzelstock von Cicuta virosa, die Blätter von Juncus sylvaticus und J. lamprocarpus, das strangförmige Lager von Scytosiphon Filum, die Luftblasen von Cystoseira siliquosa.

Loculus, das Fach, ein durch zwei Scheidewände und den zwischen diesen liegenden Theil der Rückenwand einer Frucht umschlossener Raum; oder überhaupt jede Abtheilung eines aus mehreren geschlossenen Räumen bestehenden Pflanzentheils, z. B. Loculi antherarum, die Antherenfächer.

Locusta, die Grasblüthe, wird synonym bald mit den einzelnen (aus dem Bälglein [s. Glumella] und den Geschlechtsorganen bestehenden) Blüthchen (s. Flosculus), bald mit dem ganzen Grasährchen (siehe Spicula) genommen.

Lodicula, die Deckspelze, das eigentliche (aus kleinen schuppenförmigen Blättchen gebildete) Perigon der Gräser, und einerlei mit Glumellula.

lomatorrhizus, randwurzelig, gleichbedeutend mit pleurorhizeus.

lomentaceus, gliedhülsig, von dem Bau einer Gliedhülse (s. Lomentum): siliqua lomentacea, die Gliederschote, z. B. bei Raphanus Raphanistrum; folium lomentaceum, ein gliedhülsiges Blatt (siehe vertebratus).

lomentiformis, gliedhülsenförmig, einer Gliedhülse (s. Lomentum) ähnelnd, z. B. die Luftblasen von Cystoseira siliquosa.

Lomentum, die Gliedhülse, eine Hülse (s. Legumen), welche durch Querwände oder Verengerungen in Fächer abgetheilt ist und meist schon im Aeußern mehr oder weniger deutlich gegliedert erscheint, z. B. bei Hedysarum, Ornithopus und Scorpiurus.

longaevus, langdauernd, lange lebend, ein hohes Alter erreichend, wie viele Bäume.

longicollis, langhälsig, mit einem langen Halse (s. Collum, 2) versehen, z. B. die Moosbüchse bei Trematodon ambiguus und Pohlia elongata.

longitudinalis, längs, der Länge nach gehend, z. B. sutura longitudinalis, eine Längsnaht, welche von dem Scheitel nach dem Grunde geht, wie bei den meisten Kapselfrüchten.

longitudinaliter (Adv.), längs, der Länge nach, z. B. longitudinaliter dehiscens, längsaufspringend, wie die meisten nicht gegliederten Hülsen.

Longitudo, die Länge, die Ausdehnung eines Theiles nach der Richtung seiner Längsachse.

longus, lang, was im Verhältniß zu andern gleichnamigen, oder auch zu den zunächststehenden oder mit ihm verbundenen ungleichnamigen Theilen eine bedeutende Länge besitzt; der Gegensatz von brevis, kurz.

Lorica, der Panzer, der feste, von braunen, vertrockneten, Häuten umgebene Theil einer dichten Zwiebel, der die junge Zwiebelknospe trägt oder umgibt, z. B. bei Crocus und Gladiolus. Wenig gebräuchl.

loricatus, bepanzert, mit einer harten, schuppigen Schale umgeben, wie die Früchte von Sagus und Calamus.

loriformis, riemenförmig, einen langen, schmalen, platten Körper, einem Lederstreifen vergleichbar, darstellend, z. B. das Lager von Fucus loreus, die Blätter von Aërobion fragrans.

Lorulum, der Riemen, ein kaum mehr gebräuchlicher Ausdruck für die schmalen, platten Lagerformen der Fucoideen und Florideen.

lubricus, schlüpfrig, wenn weiche Theile beim Anfassen leicht durch die Finger gleiten, ohne daran hängen zu bleiben, z. B. das Lager von Rivularia angulosa, Tetraspora lubrica, die Fäden von Conferva zonata und Zygnema nitidum.

lucidus, spiegelnd, starkglänzend, z. B. die Blätter von Ilex Aquifolium und Ranunculus Ficaria, die Blumenblätter von Ranunculus acris.

Lucus, der Hain, ein kleiner schattiger, meist aus verschiedenen Holzarten gemischter Wald.

lunatus, lunularis und lunulatus, mondförmig, von Gestalt eines Halbmonds, z. B. die Blätter (bei welchen der Blattstiel in der Mitte des konkaven Bogens in die Blattscheibe eintritt) von Passiflora lunata, die Fruchthäufchen und Schleierchen von Lonchitis, die drüsigen Scheiben der Hüllchen bei Euphorbia Cyparissias und E. Esula, die Frusteln von Closterium und mehreren anderen Diatomaceen.

luridus, schmutzigbraun (nach Andern schmutziggelb, leichengelb oder selbst braungrau), wenn das Lager von Biatora lurida als Beispiel gelten soll, ein dunkles, ins Grünlichhellbraune überspielendes Braun; im Allgemeinen wohl als ein „trübes Braun mit unbestimmten Schattirungen" zu bezeichnen.

luteolus und **lutescens**, gelblich, blaß reingelb, eine schwächere Abstufung des folgenden.

luteus, gelb, reingelb, gewöhnliches, sattes Gelb.

lutosus, kothfarbig, kothig, von trüber, schmutziger Farbe, verwandt mit sordidus und Gegensatz von einer lebhaften Färbung. (Wenig gebräuchlich.)

luxurians, wuchernd, was ein besonders kräftiges Wachsthum zeigt, was eine größere Anzahl von Theilen oder diese kräftiger und üppiger gebildet trägt, als gewöhnlich.

lyratus, leierförmig: folium lyratum, ein leierförmiges Blatt, ein zunehmend gefiedertes oder fiederartig zertheiltes Blatt, mit einem sehr großen unpaarigen Endblättchen oder Endläppchen, z. B. bei Geum urbanum und G. montanum, bei Sinapis alba, bei Brassica nigra (die untern Blätter). Man bezeichnet auch wohl ein solches Blatt noch genauer als lyrato-pinnatum, leierförmig-gefiedert, lyratisectum, leierförmig-geschnitten, lyratipartitum, leierförmig-getheilt u. s. w., je nachdem der Zusammenhang der Blattscheibe mehr oder weniger vollständig aufgehoben ist.

M.

Macula, der Flecken, eine verschieden gestaltete (rundliche, eckige, winkelförmige u. s. w.), nicht erhabene Stelle von anderer als die Grundfarbe desjenigen Theils, auf welchem sie vorkommt, z. B. auf den Blättern von Polygonum lapathifolium, Trifolium pratense, Arum maculatum, Orchis latifolia und O. maculata. Macula fructifera, der Fruchtflecken, eine solche durch die unter der Oberfläche befindlichen, in Häufchen zusammengedrängten Fruktifikationstheile gebildete Stelle, bei Laminaria-Arten.

maculatus, gefleckt, mit mehreren Flecken (s. Macula) versehen, z. B. der Stengel von Conium maculatum, die Blätter von Arum maculatum, Orchis maculata und O. latifolia. Wenn nur ein einziger (größerer) Flecken vorhanden ist, wie auf den Blättern von Polygonum lapathifolium, Trifolium pratense und Amaranthus Blitum, so sagt man häufiger „macula notatus s. pictus, mit einem Flecken gezeichnet oder bemalt."

madidus, feucht, besonders vom Standorte, = humidus.

maeandriformis, labyrinthenförmig, in unregelmäßigen Biegungen geschlängelt, wie die Staubbeutel der Cucurbitaceen. Ist wenig gebräuchlich und wird öfter durch eine Umschreibung ausgedrückt, z. B. sursum et deorsum plicato-flexus, schlängelig auf- und niedergebogen.

magnus, groß, wenn ein Theil im Verhältnisse zu seinem gewöhnlichen Umfange oder zu den benachbarten Theilen, oder auch zur ganzen Pflanze eine bedeutende Größe besizt, z. B. die Blüthen von Trifolium alpinum.

malvaceus, malvenartig: flos malvaceus, eine Malvenblume, mit fünf gleichen (verkehrteirunden oder verkehrtherzförmigen), in kurze Nägel (s. Unguis) verschmälerten und mit diesen, so wie mit der Staubfadenröhre am Grunde verwachsenen Blumenblättern, wie bei Malva, Althaea und den übrigen Malvaceen.

mamillaeformis und mamillaris, zitzenförmig, was Aehnlichkeit mit einer Weiberbrust zeigt, wie die Blätter von Stapelia mamillaris, das Deckelchen des Sporenbehälters von Gymnostomum fasciculare und Bryum cespititium.

mamillatus und mamillosus, zitzenwarzig, 1) wenn ein gewölbter oder halbkugeliger Theil eine kurze, warzenförmige Erhabenheit trägt, wie das Deckelchen in den zwei lezten der vorhin genannten Beispiele; 2) mit zitzenförmigen Warzen bedeckt.

mammaeformis und mammosus, zitzenförmig, sind gleichbedeutend mit den vorhergehenden, nur daß sie eigentlich von grössern Theilen gebraucht werden. Ueberhaupt werden alle diese auf die Zitzenform

sich beziehenden Ausdrücke ziemlich ohne Unterschied für die verschiedenen hier angegebenen Verhältnisse angewendet, sind aber alle nicht sehr gebräuchlich, und werden häufig durch „umbonatus, gebuckelt“ ersezt (s. dieses Wort).

mancus, mangelhaft, nur von Befruchtungsorganen, z. B. von Staubgefäßen ohne ausgebildete Antheren, gebräuchlich, und in dieser Beziehung = sterilis, unfruchtbar.

manifeste (Adv.) und **manifestus**, deutlich, augenfällig, ziemlich dasselbe wie conspicuus und distinctus, 2.

manubriatus, behandhabt, mit einer Handhabe versehen, mit einem stielförmigen, einer Handhabe oder einem Griffe ähnlichen Fortsatze versehen, z. B. die löffelförmigen Halter (s. Retinaculum) bei Periploca. (Wenig gebräuchl.)

marcescens, welkend, verwelkend, was abstirbt und vertrocknet, ohne jedoch sogleich abzufallen, z. B. die Blüthenscheiden bei Iris germanica und J. pallida.

marcidus, verwelkt, = emarcidus.

marginalis, randständig, am Rande eines Theiles befindlich, z. B. das Fruchthäufchen und Schleierchen bei Pteris und Adiantum, die in dem Körbchen (s. Calathidium) der Compositen im Umfange des Mittelfeldes befindlichen (meist anders gestalteten) Blüthen.

marginans, 1) randend, den Rand selbst bildend, z. B. die seitlichen Riefen auf den Halbfrüchten bei Carum und Pimpinella; 2) umrandend oder umsäumend, einen andern Theil ringsum einfassend, z. B. das schmale Schleierchen um die Fruchthäufchen von Danaea.

marginatus, berandet, gerändert, wenn ein Theil mit einem Rande von anderer Farbe, Konsistenz oder Dicke umgeben ist, z. B. die Deckblätter bei Euphorbia marginata, die Früchtchen von Malva borealis und M. sylvestris, die Flechtenfrucht von Parmelia, Sticta und Lecidea.

Margo, der Rand, 1) bei einem (zusammengeflächten oder verdickten) Theile von runder Gestalt die ganze äußere Grenzlinie desselben; bei einem mehr oder weniger in die Länge gedehnten, oder auch bei einem gestielten (nicht kreisrunden) Theile die Grenzlinie zu beiden Seiten zwischen dem Grunde und der Spitze; 2) eine Einfassung von anderer Farbe, Konsistenz oder Dicke, wie in den vorhin angegebenen Beispielen, ferner an den Halbfrüchten von Pastinaca, Heracleum, Tordylium u. andern Doldenpflanzen; 3) der Umfang des aus röhrigen Blüthchen gebildeten Mittelfeldes (der Scheibe) im Körbchen (s. Calathidium) der Compositen, und, wenn die Scheibe mit zungenförmigen Blüthchen umgeben ist, der ganze Kreis dieser Blüthchen, und dann = Radius, Strahl, 1.

marinus, meerbewohnend, im Meere selbst wachsend: plantae marinae, Meerpflanzen.

maritimus, strandbewohnend, an dem Seestrande oder der Meeresküste wachsend: plantae maritimae, Strandpflanzen. Gleichbedeutend mit litoralis.

marmoratus, marmorirt, mit geschlängelten oder gewundenen aderähnlichen Strichen von anderer Farbe durchzogen oder gezeichnet, z. B. die Trüffel im Innern.

mas und **masculus**, männlich, was den Staubgefäßen entspricht, oder was nur mit Staubgefäßen oder ihnen entsprechenden Theilen versehen ist, z. B. die Staubgefäßblüthen bei den Pflanzen der 21sten

Linné'schen Klasse, die Pflanzen mit solchen Blüthen aus der 22sten Klasse, die mit Antheridien besezten Köpfchen und die nur mit solchen Köpfchen versehenen Pflanzen der Marchantia-Arten, u. s. w.

Massula, das Klümpchen, ein Theil oder Hauptlappen, der aus mehreren zusammenhängenden Partien bestehenden Pollenmassen vieler Orchideen (Listera, Spiranthes, Bletia u. a. m.). Vergl. das folg. Wort.

-massulatus (als Anhängsylben), -klümpig: bimassulatus, zweiklümpig, z. B. bei Orchis, Listera u. Spiranthes: quadrimassulatus, vierklümpig, z. B. bei Bletia; nämlich aus zwei oder vier Klümpchen (siehe Massula) bestehend. Wenig gebräuchlich und durch bi-quadripartitus oder bi-quadrilobus zu ersetzen, so wie auch für die Klümpchen meist der Ausdruck Lappen (Lobi) genommen wird.

matricalis, mütterlich, wenn ein umhüllender Theil zugleich auch als der erzeugende oder vielmehr gebährende erscheint: cellula matricalis, die Mutterzelle, eine Zelle in den jüngern Staubbeutelfächchen und Sporenbehältern, in welcher die Pollenkörner oder Sporen (in bestimmter Zahl zusammengeballt) entstehen; utriculus matricalis, der Mutterschlauch, ein jezt ziemlich verlassener Ausdruck für die einzelnen, die Sporenmasse einschließenden Zellen der Conferven-fäden; mucus matricalis, der Mutterschleim, die texturlose Gallertmasse, in welcher die Fäden und Sporen oder Frusteln bei manchen Gallertalgen (Nostochinen) und Diatomeen eingebettet sind.

Matrix, 1) die Muttermasse, eine aus krankhaft veränderten Pflanzensäften bestehende Substanz, welche der Erzeugung der Entophyten vorausgeht, und aus welcher diese unmittelbar entstehen; 2) der Mutterboden, die organische Unterlage, in und auf welcher die wurzellosen Kryptogamen entstehen und wachsen, z. B. die Baumrinde oder das entrindete Holz, welche zahlreichen Flechten zur Unterlage (zum Mutterboden) dienen. Cellula matrix, die Mutterzelle, = cellula matricalis (s. das vorige Wort).

Maturatio, das Reifen oder Reifwerden und die Reifezeit, der Akt, wodurch, und der Zeitpunkt, wann eine Frucht (oder auch ein anderes Organ) die völlige Ausbildung erlangt.

Maturitas, die Reife, der Zustand des Reifseyns oder der völligen Ausbildung einer Frucht (oder eines andern Organs).

maturus, reif, im Zustande der völligen Ausbildung befindlich; hauptsächlich von Früchten, doch zuweilen auch von anderen Organen gebräuchlich.

medianus, in der Mitte befindlich: nervus medianus, der Mittelnerv eines Blattes; linea s. stria mediana, die Mittellinie oder der Mittelstrich auf den Frusteln von Diatoma- und Frustulia-Arten; einerlei mit medius.

Mediastinum, die Mittelklappe, eine der Klappen, welche beim fachspaltigen Aufspringen (s. loculicidus) entstehen, auf ihrer Mitte die Scheidewand tragen oder trugen und aus den Hälften zweier benachbarten Fruchtblätter (Karpelle) bestehen.

mediocris, mittelmäßig, was, im Vergleiche mit andern gleichnamigen oder mit zunächst dabei stehenden ungleichnamigen Theilen, weder kurz noch lang, oder weder groß noch klein genannt werden kann.

medius, in der Mitte befindlich: costa media, die Mittelrippe oder nervus medius, der Mittelnerv eines Blattes oder blattartigen Organes.

medivalvis, mittelklappig, auf der Mitte einer Klappe befindlich, wie der Samenträger oder die Scheidewand bei einer fachspaltig aufspringenden Frucht (s. loculicidus).

Medulla, das Mark, die zunächst um die Achse (innerhalb des Holzkörpers) liegende Zellenmasse im Stamme der zweisamenlappigen Pflanzen; wird aber auch überhaupt für eine trockene, zellige Masse im Innern einer Pflanze oder eines Pflanzentheils gebraucht.

medullaris, zum Marke gehörig: productio medullaris s. radius medullaris, der Markfortsatz oder Markstrahl, eine schmale Platte von Zellgewebe, welche zwischen den Holzbündeln der Jahrringe (im Stamme dikotyledonischer Bäume und Sträucher) von der Markröhre nach der Rinde hinzieht; stratum medullare, die Markschichte, die innere oder untere, mehr lockere und meist aus fadenförmigen Zellen gebildete, von der Rindenschichte überdeckte Lage im Lager der Flechten und Tange.

medullosus, markig, von markähnlicher Substanz oder mit Mark erfüllt, z. B. das Fruchtfleisch (die mittlere Fruchthaut) der Citrone und Pomeranze, der Halm von Scirpus lacustris.

melleus, honigartig, von Beschaffenheit des Honigs, wie der von den Nectarien, oder auch von den Blättern (beim Honigthau) ausgeschwizte Saft.

mellifer, honigführend, z. B. die Grübchen am Grunde der innern Seite der Perigonblätter bei Fritillaria und Swertia.

Melonida, *Rich.*, ein überflüssiges Synonym für Pomum, Apfelfrucht.

Membrana, die Membran, ein allgemeiner Ausdruck für jede dünne Haut.

membranaceus, 1) dünnhäutig, eine dünne Haut darstellend, z. B. die Hülse bei Colutea, der Rand um die Früchte der Ulmen und um die Samen der Bignonia-Arten, der Flügel an den Samen der Fichten; 2) häutig, überhaupt von geringem Dickedurchmesser, wie die gewöhnlichen, dünnen Blätter unserer Laubhölzer.

membranifer, hauttragend, mit einer dünnhäutigen Einfassung versehen, z. B. das Scheidchen der Borste (s. Vaginula) auf seinem obern Ende bei Orthotrichum rupestre, O. rivulare und Coscinodon orthotrichoides.

meniscatus, mondförmig, von körperlichen Formen, z. B. die Samen von Hippocrepis.

mentiens, täuschend ähnlich, fast aussehend wie ein gewisser anderer Theil, z. B. involucrum calycem mentiens, die Hülle einem Kelche täuschend ähnlich, bei Anemone Hepatica, oder die Becherhülle (siehe Cupula, 2) einer vierklappigen Kapsel bei Fagus sylvatica.

Mericarpium, die Theilfrucht, Halbfrucht, die Hälfte einer Doppelachäne (s. Diachaena), welche sich nach der Reife von der andern Hälfte trennt und bis auf die Berührungsfläche mit dem aufgewachsenen Kelche überzogen ist, bei Doldenpflanzen und Stellaten. Wird auch oft als Carpellum, Früchtchen, bezeichnet.

-merus (als Anhängsylbe), =gliedrig oder =zählig, um die Zahl der gleichnamigen Theile eines Kreises oder Cyklus, oder auch die Zahl aller Theile eines aus mehreren Kreisen (Cyklen) bestehenden Organes auszudrücken: di-, tri-, tetra-, penta-, icosi-polymerus, zwei=, drei=, vier=, fünf=, zwanzig=, vielgliedrig oder zählig, z. B. androceum pentamerum, ein fünfgliedriger männlicher Apparat bei Primula; flos icosimerus, eine zwanzig-

gliedrige Blüthe, bei Linum (abgesehen von den fünf verkümmerten Staubgefäßen). Doch werden diese Ausdrücke auch gebraucht, um das in allen Kreisen eines zusammengesezten Organes vorherrschende Zahlenverhältniß auszudrücken, und es wäre flos pentamerus eine fünfzählige Blüthe, bei welcher in Kelch, Korolle, Staubgefäßen und Pistill die Fünfzahl vorkommt, wie bei Oxalis und Linum.

mesentheriformis, gekröseförmig, in unregelmäßigen Biegungen geschlängelt, wie die Antheren der Cucurbitaceen; übereinstimmend mit labyrinthiformis und maeandriformis.

Mesocarpium, die Mittelhaut, mittlere Fruchthaut, oder Mittelschichte der Fruchthülle, die zwischen der äußern und innern Fruchthaut (s. Epicarpium und Endocarpium) liegende, der Mittelschichte des Blattes entsprechende Masse einer Fruchthülle, welche bei dem Kern- und Steinobst das Fleisch bildet.

Mesophyllum, die Mittelschichte des Blattes oder mittlere Blattschichte, die zwischen der Oberhaut der obern und untern Blattfläche befindliche Masse, welche aus dem (meist grünen) Zellgewebe, nebst den dasselbe durchziehenden, die Nerven und Adern bildenden Gefäßbündeln besteht.

Mesospermium, die mittlere Samenhaut, ein aus einer unrichtigen Vergleichung der Samenhülle (s. Spermodermis) mit der Fruchthülle (s. Pericarpium) und dem Blatte hervorgegangener Ausdruck, welcher eine der mittleren Blattschichte entsprechende Lage der erstern bezeichnen soll, und in den meisten Fällen der Samenschale (Testa *Gärtn.*) entsprechen dürfte.

micans, schillernd, was einen schwachen metallischen Glanz besizt, z. B. die Blätter und jüngsten Zweige von Elaeagnus angustifolia, Croton Eluteria und Cr. micans.

Microbasis, ein überflüssiger Ausdruck für ein kleines, scheibenförmiges Stempelpolster (s. Gynobasis), z. B. bei Labiaten und Borragineen; eine Form der unterweibigen Scheibe (Discus hypogynus).

microphyllinus, kleinblättrig, zur Bezeichnung eines aus kleinen, schuppenförmigen Blättchen gebildeten Flechtenlagers, z. B. von Cladonia digitata, die kleinblättrige Form, als Gegensatz von platyphyllinus.

Micropyle, das Keimloch, die punktförmige Stelle auf der Samenhaut, wo sich früher der Eimund (s. Exostoma und Endostoma) befand; = Foramen germinationis.

miniatus, mennigroth, hochroth, mit einer schwachen Beimischung von Fahlgelb, z. B. die Blume von Anagallis phoenicea *Lam.*

minutus, klein, wenn ein Theil, im Vergleiche zu seinem gewöhnlichen Umfange oder zu den benachbarten Theilen oder auch im Verhältniß zur ganzen Pflanze, von geringer Größe erscheint, z. B. die Blüthen von Medicago parviflora; einerlei mit parvus.

mitis, 1) sanft, dem Gefühle nach, als Gegensatz von stechend, brennend, juckend u. s. w.; 2) mild, von Geschmack und Wirkung, als Gegensatz von acris.

Mitra, die Mütze, ein wenig gebräuchlicher Ausdruck für den mützenförmigen Schlauchschichtträger (s. Hymenophorum) von Helvella, Verpa und Morchelia.

mitraeformis, mützenförmig, von Gestalt eines hohlen Kegels, dabei entweder ganzrandig oder am Rande gleichmäßig gezähnt, gespalten, gelappt u. s. w., z. B. die Mooshaube (s. Calyptra) bei Orthotrichum,

Eucalypta u. Tetraphis; auch die aus fünf oben zusammenhängenden, an ihrem Grunde vom Fruchtboden sich trennenden Blättern bestehende Blume bei Vitis-Arten wird so genannt.

mitratus, bemüzt, mit einer Mütze (s. Mitra) versehen.

mobilis, beweglich, 1) was nicht angewachsen, daher verschiebbar ist, wie der Ring um den Strunk von Agaricus procerus und A. muscarius; 2) was eine selbstständige freie Bewegung zeigt, wie die Fäden von Oscillatoria, die Sporen der Confervaceen und die Frustuln der Frustulia-Arten. — Arena mobilis, der Flugsand.

Modificatio, die Abänderung, die Abweichung von einer ursprünglichen oder Hauptform sowohl eines Pflanzentheils (z. B. die verschiedenen Abänderungen des gefiederten Blattes, der zweilippigen Blume u. s. w.) als auch einer Pflanzenart und dann oft gleichbedeutend mit Spielart (s. Varietas) genommen; doch versteht man im lezten Falle eigentlich nur solche Abweichungen von der Stammart, die wenig Beständigkeit zeigen, sich bei der Aussaat leicht wieder verlieren und in die ursprüngliche Form zurückgehen.

mollis, weich, in Bezug auf Konsistenz und Haarbekleidung. Im ersten Falle der Gegensatz von durus, hart.

monadelphus, einbrüderig oder monadelphisch, wenn von allen Staubgefäßen einer Blüthe die Träger zu einer Röhre verwachsen sind, wobei die Staubkolben frei (wie bei Passiflora und Malva) oder ebenfalls verwachsen sind, wie bei Canella und Lobelia).

monandrus, einmännig oder monandrisch, mit einem Staubgefäße in den einzelnen Blüthen.

moniliformis, rosenkranzförmig oder perlschnurförmig, kurzgegliedert, mit kugelig- oder ellipsoidisch-verdickten Gliedern und stark eingeschnürten Gelenken, oder auch mit kurzen Verengerungen zwischen den Gliedern, z. B. die Haare auf den Staubfäden der Tradescantia virginica, die Hülse von Sophora tomentosa.

mono-, ein-, als Vorsylben vor Wörtern, die aus der griechischen Sprache entlehnt sind.

monocarpaeus, einfrüchtig, eigentlich „einmal Früchte tragend", wenn eine Pflanze nur einmal Früchte bringt und dann abstirbt, was bei den einjährigen und zweijährigen Pflanzen vorkommt, aber auch bei manchen länger dauernden, z. B. bei Agave americana der Fall ist.

monocarpus, einfrüchtig, nur mit einer Frucht versehen, nur eine Frucht auf einmal tragend, z. B. der Stengel von Paris quadrifolia, Leucojum vernum und Galanthus nivalis.

monochlamydeus, einblüthdeckig, mit einer einfachen Blüthendecke oder einem Perigon versehen, daher auch „perigonblüthig", z. B. die Chenopodiaceen und Polygoneen.

monoclinicus und monoclinus, einbettig oder monoklinisch, wenn beiderlei Befruchtungsorgane (Staubgefäße und Pistille) in der nämlichen Blüthe enthalten sind; so viel als hermaphroditus, zwitterig; man gebraucht jedoch die ersten Ausdrücke mehr für einen ganzen Blüthenstand oder für eine mit Zwitterblüthen versehene Pflanze, z. B. capitulum monoclinicum, bei Cichoraceen und Cardnaceen.

monocyclus, einwendelig, mit einer Windung versehen, vergleiche -cyclus, 2.

monocotyledoneus, einsamenlappig, einkeimblättrig, monokotyledonisch; s. -cotyledoneus.

monocotyleus, seitenkeimig oder monokotylisch, = monocotyledoneus.

monoecus, einhäusig, monöcisch, = monoicus.

monogynus, einweibig, monogynisch, mit einem Pistille oder auch nur mit einem Griffel versehen.

monoicus, einhäusig, monöcisch, wenn zweierlei eingeschlechtige (männliche und weibliche) Blüthen auf der nämlichen Pflanze vorkommen, z. B. Fagus, Castanea, Quercus, Corylus.

monopetalus, einblättrig, von der Blume (daher eigentlich einblumenblättrig), sollte gebraucht werden, wenn die Korolle wirklich nur aus einem Blumenblatte besteht, wie bei Amorpha; wird aber gewöhnlich von einer mehrblättrigen Korolle gesagt, deren Blumenblätter mit ihren Rändern unter einander verwachsen sind, wie bei Campanula, Borago u. v. a. (s. gamopetalus).

monophyllus, einblättrig, 1) nur aus einem Blatte bestehend, z. B. die Hülle der Dolde bei Heracleum Sphondylium und Pastinaca sativa (zuweilen); 2) aus einem oder mehreren Kreisen verwachsener Blätter gebildet, z. B. das Perigon von Convallaria und Daphne; in ältern Schriften wird auch der verwachsenblättrige Kelch so genannt; (s. gamophyllus).

monosepalus, einblättrig, von dem Kelche (daher eigentlich einkelchblättrig), wird allgemein für einen aus mehreren zusammengewachsenen Blättern bestehenden Kelch gebraucht, wie bei Datura, Anchusa u. v. a. (s. gamosepalus); (ein wirklich einblättriger Kelch scheint bei Origanum Majorana vorhanden zu seyn).

monospermus, einsamig, nur einen Samen einschließend, z. B. die Früchtchen von Ranunculus und Clematis, das Schötchen von Isatis und Crambe.

monostachyus, einährig, nur eine Blüthenähre tragend, wie der Stengel von Polygonum Bistorta und P. viviparum.

monopyrenus, einkernig, einsteinig, s. -pyrenus.

Mons, der Berg, ein Gebirge von mäßiger Höhe, dessen Erhebung unter 3000—4000′ über der Meeresfläche bleibt.

Monstrositas, die Mißbildung, eine Abweichung und Ausartung eines oder mehrerer Pflanzenorgane von dem regelrechten Entwicklungsgange sowohl bei kränkelnden als auch bei sonst gesunden und kräftigen Gewächsen.

monstrosus, mißgestaltet, monströs, was von der regelrechten (einem Organe ursprünglich zukommenden) Bildung auf irgend eine Weise und in irgend einem Verhältnisse abweicht.

montanus, bergbewohnend, den niedrigen Gebirgen angehörend: plantae montanae, Gebirgspflanzen.

montosus, gebirgig, mit Gebirgen durchzogen: Locus montosus, ein gebirgiger Ort; Montosum, eine Gebirgsgegend.

moschatus, bisamartig, moschusartig, von Geruch, z. B. Mimulus moschatus, auch Solanum nigrum (beim Welken).

mucilaginosus und mucosus, schleimig, 1) dickflüssig und etwas klebrig, wie der Saft in der Wurzel von Althaea officinalis; 2) von sehr weicher gallertähnlicher Konsistenz, wie die umhüllende Schleimmasse bei Frustulia olivacea.

Mucro, die Weichspitze oder Stachelspitze, ein dünner, kurzer, oft sehr kurzer, bald weicherer, bald härterer Fortsatz an der Spitze von Blättern und deren Zacken, auch von Blüthentheilen, Früchten u. s. w.

(an den Blättern gewöhnlich von dem nackten, über das Blattparenchym hinausragenden Ende eines Nerven gebildet).

mucronatus, weichspitzig oder stachelspitzig, mit einer Weich- oder Stachelspitze (s. Mucro) versehen, z. B. die Blätter von Asperula odorata, Capparis spinosa, die Fiederblättchen von Ervum Lens, Robinia viscosa und R. hispida, die Antheren von Nigella arvensis, das Deckelchen des Sporenbehälters von Gymnostomum pyriforme.

Mucronulus, das Weichspitzchen oder Stachelspitzchen, eine kleine Stachelspitze (s. Mucro).

multiceps, vielköpfig, wenn ein unterirdischer Stamm (Wurzelstock) in mehrere aufsteigende Aeste getheilt ist, deren an die Oberfläche des Bodens hervortretende Gipfel die sogenannten Wurzelköpfe (s. Caput) bilden, z. B. bei Armeria maritima, Potentilla verna und Dianthus plumarius. (Man spricht hier gewöhnlich von einer vielköpfigen Wurzel, Radix multiceps, wiewohl häufig gar keine wirkliche Hauptwurzel vorhanden ist.)

multifarius, vielreihig, vergl. -farius.

multifidus, vielspaltig, vergl. -fidus.

multiflorus, vielblüthig oder reichblüthig, vergl. -florus.

multifolius, reichblättrig, mit vielen Blättern besezt, z. B. der Stengel von Salvia sylvestris; der Gegensatz von paucifolius, armblättrig.

multijugus, vielpaarig, wenn ein gefiedertes Blatt aus zahlreichen Blättchenpaaren besteht, z. B. bei Astragalus alopecuroides und A. monspessulanus.

multinervis und **multinervius**, vielnervig, mit zahlreichen Längsnerven durchzogen, wie die Blätter von Convallaria majalis und C. Polygonatum, die Balgklappen von Avena sativa und A. orientalis.

multipartitus, vieltheilig, vergl. -partitus.

multiplex, vielfach, was aus mehreren gleichartigen Theilen oder Kreisen solcher Theile besteht, z. B. eine Frucht, welche aus mehreren getrennten Karpellen besteht; (der Gegensatz von simplex, einfach und ziemlich einerlei mit compositus, zusammengesezt).

Multiplicatio, die Vermehrung oder Vervielfältigung, 1) der Akt, durch welchen eine Pflanze vermittelst der Knospenbildung ihre Theile vermehrt oder auch neue Individuen erzeugt, wenn nämlich die Knospen (vor oder nach ihrer Entfaltung von der Mutterpflanze) sich trennen, 2) die abnorme Entstehung mehrerer koncentrischer Reihen oder Kreise in den verschiedenen Cyklen einer Blüthe, namentlich in der Korolle.

multiplicatus, vermehrt, vervielfältigt (s. Multiplicatio, 1); 2) vermehrt oder voll, wenn in einer Blüthe, statt der gewöhnlich vorhandenen, noch mehrere koncentrische Korollen oder Kreise von Blumenblättern vorhanden sind; wird auch wohl „halbgefüllt“ (semiplenus) genannt.

multiserialis, vielreihig, vergl. -serialis.

multivalvis, vielklappig, vergl. -valvis.

multoties, vielmal, um Vieles, z. B. multoties longior, vielmal länger, multoties superans, um Vieles überragend oder an Länge übertreffend.

munitus, versehen mit etwas, ähnlich wie praeditus und instructus.

muralis, mauerbewohnend: plantae murales, Mauerpflanzen.

muricatus, weichstachelig, mit Weichstacheln (s. Murices) besezt, z. B. der Stengel von Asperugo procumbens, die Achänen von Calendula arvensis und C. officinalis; verwandt mit tuberculatus, kleinhöckerig oder knötig, zum Theil auch mit aculeolatus, kleinstachelig, und oft durch diese Ausdrücke ersezt.

Murices, die Weichstacheln, kurze, krautige (weiche) stachelähnliche Erhabenheiten, welche aber auch oft zulezt ziemlich hart werden und dann von kleinen Stacheln nicht zu unterscheiden sind.

muriformis, mauerförmig, aus vierseitigen (kubischen oder niedergedrückten Zellen zusammengesezt, welche wechselweise übereinander liegen, wie die Quadersteine einer Mauer, z. B. die zusammengesezten Sporen von Arthonia polymorpha (zum Theil) und von Verrucaria aurantia.

murinus, mäusegrau oder mausgrau, grau mit einem Zug ins Röthliche.

Murus, die Mauer.

muscicolus, moosbewohnend, auf Moosen wachsend, z. B. Nostoc muscorum; Lichenes muscicoli, Moosflechten, z. B. Parmelia brunnea (zum Theil), P. muscorum, P. Hypnorum.

mutabilis, veränderlich, was seine Bildung oder Farbe mehr oder weniger leicht verändert, wie manche kultivirte Pflanzenformen, die durch die Aussaat wieder andere Bildungen liefern, oder die Farbe der Blüthe, welche theils bei verschiedenen Pflanzen einer Art wechselt, z. B. bei Viola tricolor, theils auf der nämlichen Pflanze nach einiger Zeit in eine andere Farbe übergeht, z. B. aus Roth in Blau bei Myosotis intermedia u. Pulmonaria angustifolia, aus Gelb in Blau bei Myosotis versicolor, u. s. w.

mutatus, verändert, verwandelt, z. B. die Hülle der weiblichen Blüthe in einen holzigen Becher bei Quercus, die Deckblättchen in verholzte Schuppen bei Alnus.

muticus, unbespizt, unbegrannt, grannenlos, je nachdem es als Gegensatz von mucronatus, weich- oder stachelspizig, von aristatus, begrannt, oder anderer dünnen Hervorragungen an der Spize eines Pflanzentheils gebraucht wird.

mutilatus, verstümmelt, so nennt man zuweilen eine Blüthe, deren Korolle nicht entwickelt, die also blumenblattlos (s. apetalus) ist. (Wenig gebr.)

Mycelium, das Schwammgewebe, das fadige Gewebe, welches sich bei vielen Pilzen als die erste Unterlage bildet, und woraus die übrigen Theile hervorgehen.

N.

nanus, zwergig, zwerghaft, was im Vergleiche zu andern seines Gleichen klein erscheint.

napiformis, rübenförmig, wenn eine Wurzel nach oben dick und aufgetrieben ist, und nach unten in eine dünne Spize ausläuft, wie bei den Rüben, Rettigen und Runkelrüben.

narcoticus, narkotisch, betäubend, von Geruch und Wirkung, z. B. Hyoscyamus niger, Solanum nigrum.

natalis (die Geburt betreffend): Locus natalis, der Geburtsort, natürliche Standort, Wohnort, das Vorkommen der Pflanzen in Bezug auf die politische Eintheilung der Länder.

natans, schwimmend, was auf der Oberfläche des Wassers liegt und von diesem getragen wird, z. B. die Blätter von Nymphaea und Potamogeton natans, die ganze Pflanze von Lemna, Salvinia natans und Riccia natans.

Naucum, die Schlaue, Kolte, Leise oder Leiffel, die grüne Nußschale, der weiche, fleischige Theil der Fruchthülle mancher Steinfrüchte, der sich nach der Reife leicht von der Steinschale ablösen läßt oder von selbst ablöst, wie bei der Mandel und Wallnuß. (Wird selten in Beschreibungen angewendet.)

nauseosus, eckelhaft, widrig oder widerlich, von Geruch oder Geschmack, z. B. Hyoscyamus niger, Conium maculatum, Digitalis purpurea.

navicularis, kahnförmig oder nachenförmig, ist ziemlich gleichbedeutend mit cymbiformis, wird jedoch mehr für einen Theil gebraucht, der bei einer starken Vertiefung zugleich von den Seiten zusammengedrückt und dabei oft noch auf dem Rücken mit einem hervorspringenden Kiele belegt ist, wie die Klappen der Schötchen von Lepidium, Thaspi und Iberis.

nebulosus, wolkig, von einer mehr oder weniger verwaschenen, in den Grundton sich verlierenden Farbenzeichnung, z. B. die Lamellen des Hutes von Agaricus bombycinus und A. volvaceus; fusco-nebulosus, braun-wolkig, die Achänen von Lactuca Scariola; lineis fuscis reticulato-nebulosus, von braunen Linien netzartig-wolkig, die Blume von Digitalis grandiflora auf der innern Seite.

Nectar, der Honigsaft oder Nektar, ein süßer Saft, welcher in den meisten Blüthen an verschiedenen Stellen ausgeschieden und von den Bienen zum Honig eingesammelt wird.

nectarifer und nectariger, honigsaftführend oder nektarführend, was Honigsaft ausscheidet oder auch den ausgeschiedenen Nektar enthält: glandula nectarifera, die Honigdrüse oder Nektardrüse, z. B. am Grunde der Staubgefäße (besonders der kürzern) bei vielen Cruciferen, im Sporn der Blumenblätter bei Delphinium; fovea nectarigera, die Honiggrube, z. B. auf den Blumenblättern bei Fritillaria und Swertia; squama nectarifera, die Honigschuppe, z. B. am Grunde des Pistills bei Reseda, Vinca und Sedum: discus nectarifer, die Honigscheibe, z. B. um den Grund des Pistills (hypogynische) bei Acer und Aesculus, das Pistill zum Theil umhüllend (perigynische) bei Evonymus und Ceanothus, auf dem Scheitel des Eierstocks (epigynische) bei Ribes und Cornus (im lezten Falle auch „annulus nectarifer, Honigring“ genannt); u. s. w.

nectarifluus, honigabsondernd, was wirklich Honigsaft ausscheidet, wie alle vorhin genannten Theile. *)

nectariformis, honigbehälterförmig, wenn Blüthentheile, besonders die der Blume und Nebenblume angehörigen, eine eigene, von der gewöhnlichen abweichende (röhrige, sackförmige u. s. w.) Bildung

---

*) Es wird dieser Ausdruck in den Diagnosen und Beschreibungen nur selten angewender und statt desselben, wie die kurz vorher gegebenen Beispiele zeigen, meist der Ausdruck nectarifer gebraucht, der aber eigentlich nur solche Theile bezeichnen sollte, welche den ausgeschiedenen Honigsaft aufnehmen und bewahren, wie die Blumenröhre der Labiaten, die Sporne an Kelchen, Blumen und Blüthenhüllen u. s. w., in welchen nur eine kleine Drüse als wirklich honigabsondernd vorkommt. Die Schüppchen auf den Blumenblättern der Ranunculus-Arten, welche auch gewöhnlich „honigsaftführend“ genannt werden, aber die ausscheidende Drüse nur bedecken, sind vielmehr den Hohlgdecken (s. Nectarolyma) beizuzählen.

haben, wobei sie auch meist einen honigabsondernden Theil besitzen, wie die Blumenblätter bei Aconitum, Helleborus und Nigella, und die kappenförmigen Kronenblättchen bei Asclepias.

Nectarium, das Honiggefäß, Honigwerkzeug oder Nektarium, sollte eigentlich nur einen solchen Theil in der Blüthe bezeichnen, welcher wirklich Honigsaft ausscheidet; es werden aber von vielen Autoren alle Blüthentheile von eigenthümlicher und ungewöhnlicher Bildung so genannt, sie mögen Nektar ausscheiden, einschließen, bedecken oder nicht.

Nectarolyma, die Honigdecke oder Nektardecke, so nennt man Theile, welche zur Bedeckung und Beschützung der Honiggefäße und des Nektars dienen, wie die Deckklappen im Schlunde der Blume bei Symphytum und Anchusa, die an ihrem Grunde in Schuppenform verbreiterten Staubfäden bei Campanula u. s. w. (Ein wenig gebräuchl. Ausdruck.)

Nectarostigma, das Honigmahl oder Saftmahl, eine meist durch eine andere Farbe, durch Striche oder Flecken bezeichnete Stelle, welche zu den eigentlichen Nektarien hinführen soll. (Ein überflüssiger und kaum gebräuchl. Ausdruck.)

Nectarotheca, der Honigbehälter, ein Blüthentheil, der den ausgeschiedenen Honigsaft aufbewahrt, und in dessen Grunde gewöhnlich der honigabsondernde Theil sich befindet, z. B. der Sporn am Kelche bei Tropaeolum, oder an der Korolle bei Aquilegia, Viola, Orchis, das Blumenblatt bei Helleborus und Nigella. (Wenig gebr.)

Nema (atis), der Faden, = Filum.

Nemathecium *Ag.*, das Fädengehäuse, eine etwas zweifelhafte Fruchtbildung, welche ganz aus strahlig verlaufenden, perlschnurförmigen, dicht zusammengedrängten Fäden besteht und bis jezt nur bei mehreren Algen (Sphaerococcus Brodiaei, Sph. nervosus u. e. a.) beobachtet wurde.

nemorosus, hainbewohnend, waldbewohnend, in Laubwäldern wachsend.

Nemus (oris), der Hain oder Laubwald, überhaupt ein schattiger Hochwald, aus Laubhölzern bestehend.

nephroideus, nierenförmig, für Körperformen, welche der Nierenform nahe kommen, z. B. der Same von Papaver, Colutea, Lychnis; wird aber meist durch reniformis ersezt, welcher Ausdruck auch für Flächenformen gilt.

nervalis, nervenständig, auf einem Nerven sitzend oder daraus entspringend, z. B. die Stacheln auf den Blättern von Solanum Balbisii und S. sodomeum, die Dornen an den Blättern von Carduus- und Cirsium-Arten.

Nervatio, die Benervung oder Berippung, die Anordnung der Hauptnerven in der Blattscheibe, ob dieselben nämlich in einem Bogen und dabei mehr oder weniger parallel mit dem Blattrande verlaufen (s. curvinervius), oder in gerader Linie vom Grunde nach der Spitze oder dem Umfange hinziehen (s. rectinervius).

-nervatus (als Anhängsylben), =nervig, gleichbedeutend mit -nervis, aber weniger häufig im Gebrauche.

nervigerus, benervt, wenn mehrere Längsnerven aus dem Mittelnerven, aber etwas über dem Grunde der Blattscheibe entspringen; vergl. bei -nervis (triplinervis etc.).

-nervis und nervius (als Anhängsylben), =nervig, =benervt: bi-, tri-, quinque-, multinervis oder -nervius, zwei=, drei=, fünf=, vielnervig, wenn alle Längsnerven am Grunde der Blattscheibe oder überhaupt aus dem Ende des Blattstiels entspringen, wie in den Blättern von Gentiana, Malva, Plantago, Tropaeolum, Hydrocotyle vulgaris; tripli-, quintupli-, septupli-, multipli-nervis oder -nervius, dreifach=, fünffach=, siebenfach=, vielfach=, oder dreifältig=, fünffältig=, siebenfältig=, vielfältig=benervt, wenn zwei, vier oder sechs Längsnerven über dem Grunde der Blattscheibe aus dem Mittelnerven entspringen, z. B. in den Blättern von Parietaria erecta, Laurus Camphora, Cornus sanguinea, C. mascula. (Wenn jedoch in den lezten Fällen mehr als drei Nerven vorhanden sind, so wird gewöhnlich der Unterschied zwischen dem einfachen und mehrfältig Benervten nicht mehr so streng beachtet, und es werden häufig die Ausdrücke fünf= bis vielnervig, quinque-multinervis, dafür gesezt).

nervosus, nervig, wenn überhaupt ein Blatt oder blattartiger Theil mit Längsnerven durchzogen ist; auch als Gegensatz von venosus, aderig.

Nervus, der Nerv, die Rippe, bei Gefäßpflanzen ein Gefäßbündel, welches die Mittelschichte (s. Mesophyllum) eines Blattes oder blattartigen Theiles der Länge nach (d. h. meist vom Grunde aus) mehr oder weniger vollständig durchzieht, bei Zellenpflanzen (Moosen) ein schmaler, aus engern und meist mehr gestreckten Zellen bestehender Streifen, der (ähnlich wie der Nerv bei Gefäßpflanzen) durch die Blattscheibe hinzieht.

neuter, geschlechtslos, wenn eine Blüthe keine oder nur verkümmerte Befruchtungsorgane (Staubgefäße und Pistill) enthält, wie die größern Blüthen im Rande des Körbchens bei Rudbeckia, Coreopsis, Helianthus und den meisten Centaurea-Arten, oder im Umfange der Trugdolde bei Viburnum Opulus.

nidulans, 1) nistend, wenn Theile in größerer Anzahl und meist ohne Ordnung in einem gemeinschaftlichen Behälter oder überhaupt in einer gemeinsamen Decke beisammen liegen, z. B. die Brutknöspchen in den Bechern der Marchantia-Arten, die Brutzwiebeln unter und zwischen den Zwiebelhäuten von Allium rotundum; 2) eingebettet, wenn solche Theile in einer (weichen oder festen) Masse eingesenkt sind, wie die Samen im Fruchtbrei (s. Pulpa) der Citrone und Pomeranze und der Hymenaea-Arten, oder die Frusteln, Fäden u. s. w. in der Schleimmasse bei Frustulia olivacea, Rivularia, Nostoc und Palmella.

niger, schwarz, der allgemeine Ausdruck für die schwarze Farbe, oder auch ein mattes, weniger gesättigtes Schwarz und dann „gemeinschwarz."

nigrescens und nigricans, schwärzlich, der schwarzen Farbe sich nähernd oder in dieselbe überspielend.

nitens, glänzend, = nitidus.

nitidulus, schwachglänzend, s. nitidus.

nitidus, glänzend, wenn auf der Oberfläche eines Theiles nur ein mäßiger Wiederschein des Lichtes statt findet, z. B. bei den Blättern von Castanea vesca und Prunus Laurocerasus.

niveus, schneeweiß, die reinste weiße Farbe, ziemlich einerlei mit candidus.

nocturnus, nächtlich, bei Nacht geschehend oder in der Nacht sich entfaltend, wie die Blüthen von Cactus noctiflorus; daher flos nocturnus, eine Nachtblüthe.

-nodis (als Anhängsylben), -knotig, z. B. bi-, trinodis, zwei-, dreiknotig u. s. w., je nach der Zahl der Knoten (s. nodus), die an einem Halme oder sonstigen Pflanzentheile vorkommen.

nodosus, knotig, wenn ein Stamm oder stielartiger Theil stellenweise in Knoten (s. Nodus) aufgetrieben ist, z. B. der Halm der meisten Gräser, der Stengel von Dianthus barbatus, Saponaria officinalis.

Nodus, der Knoten, 1) im engern und gewöhnlichen Sinne, eine ringförmige Anschwellung der Gelenke (s. Geniculum) gegliederter Theile, wie in den eben vorhin angegebenen Beispielen; 2) im weitern Sinne, jede Stelle der Pflanzenachse, aus welcher Blätter oder Aeste entspringen, auch wenn diese Stellen im Aeußern nicht angeschwollen sind.

normalis, regelrecht, normal, der vorherrschenden Bildung oder dem gewöhnlichen, regelmäßigen Zustande gemäß und entsprechend.

notatus, gezeichnet oder bezeichnet, mit einer oder mehreren gefärbten Stellen versehen; es wird jedoch dieser Ausdruck nur in Verbindung mit den für diese Stellen gebräuchlichen Wörtern angewendet: maculis, mit Flecken, punctis, mit Punkten, lineis s. striis notatus, mit Linien oder Strichen gezeichnet.

nothus, unächt, falsch, was den Schein eines andern Theiles, aber nicht dessen Natur und Bedeutung hat, z. B. radix notha, eine unächte oder falsche Wurzel, wie die (oft wurzelähnlichen) Haftorgane (s. adligans) bei Flechten und Algen.

notorhizus, rückenwurzelig, wenn das Würzelchen des Keims so aufwärts gebogen ist, daß dasselbe auf den Rücken eines Keimblattes zu liegen kommt, wie bei Erysimum und Isatis. — Embryon notorhizum, rückenwurzeliger Keim, drückt dasselbe Verhältniß aus, wie Cotyledones incumbentes, aufliegende Samenlappen.

novellus, neuentstanden: ramus novellus, ein neugetriebener Ast, der sich eben erst aus der Knospe gebildet hat.

novem-, neun-, als Vorsetzsylben bei Wörtern aus der lateinischen Sprache.

novilunaris *Ag.*, neumondförmig, ein überflüssiger, eine dem Länglichlanzettlichen sich nähernde Gestalt bezeichnender Ausdruck, z. B. die Frusteln von Frustulia appendiculata und Frust. novilunaris. (Könnte im Deutschen durch „spitzweckförmig" bezeichnet werden.)

Nubecula, ein wolkiger oder überhaupt ein dunkler Flecken, dessen Farbe auch immer beigesezt wird, z. B. Nubecula purpurascens, ein purpurröthlicher (wolkiger) Flecken, auf den Blättern von Curcuma Zerumbet. (S. auch bei Fascia.)

nubilis, mannbar, von einem Blüthenstande, dessen Blüthen sich eben öffnen oder geöffnet haben, auch von solchen Blüthen selbst gebräuchlich (was man sonst durch „sub anthesin, während oder zur Zeit des Blühens" ausdrückt).

nucaceus und nucamentaceus, nußartig, eine Nuß (s. Nux) darstellend oder einer solchen ähnlich, z. B. die Karyopse von Cannabis, Polygonum und Rumex, die Früchtchen von Rosa, Fragaria und Borragineen.

Nucamentum, die Nußhülse, ein überflüssiger Ausdruck für die geschlossenen (nicht in Klappen aufspringenden), meist hartschaligen Formen des Schötchens und der Hülse, z. B. von Bunias, Crambe, Isatis und Onobrychis.

nucleatus. loskernig oder mandelig, wenn der Same frei und lose in der Fruchthülle liegt, ohne daß seine Häute mit derselben verwachsen sind, wie in den Halbfrüchten von Archangelica und Crithmum.

nucleifer, kerntragend, mit einem Kerne, namentlich einem Fruchtkerne (s. Nucleus, 2) versehen.

Nucleus, der Kern, 1) der Samenkern, der ganze von der Samenhülle umschlossene Inhalt des Samens, der entweder aus dem Eiweißkörper und Keim (bei Euphorbia, Gräsern) oder aus dem leztern allein (bei Amygdalus, Papilionaceen und Cruciferen) besteht; 2) der Fruchtkern, die von dem Gehäuse (s. Excipulum) umschlossene, die Sporen oder Sporenschläuche enthaltende Masse bei Kernpilzen (Sphaeria, Hysterium etc.) und bei deckfrüchtigen Flechten (Sphaerophoron, Endocarpon, Verrucaria etc.).

Nucula, das Nüßchen, eine kleine Nuß (s. Nux); wird überhaupt für hartschalige, getrennte Früchtchen (Karpelle) und zwar meist für die nußartigen Karyopsen (z. B. von Borragineen, Labiaten, Fragaria, Rosa) gebraucht.

Nuculana u. Nuculanium (*Rich.*), die Nußpflaume oder Steinbeere, ein überflüssiger Ausdruck für die mehrsamige, aus einem freien (sogen. obern) Eierstocke entstandene Beere, z. B. bei Sambucus, Hedera und Rhamnus.

nudiusculus, ziemlich oder fastnackt; vergl. nudus. (Wird manchmal sehr unrichtiger Weise mit glabriusculus verwechselt.)

nudus, nackt, was keine Decken, Hüllen, Blätter, Schuppen, Fruchtkrone, Samenschopf, Spreublätter u. s. w. hat; der Gegensatz von foliosus, squamatus, involucratus, bracteatus, induviatus, papposus, comosus, paleaceus etc., aber nicht von solchen Ausdrücken, die sich auf Haarbekleidung oder sonstigen Ueberzug (s. Indumentum) beziehen, daher auch nicht mit glaber (kahl) zu verwechseln, wie dieses von manchen Autoren geschieht.

nullinervius, nervenlos, = enervius.

nullus, keiner: corolla nulla, keine Blume, z. B. bei Clematis und Thalictrum; wird gewöhnlich durch „fehlend" übersezt (die Blume fehlend) und häufig mit 0 (corolla 0) ausgedrückt.

numerosus, zahlreich, in Menge vorhanden, = copiosus.

nutriens, ernährend oder nährend: planta nutriens, die Nährpflanze, welche eine oder mehrere Schmarotzerpflanzen beherbergt, die sich von ihrem Safte nähren.

nutans, nickend, oder überhängend, von Blüthen oder Früchten, deren Stiele mit ihrer Spitze in einem Bogen gegen die Erde gekrümmt sind, wodurch die Blüthen oder Früchte nach dem Boden schauen, z. B. bei Fritillaria imperialis, Aquilegia vulgaris, Convallaria majalis und Digitalis purpurea: in den Fällen, wo dieses mit den Blüthen eines ganzen Blüthenstandes der Fall ist, wie in den beiden lezten Beispielen, wird auch der leztere selbst nickend (hier z. B. racemus nutans, nickende oder überhängende Traube) genannt.

Nux, die Nuß, eine einsamige Frucht (Karyopse oder Achäne) mit hartem (holzigem, oder wenigstens lederartigem) Fruchtgehäuse, wie bei

Corylus, Quercus, Castanea, Fagus, Rumex, Canabis, Polygonum und Trapa. (Nicht zu verwechseln mit dem steinschaligen Samen (s. putaminatus) der Steinfrucht, wie dieses öfter mit Unrecht geschieht.

O.

obcompressus (*De Cand.*), vom Rücken her zusammengedrückt, so daß die flachen oder schwach gewölbten Seiten die hintere und vordere Fläche (in Bezug auf die gemeinschaftliche Achse) bilden, z. B. die Achänen bei Coreopsis und Silphium, bei Heracleum und Tordylium; gleichbedeutend mit „a dorso compressus" und Gegensatz von „lateraliter s. bilateraliter s. a latere compressus, seitlich oder von der Seite zusammengedrückt, (wie die Achänen bei Actinomeris, Bupleurum und Conium).

obconicus, verkehrt-kegelig oder umgekehrt-kegelig, einen auf der Spitze stehenden Kegel darstellend, wie die Kelchröhre bei Agrimonia; gleichbedeutend mit turbinatus, kreiselförmig.

obcordatus, verkehrt- oder umgekehrt-herzförmig, wenn bei der Herzform (s. cordatus) die Spitze nach unten und die gerundeten Lappen nach oben gekehrt sind, z. B. die Theilblättchen von Oxalis Acetosella und O. stricta, die Blumenblätter von Potentilla verna.

obductus, überzogen, z. B. die Kelchröhre (auf der innern Seite) mit der honiggebenden Platte bei Amygdalus und Prunus.

obliquus. 1) schief, a. wenn ein Stamm oder stielartiger Theil eine Richtung hat, welche zwischen die senkrechte und wagrechte fällt, wie der Halm von Poa annua und der Wurzelstock von Aspidium Filix mas; b. wenn bei einem röhrigen (trichterigen u. s. w.) Theile der Saum (s. Limbus) auf einer Seite weiter vom Grunde der Röhre entfernt ist, als von der andern, z. B. an der Blume von Hyoscyamus niger und Digitalis purpurea; 2) schräg oder schiefflächig, wenn ein flach zusammengedrückter oder überhaupt ein zur Fläche ausgedehnter Theil so gedreht ist, daß der eine Rand desselben über, der andere unter die Horizontalebene fällt, z. B. die Blätter von Achillea compacta und A. filipendulina; 3) schief oder ungleichhälftig, wenn ein Blatt oder blattartiger Theil so gestaltet ist, daß die eine Hälfte breiter oder überhaupt größer erscheint, als die andere, z. B. die Blätter bei Begonia-Arten und bei Celtis occidentalis.

obliteratus, verwischt, was so undeutlich entwickelt ist, daß es schwer oder gar nicht zu erkennen ist, wie das Lager von Parmelia cerina var. c. pyracea *Fries.*, auch von andern Krustenflechten zuweilen.

oblongus, länglich; was im Umfange eine langgezogene Ellipse bildet, deren Längendurchmesser mehr als das Doppelte (bis zum Drei- und Vierfachen) des Durchmessers der Breite beträgt, z. B. die Blätter von Orchis militaris und O. fusca; bei zertheilten oder zusammengesezten Blättern bezieht es sich auf die Umfangslinie des ganzen Blattes, und man sagt dann „ambitu oder circumscriptione oblongus, im Umfange oder Umrisse länglich" z. B. bei Achillea atrata und Achillea tanacetifolia. Auch für Körperformen wird der Ausdruck „oblongus, länglich" angewendet, wenn sie eine etwas verlängerte Ellipsoide darstellen, z. B. die ährenförmige Rispe von Phalaris paradoxa und Ph. aquatica.

obovatus, verkehrt-eirund, eine auf der Spitze stehende Eilinie darstellend, z. B. die Blätter von Vaccinium uliginosum.

obscure (Adv.) und **obscurus**, dunkel, von Farbe.

obsessus und **obsitus**, besezt, z. B. mit Haaren oder Drüsen.

obsolete (Adv.) und obsoletus, unmerklich, unscheinlich, undeutlich, auch erloschen oder verwischt; verwandt mit obliteratus, doch meist noch etwas mehr erkennbar, z. B. der Kelchrand bei Carum und Pimpinella; obsolete nervosus, erloschennervig, mit undeutlichen Nerven durchzogen, z. B. die untere Spelze (s. Palea) bei Poa fertilis; u. s. w.

obtecto-venosus, bedeckt-geadert, wenn die Längsnerven eines Blattes durch (mehr oder weniger gleichlaufende) Adern verbunden sind, so daß es scheint, als ob die erstern über die Adern hinwegliefen oder gleichsam darüber gelegt wären, wie bei Alisma Plantago und Sagittaria sagittifolia.

obtectus, bedeckt, überdeckt, ziemlich einerlei mit tectus.

obtextus, überwebt, wenn die untere Fläche des Flechtenlagers von gelösten, fadigen Zellen, wie mit einem angedrückten, zarten Gespinnste überdeckt ist, z. B. bei Parmelia ciliaris und den meisten Peltigera-Arten.

obtusangulus und obtuse angulatus, stumpfkantig, mit abgestumpften oder gerundeten Kanten versehen, z. B. bei Salvia.

obtusatus, gestumpft, 1) einen stumpfen Körperwinkel bildend: acies obtusata, eine stumpfe Kante; 2) einen stumpfwinkeligen oder gerundeten Einschnitt (incisura s. excisura obtusata, gestumpfter Einschnitt oder Ausschnitt) oder Zacken (Prominentia obtusata, gestumpfter Zacken) bildend.

obtusiusculus, stumpflich, ziemlich stumpf.

obtusus, stumpf, an der Spitze durch einen stumpfen Winkel oder durch eine seichte und schmale Zurundung geschlossen, z. B. die Blätter von Erysimum orientale, Brassica Rapa und Aristolochia Clematitis, die Narbe von Symphytum officinale und Fragaria-Arten.

obvallatus, umschanzt, was mit andern Theilen dicht umstellt und dadurch gleichsam gegen äußere Angriffe geschüzt ist, z. B. der Hüllkelch von Carlina vulgaris, mit dornigen Deckblättern, die Narbe von Lobelia-Arten mit einem Haarkranze.

obverse, verkehrt oder umgekehrt, z. B. obverse oviformis, verkehrt- oder umgekehrt-eiförmig; hat die gleiche Bedeutung wie die Vorsylbe ob (obverse cordatus = obcordatus etc.).

obvolutus, 1) zwischengerollt, nach Linné: wenn von zwei zusammengelegten (oder mit den Rändern eingerollten) Blättern das eine die Hälfte des andern in die Oeffnung seines Winkels aufnimmt, z. B. in den Knospen von Lychnis, Salvia und Saponaria officinalis; 2) eingewickelt, nach Link: wenn bei zusammengelegten (s. conduplicatus) Kotyledonen eines Keimes das Würzelchen desselben in ihre Falte aufgenommen ist, wie bei Crambe und Sinapis.

ocellatus, äugig, geäugelt, augenfleckig, mit hellen, rundlichen Flecken, die einen dunklern Mittelpunkt haben, oder umgekehrt, wie die Blumenröhre auf der inneren Seite von Digitalis purpurea, das Perigon von Tigridia pavonia.

Ocellus, 1) der Augenflecken, ein rundlicher Flecken mit hellerem oder dunklerem Mittelpunkte (s. das vorige Wort); 2) der Hof (s. Area), oder die von den bleibenden Kelchzipfeln umschlossene Stelle auf dem Scheitel der Apfelfrüchte, z. B. bei Pyrus und Mespilus. (In beiden Bedeutungen wenig gebräuchlich.)

occultans, verbergend, z. B. das Schiffchen die Befruchtungsorgane bei vielen Schmetterlingsblüthen.

occultatus, verborgen, gleichbedeutend mit absconditus.

occupans, einnehmend, einen Theil oder Ort ausfüllend oder überziehend, z. B. die Samen die ganze innere Fruchtwand bei Butomus.

ochraceus, ochergelb oder ockergelb, ein mattes Gelb, etwas ins Bräunliche ziehend.

Ochrea, die Tute, ein röhriger, scheidenförmiger Theil, welcher in dem Winkel eines Blattes sizt, oft auch dem Blattstiel angewachsen ist und den Stengel oder Hauptast sammt der Knospe des Blattwinkels umschließt, z. B. bei Polygonum-Arten (namentlich bei P. Persicaria, P. lapathifolium, P. Hydropiper, P. Bistorta und P. orientale), bei Rumex, Rheum, auch bei Platanus. Im Blüthenstande tritt die Tute oft als nackte (blattlose) Scheide auf; sie gehört immer der Nebenblattbildung an.

ochreatus, betutet, mit einer Tute (s. Ochrea) versehen.

ochroleucus, gelblich weiß, weißlich ockergelb, ein blasses, schmuziges Gelb, z. B. die Blumen von Astragalus Cicer und Trifolium ochroleucum.

octandrus, achtmännig oder oktandrisch, mit acht Staubgefäßen (in jeder einzelnen Blüthe) versehen.

octo- (als Vorsylben bei Wörtern aus der lateinischen und griechischen Sprache), acht=: octifidus, achtspaltig, octospermus, achtsamig.

octonus, je acht, zu achten oder achtständig: folia octona, achtständige Blätter, wenn acht Blätter in einem Wirtel vorkommen, z. B. bei Asperula Aparine, A. galioides und Galium verum (zum Theil).

Oculus, das Auge, ein wenig gebräuchlicher Ausdruck für die Knospe (s. Gemma).

odoratus und odorus, riechend, von einem mehr oder minder angenehmen Geruche, den man nicht näher bezeichnen will.

oleosus, ölig, von ölartiger Konsistenz oder auch Oel enthaltend.

Oleraceum, der Gemüsegarten.

oligo- (als Vorsetzsylben bei Wörtern aus der griechischen Sprache), wenig= oder arm=, z. B. olygophyllus, armblättrig, wie die Hülle der Dolde bei Petroselinum sativum und Cicuta virosa; der Gegensatz von poly-, viel=.

olivaceus, olivengrün, ein stark ins Braune fallendes Grün, z. B. die jungen Zweige von Juglans regia, das Lager von Verrucaria olivacea.

Omphalodium, der Nabelgrund oder Grubengrund, die Stelle des Samennabels (s. Hilum), wo die Gefäßbündel des Nabelstranges in die Samenhülle eindrangen, und welche oft deutlich umgrenzt ist, z. B. auf den Samen von Phaseolus, Aesculus, Koelreuteria.

opacus, matt, glanzlos, der Gegensatz von lucidus, nitidus, nitens und micans. Manche scheinen es auch als Gegensatz des Durchsichtigen und in gleicher Bedeutung mit impellucidus zu nehmen.

operculatus, bedeckelt, mit einem Deckel oder Deckelchen (s. Operculum) versehen, wie der Sporenbehälter der meisten Moose, die Kapsel von Lecythis, auch von Hyoscyamus, wo es aber meist durch circumscissus, umschnitten, ausgedrückt wird.

Operculum, das Deckelchen oder der Deckel, der obere in einer Quernaht sich ablösende Theil einer Fruchthülle, z. B. bei den meisten Moosen, bei Lecythis und Hyoscyamus, oder eines andern vorher

geschlossenen Organes, z. B. der Blüthendecke bei Eucalyptus; auch die kleine die Mündung verschließende Platte auf den Blattschläuchen von Nepenthes wird so genannt.

oppositiflorus, mit gegenständigen Blüthen, wenn an einem Stengel oder Aste immer zwei Blüthenstiele oder ganze Blüthenstände in gleicher Höhe, aber auf zwei entgegengesezten Seiten stehen, z. B. bei Lysimachia nemorum und L. Nummularia, Veronica Beccabunga und V. Anagallis.

oppositifolius, blattgegenständig, was in gleicher Höhe mit einem Blatte oder auch nur mit der Blattscheibe, aber auf der gegenüberliegenden Seite des Stammes oder Astes steht, z. B. die Dolden bei Berula angustifolia und Apium graveolens, die Gabelranken beim Weinstock, die Nebenblätter bei Coronilla coronata und C. vaginalis, das Blatthäutchen (am Ende der Blattscheide) bei Carex distans und C. binervis.

oppositus, gegenständig, 1) gegenüberstehend, wenn zwei Theile in gleicher Höhe, aber auf zwei gegenüberliegenden Seiten der gemeinschaftlichen Achse stehen, wie die Blätter von Lamium maculatum, Dianthus barbatus und Saponaria officinalis, die Aeste von Stachys annua und Anagallis arvensis, die Blüthen von Lysimachia nemorum, die Trauben von Veronica Beccabunga; 2) voreinander- oder hintereinanderstehend, vor einen (andern) Theil gestellt (so viel als antepositus), z. B. die Staubgefäße vor die Blumenblätter bei Berberis, vor die Blumenzipfel bei Primula und Lysimachia, wo man gewöhnlich (nicht sehr richtig) die Staubgefäße „den Blumenblättern gegenständig" nennt.

orbatus, beraubt, wenn ein früher vorhandener Theil später fehlt, z. B. die Scheidewand (nach dem Abfallen der Klappen) des Griffels beraubt (dissepimentum stylo orbatum), bei Camelina.

orbicularis und orbiculatus, kreisrund oder kreisförmig, ein zusammengeflachter oder stark zusammengedrückter Theil, dessen Umfang eine Kreislinie bildet, z. B. das Blatt von Hydrocotyle vulgaris, die Frucht von Clypeola, Peltaria und Medicago orbicularis, die Samen von Ervum Lens.

Orbiculus, der Kreis oder Teller, ein schüssel- oder beckenförmiger Theil, welcher in der Blume mancher Stapelien (z. B. der Stapelia variegata und St. hirtella) vorkommt und den doppelten Kranz (s. Corona) umgibt.

orchideus, orchisartig: flos orchideus, die orchisartige Blüthe, eine Blüthe mit sechsblättrigem, dem Eierstocke aufgewachsenem (oberständigem) Perigon, von dessen in zwei alternirenden Wirteln entspringenden Blättern fünf auf verschiedene Weise gruppirt sind, das sechste, meist größere aber, als Honiglippe (s. Labellum) den übrigen (eigentlich nur dem mittelsten Blatte des äußeren Wirtels) gegenübergestellt ist: bei der Familie der Orchideen.

Ordo, die Ordnung, 1) eine der ersten Abtheilungen, in welche die Klassen des Linné'schen Sexualsystems zerfallen; 2) eine Vereinigung von unter sich zunächst verwandten Familien im natürlichen Pflanzensysteme, wo aber die Familien oft selbst mit dem Namen der „Ordnungen" belegt werden; 3) so viel als „Reihe", z. B. duplici ordine seriatus, in eine doppelte Reihe geordnet.

Orgya, die Klafter, die Entfernung der Fingerspitzen beider Hände bei den ausgespreizten Armen eines Mannes, = sechs Fuß.

orgyalis, klafterlang, = 6' (s. Orgya).

originarius, 1) urſprünglich: generatio originaria, die urſprüngliche Erzeugung, die Entſtehung der Pflanzen ohne Samen oder Sporen, wie man es bei den niedrigern Algen und Pilzen vermuthet; 2) woher ſtammend, z. B. Americae originarius, aus Amerika ſtammend, wie Oenothera biennis und Erigeron canadense.

orthoplocceus, geradfaltig, ein Ausdruck für den Keim mit zuſammengelegten (ſ. conduplicatus) Samenlappen, z. B. bei Brassica, Sinapis und Crambe.

orthospermus, geradſamig, wenn bei einer einſamigen Frucht oder Halbfrucht (ſ. Mericarpium) der Eiweißkörper des Samens auf der vordern oder der Berührungsfläche entſprechenden Seite flach oder gewölbt (nicht mit einer Rinne verſehen und nicht mit den Rändern eingerollt) iſt, z. B. bei Daucus und Laserpitium; (der Gegenſatz von campylospermus, krummſamig).

orthotropus. geradwendig oder geradläufig, wenn bei einem Eichen der Nabel und Nabelfleck an der gleichen Stelle ſich befinden und der Eimund beiden gerade gegenüber liegt, z. B. bei Juglans; auch von einem Keime gebräuchlich, welcher eine gerade und mit der Längenachſe des Samens parallele Richtung hat, wie bei Ricinus, Oxalis und Doldenpflanzen.

ortus, entſprungen, entſtanden, hervorgegangen aus etwas; wird auch manchmal durch „entſpringend“ überſezt.

Os, die Mündung, der Rand eines röhrigen oder überhaupt eines hohlen Organes, wenn derſelbe nicht zu einem Saume (ſ. Limbus) ausgebreitet iſt, z. B. an der Büchſe der Mooſsfrucht, wenn das Deckelchen ſich abgelöst hat.

oscillans, ſchwingend, nach Art eines Pendels, dabei auch wohl etwas zitternd, ſich hin und her bewegend, wie die Fäden der meiſten Oscillatoria-Arten.

osseus, beinhart, knochenhart oder knöchern, wie die Steinſchale der Kirſchen oder die Samenſchale von Staphylea.

Ossiculum, der Steinkern oder Stein, der mit einer Steinſchale (ſ. Putamen) überzogene Same ſaftiger Früchte, z. B. von Prunus, Amygdalus und Mespilus; iſt einerlei mit dem ſteinſchaligen Samen (ſ. putaminatus); vergl. auch Pyren.

ostiolatus, bemündet, mit einer Mündung (ſ. Ostiolum) verſehen, z. B. die Flechtenfrüchte von Verrucaria und Endocarpon.

Ostiolum, die Mündung, eine kleine (punktförmige) Oeffnung auf dem Scheitel der Kernhüllen mancher Flechten, welche bald ohne, bald mit einer warzenförmigen Erhabenheit vorkommt, und im lezten Falle papillenförmig (papilliforme) genannt wird, wie bei Verrucaria papularis und Endocarpon miniatum.

ovalis, oval, 1) von Flächenformen, was die Geſtalt einer ziemlich regelmäßigen Ellipſe hat, deren Längendurchmeſſer den der Breite nicht mehr als um das Doppelte überſteigt; Grund und Spitze ſind gleichbreit und gleichmäßig abgerundet, wie die Blätter von Aronia rotundifolia und die Früchte von Lunaria biennis; 2) von Körperformen (nicht ganz richtig, ſtatt ellipſoidiſch, z. B. die ährenförmige Riſpe von Phalaris canariensis (ſ. ellipsoideus).

Ovarium, der Eierſtock, der untere mehr oder minder verdickte Theil des Piſtills phanerogamiſcher Pflanzen, welcher die Eichen (ſ. Ovulum) einſchließt.

ovatus, eirund, wenn ein zuſammengeflächter oder zuſammengedrückter Theil von einer Eilinie umgrenzt, dabei aber am Grunde breiter als an

der Spitze ist, z. B. die Blätter von Bupleurum rotundifolium und Capparis spinosa. Wird oft mit oviformis, eiförmig verwechselt.

oviformis und **ovoideus** (eigentlich **ooideus**), eiförmig, eine Körperform, welche, um ihre Achse gedreht, überall im Umrisse die Eilinie zeigt, also wirklich die völlige Gestalt eines Eies hat, wie der noch geschlossene Zapfen von Pinus Pinea.

-ovulatus (als Anhängsylben), -eiig, mit Eichen versehen oder Eichen enthaltend: uni-, bi-, tri-, pluri-, multiovulatus, ein-, zwei-, drei-, mehr-, vieleiig, nach der Zahl der Eichen, die ein Eierstock enthält.

Ovulum, das Eichen, der zuerst in Gestalt eines Bläschens oder Wärzchens auftretende Anfang des Samens vor und kurz nach der Befruchtung.

P.

Pagina, die Fläche, der von den Rändern oder der Umfangslinie eingeschlossene Raum eines zusammengeflächten oder stark zusammengedrückten Organes: Pag. superior s. anterior, die obere oder vordere Fläche, Pag. inferior s. posterior s. dorsalis, die untere, hintere oder Rückenfläche, z. B. bei dünnen Blättern und blattartigen Theilen.

palaceus, randstielig, wenn der Blattstiel (oder überhaupt der stielartige Träger eines flachen oder zusammengedrückten Theiles) an irgend einer Stelle des Randes der erweiterten Scheibe angefügt ist, wie bei den meisten gestielten Blättern. Der Gegensatz von peltatus, schildstielig.

palaris: radix palaris, die Pfahlwurzel, der in einer dem aufstrebenden Stamme entgegengesezten Richtung, also gerade abwärts wachsende Wurzelstamm dikotyledonischer Pflanzen.

Palatum, der Gaumen, die starke Wölbung der Unterlippe, welche der Oberlippe meist fest anliegt und den Schlund verschließt: an den maskirten Blumen (s. personatus, 2), z. B. von Linaria und Antirrhinum.

Palea, 1) das Spreublättchen, a. ein meist schmales, zartes und bleichgefärbtes Deckblättchen, welches zwischen den gedrängten Blüthen eines Köpfchens (s. Capitulum) oder Körbchens (s. Calathidium) vorkommt, z. B. bei Statice Armeria *Linn.*, Succisa pratensis und bei Anthemis-Arten; b. ein mehr oder weniger zur Schuppenform verbreitertes Haar, wie solches den Stock und die Blätter vieler Farne überkleidet, z. B. bei Aspidium Filix mas und Grammitis Ceterach; 2) die Spelze, ein scheidenförmiges Deckblatt der Grasblüthe (s. glumaceus), welches in dem Aehrchen die Befruchtungsorgane (sammt dem Perigon [s. Glumellula], wo dieses vorhanden), unmittelbar umgibt.

paleaceus, 1) spreublättrig, spreuig, spreutragend, mit Spreublättchen (s. Palea, 1, a und b) besezt, z. B. die verdickte Spindel (der Fruchtboden — Receptaculum der Aut.) bei Statice, Succisa und Anthemis, der Wurzelstock von Polypodium vulgare, der Wurzelstock und die Blattspindel von Aspidium Filix mas und A. aculeatum, und der Blattstiel und die untere Blattfläche von Grammitis Ceterach; 2) spreuartig oder spreuförmig, den Spreublättchen ähnlich, auch aus Spreublättchen zusammengesezt, z. B. die Fruchtkrone von Buphthalmum und Cichorium.

-paleaceus (als Anhängſylben), =ſpelzig: unipaleaceus s. 1 paleaceus, einſpelzig, z. B. das Bälglein (ſ. Glumella) von Alopecurus, die Bälglein der beiden unteren Blüthen von Anthoxanthum; bipaleaceus s. 2paleaceus, zweiſpelzig, die Blüthen (oder vielmehr das Bälglein) der meiſten Gräſer.

paleatus, ſpreublättrig, ſpreuig, = paleaceus, 1. und als Anhängſylben = -paleaceus, ſpelzig; in beiden Bedeutungen eigentlich der richtigere Ausdruck.

Paleola *Rich.*, das Spelzchen, eines der ſchuppenförmigen Blättchen des Perigons, welche zunächſt an den Befruchtungsorganen der Gräſer (innerhalb des Bälgleins) ſtehen.

pallens und pallescens, verbleichend oder bleich werdend, wenn ein gefärbter Theil ſpäter bläſſer wird.

pallidus, bleich oder blaß, was überhaupt nur eine geringe oder ſtark ins Weiße ziehende Färbung zeigt.

palmaris, handbreit oder handhoch, = 3″ (ſ. Palmus).

palmatifidus, handſpaltig, ſ. bei -fidus.

palmatilobatus und palmatilobus, handlappig, handförmig gelappt, ſ. bei lobatus und -lobus, ſo wie bei palmatus.

palmatipartitus, handtheilig, ſ. bei -partitus.

palmatisectus, handſchnittig, ſ. bei -sectus.

palmatus, handförmig, ein allgemeiner Ausdruck für einen Theil, der ſo zertheilt iſt, daß die Zipfel oder Lappen ſtrahlig, wie die Finger einer ausgeſpreizten Hand, auseinander ſtehen, z. B. die Blätter bei Acer platanoides, die Dornen bei Berberis vulgaris, die Knollen bei Orchis latifolia.

palminervius, handnervig, wenn ein randſtieliges Blatt (ſ. palaceus) mit Hauptnerven verſehen iſt, welche ſich vom Grunde der Blattſcheide aus ſtrahlig in dieſer verbreiten, wobei die leztere ganz oder zertheilt ſeyn kann.

Palmus, die Handbreite, die Breite der Hand ohne den Daumen, oder drei Zoll.

paludosus, ſumpfig, = palustris.

Palus, der Sumpf, eine mit mehr oder weniger waſſerhaltigem Erdreiche überdeckte und dabei meiſt mit Gräſern und grasartigen Gewächſen reichlich bewachſene Strecke.

palustris, 1) ſumpfig, einen Sumpf darſtellend; 2) ſumpfbewohnend: plantae palustres, Sumpfpflanzen.

panduraeformis, geigenförmig, wenn ein Blatt oder blattartiger Theil von länglicher, ovaler oder eirunder Form zwei gegenüberliegende bogige Ausſchnitte oder Buchten beſizt, z. B. die Blätter bei Rumex pulcher und Euphorbia cyathophora.

Panicula, die Riſpe, im Allgemeinen ein Blüthenſtand mit verlängerter Hauptſpindel, welche in verſchiedenen Höhen Aeſte trägt, die ſelbſt wieder mehr oder weniger verzweigt ſind und dadurch ihrerſeits beſondere Blüthenſtände darſtellen oder dergleichen tragen, z. B. bei Avena, Bromus, Silene nutans und S. Otites, Heuchera americana. Häufig wird aber auch ein ſtark verzweigter Blüthenſtand, ohne Hauptſpindel, wie bei Gypsophila paniculata, ſo genannt, wo alſo eine Verwechſelung mit der Trugdolde (ſ. Cyma) geſchieht.

paniculatus, riſpig, 1) in eine Riſpe ausgehend, oder nach Art einer Riſpe verzweigt, z. B. der Stengel von Gypsophila paniculata,

Lactuca virosa und L. Scariola; 2) in eine Rispe zusammengestellt, wie die Blüthen von Saxifraga Geum, Silene nutans, die Körbchen von Artemisia vulgaris. Wird gar häufig mit cymosus, trugdoldig, verwechselt (vergl. bei Panicula).

pannosus, faserlappig, mit sehr dichtstehenden, zum Theil auch in zackige Fetzen zusammengeklebten Haftfasern besezt, z. B. das Lager auf der untern Seite bei Parmelia pulverulenta und Umbilicaria mammulata.

papilionaceus, schmetterlingsartig: flos papilionaceus, die Schmetterlingsblüthe, deren Korolle aus fünf Blumenblättern besteht, wovon das obere (die Fahne, Vexillum) am größten und meist aufsteigend ist, die beiden seitlichen (die Flügel, Alae) einander gegenüberstehend, und die beiden untern (zum Schiffchen, Carina) mit ihren Rändern zusammengeneigt oder häufiger zusammengewachsen sind, wie bei Pisum, Vicia, Colutea und den übrigen hiernach benannten Papilionaceen.

Papilla, 1) die Papille (das Zäpfchen, nach Link), eine mehr oder weniger stark in Drüsen- oder Wärzchenform aufgetriebene, mit einem eigenen (oft gefärbten) Safte erfüllte Zelle der Oberhaut, wovon die Oberfläche des damit versehenen Theiles (wenigstens unter dem Vergrößerungsglase) ungleich und höckerig erscheint, wie auf der innern Fläche der Blumenblätter und auf den Narben vieler Pflanzen; 2) die Weichwarze oder Fleischwarze, eine mit Zellgewebe ausgefüllte, von der Oberhaut überkleidete Warze, die sich von der gewöhnlichen Warze (s. Verruca) nur durch eine weichere Konsistenz unterscheidet, und eigentlich mit der leztern ganz einerlei ist, z. B. auf den Perigonblättern von Lilium bulbiferum.

papillatus und **papillosus**, papillös, weichwarzig, mit Papillen oder Weichwarzen (s. Papilla) besezt.

pappiformis, fruchtkronenartig, einer Fruchtkrone (s. Pappus) ähnlich, z. B. der Kelchsaum bei Scabiosa, Knautia und Valeriana.

papposus, fruchtkronig, mit einer Fruchtkrone (s. Pappus) versehen, z. B. die Achänen von Hieracium, Cichorium und Centaurea.

Pappus, die Fruchtkrone, der Pappus, der freie, die Achäne krönende Kelchsaum der Korbblüthigen (Kompositen), welcher sehr verschieden gebildet, am häufigsten aber in haarfeine Zipfel (Strahlen) zertheilt ist. Auch bei Valerianeen (Valeriana, Centranthus) erhält der so zertheilte Kelchsaum schon diesen Namen.

Papula, die Blatter (das Hautbläschen nach Link), ein helles, durchscheinendes, mit Flüssigkeit erfülltes Bläschen, gewöhnlich (oder immer?) aus einer einzigen, stark aufgetriebenen Zelle der Oberhaut gebildet, wie auf dem Stengel und den Blättern von Mesembryanthemum crystallinum, Tetragonia crystallina und T. expansa. Die Blattern stimmen ziemlich mit den Papillen (s. Papilla) überein, von welchen sie fast nur durch ihre bedeutendere Größe und durch ihr Vorkommen auf andern als den Blüthentheilen zu unterscheiden sind.

papulosus, blatterig, 1) mit Blattern (s. Papula) besezt; 2) in rundliche oder längliche blasige Erhöhungen aufgetrieben, welchen auf der entgegengesezten Fläche eben solche Vertiefungen entsprechen, z. B. das Lager von Umbilicaria pustulata, wo jedoch der Ausdruck blasig oder bauschig (bullatus) richtiger ist.

papyraceus, papierartig, = chartaceus.

parabolicus, parabolisch, am Grunde rundlich oder eirund und dann gegen die Spitze plötzlich in die längliche Form übergehend, z. B. die Blätter von Amaranthus Blitum und Marrubium Pseudodictamnus. (Wenig gebräuchlich.)

Paracarpium (*Link*), der Stempelansatz, das Stempelrudiment, ein unvollständig entwickeltes Pistill, welches in den männlichen Blüthen vieler Pflanzen (z. B. bei Acer, Aesculus und Parietaria) vorkommt; wird gewöhnlich durch „Rudimentum pistilli oder Pistillum rudimentare“ ausgedrückt.

palleliseptus, parallelwandig, = latiseptus.

parallelus, gleichlaufend oder parallel, wenn mehrere nebeneinander liegende oder stehende Theile eine gleiche Richtung haben, z. B. die Staubgefäße bei Nepeta, Lamium und Teucrium. Oft wird dieser Ausdruck auch weniger richtig in einer blos relativen Bedeutung angewendet, z. B. dissepimentum parallelum oder valvis parallelum, die Scheidewand parallel oder den Klappen parallel, wenn bei einem Schötchen (s. Silicula) die Scheidewand dem größern Durchmesser entspricht, wie bei Alyssum, Vesicaria und Lunaria (vergl. latiseptus); eben so: cotyledones parallelae, die Kotyledonen parallel oder mit dem größern Durchmesser des Samens gleichlaufend, wie ebenfalls bei den drei genannten Gattungen (siehe accumbens, 2).

Paracorolla, die Nebenblume oder Nebenkrone, ist gleichbedeutend mit dem außerhalb des Staubgefäßkreises vorkommenden Kranze (s. Corona, 1).

Parapetalum, das Nebenblumenblatt, ein einzelnes Blatt einer getrenntblättrigen Nebenblume (s. Paracorolla). — Wenig gebräuchlich und oft unrichtig angewendet, so z. B. für die schuppenförmigen Perigonblättchen der Gräser.

Paraphyllium, der Blattansatz, (nach Link) ein blattartiger Theil, an Bau den Blättern sehr ähnlich, aber früher entwickelt als diese. Link zählt die Nebenblätter (Stipulae), das Blatthäutchen (Ligula) und die Deckschuppen der Knospen dazu.

paraphysophorus, saftfädentragend oder fadenzellenführend, auch nur: mit Saftfäden oder Fadenzellen (s. Paraphysis) umgeben.

Paraphysis, der Saftfaden, 1) ein zarter, einem gegliederten Haare ähnlicher Faden, welcher in der Mehrzahl um und zwischen den Fortpflanzungsorganen der Moose und Lebermoose vorkommt; 2) eine leere, langgestreckte, röhrige Zelle (Fadenzelle), welche (ebenfalls in der Mehrzahl) zwischen den Sporenschläuchen (s. Asci) in der Schlauchschichte und dem Fruchtkerne der Pilze und Flechten angetroffen wird.

parasiticus, schmarotzend, was auf einer andern Pflanze entsteht oder festgewurzelt ist, und aus derselben seine Nahrung zieht; planta parasitica, eine Schmarotzerpflanze, z. B. Viscum, Loranthus, Lathraea und Cuscuta.

Parastamen und **Parastemon**, das Nebenstaubgefäß, ein unfruchtbares (antherenloses) Staubgefäß, welches bald in Gesellschaft von fruchtbaren Staubgefäßen, wie bei Commelina, Sparmania und Pentastemon, bald ohne solche (in weiblichen Blüthen), wie bei Hydrocharis und Stratiotes, vorkommt. (Auch die fadenähnlichen Theile mancher Nebenblumen, z. B. bei Passiflora und Loasa, werden von manchen Schriftstellern dahin gezählt.)

Parenchyma, das Parenchym, überhaupt die aus tessularischen Zellen gebildete Pflanzensubstanz, besonders aber, so lange dieselbe noch saftreich ist.

parens, gebärend: planta parens, die Mutterpflanze, in Bezug auf die ihr angehörenden Samen, Bulbillen und sonstige Vermehrungsorgane, so wie auf die daraus hervorgegangenen jungen Pflanzen; bulbus parens, die Mutterzwiebel, eine alte Zwiebel in Bezug auf ihre Zwiebelbrut.

Paries, die Wand, 1) als Standort, eine künstlich aufgeführte, namentlich eine Bretterwand oder ein Plankwerk; 2) eine der Flächen einer Fruchthülle, abgesehen von den Scheidewänden, wo man dann die äußere (Paries externa) und die innere Wand (Paries interna) unterscheidet.

parietalis, wandständig, an oder auf der Fruchtwand (s. Paries, 2) befindlich, z. B. die Samenträger bei Reseda und Viola. Sutura parietalis, die Wandnaht, eine Naht, welche im Umfange der Fruchthülle zwischen je zwei Karpellen durch deren Verwachsung entstanden ist.

parietinus, wandbewohnend: plantae parietinae, Plankwerks-Pflanzen.

paripinnatus, gleichpaarig-gefiedert, gleichbedeutend mit abrupte pinnatus, abgebrochen-gefiedert (s. abrupte).

partialis, der besondere, was eine kleinere Abtheilung eines größeren Vereins von Organen bildet oder derselben zukommt: umbella partialis s. Umbellula; die besondere Dolde oder das Döldchen, die von einem Hauptblüthenstiele (Strahl) der zusammengesezten Dolde getragenen Blüthen sammt ihren Blüthenstielchen; involucrum partiale s. Involucellum, die besondere Hülle oder das Hüllchen, der Kreis oder Halbkreis von Deckblättchen, welche am Grunde eines Döldchens vorkommen, z. B bei Chaerophyllum temulum und Aethusa Cynapium. (Wird oft mit proprius verwechselt.)

partibilis, theilbar, was in einem gewissen Zeitpunkt von selbst in mehrere Theile zerfällt oder sich leicht in solche trennen läßt, z. B. die Früchte der meisten Doldenpflanzen bei der Reife, das Laub der Riccia natans im höhern Alter.

partitus, getheilt, durch spitze oder stumpfe, über die Mitte der Länge oder der halben Breite eindringende Einschnitte in Zipfel zertheilt, z. B. der Kelch von Anagallis und Lysimachia. (Weitere Beispiele s. bei dem folgenden.)

-partitus (als Anhängsylben), -theilig (vergl. das vorhergehende): bi-, tri-, quinque-, multipartitus, zwei-, drei-, fünf-, vieltheilig, nach der Zahl der durch die tiefen Einschnitte entstandenen Zipfel; palmatipartitus, handtheilig, wenn die Zipfel wie die ausgespreizten Finger einer Hand auseinander stehen, z. B. die Blätter von Passiflora caerulea und Geranium pratense; pinnatipartitus, fiedertheilig, wenn die Zipfel zu beiden Seiten längs der Mittelrippe oder überhaupt der Mittellinie liegen, z. B. die Blätter von Centaurea Scabiosa.

parvus, klein, = minutus.

Pascuum, der Weideplatz, die Trift, ein freier, unangebauter, mehr oder weniger mit Gras bewachsener, dem Vieh zur Weide dienender Platz, gewöhnlich in der Nähe der Städte und Dörfer.

pascuus, triftenbewohnend: plantae pascuae, Triftpflanzen.

Patella, der Napf, ein flaches Schüsselchen; ziemlich einerlei mit Scutella.

patellaeformis und patelliformis, napfförmig oder flachschüsselig, z. B. der gelbe Kranz des Perigons von Narcissus poëticus; ziemlich übereinstimmend mit scutelliformis.

Patellula, das Näpfchen oder Scheibchen, ein kleiner Napf (s. Patella); z. B. die Staubfäden bei Scorpiurus sind abwechselnd an ihrer Spitze in ein Näpfchen oder Scheibchen verbreitert, die Antheren von Wulfenia sind in ein zweilappiges Näpfchen oder Scheibchen aufspringend. Auch bei Veratrum.

patens, abstehend, 1) was mit dem Theile, woraus es entspringt, etwa einen halben rechten Winkel bildet, z. B. die Aeste von Nigella damascena und Astragalus Cicer, die Blüthenstiele von Delphinium Consolida, die Kelchblättchen von Iberis amara, wo auch der ganze Kelch abstehend oder offen genannt wird; 2) wenn ein Blüthenstand mit abstehenden Aesten oder Blüthenstielen besezt ist, z. B. die Rispe von Leersia oryzoides, Holcus lanatus, H. mollis und Avena flexuosa (wo es auch zuweilen schon mit „ausgebreitet“ übersezt wird).

patentissimus, weitabstehend oder ausgebreitet, was mit dem Theile, woraus es entspringt, einen rechten oder fast einen rechten Winkel (nach oben) bildet, z. B. die Aeste von Delphinium Consolida und Rubia tinctorum, die Kelchblättchen von Brassica Rapa und Sinapis arvensis. Wenn die Theile wirklich in einem rechten Winkel von der Achse abgehen, so sagt man auch wohl horizontaliter patens, wagrecht-abstehend oder wagrecht-ausgebreitet. (Vergleiche auch divergens und divaricatus.)

pateraeformis und pateriformis, napfförmig, auch tassenförmig, gleichbedeutend mit patellaeformis.

patulus, etwas abstehend, ziemlich abstehend, was nicht ganz einen halben rechten Winkel mit dem Theile bildet, woraus es entsprungen ist, z. B. die Kelchblätter von Erucastrum Pollichii (wo man auch wohl erecto-patulus, aufrecht-abstehend sagt); auch abstehend, bei kleinen Theilen, oder auseinandertretend, wenn freistehende Theile von ihrer gemeinschaftlichen (imaginären) Achse mehr oder weniger abstehend sind, wie die Staubgefäße von Mentha und Hyssopus (mit ihren obern Enden).

pauci- (als Vorsylbe bei Wörtern aus der lateinischen Sprache), arm- oder wenig: paucidentatus, wenigzähnig, z. B. die Blätter von Iberis amara; pauciflorus, armblüthig, z. B. die Blüthenstiele von Lathyrus tingitanus u. L. odoratus; paucifolius, armblättrig, z. B. der Stengel von Salvia pratensis und S. clandestina; pauciradiatus, armstrahlig, z. B. das Blüthenkörbchen von Senecio Doria, Aechillea und Siegesbeckia. (Der Gegensatz von multi-, viel-, und gleichbedeutend mit oligo-, welches jedoch nur Wörtern aus der griechischen Sprache vorgesezt wird.)

pectinatus, kammförmig, wenn die Zipfel eines fiedertheiligen Blattes sehr schmal und genähert sind, z. B. bei Hottonia palustris und Achillea pectinata.

pectiniformis, kammförmig, was überhaupt Aehnlichkeit mit einem doppelten Haarkamme hat, z. B. die Sporenmasse in den Zellen von Zygnema pectinatum, die aus leeren Bälgen gebildete, die Aehrchen unterstützende Hülle bei Cynosurus.

pedalis, fußlang oder fußhoch, = 12 Zoll.

pedatifidus, fußspaltig, s. pedatus.

pedatinervius, fußnervig, wenn der Blattstiel zuerst in zwei starke, divergirende Aeste (oder Nerven) sich verzweigt, welche auf ihrer nach innen oder oben gekehrten Seite in ihrer ganzen Länge weitere Verzweigungen als Hauptnerven von Zipfeln oder Theilblättern ausschicken. Beispiele dafür s. bei pedatus.

pedatipartitus, fußtheilig, s. pedatus.

pedatisectus, fußschnittig, s. pedatus.

pedatus, fußförmig, wenn bei einem fußnervigen Blatte (s. pedatinervius) auch die Zertheilung der Blattscheibe der Verzweigung der Nerven folgt. Man unterscheidet hier noch nach der verschiedenen Stärke der Zertheilung: pedatifidus, fußspaltig oder fußförmig-gespalten, wenn die Einschnitte nur bis gegen die Mitte der Blattscheibe eindringen, z. B. bei Saxifraga geranioides; pedatipartitus, fußtheilig oder fußförmig-getheilt, wenn die Einschnitte bis nahe zu den beiden divergirenden Hauptnerven reichen, z. B. bei Helleborus foetidus; pedatisectus, fußschnittig oder fußförmig-geschnitten, wenn das fußnervige Blatt in völlig getrennte Blattscheiben zertheilt ist, deren Parenchym nicht mehr bis zu den divergirenden Hauptnerven herabreicht, die daher ganz nackt erscheinen, z. B. bei Helleborus niger und Passiflora cirrhiflora. Das Leztere wird gewöhnlich kurzweg als (eigentliches) fußförmiges Blatt (folium pedatum) bezeichnet.

pedicellatus, kurzgestielt, bei Blüthen und Früchten, die mit einem kurzen Blüthenstiele versehen, oder häufiger, die einem zusammengesezten Blüthenstande angehörend, überhaupt ihre besondern Blüthenstiele haben.

Pedicellus, das Blüthenstielchen, der eigene Blüthenstiel (Pedunculus proprius), welcher einer einzelnen Blüthe oder Frucht bei einem zusammengesezten Blüthenstande zukommt.

pedunculaneus, blüthenstielvertretend, was an der Stelle eines Blüthenstieles steht und eigentlich durch Umwandlung aus einem solchen hervorgegangen ist, wie die Gabelranken des Weinstocks und die Dornen von Alyssum spinosum. (Wenig gebräuchl.)

pedunicularis, blüthenstielständig, was auf einem (wirklich blüthentragenden) Blüthenstiel befindlich ist, wie die Ranke bei Passiflora cirrhiflora.

pedunculatus, gestielt, von Blüthen und Früchten, die mit einem Stiele versehen sind.

Pedunculus, der Blüthenstiel, ein Ast, welcher nur (eine oder mehrere) Blüthen trägt, und außerdem nackt oder mit Deckblättern besezt ist. Wenn er sich selbst an seinem Ende in blüthentragende Aeste verzweigt, so unterscheidet man ihn als gemeinschaftlichen Blüthenstiel (Pedunculus communis) oder kurzweg als Blüthenstiel (Pedunculus), von den leztern oder den besonderen, (besser) eigenen Blüthenstielen (Pedunculi partiales s. proprii), welche, in so fern sie den einzelnen Blüthen zukommen, auch Blüthenstielchen (Pedicelli) genannt werden.

Pellicula, die Deckhaut, gleichbedeutend mit Samenoberhaut (siehe bei seminalis).

pellucidus, durchsichtig, = diaphanus.

peltaeformis, schildförmig, = peltiformis.

peltatus, schildförmig oder besser schildstielig, ein zusammengeflächter oder scheibenförmiger, gestielter Theil, welcher nicht an seinem

Grunde oder Rande, sondern in oder gegen die Mitte seiner untern Fläche mit dem Stiele verbunden ist, so daß die Achse des stielartigen Trägers mit der Ebene der Scheibe einen deutlichen (meist rechten) Winkel bildet, z. B. die Blätter von Tropaeolum majus, Hydrocotyle vulgaris, Lupinus pilosus und L. Cruikshankii, die Anthere (oder vielmehr das Konnektiv) von Taxus, die eckigen Fruchtböden von Equisetum, die männlichen Köpfchen von Marchantia polymorpha und M. commutata. (Ist nicht mit dem folgenden Worte, so wie mit clypeatus, scutatus und scutiformis zu verwechseln, und sollte schon deßhalb nie anders als durch „schildstielig" übersezt werden.)

peltiformis, schildförmig, von einer Flechtenfrucht, welche eine dem Lager aufgewachsene Ausbreitung, ohne erhabenen Rand bildet, z. B. bei Peltigera-Arten und bei Cetraria islandica. (Verwandt mit clypeatus, scutatus und scutiformis, die jedoch für andere Theile gebraucht werden.)

peltinervis und peltinervius, schildnervig, wenn die Nerven eines schildstieligen Blattes (s. peltatus) von dem Ende des Blattstieles sich nach allen Seiten strahlig ausbreiten, also in einer Ebene liegen, welche die Achse des Blattstiels unter einem deutlichen Winkel schneidet; vergl. die bei peltatus angegebenen Beispiele.

pelviformis, beckenförmig, kreisrund und mäßig vertieft, etwa wie ein Rasirbecken, z. B. der freie, erweiterte Theil der Kelchröhre bei Ribes rubrum, die einzelnen Windungen der Hülse bei Medicago scutellata. (Wird bald mit patelliformis, bald mit scutellatus und scutelliformis, selbst mit cyathiformis verwechselt, womit es auch sehr verwandt und zum Theil einerlei ist.)

pendulus, hängend oder herabhängend, wenn sich schlaffe und biegsame Theile von ihrem Anheftungspunkte aus (oder doch von geringer Höhe über demselben frei gegen die Erde herabsenken, z. B. die Stengel von Linaria Cymbalaria, die jüngern Zweige der Trauerweide und Hängbirke, die untern Stengelblätter von Brassica nigra, die Blüthentrauben von Staphylea pinnata.

penicillatus, pinselig, pinselhaarig oder pinselförmig, aus einem dichten Büschel von Haaren oder haardünnen Theilen bestehend, oder einen solchen Büschel auf der Spitze tragend, z. B. die Narbe bei Rumex, Parietaria, Sanguisorba und Poterium, das untere Blumenblatt bei Polygala vulgaris und P. amara. (In den beiden lezten Beispielen wird es auch durch „bekammt (cristatus)" bezeichnet, da hier, besonders aber bei andern Arten der Gattung die Zipfel des untern Blumenblattes breiter und nicht mehr eigentlich haarförmig sind.)

penicilliformis, pinselförmig, wird meist in derselben Bedeutung wie das vorige genommen.

Penicillus, der Pinsel, ein Büschel von Haaren, Borsten oder diesen ähnlichen Theilen, vergl. bei penicillatus die angegebenen Beispiele. Penicillus pilorum, der Haarpinsel, z. B. auf der Honiglippe von Orchis militaris; auch der äußere Borstenkreis an den eigenen Hüllen im Kopfe bei Echinops wird von Manchen Pinsel genannt.

pennatus, gefiedert, s. pinnatus.

penniformis, fiederförmig, wenn ein Stengel oder Ast seine Blätter genau in zwei gegenständigen Reihen dicht übereinander stehend trägt, z. B. bei Fissidens. (Wenig gebräuchlich.)

penninervis und penninervius, fiedernervig, = pinninervis.

penta- (als Vorsylbe bei Wörtern, die aus der griechischen Sprache entlehnt sind), fünf-, z. B. pentagynus, fünfweibig oder pentagynisch, mit fünf Pistillen oder Griffeln versehen, pentamerus, fünfzählig (s. -merus), pentandrus, fünfmännig oder pentandrisch, mit fünf Staubgefäßen versehen.

Pepo, die Kürbisfrucht, die mit dem Kelche verwachsene (sogenannte unterständige), in ihrer Anlage (meist) dreifächerige Beere der Cucurbitaceen (Cucumis, Cucurbita, Momordica etc.). Nach Einigen (namentlich nach Richard) soll die Kürbisfrucht die Samen in einem vielfächerigen Marke eingebettet enthalten und wird dann auch noch bei andern Pflanzen (Nymphäaceen, Hydrocharideen) angenommen. Es ist überhaupt ein überflüssiger und entbehrlicher Ausdruck.

Peponida und Peponium, die Kürbisfrucht, = Pepo.

perducens, durchziehend, z. B. die eingedrückte Linie den Kielnerven in den Blättern von Juniperus communis.

perductus, durchzogen, z. B. ein Blatt mit einem oder mehreren Längsnerven.

perdurans, dauernd, ein Ausdruck zur Bezeichnung des Fortbestehens einer Pflanze oder eines Pflanzentheils im Allgemeinen.

perennans, ausdauernd, = perennis, aber weniger üblich; wird besonders von Blättern gebraucht, welche den Winter über auf der Pflanze lebend bleiben, und ist dann gleichbedeutend mit sempervirens, immergrün.

perennis, ausdauernd, perennirend, was mehrere Jahre fortlebt: planta perennis, eine ausdauernde oder perennirende Pflanze, eine Pflanze mit krautigem Stamm, der gewöhnlich im Herbste, so weit er sich über dem Boden befindet, abstirbt, während der unter dem Boden versenkte Theil der Pflanze am Leben bleibt und alljährlich neue Triebe über den Boden schickt; man nennt solche Pflanzen auch „Stauden"; das Zeichen dafür ist 4 oder (∝).

perfectus, vollkommen, was den ihm gebührenden oder überhaupt einen hohen Grad der Ausbildung erreicht hat, sowohl von ganzen Pflanzen als von Pflanzentheilen.

perfoliatus, durchwachsen, wenn ein (einzelnes) Blatt mit seinem ungespaltenen Grunde den Stengel oder Ast rings umgibt, z. B. bei Bupleurum perfoliatum und B. protractum (die mittlern und obern Blätter). Wird von manchen Autoren auch unrichtig für zusammengewachsene Blätter (s. connatus) angewendet.

perforatus, durchlöchert, durchstochen, auch durchbohrt, mit einem oder mehreren kleinen Löchern versehen, z. B. die Fortsätze des innern Peristoms bei Bryum- und Hypnum-Arten.

perfossus, durchbohrt, wenn sonst gewöhnlich feste Theile von einer feinen röhrenförmigen Höhle durchzogen sind, z. B. die Riefen auf den Früchten von Hacquetia und die feinern, in den dickern eingeschlossenen Riefen bei Astrantia; ist ziemlich gleichbedeutend mit fistulosus, röhrig.

pergamenus, pergamentartig, von Konsistenz des Pergamentes. (Wenig gebräuchlich.)

Perianthium, die Blüthendecke, nach Linné der Kelch in dem gewöhnlichen Sinne (s. Calyx). Andere nehmen dieses Wort in gleicher Bedeutung mit Perigonium, oder mit Integumentum florale, oder mit Involucrum (und Periclinium), wodurch es äußerst unbestimmt und unsicher geworden ist.

Pericarpium, die Fruchthülle oder das Fruchtgehäuse, der Theil der Frucht bei phanerogamischen Gewächsen, welcher aus den Fruchtblättern des freien oder mit dem Kelche verwachsenen Eierstocks entstanden ist, und den oder die Samen in seiner Höhlung einschließt.

perichaetialis, zur Borstenhülle gehörig: folia perichaetialia, die Borstenhüllblätter oder Perichätialblätter, die Blätter, woraus die Borstenhülle (s. Perichaetium) der Moose besteht.

Perichaetium, die Borstenhülle (auch unrichtig der Mooskelch), der Verein von Blättern, welche dicht gedrängt den weiblichen Blüthenstand der Moose und später das Scheidchen (s. Vaginula), so wie den untern Theil der Borste (s. Seta, 2) umgeben. Es ist die weibliche Hülle (Involucrum femineum) dieser Pflanzen.

Periclinium, der Hüllkelch oder Hauptkelch, die meist anschließende Hülle des Blüthenkorbs (s. Calathidium); (vergl. Involucrum).

Peridium, der Umschlag oder die Peridie, der einem Fruchtgehäuse entsprechende, die Sporen einschließende Behälter bei Bauchpilzen, welcher bald einfach (bei Physarum, Trichia und Craterium), bald doppelt (bei Geaster und Mitremyces) vorkommt; im lezten Falle wird dann ein äußerer und innerer Umschlag (Peridium exterius et interius) unterschieden.

Peridiolum, das Umschlägchen oder die Peridiole, 1) ein kleiner Sporenbehälter bei Fadenpilzen (z. B. bei Mucor, Pilobolus und Hydrophora); 2) einer der kleinen sackförmigen Sporenbehälter oder besondern Peridien, welche zu mehreren in einer größeren oder gemeinschaftlichen Peridie (Peridium commune) enthalten sind, z. B. bei Polysaccum, Hyperrhiza und Nidularia; (wird auch zum Theil durch Angiolum, Sporangium und Sporangiolum bezeichnet).

perigonialis, zur Blüthenhülle gehörig (s. Perigonium): squama perigonialis, die Blüthenhüllschuppe, eine den Deckschuppen des männlichen Kätzchens aufgewachsene, die Staubgefäße tragende Schuppe bei Corylus, Betula u. a. m.; folia perigonialia, die Perigonialblätter, die Blätter, woraus die Hülle des männlichen Blüthenstandes der Moose besteht.

Perigonium, die Blüthenhülle oder das Perigon, 1) eine Blüthendecke (bei phanerogamischen Pflanzen), deren Blätter unter sich mehr eine gleiche oder ähnliche Bildung und Färbung zeigen, so daß man dabei nicht Kelch und Korolle unterscheiden kann, z. B. bei Chenopodium, Daphne, Elaeagnus, Liliaceen und Irideen; 2) der Verein von dicht zusammengedrängten Blättern, welche den männlichen Blüthenstand der Moose umgeben.

Perigynium, die Stempelhülle oder Fruchtknotenhülle, ein (einfacher oder mehrfacher) Kreis von verschiedengestalteten (blattartigen, schuppenförmigen u. s. w.), getrennten oder untereinander verwachsenen Theilen, welche zunächst das Pistill umstehen und nicht zu der eigentlichen Blüthendecke gehören; in Zwitterblüthen steht die Stempelhülle immer innerhalb der Staubgefäßcyklen, z. B. bei Aquilegia, Sempervivum, Büttnera und Diosma. — Wird auch häufig als innerer Kranz (Corona interna) bezeichnet.

perigynus, umweibig, nebenweibig oder perigynisch, wenn die Staubgefäße einer freien (nicht mit dem Eierstock verwachsenen) Blüthendecke (dem Kelche oder Perigon) angewachsen sind, also von dieser getragen werden, wodurch es den Schein gewinnt, als seyen sie über dem Grunde des Pistills (rings um dasselbe) angeheftet, z. B. bei Rhamnus, Daphne und Convallaria. — Doch wird dieser

Ausdruck, besonders im Jussieu'schen Systeme, zum Theil für Blüthen gebraucht, die keine freie Blüthendecke haben, und ist dadurch ziemlich zweideutig geworden.

Peripheria, der Umkreis oder die Peripherie, bei Flächenformen auch die Umfangslinie, bei Körperformen die Außenfläche, überhaupt die äußere Begrenzung solcher Formen.

periphericus, peripherisch oder umkreisständig, im Umfange eines Theils befindlich, z. B. der Keim im Samen bei Mirabilis, Lychnis und Chenopodium; oder auch nahe am Umfange stehend, z. B. die Flechtenfrüchte bei Umbilicaria pensylvanica, U. atropruinosa b. tessulata, und dann ziemlich gleichbedeutend mit marginalis oder submarginalis, randständig oder fast randständig.

Perispermium (*Juss.*), die Kernmasse, = Albumen.

Perispermium (*Rich.*), die Samenhülle, = Spermodermis.

Perisporangium (*Hedw.*), = Indusium, Schleierchen.

Perisporangium (*Weber* et *Mohr*, *Wallr.*), = Calyptra, Haube, bei Moosen und Lebermoosen.

Perisporium, der Sporenbehälter, = Sporangium.

Peristoma, der Besatz oder Mündungsbesatz, = Peristomium.

peristomatus und peristomus, besetztmündig, mit einem Mündungsbesatze (s. Peristomium) versehen.

Peristomium, der Besatz, Mündungsbesatz oder das Peristom, verschieden gestaltete (meist zahn- oder wimperähnliche) Fortsätze, welche über den Rand (die Mündung) der Büchse (s. Theca) vieler Moose emporragen, und bald einen einfachen Kreis (Perist. simplex, einfacher Besatz) wie bei Tetraphis, Weissia und Tortula, bald einen doppelten Kreis (Perist. duplex, doppelter Besatz) darstellen, wie bei Neckera, Bartramia und Hypnum.

Perithecium, die Kernhülle, ein besonderes Gehäuse, meist von anderer Struktur und Farbe als das Lager oder überhaupt als sein Träger, welches den Fruchtkern einschließt, bei Flechten (z. B. bei Endocarpon, Verrucaria und Limboria) und bei Kernpilzen (z. B. bei Sphaeria und Excipula).

peritropus, umkreiswendig, von einem Keime, welcher von der Achse des Samens gegen den Umkreis des leztern gerichtet ist, z. B. bei Phoenix dactylifera.

perpendicularis, senkrecht oder lothrecht, was mit dem Horizonte einen rechten Winkel bildet, z. B. die Hauptwurzel der meisten Pflanzen, wie von Daucus Carota, Sinapis alba und Chenopodium album. — Bei dem Stamm über der Erde wird diese Richtung durch erectus, aufrecht, und strictus, steif aufrecht, bezeichnet.

persicinus, pfirsichblüthroth, ein blasses Rosenroth, kaum merklich ins Lilafarbige spielend.

persistens, bleibend, wenn ein Theil so lang oder länger dauert, als ein gleichzeitig mit ihm entwickeltes oder ihm zunächst stehendes Organ, z. B. die Nebenblätter bei Astragalus Cicer und A. glycyphyllos, der Kelch bei Hyoscyamus, Nicotiana und Fragaria (der noch bei der Fruchtreife vorhanden ist), der Griffel bei Camelina und Iberis. — Es ist der Gegensatz von deciduus, abfällig, caducus, hinfällig, und fugax, vergänglich oder flüchtig.

personatus, 1) verlarvt oder entstellt, wenn ein Theil eine solche Veränderung erleidet, daß seine ursprüngliche oder normale Bildung nur noch schwer zu erkennen ist, wie dieses z. B. mit dem Lager

und den Früchten mancher Flechten öfters der Fall ist; 2) maskirt: corolla personata, die maskirte Blume, eine zweilippige Korolle, deren Unterlippe über dem Schlunde in eine starke Wölbung (den Gaumen) aufgetrieben ist, welche der Oberlippe mehr oder weniger fest anliegt und dadurch den Schlund verschließt, z. B. bei Antirrhinum und Linaria.

perspicuus, bemerklich, augenfällig, ziemlich einerlei mit conspicuus.

pertusus, durchstoßen oder durchbrochen, mit kleineren oder größeren Löchern durchbohrt, z. B. die Blätter von Calla Dracontium, das Lager von Umbilicaria erosa im Alter, die Zähne bei Grimmia, Cynodon und Leucodon. Wenn nur ein einziges Loch vorhanden ist, so sagt man gewöhnlich „poro pertusus, mit einem Loche durchbohrt", z. B. die Flechtenfrucht von Endocarpon, Verrucaria und Pertusaria, so wie überhaupt der Ausdruck selten für sich allein, sondern meist in Verbindung mit andern Ausdrücken angewendet wird, z. B. cribroso-pertusus, siebartig-durchbrochen, wie die Zähne von Coscinodon orthotrichoides.

Perula, die Knospendecke, die unmittelbare, meist aus schuppenförmigen, doch auch aus häutigen, blattartigen und scheidigen Theilen bestehende Umhüllung der Knospen (im engern Sinne), namentlich bei dikotyledonischen Bäumen und Sträuchern.

perulatus, knospendeckig, mit einer Knospendecke (s. Perula) versehen.

pervius, gangbar, offen, wenn die in eine Höhlung führende Oeffnung eines Pflanzentheils nicht oder doch nicht völlig durch andere Theile (Schuppen, Haare u. drgl.) verschlossen ist, z. B. der Schlund der Korolle bei Heliotropium. Der Gegensatz von geschlossen (clausus, 2).

Pes, der Fuß oder Schuh, ein Maß von zwölf Zollen.

petaloideus, blumenblattartig oder blumenblattig, in Bau und Färbung einem Blumenblatt ähnelnd, z. B. der Träger des Staubgefäßes bei Canna, die Griffelzipfel (Narben mancher Autoren) bei Iris. Wird auch (statt corollaceus und corolloideus) von ganzen Cyklen der Blüthendecke (vom Kelche, Perigon und der Nebenblume) gebraucht.

Petalum, das Blumenblatt, auch (minder gut) Blumenkronenblatt und Kronenblatt, ein einzelnes Blatt einer Korolle.

-petalus (als Anhängsylben), =blumenblättrig oder auch nur =blättrig, bei Blumen: mono-, di-, tri-, tetra-, penta-, polypetalus, ein=, zwei=, drei=, vier=, fünf=, vielblättrig. Es ist jedoch zu bemerken, daß man unter der sogenannten einblättrigen meist eine mehrblättrige Blume mit verwachsenen Blumenblättern zu verstehen hat.

petiolaceus, blattstielartig: perula petiolacea, eine blattstielartige Knospendecke, wenn die Deckschuppen einer Knospe umgeänderte Blattstiele sind, z. B. bei Aesculus Hippocastanum und Sambucus racemosa: gemma petiolacea, eine blattstieldeckige Knospe, die mit solchen Deckschuppen umhüllt ist.

petiolaneus, blattstielvertretend, was die Stelle eines Blattstieles einnimmt, z. B. die Ranken bei Lathyrus Aphaca.

petiolaris, blattstielständig, auf einem Blattstiele befindlich oder einem Blattstiel angehörig, z. B. die Knöllchen am Blattstiel von Arum ternatum, die Drüsen auf dem gemeinschaftlichen Blattstiele bei Cassia marylandica, Acacia Giraffae u. a. m.

petiolatus, gestielt, d. h. mit einem Blattstiele (s. Petiolus) versehen; nur von Blättern (im eng. Sinne) und Bracteen gebräuchlich.

petiolulatus, gestielt, d. h. mit einem Blattstielchen (s. Petiolulus) versehen, also nur für die Theilblätter eines zusammengesezten Blattes geltend.

Petiolulus, das Blattstielchen, der Stiel eines Theilblattes (s. Foliolum, 2) bei einem zusammengesezten Blatte.

Petiolus, der Blattstiel, der stielartig zusammengezogene Theil eines Blattes, in welchem die vom Stamm austretenden Gefäßbündel, von Zellgewebe umgeben, gewöhnlich noch eine parallele Richtung beibehalten, und welcher als der Träger der Blattscheibe (s. Discus, 1) erscheint. Bei einem zusammengesezten Blatte (s. compositus, 1) unterscheidet man den Hauptstiel als gemeinschaftlichen Blattstiel (Pet. communis) oder kurzweg als Blattstiel (Petiolus) und die Stiele der Theilblätter als besondere Blattstiele (Petioli partiales) oder Blattstielchen (Petioluli).

Petrosum, ein steiniger oder felsiger Ort, wird bald mit Lapidosum, bald mit Locus rupestris (s. Rupestria) gleichbedeutend genommen.

phaenogamus, phänogamisch, = phanerogamus.

Phalanx (angis), das Bündel, die Partie, von Staubgefäßen, welche bündel- oder partienweise zusammengestellt oder zusammengewachsen sind, z. B. bei Tilia, Hypericum, Polygala und Fumariaceen. (Ist zum Theil einerlei mit Fasciculus, 2.)

phanerogamus, deutlich blühend, phanerogamisch, wenn eine Pflanze mit zweierlei (leicht erkennbaren) Befruchtungsorganen (Staubgefäßen und Pistillen) versehen ist, wie in der ersten bis 23sten Klasse des Linné'schen Sexualsystems.

phoeniceus, ein etwas unbestimmter Ausdruck, der jedoch meist ein mehr lebhaftes Roth bezeichnet, und etwa durch „hochroth" zu übersetzen wäre; vergl. puniceus.

Phoranthium, das Blüthenlager, = Clinanthium.

phragmiger und **phragmigerus**, querwändig, was durch querliegende Scheidewände in übereinanderstehende Abtheilungen geschieden ist, z. B. die Haare am Stengel von Cucurbita Pepo und Salvinia natans.

Phillodium, das Blattstielblatt, ein Blatt, welches ganz aus einem verbreiterten Blattstiele besteht, also eigentlich ein blattscheibenförmiger Blattstiel, z. B. bei Acacia Melanoxylon, A. longifolia, A. armata, A. decipiens, Oxalis latipes und Lathyrus Ochrus.

Phyllopodium, die Blattstielbasis, Laubbasis, der Blattstielrest oder Laubansatz, der unterste Theil des Blattstiels, welcher am Stocke mancher Farne nach dem Absterben des Blattes zurückbleibt und einen zahnartigen oder schuppenförmigen Fortsatz des Stockes darstellt, z. B. bei Polypodium vulgare und P. Calaguala; wo solche Fortsätze dachig-gedrängt vorkommen, da wird der Stock von denselben ganz verdeckt, wie bei Aspidium Filix mas, Struthiopteris germanica und Osmunda regalis.

Phyllula, die Blattnarbe, = Cicatrix folii.

Phyllum, das Blatt, wird fast nur noch für die einzelnen Blätter des Perigons gebraucht. Frühere Schriftsteller bezeichneten damit auch die einzelnen Blätter des Kelches (s. Sepalum).

-phyllus (als Anhängsylben), -blättrig: mono-, di-, tri-, tetra-, penta-phyllus, ein-, zwei-, drei-, vier-, fünfblättrig; oligophyllus,

armblättrig; polyphyllus, vielblättrig, um die Zahl der Blätter eines Perigons oder einer Hülle (s. Involucrum) zu bezeichnen; bei älteren Schriftstellern auch zur Bezeichnung der Zahl der Kelchblätter.

Phyma (atis) *Wallr.*, die Lagerwarze, eine warzenförmige Erhabenheit, welche auf dem Lager mancher Flechten vorkommt und anders gefärbt ist als dieses, z. B. bei Peltigera aphthosa, zuweilen auch bei anderen Flechten, wie bei Roccella tinctoria, Parmelia ciliaris u. a. m.

phymatophorus, lagerwarzig, mit Lagerwarzen (s. Phyma) versehen, wie in den vorhin genannten Beispielen.

Physemma (*Wallr.*), das Algenlager, die Hauptmasse, welche die Vermehrungs- und Fortpflanzungsorgane der Algen trägt oder einschließt, sofern sie noch einen zelligen Bau zeigt, wie bei Fucoideen, Floridеen, Ulvoideen und Confervoideen.

Physinx, das gallertmassige Lager, eine schleimige oder gallertartige Masse, welche keinen zelligen Bau erkennen läßt und worin die aus zerstreuten oder aneinander gereiheten Zellen bestehenden Fortpflanzungsorgane eingebettet sind, wie bei Nostoc und Rivularia; (zum Theil einerlei mit Mucus matricalis, Mutterschleim); dann auch eine Masse vermittelst einer solchen Substanz zusammengeklebter Algenfäden, wie bei Mesogloja und Chaetophora.

piceus, pechschwarz, theerfarbig, bräunlich-schwarz.

pictus, gemalt oder bemalt, mit anders gefärbten Stellen oder großen Flecken versehen; ist mehr oder weniger übereinstimmend mit notatus und maculatus.

pileatus, huttragend, mit einem Hute (s. Pileus) versehen: Fungi pileati, Hutpilze.

pileiformis, hutförmig, dem Hute (s. Pileus) eines Pilzes ähnelnd, z. B. die Antheren bei Adoxa nach dem Aufspringen, die Flechtenfrucht bei einigen Biatora-Arten (B. byssoides u. a.).

Pileus, der Hut, der zur Scheiben-, Teller- oder Glockenform ausgebreitete, mit der Schlauch- oder Sporenschichte (gewöhnlich auf seiner untern Fläche) überzogene Theil, also der Schlauchschichtträger (siehe Hymenophorum) sammt der Schlauch- und Sporenschichte (s. Hymenium) der hiernach genannten Hutpilze, z. B. bei Agaricus, Boletus, Hydnum und Thelephora.

pilifer und piliferus, haartragend, was an einem Ende in ein Haar oder eine haarförmige Verlängerung ausgeht; daher: apice piliferus, haarspitzig, auf der Spitze haartragend, z. B. die Blätter von Lycopodium clavatum, Polytrichum piliferum und Tortula ruralis.

pilosiusculus, etwas behaart oder schwach behaart (s. pilosus).

pilosus, 1) behaart, oder haarig, mit langen, biegsamen, meist etwas entfernt stehenden Haaren bekleidet, z. B. die Blätter von Luzula vernalis und L. campestris; wird oft auch mit hirsutus, rauhhaarig, verwechselt, wenn die Haare dichter stehen, und mit hispidus, steifhaarig, wenn dabei die Haare etwas starrer sind; bei entfernter stehenden, mehr starren Haaren sagt man auch wohl setoso-pilosus. borstig-behaart; 2) haarig, aus Haaren oder haarähnlichen Theilen zusammengesezt, z. B. die haarige Fruchtkrone (Pappus pilosus, Haarkrone) bei Inula, Hieracium und Aster, das Blatthäutchen von Poa pilosa und Phragmites communis.

Pilus, das Haar, ein dünner, meist röhriger und durchsichtiger, aus einer einzigen oder aus mehreren linienförmig aneinander gereiheten (seltener mehrseitig verbundenen) Zellen bestehender Fortsatz der

Oberhaut, welcher auf allen mit einer Oberhaut bekleideten Theilen (von der Wurzel bis zu den Samen) vorkommen kann.

Pinetum, der Fichtenwald, Nadelholzwald oder Nadelwald, überhaupt ein aus Coniferen (Zapfenbäumen) bestehender Wald.

pinguis, fett oder fettig, von Fettkonsistenz, oder auch von fettigem Ansehen, wie mit Fett überstrichen, z. B. das unterrindige Lager von Verrucaria pinguis.

Pinna, die Fieder oder das Fiederblatt, bezeichnet bei allen gefiederten Blättern ein Theilblatt der ersten Verzweigung des gemeinschaftlichen Blattstiels oder der Hauptspindel des Blattes, also bei dem einfach gefiederten Blatte ein einfaches Theilblatt, bei dem doppeltgefiederten ein gefiedertes, bei dem dreifach-gefiederten ein doppeltgefiedertes Theilblatt u. s. w.

pinnatifidus, fiederspaltig, s. bei -fidus.

pinnatilobatus u. pinnatilobus, fiederlappig, s. bei lobatus und -lobus.

pinnatim, fiederartig, nach Art eines gefiederten Blattes: pinnatim ramosus, fiederartig-verzweigt oder fiederästig, z. B. der Stengel von Hypnum abietinum und H. filicinum.

pinnatipartitus, fiedertheilig, s. bei -partitus.

pinnatisectus, fiederschnittig, s. bei -sectus.

pinnatus, gefiedert, wenn ein gemeinschaftlicher Blattstiel oder eine Hauptspindel sich fiedernervig (s. pinninervis) verzweigt, und die Aeste der ersten Verzweigung zu Mittelnerven einfacher Theilblätter werden; daher nennt man diese Art der Zusammensetzung auch „einfachgefiedert", simpliciter pinnatus (z. B. bei Vicia sativa, Astragalus Cicer, Robinia Pseudacacia), im Gegensatze zu dem Doppeltgefiederten (s. bipinnatus), Dreifach- und Vierfachgefiederten (s. tripinnatus und quadripinnatus) u. s. w.

pinniformis, fiederförmig, von Gestalt eines gefiederten Blattes, z. B. die Hülle (das aus leeren Bälgen zusammengesezte Deckblatt) unter den Aehrchen bei Cynosurus.

pinninervis und pinninervius, fiedernervig, wenn von dem Hauptnerven oder der Mittelrippe eines Blattes oder blattartigen Theiles in verschiedenen Höhen (zu beiden Seiten) die Seitennerven oder Hauptadern unter einem deutlichen Winkel abgehen und sich gegen den Rand hinziehen, wie bei Fagus, Quercus und Aesculus.

Pinnula, das Fiederchen oder Fiederblättchen, ein einfaches Theilblatt, ein Blatt der lezten Verzweigung des gemeinschaftlichen Blattstiels oder der Hauptspindel, sowohl bei einfach- als bei mehrfach gefiederten Blättern; ist einerlei mit dem Blättchen (siehe Foliolum, 2).

Piscina, der Fischteich, in Bezug auf das Vorkommen der Pflanzen meist übereinstimmend mit Stagnum (s. d. Wort).

Pistillum, der Stempel oder das Pistill, das innerste oder vielmehr oberste, den Gipfel der Blüthenachse einnehmende Fortpflanzungsorgan phanerogamischer Pflanzen, welches oft selbst wieder aus einem ganzen Cyklus von Fruchtblättern (s. carpicus) gebildet wird, den Anfang der künftigen Frucht darstellt und nach der Befruchtung in diese auswächst. Das Pistill besteht aus dem Eierstock (s. Ovarium) und der Narbe (s. Stigma), welche in vielen Fällen noch von einem Griffel (s. Stylus) unterstüzt wird. (Manche Schriftsteller verwechseln auch das Pistill mit dem Griffel oder doch die Namen beider.)

Placenta, der Mutterkuchen, beſſer der Samenträger, = Spermophorum.

placentiferus, eigentlich ſamenträgertragend, kann aber auch blos durch „ſamentragend“ überſezt werden, z. B. valvulae in medio placentiferae, die Klappen in der Mitte ſamentragend, bei Ciſtineen und Violarieen.

placentiformis, kuchenförmig, eine ſehr ſtark niedergedrückte Kugel oder eine dicke, flache, ſchwach gewölbte oder auch etwas vertiefte Scheibe darſtellend, z. B. der knollige Wurzelſtock von Cyclamen europaeum, das Blüthenlager der Dorstenia-Arten.

Planities, die Ebene, der Gegenſatz von Hügel- und Bergland.

planiusculus, ziemlich oder faſt flach.

plano-compressus, flach-zuſammengedrückt, wenn ein ſonſt gewöhnlich dicker (ſtielrund, kantig u. ſ. w. vorkommender) Theil dünn, gleichſam breitgedrückt und auf beiden Seiten flach erſcheint, z. B. der Stengel von Opuntia vulgaris und O. Ficus indica, die Schötchen von Lunaria und Farsetia clypeata.

Planta, die Pflanze, 1) im weitern Sinne ein jedes organiſches Weſen, welches nicht zum Thierreiche gezählt wird, oder auch der Inbegriff aller Gewächſe, als Geſammtindividuum gedacht; 2) ein einzelnes Exemplar einer Gewächsart, (im gemeinen Sprachgebrauche) ein Stock, z. B. ein Nelkenſtock, ein Roſenſtock (vergl. auch Specimen).

Planum, die Fläche, eine flache (oder ziemlich flache) Seite oder ein ſolches Ende eines Pflanzentheils, z. B. Planum commissurale, die Berührungsfläche (ſ. bei commissuralis); plano triangulari truncatus, mit einer dreieckigen Fläche abgeſchnitten, wie die Nüßchen von Leonurus und Marrubium.

planus, flach, 1) was eine ebene Fläche (im mathematiſchen Sinne genommen) bildet oder dieſer möglichſt nahe kommt (als Gegenſatz von convexus, gewölbt oder concavus, vertieft), z. B. die Oberlippe des Kelches bei Melissa, oder der Blume bei Glechoma und Nepeta, das Blüthenlager von Centaurea nigra und Onopordum Acanthium; 2) was dünn und zuſammengeflächt, wenn auch nicht immer gerade in eine gleiche Ebene ausgebreitet iſt (als Gegenſatz von cylindricus, walzig, teres, ſtielrund, semicylindricus, halbwalzig, semiteres, halbſtielrund u. ſ. w.), z. B. die Blätter von Allium ursinum, A. sativum und A. Porrum; 3) was aus Theilen beſteht, die in einer ebenen Fläche liegen, z. B. die Dolde von Imperatoria Ostruthium und Heracleum Sphondylium. — Der Ausdruck planus wird ferner oft als Gegenſatz von undulatus, welliq, crispus, kraus und rugosus, runzelig, gebraucht und dann zum Theil mit laevis, glatt, verwechſelt.

platyphyllinus, breitblättrig, zur Bezeichnung eines aus breiteren, ſchuppenförmigen Blättchen gebildeten Flechtenlagers, wie dieſes neben dem kleinblättrigen (ſ. microphyllinus) zuweilen bei der nämlichen Art, z. B. bei Cladonia digitata, vorkommt.

pleio- (als Vorſylben bei Wörtern aus der griechiſchen Sprache), mehr-, aus mehreren Theilen zuſammengeſezt oder damit verſehen, z. B. pleiosepalus, mehrblättrig von einem Kelche, pleiophyllus, mehrblättrig von einer Hülle oder einem Perigon, pleiocyclus, mehrwendelig, aus mehreren Windungen beſtehend, wie die Hülſen von Medicago orbicularis und M. scutellata. (Entſpricht dem lateiniſchen pluri-.)

plenus, gefüllt, wenn in einer Blüthe die Staubgefäße und oft auch die Pistille größtentheils oder alle in Blumenblätter umgewandelt sind, wie es z. B. bei Rosa centifolia und Keria japonica in unsern Gärten immer der Fall ist.

pleurogynus, seitenweibig oder pleurogynisch, wenn bei nackten Blüthen die männlichen Organe neben den weiblichen in gleicher Höhe stehen, wie bei Chara barbata. (Wenig gebräuchl.)

pleurorhizus, seitenwurzelig, wenn bei einem Keime, dessen Keimblätter mit ihren oberen (oder vorderen) Flächen aufeinander liegen, das Würzelchen so aufwärts gekrümmt ist, daß es an die Ränder der Keimblätter zu liegen kommt, z. B. bei Cheiranthus und Lunaria. Dieser Ausdruck entspricht den anliegenden Samenlappen (s. accumbens, 2), und wird in gleichem Sinne gebraucht.

Plica, die Falte, eine durch Verdoppelung eines blattartigen oder häutigen Theils entstandene, stumpf- oder scharfwinkelige Rinne oder zusammengedrückte Erhöhung, z. B. auf den Blättern von Hypnum tamariscinum und H. aduncum, wo sie der Länge nach, oder im Schlunde der Blume von Lithospermum, wo sie querüber geht. Auch tiefe Furchen und sehr schmale Rinnen werden zuweilen als Falten beschrieben, wie auf der innern Seite der Perigonblättern von Lilium, wo sie noch als Honigfalten (Plicae nectariferae) bezeichnet werden.

plicativus, gefaltet, gleichbedeutend mit plicatus, aber nur bei Blättern gebräuchlich, die noch in der Knospe eingeschlossen sind, z. B. bei Fagus und Vitis.

plicatus, gefaltet, oder faltig, in Falten (s. Plica) gelegt, welche bald der Länge nach verlaufen (longitudinaliter plicatus, längsfaltig), wie die Blätter von Veratrum album und Panicum plicatum, bald querüber gehen (transverse plicatus, querfaltig), wie die Blätter von Carpinus Betulus und Fragaria vesca, bald strahlig auseinandergehen (radiatim plicatus, strahlenfaltig), wie die Blätter von Chamaerops humilis, und Corypha umbraculifera.

plumbeus, bleifarbig, bleigrau, grau, ins Bläuliche ziehend, z. B. die Antheren von Echinops sphaerocephalus.

plumosus, federig, wenn Haare, Borsten oder haar- und borstenförmige Theile ihrer Länge nach mit feinern, abstehenden Härchen besezt sind, wie die Strahlen der Fruchtkrone bei Tragopogon, Scorzonera und Valeriana, die Grannen bei Stipa pennata, die Narben bei Hordeum und Triticum.

Plumula, das Federchen, 1) das Federhaar, eines der seitlichen Härchen bei einem federigen Theile (s. plumosus); 2) das Blattfederchen, das zwischen dem Samenlappenkörper versteckte Keimknöspchen (s. Gemmula, 1).

pluri- (als Vorsylben bei Wörtern aus der lateinischen Sprache), mehr-, aus mehreren Theilen bestehend oder damit versehen, z. B. pluriceps, mehrköpfig (gleichbedeutend mit multiceps), plurilocularis, mehrfächerig, von einer Frucht, die durch Scheidewände in Fächer getheilt ist, pluriovulatus, mehreiig, von einem Eierstock, der mehr als ein Eichen enthält u. s. w. (Entspricht dem griechischen pleio-.)

Podetium, das Gestell, der Träger, die Fruchtstütze, ein stiel- oder stengelförmiger Theil von verschiedener Gestalt (einfach, ästig, walzig, pfriemlich, becherförmig u. s. w.), welcher aus dem Lager mancher Flechten entspringt und häufig die Früchte trägt, z. B. bei Cladonia.

podicellatus, gestielt, von Flechtenfrüchten, welche von einem Fruchtstiele (s. Podicellus) getragen werden.

Podicellus, der Flechtenfruchtstiel, eine kurze stielartige Verlängerung des Lagers oder selbst des Gestelles (s. Podetium), welche unmittelbar eine Flechtenfrucht trägt, z. B. bei Parmelia ciliaris, P. perforata, dann die Strahlen am Rande der becherförmig erweiterten Gestelle bei Cladonia cornucopioides u. s. w.

Podogynium, der Stempelfuß, = Gynopodium.

Podospermium, die Nabelschnur, der Nabelstrang oder Keimgang, = Funiculus umbilicalis.

Polachaena und Polachenium, die Doppelachäne oder Zwillingsachäne, = Diachaena.

politus, polirt, wenn bei einer ebenen oder glatten Fläche zugleich ein bedeutender Glanz vorhanden ist, z. B. bei dem Lager von Parmelia conspersa und Ramalina scopulorum.

Pollen, der Blüthenstaub oder Pollen, der Inhalt der Anthere bei phanerogamischen Pflanzen, meist aus staubähnlichen Körnchen bestehend, welche in einer häutigen Hülle den Befruchtungsstoff (Fovilla) einschließen.

Pollex, die Daumenbreite, die Breite oder besser die Länge des vordern Gliedes am Daumen, = 1 Zoll. (S. Uncia.)

pollicaris, daumenbreit, zolllang, zollbreit (s. Pollex); bi-, tri-pollicaris, zwei, drei Zoll lang.

Pollinarium (*Link*), die Pollenmasse, = Massa pollinica (s. bei dem folg. Wort).

pollinicus, pollinisch, den Pollen betreffend oder aus Pollen bestehend: Granum s. Granulum pollinicum s. Pollinis, das Pollenkorn (s. Pollen); Massa pollinica, die Pollenmasse oder Blüthenstaubmasse, eine Vereinigung aller Pollenkörner eines Antherenfaches zu einem Klümpchen, wie bei Orchideen und Asklepiadeen.

poly- (als Vorsylben bei Wörtern aus der griechischen Sprache), viel- oder reich-, dem lateinischen multi- entsprechend.

polyadelphus, vielbrüderig oder polyadelphisch, wenn die Staubfäden einer Blüthe in mehr als zwei Partien verwachsen sind, z. B. bei Citrus und Bryonia.

polyandrus, vielmännig oder polyandrisch, mit zahlreichen Staubgefäßen versehen.

polycotyledoneus, vielsamenlappig, vielkeimblättrig oder polykotyledonisch, mit mehr als zwei Keimblättern (s. Cotyledon) versehen, z. B. der Keim von Pinus-Arten.

polygamus, vielehig oder polygamisch, wenn neben Zwitterblüthen auch noch eingeschlechtige (männliche oder weibliche) vorkommen, z. B. bei Aesculus, Parietaria, Acer-Arten.

polygynus, vielweibig oder polygynisch, mit zahlreichen Pistillen oder Griffeln versehen.

polypetalus, vielblättrig, von Blumen (s. bei -petalus).

Polyphorum, (wörtlich) der Vielträger, ein kaum gebräuchlicher Ausdruck für den mit zahlreichen Pistillen oder Früchtchen besezten Stempel- oder Fruchtträger (Fruchtboden der Aut.) bei Ranunculus, Anemone, Fragaria u. s. w.

polyphyllus, vielblättrig (s. bei -phyllus).

polypyrenus, vielſteinig oder vielkernig (ſ. bei -pyrenus).
polysepalus, vielblättrig, von Kelchen (ſ. bei -sepalus).
polyspermus, vielſamig (ſ. bei -spermus).
polystachyus, vielährig (ſ. bei -stachyus).
polystichus, vielzeilig (ſ. bei -stichus).
pomaceus, apfelgrün, weißlichgrün, jedoch noch ziemlich lebhaft.
Pomarium und Pometum, der Obſtgarten, ein mit zahlreichen Obſtbäumen bepflanztes Stück Landes.
Pomum, der Apfel oder die Apfelfrucht, eine Frucht, aus einem mit dem Kelche verwachſenen (ſogen. unterſtändigen) Eierſtock entſtanden, mit dicker, fleiſchiger Mittelhaut (ſ. Mesocarpium), welche entweder mit einer häutigen oder pergamentartigen Wandhaut ausgekleidet iſt (Pomum, Apfel im engern Sinne Pomum capsulatum, Kernapfel), z. B. bei Sorbus und Pyrus, oder dicke, holzige bis beinharte Fächer einſchließt (Pomum putaminatum oder beſſer pyrenatum, Steinapfel), z. B. bei Mespilus und Crataegus. Der Steinapfel wird jedoch von Manchen der Steinfrucht (Drupa) beigezählt.
porosus, 1) porös, auf der Oberfläche mit kleinen Löchern verſehen, welche meiſt mit einem erhabenen (wärzchenförmigen) Hofe umgeben ſind, z. B. das Lager von Fucus vesiculosus und F. serratus, die blattförmigen Aeſte des Lagers bei Sargassum-Arten; 2) löcherig, überhaupt mit einem oder mehreren Löchern verſehen: uni-, bi-, quadriporosus, ein-, zwei-, vierlöcherig, die Antheren von Caulinia, Vaccinium, Solanum und Gaultheria (an ihrer Spitze).
porrectus, ausgeſtreckt, hervorgeſtreckt, gerade vorgeſtreckt, was von dem Theile, dem es angehört, oder von welchem es getragen wird, in gerader und gleicher Richtung mit deſſen Achſe ausgeht, und dabei mehr oder weniger über ihn ſelbſt hinausragt, z. B. die beiden oberen Zähne des fruchttragenden Kelches bei Trifolium fragiferum und Tr. resupinatum, die Zähne der Theilblätter bei Potentilla nitida, die Blüthen auf ihren Blüthenſtielen in der Riſpe von Silene italica und S. nemoralis (in dieſem Falle als Gegenſatz von nutans, überhangend).
Porus, 1) das Loch, überhaupt eine kleine Oeffnung oder eine durchbrochene Stelle, z. B. auf den Höckerchen der Fruchtbehälter bei Fucus und Sargassum, an der Spitze der Antheren bei Solanum und Vaccinium, in den Zähnen des Periſtoms bei Grimmia, in den Blättern von Calla Dracontium, im ältern Lager von Umbilicaria erosa; oft auch nur eine punktförmige Vertiefung, und dann mit Fovea und Foveola (Grube und Grübchen) verwechſelt, z. B. die Honiglöcher (ſtatt Honiggrübchen) auf dem Eierſtocke bei Hyacinthus; 2) die Pore oder Spaltöffnung, eine von zwei nierenförmigen oder halbmondförmigen Zellen eingeſchloſſene, ſeltner von mehr als zwei Zellen zunächſt umgebene, gewöhnlich längliche, ritzenförmige Oeffnung in der Oberhaut (ſ. Epidermis) vieler Pflanzen.
posticus, 1) der hintere oder hinterſte; 2) hinterſtändig, auf der hintern oder untern Fläche eines Theiles befindlich, z. B. die Flechtenfrucht auf der untern Fläche des Lagers bei Peltigera resupinata.
praecox, frühzeitig, 1) was überhaupt früh im Jahre hervorkommt und ſich entfaltet; 2) was früher als gewiſſe andere Pflanzentheile zur Entfaltung und Ausbildung gelangt, z. B. die Blüthenkätzchen von Salix caprea und S. cinerea, welche ſich vor den Blättern entfalten, die Früchte bei Calicium-Arten, bei Lecidea myrmecina und

L. elabens, welche sich vor dem Lager, das Lager der meisten übrigen Flechten, welches sich vor den Früchten ausbildet.

Praefloratio und Praeflorescentia, die Blüthendecklage oder Präflorescenz, = Aestivatio.

Praefoliatio, die Knospenlage, die Blätterknospenlage, die Blattlage in der Knospe, die Art, wie die Blätter in der Knospe, vor ihrem Ausschlagen, gestellt und zusammengefaltet sind.

praemorsus, abgebissen, was an seiner Spitze so abgestuzt ist, daß dieselbe eine ungleich ausgezackte Linie oder eine unebene Fläche darstellt, z. B. das Blatt von Pavonia praemorsa, der Wurzelstock von Succisa pratensis, Leontodon autumnalis und Crepis praemorsa.

praeproperus, voreilig, von einem Keime, der schon vor seiner Trennung von der Mutterpflanze sich zur jungen Pflanze zu entfalten beginnt (s. blastocarpus).

Praeruptum, ein steiler Abhang, ein jäher oder abschüssiger Ort.

prasinus, lauchgrün oder (nach Einigen) smaragdgrün, ein lebhaftes Grün, jedoch mit einem bläulichen oder graulichen Anflug; grasgrün (nach Andern), ein reines lebhaftes Grün, ohne eine andere Beimischung.

pratensis, wiesenbewohnend; plantae pratensis, Wiesenpflanzen.

Pratum, die Wiese, eine hauptsächlich mit Gräsern bewachsene Strecke Landes.

primarius, der erste, hauptsächliche, primäre: flos primarius, die erste Blüthe, die sich vor den übrigen desselben Stengels oder Astes entfaltet, z. B. bei Ruta graveolens, wo sie sich durch fünfzählige Cyklen, bei Adoxa Moschatellina, wo sie sich durch vierzählige Cyklen von den andern Blüthen unterscheidet. — Wird jedoch häufiger im Deutschen durch die Vorsylbe Haupt- ausgedrückt: juga primaria, die Hauptriefen (s. bei Jugum, 2); nervus primarius, der Hauptnerv, = Mittelnerv (s. bei intermedius); vena primaria, die Hauptader, eine der ersten Verzweigungen eines Hauptoder Mittelnervs; caulis primarius, der Hauptstengel, welcher sich zuerst entwickelt und in der Regel auch am kräftigsten erscheint; species primaria, die Hauptart oder Stammart, welche man bei veränderlichen Merkmalen einer Pflanzenart als die ursprüngliche oder Grundform zu betrachten hat.

primigenus, primitivus und primordialis, (wörtlich) zuerst erzeugt (ersterzeugt) oder uranfänglich, wird von Pflanzentheilen gesagt, welche früher als die übrigen (gleichnamigen oder ungleichnamigen) Theile der Pflanzen vorhanden waren, z. B. folia primigena s. primordialia, die Primordialblätter oder Erstlingsblätter, die sich bei der keimenden Pflanze zuerst über dem Boden zeigen, bei phanerogamischen Pflanzen schon im Keimknöspchen vorhanden waren, also über den Samenlappen stehen, bei kryptogamischen Gewächsen aber erst aus dem Vorkeim (s. Proëmbryon) erzeugt werden. Doch werden sie bei den leztern nur dann besonders unterschieden, wenn sie eine von den nachfolgenden Blättern verschiedene Bildung haben, wie bei den Farnen und einigen Moosen (Tetraphis, Browniana, Bryum ligulatum u. a. m.).

prismaticus, prismatisch, von Gestalt einer kantigen Säule; wird hauptsächlich von Theilen gebraucht, welche der Blüthe und Frucht angehören, z. B. der Kelch von Datura Stramonium und Mimulus luteus, die Kapsel von Prismatocarpus.

proboscideus, rüſſelförmig, von walziger oder faſt pfriemlicher Geſtalt und am obern Ende mit einer kleinen, flachen, auch vertieften Erweiterung, oder mit einer kleinen, knolligen Verdickung verſehen, z. B. manche Geſtelle (ſ. Podetium) auf dem Lager von Cladonia gracilis und Cl. degenerans.

procerus, hoch, z. B. arbor procera, ein hoher Baum; gleichbedeutend mit elatus.

Processus, 1) der Fortſatz, überhaupt eine Hervorragung oder ein vorſpringender Theil, welchen man nicht mit einem beſondern Namen belegen will, z. B. die bleibenden Blattſtielblaſen (ſ. Phyllopodium) bei manchen Farnen, die man auch als Stockfortſätze (Processus caudicis) bezeichnet, oder die breiteren, mit den Wimpern abwechſelnden Zacken des innern Periſtoms bei Bryum und Hypnum; 2) der Hergang oder Proceß, die Art und Weiſe, wie etwas geſchieht, z. B. Processus germinationis, der Hergang beim Keimen oder Keimungsproceß; Processus foecundationis, der Befruchtungsproceß.

procumbens, liegend, niederliegend, von einem Stengel oder von Aeſten, welche der Erde flach anliegen, ohne aus ihrer untern Seite Wurzeln zu treiben, z. B. bei Herniaria glabra, Corrigiola littoralis und Senebiera Coronopus. (S. auch prostratus.)

pruductus, vorgezogen, wenn Theile über ihre gewöhnliche Grenze gleichſam hinausgezogen ſind, z. B. die Kelchblätter über ihren Grund in Läppchen bei Viola, die Nerven am Blattgrunde bei mehreren Rheum-Arten.

Proëmbryon, der Vorkeim, das bei der Keimung kryptogamiſcher Gewächſe zuerſt aus der Spore ſich erzeugende Gebilde von einfacherem (ſtets zelligem) Bau, woraus erſt ſpäter die junge (der Mutterpflanze ähnliche) Pflanze hervorgeht.

progerminans, hervorſproſſend, von Knoſpen, welche ſich unter der Erde (aus dem unterirdiſchen Stamm oder Wurzelſtock) bilden und ihre Triebe über den Boden emporſchicken, wie bei den meiſten perennirenden Pflanzen.

Projectura, der Vorſprung oder Fortſatz, = Processus.

Proles, die Brut, junge knoſpenartige Theile, welche an der älteren Pflanze ſich erzeugen und, von dieſer ſich löſend, zu neuen Pflanzen auswachſen: Proles bulbi, die Zwiebelbrut (ſ. bei Bulbulus). Auch die jungen, daraus hervorgegangenen Pflanzen ſelbſt werden wohl zuweilen Brut genannt.

prolifer, 1) bruttragend (ſ. Proles); 2) ſproſſend oder proliferirend, wenn eine Pflanze oder ein Pflanzentheil aus ſolchen Stellen, wo ſonſt gewöhnlich kein weiteres Fortwachſen ſtattfindet, neue Triebe bringt, z. B. ein Stengel an ſeinem blüthentragenden Gipfel, eine Blüthe aus ihrer Achſe, ein becherförmiges Geſtell des Flechtenlagers (ſ. Podetium) aus ſeinem Rande oder aus ſeiner Mitte u. ſ. w.

prolificans und prolificus, brutmachend, was ſich (ohne zur Frucht- und Samen- oder Sporenbildung zu gehören) zu neuen, ſelbſtſtändigen Pflanzen entfalten kann: Gemmae s. Gemmulae prolificae, die Brutknoſpen oder Keimknoſpen, die Knoſpen auf den Enden der fädlichen Ausläufer bei Sempervivum soboliferum, auch die linſenförmigen oder körnerähnlichen Organe, welche in den Becherchen auf dem Laube bei Marchantia oder auf den nackten Aſtgipfeln bei Tetraphis pellucida und Mnium androgynum vorkommen; Grana s. Granula prolifica, die Brutkörner (ſ. auch Conidium, Keim-

Pulver), die kleinen körnerförmigen Aggregate der auf die Oberfläche des Lagers hervorgebrochenen Brutzellen bei Flechten, welche, wie die Brutknospen, zu neuen Pflanzen auswachsen können.

prominens, vorspringend, hervorspringend oder hervortretend, was über die Oberfläche eines Theiles hervortritt: acies prominens, eine vorspringende Kante, z. B. auf der einen Seite der Wurzel von Polygala Senega: nervus prominens, ein hervortretender Nerv wie auf der untern Blattfläche bei vielen Pflanzen.

Prominentia, 1) die Hervorragung, eine über die Oberfläche eines Theiles hervortretende Stelle oder Erhabenheit, z. B. an dem Grunde der kürzern Staubfäden bei Alyssum edentulum und saxatile; 2) der Vorsprung, der zwischen zwei Einschnitten oder Buchten des Randes entsteht (der Zacken).

prominulus, schwach vorspringend, wenig hervortretend, z. B. die Nerven auf dem Schötchen von Cochlearia officinalis.

Propagatio, die Fortpflanzung, die Erzeugung neuer Pflanzen vermittelst der Frucht-, Samen- und Sporenbildung. Organa propagationis, die Fortpflanzungsorgane (im weitern Sinne) begreifen nicht blos diejenigen Theile, welche unmittelbar diese Erzeugung bezwecken, sondern auch diejenigen, welche die leztern zunächst umgeben oder einschließen, also die Blüthe und Frucht.

propagativus, fortpflanzend, die Fortpflanzung bewirkend: Organa propagativa, die Fortpflanzungsorgane (s. das vorige Wort).

Propago und Propagulum, der Fortsatz, 1) die Brutknospe, Keimknospe oder Fortpflanzungsknospe, = Gemma prolifica; 2) das Brutkorn oder Keimkorn, auch der Staubfortsatz, = Granum prolificum. (S. bei prolificus.)

proprius, 1) der eigene, was bei einem zusammengesezten Organe oder bei einem Vereine von Organen einem einzelnen Theile oder Organe zukommt, oder was überhaupt dem Einzelnen (im Gegensatze zu einer Gesammtheit) zukommt: involucrum proprium, die eigene Hülle, welche in einem gebüllten Blüthenstande, z. B. bei Dipsacus und Scabiosa, die einzelnen Blüthen umgibt; petiolus proprius, der eigene Blattstiel, der einem Blättchen bei dem zusammengesezten Blatte angehört u. s. w. (Der Gegensatz von communis, gemeinschaftlich.)

propullulans, ausschlagend, hervortreibend, z. B. die beblätterten Wurzelköpfe (vieler perennirenden Pflanzen) in Stengel.

Proscolla, die Klebdrüse, die klebrige Drüse, welche sich auf der Griffelsäule (s. Gynostemium) mancher mit ungestielten Pollenmassen versehenen Orchideen an dem sogenannten Schnäbelchen befindet und zum Festhalten der Pollenmassen dient, nachdem diese aus den Antherensäckchen hervorgetreten sind, z. B. bei Listera und Spiranthes. (Ist einerlei mit Retinaculum.)

Prosphysis, der Zuführer, s. Adductor. Wird von keinem neuern Schriftsteller mehr gebraucht.

prostratus, hingestreckt, gleichbedeutend mit procumbens, niederliegend.

Prostypus, 1) die Blattspur, die an dem Stengel vieler Moose vorkommende herablaufende Basis der Blätter, wodurch derselbe auf dem Querdurchschnitte unregelmäßig-eckig erscheint; 2) die Gefäßrinne, ein feiner Kanal, der in manchen dicken Samenschalen vorkommt und das Gefäßbündel des Nabelstreifens einschließt, z. B.

bei Nymphaea und Staphylea: 3) der Nabelſtreifen (ſ. Raphe) ſammt dem Nabelfleck (ſ. Chalaza). (Ein durch dieſe verſchiedene Anwendung ſehr unſicherer und leicht entbehrlicher Ausdruck.)

protensus, vorgezogen, hinabgezogen, ausgedehnt, ziemlich einerlei mit productus, zum Theil auch mit dilatatus, z. B. die ſamentragenden Ränder bis zur untern Naht hinabgezogen, wie in der Hülſe von Oxytropis pilosa.

proteranthius, vor den Blüthen ſich entfaltend oder entwickelnd, wie die Blätter von Leucojum aestivium und Cornus mascula.

protractus, vorgezogen oder hervorgezogen, wenn ein Theil gleichſam über das gewöhnliche Maß nach einem Ende hin verlängert iſt, z. B. die innern Perigonblättchen an der Spitze zur Zeit der Fruchtreife von Rumex obtusifolius und R. palustris, die Spitze der Fiederblättchen von Chaerophyllum aureum und der Blätter von Cirsium ambiguum.

protrusus, hervorgeſtoßen, wenn der Inhalt eines hohlen Organes wie mit Gewalt aus demſelben hervorgetrieben wird, z B. der Fruchtkern über die Mündung des Gehäuſes bei Pyrenothea.

protuberans, emporſchwellend oder hervorſchwellend, in Höcker- oder Warzenform aufgetrieben oder angeſchwollen, z. B. die Flechtenfrüchte von Parmelia verrucosa und Pertusaria communis.

Pruina, der Reif oder Duft, auch (weniger richtig) Thau, ein äußerſt zarter, abwiſchbarer, ſtaubähnlicher Ueberzug der Pflanzentheile, in welchem die einzelnen Körnchen nur bei einer ſtarken Vergrößerung zu unterſcheiden ſind.

pruinosus, bereift, duftig, auch (uneigentlich) bethaut (ſ. roridus), zartbeſtäubt, mit einem Reif oder Dufte überzogen, z B. die Früchte von Prunus domestica und P. spinosa, der Stengel von Aethusa Cynapium, Blätter und Stengel von Crambe maritima, Brassica Rapa und Br. Napus.

pruriens, juckend oder jückend. mit ſteifen Haaren beſetzt, die bei der Berührung leicht abbrechen oder losgehen, in die Haut eindringen und Jucken auf derſelben erregen, z. B. die Hülſe von Dolichos pruriens, die Nüßchen in den reifen Kelchen (Hagebutten) der Roſen.

pseudogyratus, falſchberingt, mit einem falſchen oder unächten Ringe (ſ. bei Gyrus, 1) umzogen, z. B. die Früchte bei Gleichenia, Schizaea und Lygodium.

pseudolateralis, trugſeitlich oder trugſeitenſtändig, wenn ein wirklich gipfelſtändiger Blüthenſtand dadurch, daß das unter ihm entſpringende Deck- oder Hüllblatt eine unmittelbare Fortſetzung des blüthentragenden Stammes oder Aſtes zu bilden ſcheint, gleichſam auf die Seite geſchoben iſt und das Anſehen erhält, als ſey derſelbe unter dem Gipfel entſprungen, z. B. der Kolben bei Acorus Calamus, die Spirre bei Juncus effusus und J. conglomeratus.

Pseudoperidium, die Trugperidie oder der falſche Umſchlag, ein Ausdruck, welcher auf der Annahme beruht, daß der Sporenbehälter bei entophytiſchen Staubpilzen kein beſonderer, dieſen Pilzen urſprünglich angehörender Theil ſey, ſondern nur durch die Oberhaut ihrer Nährpflanze gebildet werde, wie bei Aecidium.

Pseudopodium, der Trugſtiel oder die Trugborſte, der nackte (blätterloſe) Aſtgipfel, welcher ſich über die Blätter der Hülle bei manchen Mooſen erhebt und entweder die Brutknöſpchen (wie bei Tetraphis pellucida, Bryum androgynum und Mnium palustre) oder die

ganze Fruchtbildung sammt dem Scheidchen trägt (wie bei Andreaea und Sphagnum), und im lezten Falle einerlei mit Stipes vaginularis.

Pseudosporidochium (*Wallr.*), der Trugsporidienbehälter, = Pseudoperidium.

Pseudostroma (*Wallr.*), das Trugpolster, ein Ausdruck für die Unterlage oder den Sporenschichtträger der Sclerotiaceen (Hartpilze), welche (nach Wallroth) nur aus der veränderten Zellenmasse der Nährpflanze gebildet seyn soll.

psittacinus, papageigrün, ein lebhaftes gelbliches Grün; wenig gebräuchlich.

pterigoideus, flügelförmig oder flügelartig, eigentlich gleichbedeutend mit alaeformis; wird aber auch für zweiseitswendige Blätter gebraucht, welche gleichsam eine flügelähnliche Einfassung des Stengels und der Aeste bilden, wie bei vielen Jungermannia-Arten und bei manchen Moosen (z. B. Leskea complanata, Neckera pennata und Hookeria lucens).

ptychorrhizus, faltenwurzelig, ein Ausdruck für den Keim mit zusammengelegten Saamenlappen (s. conduplicatus).

puber, mannbar, reif, von Staubgefäßen, die völlig ausgebildet und zum Befruchtungsgeschäfte tauglich sind.

Pubertas, die Mannbarkeit oder Pubertät, der Zeitpunkt, wo die Staubgefäße einer Blüthe zur Befruchtung reif sind und ihren Pollen entlassen.

puberulus, kurz- oder schwachflaumhaarig, kurz- oder schwachflaumig, auch fläumlich, mit einem kurzen oder entfernten Flaumhaare (s. Pubes) bekleidet, z. B. die Früchte von Galium rubioides zum Theil.

Pubes, das Flaumhaar, der Flaum, ein aus feinen und kurzen, angedrückten oder wenig abstehenden, mit bloßem Auge kaum einzeln unterscheidbaren Haaren bestehender Ueberzug.

pubes, mannbar, = puber.

pubescens, flaumhaarig, flaumig oder feinhaarig, auch weichhaarig, mit Flaumhaaren (s. Pubes) bekleidet, z. B. Stengel, Blatt- und Blüthenstiele und Blätter von Ranunculus acris.

Pubescentia, die Behaarung oder Haarbekleidung im Allgemeinen.

pubis, mannbar, = puber.

pugioniformis, dolchförmig, eine gerade, zweischneidige, starre, Dorn- oder Stachelspitze darstellend, z. B. das obere Glied des Schötchens von Cakile maritima, die beiden längeren Dornen auf dem Schötchen von Pugionium cornutum.

pullulans, aussprossend, neue Triebe machend, besonders bei dem Laube mancher Lebermoose (Conocephalus vulgaris, Rebouillia hemisphaerica, Lunularia vulgaris), deren Gipfeltriebe scharf begrenzt und wie abgegliedert sind.

pullus, mattbraun, braun ins Dunkelrothe ziehend, nach Andern schwarzbraun; unbestimmt und überflüssig.

Pulpa, der Brei, Fruchtbrei oder das Fruchtmark, eine weiche, saftige, seltner trockne, markige oder mehlige, die Höhlung der Fruchtfächer ausfüllende Masse, welcher die Samen eingebettet sind, z. B. bei Citrus, Cucurbita, Cassia Fistula, Adansonia und Hymenaea.

pulposus, breiig, 1) mit Brei (s. Pulpa) erfüllt, wie die Früchte der eben genannten Pflanzen; 2) breiartig (auch markig), von der

Konsistenz eines (weichen oder saftigen) Fruchtbreies, z. B. die Hülse (eigentlich nur die mittlere Fruchthaut) von Ceratonia Siliqua und Tamarindus indica, die Kelchröhren (Hagebutten) bei der Fruchtreife von Rosa pomifera und R. cinnamomea.

pulveraceus, staubartig oder pulverig, aus einer staubähnlichen Masse bestehend, z. B. das Lager von Lepraria chlorina und L. sulphurea *Achar.*, die Pollenmassen von Cephalanthera und Limodorum.

pulveratus und pulverulentus, bestäubt, staubig, gepudert, mit einem staubartigen Ueberzuge versehen, z. B. die Gestelle (s. Podetium) von Cladonia macilenta, Cl. digitata und Cl. deformis.

pulvereus, staubartig, = pulveraceus.

Pulvinar, das Polster, ein (überflüssiger) Ausdruck für die hypogynische Honigscheibe (s. bei nectarifer); vergl. auch Sarcoma.

pulvinatus, polsterig, polsterförmig oder kissenförmig, wenn Stengel, Blätter oder eine Lagermasse, in gedrängtem Haufen stehend, über dem Boden einen gewölbten Rasen bilden, z. B. bei Campylopus pulvinatus und Schistidium pulvinatum, dann bei Lepraria latebrarum *Achar.*

pulviniformis, polsterförmig, mehr oder weniger halbkugelig und einem Polster ähnelnd; wird meist mit pulvinatus gleichbedeutend genommen.

Pulvinulus, das Polsterchen oder Brutpolster, eine Zusammenhäufung von Brutzellen (s. Gonidium) auf der Oberfläche des Flechtenlagers, bei welcher die Zellen zu vielfach verzweigten, oft die Gestalt eines Bäumchens nachahmenden Bildungen vereinigt und immer dunkler als das Lager, häufig selbst schwarz gefärbt sind, z. B. bei Umbilicaria pustulata, Sticta fuliginosa und St. sylvatica (auf der obern Fläche des Lagers).

Pulvinus (folii), der Blattwulst oder das Blattkissen, die meist erhabene oder angeschwollene Stelle an Stamm oder Ast, welcher der Grund des Blattstiels oder überhaupt des Blattes aufsitzt; besonders bei manchen Bäumen, wie bei den Linden und Roßkastanien deutlich zu sehen.

pumilus, klein, niedrig, auch zwergig.

punctatus, punktirt oder getüpfelt, überhaupt mit Punkten bezeichnet, welche mehr oder minder deutlich durch das Gesicht zu erkennen sind. Man unterscheidet: farbig-punktirt, wobei die Farbe der Punkte angegeben wird, z. B. schwarz-punktirt (nigro-punctatus), wie die Blätter von Vaccinium Vitis idaea und Anagallis arvensis (auf der untern Fläche); durchsichtig-punktirt (pellucido-punctatus), wie die Blätter von Hypericum perforatum; vertieft-punktirt (excavato-punctatus), wie das Blüthenlager von Erigeron acre; drüsig-punktirt (glanduloso-punctatus), wie die Blätter vieler Labiaten u. s. w.

puncticulatus und puncticulosus, feinpunktirt; s. punctatus.

punctiformis, punktförmig oder tüpfelförmig, z. B. die sehr kleinen Fruchthäufchen bei Polypodium Dryopteris und P. calcareum.

Punctum, der Punkt oder Tüpfel, ein sehr kleiner durch eine andere Färbung ausgezeichneter Flecken, oder eine solche durchsichtige, erhabene oder vertiefte Stelle auf irgend einem Pflanzentheil. (Vergl. punctatus.)

pungens, stechend, in eine starre, stechende Spitze ausgehend, welche man noch nicht als Dorn bezeichnen mag, z. B. die Blätter von

Triticum pungens und Yucca aloifolia, die Kelchzähne von Stachys germanica.

puniceus, hochroth, granatroth, scharlachroth, ein reines, lebhaftes Roth, wie an den Blumen von Lychnis chalcedonica, Punica Granatum und Salvia splendens; = phoeniceus.

purpurascens, purpurröthlich, eine schwächere Abstufung des folgenden.

purpureus, purpurroth, ein dunkles Roth, bald etwas ins Bläuliche, bald ins Bräunliche spielend, aber immer gesättigt. — Es werden jedoch gar mancherlei Abstufungen der dunkelrothen Farbe von den Schriftstellern mit diesem Ausdrucke belegt.

pusillus, klein, winzig, gleichbedeutend mit pumilus.

Putamen, die Steinschale, die innere, verholzte und harte Schichte der im Uebrigen weichen und selbst saftigen mittleren Fruchthaut einer (hiernach genannten) Steinfrucht (s. Drupa). — Die Steinschale schließt unmittelbar die Samen ein, und läßt sich mehr oder minder leicht von dem umgebenden weichern Fleische trennen; sie ist immer nur in der Einzahl vorhanden, dabei aber einfächerig (d. h. ohne Scheidewände) bei Prunus und Amygdalus, zweifächerig bei Cornus, Zizyphus und Olea, bis zehnfächerig bei Hugonia. (Die Steinschale wird nicht selten als Nußschale bezeichnet und mit der Nuß (s. Nux) verwechselt, bei welcher aber die ganze Fruchthülle trocken und holzig oder lederig ist.)

putaminatus, steinschalig, mit einer Steinschale versehen, z. B. der Same in den Steinfrüchten (s. Drupa).

pygmaeus, zwergig, zwerghaft, sehr klein, gleichbedeutend mit nanus.

pyramidalis und pyramidatus, pyramidalisch oder pyramidenförmig, sollte eigentlich nur für solche Formen gelten, welche wirklich einer Pyramide (mit eckigen Schnittflächen des Querdurchschnittes) ähneln, wie die Mooshaube von Pyramidium: wird aber auch für breitkegelige Gestalten, z. B. für die Blüthenrispen von Aesculus Hippocastanum, und selbst für zusammengeflächte Theile von schmaler, verlängert-dreieckiger Gestalt, z. B. für die Zähne des Peristoms von Tetraphis und Grimmia, gebraucht, wodurch dieser Ausdruck seine bestimmte Bedeutung ganz verloren hat.

Pyren, Pyrene und Pyrena, das Steinfach, der Steinkern, auch Stein, Kern, Kernstein und Kernhäuschen, nach Gärtner ein mit einer Steinschale (s. Putamen) ausgekleidetes Fach einer fleischigen Frucht, wenn diese mehrere getrennte Fächer (oder Steinschalen) enthält, wie bei Crataegus und Mespilus germanica; es werden aber von den Autoren auch in der Einzahl vorhandene Steinschalen, z. B. bei Zizyphus und Paliurus, und, wie es scheint, selbst manche Samen mit harter Samenschale (ohne eigentliche Steinschale, die niemals dem Samen selbst angehörte) so genannt, so daß überhaupt Samen fleischiger Früchte, welche mit harten Schalen versehen sind, darunter verstanden werden. — In gleicher Bedeutung wird von Gärtner und Andern auch der Ausdruck Ossiculum gebraucht.

pyrenatus und pyrenus (für sich und ohne Zusatz), steinfächerig oder steinkernig, mit einem oder mehreren Steinfächern oder Steinkernen (s. Pyren) versehen.

Pyrenium, das Kerngehäuse, = Perithecium.

-pyrenus (als Anhängsylben), -steinig oder -kernig: mono-di-tri-tetra-pentapyrenus, ein-, zwei-, drei-, vier-, fünfsteinig oder -kernig. (Vergl. Pyren.)

Pyridium, die Birnfrucht, = Pomum, Apfelfrucht.

pyriformis, birnförmig, von Gestalt einer Birne, z. B. der Blüthenkuchen (s. Coenanthium) von Ficus Carica, der Kelch vor dem Aufblühen bei Catalpa cordifolia, der Sporenbehälter von Gymnostomum fasciculare und G. pyriforme.

Pythmen, der Hafter, die Haftfaser oder (besser) Haftzaser, ein faden- oder borstenförmiger Fortsatz, welcher aus der untern Fläche oder aus dem Rande des Flechtenlagers entspringt und immer in der Mehrzahl vorhanden ist, z. B. bei Peltigera-Arten, bei Parmelia ciliaris und Umbilicaria cylindrica. — Die Haftzasern dienen den Flechten gewöhnlich zur Anheftung auf ihrem Boden, haben zuweilen Aehnlichkeit mit zarten Wurzelzasern, z. B. bei Cladonia cornucopioides und Lecidea citrinella, kommen aber auch zu mehreren verwachsen oder zusammengeklebt vor und bilden dann die faserlappige (s. pannosus) und tuffsteinartige (s. tophaceus) Unterfläche des Lagers. (Vergl. auch bei Fibrilla.)

pythmeninus, haftzaserig, mit Haftern (s. Pythmen) versehen; = pythmenophorus.

pythmenodes, hafterähnlich (s. Pythmen), z. B. der Grund des Lagers bei Laminaria saccharina, Fucus serratus u. a. Fucoideen, welcher in hafter- oder wurzelzasernähnliche Fortsätze auswächst, vermittelst deren er sich auf dem Boden befestigt und gleichsam ansaugt. Diese Bildung wird oft schon als zaserige Wurzel (Radix fibrosa) bezeichnet.

pythmenophorus, haftertragend, mit Haftern oder Haftzasern (s. Pythmen) versehen.

Pyxidium und Pyxis, die Büchsenfrucht oder Moosbüchse, ein kaum mehr gebräuchlicher Ausdruck für den bedeckelten Sporenbehälter (s. Sporangium) der Moose.

Q.

quadrangularis, quadrangulatus und quadrangulus, viereckig, ziemlich ohne Unterschied für Körperformen mit vier Kanten und für Flächenformen mit vier Ecken gebräuchlich.

quadraticus und quadratus, quadratisch, von Gestalt eines rechtwinkligen, gleichseitigen oder ziemlich gleichseitigen Vierecks, z. B. die Frusteln von Diatoma flocculosum und D. fasciatum.

quadri- (als Vorsylben bei Wörtern aus der lateinischen Sprache), =vier, z. B. quadridentatus, vierzähnig, wie das Peristom von Tetraphis; quadrifarius, vierreihig (s. bei -farius); quadrifurcatus und quadrifurcus, viergabelig oder vierzinkig-gegabelt (s. bei furcatus).

quadrinatus, vierzählig, = quaternatus.

quadripinnatus, vierfach-gefiedert: folium quadripinnatum, ein zusammengesetztes Blatt, dessen Spindel, statt mit einfachen Blättchen, in ihrer Länge mit dreifach-gefiederten Theilblättern (s. tripinnatus) besezt ist, z. B. bei Cheilanthes lendigera und Ch. arborescens.

quadriqueter, vierseitig von Körperformen mit vier ebenen Seitenflächen und scharfen Kanten; ist aber wenig gebräuchlich und wird öfter durch tetragonus (oder selbst durch quadrangularis) ersezt.

quadruplicato-pinnatus, vierfach-gefiedert, = quadripinnatus.

quaternarius, aus vieren bestehend: numerus quaternarius, die Vierzahl, wenn die Zahl 4 oder deren Vielfache vorherrschen, z. B.

bei den Zähnen und Zipfeln des Peristoms der Moosfrucht, bei den Sporen in den Sporenschläuchen der Flechten und Pilze.

quaternatus, vierzählig, aus vier gleichnamigen Theilen bestehend: folium quaternatum, ein zusammengesetztes Blatt, dessen gemeinschaftlicher Blattstiel an seinem Ende vier Theilblätter trägt, wie bei Oxalis tetraphylla und Marsilea-Arten.

quaternus, 1) je vier, zu vieren, wenn von gleichnamigen Theilen stets vier an einer gemeinschaftlichen Achse stehen oder bei einem zusammengesezten Organe vorkommen, z. B. die Nüßchen bei den Labiaten und meisten Borragineen; 2) vierständig: folia quaterna, wenn immer vier Blätter in gleicher Höhe an einem Stengel oder Aste entspringen und einen Wirtel bilden, wie bei Paris quadrifolia, Galium boreale und G. palustre.

Quercetum, der Eichenwald.

quinarius, aus fünfen bestehend: numerus quinarius, die Fünfzahl, wenn die Zahl 5 oder deren Vielfache vorherrschen, z. B. in der Blüthe von Linum und Lychnis.

quinatus, fünfzählig oder gefünft, aus fünf gleichnamigen Theilen zusammengesezt: folium quinatum, ein Blatt, dessen Blattstiel an seinem Ende fünf Theilblätter trägt, wie bei Trifolium Lupinaster und Potentilla reptans.

quincuncialis, 1) gefünftet, wenn von fünf Theilen vier in den Ecken eines (imaginären) Vierecks und der fünfte im Mittelpunkte steht; 2) fünfschichtig, wenn die Blätter eines fünfgliederigen Cyklus der Blüthe vor dem Oeffnen des Blüthenknopfes (in der Blüthendecklage) so liegen, daß zwei als äußerste mit beiden Rändern deckend, zwei als innerste an beiden Rändern gedeckt, und eines als das mittlere mit einem Rande deckend, am andern Rande aber bedeckt ist, wie am Kelche von Linum, Rosa und Cerinthe; wird häufiger durch „aestivatio imbricata, geschindelte oder dachige Blüthendecklage“ ausgedrückt.

quinquangularis und quinquangulatus, fünfkantig und fünfeckig, für Körperformen mit fünf Kanten und für Flächenformen mit fünf Ecken ziemlich ohne Unterschied gebräuchlich.

quinque- (als Vorsylben bei Wörtern aus der lateinischen Sprache), fünf-, z. B. quinquedentatus, fünfzähnig (s. bei -dentatus), quinquefidus, fünfspaltig (s. bei -fidus), u. s. w.

quintuplinervis und quintuplinervius, fünffältig-benervt, wenn über dem Grunde der Blattscheibe aus dem Mittelnerven auf jeder Seite zwei Seitennerven entspringen, welche zwischen dem Hauptnerven und dem Blattrande gegen die Spitze des Blattes verlaufen, z. B. bei Pyrola chlorantha und P. media.

quinus, 1) je fünf oder zu fünfen, wenn von gleichnamigen Theilen stets fünf um eine gemeinschaftliche Achse gestellt sind oder bei einem zusammengesezten Organe vorkommen, z. B. die Zungenblüthchen im Rande des Blüthenkörbchens von Galatella hyssopifolia: 2) fünfständig: folia quina, wenn immer fünf Blätter in gleicher Höhe rundum an einem Stengel oder Aste entspringen und einen Wirtel bilden, wie bei Veronica sibirica (zum Theil).

R.

racemosus, traubig, 1) in eine Traube (s. Racemus) geordnet, eine Traube bildend: flores racemosi, traubige Blüthen, z. B. bei

Antirrhinum majus und Prunus Padus; 2) einer Traube ähnlich, und so viel als traubenartig oder traubenförmig, z. B. die zusammengezogene Rispe bei Silene chlorantha und S. tatarica.

Racemulus, das Träubchen, eine kleine Traube (s. Racemus), z. B. im Blüthenkopfe der Armeria-Arten.

Racemus, die Traube oder Blüthentraube, ein Blüthenstand mit verlängerter Spindel, an welcher einfache und einblüthige Blüthenstiele von ziemlich gleicher Länge übereinander entspringen, so daß die obern Blüthen immer die tieferstehenden überragen, z. B. bei Veronica longifolia, Digitalis purpurea, Prunus Padus und Convallaria majalis.

Rachis, die Spindel, der Hauptstiel eines Blüthen- und Fruchtstandes oder eines zusammengesezten Blattes, so weit derselbe mit Blüthen, Früchten oder Theilblättern besezt ist. (S. auch Axis, 2.)

radialis, zum Strahl gehörig: flores radiales, die Strahlblüthen, die den Strahl eines Blüthenkörbchens (s. Radius, 1) bildenden, verlängerten Blüthen, die sonst auch mit dem allgemeinen Ausdrucke Randblüthen (flores marginales) belegt werden.

radians, strahlend, wenn in einem Blüthenstande, dessen Blüthen gleichhoch gestellt sind (oder doch in einer krummen Ebene liegen), die Randblüthen größer sind und eine strahlige Einfassung bilden, z. B. in dem Blüthenkörbchen von Helianthus, Chrysanthemum und Aster, in dem Kopfe von Scabiosa arvensis und Sc. Columbaria, in der Dolde von Caucalis daucoides, Coriandrum sativum und Heracleum Sphondylium.

radiatus, strahlig, strahlblüthig, gestrahlt, 1) wenn ein aus gleichhoch gestellten oder in einer krummen Ebene liegenden Blüthen gebildeter Blüthenstand eine strahlige Einfassung von größern Blüthen oder andern verlängerten Theilen besizt, wie in den vorhin genannten Beispielen, dann das Körbchen von Carlina und Xeranthemum, wo die innern Blättchen des Hüllkelches die genannte Einfassung bilden; 2) wenn überhaupt rundliche Theile eine strahlenförmige Zertheilung oder Einfassung zeigen, z. B. die Narbe bei Nymphaea und Papaver, oder die am Rande mit starren Fasern umgebene Flechtenfrucht bei Parmelia leucomela und Usnea barbata.

-radiatus (als Anhängsylben), -strahlig, um die Zahl der Hauptblüthenstiele oder Strahlen (s. Radius, 2) einer Dolde auszudrücken: pauciradiatus, arm- oder wenigstrahlig, z. B bi-tri-quadri-quinqueradiatus, zwei-, drei-, vier-, fünfstrahlig, bei Torilis nodosa, Scandix Pecten, Anthriscus Cerefolium, Coriandrum sativum, ferner multiradiatus, reich- oder vielstrahlig, bei Daucus Carota und Foeniculum vulgare, wo auch noch die Zahl der Strahlen zuweilen näher angegeben wird.

radicalis, 1) zur Wurzel gehörig: fibrilla radicalis, die Wurzelzaser (s. bei Fibrilla); 2) wurzelständig, aus der Wurzel (oder dem Wurzelstocke — s. Rhizoma) entspringend: folium radicale, das Wurzelblatt (das jedoch bei einer wirklichen Wurzel nur scheinbar aus dieser entspringt, und vielmehr dem oft sehr verkürzten Stamme oder doch dessen in den Boden versenktem Grunde angehört).

radicans, wurzelnd, Adventivwurzeln (s. adventitius) über der Erde treibend und damit an andern Gegenständen aufkletternd (aber nicht auf der Erde sich befestigend), z. B. der Stamm und die Aeste von Hedera Helix, Rhus radicans und Ficus stipulata.

radicatus, bewurzelt, mit einer Wurzel versehen.

Radicella (*Rich.*), die Radicelle, die aus dem Wurzelknötchen (s. Radiculoda) bei der Keimung hervorbrechende und dann von dem leztern an ihrem Grunde umscheidete Wurzelzaser bei den Gräsern.

radiciformis, wurzelähnlich, z. B. der unter den Boden versenkte Stamm vieler Gewächse (s. Rhizoma), die mit büscheligen Haftfasern besezte Basis des Lagers von Fucus serratus, Laminaria saccharina u. a. Fucoideen.

radicosus, großwurzelig, mit einer großen oder mit vielen Wurzeln versehen.

Radicula, das Würzelchen, der untere (durch) umgekehrte Lage aber oft am obern Ende des Samens befindliche), immer gegen den Umfang des Samenkerns gerichtete Theil des Keimes, aus welchem sich bei der Keimung die Wurzel entwickelt, der sich aber auch häufig zugleich zum Stengel erhebt. — Dieser Ausdruck wird jedoch von vielen Schriftstellern auch mit der Wurzelzaser (Fibrilla radicalis) verwechselt.

Radiculoda (*Rich.*), das Wurzelknötchen, ein höckerförmiges Würzelchen am Keime der Gräser, welches sich nicht zur Wurzel verlängert, sondern bei der Keimung von einem innern Würzelchen (s. Radicella) durchbrochen wird und als Wurzelscheidchen (s. Coleorhiza) an dessen Grunde zurückbleibt.

radiosus, strahlig, von ähnlicher Bedeutung wie radiatus, 2; wird besonders bei strahlenförmig ausgebreiteten Flechtenlagern, jedoch meist in Verbindung mit andern Ausdrücken, gebraucht, z. B. stellato-radiosus, sternförmig-strahlig, bei Parmelia elegans; radioso-lobatus, strahlig-gelappt, bei Parmelia saxicola; radioso-plicatus, strahlig-gefaltet, oder plicato-radiosus, falten-strahlig, bei Parmelia murorum und P. chlorophana.

Radius, der Strahl, 1) die aus strahlenden Blüthen (s. radians) gebildete Einfassung eines gegipfelten oder gehäuften Blüthenstandes, und dann häufig auch durch den allgemeinen Ausdruck „Margo, Rand“ ersezt, bei allen unter dem Worte radians angegebenen Beispielen; 2) ein jeder der Hauptstiele bei einer zusammengesezten Dolde, der selbst wieder eine besondere Dolde (oder ein Döldchen) trägt (s. bei Umbella); 3) die einzelnen Haare oder Borsten in der Fruchtkrone (s. Pappus) der Compositen, Dipsaceen und Valerianeen.

Radix, die Wurzel, der Theil oder die Gesammtheit der Theile, welche stets in einer vom Lichte abgewendeten Richtung sich zu verlängern und in den Boden einzudringen streben, ohne (von freien Stücken) ihre Spitzen jemals wieder dem Lichte entgegenzuwenden. — Die wahre Wurzel ist niemals an ihrer Oberfläche mit Blättern oder den Andeutungen derselben besezt, wie dieses bei dem Stamme aller mit wirklichen Wurzeln versehenen Pflanzen der Fall ist. (Wird gar häufig mit dem unterirdischen Stamm oder Wurzelstock (s. Rhizoma) verwechselt.)

ramealis, ästständig, einem Aste angehörig, gleichbedeutend mit rameus, aber weniger gebräuchlich.

rameaneus, astvertretend, die Stelle eines Astes einnehmend, einen veränderten Ast darstellend, z. B. die Dornen bei Mespilus glandulosa, Gleditschia triacantha und Gl. horrida.

ramentaceus, ausschlagschuppig, knospenschuppig, sprenschuppig, mit zerstreuten, schuppenförmigen (meist trockenhäutigen), den

Deckschuppen der Knospen ähnelnden Theilen besezt. Ein sehr unbestimmter Ausdruck. (Vergl. Ramentum.)

Ramentum, 1) die Knospenschuppe oder Ausschlagschuppe, ein überflüssiger Ausdruck für die einzelnen Schuppen der Knospendecke (s. Perula), womit aber auch, wie es scheint, nicht selten die hinfälligen, nicht zur Knospendecke gehörenden Nebenblätter der jungen Triebe mancher Holzgewächse verwechselt werden; 2) die Spreuschuppe oder das Spreuästchen, ein kurzes Aestchen von verschiedener Gestalt (borstlich, dornförmig, kolbig, kugelig-aufgeblasen u. s. w.), welches in Mehrzahl am Stamme und den Aesten des Lagers mancher Algen vorkommt, und mehr oder weniger in seiner Bildung von den eigentlichen Aesten abweicht; solche Spreuästchen werden unter andern angenommen bei Rhodomela lycopodioides, Sporochnus aculeatus, Chondria clavellosa, Caulerpa clavifera, C. sedoides und Halymenia ramentacea.

rameus, astständig, an einem Aste befindlich, z. B. folium rameum, ein astständiges oder Astblatt.

ramificans, ästetreibend, sich verzweigend, was überhaupt Aeste bildet.

Ramificatio, die Verästung, Verästelung oder Verzweigung, 1) die (scheinbare) Zertheilung des Stammes, der Wurzel, der Hauptäste, der Nerven und Adern, und überhaupt aller stielartigen Theile einer Pflanze, so wie die Stellungsweise der Aeste; 2) die Stelle, wo ein Ast von einem Stamme oder Hauptzweige abgeht, z. B. ad ramificationes foliatus, an den Verzweigungen beblättert, wie der Stengel von Helleborus viridis und H. dumetorum, der (im Gegensatze zum Stengel von Helleborus foetidus) außerdem keine Blätter trägt.

ramosissimus, sehr ästig, mit zahlreichen Aesten versehen, die gewöhnlich selbst wieder in mehr oder minder wiederholte Verzweigungen ausgehen, z. B. der Stengel von Erythraea pulchella und Ocimum minimum.

ramosus, ästig, verästet oder verzweigt, jeder stamm- und stielähnliche, strang- oder fadenförmige Theil, welcher an dem Gipfel oder seiner Länge nach ihm selbst (mehr oder minder) ähnliche oder ähnlich werdende Theile trägt. Im engern Sinne wird ein Stamm, eine Wurzel, Spindel u. s. w. so genannt, wenn ihre Aeste nicht sehr zahlreich und selbst wieder nicht sehr stark verzweigt sind.

Ramulus, das Aestchen oder Zweiglein, ein kleiner Ast oder auch ein zu den lezten Verzweigungen eines wiederholt verästeten Theiles gehörender Ast.

Ramus, der Ast, ein jeder Theil, der aus einem früher vorhandenen Pflanzentheile entsprungen und diesem gewöhnlich in seiner Bildung ähnlich ist, oder bei fortgesextem Wachsthum ähnlich wird, oder doch für kein Organ anderer Art und Bedeutung (in morphologischer Beziehung) genommen werden kann.

Raphe, die Naht, 1) die Samennaht, der Nabelstreifen, die Nabellinie oder Nabelbinde, eine Riese oder Furche, welche auf manchen Samenhüllen vorkommt, von dem Samennabel (s. bei Hilum, 1) aus mehr oder weniger weit über den Samen sich hinzieht, und von dem unter oder in der Samenschale (vom Nabel bis zum Nabelfleck) sich hinziehenden Gefäßbündel der Nabelschnur herrührt, z. B. auf den Samen von Ricinus, Viola, Staphylea und Vitis vinifera; 2) die Fugennath (Sutura commissuralis) an den Früchten der Doldenpflanzen (vergl. bei Commissura und commissuralis).

Raphides, die Raphiden, ein Ausdruck für die nadelförmigen (spießigen) Krystalle, welche in den Zellen vieler Pflanzen, z. B. der Aloë- und Mirabilis-Arten, vorkommen. Sie stellen sehr langgezogene Doppelpyramiden dar.

raphidoideus, raphidenförmig, einem nadelförmigen Krystalle ähnelnd, z. B. Frustulia acuta; ist gleichbedeutend mit bisubulatus.

rapiformis, rübenförmig, einerlei mit napiformis.

rarus, dünnstehend, in geringer Anzahl vorhanden, und dabei zugleich mehr oder weniger entfernt stehend; wird besonders von den Blüthen eines Blüthenstandes gebraucht, und ist ziemlich gleichmäßig verwandt mit distans, remotus und laxus. Der Blüthenstand selbst wird in diesem Falle locker genannt, und schließt eigentlich die Begriffe von laxus und pauciflorus zugleich in sich. Wird überhaupt nicht häufig angewendet.

recens, frisch, im frischen Zustande, nicht vertrocknet; der Gegensatz von siccus, trocken, und exsiccatus, vertrocknet, ausgetrocknet.

Receptaculum, 1) der Fruchtboden, nach Linné der Theil, welcher unmittelbar die Fruktifikationstheile trägt, und zwar: a) die einer einzigen Blüthe: „Recept. proprium, eigener Fruchtboden", wo er ihn „Recept. fructificationis, Fruktifikationsboden" nannte, im weitesten Sinne, als der Blüthe und Frucht zugleich angehörend (also das mehr oder weniger verdickte Ende des Blüthenstiels, sammt der Blüthenachse, welcher die Blüthen- und Fruchttheile aufsitzen); davon unterschied Linné das „Recept. floris, den Blüthenboden", so weit er die Blüthentheile ohne das Pistill trägt, und das „Recept. fructus, den eigentlichen Fruchtboden", so weit er nur das Pistill und die Frucht unmittelbar unterstüzt; endlich nahm er noch ein „Recept. seminum, einen Samenboden" an, worunter die Formen des freien Samenträgers in der Frucht zu verstehen sind; von diesen vier Arten des eigenen Fruchtbodens unterschied Linné b) das „Receptaculum commune, den gemeinschaftlichen Fruchtboden", welcher mehreren Blüthen zugleich (also einem ganzen Blüthenstande) zukommen sollte, der demnach eine Spindel oder Achse (s. Rachis) seyn muß. — Die neuern Schriftsteller verstehen nun unter dem vieldeutigen Ausdrucke Receptaculum meist Linné's eigentlichen Fruchtboden; aber viele belegen auch noch mit Linné die verdickte und verbreiterte Spindel (das Blüthenlager — Clinanthium) der Compositen und Dipsaceen und (den Blüthenkuchen — Coenanthium) der Artokarpeen mit diesem Namen, und Manche dehnen seine Anwendung sogar auf den geschlossenen Fruchtbehälter (s. bei Conceptaculum) aus, so daß der Begriff dieses Ausdrucks jezt noch unbestimmter erscheint, als er schon durch Linné's Erklärung (Philos. bot. pag. 54) war. — Auch das Fruchtpolster oder die Unterlage bei Pilzen (s. Stroma) wird von mehreren Autoren Receptaculum genannt.

reclinatus, niedergebeugt oder rückwärtsgeneigt, 1) wenn ein Stamm oder Ast in einem Bogen gegen die Erde gekrümmt ist, wie die Aeste von Sophora japonica; 2) wenn ein Blatt überhaupt so stark abwärts gekrümmt ist, daß seine Spitze tiefer liegt als sein Grund, und dann ziemlich einerlei mit reflexus; 3) wenn ein Blatt in der Knospenlage gegen seinen Blattstiel abwärts umgebogen ist, z. B. bei Aconitum, Anemone, Liriodendron.

reclusus, verschlossen: flos reclusus, verschlossene Blüthe, einerlei mit dem geschlossenen Blüthenkuchen (Coenanthium clausum) der Feigen.

reconditus, verborgen, versteckt, = absconditus.

rectangulus, rechtwinkelig oder rechteckig, mit vier (meist geradlinigen) rechten Winkeln umschlossen, z. B. die einzelnen Glieder oder Frusteln der Diatoma-Arten.

rectinervis und rectinervius, geradnervig, mit geraden, vom Grunde nach der Spitze oder dem Umfange verlaufenden Nerven, wie die Blätter der Gräser und Palmen.

rectiusculus, ziemlich gerade (vergl. rectus).

rectus, gerade, was in geradliniger Richtung (ohne alle Krümmung) verläuft, wie die Stacheln von Rubus caesius, die Grannen von Hordeum vulgare und Secale cereale, der eine der Nebenblattdornen bei Zizyphus und Paliurus.

recurvatus und recurvus, zurückgekrümmt, auswärts- oder abwärtsgekrümmt, z. B. der eine der beiden Nebenblattdornen von Zizyphus vulgaris und Paliurus australis.

reductus, zurückgeführt, so viel als verändert oder umgeändert: folia ad squamas reducta, die Blätter auf Schuppen zurückgeführt, z. B. bei Orobanche, Lathraea und Monotropa.

reduncus, hakenförmig, hakig-umgebogen oder hakig-zurückgebogen, wenn ein Pflanzentheil an der Spitze in Gestalt eines Hakens gekrümmt ist, z. B. die Blättchen des Hüllkelchs bei Lappa, die Haare auf den Früchten von Circaea lutetiana, welche noch besonders als „Hakenborsten (Setae reduncae)“ bezeichnet werden.

referens, darstellend, gleichbedeutend mit efficiens und verwandt mit mentiens.

reflexus, zurückgebogen, rückwärtsgebogen, was in einer geraden Linie oder in einem leichten Bogen von seinem Grunde an oder über demselben nach der Rückseite oder nach unten gerichtet ist und nach dieser Richtung hin mit seiner (wirklichen oder imaginären) Achse einen spitzen Winkel bildet, z. B. die Stengelblätter von Galium verum, die Blume von Asclepias syriaca und incarnata, der Kelch von Ranunculus bulbosus.

refractus, zurückgeknickt, herabgeknickt oder zurückgebrochen, in einem sehr spitzen Winkel nach der Rückseite oder nach unten umgebogen, z. B. der Blumensaum bei Cyclamen und Plantago.

regularis, regelmäßig, wenn bei einem Organe oder einem Cyklus von Organen, außer der Gleichheit der Theile, auch noch eine symmetrische Anordnung derselben statt findet, z. B. die Blüthe von Ligustrum und Syringa (im Gegensatze zu der Blüthe von Pinguicula, Veronica u. a. m.).

remanens, zurückbleibend, ziemlich übereinstimmend mit persistens; wird jedoch gewöhnlich da gebraucht, wo nur ein Theil eines Organes bleibend ist, z. B. der Kelchgrund bei Zizyphus, Paliurus und Datura, oder wo ein Organ an einem gewissen Orte zurückbleibt, z. B. die Samenlappen unter der Erde, bei Vicia und Pisum.

remotiusculus, ziemlich entfernt (vergl. remotus).

remotus, entfernt, sowohl von gleichnamigen Theilen, welche in mehr oder minder weiten Zwischenräumen von einander stehen, z. B. die Blüthenbüschel von Rumex conglomeratus und Rumex sanguineus (verglichen mit Rumex crispus und R. pratensis), als auch von einem Theile, der von einem ungleichnamigen durch einen größern Zwischenraum getrennt ist, z. B. die Hülle von der Blüthe bei Anemone Pulsatilla (verglichen mit A. Hepatica). Ist zum Theil

übereinstimmend mit distans und der Gegensatz von approximatus.

reniformis, nierenförmig, 1) rundlich oder quer oval, mit einem tiefen und weiten, meist gerundeten Einschnitte (einer Bucht) zwischen zwei breiten, gerundeten Lappen am Grunde, z. B. die Blätter von Asarum europaeum, die Anthere von Ajuga pyramidalis, die Samen von Silene; 2) am Grunde eben so beschaffen, aber sonst von anderer Gestalt, wo dann diese noch besonders angegeben und der Zusatz „am Grunde nierenförmig (basi reniformis)“ gemacht wird, z. B. die Blätter bei Aristolochia Clematitis, welche auch durch „nieren-herzförmig (reniformi-cordatus)“ näher bezeichnet werden. (Vergl. auch nephroideus.)

repandus, ausgeschweift oder randschweifig, am Rande mit sehr seichten bogigen Einschnitten und Vorsprüngen versehen, so daß derselbe eine leichte Schlangenlinie bildet, z. B. die Blätter von Ajuga reptans.

repens, kriechend, wenn ein niederliegender Stamm oder dessen Aeste stellenweise oder in ihrer ganzen Länge Wurzelzasern treiben, vermittelst deren sie sich auf der Erde befestigen, z. B. bei Isnardia palustris, Lycopodium clavatum und L. inundatum, Jungermannia Trichomanis. — Unter dem Ausdrucke „kriechende Wurzel (Radix repens)“ wird von den Schriftstellern ein wagrecht unter der Erde liegender und in dieser Richtung sich verzweigender (stets mit Wurzelzasern besezter) Stamm oder Wurzelstock (s. Rhizoma) verstanden, z. B. bei Mentha piperita, Gratiola officinalis, Carex arenaria und Triticum repens.

repletus, angefüllt, ausgefüllt, einerlei mit farctus.

replicativus, zurückgeschlagen oder umgeschlagen, = replicatus, wird aber nur von Theilen in der Knospenlage gebraucht.

replicatus, zurückgeschlagen, umgeschlagen, umgeknickt, wenn ein Theil in einem Winkel auf sich selbst zurückgebogen ist, wie die Keimblätter bei Subularia und Heliophila. Ziemlich gleichbedeutend mit reclinatus, 3.

Reproductio, die Reproduktion, = Propagatio, Fortpflanzung.

reproductivus, reproduktiv, = propagativus, fortpflanzend.

reptans, 1) kriechend, in derselben Bedeutung, wie repens: 2) schleichend, wenn ein Stengel oder Halm in weiten Zwischenräumen auf der Erde festgewurzelt ist und sich zwischen den bewurzelten Stellen bogenförmig von der Erde erhebt, z. B. bei Potentilla reptans und Scirpus radicans. (S. bei sarmentosus.)

resinosus, harzig, einen harzigen Saft enthaltend (wie die Nadelhölzer) oder auch mit einem solchen überzogen, wie die Knospen von Populus nigra und P. dilatata.

resupinatus, umgewendet, umgekehrt oder gestürzt, wenn überhaupt bei einem Pflanzentheile die obere und untere Fläche oder Seite gleichsam verwechselt sind, so daß die sonst gewöhnlich obere nach unten, und die untere nach oben gekehrt ist, z. B. die zweilippige Blume bei Ocimum, Plectranthus und Hyssopus Lophanthus, wo die Oberlippe, das Perigon bei Nigritella, wo die Honiglippe, der Hut von Polyporus molluscus. P. reticulatus und Hydnum ferruginosum, wo die Schlauchschichte nach oben gekehrt ist, ferner das Blatt von Alstroemeria Pelegrina, wo es auch durch „verkehrtflächig“ übersezt wird, dann die Anthere von Adoxa nach dem

Aufspringen, wo man im Deutschen auch den Ausdruck „umgestülpt“ gebraucht.

reticulato-venosus, netzig-geadert oder netzaderig, wenn die Adern (s. Vena) eines Blattes oder blattartigen Theils in Form eines Netzwerks verzweigt und in einander mündend sind, z. B. die Blätter von Populus tremula und Salix reticulata.

reticulatus, netzig, netzartig, was überhaupt aus Fasern und Fäden, die sich in Form eines Netzes verbinden oder durchkreuzen, besteht, oder auch von so verbundenen Nerven oder Linien durchzogen ist, z. B. das fädige Lager von Hydrodictyon, die blattartigen Ausbreitungen des Lagers von Oncillia, die Zwiebelhäute von Crocus reticulatus und Gladiolus Boucheanus, ferner der fruchttragende Kelch von Trifolium fragiferum und Tr. resupinatum, auch die Blätter von Hookeria lucens (wo das netzartige Ansehen nur durch die Zellenwände verursacht wird).

Reticulum, das Netz oder (nach Link) die Netzscheide, eine durch die Verwachsung der netzartigen Nebenblätter gebildete Scheide oder Tute (s. Ochrea) am Grunde der Blattstiele mancher Palmen, z. B. der Rhapis flabelliformis. — Reticulum glutinosum, das Klebnetzchen, die aus netzartig verbundenen, sehr elastischen Fäden bestehende Fortsetzung des Schweifchens (s. Caudicula, 2), welcher die Klümpchen der Pollenmassen bei Orchideen angeheftet sind.

retiformis, netzförmig, ziemlich gleichbedeutend mit reticulatus.

Retinaculum, der Halter, ein kleiner Körper, welcher unter oder zwischen den Antherensäckchen auf der Narbe der Orchideen und Asklepiadeen vorkommt und dazu bestimmt ist, beim Oeffnen der Antheren die Pollenmassen aufzunehmen und vermöge seiner klebenden Eigenschaft zurückzuhalten; bei den Orchideen erhält er zum Theil auch den Namen Klebdrüse (s. Proscolla).

retortus, auswärts- oder rückwärtsgedreht (wenig gebräuchlich).

retractus, zurückgezogen, wenn ein Theil in oder zwischen einem andern so versteckt ist, daß er großentheils von ihm verdeckt wird, wie das Keimwürzelchen (vom Samenlappenkörper) im Samen von Zea, Quercus und Castanea.

retroflexus, zurückgeschlagen, gleichbedeutend bald mit reflexus, bald mit refractus.

retrofractus, zurückgeknickt oder herabgeknickt, = refractus.

retrorsum und retrorsus, rückwärts, z. B. retrorsum aculeatus, rückwärts-bestachelt, mit rückwärts gerichteten Stacheln besezt, wie der Stengel und die Blätter bei Galium tricorne und G. Aparine.

retroversus, rückwärtsgekehrt, = reversus.

retusus, eingedrückt, wenn bei Flächenformen die Spitze in einer sehr seichten Bucht ausgeschnitten ist, z. B. die Blätter von Vicia sativa und Liriodendron Tulipifera; auch bei Körperformen, wenn sie an der Spitze mit einer ebenen oder schwach vertieften Fläche gleichsam abgestuzt sind, z. B. die Blätter von Aloë retusa. (Nicht zu verwechseln mit impressus.)

reversus, zurückgerichtet oder rückwärtsgerichtet, was mit seiner Spitze nach der Rückenseite oder auch nach unten gekehrt ist, z. B. die Haare am untern Theile des Stengels bei Chaerophyllum bulbosum, der Zahn am Grunde der Staubfäden bei Rosmarinus.

revolubilis, zurückrollbar, sich zurückrollend, z. B. die Zähne und

Fetzen des aufspringenden Sporenbehälters von Marchantia und Conocephalus, die Klappen der Antherenfächer bei Berberis.

revolutivus, zurückgerollt, von Blättern, welche in der Knospenlage gegen ihre Rückenfläche mit beiden Rändern umgerollt sind, z. B. bei Salix und Polygonum Persicaria.

revolutus, zurückgerollt, was überhaupt gegen die Rückenfläche, nach außen oder nach unten umgerollt ist, z. B. die Narbe bei Epilobium- und Campanula-Arten; es wird gewöhnlich auch noch dabei angegeben, ob die Theile am Rande (margine), wie die Blätter von Rosmarinus officinalis und Andromeda polifolia, oder an der Spitze (apice) zurückgerollt sind, wie die Zähne des äußern Peristoms bei Schlotheimia.

Rhabdus (*Wallr.*), ein Ausdruck für die Flocke eines Theils der Fadenpilze (s. Floccis, 1).

Rhachis, die Spindel, = Rachis.

Rhaphe, die Naht, = Raphe.

Rhegma, die Springfrucht oder Springkapsel, = Elaterium.

Rhizina, ein kaum gebräuchlicher Ausdruck, der (von Link) für die Wurzelhaare der Moose und Lebermoose, und (von G. F. W. Meyer) für die Haftfasern (s. Pythmen) der Flechten aufgestellt und dadurch gleich von Anfang zweideutig gemacht wurde.

Rhiziophysis, der Wurzelanhang, ein langes, fadenförmiges, gewundenes Anhängsel an den Würzelchen mancher Keime, z. B. bei Cycas und Zamia.

Rhizoma, der Wurzelstock oder das Rhizom, der unter dem Boden versenkte, einer Wurzel ähnliche und oft damit verwechselte Stamm oder untere Theil des Stammes vieler Pflanzen, z. B. von Aspidium Filix mas, Pteris aquilina, Juncus effusus, Iris germanica, Nymphaea alba, Gratiola officinalis u. s. w., der sich aber immer von der wahren Wurzel dadurch unterscheidet, daß er mit den Andeutungen oder Resten von Blättern besezt ist und im Ganzen ein dem Lichte entgegenstrebendes (nicht vom Lichte fortwährend abgewendetes) Wachsthum besizt.

rhizomatoideus, wurzelstockartig oder wurzelstockig, einem Wurzelstocke ähnlich; was aber die Autoren eine wurzelstockige Wurzel nennen, ist ein wirklicher Wurzelstock oder ein Rhizom (siehe Rhizoma).

rhizomatosus, wurzelstockig, mit einem Wurzelstocke versehen, oder auch einem Wurzelstock ähnlich und dann gleichbedeutend mit rhizomatoideus.

Rhizula (*Link.*), das Würzelchen, gleichbedeutend theils mit den Haftfasern (s. Pythmen) der Flechten, theils mit den Fäden des Schwammgewebes (s. Mycelium) der Pilze.

rhombeus, rautenförmig, mehr oder weniger von Gestalt eines verschobenen Vierecks (einer Raute), z. B. die Blätter von Trapa natans und Hibiscus rhombifolius.

rhomboidalis und rhomboideus, rautenförmig, = rhombeus, eigentlich was dem Rautenförmigen nahe kommt.

Rictus, der Rachen, die Oeffnung oder der leere Raum zwischen den beiden Lippen einer rachigen (s. ringens) oder überhaupt einer zweilippigen Blume. Wenig gebräuchlich.

rigidiusculus und rigidulus, starrlich, ziemlich starr, was einen

geringern Grad von Unbiegsamkeit besizt, oder auch starr (s. rigidus) von kleinen Theilen.

rigidus, starr, was bei dem Versuche, es zu biegen, einen bedeutenden Widerstand leistet, ohne gerade zerbrechlich zu seyn, z. B. die Blätter von Pinus Abies und Triticum junceum, die Rispe von Poa dura.

Rima, die Ritze oder der Riß, eine schmale Spalte, welche auf der Oberfläche oder überhaupt der Außenseite eines Theiles sich befindet, z. B. an den geöffneten Antheren von Dracocephalum und Ranunculus, an der aufgesprungenen Kapsel von Oxalis-Arten.

rimosus, rissig oder ritzig, mit Rissen oder Ritzen versehen, z. B. das Lager von Biatora rivulosa und Verrucaria muralis, die Rinde vieler Bäume, das Eiweiß im Samen von Anona und Viburnum Tinus.

ringens, rachenförmig oder (besser) rachig, zweilippig, mit mehr oder minder gegen einander geneigten Lippen: corolla ringens, eine Rachenblume, z. B. bei Lamium, Salvia, Phlomis und vielen andern Labiaten. Auch bei mehrtheiligen oder mehrblättrigen Blüthendecken wird zuweilen der Ausdruck ringens gebraucht, wenn die Zipfel oder Blätter nach Art einer Rachenblume gleichsam in zwei Lippen zusammengestellt sind, z. B. bei Gladiolus und Funckia.

Ripa, das Ufer eines Flusses oder Baches.

riparius, uferbewohnend: plantae ripariae, Uferpflanzen.

rivularis, bachbewohnend, in Bächen wachsend: plantae rivulares, Bachpflanzen.

Rivulus, das Bächlein, ein kleines, seichtes, fließendes Wasser.

Rivus, der Bach, ein fließendes Wasser, welches meist noch nicht sehr breit und tief ist.

roridus, bethaut, mit Tröpfchen einer wasserhellen Flüssigkeit, wie mit Thautröpfchen überstreuet, z. B. die Flocken von Pilobolus crystallinus und P. roridus. Auch der wasserhelle, schleimige Saft auf den gestielten Drüsen der Drosera-Arten, gibt den Blättern dieser Pflanzen ein bethautes Ansehen.

Ros, der Thau, sollte nur den eben erwähnten tropfenförmigen Ueberzug bedeuten, wird aber von manchen Autoren mit dem Dufte oder Reife (s. Pruina), so wie roridus mit pruinosus verwechselt; doch kommen die Ausdrücke Ros und roridus überhaupt nur höchst selten in Pflanzenbeschreibungen vor.

rosaceus, rosenartig: flos rosaceus, eine rosenartige oder Rosenblüthe, aus fünf oder mehr Blumenblättern mit ganz kurzem Nagel und meist breiter Platte gebildet, welche nebst den Staubgefäßen (scheinbar) auf dem ausgebreiteten Kelche sitzen, wie bei Rosa, Prunus, Potentilla und Rubus.

roseus, rosenroth, ein blasses reines (Karmin-) Roth, wie bei Rosa centifolia.

rostellatus, kurz geschnäbelt oder kleinschnäbelig, mit einem kleinen Schnabel (s. Rostrum) versehen, z. B. das Deckelchen des Sporenbehälters von Polytrichum piliferum und P. formosum.

Rostellum, das Schnäbelchen, 1) überhaupt ein kurzer oder kleiner Schnabel (s. Rostrum); 2) ein kurzer, schnabelförmiger oder schmallippiger Fortsatz an oder über der Narbe des Pistills bei manchen Veilchen (Viola hirta, V. odorata, V. canina u. a.) und Orchideen (Orchis, Spiranthes, Listera u. a. m.); 3) das Keimwürzelchen (s. Radicula).

rostratus, geschnäbelt, mit einer schnabelförmigen Verlängerung auf

der Spitze oder dem Scheitel versehen; Beispiele davon siehe bei Rostrum.

-rostris (als Anhängsylben), -schnäbelig: birostris, zweischnäbelig, wie die Kapsel von Saxifraga; brevirostris, kurzschnäbelig, wie das Deckelchen des Sporenbehälters von Hypnum sylvaticum; longirostris, langschnäbelig, wie das Deckelchen von Catharinaea undulata; curvirostris, krummschnäbelig, wie das Deckelchen von Polygonum nanum und P. aleides; tenuirostris, dünnschnäbelig, wie das Deckelchen von Catharinaea tenuirostris.

Rostrum, der Schnabel, ein meist starrer (schnabelförmiger) Fortsatz von merklicher Länge oder ein solcher gleichsam aufgesezter Theil auf der Spitze verschiedener Pflanzentheile. Man versteht unter diesem Namen Fortsätze und lange Spitzen sehr abweichender Art, z. B. die dünnen Spitzen auf dem Deckelchen der Sporenbehälter vieler Moose (vergl. bei -rostris), die verlängerte Kelchröhre auf den Achänen von Scabiosa, Tragopogon, Lactuca und vielen andern Kompositen, so wie von Scandix und Anthriscus, den bleibenden und oft vergrößerten Griffel auf vielen Früchten, wie von Brassica, Sinapis, Saxifraga, und noch manche andere langgezogene und verdünnte Spitzen, wie auf den schlauchigen Fruchtdecken von Carex flava, C. ampullacea u. s. w. — Uebrigens ist zwischen Rostrum (Schnabel) und Cornu (Horn) eigentlich gar kein Unterschied anzugeben, da man auch krumme Schnäbel (bei Moosen) und gerade Hörner (z. B. auf den Antheren der Vaccinieen) annimmt, also die Anwendung beider Ausdrücke sehr willkürlich ist.

Rosula, die Rosette, eine Zusammenhäufung von Blättern auf den (nicht blühenden) Astgipfeln eines Wurzelstockes oder eines sehr verkürzten Stammes, welche (mehr oder weniger an die Bildung einer gefüllten Rose erinnernd) meist ganz nahe am Boden steht, z. B. bei Sempervivum- und Saxifraga-Arten.

rosulans und rosulatus, rosettig, von Blättern, welche in Form einer Rosette (s. Rosula) zusammengedrängt sind, wie in den vorhin genannten Beispielen, aber auch am Grunde blühender Stengel, z. B. bei Draba verna, Dr. aïzoides und selbst der Sempervivum- und vieler Saxifraga-Arten.

rotatus, radförmig, so heißt eine sogenannte einblättrige Korolle, mit ganz kurzer oder fehlender Röhre und verschieden zertheiltem, mehr oder weniger stark ausgebreitetem Saume, z. B. bei Anagallis, Lysimachia, Borago, Solanum, Verbascum, Galium und Rubia.

rotundatus, gerundet oder zugerundet, von Flächen- und Körperformen, bei welchen das eine oder beide Enden durch einen nach außen gewölbten Kreisbogen oder eine solche krumme Ebene begrenzt werden. Man sagt: apice rotundatus, an der Spitze gerundet, z. B. bei den Blättern von Peplis Portula und den Nüßchen von Sideritis; basi rotundatus, am Grunde gerundet, z. B. bei den Blättern von Polygonum minus.

rotundus, rund, von Gestalt eines Kreises, aber auch einer Kugel, also für Flächen und Körperformen gebräuchlich; man drückt aber richtiger die runde Flächenform durch „orbicularis, kreisrund“, und die runde Körperform durch „globosus, kugelig“, aus.

rubens, rubescens und rubicundus, röthlich, eine leichte Abstufung der rothen Farbe; rubescens bedeutet auch rothwerdend, was, Anfangs von anderer Farbe, später eine rothe Färbung annimmt.

rubiginosus, braunroth, ein dunkles Roth mit einer schwachen Beimischung von Braun.

Rudera (von Rudus, eris) und Ruderata, der Schutt, die Schutthaufen oder Schuttplätze, Gemenge von Erde, Mörtel, Steinen u. s. w., von zerstörten Gebäuden herrührend, in Haufen aufgeschüttet oder auf größern Strecken ausgebreitet.

ruderalis, schuttbewohnend (s. die vorigen Worte): plantae ruderales, Schuttpflanzen.

Ruderatum, der Schutthaufen oder Schuttplatz (s. Rudera).

rudimentaris, verkümmert, unausgebildet, wie das Pistill in vielen männlichen Blüthen, die beiden kürzern Staubgefäße bei Gratiola und Salvia (s. Rudimentum, 1).

Rudimentum, der Ansatz, 1) die Andeutung oder das Rudiment, die verkümmerte oder unausgebildete Form eines Pflanzentheils, z. B. des Pistills in den männlichen Blüthen vieler Pflanzen, des zweiten oder dritten Blüthchens in den Aehrchen von Hordeum und Secale; 2) die Anlage oder der Anfang eines Organes, welches sich erst noch weiter ausbilden soll, z. B. der dem Pistill entsprechende Fruchtanfang (Rudimentum fructus) bei Moosen und Lebermoosen, so wie überhaupt die Frucht in ihrem jüngsten Zustande bei kryptogamischen Gewächsen.

rufescens, braunröthlich oder fuchsröthlich, eine matte Abstufung des Folgenden.

rufus, fuchsroth, ein helles, etwas ins Gelbe spielendes Braunroth.

rugosus, runzelig, runzlich oder gerunzelt, mit unregelmäßigen, meist genäherten, mehr oder weniger stark vorspringenden, gestumpften und in die Länge gezogenen oder gerundeten Erhöhungen auf der Mittelfläche versehen, z. B. die Blätter von Salvia officinalis und S. pratensis, die Spelzen von Panicum glaucum, die Früchte von Melilotus officinalis, M. arvensis und M. Baumerti, das Flechtenlager von Parmelia caperata (im Alter).

rugulosus, feinrunzelig oder feingerunzelt, wenn die Runzeln (Rugae) schmäler und weniger stark vorspringend sind als bei dem Vorigen, z. B. das Lager von Parmelia Acebatulum.

ruminatus, zernagt oder benagt, von Körperformen, welche unregelmäßige, nach verschiedenen Richtungen gehende Einschnitte und Zerklüftungen zeigen, wie das Eiweiß im Samen von Areca Catechu, Sagus, Musa und Myristica.

rumpens, berstend, aufreißend oder platzend, wenn ein geschlossener Behälter auf unregelmäßige Weise sich öffnet oder auseinander geht, wie der Sporenbehälter vieler Riccieen und die Haube (s. Calyptra) der meisten Lebermoose.

runcinatus, schrotsägenförmig, nach Art eines fiederspaltigen Blattes (s. pinnatifidus) zerschnitten, wobei die Zipfel mit ihren Spitzen rückwärts (gegen den Blattgrund) gerichtet sind. Dieser Ausdruck wird selten für sich allein, sondern gewöhnlich in Verbindung mit andern Ausdrücken angewendet: runcinato-pinnatifidus, schrotsägenförmig-fiederspaltig, oder pinnatifido-runcinatus, fiederspaltig-schrotsägenförmig, z. B. die Wurzelblätter von Crepis virens und C. tectorum, von Taraxacum officinale und Lactuca Scariola.

rupestris, 1) felsig: locus rupestris oder auch (kurzweg) Rupestre, ein felsiger Ort; 2) felsenbewohnend, auf Felsen wachsend: plantae rupestres, Felsenpflanzen.

Rupes, der Fels oder Felsen, eine große zusammenhängende Steinmasse.
ruptilis, berstend oder platzend, gleichbedeutend mit rumpens.
ruptinervius, schwindnervig, s. evanidinervius.
rutilans und rutilus, rothglänzend, röthlich mit Metallglanz.

S.

Sabulosum, ein Sandplatz oder sandiger Ort, eigentlich eine mit Flußsand überdeckte Stelle.
sabulosus, 1) sandig: locus sabulosus, ein sandiger Ort, = Sabulosum; 2) sandbewohnend, auf (Fluß-) Sand wachsend: plantae sabulosae, (Fluß-) Sandpflanzen.
saccatus, 1) sackförmig, einen geschlossenen oder offenen sackähnlichen Schlauch darstellend, z. B. das Lager von Valonia utricularis, V. ovalis und Encoelium bullosum; 2) sackig, mit einer sackförmigen Erweiterung (eigentlich einem kurzen stumpfen Sporn) versehen, z. B. die Honiglippe an ihrem Grunde bei Bletia verecunda, zwei Blätter des Kelches bei Cheiranthus Cheiri und Matthiola odoratissima, wo der Kelch selbst auch wohl „bisaccatus, zweisäckig", genannt wird. (In der lezten Bedeutung ist saccatus auch ziemlich gleichbedeutend mit gibbus, höckerig.)
Sacculus, das Säckchen, ein Ausdruck, der nur für gewisse hohle, schlauchförmige Theile gebraucht wird: Sacculus embryonalis, das Keimsäckchen, die innerste, zellige Hülle im Eichen- oder unreifen Samen, innerhalb welcher der Keim sich bildet, und die auch in manchen Fällen noch im reifen Samen, den Keim mehr oder weniger vollständig umschließend, vorhanden ist, wie bei Nymphaea, Saururus, Piper und bei Scitamineen; Sacculi antherarum, die Antherensäckchen, die (meist zu zweien vorhandenen) Hauptabtheilungen oder Fächer der Staubbeutel und einerlei mit „Loculi antherarum, Antherenfächer".
sagittatus, pfeilförmig, 1) im Umrisse dreieckig, am Grunde mit einem tiefen gespizten Einschnitte und zwei gespizten (schief) divergirenden Zipfeln versehen, z. B. die Blätter von Sagittaria sagittifolia, die Antheren von Onosma und Cerinthe; 2) nur am Grunde mit dem genannten Einschnitte, sammt den divergirenden Zacken versehen, wobei die Gestalt verschieden seyn kann, welche noch besonders angegeben und dann der Zusatz „basi sagittatus, am Grunde pfeilförmig" gemacht wird, z. B. bei den eirunden oder länglichen Blättern von Rumex Acetosa und den linealischen obern Stengelblättern von Crepis virens und C. tectorum.
Salicetum, das Weidengebüsch, ein mit Weiden (Salix-Arten) bewachsener Ort.
salinus, salsuginosus und salsus, salzig, 1) mit salzigem Wasser geschwängert: solum salsum, der salzige oder Salzboden, z. B. in der Nähe von Salzwerken und in den Steppen Mittelasiens; 2) auf Salzboden wachsend: plantae salinae, Salzpflanzen, z. B. Salicornia und Salsola.
Samara, die Flügelfrucht, eine einsamige oder armsamige (aus einem freien Eierstocke hervorgegangene) Frucht, mit trockener Fruchthülle, die eine dünne, breite, häutige Einfassung oder dergleichen Anhängsel auf dem Scheitel oder an den Seiten besizt, z. B. bei Ulmus,

Ptelea, Fraxinus und Acer. Wird auch öfters (und richtiger) nur als „fructus alatus, geflügelte Frucht“ beschrieben, wo sie als geflügelte Karyopse, Nuß u. s. w. noch näher bezeichnet wird.

sanguineus, blutroth, dunkelroth, mehr oder weniger ins Braunschwärzliche ziehend.

sanguinolentus, blutfleckig, mit rothen Flecken (auf hellerm Grunde) gleichsam besprüzt, wie das Flechtenlager von Cetraria islandica (öfters) an seinem Grunde.

sapidus, schmackhaft, was überhaupt einen bemerkbaren Geschmack hat, oder (gewöhnlicher) was von angenehmem Geschmacke ist.

Sarcobasis, der Fleischboden, ein entbehrlicher Ausdruck für den vergrößerten, mehr fleischigen Stempelboden (s. Gynobasis) mancher Pflanzen, z. B. der Quassia- und Ochna-Arten.

Sarcocarpium, das Fruchtfleisch, ein ziemlich überflüssiger Ausdruck für die dicke, fleischige Mittelschichte der Fruchthülle bei Stein- und Apfelfrüchten, und gleichbedeutend mit Caro. Vergl. auch bei Mesocarpium.

Sarcoma und Sarcome, der Fleischring, ein wenig gebräuchlicher Ausdruck für die hypogynische Honigscheibe. (Vergl. bei Discus, 1, und bei nectarifer.)

sarmentosus, wurzelrankig, gleichbedeutend mit reptans, 2, schleichend.

Sarmentum, die Wurzelranke, s. bei Flagellum, 2.

sativus, angesäet, einerlei mit cultus, angebaut, und Gegensatz von spontaneus, wildwachsend.

saturate, gesättigt, von Farbe; in Zusammensetzung mit andern Wörtern, satt-, z. B. saturate viridis, sattgrün.

saturrime, tiefgesättigt, zur Bezeichnung einer sehr intensiven Färbung.

Saxa, die Steine oder Geschiebe, kleinere, isolirte Steinmassen.

saxatilis und saxicolus, auf Steinen wachsend: plantae saxatiles Geschiebepflanzen; Lichenes saxatiles oder saxicolae, Steinflechten.

Saxosum, ein steiniger oder mit Geschieben überdeckter Platz, ziemlich dasselbe wie Lapidosum und Petrosum.

scaber, scharf, was an den Rändern, auf den Kanten oder überhaupt auf vorspringenden Stellen mit starren, harten, zahn- oder hakenförmigen Spitzchen besezt ist, die sich gewöhnlich nicht mit dem bloßen Auge, sondern nur mit dem Vergrößerungsglase oder durch das Gefühl erkennen lassen, z. B. die Blätter und Grannen vieler Gräser, von Phlox paniculata, der Stengel von Equisetum hiemale. — Man unterscheidet noch sursum scaber, aufwärts-scharf, wenn die Spitzchen nach oben gerichtet sind, wo sie sich beim Abwärtsstreichen (mit den Fingern) bemerklich machen, wie an den borstigen Hüllen von Panicum viride und P. italicum, oder deorsum scaber, abwärtsscharf, wenn es sich umgekehrt verhält, wie an den Hüllborsten von Panicum verticillatum. (Uebrigens wird der Ausdruck scaber, scharf, gar häufig verwechselt mit asper, rauh.)

scabridus, schärflich, = scabriusculus.

Scabritas und Scabrities, die Schärfe, die scharfe oder schärfliche Beschaffenheit eines Pflanzentheils (siehe scaber).

scabriusculus, schärflich, ein geringerer Grad der scharfen Beschaffenheit eines Pflanzentheils (vergl. scaber).

scabrosus, ſcharf, einerlei mit scaber.

scalaris, treppenförmig oder treppig, nach Art der Stufen einer Treppe übereinander geſtellt, wie die ſtrunkloſen Hüte von Polyporus cryptarum und vieler andern Pilze, welche übereinander aus Baumſtämmen und altem Holze hervorwachſen. (Uneigentlich werden auch gewiſſe Pflanzengefäße, deren Wände mit parallel übereinander liegenden Spalten verſehen ſind, vasa scalaria oder scalariformia, Treppengefäße oder Treppengänge, genannt.)

scalpelliformis, ſkalpellförmig, ein von Hedwig eingeführter, aber kaum gebräuchlicher Ausdruck für die lineal-lanzettliche Form, z. B. der Blätter bei Fissideus-Arten.

scandens, kletternd oder klimmend, ſo nennt man eine Pflanze mit ſchwachem Stamme, oder dieſen leztern ſelbſt, wenn er ſich mit Hülfe von Ranken (ſ. Cirrhus), hakenförmigen Stacheln u. dgl. an andern Gegenſtänden feſthält und an denſelben in die Höhe ſteigt, z. B. bei Pisum sativum, Lathyrus odoratus, Clematis Vitalba. (Nicht zu verwechſeln mit volubilis, windend, und radicans, wurzelnd, wiewohl auch die windenden und wurzelnden Pflanzen im weitern Sinne als klimmende gelten können.)

scapiformis, ſchaftförmig, einem Schafte (ſ. Scapus) ähnlich, wie die Blüthenſtiele mancher Pflanzen mit kriechendem, dem Boden feſt anliegendem, oder mit untergetauchtem Stengel, z. B. von Trifolium repens, Tr. fragiferum und Utricularia-Arten.

Scapus, der Schaft, ein unmittelbar aus dem (unter der Erde verſenkten) Wurzelſtocke oder Stamme entſpringender Stengel, welcher nur Blüthen und Deckblätter trägt, ein ſogenannter wurzelſtändiger Blüthenſtiel, wie bei Primula officinalis, Convallaria majalis, Scilla bifolia, Muscari comosum, Agave americana und Sarracenia purpurea.

scariosus, trockenhäutig, rauſchend, raſſelnd oder raſchelnd, eine bald dünnere, bald dickere, meiſt etwas derbe, trockne Haut darſtellend, z. B. die äußern Schuppen des Hüllkelches von Xeranthemum, die Hüllblättchen von Statice elongata, die Nebenblätter von Paronychia serpyllifolia, die Korolle der Plantago-Arten.

schistaceus, ſchiefergrau, blaugrau.

schistosus, ſchieferig, aus Schiefer beſtehend: rupes schistosa, der Schieferfels: solum schistosum, der ſchieferhaltige Boden.

scobiculatus und scobiformis, feilſpänartig oder feilſtaubähnlich, wird nur gebraucht von den kleinen, länglichen oder linealiſchen, den Raſpel- oder Feilſpänen vergleichbaren Samen mancher Pflanzen, z. B. der Orchideen, vieler Ericineen (Rhododendrum, Ledum, Pyrola) und der Monotropeen.

scorpioides, ſkorpionartig, eigentlich einem Skorpionsſchwanz ähnlich, ein wenig gebräuchlicher Ausdruck für den ſchneckenlinig zurückgerollten Blüthenſtand (ſ. bei circinatim) der Borragineen (Heliotropium, Myosotis, Anchusa etc.), welcher meiſt die Form einer Traube (Racemus scorpioides, Wickeltraube) beſizt.

serobicularis und serobiculatus, kleingrubig oder (kurzweg) grübig, mit rundlichen, ſeichtern oder ſtärkern Vertiefungen verſehen, z. B. das Blüthenlager bei Tragopogon, das Flechtenlager von Sticta serobiculata, die Blätter auf der untern Fläche in den Aderwinkeln bei Cinchona Condaminea und C. serobiculata. (Vergl. auch lacunosus.)

Scrobiculus, die Grube oder das Grübchen, eine mehr oder weniger ſtark vertiefte Stelle an der Oberfläche eines Pflanzentheils, z. B. in der Mitte der Fruchtdecke (des äußern Kelches der Auct.) bei

Scabiosa caucasica und Sc. ucranica, wo 8 Grübchen rundherum vorkommen.

scrotiformis, hodensackförmig oder beutelförmig, wenn ein sackförmiger, am Ende zugerundeter Theil durch eine Längsrinne von außen in zwei Hälften getheilt erscheint, wie der Sporn der Honiglippe von Habenaria viridis.

scutatus, 1) wappenschildförmig, ein kaum gebräuchlicher Ausdruck für ein eirundes, am Grunde herz-spießförmiges und an jeder Seite in einer weiten Bucht ausgeschnittenes Blatt, wie bei Rumex scutatus; 2) schildförmig, in derselben Bedeutung wie scutiformis.

scutaeformis, schildförmig, = scutiformis.

scutellatus und scutelliformis, schüsselförmig, von rundlicher Gestalt, mehr oder minder stark vertieft und mit einem erhabenen Rande eingefaßt, wie die Flechtenfrucht von Parmelia conspersa, P. caperata und P. saxatilis.

Scutellum, 1) das Schüsselchen, eine rundliche, meist stark vertiefte und berandete Flechtenfrucht, z. B. bei Parmelia-Arten; 2) das Schildchen oder Samenschildchen (nach Gärtner), der dicke, breite Samenlappen der Gräser. (Ist in dieser doppelten Bedeutung jezt nur noch wenig im Gebrauche und dadurch, daß man zuweilen auch flache, runde Scheiben, z. B. die beiden Hälften des Schötchens bei Biscutella, so bezeichnet, ziemlich zweideutig geworden.)

scutiformis, schildförmig, eine runde, dünne, flache oder nur wenig gewölbte Scheibe darstellend, wie die sogenannte Wurzel (das Haftorgan) vieler Algen (z. B. des Fucus loreus, Sargassum vulgare und Sphaerococcus confervoides) und die Klappen des Schötchens von Biscutella.

scutulatus, kleinschildig, gleichbedeutend mit scutiformis, aber nur von dergleichen Scheiben geringerer Größe gebräuchlich, z. B. bei Scytosiphon Filum, Chordaria flagelliformis und Chondria clavellosa.

scyphifer, bechertragend, wird besonders von den Gestellen des Flechtenlagers gesagt, welche nach oben in die Schüssel- oder Becherform erweitert sind, z. B. bei Cladonia pyxidata und Cl. cornucopioides; auch von einem Laube, welches mit becherförmigen Brutbehältern versehen ist, wie bei Marchantia polymorpha.

scyphiformis, becherförmig, gleichbedeutend mit cyathiformis.

Scyphulus, das Becherchen (Brutbecherchen), der becherförmige Brut- oder Knospenbehälter auf dem Laube mancher Lebermoose, namentlich der Marchantia-Arten.

Scyphus, der Becher, die schüssel- oder becherförmige Erweiterung des obern Endes der Gestelle bei Cladonia-Arten (vergl. bei scyphifer).

sebaceus, talgartig, von Ansehen und Konsistenz des Talges, z. B. das Eiweiß im Samen von Ricinus und Euphorbia.

secedens, 1) auseinandergehend, zerfallend, wenn Anfangs verbundene Theile später sich trennen, wie die Früchte der Triglochin-Arten in ihre Karpelle; 2) sich ablösend, z. B. die Blumenblätter bei Vitis-Arten an ihrem Grunde. (Ueberhaupt verwandt mit solubilis und solutus.)

sectilis, schneidbar, spaltbar, ein kaum gebräuchlicher Ausdruck für die kleinlappigen Pollenmassen bei Orchis und den zunächst verwandten Gattungen (s. lobulatus).

Sectio, 1) der Durchschnitt eines Pflanzentheils, der entweder nach dem Dickedurchmesser (Sectio transversalis, Querdurchschnitt)

oder nach dem Längendurchmesser (Sect. longitudinalis, Längsdurchschnitt) geführt werden kann, und nach der Form der Schnittfläche (Planum sectionis) näher bezeichnet wird; 2) die Rotte, die Unterabtheilung einer Gattung, in welcher die untereinander zunächst verwandten Arten zusammengestellt sind.

sectus, geschnitten, wenn die Scheibe eines Blattes so tief zertheilt ist, daß die Abschnitte nicht mehr durch Parenchym untereinander verbunden sind, sondern jeder derselben eine besondere Blattscheibe bildet, wobei diese oder ihr Stiel aber noch mit dem Hauptstiele oder der Spindel des Blattes in ununterbrochenem Zusammenhange steht (d. h. nicht durch Gliederung verbunden ist). Beispiele dazu s. bei dem folgenden Worte.

-sectus, (als Anhängsylben), =schnittig (vergl. das vorhergehende): tri-quinquesectus und ternati- quinatisectus, multisectus, drei-, fünf-, vielschnittig, nach der Zahl der Abschnitte; palmatisectus, handschnittig, wenn die Abschnitte wie die ausgespreizten Finger einer Hand auf dem Ende des Hauptblattstiels stehen, z. B. bei Potentilla verna; pedatisectus, fußschnittig, wenn ein fußnerviges Blatt unzusammenhängende Abschnitte zeigt, z. B. bei Helleborus niger und Passiflora cirrhiflora; pinnatisectus, fiederschnittig, wenn die Abschnitte zu beiden Seiten längs der Blattspindel übereinander stehen, z. B. bei Tanacetum vulgare und Pimpinella Saxifraga. (Gewöhnlich wird jedoch das geschnittene oder schnittige Blatt nicht von dem zusammengesezten Blatte unterschieden, dessen Theilblätter mit dem Hauptstiel oder der Blattspindel durch eine Gliederung verbunden sind; daher folium trisectum = ternatum, quinatisectum = quinatum, pinnatisectum = pinnatum u. s. w.)

secundarius, sekundär, 1) was bei einer Theilung oder Zusammensetzung dem zweiten Grade oder der zweiten Rangstufe angehört, z. B. bei einem doppelt-gefiederten Blatte sind die Fiedern oder die ersten (selbst wieder gefiederten) Theilblätter zugleich die sekundären Blätter; 2) was neben oder zwischen Hauptttheilen (s. primarius) als ein denselben gleichnamiger Theil vorkommt, wo es im Deutschen auch durch die Vorsylben „Neben-" ausgedrückt wird: nervi secundarii, die Nebennerven, die zu beiden Seiten des Mittelnervs die Blattscheibe durchziehenden, gewöhnlich dünnern Nerven; caules secundarii, die Nebenstengel, welche um einen Hauptstengel herum aus der nämlichen Wurzel oder aus demselben Gipfel eines Wurzelstockes entspringen; juga secundaria, die Nebenriefen, welche zwischen den Hauptriefen (in den Thälchen) mancher Doldenfrüchte (s. bei Jugum) liegen.

secundus, einseitswendig oder einerseitswendig, wenn bei einem Vereine oder einer Zusammenstellung von Theilen diese nach einer nämlichen Richtung hingekehrt sind, wobei sie jedoch auf verschiedenen Seiten ihrer gemeinschaftlichen Achse entspringen können, z. B. die Blätter von Dicranum longifolium und Hypnum falcatum, die Blüthen von Digitalis purpurea, Convallaria majalis, Gladiolus communis und G. neglectus. Man nennt hier nicht allein die Blüthen so, sondern auch der ganze Blüthenstand wird einseitswendig genannt, z. B. die Traube oder Aehre in den vier zulezt genannten Beispielen, die Rispe bei Silene tatarica, Avena orientalis und Bromus tectorum.

Seges, das Saatfeld und die Saat, sowohl ein mit Getreidearten bestelltes Land als auch die Saatpflanzen selbst.

segetalis, saatfeldbewohnend, auf Saatfeldern oder unter der

Saat wachsend: plantae segetales, Saatfeldpflanzen, z. B. Centaurea Cyanus, Papaver Rhoeas und Lychnis Githago.

Segmentum, der Abschnitt, der Zipfel eines tief getheilten Theiles, z. B. des Perigons bei Iris-Arten; hauptsächlich aber jede der besondern Blattscheiben eines geschnittenen Blattes (s. bei sectus), die jedoch häufig auch schon als wirkliche Theilblätter oder Blättchen (Foliola) betrachtet werden (vergl. bei -sectus, -schnittig).

segregatus, abgesondert, getrennt, ist wenig gebräuchlich, außer in der fünften Ordnung der neunzehnten Linné'schen Klasse (Polygamia segregata), wo nämlich die einzelnen Blüthen oder auch kleinere Köpfchen in dem Blüthenkopfe von einem Cyklus von Deckblättchen (einer eigenen Hülle) umgeben und dadurch von einander gesondert sind.

sejunctus, getrennt, geschieden, = disjunctus.

Semen, der Same, das nach der Befruchtung zur vollkommenen Ausbildung gelangte, mit der Anlage zu einer neuen Pflanze (d. h. mit einem Keime) versehene Pflanzenei, das unmittelbare und allgemeinste Fortpflanzungsorgan phanerogamischer Pflanzen.

semi- (als Vorsylben bei Wörtern aus der latein. Sprache), halb-, um anzudeuten, daß das Prädikat, auf welches Verhältniß sich dasselbe auch immer beziehen mag, nur zur Hälfte gelten soll. (Die wichtigern und gewöhnlichern Zusammensetzungen sind unter den folgenden Ausdrücken angegeben.)

semiadhaerens und semiadnatus, halbangewachsen, von einem Kelche, Perigon oder Eierstocke, bei deren Verwachsung der obere Theil des leztern frei bleibt, z. B. bei Santalum, Samolus und Mitella.

semiamplexicaulis, halbstengelumfassend, wenn der (angewachsene oder freie) Blattgrund den Stengel oder Ast nicht in seiner ganzen Dicke umgibt, z. B. die obern Stengelblätter von Crepis biennis und Hieracium longifolium.

semianplexus, halbumfassend, von Blättern in der Knospenlage; ist gleichbedeutend mit obvolutus, 1.

semibifidus, halbzweispaltig, halbgespalten, ein ziemlich unbestimmter Ausdruck, unter welchem man die Spaltung eines Theiles bis zur Mitte oder auch eine Spaltung, welche tiefer als beim Ausgerandeten (s. emarginatus) und weniger tief als beim Gespaltenen (s. fissus) geht, zu verstehen scheint. Im ersten Falle ist aber der Ausdruck bifidus schon hinreichend, im zweiten Falle würde „profunde emarginatus, tiefausgerandet", die Sache genügend bezeichnen.

semicordatus, halbherzförmig, der Hälfte eines der Länge gespaltenen herzförmigen Theiles ähnlich, z. B. die Nebenblätter von Orobus variegatus, und Crataegus monogyna; basi semicordatus, am Grunde halbherzförmig, wird aber von einem ungleichhälftigen Blatte gesagt, welches nur auf einer Seite seiner Basis einen gerundeten Lappen besizt, wie bei Begonia maculata, B. nitida und Tilia grandiflora zum Theil.

semicylindricus, halbwalzig, einer durch ihre Mitte gespaltenen Walze ähnlich, z. B. der Schaft von Convallaria majalis und Allium ursinum. Wird ziemlich einerlei mit semiteres, halbstielrund, genommen.

semidecurrens, halbherablaufend, wenn die beiden Ränder eines herablaufenden Blattes (s. decurrens) nicht bis zum zunächst tiefer

stehenden Blatte hinabreichen, z. B. die mittleren Stengelblätter von Verbascum phlomoides.

semifloscululosus, bandblüthig, zungenblüthig, auch geschweift, von einem Blüthenkörbchen (s. Calathidium), welches aus lauter band- oder zungenförmigen Blüthen (s. bei ligulatus) besteht, wie bei den Cichoraceen (Cichorium, Scorzonera, Hieracium etc.); wird auch durch ligulatus und ligulatiflorus ausgedrückt.

semiglobosus, halbkugelig, einerlei mit hemisphaericus, aber weniger häufig im Gebrauche.

semiinferus, halbunterständig, von einem Kelche, Perigon oder Eierstock, einerlei mit semiadnatus, halbangewachsen.

semilocularis und **semiloculatus**, halbfächerig, wenn eine Frucht mit unvollständigen Längsscheidewänden versehen ist, die nicht bis in die Achse derselben reichen, also keine völlig geschlossenen Fächer bilden, z. B. die Kapsel von Papaver und Asarum.

Semiloculus, das Halbfach, eine durch zwei unvollständige Scheidewände gebildete, gegen die Achse der Frucht nicht geschlossene Abtheilung der Fruchthöhle, wie in den eben genannten Beispielen.

semilunaris und **semilunatus**, halbmondförmig, = lunatus und lunulatus.

seminalis, dem Samen angehörig: epidermis seminalis, die Samenoberhaut, die äußerste, der Oberhaut der übrigen Pflanze entsprechende Zellenschichte der Samenhülle; folium seminale, das Samenblatt, der bei der Keimung über den Boden hervorgetretene Samenlappen, besonders wenn er dünn und den gewöhnlichen Blättern ähnlich erscheint; funiculus seminalis, der Samenstrang, einerlei mit funiculus umbilicalis, Nabelschnur oder Nabelstrang.

Seminium, die Kornhülle, ein von Link eingeführter Ausdruck für die Karyopse (s. Caryopsis) mit dünnem Gehäuse bei Gräsern.

semiovatus, halbeirund, von Gestalt einer halben, der Länge nach getheilten Eilinie, wie die Nebenblätter von Medicago sativa, oder auch eine halbe körperliche Eiform darstellend, wie die Halbfrüchte bei einem Theil der Crucianella-Arten, und dann eigentlich semioviformis, halbeiförmig (vergl. ovatus und oviformis).

semipellucidus, halbdurchsichtig oder durchscheinend, was die Lichtstrahlen nur unvollkommen hindurchläßt.

semipinnatus, halbgefiedert, wenn ein Blatt an seinem untern Theile gefiedert und weiter hinauf nur fiederspaltig ist, wie bei Sorbus hybrida, oder wenn die Abschnitte eines fiederschnittigen Blattes noch vermittelst ihrer Scheibe mit der Blattspindel zusammenhängen. Wenig gebräuchlich.

semiplenus, halbgefüllt, wenn eine Blüthe zwar eine Vermehrung der Blätterkreise der Korolle zeigt, aber doch noch einen großen Theil der unveränderten Staubgefäße und das Pistill besitzt; ist zum Theil auch übereinstimmend mit multiplicatus (2), vermehrt oder voll.

semiradiatus, halbgestrahlt, wenn ein Blüthenkörbchen (s. Calathidium) nur nach einer Seite hin in seinem Rande zungenförmige Blüthen trägt, z. B. bei Siegesbekia. Kaum gebräuchl.

semisagittatus, halbpfeilförmig, nur mit einem einzigen schief nach unten gerichteten, spitzen Zipfel am Grunde versehen, und dadurch die Hälfte eines pfeilförmigen oder auch nur am Grunde pfeilförmigen Blattes (s. sagittatus) darstellend, z. B. die Nebenblätter von Lathyrus sylvestris und Orobus vernus.

semiseptatus, halbkammerig oder halbquerfächerig, mit unvollständigen Querscheidewänden versehen.

semisuperus, halboberständig, bezeichnet ganz dasselbe wie semiinferus und semiadnatus.

semiteres, halbstielrund, was überhaupt auf dem Querdurchschnitte eine halbe Kreislinie als Umgrenzung der Schnittfläche gibt, wobei die entgegengesezte Seite flach, wie bei den Blättern von Mesembryanthemum barbatum, oder rinnig vertieft seyn kann, wie bei den Blättern von Allium sphaerocephalum und A. oleraceum.

semivalvatus und **semivalvis**, halbklappig, wenn eine Frucht sich nur bis gegen die Mitte in ihre Klappen trennt: semiquadrivalvis, halbvierklappig, z. B. die Kapsel von Dianthus und Nicotiana; semisexvalvis, halbsechsklappig, z. B. die Kapsel von Silene. (Wird jedoch durch „apice quadri-, sexvalvis etc. an der Spitze vier-, sechsklappig u. s. w.“ ausgedrückt.)

semiverticillatus, halbquirlich oder halbwirtelig, wenn gleichnamige Theile aus einer gemeinschaftlichen Achse in gleicher Höhe nebeneinander entspringen, aber keinen geschlossenen Kreis bilden, sondern die Achse auf einer Seite leer lassen, z. B. die borstenförmigen (sogen.) Blättchen an den Quirlästchen von Chara pulchella *Wallr.* — Dieser Ausdruck wird auch sehr häufig (unrichtiger Weise) für Theile gebraucht, welche in einem Büschel aus einem einzigen Punkte entspringen, aber um die Achse sich so ausbreiten, daß es den Anschein einer halbwirteligen Stellung gewinnt, z. B. die Aeste in der Rispe von Avena sativa und vieler andern Gräser, die Blüthenstiele in der Traube bei Rumex-Arten, die in winkelständigen Trugdolden stehenden Blüthen von Melissa officinalis.

sempervirens, immergrün, wenn Pflanzen zu allen Jahreszeiten belaubt sind, indem die abgefallenen Blätter fortwährend durch neue ersezt werden, so daß es scheint, als blieben die Blätter immer vorhanden, z. B. der Epheu, die Tanne, der Buchs, der Citronen- und Pomeranzenbaum. Da hier die Blätter selbst im Herbste nicht wie bei den andern (blattwechselnden) Bäumen abfallen, sondern bis zum folgenden Frühling und oft noch länger dauern, so werden sie selbst auch „immergrün“ genannt.

senus, je sechs, zu sechsen oder sechsständig: folia sena, sechsständige Blätter, wenn sechs Blätter in einen Wirtel gestellt sind, z. B. bei Crucianella angustifolia, bei Galium Aparine und G. uliginosum zum Theil.

Sepalum, das Kelchblatt, ein Blatt eines getrenntblättrigen Kelches.

-sepalus, (als Anhängsylben), -blättrig von einem Kelche (daher eigentlich -kelchblättrig): calyx di-, tri-, penta-, polysepalus, ein zwei-, drei-, fünf-, vielblättriger Kelch.

Sepes, der Zaun, eine aus lebendigem Gesträuche bestehende Einfassung von Feldern, Gärten u. s. w.

sepicola und **sepincola**, zaunbewohnend, in oder an Zäunen wachsend: plantae sepicolae, Zaunpflanzen.

septatus, kammerig, querfächerig oder querwändig, was im Innern durch eine oder mehrere Querscheidewände in übereinanderstehende Fächer abgetheilt ist, z. B. die Hülse von Cassia Fistula, die Karpelle von Tribulus, die Blätter von Juncus sylvaticus, der Thallus von Scytosiphon. (Wird oft durch den Zusatz transverse näher bezeichnet, auch öfters mit loculosus verwechselt.)

septem- (als Vorsylben bei Wörtern aus der latein. Sprache), sieben-, z. B. septemnervius, siebennervig.

septenatus, siebenzählig, aus sieben gleichnamigen Theilen bestehend: folium septenatum, ein siebenzähliges Blatt, ein gefingertes, aus sieben Theilblättern bestehendes Blatt, z. B. bei Aesculus Hippocastanum.

septenus, 1) je sieben, zu sieben, z. B. die Fiederblättchen bei Pistacia Terebinthus, die Theilblätter bei Aesculus Hippocastanum; 2) siebenständig, wenn sieben gleichnamige Theile, z. B. Blätter in einem Wirtel stehen.

septicidus, wandspaltig oder scheidewandspaltig, wenn beim Aufspringen einer klappigen, mehrfächerigen Fruchthülle, die Trennung so geschieht, daß jede Scheidewand in zwei Platten gespalten wird und so die geschlossenen Fächer sich von einander trennen, z. B. bei der Kapsel von Aristolochia und Colchicum.

septifer, scheidewandtragend, = septiger.

septifragus, wandabreißend oder scheidewandabreißend, wenn beim Aufspringen einer fächerigen Fruchthülle die Scheidewände von den Klappen losreißen und in der Achse der Frucht verbunden bleiben, z. B. bei der Kapsel von Erica, Elatine und Cobaea.

septiger, scheidewandtragend, wenn bei einem fachspaltigen Aufspringen (s. loculicidus) die Klappen auf ihrer Mitte mit der Scheidewand verbunden bleiben, z. B. an der Kapsel von Evonymus, Tulipa und Iris.

septuplinervius, siebenfach- oder siebenfältig-benervt; vergl. bei -nervis.

-serialis (als Anhängsylben), -reihig, von Theilen, welche in Reihen über- oder nebeneinanderstehen: biserialis, zweireihig, z. B. die Samen in jedem Fache der Kapsel von Nigella, die Fruchthäufchen zwischen je zwei Hauptadern des Blattes bei Polypodium Phyllitidis.

seriatim (Adv.), reihenweise, in Reihen, z. B. seriatim connatus, reihenweise verwachsen, wie die Sporenbehälter in den Fruchthäufchen bei Marattia.

seriatus, gereihet, in Reihen über- oder nebeneinander stehend; siehe serialis.

sericeus, seidenhaarig, seidenglänzend, mit feinen, festanliegenden Haaren dicht überzogen, wodurch ein seideähnlicher Glanz entsteht, z. B. die untere Fläche der Blätter von Alchemilla alpina und Potentilla anserina.

Series, die Reihe, 1) die linienweise Stellung gleichnamiger oder ungleichnamiger Theile; 2) eine Hauptabtheilung des Gewächsreiches in manchen Pflanzensystemen (vergl. Divisio, 2).

serotinus, spätzeitig, verspätet, was im Verhältniß zum gewöhnlichen Entwicklungsgange überhaupt oder im Vergleiche zu andern Pflanzentheilen später erscheint oder sich entfaltet, wie die erst nach dem Ausschlagen der Blätter blühenden Kätzchen mehrerer Weiden (Salix retusa, S. herbacea) oder das erst nach den Früchten sich ausbildende Lager bei Calicium- und Lecidea-Arten, deren Lager unter der Oberfläche von entrindetem Holze wächst. (Der Gegensatz von praecox, frühzeitig.)

serpentinus, geschlängelt, in Bogenlinien hin und her gekrümmt; verwandt mit flexuosus und gewöhnlich damit verwechselt.

Serratura, der Sägezahn, ein einzelner Zacken des Randes eines gesägten Theiles (s. serratus).

serratus, gesägt oder sägezähnig, am Rande mit kurzen, gegen die Spitze gerichteten Zacken versehen, welche nach außen oder unten durch eine längere, konvexe, nach innen oder oben durch eine kürzere, ebenfalls konvexe oder auch vertiefte Bogenlinie begrenzt sind, und gespizte Einschnitte zwischen sich haben, z. B. die Blätter von Prunus Cerasus und Prunus avium, Urtica dioica, Rosa centifolia, Tilia parvifolia.

serrulatus, feingesägt, mit kleinen Sägezähnen versehen, z. B. die Blätter von Vaccinium Myrtillus und Arbutus alpina. — Wird bisweilen auch durch „minute serratus, kleingesägt" ausgedrückt.

Sertulum, das Sträußchen oder Schirmchen, ein wenig gebräuchlicher und sehr entbehrlicher Ausdruck für die einfache Dolde (s. Umbella) bei Gewächsen, die nicht zur Familie der Doldenpflanzen gehören, z. B. bei Primula und Androsace.

sesqui- (als Vorsylben), anderthalb- oder anderthalbmal: sesquipedalis, anderthalb Fuß lang, sesquilongior, anderthalbmal so lang.

sessilis, sitzend, ungestielt oder stiellos, überhaupt ohne stielartigen Träger; der Gegensatz von petiolatus, pedunculatus, stipitatus, gestielt, aber auch den Mangel aller sonstigen, stielartigen, unterstützenden Theile bezeichnend, daher ein Blatt ohne Blattstiel, welches noch nicht stengelumfassend oder herablaufend ist, z. B. bei Rosmarinus officinalis und Veronica prostrata; ein Blüthenstand oder eine Blüthe ohne Blüthenstiel, z. B. die Dolden von Torilis nodosa, die Blüthen bei Lamium album und Marrubium vulgare; ein Staubbeutel ohne Staubfaden, z. B. bei Ceratophyllum und Arum; ein Eierstock ohne Stempelträger, z. B. bei Alyssum und Pisum; eine Narbe ohne Griffel, unmittelbar vom Eierstocke getragen, z. B. bei Berberis und Papaver, u. s. w.

Seta, die Borste, 1) ein dickes, steifes, aber eigentlich noch nicht erhärtetes und stechendes Haar, z. B. auf dem Eierstock von Papaver Argemone und P. hybridum; Seta hypogyna, die unterweibige Borste, am Grunde des Pistills und der Staubgefäße bei Schoenus ferrugineus, Heleocharis palustris und noch andern Cyperaceen; 2) der dünne, meist verlängerte Stiel des Sporenbehälters bei Moosen und Lebermoosen.

setaceus und **setiformis**, borstenartig, borstenförmig oder borstlich, einer Borste (d. h. nicht blos einem kurzen, starren Haare, [s. Seta, 1], sondern auch einer wirklichen Schweinsborste) ähnlich, z. B. die Blätter von Festuca ovina. Wird gar häufig mit setosus verwechselt.

setifer und **setiger**, borstentragend, mit einer Borste (s. Seta, 1) gewöhnlich auf der Spitze versehen, z. B. die Blätter von Chenopodium setigerum.

setoso-hispidus, borstig-steifhaarig oder steifborstig, siehe bei hispidus.

setosus, borstig, mit Borsten (s. Seta, 1) besezt, z. B. der Eierstock von Papaver Argemone und P. hybridum, oder aus Borsten bestehend, z. B. die Fruchtkrone bei Centaurea-Arten.

Setula, das Borstchen, eine kleine Borste (s. Seta, 1).

setulosus, kleinborstig, mit kurzen Borsten besezt.

sex- (als Vorsylbe bei Wörtern aus der latein. Sprache): sexfidus, sechsspaltig u. s. w.

sexualis, geschlechtig, auf das Geschlecht (s. Sexus) bezüglich: organa sexualia, die Geschlechtsorgane (Staubgefäße und Pistille).

Sexus, das Geschlecht, der Kollektivbegriff eines Befruchtenden und Befruchtungsfähigen, als Gegensätze gedacht. Man unterscheidet es als: Sexus masculinus, männliches (befruchtendes) und S. femininus, weibliches (befruchtungsfähiges) Geschlecht. Die Vereinigung beider Geschlechter (in einer Blüthe) gibt den Begriff des Zwitterthums (Hermaphroditismus. (Das deutsche Wort „Geschlecht“ wird oft mit Unrecht statt „Gattung Genus“, gebraucht.)

Siccitas, die Trockenheit, der trockene Zustand, wenn alle Feuchtigkeit aus einer Pflanze oder einem Pflanzentheile entwichen ist, wodurch sich gewöhnlich die Konsistenz, Farbe, oft auch die Richtung und selbst die Gestalt ändert, ein Zustand, der besonders in den Beschreibungen der Moose, Lebermoose, Flechten und Algen öfters berücksichtigt wird.

siccus, trocken, einerlei mit exsuccus, saftlos, und Gegensatz von succosus und succulentus, saftig.

sigmoideus, Sförmig oder schwanenhalsförmig, z. B. das Pistill von Apios tuberosa.

Silicula, das Schötchen, eine Form der Schotenfrucht (s. siliquosus, 1), welche nicht länger, oder nur zweimal bis dreimal so lang als breit ist, z. B. bei Alyssum, Lepidium, Biscutella, Draba und Lunaria.

siliculosus, schötchentragend: die Pflanzen der ersten Ordnung in Linné's 15. Klasse.

Siliqua, die Schote, eine Form der Schotenfrucht (s. siliquosus, 1), welche wenigstens viermal, gewöhnlich aber noch vielmal länger als breit ist, z. B. bei Sinapis, Brassica, Cheiranthus und Cardamine.

siliquaeformis, schotenförmig, einer Schotenfrucht (s. siliquosus), ähnlich, wobei aber die Scheidewand auch fehlen kann, z. B. die Kapsel bei Chelidonium, Glaucium und Corydalis. Wird von Früchten solcher Pflanzen gebraucht, die nicht zur Familie der Kreuzblüthigen gehören; doch werden solche Früchte bisweilen auch geradezu als Schote (Siliqua) und Schötchen (Silicula) beschrieben.

siliquosus, 1) schotenartig: fructus siliquosus, die Schotenfrucht, eine aus zwei Fruchtblättern oder Karpellen gebildete, meist mit einer Scheidewand versehene, also zweifächerige Frucht, welche gewöhnlich an ihren beiden Nähten die Samen trägt und mit Zurücklassung dieser Nähte und der Scheidewand in zwei Klappen aufspringt. Die Schotenfrucht wird den kreuzblüthigen Pflanzen (Cruciferae) zugeschrieben, deren Frucht dann auch unter allen Abweichungen den Namen „Schote (Siliqua)“ und „Schötchen (Silicula)“ führt; 2) schotentragend: die Pflanzen der zweiten Ordnung in Linné's 15. Klasse.

Silva, der Wald, überhaupt eine größere mit Holzpflanzen bewachsene Strecke Landes.

silvaticus, 1) waldig, mit Wald bewachsen: regio silvatica, die Waldregion; 2) waldbewohnend, in Wäldern wachsend: plantae silvaticae, Waldpflanzen. (Von diesen könnten noch die den Wald selbst bildenden Holzgewächse als Forstpflanzen (plantae saltuenses) unterschieden werden.)

similaris, gleichartig, was auf seiner Außenfläche überall ein gleiches Ansehen hat (extus similaris, außen gleichartig), wie das Flechtenlager bei Roccella-, Sphaerophoron- und Ramalina-Arten, oder was im Innern keine deutliche Trennung in verschiedene Schichten zeigt

(intus similaris, innen gleichartig), wie das Lager bei Collema-Arten. (Uebereinstimmend mit conformis und homogeneus.)

similis, ähnlich, von Ansehen oder Bau irgend eines andern Gegenstandes.

simplex, einfach, ein sehr vieldeutiger Ausdruck, der meist nur aus seinen verschiedenen Gegensätzen verständlich wird. Er steht im Gegensatze von duplex, doppelt, bis multiplex, vielfach, duplicatus, gedoppelt, bis multiplicatus, vermehrt oder voll, plenus, gefüllt, ramosus, ästig, und hauptsächlich von compositus, zusammengesezt, in dessen verschiedenartigster Bedeutung.

simplicissimus, ganz einfach, wird hauptsächlich von Stammformen (über der Erde) gebraucht, die ohne alle Verzweigung sind, wie der Stock der meisten Palmen und Baumfarne.

simultaneus, gleichzeitig, auf einmal oder in schneller Folge geschehend, z. B. das Aufblühen der meisten Obst- und kätzchentragenden Bäume unseres Klima's.

sinuatus, buchtig, durch gestumpfte oder gerundete, nicht über die Mitte der Länge oder der halben Breite eindringende Einschnitte in breite, ebenfalls gestumpfte oder gerundete Zacken getheilt, z. B. die Blätter der Stiel- und Traubeneiche, die größern Lappen oder Zipfel des Lagers von Parmelia conspersa.

sinuosus, großbuchtig oder vollbuchtig, mit tiefen, oder auch mit vielen gerundeten oder gestumpften Einschnitten; zum Theil auch nur gleichbedeutend mit sinuatus.

Sinus, die Bucht, überhaupt ein tiefer Einschnitt zwischen zwei Lappen oder Zipfeln, besonders aber ein weiterer, gestumpfter oder gerundeter Ausschnitt, wie bei dem buchtigen Blatte (s. sinuatus).

-siphonius, (als Anhängsylben), -röhrig: monosiphonius, eigentlich einfach-röhrig, aus einfach aneinander gereiheten Röhrenzellen gebildet, wie der Stengel von Chara flexilis; polysiphonius, vielröhrig oder zusammengesezt-röhrig, aus größern aneinander gereiheten Röhrenzellen bestehend, deren jede mit einem Kreise von engern Röhrchen (wie mit einer Rindenlage) umgeben ist, z. B. bei Chara hispida und Ch. pulchella *Wallr.*

Situs, die Lage, die Bezeichnung der Stelle, welche die äußern Organe in Bezug auf ihre Achse, oder die Theile in Bezug auf das Organ, welchem sie angehören, einnehmen, ob sie nämlich am Grunde, am Gipfel oder am Rande, ob sie vorn, hinten, an der Seite u. s. w. befindlich sind.

situs, gelegen, z. B. embryo extra albumen situs, der Keim außerhalb des Eiweißes gelegen.

smaragdinus, smaragdgrün, soll nach einigen Schriftstellern ein reines lebhaftes Grün, wie grasgrün, nach andern aber einerlei mit prasinus, lauchgrün seyn; wird jedoch kaum in Beschreibungen angewendet.

Soboles, die Wurzelsprosse, Stocksprosse oder der Wurzelläufer, ein aus dem Wurzelstock (s. Rhizoma) entspringender Ausläufer, welcher eine Strecke weit unter der Erde hinzieht, bevor er über dieselbe hervortritt und sich zum Stengel, Halme u. s. w. erhebt, z. B. bei Gratiola officinalis, Aegopodium Podagraria, Oxalis stricta, Sambucus Ebulus, Triticum repens, Carex arenaria.

sobolifer und **soboliferus**, wurzelsprossend oder Stocksprossen treibend (s. Soboles).

socialis, gesellschaftlich, wenn Pflanzen der nämlichen Art gewöhnlich in großer Anzahl beisammen wachsen; ziemlich einerlei mit gregarius.

solidinervis und solidinervius, ganznervig, wenn ein Blatt mit einem von seinem Grunde bis zur Spitze reichenden Nerven durchzogen ist; wird nur bei Moosblättern (z. B. von Trichostomum lanuginosum und Dicranum virens) gebraucht, und ist der Gegensatz von evanidinervius, schwindnervig.

solidus, fest, was im Innern durchaus mit fester Substanz erfüllt ist, und keine Höhlung oder Zusammensetzung aus getrennten (wenn auch dicht aufeinander liegenden) Schichten zeigt, z. B. der Stengel von Iris germanica, im Gegensatze zu dem röhrigen Stengel (s. fistulosus) von Iris sibirica, die Frucht von Angelica, Meum und Sanicula, im Gegensatze zu der leskernigen (s. nucleatus) bei Archangelica und Crithmum, und der schlauchigen (s. utriculatus) bei Astrantia, die Zwiebel von Colchicum, Gladiolus und Crocus, im Gegensatze zu der schuppigen (s. squamosus) von Lilium und der schaligen (s. tunicatus) von Allium.

solitarius, einzeln, vereinzelt, einzelnstehend, wenn Pflanzen einer Art (z. B. Monotropa, Ophioglossum) an ihren Standorten, oder Pflanzentheile an der Stelle ihres Ursprunges nur in der Einzahl (nicht in Gesellschaft und gedrängt mit andern gleichnamigen) vorkommen, z. B. ein einzelner Stengel aus der Wurzel von Linum usitatissimum, die Blüthen einzeln in jedem Blattwinkel bei Lysimachia Nummularia und L. nemorum, ein einzelnes Blüthenkörbchen auf dem Gipfel eines Stengels bei Erigeron uniflorum und Inula hirta, oder auf dem Gipfel der Aeste bei Carpesium cernuum.

solubilis, ablösbar, sich ablösend, von seiner frühern Anheftungsstelle sich trennend, z. B. die Klappen von der Scheidewand des Schötchens bei Biscutella, Alyssum und vielen andern kreuzblüthigen Pflanzen, die Karpelle von ihrer Achse bei den Juncagineen.

Solum, der Boden, jede Grundlage, welche den Pflanzen als Mittel zu ihrer Befestigung und überhaupt als Träger dient, und dabei in vielen Fällen zugleich die Nahrungsstoffe für dieselben enthält.

solutus, gelöst, abgelöst oder lose, was sich aus seinem frühern Verbande mit einem andern Theile getrennt hat, oder auch, was nicht völlig angewachsen ist (als Gegensatz von circumnexus), z. B. die Blätter an ihrem Grunde bei Sedum album und S. reflexum.

Somnus, der Schlaf, der Akt, wodurch die Blätter und Blüthen der Pflanzen zu gewissen Zeiten (besonders bei dem Untergange der Sonne) ihre Richtung verändern und meist eine zusammengefaltete oder geschlossene Lage annehmen.

sordide (Adv.) und sordidus, schmutzig, von Farbe.

Soredium, das Bruthäufchen, Keimhäufchen oder Staubhäufchen, eine größere oder kleinere, oft ziemlich regelmäßige Ansammlung von Brutzellen (s. Gonidium) oder Brutkörnern (s. bei prolificus) auf der Oberfläche des Flechtenlagers, wie solche häufig bei ältern Pflanzen, z. B. von Sticta pulmonacea und St. scrobiculata, Evernia prunastri, Parmelia caesia u. v. a., vorkommt.

Soreuma *Wallr.*, das Bruthäufchen, = Soredium.

Sorosus, die Haufenfrucht, ein wenig gebräuchlicher Ausdruck für die gehäuften, aus einem ganzen Blüthenstande herrührenden, saftigen Früchte von Morus, Artocarpus u. a. m. Wird auch von Manchen „Beerenhaufen" genannt, von welchem sie aber unterschieden werden muß (s. Syncarpium).

Sorus, das Häufchen, 1) das Fruchthäufchen, eine dicht gedrängte Zusammenstellung der Sporenbehälter in bestimmte Partien auf der untern Blattfläche oder am Rande der Farne; 2) das Sporenhäufchen, eine ähnliche Ansammlung von Sporen oder Sporenbällchen (s. Globulus, 2) im Lager mancher Algen, z. B. bei Delesseria alata und D. sinuosa.

spadiceus, 1) glänzendbraun, auch (nach Andern) dunkel kastanienbraun, ein reines Dunkelbraun mit etwas Glanz, wie die Blüthen von Trifolium spadiceum (nach dem Verblühen); 2) kolbig, mit einem Kolben (s. Spadix) versehen; aber in dieser Bedeutung doch kaum gebräuchlich.

Spadix, der Kolben, ein ährenförmiger Blüthenstand mit dicker, fleischiger oder markiger Spindel, welcher die Blüthen (oft sehr gedrängt) aufsitzen oder etwas eingesenkt sind, wie bei Arum, Acorus, Calla; auch der weibliche Blüthenstand von Zea Mays und die ästigen Aehren der Palmen werden mit diesem Namen belegt.

sparsus, zerstreut, wenn Theile ohne scheinbare Ordnung nicht sehr gedrängt stehen, z. B. die Blätter am Stengel von Lilium candidum und L. bulbiferum, die Aeste von Lithospermum officinale, die Fruchthäufchen auf den Blättern von Woodsia hyperborea und Aspidium aureum. (Ein ziemlich unsicherer und oft unrichtig angewendeter Ausdruck.)

Spatha, die Blüthenscheide (uneigentlich auch Blumenscheide genannt), eine aus einem einzelnen oder aus wenigen Deckblättern (Bracteen) gebildete, scheidige Hülle, welche bald einer einzelnen Blüthe, wie bei Narcissus poëticus, Galanthus nivalis, Iris, bald einem ganzen Blüthenstande angehört, wie bei Arum, Calla und Allium.

spathaceus, blüthenscheidig, mit einer Blüthenscheide versehen, oder von einer solchen umgeben (s. bei Spatha).

Spathella (*Desv.*), das Scheidchen, = Palea 2, Spelze.

Spathellula (*Mirb.*), das Scheidchen, ebenfalls = Palea 2, Spelze.

spathulatus, spatelig oder spatelförmig, gegen die Spitze rundlich bis länglich und gegen den Grund plötzlich verschmälert und lang gezogen, z. B. die Blätter von Bellis perennis, die untern Stengelblätter von Silene italica, die beiden mittleren Blumenblätter bei Lopezia-Arten.

Species, die Art, die Gesammtheit der Pflanzen, welche in ihrem Bau eine solche Uebereinstimmung zeigen, daß man sie von den nämlichen oder von einander gleichen Stammeltern herleiten muß. (Die Pflanzen einer Art lassen trotz den öftern Abweichungen in der Bildung einzelner Theile dennoch ihr gemeinsames Gepräge (bei unbefangener Betrachtung) nicht verkennen, oder sie können durch zweckmäßige Behandlung auf die ursprüngliche oder Grundform zurückgeführt werden.)

specificus, specifisch, zur Art (s. Species) gehörig, die Art betreffend: character specificus, der specifische oder Artencharakter, der in Worten zusammengefaßte Inbegriff der Merkmale einer Art.

Specimen, das Exemplar, ein ganzer, lebender oder getrockneter Stock (s. Planta, 2) oder auch nur ein Stück einer Pflanze, wie dergleichen in den Sammlungen zur Vergleichung und Belehrung aufbewahrt werden.

speciosus, ansehnlich, von bedeutender Größe (im Verhältniß zu verwandten Pflanzen) und zugleich von schöner Bildung.

spectans, (eigentlich) schauend, so viel als nach einer Gegend oder Stelle hin gerichtet, z. B. deorsum spectans, nach unten gerichtet, wie die Früchte im Köpfchen von Marchantia und Conocephalus; radicula hilum spectans, das Keimwürzelchen nach dem (oder gegen den) Nabel gerichtet, wie im Samen der Berberideen und Balsamineen.

Speirema (*Wallr.*), ein Ausdruck für die Spore der Flechten.

Speiremadochium (*Wallr.*), = Lamina apothecii (s. bei Lamina, 2).

speiremadophorus (*Wallr.*), = sporiger (bei Flechten).

Sperma, der Befruchtungsstoff, = Fovilla.

Spermapodium (*Hoffm.*), der Fruchthalter bei Doldenpflanzen (s. Carpophorum, 2).

spermaticus, spermatisch, zum Befruchtungsstoffe oder dem Inhalte der Pollenkörner und Antheridien gehörig: granula spermatica, die spermatischen Körnchen; animalcula spermatica, die Samenthierchen.

Spermatidium (*Wallr.*), ein Ausdruck für die Spore der Algen.

Spermatocystidium, das Befruchtungsbläschen, ein wenig in Gebrauch gekommener Ausdruck, = Antheridium.

Spermodermis, die Samenhülle, die aus den Eihäuten hervorgegangene, einem jeden Samen eigenthümlich zukommende Bedeckung oder Umhüllung des Samenkerns.

Spermophorum, der Samenträger, der Theil oder die Stelle, welche in der Fruchthöhle der phanerogamischen Pflanzen die Samen (unmittelbar oder vermittelst einer Nabelschnur befestigt) trägt.

Spermotylium, die Samenschwiele, ein kleiner Höcker oder Wulst, der in der Nähe des Nabels, auf der dem Mundnärbchen entgegengesezten Seite auf der Samenhülle mancher Pflanzen, z. B. von Lathyrus, Phaseolus und Cicer, vorkommt. (Bis jezt noch kaum in phytographische Schriften aufgenommen.)

-spermus (als Anhängsylben), -samig: mono-, di-, tri-, tetra-, penta-polyspermus, ein-, zwei-, drei-, vier-, fünf-, vielsamig; oligospermus, armsamig oder wenigsamig; pleio-spermus, mehrsamig.

sphacelatus, brandig oder brandfleckig, mit einem braunen oder schwärzlichen Flecken, wie vom Anbrennen durch Feuer, versehen, z. B. die Nebenblätter von Vicia sativa auf ihrer Mitte, die Blättchen des Hüllkelches bei Senecio-Arten an ihren Spitzen, wo man sie auch „versengt“ nennt.

Sphacella, ein von Agardh eingeführter, aber sonst kaum gebräuchlicher Ausdruck für den gipfelständigen Sporenbehälter der Sphacelaria-Arten.

sphaericus, kugelrund oder kugelig, = globosus.

sphaeroideus, sphäroidisch, niedergedrückt-kugelig, = depresso-globosus.

Sphaerula, die Kugelfrucht, ein von Persoon eingeführter, aber kaum von andern Schriftstellern gebrauchter Ausdruck für die Kernhülle (s. Perithecium) der Kernpilze.

Spica, die Aehre, ein Blüthenstand, bei welchem die ungestielten oder nur sehr kurz gestielten Blüthen der Länge nach übereinander an einem Hauptblüthenstiel oder einer Spindel (s. Rachis) sitzen, z. B. bei Carex, Lavandula, Orchis u. a. m. — Wenn eine Spindel (statt

gewöhnlicher Blüthen) Aehrchen (s. Spicula) trägt, so entsteht die zusammengesezte Aehre (Spica composita), z. B. bei Triticum, Lolium, Secale und Hordeum.

spicatus, 1) ährig, mit einer oder mehreren Aehren (s. Spica) versehen; 2) in eine Aehre zusammengestellt, z. B. die Blüthen bei Plantago major und Pl. media, die Aehrchen (s. Spiculae) bei Secale, Triticum und Lolium; 3) auch (nicht ganz richtig) ährenförmig, und dann = spiciformis.

spiciformis, ährenförmig, einer Aehre (s. Spica) ähnlich sehend, z. B. die Traube von Antirrhinum majus, Linaria vulgaris und Digitalis lanata, die Rispe von Panicum viride und Phalaris canariensis. — Diese ährenförmigen Blüthenstände, besonders die Rispen, werden auch wohl „Scheinähren (Spicae spuriae)" genannt.

Spicula, das Aehrchen oder Grasährchen, ein besonderer Blüthenstand, der gewöhnlich aus mehreren Balgblüthen (s. glumaceus) besteht, welche (meist dachig und zweizeilig gestellt), einer kleinen Spindel, wie die Blüthen der Aehre, aufsitzen, z. B. bei Gräsern und manchen Cyperaceen (Cyperus-Arten, Scirpus sylvaticus, S. lacustris). — Es gibt auch Aehrchen, die nur eine einzige Blüthe enthalten, z. B. bei Lepturus und Nardus, und man nennt Alles ein „Aehrchen", was bei Gräsern seinen eigenen Balg (s. Gluma) oder seine besondere Spindel hat, oder von einem eigenen Aestchen einer Rispe getragen wird.

spiculatus, pikenförmig, ein kaum gebräuchlicher Ausdruck für herzspießförmig (cordato-hastatus) oder herz-pfeilförmig (cordato-sagittatus), z. B. die Blätter von Salvia glutinosa, Polygonum Fagopyrum und P. dumetorum.

Spina, der Dorn, ein harter, spitzer und stechender Auswuchs, welcher stets aus dem Holzkörper seinen Ursprung nimmt und daher mit einem oder mehreren Gefäßbündeln durchzogen ist, vermittelst deren er mit jenem zusammenhängt. Dornen finden sich z. B. bei Crataegus monogyna, Cr. Oxyacantha, Gleditschia triacantha, Ulex europaeus, Genista germanica, Berberis vulgaris. — Wird öfters mit dem Stachel (s. Aculeus) verwechselt.

spinescens, 1) dornigwerdend, oder (besser) zum Dorn werdend, wenn ein Anfangs weicher Theil später zu einem harten Dorne wird, z. B. die Blattspindeln bei Astragalus verus, A. aristatus und andern strauchigen Arten dieser Gattung, die Nebenblätter von Robinia Pseudacacia; 2) dornspitzig, wenn ein Theil nur an seinem Ende hart und stechend ist, z. B. die Blattspindeln von Caragana frutescens und C. Chamlagu, die verkürzten Aeste von Prunus spinosa und Rhamnus cathartica.

spinosus, dornig, bedornt, mit Dornen versehen oder besezt, z. B. der Stamm oder die Aeste von Ononis spinosa, Genista germanica, die Blätter von Cirsium lanceolatum, C. eriophorum und Ilex Aquifolium.

spinulosus, feindornig, bedörnelt, mit kleinen Dornen besezt, z. B. die Blätter am Rande bei Carthamus tinctorius.

spiralis und **spiraliter** (Adv.), spiralig, spiralförmig oder schraubenförmig, was in übereinanderstehende Windungen, wie die Windungen einer Schraube, gerollt ist, z. B. die Ranken von Bryonia dioica, die Blüthenstiele an der weiblichen Pflanze von Vallisneria spiralis, die Hülsen von Medicago orbicularis, M. apiculata, M. minima u. a. m. — Vas spirale, das Spiralgefäß, dessen Faser

schraubenförmig gerollt ist. — Die Ausdrücke spiralis und spiraliter werden gar häufig (jedoch sehr mit Unrecht) mit circinalis, circinatus und circinatim verwechselt.

spirolobeus, spirlappig, oder eingerollt-keimblättrig, wird von einem Keime, dessen Samenlappen schneckenlinig eingerollt sind (s. bei circinatim), oder auch von einem ganzen Samen oder einer ganzen, mit einem solchen Keime versehenen Pflanze gebraucht, z. B. bei Bunias.

-spirus (als Anhängsylben), -spirig, um das Daseyn oder den Mangel, und im ersten Falle zugleich die Zahl der an oder in einem Pflanzentheile vorkommenden spiralig gewundenen Fasern zu bezeichnen: mono-, di-, tri-, tetraspirus, ein-, zwei-, drei-, vierspirig, z. B. die Schleudern (s. Elateres) der verschiedenen Jungermannien und Marchantieen; aspirus, spirenlos, ohne Spiralfaser, z. B. die Schleudern von Anthoceros.

spissus, dickflüssig, zähflüssig, = lentus.

Spithama, die (kleine) Spanne, der Raum zwischen der Spitze des ausgestreckten Daumens und Zeigefingers, = 7 Zoll.

spithameus, spannenlang, d. h. eine kleine Spanne lang (s. Spithama).

splendens, starkglänzend, = lucidus.

Spongiola, das Schwämmchen, oder Schwammwülstchen, eine zellige, meist etwas lockere Masse, welche, auf den Spitzen der Wurzelzasern vorkommend, „Wurzelschwämmchen (Spongiola radicalis)“, auf der Samenhülle an verschiedenen Stellen, doch meist in der Nähe des Nabels befindlich „Samenschwammwülstchen (Spongiola seminalis)“ genannt wird, und im lezten Falle einerlei mit Strophiolum ist.

spongiosus, schwammig, in Konsistenz oder Textur einem Badeschwamm ähnlich, z. B. der Fruchtboden von Comarum, der verdickte Samenträger von Hyoscyamus, Nicotiana und Datura, das Lager von Badiaga fluviatilis und von Codium-Arten.

spontaneus, wildwachsend, im wilden Zustande, was nicht künstlich angesäet oder gepflanzt ist; der Gegensatz von cultus, angepflanzt.

Spora, die Spore, der dem Samen entsprechende Theil bei kryptogamischen Gewächsen, woraus sich eine neue Pflanze entwickeln kann, der jedoch keinen Keim enthält, demungeachtet aber nicht als bloße Brutknospe betrachtet werden darf.

sporaceus: massa sporacea, die Sporenmasse, ein aus vielen gehäuften oder zusammenhängenden Sporen bestehendes Häufchen von verschiedener Gestalt, z. B. in den einzelnen Zellen der Fäden von Conferva- und Zygnema-Arten.

-sporaeus und -sporus (als Anhängsylben), -sporig: mono-, tetra-, polysporaeus oder mono-, tetra-, polysporus, ein-, vier-, vielsporig.

Sporangidium, die sackförmige Innenhaut der Moosbüchse (s. Theca), welche zunächst die Sporen und das Säulchen einschließt.

Sporangiolum, das Sporenbehälterchen, Sporengehäuschen oder die Sporangiole; einerlei mit Peridiolum, 2.

Sporangium, der Sporenbehälter, das Sporengehäuse oder die Sporangie, im weitern Sinne jede besondere Bedeckung oder jeder Behälter, welcher die Sporen in sich verschließt; im engern Sinne

versteht man darunter auch nur einen völlig geschlossenen Behälter dieser Art, von zusammengesezt-zelligem Bau.

Sporidium, die Sporidie, ein Ausdruck, der theils gleichbedeutend mit „Spore (Spora)“ überhaupt, theils nur für die Sporen der niedrigern Kryptogamen gebraucht wird.

Sporidochium, der Sporidienbehälter, = Peridium, Umschlag (zum Theil).

sporigenus, sporenerzeugend: massa sporigena, die sporenerzeugende Masse, = Sporenmasse (s. bei sporaceus).

sporiger, sporenführend oder Sporen enthaltend: ascus sporiger, der Sporenschlauch, = Ascus.

Sporocarpium, die Sporenfrucht oder Keimfrucht, der gesammte Fruchtapparat der kryptogamischen Gewächse, d. h. Alles, was der Frucht (im weitern Sinne) bei den Phanerogamen entspricht.

Sporocladium, der Sporenast oder sporenführende Ast, ein Ast des stengelförmigen Algenlagers, welcher (meist zur lezten Verzweigung gehörig) die Sporen oder Sporenbällchen (s. Globulus, 2) in seiner Substanz (gewöhnlich reihenweise) eingesenkt trägt, z. B. bei Rhodomela subfusca und Polysiphonia fastigiata.

Sporocysta, die Sporenblase, = Coniocysta; richtiger aber noch kaum gebräuchlich.

Sporodermis, die Sporenhaut, die der Spore eigenthümlich zukommende Bedeckung, welche den Inhalt oder den Sporenkern umgibt.

Sporophorum (*Link*), ein nicht allgemein in Gebrauch gekommener Ausdruck für Spermophorum, Sameuträger.

Sporophyllum, das Sporenblatt, ein dünner, blattähnlicher Abschnitt oder Zipfel des Lagers mancher Algen, welchem die Sporen und Sporenbällchen (s. Globulus, 2) haufen- oder reihenweise eingesenkt sind, z. B. bei Delesseria sanguinea, D. Plocamium und Oncillia elegans. Es ist nichts weiter als ein zusammengeflächter Sporenast (Sporocladium).

Sporotamium, der Schlauchboden oder Keimboden, = Hypothecium.

Sporula, das Sporchen, die Sporule, gleichbedeutend mit Sporidium.

spumosus, schäumig, zart-schwammig, aus einem zarten, lockern Gewebe bestehend, wie die Querwände in den Hülsen mancher Vicieen.

spurius, falsch, unächt, was nur den Schein eines andern Theiles besizt, aber genauer betrachtet sich anders verhält: gyrus spurius, der falsche oder unächte Ring (s. bei Gyrus, 2). Wird im Deutschen oft durch Schein- übersezt, z. B. Spica spuria, die Scheinähre (s. bei spiciformis), Verticillus spurius, der Scheinquirl (s. bei Verticillus).

Squama, die Schuppe, ein sehr umfassender Ausdruck, womit man die verschiedenen Pflanzentheile belegt, welche mehr oder weniger in ihrer Gestalt, oft auch in ihrer Stellung an die Schuppen der Fische erinnern; am häufigsten versteht man jedoch unter diesem Namen verkümmerte oder verkleinerte blattartige Gebilde, wie in der Knospendecke (Perula), im Kätzchen (Amentum), im Hüllkelche (Pericli-nium), in der Nebenblume (Paracorolla) u. s. w.

squamatus, schuppig, beschuppt, mit Schuppen besezt (vergl. squamosus).

squamiformis, schuppenförmig, einer Schuppe ähnlich (s. Squama).

squamiger, schuppentragend, mit einer Schuppe an einer gewissen

Stelle, z. B. der Stengel unter seinem untersten Blatte bei Corydalis solida.

squamosus, schuppig, beschuppt, mit Schuppen besezt, wie der Wurzelstock von Lathraea Squamaria, der Hut von Agaricus procerus, oder auch aus Schuppen bestehend, wie die Zwiebel von Lilium candidum und L. bulbiferum.

Squamula, das Schüppchen, eine kleine Schuppe (s. Squama). Squamulae hypogynae, die unterweibigen Schüppchen, die innersten zarten Blättchen, welche bei den Gräsern die Geschlechtstheile zunächst umgeben und das eigentliche Perigon darstellen (siehe Glumellula).

squamulosus, kleinschuppig, mit Schüppchen bekleidet, z. B. die Gestelle von Cladonia squamosa, auch von anderen Cladonia-Arten im Alter.

squarrosus, sparrig, wenn Theile nach mehreren oder nach allen Seiten hin weit abstehend oder ausgesperrt sind, z. B. die Blättchen des Hüllkelches von Hieracium umbellatum und Carthamus tinctorius, die Theilblättchen und Zipfel im Blatte von Foeniculum officinale. Die aus solchen Theilen bestehenden Organe selbst werden ebenfalls „sparrig" genannt, so der Hüllkelch und das Blatt in den genannten Beispielen (vergl. decussatus, 1, b). Auch wenn bei gezähnten, geschlizten Theilen u. s. w. die Zacken nach verschiedenen Richtungen ausgesperrt sind, wird dieses durch den Beisatz „sparrig" bezeichnet: squarroso-dentatus, sparrig-gezähnt, wie die Blätter von Ilex Aquifolium; squarroso-pinnatifidus sparrig-fiederspaltig, z. B. die Blätter von Cirsium eriophorum.

-stachyus (als Anhängsylben), -ährig: monostachyus, einährig, wie der Stengel von Polygonum Bistorta und P. viviparum; di-polystachyus, zwei-, vielährig.

stagnatilis, teichbewohnend, in stehendem Wasser wachsend: plantae stagnatiles, Teichpflanzen.

Stagnum, der Teich, das stehende Wasser.

Stamen, das Staubgefäß oder Staubblatt, das befruchtende Fortpflanzungsorgan phanerogamischer Pflanzen, welches in seinem vollständig ausgebildeten Zustande aus dem Staubbeutel oder der Anthere (als dem wesentlichen Theile) und dem Träger oder Staubfaden besteht.

staminiformis, staubgefäßförmig, einem Staubgefäße, oft auch nur einem Staubfaden (Träger) ähnlich sehend, wie die Fäden im Kranze von Passiflora- und Loasa-Arten.

Staminodium, das Staubgefäßrudiment oder das verkümmerte (antherenlose) Staubgefäß bei Orchideen, wie deren zwei zur Seite des größeren Staubbeutels bei Orchis, dagegen eines in der Mitte zwischen den kleinern antherentragenden Staubgefäßen bei Cypripedium vorkommen.

Stelidium (*Wallr.*), das Gestell, = Podetium.

steliphorus, gestelltragend, mit Gestellen (s. Podetium) versehen, wie das Lager der Cladonia-Arten.

stellaris und stellatus, sternförmig, wenn Theile sich strahlig von einem Mittelpunkte gegen den Umfang ausbreiten, z. B. die Haare auf den jüngeren Aesten und Blüthenstielen von Viburnum Lantana, auf dem Stengel von Malva Alcea und Hieracium dentatum, oder was aus solchen strahlig ausgebreiteten Theilen besteht, z. B. das Lager von Parmelia caesia, P. obscura und P. stellaris.

sterilis, unfruchtbar, was keine oder doch keine vollkommene Früchte und Samen oder Sporen trägt, oder auch was nicht zur Befruchtung oder überhaupt zur Fortpflanzung fähig ist. Daher kann dieser Ausdruck von ganzen Pflanzen, von ganzen Blüthen, von beiderlei Befruchtungsorganen (Staubgefäßen und Pistillen) und von Samen gelten. (Der Gegensatz von fertilis, fruchtbar.)

Stichidium (Reihenfrucht), ein von Agardh eingeführter Ausdruck für die reihenweise oder kolbenförmige Zusammenstellung der Sporenblasen (s. Sporocysta) mancher Algen, z. B. bei Polysiphonia allochroa, P. fastigiata und Dasya Spinella. (Ziemlich unbestimmt und zum Theil mit Sporocladium, Sporenast, übereinstimmend.)

-stichus (als Anhängsylben), -zeilig, in Verbindung mit einem (griech.) Zahlworte, um die Zahl der Reihen oder Zeilen zu bezeichnen, in welchen gewisse Theile an ihrer gemeinschaftlichen Achse stehen: di-, tri-, tetra-, hexa-, polystichus, zwei-, drei-, vier-, sechs-, vielzeilig. (Vergl. -farius.)

Stigma, die Narbe oder das Stigma, der obere oder überhaupt derjenige Theil des Griffels oder Pistills (im Allgemeinen), welcher zur unmittelbaren Aufnahme der aus den Pollenkörnern sich entwickelnden röhrigen Schläuche bestimmt ist.

stigmaticus, stigmatisch oder (weniger bezeichnend) narbig, zum Stigma gehörig oder von Beschaffenheit desselben: linea stigmatica, die stigmatische (oder narbige) Linie, eine aus Papillen gebildete Reihe, welche (z. B. bei den Astereen) die Schenkel des Griffels unterwärts zu beiden Seiten einfaßt.

stigmatoideus, narbenähnlich: apex stigmatoideus, die narbenähnliche Spitze auf der griffelartigen Verlängerung des Fruchtanfanges der Moose und Lebermoose.

stimulosus, brennhaarig oder brennborstig, mit Brennhaaren (siehe Stimulus) besezt. (Vergl. urens.)

Stimulus, das Brennhaar, Nesselhaar, die Brennborste, Ahlborste, oder Brennspitze, ein starres, meist auf einem drüsenähnlichen Grunde sitzendes, bei der Berührung einen ätzenden Saft entlassendes Haar, wie an Stengel und Blättern bei Urtica, Malpighia urens und M. setosa.

stipatus, umstellt, von mehr oder weniger gedrängt stehenden Theilen umgeben, z. B. die Fortpflanzungsorgane mit Saftfäden (Paraphysen) in dem Blüthenstande vieler Moose und Lebermoose. Ziemlich gleichbedeutend mit cinctus; auch wohl in gleichem Sinne mit constipatus angewendet.

Stipella, das Nebenblättchen, das einem Theilblatte oder besondern Blattstiele eines zusammengesezten Blattes zukommende Nebenblatt (s. Stipula), welches am Grunde der seitlichen Theilblätter einzeln, am Grunde des Endblättchens aber doppelt vorhanden ist, wie in dem gefiederten Blatte bei Robinia, in dem dreizähligen bei Phaseolus, oder durchaus in der Zweizahl vorkommt, wie an den Verzweigungen des Blattstiels und der Blattspindel bei Thalictrum aquilegifolium.

stipellatus, mit Nebenblättchen (versehen), s. das vorige Wort.

Stipellus, das Stielchen, 1) überhaupt ein kleiner Stiel (s. Stipes, 1); 2) der stielförmige, über der Anheftungsstelle des Samenlappenkörpers befindliche Träger des Keimknöspchens in den Samen vieler Pflanzen, z. B. bei Juglans, Gleditschia und Aesculus.

Stipes, 1) der Stiel, im Allgemeinen jeder stielartige Träger, der nicht Blattstiel oder Blüthenstiel ist: Stipes pistilli, der Stempelstiel, ein dünner Stempelträger (s. Gynophorum und Gynopodium) z. B. bei Capparis, Lunaria und Colutea; Stipes vaginularis, der Scheidchenstiel, das stielartig verlängerte Blüthenlager, welches bei manchen Moosen (Sphagnum und Andreaea) das Scheidchen (s. Vaginula) mit der Frucht über die obersten Astblätter emporhebt (vergl. Pseudopodium); 2) der Strunk, der stiel- oder stengelartige Theil, welcher bei den höher ausgebildeten Pilzen den Schlauch- und Sporenschichtträger (s. Hymenophorum) unterstüzt, oder bei Flechten die Flechtenfrucht trägt, aber dann von einem andern Bau als das Lager ist, z. B. bei Calicium, Coniocybe und Baeomyces. — Der Blattstiel der Farne und Palmen wird auch oft, obgleich sehr mit Unrecht, „Strunk (Stipes)“ genannt.

stipitatus, 1) gestielt, mit einem Stiele (außer einem Blattstiele oder Blüthenstiele) versehen (vergl. Stipes, 1); 2) bestrunkt, von einem Strunke (s. Stipes, 2) getragen.

Stipula, das Nebenblatt oder Afterblatt, ein blattartiges Organ, welches am Grunde eines Blattes oder Blattstiels (immer in der Zweizahl) vorkommt, häufig einen gleichen Bau wie die eigentlichen Blätter besizt, aber meist eine von dieser verschiedene Gestalt und eine andere Vertheilung der Nerven zeigt. Die beiden Nebenblätter eines Blattes sind bald unter sich getrennt und vom Blattstiele frei, wie bei Potentilla, Vicia, Lathyrus, bald dem Blattstiel angewachsen, wie bei Trifolium-Arten, bald mit einander selbst mehr oder weniger vollständig verwachsen, wie bei Astragalus Onobrychis und Melianthus major.

stipulaceus, nebenblattartig, eigentlich aus Nebenblättern (s. Stipula) bestehend oder aus deren Bildung abzuleiten, wie die Knospendecken (s. Perula) von Liriodendron, Fagus und Salix. — Gemma stipulacea, die nebenblattdeckige Knospe, die mit solchen Decken versehen ist, wie in den angegebenen Beispielen.

stipulaneus, nebenblattvertretend, die Stelle eines Nebenblattes (s. Stipula) einnehmend: spina stipulanea, der Nebenblattdorn, z. B. bei Robinia Pseudacacia, Acacia armata, Capparis spinosa.

stipularis, zum Nebenblatt gehörig, einem Nebenblatte (s. Stipula) zukommend.

stipulatus, nebenblättrig, mit Nebenblättern (s. Stipula) versehen.

Stirps, der Stamm (im weitern Sinne), ein allgemeiner Ausdruck für den aufwärts wachsenden Haupttheil der Pflanzen; einerlei mit Caudex ascendens *Linn.* (s. bei Caudex).

Stolo, der Sprosser oder die Stengelsprosse, ein Ausläufer (siehe Flagellum), welcher seiner ganzen Länge nach beblättert ist und aus seiner wurzelnden Spitze einen für sich fortwachsenden Stengel treibt, wie bei Ajuga reptans, Hieracium Pilosella und H. stoloniflorum. — Wird auch wohl statt „Ausläufer (Flagellum)“ überhaupt gesezt.

stolonifer und **stoloniferus**, stengelsprossend, sprossentreibend, auch (im Allgemeinen) ausläufertreibend, mit Stengelsprossen (siehe Stolo) oder auch überhaupt mit Ausläufern (s. Flagellum, 1) versehen.

Stoma, die Mündung, besonders gebräuchlich für die Oeffnung oder den Rand der Moosbüchse (s. Theca) und des Pflanzeneies vor der Befruchtung.

Stomatium, die Spaltöffnung, = Porus, 2.

Stragulum, das Bälglein, = Glumella.

stramineus, strohgelb, ein mattes, mit Weiß gemischtes Gelb.

Stria, der Streif oder Streifen, wird bald für feine, erhabene oder eingedrückte Linien, bald für gefärbte längere Striche gebraucht.

striatus, gestreift, streifig, gerillt oder rillig, mit feinen, gleichlaufenden, wenig erhabenen oder vertieften Linien auf der Oberfläche versehen, z. B. der Stengel von Carum Bulbocastanum. Es wird dabei gewöhnlich noch der stärkere oder geringere Grad der Vertiefung der Streifen angegeben: tenuiter striatus, zart-gerillt, z. B. der Stengel von Pimpinella Saxifraga und Foeniculum vulgare; subtiliter striatus, fein-gerillt oder fein-rillig, z. B. der Halm von Juncus effusus und J. conglomeratus; profunde striatus, tief-gerillt, z. B. der Halm von Juncus glaucus. — Seltner wird der Ausdruck striatus, gestreift oder streifig, für farbig gestreifte Oberflächen gebraucht; man sagt dann lieber „mit Streifen durchzogen", z. B. striis albido- et saturate viridibus perductus, mit weißlich- und dunkelgrünen Streifen durchzogen, wie der Stengel von Anethum graveolens.

strictus, 1) straff oder steif, gerade und dabei mehr oder weniger starr, als Gegensatz von flaccidus, schlaff; 2) steifaufrecht oder schnurgerade, was ganz gerade oder senkrecht aufgerichtet ist, z. B. der Stengel von Arabis hirsuta und Turritis glabra.

Striga, die Striegel oder das Striegelhaar, ein steifes, meist von einem Knötchen unterstütztes, der Oberfläche der Pflanze anliegendes oder gegen dieselbe niedergedrücktes Haar, z. B. auf den Stengeln und Blättern von Echinospermum Lappula, Lithospermum arvense und L. officinale.

strigosus, striegelig oder striegelhaarig, mit Striegeln (s. Striga) bekleidet.

Striola, das Streifchen oder (wenn es erhaben ist) auch Rillchen, ein feiner Streif (s. Stria).

strobiliformis, zapfenförmig, einer Zapfenfrucht (s. Strobilus) ähnlich, z. B. das weibliche Kätzchen bei der Fruchtreife von Humulus Lupulus, Alnus und Betula, der Fruchtstand von Equisetum.

Strobilus, der Zapfen oder die Zapfenfrucht, ein aus einem weiblichen Kätzchen hervorgegangener Fruchtstand, in welchem die offenen Fruchtblätter verholzt sind und (meist gleich dachigen Deckschuppen) die Samen auf ihrer innern Seite bergen, z. B. bei Pinus und Thuja.

Stroma, der (Pilz-) Boden, das (Frucht-) Polster, die verschiedengestaltete Masse, welche bei Kernpilzen die Kernhüllen (s. Perithecium) trägt, also gleichsam den Fruchtboden dieser Gewächse darstellt.

strombiformis, schneckenförmig, = cochleatus. (Kaum gebräuchlich.)

strophiolatus, schwammwülstig, nabelwülstig, mit einem Schwammwülstchen (s. Strophiolum) versehen.

Strophiolum, das Samenanhängsel, Schwammwülstchen, Nabelwülstchen, die Samendrüse, der Nabelanhang, die Nabeldecke oder Nabelwarze, ein verschiedengestalteter Fortsatz von schwammiger, drüsiger oder schwieliger Konsistenz, welcher dicht neben dem Nabel mancher Samen vorkommt und immer eine andere Farbe als die Samenhülle hat, z. B. bei Chelidonium, Corydalis, Sanguinaria und Ulex.

Strophium, das Samenanhängsel, die Schwammwulst, der Anwuchs, = Strophiolum.

Struma, der Kropf, ein mehr oder minder stark vortretender, hohler Höcker an der Seite oder am Grunde eines röhrigen Theiles.

strumifer und **strumiger**, kropftragend, mit einem Kropfe (s. Struma) versehen, z. B. die Moosbüchse bei Ceratodon purpureus, Dicranum cerviculatum und D. strumiferum.

strumiformis, kropfförmig, einem Kropfe (s. Struma) ähnlich, z. B. der Ansatz (Apophysis) der Moosbüchse in den vorhin genannten Beispielen.

strumosus, kropfig oder kröpfig, mit einem Kropfe versehen, = strumifer; **strumoso-ventricosus**, kropfig-bauchig, wenn ein röhriger Theil auf einer Seite in eine stärkere Wölbung aufgetrieben ist, z. B. die Blume von Orobanche cruenta, O. Rapum und O. procera (an der Basis), oder von Calampelis scabra (auf der vordern Seite des Schlundes).

strumulosus, kleinkropfig oder kleinkröpfig, mit einem kleinen Kropfe (s. Struma) versehen, oder auch kropfig bei kleinen Pflanzen und Pflanzentheilen.

Stupa, das Werg, ein flockiges oder verfilztes Gewebe aus fädigen Zellen, im Innern mancher Flechtenlager, wo es die sogenannte Markschichte (s. bei medullaris) bildet.

stupaceus, wergartig, von wergähnlicher Beschaffenheit, z. B. die Markschichte im Lager der Evernia-Arten.

stuposus, wergig, im Innern mit Werg (s. Stupa) erfüllt, z. B. das Lager von Evernia und Roccella.

Stuppa, das Werg, = Stupa.

stuppeus, wergig, = stuposus.

Stylidium, das Fadensäulchen, eine in Form eines Mittelfadens in die Höhlung des Umschlags (s. Peridium) hineinreichende Fortsetzung des stielartigen Trägers (Strunkes) bei manchen Balgpilzen, z. B. bei Podaxon und Stemonitis. (Vergl. Columella.)

Styliscus (*Ehrh.*), das Säulchen in dem Sporenbehälter der Moose (vrgl. Columella).

Stylopodium, der Griffelfuß oder das Griffelpolster, der stark verdickte oder auch scheibenförmig verbreiterte Grund des Griffels, welcher den Scheitel des Eierstockes und später der Frucht bei allen Doldenpflanzen bedeckt.

Stylostegium, der Griffeldeckel, = Gynostegium, Stempelhaube.

Stylus, der Griffel, die faden- oder säulenförmige, seltener blattartig verbreiterte Fortsetzung des Eierstockes, welche (wo sie vorhanden ist) die Narbe (das Stigma) trägt. (Wird zuweilen fälschlich Pistill genannt.)

suaveolens, wohlriechend, was überhaupt einen angenehmen oder lieblichen Geruch hat.

sub, unter, z. B. sub apice, unter der Spitze, sub stigmate, unter der Narbe.

sub- (als Vorsetzsylbe), 1) fast-, beinahe, auch schwach, etwas, ziemlich oder meist, um anzuzeigen, daß eine gewisse Eigenschaft, ein Zustand oder ein Verhältniß nicht vollkommen vorhanden sey oder nicht in allen Fällen vorkomme, z. B. subcordatus, fast oder beinahe herzförmig, basi subcordatus, am Grunde schwach-

herzförmig, subserratus, schwach-gesägt, subpubescens, etwas flaumhaarig, suberectus ziemlich oder meist aufrecht; 2) Unter-, um irgend eine Unterabtheilung im System zu bezeichnen: Subdivisio, die Unterabtheilung, Subclassis, die Unterklasse, Subordo, die Unterordnung, Subtribus, die Untergruppe, Subgenus, die Untergattung, Subspecies, die Unterart, Subvarietas, die Unterspielart.

Subalpina, die Voralpen, die Berge geringerer Höhe, welche gewöhnlich vor den Ketten der eigentlichen Alpen liegen.

subalpinus, subalpinisch, die Voralpen bewohnend: plantae subalpinae die subalpinischen oder Voralpenpflanzen.

subcurrens, unterlaufend, = succubus, unterschlächtig.

subcutaneus, unterhäutig, gleichbedeutend mit hypophlöodes, untertindig.

subdimidiatus, ungleichhälftig, ungleich halbirt, wenn ein Blatt oder blattartiger Theil eine breitere und eine schmälere Hälfte zeigt, z. B. die Blätter von Celtis occidentalis und Begonia-Arten; (ist einerlei mit obliquus [3] und inaequilaterus). — Subdimidiato-cordatus, ungleich-herzförmig oder schief-herzförmig, wenn bei einem herzförmigen Blatte die eine Hälfte größer ist als die andere, wie eben bei vielen Begonia-Arten.

suberosus, korkartig oder korkig, eine feste, aber dabei etwas schwammige und elastisch-trockene Masse darstellend, z. B. die Rinde von Quercus Suber und Ulmus campestris var. suberosa, der Hut von Daedalea quercina und D. biennis. — (Darf nicht verwechselt werden mit suberosus [sub-erosus], etwas- oder schwach-ausgebissen.)

Subiculum, die Unterlage, der Fadenboden, ein Ausdruck für die fadenzellige, seltner schleimige, der Entstehung von Fruktifikationstheilen vorausgehende Masse mancher Pilze, z. B. der Stemonitis- und mancher Sphaeria-Arten (Sph. aurantia, Sph. rosella, Sph. aquila etc.). — Ist einerlei mit Hypostroma und Mycelium, und wird auch von Manchen mit Hypothallus gleichbedeutend genommen, während Andere den lezten Ausdruck nur für das primitive Keimgebilde der Flechten gebrauchen.

subjectus, darunterstehend, darunter befindlich, z. B. glandula staminibus brevioribus subjecta, eine Drüse unter den kürzern Staubgefäßen befindlich, bei Crambe.

submersus, untergetaucht, was sich ganz unter der Oberfläche des Wassers befindet, wie Subularia aquatica und Isoëtes lacustris. Der Gegensatz von emersus, 1.

subrotundus, rundlich, fastrund oder ziemlichrund, was der Kreisform nahe kommt, z. B. die Blätter von Pyrola rotundifolia (zum Theil); wird aber auch nicht selten für Körperformen gebraucht und mit subglobosus, fastkugelig, verwechselt.

substratus, untergebreitet, was unter einem andern Theile ausgebreitet oder so angeheftet ist, daß es demselben gleichsam als Unterlage dient, wie das Schleierchen dem Fruchthäufchen bei Woodsia.

subterranens, unterirdisch, unter der Erde befindlich oder unter derselben zurückbleibend, z. B. die Keimblätter der Erbse und Buschbohne.

subtilis und subtiliter (Adv.), fein: pulverem subtilem efficiens, einen feinen Staub darstellend, wie die Sporen von Lycopodium clavatum;

TERMI KÖNYV

subtiliter striatus, fein gerillt, wie der Halm von Juncus effusus und J. conglomeratus.

subtus, unterſeits, auf der untern Fläche, von zuſammengeflächten Theilen, namentlich von Blättern und blattartigen Organen: subtus pubescens, unterſeits flaumhaarig u. ſ. w.

Subula, die Pfriemſpitze, einer der linealiſchen, pfriemlichen oder borſtenförmigen Fortſätze, welche, aus der Schlauchſchichte (ſ. Hymenium) gebildet, die untere Fläche des Hutes bei Hydnum-Arten bedecken.

subulatus, pfriemlich, aus ſchmalem Grunde allmälig in eine feine Spitze zuſammengezogen, z. B. die Blätter von Juniperus communis, Polycnemum arvense, und Salsola Kali. — Wird gewöhnlich ohne Unterſchied von zuſammengeflächten und von Körperformen gebraucht.

subuliformis, pfriemförmig, daſſelbe was subulatus, aber nur für körperliche Formen gebräuchlich.

subulosus, pfriemſpitzig, aus Pfriemſpitzen (ſ. Subula) beſtehend, wie die Schlauchſchichte bei Hydnum, oder mit Pfriemſpitzen beſezt, wie der Hut auf ſeiner untern Fläche bei derſelben Pilzgattung.

succedaneus, 1) allmälig, nach und nach oder in längerer Zeitfolge geſchehend, wie das Blühen der meiſten einjährigen und überhaupt vieler krautigen Gewächſe; 2) ſtellvertretend oder vikarirend, wenn ein Theil die Beſtimmung eines andern erfüllt oder deſſen Verrichtungen übernimmt, z. B. stipulae foliis succedaneae, die Nebenblätter die Stelle der Blätter vertretend, bei Lathyrus Aphaca.

successivus, nachfolgend, was erſt ſpäter als ein anderer gleichnamiger Theil entſteht, z. B. die erſt nach dem Keimen aus dem Stamme entſtehenden Wurzeln (Adventivwurzeln); iſt überhaupt ziemlich einerlei mit adventitius, wird aber auch manchmal mit succedaneus (2) verwechſelt.

succosus, ſaftig, viele Flüſſigkeit enthaltend, wie die Weinbeere und Kirſche.

succubus, unterſchlächtig, wenn bei dachigen Blättern (ſ. imbricatus) ein oberes mit ſeinem untern Rande jedesmal (von ſeiner vordern oder obern Fläche betrachtet) über das zunächſt untere Blatt übergreift, wie bei Jungermannia dentata, J. viticulosa und J. barbata. (Gleichbedeutend mit deorsum imbricatus, abwärts-dachziegelig.)

succulentus, ſaftig, = succosus.

Succus, der Saft, ein allgemeiner Ausdruck für jede in der Subſtanz der Pflanze enthaltene oder auf die Oberfläche derſelben hervorgetretene tropfbare Flüſſigkeit.

Suffrutex, 1) der Halbſtrauch (nach Einigen), eine Pflanze, deren Stämm und Hauptäſte ausdauern und verholzen, während die jüngern Zweige im Winter alljährlich eingehen, wie Salvia officinalis, Plantago Cynops, Thymus vulgaris und Th. Serpyllum; 2) die Staude (nach Andern), einerlei mit ausdauernder oder perennirender Pflanze (ſ. bei perennis).

suffruticosus, halbſtrauchig oder ſtaudig, einen Halbſtrauch oder eine Staude darſtellend (ſ. Suffrutex, 1 und 2).

suffulciens und suffultorius, ſtützend oder unterſtützend, was einem andern Theile zum Träger oder zur Stütze dient. Ascus suffultorius, der Stützſchlauch, eine Schlauchzelle (ſ. Ascus), welche die

Sporen nicht in ihrer Höhlung, sondern außen auf ihrer Spitze trägt, wie bei den Agaricus-Arten aus der Untergattung Coprinus.

suffultus, gestützt oder unterstützt, übereinstimmend theils mit fulcratus, theils mit fultus.

sulcatus, gefurcht, mit einer oder mehreren Furchen (s. Sulcus) versehen, z. B. der Stengel von Anthriscus sylvestris, Heracleum Sphondylium und Equisetum arvense, die Hülsen von Scorpiurus Arten.

Sulcus, die Furche, eine gleichförmige, schmale, rinnenförmige Vertiefung, welche meist der Länge nach die Oberfläche eines Theiles durchzieht, breiter und stärker vertieft als der Streifen (s. Stria); wird auch schon, wenn sie einzeln vorkommt, Rinne genannt.

sulfureus und **sulphureus**, schwefelgelb, ein helles Gelb mit etwas Weiß gemischt, oder (nach Andern) ins Grünliche spielend.

summus, 1) der oberste, z. B. folia summa, die obersten Blätter (am Stengel), = supremus; 2) hoch oben oder ganz oben, z. B. summo tubo, ganz oben in der Röhre (der Blume, Blüthenhülle u. s. w.).

superans, überragend, länger als —, an Länge übertreffend, z. B. stamina stylum superantia, die Staubgefäße länger als der Griffel.

superficialis, oberflächlich, an der Oberfläche befindlich, z. B. der Wurzelstock von Polypodium vulgare. — Radix superficialis, die Thauwurzel, ein nahe unter der Oberfläche hinziehender Wurzelast.

superficiaris, flächenständig, was innerhalb des Randes auf der Mittelfläche (eines Blattes oder blattartigen Theiles) sich befindet, z. B. die Fruchthäufchen der Gattungen Polypodium, Aspidium und Asplenium.

Superficies, die Oberfläche, jede die Pflanze oder einen ihrer Theile umgrenzende und außen als ein räumlich Gesondertes abschließende Fläche.

superimpositus, übereinandergestellt, z. B. die Fächer des Schötchens bei Bunias, der Früchtchen bei Tribulus.

superinstratus, übergebreitet, was über einen andern Theil gelegt ist und denselben von oben bedeckt, z. B. das Schleierchen dem Fruchthäufchen bei Aspidium, Blechnum und Pteris.

superior, der obere: folia superiora, die oberen Blätter, welche am Stengel oder Aste etwa von der Mitte an bis unter den Gipfel stehen; pagina superior folii, die obere Blattfläche oder Oberseite eines Blattes u. s. w.; labium superius, die Oberlippe eines zweilippigen Kelches oder einer zweilippigen Blume.

superne, oben, nach oben, oberwärts, z. B. caulis superne ramosus, der Stengel nach oben oder oberwärts ästig.

superpositus, obenstehend, darübergestellt, über etwas gestellt, z. B. die männliche Aehre obenstehend (d. h. über die weibliche gestellt), bei Typha.

superus, 1) oberständig, a. was (wenigstens scheinbar) über einem andern Organe steht; wird nur von den verschiedenen Kreisen der Blüthentheile gebraucht, z. B. flos superus, eine oberständige Blüthe, wenn die Blüthendecke (Kelch, Blume und Perigon) dem Eierstocke aufgewachsen sind, daher die frei gebliebenen oberen Hälften jener Kreise auf dem Eierstock zu stehen scheinen, z. B. bei Campanula, Circaea, Pyrus und Iris; calyx superus, ein oberständiger Kelch, der Kelch einer solchen Blüthe (der aber richtiger als

das, was er wirklich ist, als „calyx adnatus, angewachsener Kelch“ bezeichnet wird); ovarium s. germen superum, ein oberständiger Eierstock oder Fruchtknoten, wenn die Blüthendecke (sammt den Staubgefäßen) demselben nicht aufgewachsen sind, daher unter ihm eingefügt erscheinen, z. B. bei Prunus, Papaver, Rumex und Tulipa (wäre durch den richtigern Ausdruck „ovarium liberum, freier Eierstock“ zu ersetzen); b. was nach oben gekehrt ist: radicula supera ein oberständiges Würzelchen, bei Juglans; 2) der obere, oben befindlich, auf der obern Fläche eines Theiles befindlich, z. B. hymenium superum, eine obere Schlauchschichte, die auf der obern Fläche des Schlauchschichtträgers vorkommt, wie bei Morchella, Helvella, Exidia und Peziza.

supervolutivus und supervolutus, übergerollt oder übereinandergerollt, gleichbedeutend mit convolutivus und convolutus.

supinus, rücklingsgelegt, auch blos „liegend“ und dann ziemlich einerlei mit procumbens; wenig gebräuchlich.

supra, 1) oberseits, auf der obern Seite oder Fläche, von zusammengeflächten Theilen, namentlich von Blättern und blattartigen Organen: supra glaber, oberseits kahl; 2) oberhalb oder über: supra basin, oberhalb oder über dem Grunde.

supraaxillaris, oberwinkelständig, über einem Blattwinkel stehend, z. B. die Dornen bei Gleditschia triacantha, die Blüthenstiele bei Passiflora.

suprabasalis, übergrundständig, über dem Grunde befindlich.

supradecompositus, mehrfach- oder vielfach-zusammengesezt, wenn mehrere doppelt-zusammengesezte Blätter (s. decompositus), von einem gemeinschaftlichen Blattstiele getragen, zusammen ein ganzes Blatt ausmachen. Es gehören dahin das dreifach-zweizählige (tergeminum), dreifach-dreizählige (triternatum), und dreifach-gefiederte (tripinnatum) Blatt, so wie überhaupt noch alle sehr zusammengesezte Blattformen, deren Zusammensetzung man nicht näher bezeichnen mag, mit diesem Ausdrucke belegt werden.

suprafastigiatus, übergipfelt, wenn von nahe übereinander entspringenden (doldentraubigen) Aesten die untersten sehr verlängert und nicht blos über die oberen Aeste, sondern auch über den Gipfel der Hauptachse hinausragen, z. B. die Spirre (s. Anthela) von Cyperus longus, C. rotundus und C. fuscus.

supremus, der oberste, = summus, 1.

Surculus, der Moosstengel, das Strünkchen, ein (sehr entbehrlicher) Ausdruck, womit man bald den beblätterten Stengel der Moose und Lebermoose überhaupt, bald nur den niederliegenden und kriechenden Stengel dieser Pflanzen und der Lykopodien, bald die Stocksprosse oder den Wurzelläufer und noch andere Dinge mehr bezeichnete, und der dadurch sehr vieldeutig und unsicher geworden ist.

sursum, aufwärts, z. B. sursum scaber, aufwärts scharf, mit nach oben gerichteten Zäckchen; sursum imbricatus, aufwärts dachig, mit den aufgerichteten Spitzen oder obern Rändern sich deckend.

suspensus, aufgehängt, hauptsächlich von einem Samen, welcher mit seinem obern Ende an dem Samenträger oder der Nabelschnur befestigt ist und dadurch eine hängende Lage erhält, wie bei Ricinus, Rhus und Crambe.

Sutura, die Naht, eine Rinne oder Furche, seltener ein erhabener Streifen, welcher die Verwachsung zweier benachbarter Theile oder der Ränder eines einzelnen geschlossenen Theiles, oft auch nur die Stelle

anzeigt, wo später eine Trennung oder ein Oeffnen in einer Spalte stattfinden soll wie namentlich bei Früchtchen und vielen Antherenfächchen. An jedem einzelnen Karpelle oder Fruchtblatte ist zu unterscheiden: die Bauchnaht oder samentragende Naht (Sutura ventralis s. seminifera), welche, durch die eingeschlagenen und verwachsenen Ränder des Fruchtblattes gebildet, immer gegen die Blüthenachse gekehrt ist, und an welcher gewöhnlich die Samen befestigt sind; die Rückennaht (Sutura dorsalis), welche durch den Mittelnerven des Fruchtblattes gebildet wird und immer von der Blüthenachse abgewendet ist. Wenn mehrere Fruchtblätter zu einer Frucht verwachsen sind, so wird eine jede, zwischen je zwei solcher Blätter liegende, im Umfange der Fruchthülle sichtbare Naht noch als Wandnaht (Sutura parietalis) unterschieden.

suturalis, auf die Naht bezüglich, an oder in einer Naht vorkommend oder stattfindend: Dehiscentia suturalis, das Aufspringen in einer Naht.

suturatus, benähtet, überhaupt mit einer oder mehreren Nähten (siehe Sutura) versehen, z. B. die Steinfrucht bei Prunus und Amygdalus.

-suturatus (als Anhängsylben), nähtig, um die Zahl der im Aeußern einer Fruchthülle sichtbaren Nähte zu bezeichnen: uni-, bi-, tri-, multisuturatus, ein-, zwei-, drei-, vielnähtig.

Sycone, die Feigenfrucht, = Coenanthium, Blüthenkuchen.

Sylva, der Wald, = Silva.

sylvaticus, waldig und waldbewohnend, = silvaticus.

sylvestris, wildwachsend, gleichbedeutend mit spontaneus.

symphicarpeus, verwachsenfrüchtig oder symphikarpisch, wenn die Flechtenfrüchte zu mehreren verwachsen und gleichsam zusammengeflossen sind, z. B. bei Cladonia alcicornis.

Synangium, ein (kaum gebräuchlicher) Ausdruck für die Fruchthäufchen (Sori), in welchen die Sporenbehälter untereinander verwachsen sind, bei Marattia und Danaea.

synanthereus, verwachsenbeutelig, mit verwachsenen Staubbeuteln, z. B. die Staubgefäße bei Lobelia und Impatiens. Daher der Name Synantherеae, Synantherеen, für die Pflanzen aus Linné's neunzehnter Klasse, welche in Köpfchen (Körbchen) blühen.

synanthius, mit den Blüthen sich entfaltend oder entwickelnd, wie die Blätter von Ornithogalum pyrenaicum.

Syncarpium, der Beerenhaufen oder die Himbeerfrucht, ein ziemlich entbehrlicher Ausdruck für die einem verlängerten oder stark gewölbten Fruchtboden aufsitzenden, untereinander zusammenhängenden oder verwachsenen beeren- und steinfruchtartigen Früchtchen einer einzelnen Blüthe, z. B. bei Rubus und Anona.

syncephalus, verwachsenköpfig, gleichbedeutend mit symphicarpeus, da es gewöhnlich kopfförmige Flechtenfrüchte sind, welche zu mehreren zusammengeflossen vorkommen.

synclistus, geschlossenfrüchtig, dessen Früchte bei der Reife nicht aufspringen, wie bei Crambe, Bunias und Myagrum.

syngenesus, verwachsenbeutelig, = synantherеus; daher Syngenesia, der Name für Linné's neunzehnte Klasse.

Synochorium, gleichbedeutend mit Dieresilis und eben so wenig gebräuchlich.

Synonymia, die Synonymie, die Zusammenstellung der verschiedenen Namen, welche eine Pflanze oder eine Abtheilung von Pflanzen

sowohl in botanischen Schriften als auch in den verschiedenen Sprachen der Völker führt.

synonymus, gleichbedeutend oder synonym, wenn verschiedene Namen oder Ausdrücke die nämliche Pflanze oder Abtheilung von Pflanzen oder überhaupt den nämlichen Begriff bezeichnen.

synorrhizus, verwachsenwurzelig, wenn der Keim unmittelbar oder vermittelst eines fadenförmigen Anhängsels mit dem Eiweißkörper des Samens zusammenhängt, wie bei Pinus und Zamia.

syntrophicus, miethhäuslerisch, ein kaum gebräuchlicher, aber gut bezeichnender Ausdruck für solche Pflanzen, die auf andern Gewächsen sich ansiedeln, ohne aus denselben ihre Nahrung zu ziehen oder auf ihnen zu schmarotzen, wie die Moose, Lebermoose, Flechten und Algen, welche häufig auf andern Pflanzen wachsend vorkommen, ohne sich von ihnen zu nähren.

T.

tabescens, verkümmernd und verkümmert, gleichbedeutend mit abortivus, 2.

Tabescentia, die Verkümmerung, die unvollkommene Ausbildung eines Theiles, wodurch ein solcher oft ganz unkenntlich wird und nur noch an der Stelle, die er einnimmt, zu erkennen ist, z. B. die obere Blüthe in den Aehrchen von Secale und Hordeum, die nur noch durch ein Stielchen oder ein gestieltes Knöpfchen angedeutet ist.

taeniaeformis und **taeniatus**, 1) bandförmig oder schleifenförmig, einem schmalen Bande ähnelnd, wie die Spreublättchen, welche bei Riccia natans die Stelle der Wurzelhaare vertreten, der mittlere Zipfel der Honiglippe von Himanthoglossum; 2) bandwurmförmig, wenn ein langgestreckter, flach zusammengedrückter Theil stellenweise (in ziemlich gleichen Zwischenräumen) Verengerungen zeigt, wie die Hülse von Acacia arabica. In der lezten Bedeutung wenig gebräuchlich; vergl. interceptus.

tartareus, weinsteinartig, aus harten, fest verbundenen Körnchen bestehend und eine dem Weinstein vergleichbare Kruste bildend, z. B. das Lager von Parmelia scruposa, P. ventosa und P. tartarea.

Tectum, das Dach, wobei noch unterschieden werden kann: Tectum stramineum, das Strohdach, und Tectum latericium, das Ziegeldach. Auch steht Tectum wohl statt Wohngebäude oder Haus.

tectus, bedeckt, was ganz oder theilweise durch irgend einen oder durch mehrere Theile (ohne gerade damit verwachsen zu seyn) überkleidet oder überhaupt von außen dem Blicke entzogen ist, z. B. die Staubgefäße durch die Deckklappen bei Anchusa und Symphytum, die Kapsel von der bleibenden Korolle bei Plantago, der Kolben (oder vielmehr die Spindel) mit Blüthen bei Acorus und Calla.

tegens, bedeckend, was einen andern Theil, ohne damit verwachsen zu seyn, so überkleidet, daß derselbe ganz oder theilweise von außen nicht zu sehen ist, z. B. die Staubgefäße den Eierstock bei Lysimachia vulgaris und L. punctata.

Tegmen und **Tegmentum**, die Decke, 1) überhaupt eine Bedeckung oder Umhüllung, welcher man keinen besondern Namen geben will (s. Integumentum); 2) Tegmen (*Pal. de Beauv.*), der Balg, = Gluma; 3) Tegumentum gemmae, die Knospendecke, = Perula.

Tela, das Gewebe, Tela cellulosa, das Zellgewebe, = Contextus cellulosus.

tenax, zähe, was biegsam und dabei schwer zu zerreißen oder zu zerbrechen ist (als Gegensatz von fragilis, brüchig, spröde), z. B. die jüngern Zweige von Salix viminalis, die Spindel von Triticum vulgare und Tr. turgidum (verglichen mit Tr. Spelta und Tr. dicoccum).

tentaculatus, randzaserig oder ragfaserig, mit Randzasern, (s. Tentaculum) besezt.

Tentaculum (*Wallr.*), die Randzaser oder Ragfaser, eine fädliche, borsten- oder haarförmige Verlängerung, womit der Rand des Lagers mancher Flechten besezt ist, z. B. bei Parmelia ciliaris, Parm. chrysophthalma (meistens) und Umbilicaria cylindrica. Ist einerlei mit Fibrilla marginalis (s. bei Fibrilla).

tenuis, dünn, der Gegensatz von crassus, dick, scheint aber auch zuweilen statt angustus, schmal oder enge, und subtilis, fein, gebraucht zu werden.

Tepalum (*De Cand.*), das Perigonblatt oder Blüthenhüllblatt, ein einzelnes Blatt einer Blüthenhülle (s. Perigonium, 1). Ein kaum von andern Schriftstellern gebrauchter Ausdruck.

teres, stielrund oder drahtrund, wenn ein Theil überall beim Querdurchschnitt kreisrunde Schnittflächen gibt, welche jedoch nicht von gleichem Durchmesser zu seyn brauchen; bei überall gleichem Durchmesser stimmt es eigentlich mit walzig (s. cylindraceus) überein, wird aber dann meist nur für dünne oder verhältnißmäßig lange Theile gebraucht, z. B. der Stengel von Epilobium hirsutum und E. montanum, die Blüthenstiele von Ranunculus acris, der Halm von Scirpus lacustris und Heleocharis palustris.

teretiusculus, stielrundlich oder drahtrundlich, was dem Stielrunden sich nähert, nicht völlig stielrund ist (s. teres).

tergeminatus, tergeminus und triplicato-geminatus, dreifach-zweizählig, dreimalgezweit, oder dreifach-gepaart, wenn bei einem (mehrfach-) zusammengesezten Blatte der gemeinschaftliche Blattstiel an seinem Ende drei Blättchenpaare trägt, z. B. bei Inga tergemina.

terminalis, gipfelständig oder endständig, auf dem Gipfel eines Stammes, Astes oder Blüthenstieles, oder überhaupt am obern oder vordern Ende eines Theiles befindlich, z. B. die Blüthe von Tulipa, die Traube von Digitalis purpurea, das Körbchen von Helianthus annuus. — Foliolum terminale, das Endblättchen, das oberste (unpaarige) Theilblatt bei zusammengesezten, z. B. gefiederten Blättern; lobus terminalis, der Endlappen, z. B. an einem fiederspaltigen Blatte, wie bei Sinapis alba u. s. w.

terminatus, endigend oder ausgehend, nämlich an der Spitze, z. B. spina terminatus, in einen Dorn endigend oder ausgehend, wie die Nuß von Ceratophyllum.

ternarius, aus dreien bestehend: numerus ternarius, die Dreizahl z. B. in den Blüthen von Iris, Crocus, Lilium, Butomus und der meisten übrigen monokotyledonischen Pflanzen, wo in den Cyklen der Blüthendecke und der Befruchtungsorgane diese Zahl (einfach oder wiederholt) vorkommt.

ternato-pinnatus, dreizählig-gefiedert oder gedreit-gefiedert, wenn bei einem zusammengesezten Blatte der gemeinschaftliche Blattstiel drei einfach gefiederte Theilblätter trägt, z. B. bei Hoffmannsegia trifoliata,

ternatus, dreizählig oder gedreit, aus drei gleichnamigen Theilen bestehend: folium ternatum, ein zusammengesetztes Blatt, dessen gemeinschaftlicher Blattstiel an seinem Ende drei einfache Theilblätter trägt, z. B. bei Trifolium, Melilotus, Medicago, Cytisus, Fragaria.

ternus, 1) je drei, zu dreien, wenn von gleichnamigen Theilen stets drei an einer gemeinschaftlichen Achse stehen oder bei einem zusammengesetzten Organe vorkommen, z. B. die weiblichen Aehren bei Carex stricta und C. caespitosa, die Theilblätter eines dreizähligen Blattes; 2) dreiständig: folia terna, wenn immer drei Blätter in gleicher Höhe an einem Stengel oder Aste entspringen und einen Wirtel bilden, z. B. bei Nerium Oleander und Juniperus communis.

terrestris, 1) dem (festen) Lande angehörig: plantae terrestres, Landpflanzen; 2) auf der Erde wachsend: Lichenes terrestres, Erdflechten.

terrigenus, auf der Erde wachsend, = terrestris, 2.

tessellatus, würfelich, gewürfelt oder schachbrettartig, was in ziemlich regelmäßige, viereckige Felder abgetheilt ist, wie der obere Theil des Stockes von Cyathea arborea durch die Narben der abgefallenen Blattstiele, das Perigon von Fritillaria Meleagris durch fleischfarbige oder gelbliche und blutrothe Flecken, die röhrige Haut des Peristoms bei Syntrichia-Arten durch erhabene Linien.

tessularis, tessularisch, wenn bei einer Körperform die dreierlei Durchmesser (nach Länge, Breite und Dicke) ziemlich gleichgroß sind, wie bei dem Würfel, Rautenzwölfflach und der Kugel. Cellula tessularis, eine tessularische Zelle, welche ziemlich so hoch als breit und dick ist, wie im Marke und der Rinde vieler Pflanzen; daher auch das Zellgewebe selbst in diesem Falle „tessularisch" genannt wird.

tessulatus, würfelig oder gewürfelt, steht zuweilen statt tessellatus.

Testa, die Samenschale oder Schelfe, die gewöhnlich derbe und gefärbte Schichte der Samenhülle (s. Spermodermis), welche, wo eine Samenoberhaut vorhanden, zunächst von dieser bedeckt ist; wird auch als Samenhaut im Allgemeinen, oder als äußere Samenhaut bezeichnet.

testaceus, 1) scherbengelb, blaß bräunlichgelb, wie unglasirte Töpferwaare; 2) schalenhart, von einem festen Gefüge, etwa wie eine Muschelschale, z. B. das Lager von Verrucaria rupestris a. calciseda *Fr.*

testiculatus, hodenförmig, aus zwei kugeligen oder ellipsoidischen Knollen bestehend, wie die (fälschlich sogenannte) Wurzel mancher Orchis-Arten (Orchis Morio, O. mascula, O. militaris u. a. m.).

tetra-, vier-, als Vorsylben bei Wörtern aus der griechischen Sprache.

tetrachotomus, wiederholt-viertheilig, wiederholt-viergabelig oder wiederholt-vierzinkig-gegabelt, wenn bei einer Pflanze oder einem Pflanzentheile eine mehrmals fortgesezte Zertheilung oder Verzweigung in vier Aeste oder Zinken stattfindet, wie an dem fadenförmigen Lager von Homöocladia Martiana.

tetradynamus, viermächtig, wenn von sechs Staubgefäßen vier länger sind als die beiden übrigen, wie bei den meisten Pflanzen aus Linné's fünfzehnter Klasse, die hiernach auch den Namen Tetradynamia führt.

tetraëdrus, tetraedrisch, vierflächig, einen von vier Dreiecksflächen eingeschlossenen Körper bildend, z. B. die Pollenkörner von Corylus

Avellana, die Sporen von Lycopodium clavatum und vielen anderen Kryptogamen.

tetragonus, vierseitig, vergl. bei -gonus.

tetragynus, vierweibig, mit vier Pistillen oder Griffeln versehen, z. B. Paris und Sagina.

tetrandrus, viermännig oder tetrandrisch, mit vier Staubgefäßen versehen, welche entweder gleichlang sind oder doch kein bestimmtes Längenverhältniß haben.

Textura, das Gewebe, Gefüge oder die Textur, die Art, wie die Elementarorgane oder die Massentheile mit einander verbunden sind, worauf die Konsistenz der Pflanzentheile beruht.

thalamiflorus, bodenblüthig oder fruchtbodenblüthig, wenn bei einer getrenntblättrigen Blüthendecke diese, nebst den Staubgefäßen, vom Eierstocke frei ist, und also auch für den nach dem bloßen Schein Urtheilenden unter dem Pistille oder auf dem Fruchtboden stehend ist.

Thalamium, der Fruchtkörper, oder der wesentliche Theil der Flechtenfrucht (s. Apothecium), welcher die Sporen oder Sporenschläuche enthält, also der Inhalt dieser Frucht, abgesehen von dem Gehäuse.

Thalamus, (wörtlich) das Ehebett oder Brautbett, womit Linné in seiner Metapher der Blüthe (Phil. bot. §. 146, p. 92) den Kelch (Calyx) verglich. Andere nahmen den Ausdruck gleichbedeutend mit Receptaculum, Fruchtboden, mit Clinanthium, Blüthenlager, mit Apothecium, Flechtenfrucht, und mit noch andern Dingen mehr, so daß derselbe jezt eigentlich gar keine bestimmte Bedeutung mehr hat.

thallodes, lagerartig, thallodisch, zum Lager gehörig oder vom Lager gebildet, von gleichem Bau und Farbe wie das Lager (s. Thallus); wird besonders von dem Fruchtgehäuse der Flechten gesagt, wenn dieses eine unmittelbare Fortsetzung der Lagersubstanz ist, z. B. bei Sphaerophoron und Parmelia.

Thallus, das Lager, der Thallus (das Trieblager Link), die Hauptmasse der Flechten und Algen, welche die Vermehrungs-, Fortpflanzungs- und Haftorgane trägt, sonst aber eine sehr verschiedene Bildung (bald ein stengelähnliches, bald laub- und krustenähnliches, bald fadenförmiges Ansehen) und mannichfaltige Färbung besizt.

Theca, die Büchse oder Moosbüchse, der untere, die Sporen enthaltende Theil des bedeckelten Sporenbehälters der Moose, welcher nach dem Abwerfen des Deckelchens auf der Borste (s. Seta) zurückbleibt. So ist dieser Ausdruck (mit Bridel) am richtigsten zu erklären. Andere verstehen aber auch den ganzen Sporenbehälter, sammt dem Deckelchen darunter. Noch Andere wollen die Sporenschläuche (Asci) der Flechten und Pilze damit bezeichnen, was aber nicht zu billigen ist und auch wenig Nachahmung fand.

Thecaphorum, ein kaum in Gebrauch gekommener Ausdruck für einen Stempelträger (s. Gynophorum), welcher nur ein einzelnes Pistill unterstüzt.

thyrsoideus, straußförmig, einem Strauße (s. Thyrsus) ähnlich; wird zuweilen für Rispen, Trauben und Aehren mit gedrängt stehenden größern Blüthen oder Körbchen gebraucht, ist aber doch im Ganzen wenig gebräuchlich.

Thyrsus, der Strauß oder Blüthenstrauß, (nach Linné) eine Rispe (oder Traube) mit so gedrängt stehenden Blüthen, daß sie der

eiförmigen Gestalt nahe kommt, wie bei Syringa und Petasites. In dieser wenig bestimmten Bedeutung wird dieser Ausdruck auch meist von andern Autoren angewendet. De Candolle bezeichnet dagegen als Strauß einen gemischten Blüthenstand, dessen Hauptachse sich wie die Spindel eines centripetalen Blüthenstandes verhält (sich ins Unbestimmte verlängert), dessen Aeste aber centrifugale (trugdoldige) Blüthenstände tragen; er zählt unter andern dazu die Blüthenstellung der Labiaten, der Lythrarieen, Borragineen, von Syringa, Vitis u. s. w.

tomentosulus, schwachfilzig oder feinfilzig, mit einem kurzen, zarten Filze (s. Tomentum) belegt, z. B. die Blättchen des Hüllkelchs von Chondrilla juncea und Ch. latifolia.

tomentosus, filzig, mit Filz (s. Tomentum) überkleidet, z. B. die Blätter von Verbascum Thapsus und V. phlomoides auf beiden Flächen, von Populus alba und Ledum palustre auf der untern Fläche, die Stengel, Blätter und Kelche von Marubium peregrinum und M. candidissimum.

Tomentum, der Filz, eine dichte Haarbekleidung, welche aus längern oder kürzern, mehr oder weniger durcheinander gewirrten und einzeln (mit bloßem Auge) kaum noch unterscheidbaren Haaren besteht; Beispiele s. bei dem vorhergehenden Worte.

tonsus, geschoren, was seine frühere Haarbekleidung verloren hat; ziemlich einerlei mit glabratus.

tophaceus, tuffsteinartig, mit Papillen oder zahlreichen zusammengeklebten Haftzasern bedeckt, wodurch ein löcherig-feingrubiges, dem Tuffstein vergleichbares Ansehen entsteht, z. B. die untere Fläche des Lagers von Umbilicaria erosa und U. Mühlenbergii.

torosus, wulstig, in Form eines Knotens oder Wulstes aufgetrieben, z. B. das Scheidchen (unter dem Sporenbehälter) bei Sphagnum-Arten.

torquatus, gedreht, = tortus.

torquescens, sich hin- und herdrehend, wie die Zähne des Peristoms bei Tayloria splachnoides.

tortilis, gedreht, strickähnlich- oder seilartig gedreht, was, wie ein hänfenes Seil, mehrmals um seine eigene Achse gedreht ist, z. B. die Granne an ihrem untern Theile bei Avena strigosa, Stipa pennata und St. tortilis, die Borste bei Funaria hygrometrica und die Blätter von Barbula tortuosa im trocknen Zustande.

tortuosus, hin und her gewunden, hin und her gedreht, auch hin und her gebogen, auf unregelmäßige Weise nach verschiedenen Richtungen gedreht und gebogen, wie die Aeste von Paliurus australis. — Wird auch zuweilen mit tortus und contortus verwechselt.

tortus, gedreht, d. h. um seine eigene Achse gedreht, gleichbedeutend mit tortilis.

torulosus, 1) holperig, stellenweise höckerig oder blasig aufgetrieben, z. B. die Schote von Sinapis alba und S. arvensis, die Hülse von Phaseolus vulgaris; 2) knorrig, mit unregelmäßigen Knoten und Wülsten versehen, wie die ältern Aeste von Salix arbuscula und S. Lapponum.

Torus, der Blumenboden, Blumenwulst oder Torus, ein imaginärer Theil, aus welchem in der Blüthe die Blumenblätter, Nebenblume, Staubgefäße und Stempelhüllen, überhaupt alle zwischen Kelch und Pistill befindliche Cyklen der Blüthe entspringen sollen.

Man hat aber darunter nicht blos den Theil der Blüthenachse zwischen dem Kelch und Pistille, woraus wirklich und immer jene Cyklen entspringen, sondern auch die aus deren Verwachsung unter sich und mit dem Kelche oder Pistille hervorgegangenen, ring- und wulstartigen Bildungen verstanden, so wie den Ueberzug, welcher dadurch bei freien Kelchen auf deren innerer Fläche, und bei manchen Pistillen (z. B. von Nymphaea) auf der Außenseite des Eierstockes entsteht. Da man jedoch auch diesen eingebildeten Theil da annahm, wo gar kein von den genannten Cyklen herrührender Ueberzug vorhanden seyn kann, wie auf dem Eierstocke und der Frucht von Citrus und Papaver, so ist dieser an sich schon entbehrliche Ausdruck auch noch höchst unsicher und trügerisch geworden, wenn gleich sogar bessere Autoren sich seiner noch bedienen.

Trabecula, das Querbälkchen, ein starker erhabener Querstreifen, der (immer in der Mehrzahl) auf den Zähnen des einfachen oder äußern Peristoms vieler Moose vorkommt, nicht blos über die Mittelfläche, sondern häufig auch über die Ränder der Zähne vorspringt, und wodurch die leztern gegliedert erscheinen.

trabeculatus, querbälkig, mit Querbälkchen (s. Trabecula) versehen, z. B. die Zähne des Peristoms von Grimmia, Dicranum und Ceratodon.

Trabes, der Querbalken, = Trabecula.

Trama, der Einschlag, die Mittelschichte des Hymeniums, welcher zu beiden Seiten die Sporenschläuche der Lamellen, Röhren, Pfriemspitzen u. s. w. bei den Hutpilzen aufsitzen; es ist die Fortsetzung der Substanz des Schlauchschichtträgers (s. Hymenophorum) in die Schlauchschichte selbst.

tranquillus, ruhig, der Gegensatz einer freien, selbstständigen Bewegung, besonders aber von oscillans, schwingend.

transiens, übergehend, wenn Organe (mehr allmälig und stufenweise) die Bildung anderer Theile annehmen, z. B. die Kelchzipfel in die Korolle übergehend bei Cacteen, die Blumenblätter in Staubgefäße bei Nymphaea alba.

transitorius, auf der Uebergangsstufe zwischen zweierlei Bildungen befindlich: forma transitoria, die Uebergangsform, z. B. zwischen zwei Spielarten einer Art, oder zwischen Organen zweier verschiedenen Bildungsstufen (zwischen Kelch und Blume, Blume und Staubgefäßen u. s. w.

transversalis u. transversus, quer, querlaufend und querliegend, was in der Richtung des Durchmessers der Breite (bei zusammengeflächten Theilen) oder der Dicke (bei körperlichen Formen) liegt, z. B. die Quernerven auf den Blättern von Canna und Musa, die Scheidewände und Fächer in der Frucht von Cassia Fistula, Scorpiurus, Tribulus, und in den Luftblasen von Cystoseira siliquosa. — Cotyledones transversae, querliegende Keimblätter, sind einerlei mit Cotyledones incumbentes (s. bei incumbens).

trapeziformis und trapezoideus, trapezenförmig, ein ungleichseitiges und ungleichwinkliges Viereck darstellend, z. B. die Fiederblättchen von Didymochlaena sinuosa und Adiantum trapeziforme, die Frusteln von Isthmia obliquata.

tremulus, zitternd, was bei geringem Luftzuge oder beim bloßen Hauche in zitternde Bewegung versezt wird, wie die Blätter von Populus tremula und die langen Zähne des Peristoms von Tayloria splachnoides.

tri- (als Vorsylbe bei Wörtern aus der lateinischen und griechischen Sprache), =drei, z. B. trialatus und tripterus, dreiflügelig.

triadelphus, dreibrüderig oder triadelphisch, wenn die Staubgefäße einer Blüthe in drei Partien verwachsen sind, z. B. bei Bryonia und Momordica.

triandrus, dreimännig oder triandrisch, mit drei Staubgefäßen versehen.

triangularis, triangulatus und triangulus, dreieckig und dreikantig wird ohne Unterschied von Flächen- und Körperformen gebraucht (vergl. bei angularis).

Tribus, die Gruppe (Zunft, Sippschaft), eine Vereinigung solcher Gattungen einer natürlichen Familie, welche unter sich wieder eine nähere Verwandtschaft zeigen als mit den übrigen Gattungen derselben Familie, z. B. die Clematideen (dann die Anemoneen, Ranunculeen und Helleboreen) aus der Familie der Ranunculaceen.

trichotomus, wiederholt-dreitheilig, wiederholt-dreigabelig, oder auch dreigabelig-verzweigt, wenn bei einer Pflanze oder einem Pflanzentheil eine fortgesezte Zertheilung oder Verzweigung in drei Zinken oder Aeste stattfindet, z. B. die Trugdolde bei Gypsophila repens und G. paniculata.

tricoccus, dreiknöpfig oder dreiknotig (s. bei -coccus), z. B. die Früchte von Euphorbia, Ricinus und Tropaeolum.

tricornis, dreihörnig (s. bei -cornis).

tricuspidatus, dreispitzig, dreigespizt, in drei spitze und schmale Zacken ausgehend, z. B. die verbreiterten Staubfäden von Allium sphaerocephalum und A. Porrum.

trifarius, dreireihig (s. bei -farius).

trifidus, dreispaltig (s. bei -fidus), z. B. die obern Blätter von Leonurus Cardiaca.

trifoliatus, dreitheilblättrig oder auch dreiblättrig, von einem zusammengesezten, aus drei Theilblättern bestehenden Blatte, einerlei mit ternatus, dreizählig.

trifurcatus oder trifurcus, dreigabelig oder (eigentlich) dreizinkig-gegabelt (s. bei furcatus).

trigeminatus, dreifach-zweizählig oder dreimal-gezweit, = tergeminatus.

triglochis, dreihakig, mit drei rückwärts gekrümmten Häkchen an der Spitze, wie die Stacheln auf den Nüßchen von Echinospermum Lappula.

trigonus, dreiseitig (vergl. bei -gonus), z. B. der Eierstock von Iris sibirica und I. foetidissima.

trigynus, dreiweibig oder trigynisch, mit drei Pistillen oder Griffeln versehen, z. B. die Blüthen von Colchicum, Veratrum, Rumex und Silene.

trijugus, dreipaarig, von einem aus drei Blättchenpaaren bestehenden, gefiederten Blatte: folium pinnatum trijugum s. trijuge-pinnatum, ein dreipaarig-gefiedertes Blatt, z. B. bei Orobus vernus und O. tuberosus (zum Theil).

trilobus, dreilappig (s. bei -lobus), z. B. die Blätter von Acer campestre, die Unterlippe der Korolle vieler Labiaten.

trinervatus, trinervis und **trinervius**, dreinervig (s. bei -nervis), z. B.

die Stengel- und Kelchblätter von Alsine austriaca, die Blätter von Saponaria officinalis.

tripartitus, dreitheilig (s. bei partitus), z. B. die Wurzelblätter von Astrantia caucasica.

triphyllus, dreiblättrig (s. bei phyllus), z. B. die Hülle unter der Blüthe von Anemone Hepatica.

tripinnatim ramosus, dreifach-fiederästig, nach Art eines dreifach-gefiederten Blattes verzweigt, z. B. der Stengel von Hypnum splendens.

tripinnatisectus, dreifach-fiederschnittig, wenn bei einem geschnittenen Blatte (s. bei -sectus) die Spindel doppelt-fiederschnittige Hauptabschnitte trägt. Wird gewöhnlich als dreifach-gefiedertes Blatt bezeichnet (s. das folgende Wort).

tripinnatus, dreifach-gefiedert, 1) folium tripinnatum, ein Blatt, dessen Spindel, anstatt einfacher Fiedern, selbst wieder doppelt-gefiederte Theilblätter trägt, z. B. bei Thalictrum foetidum, Dicksonia adiantoides und Asplenium fissum; 2) caulis tripinnatus, ein Stengel, der nach Art eines solchen Blattes verzweigt ist, z. B. bei Hypnum splendens zum Theil; wird aber besser als dreifach-fiederästiger Stengel (caul. tripinnatim ramosus) bezeichnet.

triplicato-geminatus, dreifach-zweizählig, = tergeminatus.

triplicato-pinnatus, dreifach-gefiedert, = tripinnatus.

triplicato-ternatus, dreifach-dreizählig oder dreifach-gedreit, ein Blatt, dessen gemeinschaftlicher Blattstiel drei doppelt-dreizählige Theilblätter (s. biternatus), also im Ganzen 27 (einfache) Blättchen trägt, z. B. bei Isopyrum thalictroides und Seriana triternata.

triplicato-trisectus, dreifach-dreischnittig, wenn bei einem geschnittenen Blatte (s. -sectus) die Abschnitte sich wie die Theilblätter des vorhergehenden verhalten; wird auch gewöhnlich gleichbedeutend mit triplicato-ternatus genommen.

triplinervis und **triplinervius**, dreifach- oder dreifältig-benervt (s. bei -nervis), z. B. bei Parietaria erecta und Laurus Camphora.

triqueter und **triquetrus**, dreiseitig oder dreischneidig, mit drei ebenen Seitenflächen und drei scharfen Kanten, z. B. der Halm von Scirpus maritimus und Cyperus longus, das Nüßchen bei dem letztern und bei Cyperus fuscus. (Wird meist synonym mit trigonus genommen, welches jedoch auch einen dreiseitigen Theil mit stumpfen Kanten bezeichnen kann.)

trisectus, dreischnittig, (s. bei -sectus), z. B. die untern Blätter von Ranunculus repens und R. bulbosus (zum Theil).

triserialis, dreireihig (vergl. bei serialis).

tristichus, dreizeilig (s. bei -stichus).

triternatisectus, dreifach-dreischnittig, = triplicato-trisectus.

triternatus, dreifach-dreizählig, = triplicato-ternatus.

trochlearis, rollenförmig, kurz walzig, dabei auch wohl an den Seiten rundum schwach-eingeschnürt, z. B. die Narbe von Vinca und Nerium, der Keim von Corypha und Tradescantia.

Trophospermium, der Samenträger, = Spermophorum.

truncatus, gestuzt, abgestuzt oder abgeschnitten, wenn die Spitze bei einem zusammengeflächten Theile durch eine (ziemlich) gerade Linie und bei einer körperlichen Form durch eine flache Ebene geschlossen ist, daher wie abgeschnitten erscheint, z. B. die Fiederblättchen

von Coronilla cretica und Securigera Coronilla, das Blatthäutchen von Poa pratensis, die Nüßchen von Leonurus und Marrubium.

Truncus, der Stamm (im engern Sinne) oder der Holzstamm, der Stamm der dikotyledonischen Bäume und Sträucher.

tubaeformis, trompetenförmig, walzig und nach oben plötzlich becher- oder schüsselförmig erweitert, z. B. die Gestelle mehrerer Cladonia-Arten (Cl. cornuta a. excelsa *Fr.*, Cl. gracilis und Cl. deformis, zum Theil), Cantharellus cornucopioides (der ganze Pilz).

Tuber, der Knollen, ein verschieden gestalteter, dicker, fleischiger Theil, welcher an seiner Oberfläche eine oder mehrere Knospen (als Anlagen neuer Stengel oder selbst neuer Pflanzen) trägt und gewöhnlich bald nach Entfaltung derselben abstirbt. Er stellt immer ein oder mehrere stark verdickte Zwischenknotenstücke eines Stammes oder Astes dar, und ist kein Theil der Wurzel, wie man oft (fälschlich) angenommen hat. Wahre Knollen finden sich unter andern bei der Kartoffel, bei Helianthus tuberosus, bei Orchis-, Spiranthes- und Ophrys-Arten, bei Cyperus esculentes und C. rotundus.

tuberculatus, höckerig, kleinhöckerig, besser (wegen der Verwechselung mit gibbus und gibbosus) knötig, auf der Oberfläche mit Höckerchen oder Knötchen (s. Tuberculum) besezt, z. B. die Früchte von Cucumis sativus, die Früchtchen von Ranunculus Philonotis und R. trilobus. — Geht auf der einen Seite (wenn die Höckerchen größer werden) in das Warzige, auf der andern Seite (wenn sie kleiner erscheinen) in das Gekörnelte über, und wird auch zuweilen damit verwechselt.

tuberculiformis und **tuberculiformis**, höckerförmig oder höckerchenförmig, eine kleine, gewölbte Erhabenheit darstellend, z. B. das Keimwürzelchen der Gräser, ferner von Flagellaria und Cocos.

Tuberculum, das Höckerchen oder Knötchen, eine kleine, gewölbte Erhabenheit auf der Oberfläche der Pflanzentheile. Vergl. das vorhergehende Wort.

tuberosus, knollig, einen Knollen (s. Tuber) darstellend, oder einem Knollen ähnelnd oder auch aus Knollen oder knollenähnlichen Theilen bestehend, z. B. die Wurzel von Mirabilis Jalapa, Convolvulus Jalapa, die Wurzelzasern von Paeonia officinalis, Georgina variabilis und Spiraea Filipendula.

tubulosus, röhrig, einen hohlen Cylinder darstellend oder demselben nahe kommend, daher ein verwachsenblättriger Kelch, der eine ziemlich gleiche Weite hat, wie bei Lavandula und Verbena. eine Blume, die keinen stark ausgebreiteten, sondern einen von der Röhre (s. Tubus) aus mehr allmälig sich erweiternden Saum besizt, wie namentlich die Blumen, welche bei Kompositen entweder das ganze Köpfchen bilden (bei Eupatorium, Cirsium, Carduus) oder nur das Mittelfeld ausmachen (bei Aster, Helianthus, Chrysanthemum), wo auch die ganzen Blüthen röhrig (flores tubulosi) genannt werden. Im weitern Sinne werden auch wohl kantige, hohle Theile röhrig genannt, wie die Kelche der Labiaten im Allgemeinen, so wie dieser Ausdruck überhaupt denselben Begriff, wie fistulosus bezeichnet, nur daß man meist unter tubulosus weniger langgestreckte Theile versteht.

Tubulus, das Röhrchen oder Röhrlein, eine kleine Röhre oder röhrenförmige Höhlung, wie solche z. B. unter der Blüthe im Blüthenstiele bei Pelargonium vorkommt, oder in der Mehrzahl die Schlauchschichte der (ächten) Boletus-Arten bildet.

Tubus, die Röhre, der untere, engere Theil einer einblättrigen (d. h. verwachsenblättrigen) Blüthendecke (Kelch, Blume oder Perigon), im Gegensatze zu dem oberen erweiterten oder ausgebreiteten Theile oder dem Saume (s. Limbus).

tumidiusculus und **tumidulus**, etwas angeschwollen oder schwach aufgeschwollen, wenn die Verdickung eines festen Theiles weniger stark ist als im folgenden Falle, z. B. der Stengel unter den Gelenken bei Chaerophyllum aureum.

tumidus, angeschwollen oder aufgeschwollen, wenn ein fester Pflanzentheil an einer bestimmten Stelle stark verdickt ist, z. B. der Stengel unter den Gelenken bei Chaerophyllum temulum und Ch. bulbosum, der Rand der Samen bei Cucurbita, der Früchte von Tordylium, Zozimia und von Parmelia Lagascae. (Wird oft mit incrassatus und inflatus gleichbedeutend genommen.)

Tunica, 1) die Haut, und dann zum Theil gleichbedeutend mit Membrana; 2) die Schale, eine dickere oder dünnere, ablösbare, lamellenartige Schichte: Tunica bulbi, die Zwiebelschale oder Zwiebelhaut (s. das folgende Wort).

tunicatus, häutig oder schalig, aus schichtenweisen Häuten oder Schalen bestehend, z. B. die Zwiebel von Allium und Tulipa, deren Schalen einander konzentrisch umschließen.

turbinatus, kreiselförmig, von Gestalt eines umgekehrten Kegels, dabei auch wohl mit einer schwachen Wölbung der Seitenflächen, z. B. der Kelch von Agrimonia und Philadelphus. (Möchte kaum von obconicus, verkehrt-kegelig, unterschieden seyn.)

Turfosum, das Torfmoor.

turfosus, 1) torfig, aus Torf bestehend, mit Torfboden: pratum turfosum, eine torfige Wiese; 2) torfbewohnend, auf Torfboden wachsend: plantae turfosae, Torfpflanzen.

turgidus, gedunsen, aufgedunsen, aufgetrieben, wenn ein hohler Pflanzentheil durch Luft wie aufgebläht erscheint, z. B. die Schötchen von Cochlearia und Vesicaria, die Hülsen von Cicer und Crotalaria. (Wird ziemlich gleichbedeutend mit inflatus gebraucht, auch wohl zuweilen mit tumidus verwechselt.)

Turio, die Stockknospe, eine Knospe, welche bei ausdauernden Pflanzen aus dem Wurzelstock entspringt und bei ihrer Entfaltung unmittelbar zu einem Stengel über dem Boden wird, z. B. bei Asparagus, Humulus, Paeonia und Aconitum. Oft versteht man den bereits über die Erde hervorgetretenen Trieb oder Wurzeltrieb darunter, der bei Holzgewächsen auch die Namen Wurzellode, Stammlode und Wasserreis führt, auch als Schoß oder Schößling bezeichnet wird.

typicus, typisch, nach der Ordnung und Weise gebildet, welche sich bei den Pflanzentheilen einer Art oder den Pflanzen einer gewissen Abtheilung als die allgemein bezeichnende darstellt.

Typus, der Typus oder das Gepräge, die Regel und Uebereinstimmung in der Bildung und den Verhältnissen der Pflanzen, hinsichtlich gewisser Organe, wornach sie sich als zu einer gleichen Stufe der Entwicklung gehörig darstellen. Man kann hiernach von einem Familien-, Gattungstypus u. s. w. sprechen. Die Ausdrücke Grundtypus und Normaltypus bezeichnen eigentlich auch nur das gemeinsame Gepräge einer Entwicklungsstufe oder einer Pflanzen-

Abtheilung, der erstere jedoch mit Bezug auf das hauptsächlich Bezeichnende derselben, der leztere mit Hindeutung auf etwa vorkommende Abweichungen von der Regel.

U.

udus, naß, feucht: locus udus, auch nur dum, ein nasser oder feuchter Ort.

uliginosus, 1) moorig: locus uliginosus, auch nur Uliginosum, ein moriger Ort, eine mit feuchtem, schwammigem Wiesengrunde überdeckte Strecke; solche Striche werden auch „Brücher" genannt; 2) moor- oder bruchbewohnend, auf Moorstrecken wachsend: plantae uliginosae, Moorpflanzen oder Bruchpflanzen.

Ulna, die Elle, ein Maß von 2 Fuß oder 24 Zoll.

ulnaris, ellenlang, s. Ulna.

Umbella, die Dolde oder der Schirm, ein Blüthenstand, dessen Blüthenstiele (wegen der aufs Aeußerste verkürzten Spindel) aus einem Punkte, meist auf dem Gipfel eines Stammes oder Astes entspringen und sich strahlig ausbreiten, so daß ihre Blüthen zusammen in eine (gerade oder krumme) Ebene zu stehen kommen. Wenn jeder der Blüthenstiele unmittelbar eine Blüthe trägt, so entsteht die einfache Dolde (Umbella simplex), wie bei Allium ursinum, Butomus umbellatus, Primula officinalis und Chelidonium majus. Wenn aber jeder Blüthenstiel wieder eine kleine Dolde trägt, so entsteht die zusammengesezte Dolde (Umbella composita), wie bei Foeniculum vulgare, Heracleum Sphondylium, Daucus Carota und den meisten übrigen hiernach genannten Doldenpflanzen. — An der zusammengesezten Dolde werden die Hauptblüthenstiele „Strahlen (Radii)" genannt, während die besonderen, unmittelbar die Blüthen tragenden „Blüthenstielchen (Pedicelli)" heißen. Die Strahlen bilden zusammen die allgemeine oder Hauptdolde (Umbella universalis), die Blüthenstielchen eines Strahles, sammt ihren Blüthen, jedesmal eine besondere Dolde, ein Döldchen oder Schirmchen (Umbella partialis s. Umbellula).

umbellatus, doldig, 1) in eine Dolde (s. Umbella) zusammengestellt, z. B. die Blüthen in allen vorhin genannten Beispielen; 2) doldenartig, einer Dolde ähnlich oder eine solche darstellend, z. B. das Köpfchen von Trifolium repens; auch ein schildstielig-gefingertes Blatt, z. B. bei Lupinus albus und L. pilosus, wird zuweilen so genannt.

umbelliformis, doldenförmig, = umbellatus, 2.

Umbellula, das Döldchen oder Schirmchen, ein besonderer Blüthenstand, welcher von einem Strahle der zusammengesezten Dolde getragen wird (s. bei Umbella).

umbilicalis, zum Nabel gehörig: funiculus umbilicalis, der Nabelstrang oder die Nabelschnur (s. Funiculus).

umbilicatus, genabelt, 1) mit einem Samen- oder Fruchtnabel (s. Hilum, 1) versehen; 2) überhaupt mit einer nabelartigen Stelle (siehe Umbilicus, 2) versehen, z. B. das schildstielige Blatt von Cotyledon Umbilicus, das Lager von Endocarpon miniatum und der meisten Umbilicaria-Arten, die Frucht von Pyrus Malus und P. Cydonia (an beiden Enden) und von Cucurbita Melopepo (auf dem Scheitel), der Hut von Polyporus umbellatus.

Umbilicus, der Nabel, 1) gleichbedeutend mit Hilum, Nabel oder Keimgrube; 2) überhaupt eine einzelne eingedrückte Stelle, welche bei stark-niedergedrückten und zusammengeflächten Theilen in der Mitte, bei dicken und runden Theilen aber an einem oder beiden Enden liegt. Beispiele dazu s. bei umbilicatus, 2.

Umbo, der Buckel, eine einzelne, stark gewölbte Erhabenheit auf der Mitte eines flachen oder selbst wieder gewölbten Theiles. Beispiele dazu s. bei umbonatus.

umbonatus, gebuckelt, mit einem Buckel (s. Umbo) versehen, z. B. der Hut von Agaricus mesomorphus und A. Hypnorum γ. Sphagnorum, die Frucht der Citrone und des Turbankürbisses, das Deckelchen des Sporenbehälters von Hypnum laetevirens. (Bei kleinen Theilen, wie im leztgenannten Beispiele, schließt es sich dem Zitzenwarzigen [s. mamillatus] an.)

umbonulatus, kleinbuckelig, mit einem kleinen Buckel (s. Umbo) versehen; besonders bei kleinen Theilen.

umbraculiformis, schirmförmig, in eine runde Scheibe, nach Art eines Regen- oder Sonnenschirmes, ausgebreitet, z. B. der große Ansatz am Grunde der Moosbüchse von Splachnum luteum und Spl. rubrum, die aus den verwachsenen Griffelbasen entstandene, die kreisständige Karpellen von oben bedeckende (oft fälschlich für einen Fruchtboden gehaltene) Scheibe bei Lavatera trimestris.

umbrosus, schattig: locus umbrosus, auch (kurzweg) Umbrosum, ein schattiger Ort.

Uncia, der Zoll, der zwölfte Theil eines Schuhes, oder 12 Linien. (S. Pollex.)

uncialis (für sich und ohne Zusatz), zollang, einen Zoll lang.

-uncialis (als Anhängsylben), -zöllig: bi-, triuncialis, zwei-, dreizöllig oder auch zwei, drei Zoll lang u. s. w.

uncinato-setosus, hakenborstig, mit hakig-umgebogenen, starren Haaren (Hakenborsten — Setae reuncae) bekleidet, z. B. die Früchte von Circaea lutetiana. (Vergl. bei reduncus.)

uncinatus, hakig oder hakig-gekrümmt, = aduncus und hamatus; apice uncinatus, an der Spitze hakig, z. B. die Stacheln auf der Fruchtdecke von Xanthium Strumarium und X. macrocarpum.

Uncus, der Haken, ein ziemlich unbestimmter und wenig gebräuchlicher Ausdruck für starre, hakig-gekrümmte Theile, z. B. für die Stacheln auf den Früchten von Orlaya, Caucalis daucoides, für die Blättchen des Hüllkelchs von Lappa u. s. w.

undatus, wogig, wenn zusammengeflächte Theile ihrer ganzen Breite nach in stumpfe oder rinnenförmige Querfalten gelegt sind, deren Querschnitte Bogenlinien bilden, z. B. die Blätter von Neckera undulata und N. crispa. Ist wenig gebräuchlich und wird zum Theil durch „querrunzelig (transverse rugosus)“ ausgedrückt.

undulatus, wellig oder wellenförmig, wenn zusammengeflächte Theile nur am Rande in stumpfe (wellenförmige) Falten gelegt sind, wie die Blätter von Potamogeton crispum und Oenothera odorata. — Der Ausdruck „margine undulatus, wellenrandig“ bezeichnet Dasselbe.

unguicularis, nagellang, = ½ Zoll. (S. Unguis, 1).

unguiculatus, benagelt oder genagelt, mit einem Nagel (s. Unguis, 2) versehen, z. B. die Blumenblätter bei Dianthus, Saponaria, Silene, Cheiranthus und Brassica.

Unguis, 1) die Nagellänge, die Länge des Nagels am Daumen oder ½ Zoll; 2) der Nagel, der untere, stielartig verschmälerte Theil eines Blumenblattes, wie er in den beim vorhergehenden Worte angegebenen Beispielen vorkommt.

uni- (als Vorsylben vor Wörtern aus der lateinischen Sprache), ein-.

uniangulatus, einkantig, wenn ein stielrunder oder zusammengedrückter Theil nur an einer Seite in eine Kante vorspringt, z. B. der Stengel von Iris foetidissima.

unicolor, einfarbig, wenn ein Theil überhaupt, oder auf einer Seite, oder im Innern nur eine gleiche Färbung zeigt, wo man es dann noch durch einen Zusatz näher bezeichnet, z. B. intus unicolor, innen einfärbig, wie die Scheibe der Flechtenfrucht (auf einem senkrechten Durchschnitt betrachtet) von Biatora rivulosa und Lecidea lapicida.

unifariam (Adv.), einreihig, z. B. unifariam villosus, einreihigzottig, der Stengel und die Aeste von Ononis spinosa.

unifarius, einreihig, s. bei -farius.

uniflorus, einblüthig, s. bei -florus, z. B. der Stengel von Tulipa sylvestris, der Schaft von Narcissus poëticus und N. Pseudonarcissus, die Aehrchen von Lepturus und Hordeum.

uniformis, einförmig, 1) wenn gleichnamige Theile an einer ganzen Pflanze oder so viel ihrer in einem Vereine zusammengestellt sind, einerlei Bildung haben, z. B. die Fruchtkrone der Achänen im Blüthenkorbe (Calathidium) von Leontodon; der Gegensatz von biformis, zweigestaltig; 2) so viel als von gleichmäßigem Bau, so daß sich keine verschiedengestaltete Theile unterscheiden lassen, wie das krustige, ergossene Lager von Parmelia tartarea, P. ventosa, P. pallescens u. a. m. und dann gleichbedeutend mit indeterminatus, von unbestimmter Gestalt und Umriß.

unijugus, einpaarig, wenn ein nach dem Typus des gefiederten Blattes zusammengesetztes Blatt an seiner Spindel nur ein Paar wirklicher Theilblätter trägt, z. B. bei Lathyrus sativus, L. hirsutus und L. odoratus.

unilabiatus, einlippig, wenn ein röhriges Organ (namentlich Kelch oder Blume) einen nur nach einer Seite vorgezogenen Saum hat, und ihm, mit einem zweilippigen (s. bilabiatus) verglichen, eine Lippe zu fehlen scheint, z. B. die Blume von Teucrium, Acanthus und Hebenstreitia.

unilateralis, einseitig, wenn nach einer Seite hin gekehrte Theile auch nur auf einer Seite ihrer gemeinschaftlichen Achse entspringen, z. B. die Aehrchen in den Aehren von Nardus, Cynodon und Paspalum, wo die Aehren selbst auch einseitig genannt werden. (Nicht zu verwechseln mit secundus, einseitswendig, was gleichwohl manchmal geschieht.) — Auch solche Theile, welche einen oder mehrere andere nur von einer Seite umgeben (wie die einerseits der Länge nach gespaltenen und offenen Kelche bei Gentiana lutea, G. purpurea und Origanum Majorana, oder die halbirten Hüllchen von Aethusa Cynapium und Anthriscus Cerefolium), werden zuweilen als einseitige beschrieben.

unilocularis, einfächerig, wenn die Höhlung eines geschlossenen Organes keine Scheidewände hat, also eigentlich fächerlos ist, z. B. die Kapsel von Lychnis und Gentiana, die Antheren von Adoxa und Monotropa.

uniserialis, einreihig, ſ. bei -serialis; z. B. die Fruchthäufchen zwiſchen je zwei Hauptadern des Blattes von Polypodium crassifolium, P. fraxinifolium und Meniscium sorbifolium.

unisexualis, eingeſchlechtig, was nur mit einerlei (mit männlichen oder weiblichen) Befruchtungsorganen verſehen iſt, alſo die männlichen und weiblichen Blüthen (ſ. bei masculus und femineus).

unitus, vereint, gleichbedeutend mit conjunctus.

universalis, der allgemeine, was bei einem größern Vereine von Organen aus den erſten oder Hauptabtheilungen beſteht oder dieſen angehört: umbella universalis, die allgemeine oder Hauptdolde, die bei einer zuſammengeſezten Dolde (ſ. bei Umbella) aus den die Döldchen tragenden Strahlen beſteht; involucrum universale, die allgemeine Hülle, oder auch kurzweg Involucrum, die Hülle, der Kreis von Decklättern, welcher am Grunde der Strahlen vorkommt.

urceolatus, krugförmig oder krugig, wenn ein bauchiger, hohler, oben offener Theil, an oder unter ſeiner Mündung eine Einſchnürung zeigt oder in einen verengten Hals ausgeht, z. B. der Kelch der Roſen, die Blumen vieler Haiden- und Heidelbeer-Arten. — Man drückt durch einen Beiſatz auch die Geſtalt eines krugigen Theils noch näher aus, z. B. urceolato-ovatus, krugig-eiförmig, die Blumen von Arbutus Uva ursi, Erica cinerea und E. Tetralix; urceolato-tubulosus, krugförmig-röhrig, die Blumen von Erica carnea; urceolato-globosus, krugförmig-kugelig, die Blumen von Vaccinium Myrtillus, u. ſ. w.

Urceolus, der Krug, ein mehr allgemeiner Ausdruck für verſchiedenartige krugförmige Theile, ſo für die Kelchröhre der Roſen, für die ſchlauchige Fruchtdecke der Carex-Arten, für die krugige (meiſt honigſaftführende) Stempelhülle (Urceolus nectarifer, Honigkrug) bei Mirabilis, Balanites u. a. m.

urens, brennend, 1) was bei der Berührung einen brennenden Schmerz verurſacht, wie die Brennhaare (ſ. Stimulus) verſchiedener Pflanzen, daher auch die damit bekleideten Theile ſelbſt, z. B. Stengel und Blätter von Urtica urens, U. dioica, U. pilulifera, die Blätter mehrerer Malpighia- und Loasa-Arten; 2) was einen ſcharfen, brennenden Geſchmack beſizt, z. B. der Milchſaft der meiſten Euphorbia-Arten, der Samenkern von Croton Tiglium.

Urna, die Urne, ein nur von wenigen Schriftſtellern gebrauchter Ausdruck für den ganzen Sporenbehälter (De C.) oder auch nur für die Büchſe (Pal. de Beauv.) der Mooſe.

Uterus, der Mutterbalg, ein allgemeiner Ausdruck für die gemeinſchaftliche Umhüllung der Fruktifikationstheile bei den Pilzen; er begreift den Umſchlag (Peridium), die Kernhülle (Perithecium) und den Wulſt (Volva) in ſich.

utricularis, utriculatus und utriculosus, ſchlauchartig, ſchlauchig, oder ſchlauchicht, was einen (mehr oder weniger) häutigen ack oder eine ſolche geſchloſſene, locker umgebende Hülle bildet, z. B. die bauchige Fruchtdecke der Carex-Arten, die nicht aufſpringende Frucht von Globularia. — Bei den Doldenpflanzen nennt man die Frucht ſchlauchig (utriculatus), wenn die Fruchthülle auf der Rückenſeite nur ſtreifenweiſe dem Samen aufgewachſen iſt und ſich dazwiſchen bauchig (weite Kanäle bildend) erhebt, wie bei Astrantia, Pleurospermum und Myrrhis.

Utriculus, 1) der Schlauch, überhaupt ein häutiger, geschlossener, sackförmiger Theil, z. B. die den Befruchtungsstoff einschließende Hülle der Pollenkörner und Antheridien, der sogenannte Mutterschlauch der Conferven (s. bei matricalis); 2) die Schlauchfrucht oder Hautfrucht, eine einsamige, aus einem freien Eierstocke entstandene Frucht, mit häutiger, trockener, dem Samen nicht aufgewachsener Fruchthülle, welche (nach manchen Schriftstellern) nicht aufspringend, wie bei Salsola und Kochia, oder auch (nach andern) aufspringend seyn soll, wie bei Amaranthus, Polycnemum und Dorstenia. — Auch einsamige, trockenhäutige Karpelle, welche sich bei der Reife vollständig von einander trennen, wie bei Geranium und Malva, werden öfter als Schlauch- oder Hautfrüchte bezeichnet.

utrinque, beiderseits, was beide Flächen eines zusammengeflächten Theiles betrifft, z. B. folium utrinque glabrum, ein beiderseits kahles Blatt.

V.

vacuus, leer, hauptsächlich von Deckblättern: bracteae vacuae, leere Deckblätter, welche keine oder nur verkümmerte Blüthen unterstützen, wie die obersten Brakteen von Melampyrum arvense, Salvia Horminum, Lavandula Stoechas, Bromelia Ananas und Eucomis punctata. — Wenn sie dabei über den Blüthen auf dem Gipfel der Spindel büschelartig zusammengedrängt sind, so bilden sie einen Schopf (s. Coma, 1).

Vagina, die Blattscheide, a. eine Verbreiterung des Blattstieles oder überhaupt des untern Theils eines gewöhnlichen Blattes, welche den Stamm oder Ast röhrenförmig umschließt, z. B. bei Angelica sylvestris, Archangelica officinalis, bei Veratrum-Arten, Scitamineen und Gräsern; b. die röhrenförmige Verbreiterung eines ganzen Blattes, wo dann die Blattscheibe völlig verschwunden oder nur noch durch eine kleine Spitze angedeutet ist, z. B. bei Scirpus lacustris und Scirpus caespitosus, Epigogium und Limodorum; c. eine solche den Stamm oder Ast umfassende Röhre, welche aus der Verwachsung eines ganzen Wirtels von (meist verkleinerten) Blättern hervorgegangen ist, z. B. bei Equisetum, Casuarina, Salicornia u. Ephedra. — Wenn dabei keine Ausbreitung zur deutlichen Blattscheibe mehr stattfindet (wie in den bei b. und c. genannten Beispielen), so wird dieser röhrenförmige Theil auch kurzweg „Scheide“ genannt.

vaginans, umscheidend oder scheidig, wenn ein Blatt oder Blattstiel mit seinem röhrig eingerollten untern Theile den Stamm oder Ast umschließt; vergl. bei Vagina, a.

vaginatus, bescheidet, wenn ein Stamm oder Ast mit Blattscheiden (s. Vagina a. b. c.) besezt ist.

Vaginella, das Blattscheidchen oder Scheidchen, das häutige, aus der Verwachsung der innern Schuppen der Knospendecke hervorgegangene Röhrchen, welches am Grunde eines jeden Blätterbüschels bei Pinus sylvestris und den verwandten Arten vorkommt. (Wenig gebräuchlich).

Vaginula, das Scheidchen, 1) bezeichnet im Allgemeinen eine kleine, irgend einen Theil umschließende Röhre; 2) im Besondern aber versteht man darunter das während der Fruchtreife säulenförmig sich erhebende Blüthenlager der Moose, welches ganz oder nur nach oben hohl ist und den Stiel des Sporenbehälters (die Borste) als eng anliegendes Röhrchen umgibt.

vaginularis, zum Scheidchen (der Moosborste) gehörig: membrana vaginularis, die Scheidchenhaut, eine ringförmige Membran, womit bei manchen Moosen das Scheidchen (s. Vaginula, 2) oben eingefaßt ist, z. B. bei Orthotrichum rupestre, O. rivulare und Coscinodon orthotrichoides; stipes vaginularis, der Scheidchenstiel, wenn das Scheidchen von einer stielartigen (ebenfalls erst nach der Blüthezeit entstandenen) Verlängerung über die Blätter der Borstenhülle (s. Periehaetium) emporgehoben wird, wie bei Sphagnum und Andreaea. (Vergl. auch bei Stipes.)

vagus, allseitswendig oder vielwendig, wenn in verschiedenen Höhen entspringende Theile (Aeste, Blätter, Blüthen v. s. w.) nach allen Seiten aus ihrer gemeinschaftlichen Achse hervorkommen und auch nach allen Seiten hin gerichtet sind; der Gegensatz von einseitig, einseitswendig, zweiseitswendig und überhaupt von jeder nach bestimmten (d. h. leicht in die Augen fallenden) Richtungsverhältnissen stattfindenden Stellung der Theile. (Wird zuweilen mit sparsus, zerstreut, verwechselt, wovon es aber doch verschieden ist.)

validus, kräftig oder stark, was im Verhältniß zu andern seines Gleichen groß und ansehnlich erscheint.

Vallecula, das Thälchen oder die Rille, der vertiefte Zwischenraum zwischen je zwei Hauptriefen der Frucht bei Doldenpflanzen.

valleculatus und **valleculosus**, rillig, gerillt, mit Thälchen (s. Vallecula) versehen; nur von den Früchten der Doldenpflanzen gebräuchlich, daher besser (um die Verwechselung mit striatus zu vermeiden) durch „mit Thälchen versehen“ zu übersetzen.

Valva, die Klappe, 1) ein jedes Stück der in ihren Nähten aufspringenden Fruchthülle, welches zwischen je zweien der getrennten Nähte lag; 2) ein scheidiges, rinniges oder gekieltes Deckblatt einer zwei- oder mehrblättrigen Blüthenscheide (s. Spatha), z. B. bei Iris, Gladiolus und Allium; daher auch bei manchen Autoren ein solches Blättchen des Balges beim Grasährchen (s. Gluma) und bei Cyperaceen.

valvaceus und **valvaris**, klappenartig, klappig, nach Art von Klappen (s. Valva, 1) gebildet oder sich verhaltend: dehiscentia valvaris, das klappige Aufspringen, wenn eine Fruchthülle bei der Reife in ihren Nähten oder Klappen sich öffnet; aestivatio valvacea oder valvaris, die klappige Blüthendeckenlage, wenn die Blüthentheile im Blüthenknopfe mit ihren Rändern fest aneinander schließen, ohne sich gegenseitig damit zu decken, und dann beim Aufblühen, wie die Klappen einer Fruchthülle, auseinander weichen, z. B. beim Perigon von Clematis, beim Kelche der Malvaceen, bei der Korolle der Stellaten.

valvatus, klappig, nicht blos aus Klappen (s. Valva, 1) bestehend, sondern auch in dieselben sich trennend (wenn auch dabei die Klappen nicht in ihrer ganzen Länge auseinander weichen), z. B. die Früchte von Arenaria, Stellaria, Dianthus und Silene, wo man in den beiden lezten Fällen die Kapsel „an der Spitze klappig (apice valvata)“ nennt.

-valvis (als Anhängsylben), -klappig, um die Zahl oder sonstige Verhältnisse der Klappen überhaupt (s. Valva, 1 und 2) durch einen Beisatz zu bezeichnen: uni-, bi-, tri-, quadri-, multivalvis, ein-, zwei-, drei-, vier-, vielklappig; semivalvis, halbklappig, wenn die Klappen sich nur zur Hälfte trennen; s. auch medivalvis und evalvis.

Valvula, das Kläppchen, 1) eine kleine Klappe oder auch (gleichbedeutend mit Valva, 1) die Klappe einer Fruchthülle überhaupt bezeichnend; 2) ein scheidiges Deckblättchen des Bälgleins beim Grasährchen (s. Glumella), und dann einerlei mit Spelze (Palea, 2).

variabilis, veränderlich oder wandelbar, was sich nicht unter allen Verhältnissen gleich bleibt, z. B. die Farbe der Blüthen von Viola tricolor, Aster chinensis und Georgina variabilis; ist zum Theil gleichbedeutend mit mutabilis.

varians, abändernd oder variirend, wenn eine Pflanzenart in einem oder dem andern Verhältnisse und Merkmale sich veränderlich zeigt, z. B. der kultivirte Gemüsekohl in Bezug auf Gestalt und Färbung der Blätter.

Variatio, die Abänderung, eine leichte Abweichung von der ursprünglichen Bildung einer Art (Species), welche nur ein unwesentliches Merkmal betrifft oder bei der Aussaat leicht zur Bildung der Stammart zurückkehrt. (Ein wenig bestimmter und auch nicht allgemein gebräuchlicher Ausdruck.)

variegatus, bunt, buntfarbig, gescheckt oder scheckig, wenn ein Pflanzentheil verschiedene (meist scharf begrenzte Farben nebeneinander zeigt, z. B. die Blätter von Aucuba japonica, des Bandgrases (einer Spielart von Phalaris arundinacea) der Gärten, die Blüthen von Aconitum variegatum (zum Theil). Die gescheckten Blätter werden auch „panachirt" genannt, so wie die bunte Zeichnung der Pflanzentheile überhaupt gewöhnlich durch mancherlei Ausdrücke, z. B. limbatus, maculatus, notatus, pictus, striatus, fasciatus, zonatus noch näher bezeichnet wird.

Varietas, die Abart, Spielart oder Varietät, im Allgemeinen eine von der ursprünglichen Bildung einer Art (der Urart oder Stammart, Species primitiva) in irgend einem oder in mehreren Merkmalen abweichende Form, wobei aber immer noch das gemeinsame Gepräge der Art durchleuchtet, oder durch Uebergangsformen der Zusammenhang mit der Stammart nachzuweisen, oder endlich durch richtig geleitete Aussaatversuche ein Zurückführen zur Bildung der leztern möglich ist.

variolarioideus oder variolosus (status), der Variolarienzustand, wenn bei dem schorfigen Zustande des Flechtenlagers (s. bei leprosus) aus dem leztern gesonderte Staubhäufchen hervorbrechen, welche die Stelle der Früchte einnehmen, wo von Acharius eine eigene Gattung (Variolaria) angenommen wurde.

varius, verschiedenartig, manchfaltig, wenn gleichnamige Theile an der nämlichen Pflanze oder an demselben Organe von verschiedener Beschaffenheit vorkommen, oder in einzelnen Eigenschaften und Verhältnissen abändern.

Vasa, die Gefäße, darunter verstanden die frühern Schriftsteller und verstehen viele noch jezt die in einem großen Theile der Pflanzen vorkommenden Kanäle, deren Wände durch getrennte oder auf verschiedene Weise unter sich verbundene Spiral- oder Ringfasern gebildet werden. — Mehrere neuere Autoren nennen aber diese Elementarorgane „Spiralröhren" und verstehen unter dem Ausdruck „Gefäße" andere, mit einer äußerst zarten Membran ausgekleidete Röhren, welche die Pflanzensubstanz durchziehen und einen sich bewegenden, schon weit verarbeiteten Saft führen, während Andere alle röhrenförmigen Räume, welche einen solchen Saft enthalten, auch wenn sie nicht mit einer eigenen Haut ausgekleidet sind, als „Gefäße" bezeichnen.

vascularis und vasculosus, gefäßig, Gefäße enthaltend: plantae vasculares, die Gefäßpflanzen, welche außer dem Zellgewebe (s. bei cellularis) auch Gefäße (im frühern Sinne, s. bei Vasa) besitzen, wie fast alle Phanerogamen und unter den Kryptogamen die Farne, Schafthalme, Lykopodiaceen, Ophioglosseen und Marsiliaceen.

Vegetabile, das Gewächs oder die Pflanze, = Planta, 1.

vegetabilis, pflanzlich oder vegetabilisch, zum Gewächs oder zur Pflanze (im weitern Sinne) gehörig oder dieselbe betreffend: regnum vegetabile, das Pflanzenreich.

Vegetatio, 1) das Wachsthum, der Akt, wodurch die Pflanze fortwährend ihre Masse vermehrt und sich vergrößert (bestimmter ausgedrückt durch Incrementum); 2) der Pflanzenwuchs oder die Vegetation, die Beschaffenheit und das Aussehen der Pflanzen einer Landschaft, in ihrer Gesammtheit betrachtet.

vegetativus, vegetativ, zum Wachsthum gehörig oder darauf sich beziehend: organa vegetativa, die vegetativen oder Wachsthumsorgane, die blos zur Erhaltung und Vergrößerung des einmal vorhandenen Gewächses bestimmt sind.

vegetus, frisch, noch lebend, lebendig oder grünbleibend, der Gegensatz von marcidus oder emarcidus, verwelkt, und von marcescens, verwelkend.

velatus, beschleiert oder verschleiert, 1) mit einem Schleier oder Deckhäutchen (s. Velum) versehen; 2) von einer Fruchtdecke (s. Induviae) lose umgeben oder eingeschlossen, z. B. die Frucht von Hyoscyamus, Linum, Atriplex, Rumex, Cannabis, Plantago, Physalis u. s. w.

Velum, der Schleier, 1) eine enganschließende, häutige Decke, welche bei Hutpilzen entweder innerhalb des Wulstes (s. Volva) oder ohne diesen vorkommt, dem Strunke und Hute fest anliegend oder vielmehr angewachsen und nur unter dem Hute (zwischen dessen Rande und dem Strunke sie sich scheibenförmig ausbreitet) frei ist, wo sie später, durch Vergrößerung des Hutes und Verlängerung des Strunkes abreißt und entweder als Ring (s. Annulus) am Strunke, oder als Vorhang (s. Cortina) am Hutrande zurückbleibt; 2) ein zartes, meist vergängliches Häutchen „Deckhäutchen", welches die Flechtenfrucht bei Peltigera-Arten im jüngern Zustande überzieht und dessen Ueberreste später oft einen zerrissenen oder gekerbten Rand um deren Scheibe bilden.

velutinus, sammethaarig oder sammtig, mit kurzen, dichten, abstehenden, weichen, einen sammetähnlichen Ueberzug bildenden Haaren bekleidet, z. B. die Deckklappen im Schlunde der Blume von Anchusa officinalis, die Honiglippe von Ophrys apifera und O. Arachnites. (Ziemlich dasselbe wie holosericeus, aber gebräuchlicher.)

Vena, die Ader, ein jeder Seitenzweig eines Längsnerves (in einem Blatte und blattartigen Theile) oder eines Astes desselben, welcher unter einem deutlichen Winkel abgeht: vena primaria, die Hauptader, eine der ersten Verzweigungen des Mittelnerves eines Blattes, welche oft von diesem Nerven aus parallel gegen den Rand hinziehen, z. B. bei Rhamnus Frangula und Rh. cathartica.

venoso-nervosus, adernervig oder aderrippig, wenn die Längsnerven eines Blattes sich unregelmäßig anastomosirend verzweigen, z. B. bei Hydrocotyle vulgaris, Tropaeolum majus und Aristolochia Clematitis.

venosus, aderig oder geadert, (im Allgemeinen) wenn in einem Blatte und blattartigen Theile die Verzweigungen der Mittelrippe oder des Hauptnerves in verschiedenen Höhen aus diesem entspringen und gegen den Rand hinziehen; besonders wird aber dieser Ausdruck dann gebraucht, wenn die Verzweigungen weniger parallel gehen und in unregelmäßiger Verästung ineinander verlaufen, wie bei den Blättern von Lonicera Caprifolium und Berberis vulgaris. — Wenn durch die häufige Ineinandermündung der Aderäste das Blattgerüste ein netzähnliches Ansehen erhält, so wird das Blatt netzaderig (s. reticulato-venosus).

Venter, der Bauch, die Seite eines einzelnen Karpells, wo die aus seinen verwachsenen Rändern gebildete Naht sich befindet, welche, wenn mehrere getrennte Karpellen in einer Blüthe vorkommen, immer gegen die Blüthenachse gekehrt ist.

ventralis, am Bauche befindlich: sutura ventralis, die Bauchnaht (s. bei Sutura.)

ventricosus, bauchig, wenn ein stielrunder Theil an irgend einer Stelle (besonders aber in oder gegen seine Mitte) stark verdickt oder aufgetrieben ist, z. B. der Stengel und die Blätter von Allium Cepa unter der Mitte, der Kelch und die Kapsel von Hyoscyamus niger am Grunde. — Ist sehr nahe verwandt mit inflatus, aufgeblasen, und wird bei hohlen Theilen oft durch „ventricoso-inflatus, bauchig-aufgeblasen“, ausgedrückt, wie eben bei dem Stengel von Allium Cepa.

Vepretum, das Dorngebüsch, ein mit dornigem Gesträuche (Prunus spinosa, Rubus fruticosus u. s. w. bewachsener Ort.

vermicularis, wurmförmig, wurmähnlich hin und her gekrümmt, z. B. der Wurzelstock von Polygonum Bistorta. — Vasa vermicularia, wurmförmige Gefäße, Fasergefäße (s. bei Vasa), welche häufige Einschnürungen und Biegungen zeigen, wie in den knotig verdickten Stellen des Stammes und Wurzelstockes vieler Pflanzen. (Sonst wenig gebräuchlich.)

vernalis planta, die Frühlingspflanze, die Form, unter welcher eine Pflanzenart im Frühjahr erscheint, wo sie oft ein anderes Ansehen als im Sommer hat, z. B. bei manchen Veilchen (Viola stagnina, V. mirabilis.)

Vernatio, die Knospenlage oder Blätterknospenlage, = Praefoliatio.

verniceus, firnißartig, einen zarten, glänzenden, firnißähnlichen Ueberzug darstellend, z. B. das dünne, krustige Lager von Biatora rosella, das Unterlager (Hypothallus) von Parmelia pallescens und P. elatina.

vernicosus, firnißglänzend, gefirnißt oder überfirnißt, von einem starken Glanze, wie lakirt; ziemlich gleichbedeutend mit lucidus, spiegelnd.

Verruca, die Warze, eine verschiedengestaltete, meist jedoch ins Kugelige oder Halbkugelige gehende Erhabenheit, auf der Oberfläche der Pflanzen, aus gehäuften Zellen zusammengesezt, welche keinen eigenthümlichen Saft einschließen oder ausscheiden, z. B. auf den Blättern von Aloë verrucosa und A. margaritifera, auf der Rinde der jüngern Aeste von Evonymus verrucosus, Sambucus nigra und vieler andern Holzpflanzen, auf den Perigonblättern von Lilium bulbiferum und L. tigrinum, auf den Früchten von Euphorbia verrucosa, E. palustris und E. platyphylla.

verrucatus und (häufiger) verrucosus, warzig, 1) mit Warzen (s. Verruca) besezt; 2) aus deutlich unterschiedenen, gerundeten, warzenförmigen Stückchen zusammengesezt, z. B. das Lager von Parmelia verrucosa.

verruculosus, mit kleinen Warzen (Wärzchen, Verruculae) besezt, z. B. die Haube (s. Calyptra) von Jungermannia palmata.

versatilis, beweglich, drehbar oder schwebend, von Staubbeuteln, welche auf dem sehr dünnen Ende des Trägers sich leicht nach allen Seiten hin drehen lassen, was sowohl bei aufrechten, z. B. bei Tulipa, als auch bei aufliegenden Antheren, wie bei Lilium, Oenothera, Scabiosa und Salvia, vorkommt.

versicolor, verschiedenfarbig, 1) was verschiedene Farben nebeneinander zeigt, so viel als variegatus, buntfarbig, z. B. die äußern Perigonzipfel bei Iris versicolor; 2) was zu verschiedenen Zeiten eine andere Färbung zeigt, z. B. die Blumen von Myosotis intermedia, M. versicolor und Pulmonaria officinalis; 3) (nach manchen Erklärungen) auch was, nach verschiedenen Richtungen angesehen, in verschiedenen Farben spielt, und dann durch „schillernd" übersezt, wofür aber eigentlich der Ausdruck micans gilt.

versiformis, wechselgestaltig, wenn eine und dieselbe Pflanzenart oder der gleiche Pflanzentheil unter verschiedenen Formen auftritt, z. B. Clavaria Botrytis. (Ist zu unterscheiden von diversiformis, verschiedengestaltet, dagegen ziemlich einerlei mit polymorphus, vielgestaltig.)

Versura, der Ackerrand, die Grenze zwischen angebauten Ländereien, welche bald als ein vertiefter oder erhabener, schmaler Streifen, bald als ein niederer oder höherer Abhang erscheint, und im lezten Falle auch „Rain" genannt wird.

versus, 1) gekehrt, gewendet, gerichtet: sursum versus, aufwärts gekehrt; deorsum versus, abwärts gewendet; radicula ad hilum versa, das Würzelchen (des Keims) gegen den Nabel gerichtet; 2) als (Adv.) gegen, z. B. apicem versus, gegen die Spitze; basin versus, gegen den Grund (hin).

vertebratus, wirbelartig oder gewirbelt, wird von einem Blatte gesagt, dessen Blattscheibe mit dem Blattstiel durch ein Gelenk verbunden ist, z. B. bei Citrus medica, C. Aurantium und Sarcophyllum carnosum. Wird auch als folium lomentaceum, gliedhülsiges Blatt bezeichnet.

Vertex, der Scheitel, bei Körperformen im Allgemeinen das die Spitze bezeichnende Ende. Bei den Eichen und Samen ist es eigentlich die Stelle, unter welcher das Würzelchen des Keims liegt.

verticalis, scheitelrecht, vertikal, was mit dem Horizonte oder Wasserspiegel einen rechten Winkel bildet. Ist eigentlich einerlei mit perpendicularis, senkrecht; wird aber besonders von zusammengeflächten Theilen gebraucht, oder auch von Flächen verstanden, welche der senkrechten Achse eines Körpers parallel sind, z. B. sectio verticalis, der Vertikaldurchschnitt.

verticillatus, quirlich oder wirtelig, was in einen Quirl oder Wirtel (s. Verticillus) zusammengestellt ist, z. B. die Blätter und Blüthen von Hippuris und Myriophyllum, die Blätter von Galium, Asperula und Rubia.

Verticillus, der Quirl oder Wirtel, eine Stellungsweise der Blätter, Blüthen und anderer Pflanzentheile, wobei dieselben seitlich so um ihre gemeinschaftliche Achse geordnet sind, daß die Stellen ihres

Ursprungs jedesmal in gleicher Höhe liegen und in eine rechtwinkelig auf der Achse stehende Ebene fallen. — Bei dem wahren Wirtel entspringen die Theile rundum nebeneinander aus der Achse, wie in den kurz vorher angegebenen Beispielen. Im weitern Sinne wird aber auch da schon ein Wirtel angenommen, wo nur zwei Theile in gleicher Höhe auf entgegengesezten Seiten entspringen, was man gewöhnlich durch gegenständig oder gegenüberstehend (s. oppositus, 1) bezeichnet, und eben so spricht man von einer Wirtelstellung, wenn Theile (namentlich Blüthen) nur in zwei gegenüberstehenden Büschelu entspringen und wegen ihrer großen Anzahl und ihres gedrängten Standes die gemeinschaftliche Achse rings zu umstehen scheinen, wie bei Lamium album, Lycopus europaeus, Thymus Pulegium und vielen andern Labiaten, wo also nur ein Scheinquirl oder Scheinwirtel (Verticillus spurius) vorhanden ist. — Wenn endlich solche Büschel von Blüthen, Blüthenstielen oder Aesten sich nach einer Seite der Achse hinbiegen, wie bei Teucrium Chamaedrys und Hyssopus officinalis, oder wenn dergleichen Büschel nicht einander gegenüber, sondern in verschiedenen Höhen aus der Achse entspringen und diese (durch ihre strahlige Ausbreitung) zur Hälfte zu umstehen scheinen, wie in den Rispen der Rumex-Arten und vieler Gräser, so nehmen die meisten Schriftsteller noch einen Halbquirl oder Halbwirtel (Verticillus dimidiatus) an (vergl. bei semiverticillatus).

Vesicula, die Blase, 1) die Luftblase, ein hohler, aufgetriebener, lufthaltender Theil am Lager vieler Fucoideen, z. B. von Fucus vesiculos und F. nodosus, Sargassum- und Cystoseira-Arten; 2) die Sporenblase (Vesicula sporarum s. sporidiorum), eine blasig erweiterte Zelle auf dem Gipfel der Fäden (Flocken, siehe Floccus), welche bei manchen Fadenpilzen, z. B. bei Ascophora, die Sporen einschließt.

vesiculaeformis, blasenförmig, von Gestalt einer Blase (s. Vesicula).

vesicularis, blasig und blasenartig, einerlei bald mit vesiculaeformis, bald mit vesiculosus.

vesiculiferus, blasenführend oder blasentragend, mit Blasen (s. Vesicula 1 und 2) versehen.

vesiculosus, blasig, zu einer Blase aufgetrieben, z. B. die Oberhautzellen von Crassula falcata, oder auch aus Blasen bestehend, z. B. der Fruchtbrei der Citrone und Pomeranze.

Vestimentum u. Vestitus, die Bekleidung, = Indumentum, Ueberzug.

vestitus, bekleidet, mit irgend einem Ueberzuge (Indumentum) oder einer Bekleidung (Vestimentum) versehen.

vexillaris (aestivatio), die fahnendeckige Blüthendecklage, wenn in dem Blüthenknopfe einer Schmetterlingsblüthe (s. papilionaceus) die übrigen Blumenblätter von der Fahne (s. Vexillum) umhüllt sind, z. B. bei Spartium, Galega und Lathyrus.

Vexillum, die Fahne oder der Wimpel, das nach oben oder gegen Stamm und Ast gekehrte, meist größere, unpaarige Blatt einer Schmetterlingsblüthe (s. papilionaceus).

villosiusculus, schwach- oder kurzzottig, mit mehr entfernten oder kurzen Zottenhaaren (s. Villus) bekleidet.

villosus, zottig, mit Zottenhaaren (s. Villus) bekleidet, z. B. die Blattstiele und Blüthenstiele von Fragaria elatior, Stengel, Blätter und Kelche von Hyoscyamus niger.

Villus, die Zotte oder das Zottenhaar, ein längeres oder kürzeres, mehr oder weniger abstehendes Haar, welches einen meist dichten weichen, mit bloßem Auge schon erkennbaren Ueberzug bildet. Beispiele dazu s. bei villosus.

viminalis und **vimineus**, gertenartig, von Aesten, welche lang, dünn, gerade und biegsam sind, z. B. bei Salix, amygdalina, S. hippophaëfolia und S. viminalis.

vinealis, weinbergbewohnend, in Weinbergen (wild) wachsend: plantae vineales, Weinbergspflanzen, wie Calendula arvensis und Symphytum bulbosum.

Vinetum und **Vineum**, der Weinberg, eine mit Weinreben bepflanzte Strecke Landes.

violaceus, veilchenblau, violblau oder violett, eine aus reinem, fattem Blau und Roth gemischte Farbe, welche etwa das Mittel zwischen beiden hält.

virens und **virescens**, grünlich, ins Grüne ziehend.

virgatus, ruthenförmig, von Aesten, welche lang und dünn sind, ohne gerade besonders biegsam zu seyn, z. B. bei Lythrum virgatum, oder von einem Stamme, der mit genäherten, ziemlich einfachen dünnen (kürzern oder längern) Aesten besezt ist, wie bei Lithospermum officinale. (Ein nicht sonderlich deutlicher Ausdruck.)

virgineus, jungfräulich oder vor dem Aufblühen, vor dem Zeitpunkt des Oeffnens der Blüthen, was öfter noch durch „ante anthesin“ ausgedrückt wird.

Virgultum, das Gebüsch, = Dumetum.

virgultus, buschig, mit Gebüsch bewachsen: collis virgultus, ein buschiger Hügel.

viridescens, grünwerdend, was mit der Zeit eine grüne Farbe annimmt, oder was unter gewissen Umständen, z. B. beim Befeuchten, grün wird, wie das Lager von Peltigera aphthosa.

viridis, grün, der allgemeine Ausdruck für die grüne Farbe, oder auch ein reines Grün, ohne Beimischung einer andern Farbe.

virosus, virös, von Geschmack und Geruch, in welchen sich schon gleichsam die giftige Eigenschaft einer Pflanze ausspricht, z. B. bei Hyoscyamus niger, beim Milchsafte von Papaver somniferum und Lactuca virosa.

viscidus, schmierig, mit einer fettig anzufühlenden Feuchtigkeit bedeckt, über welche beim Befühlen der Finger hingleitet, ohne anzukleben, obgleich leichte Körper, wie Sandkörnchen, Haarkronen und dergl. dadurch zurückgehalten werden, z. B. Stengel, Blätter und Kelche von Hyoscyamus niger, Plantago Psyllium und Senecio viscosus. (Wird nicht selten mit glutinosus, klebrig, verwechselt; s. dieses Wort.)

Viscositas, die Schmierigkeit, sowohl die schmierige Beschaffenheit eines Pflanzentheils, als auch die Materie, welche dieselbe bewirkt. (Vergl. bei viscidus.)

viscosus, schmierig, einerlei mit viscidus.

Viscum, der Kleber, die klebende Feuchtigkeit, welche manche Theile, z. B. die Narbe der Orchideen überzieht. — Wird von Manchen auch „Gluten“ genannt, was aber auch den Kleber (einen chem. Bestandtheil) der mehlreichen Samen der Getreidearten bezeichnet.

vitellinus, dottergelb, dunkelgelb, wenig ins Röthliche oder Rothbräunliche ziehend.

Vitellus, der Dotter, ein überflüssiger und auch unrichtiger Ausdruck, womit (von Gärtner) sowohl der dicke Samenlappenkörper der Gräser und von Nelumbium, als auch der Keimsack (s. bei embryonalis) belegt wurde, wenn er noch im reifen Samen zu erkennen ist.

vitreus, glasartig, durchsichtig und farblos, wie reines Glas, ziemlich einerlei mit hyalinus.

Vitta, 1) die Binde oder der Bandstreifen, ein (im Verhältniß zu dem Theile, dem er angehört) breiter Streifen, der entweder durch Farbenzeichnung, wie auf den Blättern des Bandgrases (einer Gartenform von Phalaris arundinacea), oder durch eine größere Durchsichtigkeit der Pflanzensubstanz, wie auf den Blättern von Jungermannia albicans, hervorgebracht wird (ziemlich gleichbedeutend mit Fascia); 2) die Strieme, der Oelstreifen oder Harzstreifen, ein mit gummiharzigem Stoffe ausgefülltes Kanälchen, wie solches in den Rillen oder Thälchen (s. Vallecula) und auf der Berührungsfläche der Fruchthülle oder auch auf dem Samen von Doldenpflanzen vorkommt. Man unterscheidet die in den Thälchen liegenden als Rückenstriemen (Vittae dorsales), und die der Berührungsfläche als Fugenstriemen (Vittae commissurales).

vittatus, 1) bandstreifig, mit einem oder mehreren Bandstreifen (siehe Vitta, 1) bezeichnet; ziemlich übereinstimmend mit fasciatus (1); 2) gestriemt oder striemig (ohne Beisatz), mit Striemen (siehe Vita, 2) versehen.

-vittatus, -striemig (als Anhängsylben), hauptsächlich um die Zahl der Striemen (s. Vitta, 2) auszudrücken: paucivittatus, armstriemig, wenn nur eine oder zwei Striemen in jedem Thälchen vorkommen, z. B. bei Heracleum, Cicuta und Carum; multivittatus, viel- oder reichstriemig, wenn drei und mehr Striemen in einem Thälchen (z. B. bei Ferula und Pimpinella) oder auf dem ganzen Samen (z. B. bei Archangelica und Ferulago) vorhanden sind; ferner uni- bi- trivittatus, ein-, zwei-, dreistriemig u. s. w.

volubilis, windend oder gewunden, was sich in Spiralwindungen um andere Körper dreht und an denselben aufsteigt. Wenn man sich selbst in die Achse gestellt denkt, um welche ein Pflanzentheil sich windet, so kann man dabei zwei entgegengesezte Richtungen unterscheiden; er ist nämlich entweder rechtswindend oder rechtsgewunden (dextrorsum volubilis), wenn die Windungen von der Linken zur Rechten aufwärts gehen, wie der Stengel von Humulus Lupulus, oder linkswindend, linksgewunden (sinistrorsum volubilis), wenn die Windungen von der Rechten zur Linken aufsteigen, wie der Stengel von Phaseolus- und Convolvulus-Arten. — Es ist jedoch zu bemerken, daß diese beiden Richtungen von vielen Autoren im umgekehrten Sinne genommen werden, indem sie sich außen vor den windenden Stamm gestellt denken, was aber unrichtig ist.

Volva, der Wulst, eine äußere, häutige oder fleischige Decke, welche den Strunk und Hut des jungen Pilzes völlig einschließt, später aber durch die sich vergrößernden Theile aufgesprengt wird und dann öfters am Grunde des Strunkes, als eine sackförmige Scheide, noch längere Zeit stehen bleibt, z. B. bei Phallus impudicus und Agaricus volvaceus.

volvatus, bewulstet, mit einem Wulste (s. Volva) versehen, z. B. der Strunk bei den vorhin genannten Pilzen.

X.

Xylodium, die Holzfrucht, ein überflüssiger Ausdruck für die von dem stark vergrößerten, fleischigen Fruchtboden oder (wie Andere annehmen) Fruchtstiel getragene Nuß von Anacardium und Semecarpus.

Z.

Zona, der Gürtel oder Gürtelstreifen, ein farbiger oder durchsichtiger, querüber gehender oder auch mit dem bogenförmigen Rande eines Theiles oder mit andern Bogenlinien konzentrischer Streifen, z. B. die schwarze Querbinde an den Scheiden von Equisetum hiemale, die durchsichtigen Zwischenräume zwischen den ringförmig gelagerten Sporenmassen mancher Confervoideen, der breite rundliche Streifen innerhalb des Blattrandes bei Pelargonium zonale und P. scandens.

zonatim, gürtelweise, von Theilen, welche in parallele oder konzentrische Querreihen gestellt sind, z. B. die Sporenknäule in den Fäden der Bangia-Arten.

zonatus, gegürtelt, mit einem oder mehreren parallelen oder konzentrischen Gürtelstreifen versehen, wie die (bei Zona) angegebenen Beispiele, ferner das Lager von Zonaria pavonia, der Hut von Polyporus officinalis, P. versicolor und P. zonatus.

zoogeneus, thiererzeugt, auf (meist abgestorbenen) Thieren oder thierischen Theilen entstehend, z. B. die meisten Arten der Gattung Onygena und viele Isaria-Arten.

Deutsch-lateinisches Verzeichniß

der

botanischen Kunstausdrücke.

A.

abändernd, varians.

Abänderung { Modificatio. / Variatio.

Abart, Varietas.

abfällig / abfallend { decidens. / deciduus. / labilis.

abgebissen, praemorsus.

abgeblüht, defloratus.

abgebrochen-, abrupte-

abgedreht, intortus.

abgefallen, delapsus.

abgeflacht, deplanatus.

abgehaart, glabratus.

abgekürzt, abbreviatus.

abgelöst, solutus.

abgeschält, decorticatus.

abgeschnitten, truncatus.

abgeschürft, erasus.

abgesondert, segregatus.

abgesprungen, delapsus.

abgestorben, emortuus.

abgestumpft, obtusatus.

abgestutzt, truncatus.

abgetheilt, divisus.

abgewandt, aversus.

abgewischt, detersus.

Abgliederung, Articulatio.

Abhang, Declive.

ablösbar, solubilis.

ablösend (sich), secedens.

abnehmend, decrescens.

abnehmend-gefiedert, decrescenti-pinnatus.

abnorm, abnormis.

Abnormität, Abnormitas.

Abschnitt, Segmentum.

abschüssig { declivis. / devexus.

Abstand (seitlicher), Divergentia.

abstehend { patens. / patulus.

absteigend, descendens.

absterbend, emortuus.

Abtheilung, Divisio.

abwärts, deorsum.

abwärtsgekrümmt { recurvatus. / recurvus.

abwärtsgeneigt, declinatus.

abwechselnd { alternus. / alternans. / alternatim.

abweichend (gebildet), anomalus.

abwischbar, detergibilis.

accessorisch, accessorius.

Achäne / Achene { Achaena. / Achenium. / Acenium.

Achse, Axis.

Achſel, Ala.
achſelſtändig, alaris.
achſenſtändig, axilis,
acht-, octo-
achtmännig, octandrus.
achtſtändig, octonus.
Acker, Ager.
ackerbewohnend { agrestis. arvensis.
Ackerfeld, Arvum.
Ackerrand, Versura.
Ader, Vena.
aderäſtig, anastomosans.
aderig, venosus.
aderlos { avenius. evenius.
adernervig, aderrippig { venoso-nervosus.
adventiv, adventitius.
Adventivknoſpen, Gemmae adventitiae.
Adventivwurzeln, Radices adventitiae.
ähnelnd, aemulans.
ähnlich { aemulus. similis.
Aehrchen, Spicula.
Aehre, Spica.
ährenförmig, spiciformis.
ährig, spicatus.
-ährig, -stachyus.
Aeſtchen, Ramulus.
äſtig, ramosus.
Aeſtivation, Aestivatio.
ängig, ocellatus.
äußerlich, extraneus.
Afterblättchen, Stipella.
afterblättrig, stipulatus.
Afterblatt, Stipula.
afterblattlos, exstipulatus.
Afterdolde, Afterſchirm { Cyma.
Afterſtrauß, Corymbus.
agamiſch { agamus. agamicus.
Ahlborſte, Stimulus.
akotyledoniſch, acotyledoneus.
akotyliſch, acotyleus.
Allee, Ambulacrum.
allgemein, universalis.
allmälig, succedaneus.
allſeitswendig, vagus.
Alpen, Alpes.
alpiniſch, alpinus.
amethyſtfarben { amethysteus. amethystinus.
amphibiſch, amphibius.
Anaſtomoſe, Anastomosis.
anaſtomoſirend, anastomosans.
andersgeſtaltet { diversiformis. heteromorphus. heteroideus.
anderthalb-, anderthalbmal { sesqui-
Andeutung, Rudimentum.
androgyniſch, androgynus.
aneinanderliegend, accumbens.
angebaut { cultus. sativus.
angedrückt { adpressus. adplicitus.
angefüllt, repletus.
angehäuft { cumulatus. aggregatus.
angeheftet { affixus. adnexus. annexus.
angeklammert { adligatus. alligatus.
angeklebt { adglutinatus. agglutinatus.
Angel, Angelborſte { Glochis.
angeleimt { adglutinatus. agglutinatus.
angenehm (von Geruch), gratus.
angepaßt, applicatus.
angepflanzt, cultus.
angeſchwollen, tumidus.
angewachſen { accretus. adnatus.
anhängend, adhaerens.
anhängend (ſich), adligans.
Anhängſel, Appendix.
Anhängſelchen, Appendicula.
anhängſelig, appendiculatus.

anhängſellos { exappendiculatus. inappendiculatus.
anhaftend { adligatus. alligatus.
anklammernd (ſich), { adligans. alligans.
Anlage, Rudimentum.
anliegend, accumbens.
anomaliſch, anomalus.
Anordnung, Dispositio.
Anſatz { Apophysis. Rudimentum.
Anſatz (mit einem verſehen), apophysatus.
anſatzlos, exapophysatus.
Anſehen (allgemeines), Habitus.
Anſehen (äußeres), Facies.
anſehnlich { conspicuus. speciosus. spectabilis.
anſtehend, contiguus.
Anthere, Anthera.
Antherenfach, Loculus antherae.
Antherengrube, Clinandrium.
Antherenfäckchen, Sacculus antherae.
Antheridie, Aniheridium.
Antheridienſcheibe, Discus antheridiifer.
Anwuchs, Strophium.
Apfelfrucht { Pomum. Pyridium. Melonida.
apfelgrün, pomaceus.
arm, depauperatus.
arm- { pauci- oligo-
armblättrig, oligophyllus.
armblüthig, pauciflorus.
armig, brachiatus.
armſamig, oligospermus.
armslang, brachialis.
Armslänge, Brachium.
armſtrahlig, pauciradiatus.
armzähnig, paucidentatus.
Art, Species.
Artencharakter, Character specificus.

asbeſtweiß, amiantinus.
aſchgrau, cinereus.
aſchgraulich, cinerascens.
Aſt, Ramus.
Aſtachſel, Ala.
aſtachſelſtändig, alaris.
Aſtgabel, Ala.
Aſtranke, Capreolus.
Aſtſtiel, Cladopodium.
Aſtwinkel, Ala.
aſtwinkelſtändig, alaris.
atlasartig, bombycinus.
Aufblühen { Anthesis. Efflorescentia.
aufeinanderliegend { applicativus. applicatus.
aufgeblähet aufgeblaſen { inflatus.
aufgeborſten, dispansus.
aufgedunſen, turgidus.
aufgehängt, suspensus.
aufgerichtet { arrectus. elatus.
aufgerollt, convolutus.
aufgeſezt, impositus.
aufgeſchwollen, tumidus.
aufgetaucht, emersus.
aufgetrieben, turgidus.
aufgewachſen, innatus.
aufliegend, incumbens.
aufklaffend, dispansus.
aufplatzend, disrumpens.
aufrecht, erectus.
aufrecht (ziemlich), erectiusculus.
aufreißend, rumpens.
aufrichtend (ſich), erigens.
aufſitzend, insidens.
Aufſpringen, Dehiscentia.
aufſpringend, dehiscens.
aufſpringend (elaſtiſch), dissiliens.
aufſteigend, adscendens.
aufſtrebend { assurgens. adscendens.
auftauchend, emergens.
aufwärts, sursum.
Auge { Gemma. Oculus.

augenfällig { manifestus. conspicuus. perspicuus.
Augenflecken, Ocellus.
augenfleckig, ocellatus.
ausdauernd { perennis. perennans.
auseinanderfahrend, divergens.
auseinandergehend, secedens.
auseinandergestellt, dissitus.
auseinanderstehend, distans.
ausfallend, elabens.
ausgeartet, degener.
ausgebildet { efformatus. effiguratus.
ausgebissen, erosus.
ausgebissen (schwach- oder etwas-), suberosus.
ausgebreitet { divergens. explanatus. patens. patentissimus.
ausgedehnt, protensus.
ausgefressen, exesus.
ausgefüllt { farctus. repletus.
ausgefurcht, exaratus.
ausgehend { terminatus. abiens.
ausgehöhlt { concavus. excavatus.
ausgeleert { effoetus. evacuatus.
ausgerandet, emarginatus.
ausgeschnitten, excisus.
ausgeschweift, repandus.
ausgesperrt / ausgespreizt / ausgespreitet } divaricatus.
ausgestochen, exsculptus.
ausgestopft, farctus.
ausgestreckt, porrectus.
ausgestreut, emissus.
ausgetrocknet, exsiccatus.
ausgezwickt, emarginatus.
ausländisch, exoticus.
Ausläufer, Flagella.
ausläuferartig { flagellaceus. flagelliformis.
ausläufertreibend { flagellifer. stolonifer.
auslaufend, excurrens.
Ausrandung, Emarginatura.
Aussaat, Disseminatio.
Ausschlagen, Frondescentia.
ausschlagend, propullulans.
Ausschlagschuppe, Ramentum.
ausschlagschuppig, ramentaceus.
Ausschnitt, Excisura.
aussprossend, propullulans.
ausstreuend { demittens. emittens.
auswachsend, excrescens.
auswärtig, extraneus.
auswärts { extrorsus. extrorsum.
auswärtsgebreht, retortus.
auswärtsgekrümmt { recurvus. recurvatus.
auswärtsher / auswendig { extraneus.
außen, extus.
außen befindlich, extraneus.
Außenhaut (der Fruchthülle), Epicarpium.
Außenkelch, Calyculus.
außenkelchig, calyculatus.
außerachsenständig, extraaxilis.
außerhalb, extra.
außerwinkelständig, extraaxillaris.
azurblau, azureus.

B.

Bach, Rivus.
bachbewohnend, rivularis.
Bachpflanzen, Plantae rivulares.
Bächlein, Rivulus.
Bälglein { Glumella. Stragulum.
Bällchen, Globulus.
bärtig, barbatus.

Bäumchen, Arbuscula.
Balg, Gluma.
balgartig, glumaceus,
Balgblüthe, Flos glumaceus.
Balgfrucht { Caryopsis. Folliculus.
Balgkapsel, Folliculus.
Bandblüthe, Ligula.
bandblüthig { semiflosculosus. ligulatus. ligulatiflorus.
bandförmig { ligulatus. taeniatus. taeniaeformis.
bandförmig-verbreitert, bandirt } fasciatus.
Bandstreifen, Vitta.
bandstreifig, vittatus.
bandwurmförmig { taeniaeformis. taeniatus.
Bart, Barba.
barthaarig, barbatus.
bartlos, imberbis.
Bast, Liber.
Bastardpflanze, Planta hybrida.
Bastardzeugung, Hybriditas.
Bauch, Venter.
bauchig, ventricosus.
bauchig = aufgeblasen, ventricoso-inflatus.
Bauchnaht, Sutura ventralis.
Baum, Arbor.
baumähnlich, dendroideus.
baumartig, arboreus.
Bausch, Bulla.
bauschig { bullatus. bullosus.
beanhängselt, appendiculatus.
bebechert, cupulatus.
bebeutelt, bursiculatus.
beblättert { foliatus. foliosus.
Becher { Scyphus. Cupula.
Becherchen { Scyphulus, Cyphella.
becherförmig { cupularis. cupulaeformis.
becherförmig { cupuliformis. crateriformis. cyathiformis. scyphiformis.
Becherfrucht { Fructus cupulatus. Calybion.
Becherhaare, Pili cupuliferi.
Becherhülle, Cupula.
bechertragend, scyphiferus.
beckenförmig, pelviformis.
bedeckelt, operculatus.
bedeckend, tegens.
bedeckt { tectus. obtectus.
bedeckt-geadert, obtecto-venosus.
bedecktsamig, angiospermus.
bedörnelt, spinulosus.
bedornt, spinosus.
Beere, Bacca.
beerenartig, baccatus.
Beerenhaufen, Syncarpium.
beerentragend, bacciferus.
Beerenzapfen, Galbulus.
beerig werdend, baccans.
Beet, Areola.
befruchtend, foecundans.
Befruchtung, Foecundatio.
Befruchtungskolben, Antheridium.
Befruchtungsmasse { Fovilla. Sperma.
Befruchtungssäule { Columna genitalium. Gynostemium.
Befruchtungsstoff { Fovilla. Sperma.
Befruchtungstheile { Fructificationes. Partes fructificationis.
Befruchtungsträger, Gonophorum.
begrannt, aristatus.
begrenzt, limitatus.
behaart, pilosus.
Behaarung, Pubescentia.
Behälter, Conceptaculum.
behandhabt, manubriatus.
behaubt { calyptratus. cassideus.

behelmt { galeatus. cassideus.
behörnelt, corniculatus.
bejahrt, annosus.
Beiblättchen / Beiblatt { Amphigastrium.
beiderseits, utrinque.
Beiknospe, Gemma accessoria.
beiläufig, adventitius.
beinfräßig, cariosus.
beinhart, osseus.
beisammenstehend, consociatus.
bekammt, cristatus.
bekleckst, lituratus.
bekleidend, investiens.
bekleidet, vestitus.
Bekleidung { Vestimentum. Vestitus.
beknospt, gemmatus.
Beknospung, Gemmatio.
bekränzt, coronatus.
belaubt, frondosus.
Belaubung, Foliatio.
bemähnt { crinitus. jubatus.
bemäntelt, arillatus.
bemalt, pictus.
bemerklich, perspicuus.
bemündet, ostiolatus.
bemützt, mitratus.
benähtet, suturatus.
benagelt, unguiculatus.
benagt, ruminatus.
benervt, nervigerus.
Benervung, Nervatio.
bepanzert, loricatus.
berandet, marginatus.
beraubt, orbatus.
bereift, pruinosus.
Berg, Mons.
bergbewohnend, montanus.
bergend, fovens.
berindet, corticatus.
beringt { annulatus. gyratus.
Berippung, Nervatio.

berührend { contingens. contiguus.
Berührungsfläche { Planum commissurale. Superficies commissuralis.
Besatz { Peristomium. Peristoma.
bescheidet, vaginatus.
beschlaucht, ascidiatus.
beschleiert, velatus.
beschuppt { squamatus. squamosus.
beschweift, caudiculatus.
besetzt { obsessus. obsitus.
besetztmündig { peristomatus. peristomus.
besonderer, partialis.
bespitzt, apiculatus.
besprengt / besprützt { adspersus.
beständig { constans. constanter.
bestäubend, foecundans.
bestäubt { pulverulentus. pulveratus.
Bestäubung, Foecundatio.
bestammt, cormosus.
bestimmt { definitus. definite. determinatus.
bestreut, conspersus.
bestrunkt, stipitatus.
betäubend, narcoticus.
bethaut, roridus.
betropft, guttatus.
betutet, ochreatus.
Beutelchen, Bursicula.
beutelförmig, scrotiformis.
bewaffnet, armatus.
beweglich { mobilis. versatilis.
bewehrt, armatus.
bewulstet, volvatus.
bewurzelt, radicatus.
Bewurzelung, Radicatio.
bezeichnet, notatus.

biegſam, flexilis.
bienenzellig { faveolatus. favosus.
Binde { Fascia. Vitta.
Bindeſtück, Jugamentum.
Binſenhalm, Calamus.
birnförmig, pyriformis.
Birnfrucht, Pyridium.
biſamartig, moschatus.
bitter, amarus.
Blättchen, Folìolum.
Blätterknoſpenlage { Vernatio. Praefoliatio.
blättertragend, foliifer.
bläulich, caesius.
Blaſe { Ampulla. Vesicula.
blaſenförmig { vesicularis. vesiculaeformis. ampullaeformis. bullosus.
blaſenlos, evesiculosus.
blaſentragend, vesiculifer.
blaſig { ampullaceus. vesiculosus. bullatus. bullosus.
blaß, pallidus.
blaßgrau, canus.
Blatt { Folium. Phyllum.
blattartig, foliaceus.
Blatter, Papula.
blatterig, papulosus.
Blattfederchen, Plumula.
blattförmig, foliiformis.
blattgegenſtändig, oppositifolius.
Blatthäutchen, Ligula.
Blattkiſſen, Pulvinus (folii).
Blattknoſpe, Gemma foliifera.
Blattkreis, Cyclus foliorum.
blattlos, aphyllus.
Blattmark, Diachyma.
Blattnarbe { Cicatrix folii. Phylule.
Blattranke, Cirrhus foliaris.
blattreich, foliosus.

Blattrippe, Costa.
blattrippenſtändig, costalis.
Blattſcheibe { Discus folii. Lamina folii.
Blattſcheide, Vagina.
Blattſchlauch, Ascidium.
blattſchlauchförmig, ascidiiformis.
blattſchlauchig, ascidiatus.
blattſchlauchtragend, ascidiifer.
Blattſpur, Prostypus.
blattſtändig, foliaris.
Blattſtiel, Petiolus.
blattſtielartig, petiolaceus.
Blattſtielbaſis, Phyllopodium.
blattſtieldeckig, petiolaceus.
Blattſtielranke, Cirrhus petiolaris.
Blattſtielreſt, Phyllopodium.
blattſtielſtändig, petiolaris.
blattſtielvertretend, petiolaneus.
blatttragend, foliifer.
blattvertretend, folianeus.
Blattwinkel, Axilla.
blattwinkelſtändig, axillaris.
Blattwulſt, Pulvinus (folii).
Blattzüngelchen, Ligula.
blau { caeruleus. coeruleus.
bleibend, persistens.
bleich, pallidus.
bleichwerdend, pallescens.
bleigrau, plumbeus.
blendendweiß, candidus.
Blümchen, Corollula.
Blüthchen, Flosculus.
Blüthe, Flos.
Blüthendecke { Integumentum florale. Perianthium.
Blüthendeckenlage { Aestivatio. Praefloratio. Praeflorescentia.
Blüthenhüllblatt, Tepalum.
Blüthenhülle, Perigonium.
Blüthenknäuel, Glomerulus.
Blüthenknopf { Alabastrum. Alabastrus.

Blüthenknospe, Gemma florifera.
Blüthenknospenlage, Aestivatio.
Blüthenkopf, Capitulum.
Blüthenkorb { Calathidium. Calathium. Calathis.
Blüthenkuchen, Coenanthium.
Blüthenlager { Clinanthium. Phoranthium.
Blüthenscheide, Spatha.
blüthenscheidig, spathaceus.
blüthenständig, floralis.
Blüthenstand, Inflorescentia.
Blüthenstaub, Pollen.
Blüthenstiel, Pedunculus.
Blüthenstiel (eigener) Blüthenstielchen } Pedicellus.
blüthenstielständig, peduncularis.
blüthenstielvertretend, pedunculaneus.
Blüthenstrauß, Thyrsus.
Blüthentheile, { Mera. Moria.
blüthentragend { florifer. floriger.
Blüthezeit, Florescentia.
-blüthig, -florus.
Blume, Corolla.
blumenartig { corollinus. corollaceus. corolloideus.
-blumenblättrig, -petalus.
Blumenblatt, Petalum.
blumenblattartig blumenblattig } petaloideus.
blumenblattlos, apetalus.
blumenblüthig, corolliflorus.
Blumenboden, Torus.
Blumenkrönchen, Corollula.
Blumenkrone, Corolla.
blumenkronenartig { corollinus. corollaceus. corolloideus.
Blumenträger, Anthophorum.
Blumenwulst, Torus.
Blust, Anthemium.
blutfleckig, sanguinolentus.
blutroth, sanguineus.

bocksartig, hircinus.
Boden { Solum. Fundus.
Boden (bei Pilzen) { Stroma. Receptaculum.
bodenblüthig, thalamiflorus.
bogenförmig bogig } arcuatus.
Borstchen, Setula.
Borste, Seta.
borstenartig { setaceus. setiformis.
Borstenhülle, Perichaetium.
borstentragend { setifer. setiger.
borstig, setosus.
borstig-steifhaarig, setoso-hispidus.
borstlich, setaceus.
Brachfeld, Arvum.
brandfleckig brandig } sphacelatus.
braun, fuscus.
braunroth, rubiginosus.
Brei, Pulpa.
breiartig breiig } pulposus.
breit, latus.
breitwandig, latiseptus.
Brennborste, Stimulus.
brennborstig, stimulosus.
brennend, urens.
brennendroth { flammeus. igneus.
Brennhaar, Stimulus.
brennhaarig, stimulosus.
Brennspitze, Stimulus.
bröckelig { grumosus. grumulosus.
bruchbewohnend, uliginosus.
Brücher, Uliginosa.
brüchig, fragilis.
Brut, Proles.
Brutbecherchen { Scyphulus. Cyphella. Cyphela.
Bruthäufchen { Soredium. Soreuma.
Brutknöspchen, Gemmula prolifica.

Brutknospe { Gemma prolifica. / Propago. / Propagulum.
Brutkorn { Granulum prolificum. / Propago. / Propagulum.
brutmachend, prolificus.
Brutpolster, Pulvinulus.
Brutschichte { Stratum gonimicum. / „ gonimon.
bruttragend, prolifer.
Brutzelle, Gonidium.
Brutzwiebel, Bulbulus.
buchstabenähnlich, characteriformis.
Bucht, Sinus.
buchtig, sinuatus.
Buckel, Umbo.
Büchse, Theca.
Bündel { Fasciculus. / Phalanx.
bündelig, fasciculatus.
Büschel, Fasciculus.
büschelartig, fascicularis.
büschelig, fasciculatus.
Bulbille, Bulbillus.
bunt, variegatus.
buschig, virgultus.
byssusartig { byssaceus. / byssinus. / byssoideus.

C.

Charakter, Character.
concentrisch, concentricus.
-cyklisch, -cyclicus.
central, centralis.
centrifugal, centrifugus.
centripetal, centripetus.
chagrinartig / chagrinirt } alutaceus.

D.

Dach, Tectum.
dachig / dachziegelig } imbricatus.
dammerdebewohnend, humosus.
Dammerdeboden, Solum humosum.
dammerdehaltig, humosus.
darstellend { efficiens. / referens. / exhibens.
darübergestellt, superpositus.
darunterbefindlich, subjectus.
daruntergemischt, intermixtus.
darunterstehend, subjectus.
Dauer, Duratio.
dauernd, perdurans.
Daumenbreit, pollicaris.
Daumenbreite, Pollex.
dazwischengeschoben / dazwischengestellt } interjectus.
deckblättrig, bracteatus.
Deckblatt, Bractea.
deckblattlos, ebracteatus.
Decke { Tegmen. / Tegumentum. / Integumentum.
Deckel / Deckelchen } Operculum.
deckellos, deoperculatus.
deckfrüchtig, angiocarpus.
Deckhaut, Pellicula.
deckkeimig, chlamydoblastus.
Deckklappe, Fornix.
Deckspelze { Glumellula. / Lodicula.
deltaförmig / deltoidisch } deltoides. / deltoideus.
derb, firmus.
deutlich { evidens. / evidenter. / manifestus. / distinctus.
deutlichblühend { phanerogamus. / phaenogamus.
diadelphisch, diadelphus.
Diagnose, Diagnosis.

diandrisch, diandrus.
Dichotomie, Dichotomia.
dicht, densus.
dichtblüthig, densiflorus.
dichtgedrängt { congestus. compactus.
dichtstehend { confertus. densus.
dichtzusammengestellt, constipatus.
dick, crassus.
dickflüssig { lentus. spissus.
dießjährig { hornotinus. hornus.
digynisch, digynus.
diklinisch, diclinus.
Divergenz, Divergentia.
divergirend, divergens.
dolchförmig, pugioniformis.
Döldchen, Umbellula.
Dolde, Umbella.
doldenförmig, umbelliformis.
Doldentraube, Corymbus.
doldentraubig, corymbosus.
doldig, umbellatus.
Doppelachäne { Diachaena. Polachaena. Diachenium. Polachenium.
doppeltgeschlechtig, bisexualis.
doppelläufig, amphitropus.
doppelpfriemlich, bisubulatus.
doppelreihig, biserialis.
doppelt, duplex.
doppeltdreizählig { biternatus. duplicato-ternatus.
doppeltfiederästig, bipinnatim ramosus.
doppeltfiederschnittig, bipinnatisectus.
doppeltfiederspaltig, bipinnatifidus.
doppeltgefaltet, biplicatus.
doppeltgefiedert { bipinnatus. duplicato-pinnatus.
doppeltgekerbt, duplicato-crenatus.

doppeltgepaart { bigeminatus. bigeminus. biconjugatus. binato-bijugus.
doppeltgesägt, duplicato-serratus.
doppeltgezähnt, duplicato-dentatus.
doppeltgezweit (s. doppeltgepaart).
doppeltliegend, conduplicatus.
doppelt so viel, duplus (numero).
doppeltzusammengesezt, decompositus.
doppeltzweizählig, (siehe doppeltgepaart).
doppelwendig, amphitropus.
Dorn, Spina.
Dorngebüsch, Vepretum.
dornig, spinosus.
dornig werdend / dornspitzig { spinescens.
Dotter, Vitellus.
dottergelb, vitellinus.
drahtrund, teres.
drahtrundlich, teretiusculus.
drehbar, versatilis.
drei-, tri-
zu dreien / je drei { ternus.
dreiblättrig { trifoliatus. trifoliolatus. triphyllus.
dreibrüderig, triadelphus.
dreieckig { triangularis. triangulatus. triangulus.
dreifach-benervt, triplinervius.
dreifach-dreischnittig { triternatisectus. triplicato-trisectus.
dreifach-dreizählig { triternatus. triplicato-ternatus.
dreifach-fiederästig, tripinnatim ramosus.
dreifach-fiederschnittig, tripinnatisectus.
dreifach-gedreit { triternatus. triplicato-ternatus.

dreifach = ge= fiedert. { tripinnatus. triplicato-pinnatus.
dreifach=gepaart, dreifach=zweizählig, { tergeminatus. tergeminus.
dreifältig = benervt, triplinervius.
dreifarbig, tricolor.
dreigabelig { trifurcatus. trifurcus.
dreigeſpizt, tricuspidatus.
dreihakig, triglochis.
dreikantig { triangularis. triangulatus. trigonus.
dreiknöpfig dreiknotig dreikörnig { tricoccus.
dreimännig, triandrus.
dreimal=gepaart { tergeminus. trigeminatus.
dreimal=gezweit { triplicato-geminatus.
dreinervig { trinervis. trinervius. trinervatus.
dreipaarig, trijugus.
dreipaarig = gefiedert { trijuge pinnatus. pinnatus trijugus.
dreireihig { trifarius. triserialis.
dreiſchnittig { trisectus. ternatisectus.
dreiſeitig { trigonus. triqueter.
dreiſpaltig, trifidus.
dreiſpitzig, tricuspidatus.
dreiſtändig, ternatus.
dreitheilig, tripartitus.
dreiwendelig, tricyclus.
dreizählig, ternatus.
dreizählig = gefiedert, ternato-pinnatus.

Dreizahl, Numerus ternarius.
dreizeilig, tristichus.
dreizinkig = gegabelt { trifurcatus. trifurcus.
Drüſe, Glandula.
Drüſenhaare, Pili glanduliferi.
drüſenhaarig, glanduloso-pilosus.
drüſenlos, eglandulosus.
drüſentragend, glandulifer.
drüſig, glandulosus.
drüſig=zottig, glanduloso-villosus.
dünn, tenuis.
dünnflüſſig, limpidus.
dünnſchnäbelig, tenuirostris.
dünnſtehend, rarus.
dürr { aridus. apricus.
Duft, Pruina.
duftend (angenehm), fragrans.
duftig, pruinosus.
dunkel (von Farbe) { obscure. obscurus.
dunkelblau, cyaneus.
dunkelbraun, brunneus.
dunkelgrau, griseus.
dunkelpurpurroth, atropurpureus.
durchbohrt { perforatus. perfossus.
durchlaufend, excurrens.
durchlöchert { foraminulatus. foraminulosus.
durchſcheinend, semipellucidus.
durchſichtig { diaphanus. hyalinus. pellucidus.
durchſtochen, perforatus.
durchſtoßen, pertusus.
durchwachſen, perfoliatus.
durchzogen, perductus.

E.

eben, laevis.
Ebene, Planities.
ebenſträußig, corymbosus.
Ebenſtrauß, Corymbus.
Ecke, Angulus.
eckig { angularis. angulatus. angulosus.

Ei, Eichen } Ovulum.
Eichenwald, Quercetum.
Eidecke, Integumentum ovuli.
Eierstock } Ovarium. Germen.
eiförmig } oviformis. ovoideus.
eigener, proprius.
-eiig, -ovulatus.
Eimund, Stoma ovuli.
Eimund äußerer, Exostoma.
„ innerer, Endostoma.
einährig, monostachyus.
einbettig } monoclinus. monoclinicus.
einblättrig (b. Blüthenhüllen) } monophyllus. monotepalus.
einblättrig (b. Blumen), monopetalus.
einblättrig (b. Hüllen), monophyllus.
„ (b. Kelchen), monosepalus.
einblüthdeckig, monochlamydeus.
einblüthig, uniflorus.
einbrüderig, monadelphus.
einfach, simplex.
einfach-röhrig, monosiphonius.
einfächerig, unilocularis.
einfarbig, unicolor.
einförmig, uniformis.
einfrüchtig } monocarpus. monocarpaeus.
Einfügung, Insertio.
eingebettet, nidulans.
eingebogen } inflexus. introflexus.
eingebürgert, inquilinus.
eingedrückt } retusus. impressus. detrusus.
eingefaltet, induplicatus.
eingefaßt } limbatus. marginatus.
eingefügt, insertus.
eingegraben, insculptus.

eingehüllt, involutus.
eingeknickt, infractus.
eingeknickt-keimblättrig, diplecolobeus.
eingerollt, involutus.
eingerollt-keimblättrig, spirolobeus.
eingeschlagen, introflexus.
eingeschlechtig, unisexualis.
eingeschlossen, inclusus.
eingeschnitten, incisus.
eingeschnitten-gekerbt, inciso-crenatus.
eingeschnitten-gesägt, inciso-serratus.
eingeschnürt, constrictus.
eingesenkt, immersus.
eingestochen, insculptus.
eingestochen-punktirt, insculpto-punctatus.
eingetaucht, immersus.
eingewachsen, innatus.
einhäusig } monoicus. monoecus.
einheimisch, indigenus.
einheimisch geworden, inquilinus.
einhüllend, involvens.
einjährig, annuus.
einkantig, uniangulatus.
einkeimblättrig, monocotyledoneus.
einkernig, monopyrenus.
Einlenkung, Articulatio.
einlippig, unilabiatus.
einmännig, monandrus.
einmal fruchttragend, monocarpaeus.
einnehmend, occupans.
einpaarig, unijugus.
einsamig, monospermus.
einsamenlappig, monocotyledoneus.
Einschlag, Trama.
einschließend, includens.
Einschnitt, Incisura.
Einschnürung } Constrictio. Constrictura.
einseitig, unilateralis.
einseitswendig, secundus.
eintägig, ephemerus.

einwärts { introrsum. introrsus.
einwärtsgebogen { inflexus. introflexus.
einwärtsgedreht, intortus.
einwärtsgekrümmt, incurvatus.
einwärtsgeneigt, inclinatus.
einweibig, monogynus.
einwendelig, monocyclus.
einzeln / einzelnstehend } solitarius.
eirund, ovatus.
Eiweiß, Albumen.
eiweißhaltig, albuminosus.
eiweißlos, exalbuminosus.
ekelhaft, nauseosus.
elastisch, elasticus.
elastisch-aufspringend, dissiliens.
elfenbeinweiß { eborinus. eburneus.
Elle, Ulna.
ellenlang, ulnaris.
ellipsoidisch, ellipsoideus.
elliptisch, ellipticus.
emporschwellend, protuberans.
endigend, terminatus.
Endblättchen, Foliolum terminale.
Endlappen, Lobus terminalis.
endständig, terminalis.
enganliegend, arctus.
enge, angustus.
enghälsig, angusticollis.
Entblätterung, Defoliatio.
entblößt, denudatus.
entfärbt, decolor.
entfaltet, explicatus.
entfernt { distans. remotus.
entgegengesetzt, contrarius.
enthüllt, evolutus.
Enthüllung, Evolutio.
entlassen, emissus.
entlassend { demittens. emittens.
entleert { effoetus. evacuatus.
entmannt, castratus.
entophytisch, entophytus.
entrindet, decorticatus.
entstellt, personatus.
entwickelt, evolutus.
Entwickelung, Evolutio.
Entwurf, Rudimentum.
epigynisch, epigynus.
epiphytisch, epiphytus.
ergossen, effusus.
erhaben, elevatus.
erhärtend, indurescens.
erhärtet, induratus.
erhöht, elatus.
ersterzeugt, primigenus.
Erstlingsblätter, Folia primordialia.
erweitert, ampliatus.
excentrisch, excentricus.
Exemplar, Specimen.
Eyweiß, Albumen.
eyweißhaltig, albuminosus.
eyweißlos, exalbuminosus.

F.

Fach { Loculus. Loculamentum.
fachspaltig, loculicidus.
fade, insipidus.
Faden, Filum.
Fadenboden, Subiculum.
fadenförmig, filiformis.
fadenhängig, filipendulus.
Fadensäulchen, Stylidium.
fächelförmig { flabellatus. flabelliformis.
Fächerhaut, Endocarpium.
fächerig { loculosus. loculamentosus.
-fächerig { -locularis. -loculatus.
fädig { filamentosus. filaris.
fädlich, filiformis.

fahlgelb, gilvus.
Fahne, Vexillum.
fahnendeckig, vexillaris.
falsch { nothus. spurius.
falschberingt, pseudogyratus.
falschnervig, falsinervius.
falschpaarig, dispar.
Falte, Plica.
faltenwurzelig, ptychorrhizus.
faltig, plicatus.
faltig-eingerollt, induplicatus.
Familie, Familia.
farblos { decolor. intactus. achrous.
Faser, Fibra.
faserig, fibrosus.
faserlappig, pannosus.
fast-, sub-
fastkugelig, subglobosus.
fastrund, subrotundus.
Federchen, Federhaar { Plumula.
federig, plumosus.
Federkrone, Pappus plumosus.
fehlend { nullus. deficiens. carens.
fehlgeschlagen, abortivus.
Fehlschlagen, Abortus.
fehlschlagend, abortiens.
Feigenfrucht, Sycone.
feilspänartig, feilstaubähnlich { scobiculatus. scobiformis.
fein { subtilis. subtiliter.
feindornig, spinulosus.
feinfilzig, tomentosulus.
feingekerbt, crenulatus.
feingerillt, subtiliter striatus.
feingerunzelt, rugulosus.
feingesägt, serrulatus.
feingeschlizt, laciniulatus.
feingespizt, cuspidatus.
feingezähnt, denticulatus.
feinhaarig, pubescens.

feinpunktirt { punctículatus. punctículosus.
feinrillig, subtiliter striatus.
feinrunzelig, rugulosus.
feinschlizig, laciniulatus.
Feld, Campus.
feldbewohnend, campestris.
Feldchen, Areola.
felderig, areolatus.
Felsen, Rupes.
Felsenspalte, Fissura rupium.
felsig, rupestris.
felsiger Ort { Petrosum. Locus rupestris.
fensterig { fenestratus. fenestratim.
fest { solidus. fixus.
festanliegend, adplicitus.
fett, fettig { pinguis.
Fetzchen, Lacinula.
Fetzen, Lacinia.
feucht { humidus. madidus.
feuerfarbig, feuerroth { flammeus. igneus.
Fichtenwald, Pinetum.
Fieder, Pinna.
fiederartig, pinnatim.
Fiederblättchen, Pinnula.
Fiederblatt, Pinna.
Fiederchen, Pinnula.
fiederförmig { pinniformis. penniformis.
fiederlappig, pinnatilobatus.
fiedernervig { pinninervius. penninervius.
fiederschnittig, pinnatisectus.
fiederspaltig, pinnatifidus.
fiedertheilig, pinnatipartitus.
Filz, Tomentum.
filzig, tomentosus.
fingerig, digitatus.
fingerig-gefiedert, digitato-pinnatus.
Fingerslänge, Digitus.
fingerslang, digitalis.
firnißartig, verniceus.

firnißglänzend, vernicosus.
Fischteich, Piscina.
flach, planus.
flachgedrückt, compresso-planus.
Flachland, Campus.
flach-zusammengedrückt, plano-compressus.
Fläche { Pagina. Facies.
flächenständig, superficiaris.
flaumlich, puberulus.
flaschenförmig, lageniformis.
flatterig, flaccidus.
Flaum, Pubes.
flaumfederig { byssaceus. byssinus.
Flaumhaar, Pubes.
flaumhaarig, flaumig { pubescens.
Flechtenfrucht, Apothecium.
Flechtenfruchtstiel, Podicellus.
Flechtennagel, Gomphus.
Flecken, Macula.
fleckig, maculatus.
Fleisch, Caro.
Fleischboden, Sarcobasis.
fleischfarbig, carneus.
fleischig { carnosus. carnosulus.
Fleischring { Sarcoma. Sarcome.
fleischroth, incarnatus.
Fleischwarze, Papilla.
Flocke, Floccus.
flockig { floccosus. flocculosus.
flüchtig, fugax.
Flügel, Ala.
flügelartig, flügelförmig { alaeformis. pterigoideus.
Flügelfrucht, Samara.
flügellos { exalatus. apterus.
flüssig { liquidus. fluxilis.
Flugsand, Arena mobilis.
Fluß, Fluvius.

flußbewohnend, fluviatilis.
Flußkies, Glarea fluviorum.
fluthend, fluitans.
formlos, amorphus.
Forstpflanze, Planta saltuensis.
fortlaufend, continuus.
Fortpflanzung, Propagatio.
Fortpflanzungsknospe { Gemma prolifica. Propago. Propagulum.
Fortpflanzungsorgane { Organa propagationis. Organa propagativa.
Fortsatz { Processus. Propago. Propagulum.
fortwachsend, accrescens.
Franse, Fimbria.
fransig, fimbriatus.
frei, liber.
im Freien { dio.
im freien Lande { sub dio.
freiwurzelig, exorrhizus.
freudig (von Farbe) { laete. laetus.
frisch { recens. vegetus.
Frucht, Fructus.
Fruchtanfang, Fruchtanlage, Fruchtansatz { Rudimentum fructus. Archegonium.
Fruchtauge { Gemma florifera. „ florigera.
fruchtbar, fertilis.
Fruchtbehälter, Conceptaculum fructuum.
Fruchtbehörde, Gynaeceum.
Fruchtblatt, Folium carpicum.
Fruchtboden, Receptaculum.
fruchtbodenblüthig, thalamiflorus.
Fruchtbrei, Pulpa.
Fruchtdecke, Induviae.
fruchtdeckig, induviatus.
Fruchtfleisch, Sarcocarpium.
Fruchtflecken, Macula fructifera.
Fruchtgehäuse { Pericarpium. Excipulum.

Fruchthäufchen, Sorus.
Fruchthalter { Carpophorum. Spermopodium.
Fruchthöhle, Antrum.
Fruchthülle, Pericarpium.
Fruchtkern, Endogonium.
Fruchtknopf, Germen.
Fruchtknopfdecke, Epigonium.
Fruchtknospe { Gemma florifera. „ florigera.
Fruchtknoten { Germen. Ovarium.
Fruchtknotenhülle, Perigynium.
Fruchtkörper, Thalamium.
Fruchtkrone, Pappus.
fruchtkronenartig, pappiformis.
Fruchtmark, Pulpa.
Fruchtnabel, Hilum carpicum.
Fruchtpolster, Stroma.
Fruchtstand, Dispositio fructuum.
Fruchtstiel, Pedunculus fructifer.
Fruchtstütze, Podetium.
Fruchtträger, Carpophorum.
Fruchttragen, Fructificatio.
fruchttragend { fructifer. fructiger. fructificans.
Früchtchen { Carpellum. Carpium. Carpidium.
Frühlingspflanze, Planta vernalis.
frühzeitig, praecox.
Frustel, Frustulum.
fuchsroth, rufus.
fuchsröthlich, rufescens.
fühlkolbenartig, antennatus.
fünf- { quinque- penta-

je fünf } quinus.
zu fünfen }
fünfeckig { quinquangularis. quinquangulatus.
fünffach-benervt } quintupliner-
fünffältig-benervt } vius.
fünfkantig { quinquangularis. quinquangulatus.
fünflappig, quinquelobus.
fünfmännig, pentandrus.
fünfreihig { quinquefarius. quinqueserialis.
fünfschichtig, quincuncialis.
fünfschnittig { quinquesectus. quinatisectus.
fünfseitig, pentagonus.
fünfspaltig, quinquefidus.
fünfständig, quinus.
fünftheilig, quinquepartitus.
fünfweibig, pentagynus.
fünfzählig { quinatus. pentamerus.
Fünfzahl, Numerus quinarius.
Fuge, Commissura.
Fugenfläche { Planum commissurale. Superficies commissuralis.
Fugennaht { Raphe. Sutura commissuralis.
Fugenstrieme, Vitta commissuralis.
Furche, Sulcus.
Fuß, Pes.
fußförmig, pedatus.
fußhoch } pedalis.
fußlang }
fußnervig, pedatinervius.
fußschnittig, pedatisectus.
fußspaltig, pedatifidus.
fußtheilig, pedatipartitus.

G.

gabeläftig } furcatus.
gabelig }
Gabelranke, Capreolus.
gabelspaltig, furcatus.
Gabelspaltung, wiederholte, Dichotomia.
gabelständig, interfurcalis.
gabeltheilig, furcatus.
Gabeltheilung, wiederholte, Dichotomia.
Gabeltheilung, zweizinkige, Bifurcatio.

gaffelständig, interfurcalis.
gallertartig, gallertig } gelatinosus.
gangbar, pervius.
ganz, integer.
ganz einfach, simplicissimus.
ganzrandig, integerrimus.
Garten, Hortus.
Gartenpflanzen, Plantae hortenses.
Garten-Unkräuter, Plantae horticolae.
Gattung, Genus.
Gattungscharakter, Character genericus.
Gaumen, Palatum.
geadert, venosus.
geäugelt, ocellatus.
gebändert, fasciatus.
geballt, globatus.
gebartet, barbatus.
gebildet, constructus.
gebirgig, montosus.
Gebirgsgegend, Montosum.
Gebirgspflanze, Planta montana.
gebogen, arcuatus.
gebuckelt, umbonatus.
Gebüsch { Dumetum. Virgultum.
gebüschelt, fasciculatus.
Geburtsort, Locus natalis.
gedoppelt { duplicatus. didymus.
gedrängt, confertus.
gedreht { tortus. tortilis. tortuosus. torquescens.
gedreit, ternatus.
gedreit-gefiedert, ternato-pinnatus.
gedrungen { coarctatus. condensatus.
gedunsen, turgidus.
gefärbt, coloratus.
Gefäßbündel, Fasciculus vasorum.
Gefäßrinne, Prostypus.
gefaltet { plicatus. plicativus.

gefalzt, carinatus.
gefeldert, areolatus.
gefenstert, fenestratus.
gefiedert, pinnatus.
gefingert, digitatus.
gefirnißt, vernicosus.
gefleckt, maculatus.
geflügelt, alatus.
gefranst, fimbriatus.
Gefüge, Textura.
gefüllt, plenus.
gefünft, quinatus.
gefünftet, quincuncialis.
gefurcht, sulcatus.
gefußt, pedatus.
gegabelt, furcatus.
gegen, versus.
gegeneinandergebogen, gegeneinandergeneigt } connivens.
gegenläufig { anatropus. antitropus.
gegenständig, oppositus.
gegenständig-gefiedert, oppositepinnatus.
gegenüberstehend, oppositus.
gegenwendig { anatropus. antitropus.
gegipfelt, fastigiatus.
gegittert { cancellatus. clathratus.
geglättet, laevigatus.
gegliedert, articulatus.
gegrannt, aristatus.
gegürtelt, zonatus.
gehäuft { aggregatus. coacervatus. cumulatus.
Gehäuse, Excipulum.
gehaubt, calyptratus.
gehelmt, galeatus.
gehemmt, impeditus.
gehörnt, cornutus.
gehohlkehlt, cuniculatus.
gehüllt, involucratus.
geigelt, echinatus.
geigenförmig, panduraeformis.
gekehrt, versus.

gekerbt, crenatus.
gekielt, carinatus.
geknäuelt { glomeratus. agglomeratus.
gekniet, geniculatus.
gekörnelt / gekörnt } granulatus.
gekoppelt, copulatus.
gekräuſelt, crispatus.
gekreuzt, crucialus.
gekrönt, coronatus.
gekröſeförmig, mesentheriformis.
gekrümmt, curvatus.
gelappt, lobatus.
gelb, luteus.
gelbgrünlich, flavo-virens.
gelblich { lutcolus. lutescens. flavescens. flavens. flavidus.
gelblichweiß, ochroleucus.
gelegen, situs.
Gelenk, Geniculum.
gelenkig, geniculatus.
gelockt, cincinnatus.
gelöchert, foratus.
gelöst, solutus.
gemähnt { crinitus. jubatus.
gemalt, pictus.
gemeinbraun, fuscus.
gemeinſchaftlich, communis.
Gemüſegarten, Oleraceum.
genabelt, umbilicatus.
genagelt, unguiculatus.
genagt, erosus.
genarbt { cicatrisatus. cicatricosus.
geneigt { cernuus. inclinatus.
geöhrelt, auriculatus.
geöhrt, auritus.
geohrlappt, auriculatus.
geordnet, dispositus.
gepaart { conjugatus. geminatus.
gepaart-gefiedert, conjugato-pinnatus.
gepudert { pulveratus. pulverulentus.
gerade, rectus.
gerade hervorgeſtreckt / „ vorgeſtreckt } porrectus.
geradläufig, orthotropus.
geradnervig, rectinervius.
geradſamig, orthospermus.
geradwendig, orthotropus.
geränbert, marginatus.
gereift, costatus.
gereihet, seriatus.
gerichtet { versus. spectans.
gerieft, jugatus.
gerillt { striatus. valleculatus. valleculosus.
geringelt, annulatus.
gerinnelt, canalieulatus.
gerippt, costatus.
Gerölle, Lapides decidui.
gertenartig { vimineus. viminalis.
gerunzelt, rugosus.
geſättigt { saturate. saturatus.
geſäumt, limbatus.
geſchärft { argutus. acutatus.
geſcheckt, variegatus.
Geſchiebe, Saxa.
geſchieden { disjunctus. sejunctus.
geſchindelt { imbricatus. imbricativus.
geſchlängelt, serpentinus.
Geſchlecht, Sexus.
geſchlechtig / geſchlechtlich } sexualis.
geſchlechtslos, neuter.
Geſchlechtsorgane } Organa sexualia.
Geſchlechtstheile } Genitalia.
geſchleiert, indusiatus.
geſchlizt, laciniatus.
geſchloſſen, clausus.

geschlossenfrüchtig, synelistus.
geschmacklos, insipidus.
geschnäbelt, rostratus.
geschnitten, sectus.
geschoren { glabratus. tonsus.
geschwänzt, caudatus.
geschwärzt, atratus.
geschweift { ligulatus. semiflosculosus.
gesellschaftlich, socialis.
gesellig, gregarius.
gesenkt, demissus.
gesondert, distinctus.
gespalten, fissus.
gespitzt, acutatus.
gespornt, calcaratus.
gesprenkelt, adspersus.
Gestell { Podetium. Stelidium.
gestelllos, astelis.
gestellt, dispositus.
gestelltragend, steliphorus.
gestielt, stipitatus.
gestielt (bei Blättern), petiolatus.
gestielt (bei Blüthen) { pedunculatus. pedicellatus.
Gesträuch, Fruticetum.
gestrahlt, radiatus.
gestreckt, elongatus.
gestreift, striatus.
gestrichelt, lineatus.
gestriemt, vittatus.
gestürzt, resupinatus.
gestützt { fulcratus. fultus. suffultus.
gestumpft, obtusatus.
gestutzt, truncatus.
getheilt, partitus.
getrennt { discretus. disjunctus. sejunctus.
getrenntgeschlechtig { dicliuus. diclinicus.
getropft, guttatus.

getüpfelt, punctatus.
Gewächs, Vegetabile.
Gewebe { Tela. Textura.
gewendet, versus.
gewimpert, ciliatus.
Gewölbchen, Fornix.
gewölbt { convexus. fornicatus.
gewürfelt { tessellatus. tessulatus.
gewürzhaft, aromaticus.
gewunden, volubilis.
gezähnelt, denticulatus.
gezähnt / gezahnt { dentatus.
gezeichnet, notatus.
geziert, figuratus.
gezweit { binatus. geminatus.
gezweit-gefiedert { biunato-pinnatus. geminato-pinnatus.
Gipfel, Apex.
gipfeltreibend, apice innovans.
gipfelständig, terminalis.
Gipfeltrieb, Innovatio terminalis.
gitterig { cancellatus. clathratus.
glänzend { nitidus. nitens.
glänzendbraun, spadiceus.
Glanz, Splendor.
glanzlos, opacus.
glasartig / glashell { vitreus.
glatt, laevis.
gleich, aequalis.
gleichartig { similaris. homogeneus.
gleichbedeutend, synonymus.
gleichbreit, linearis.
gleichdick, aequalis.
gleichehig, homogamus.
gleichfarbig, concolor.
gleichflächig, aequabilis.
gleichförmig, conformis.

gleichgeſtaltet { conformis. homoideus.
gleichgroß, aequalis.
gleichhoch, fastigiatus.
gleichkommend, aequans.
gleichlang { aequalis. aequans. aequilongus.
gleichläufig, homotropus.
gleichlaufend, parallelus.
gleichpaarig-gefiedert, paripinnatus.
gleichſchichtig, homöomericus.
gleichweit-abſtehend } aequedistans.
gleichweit-entfernt } aequidistans.
gleichwendig { homotropus. homomallus.
gleichzählig, aequalis (numero).
gleichzeitig { coaetaneus. simultaneus.
Glied, Articulus.
Gliederſchote, Siliqua lomentacea.
gliederweiſe, articulatim.
Gliedhülſe, Lomentum.
gliedhülſenförmig, lomentiformis.
gliedhülſig, lomentaceus.
glockenförmig } campanulatus.
glockig }
goldgefleckt, auratus.
goldgelb { aureus. chryso-
Graben, Fossa.
Granatapfel, Balausta.
granatroth, puniceus.
Granne, Arista.
grannenlos { muticus. exaristatus.
-grannig, -aristatus.
Grasährchen, Spicula.
grasartig, gramineus.
Grasblüthe, Locusta.
grasgrün, prasinus.
Grashalm, Culmus.
graſig, graminosus.
Grasplatz, Locus graminosus.
Graht, Acies.
grau, griseus.
graugrün, glaucus.

graugrünlich, glaucescens.
grauweiß, canus.
greisgrau, incanus.
Griffel, Stylus.
Griffeldeckel, Stylostegium.
Griffelfuß
Griffelpolſter } Stylopodium.
Griffelſäule { Gynostemium. Stylus columnaris.
grob, grosse.
grobgekerbt, grosse crenatus.
grobgeſägt, grosse serratus.
grobgezähnt, grosse dentatus.
großblüthig, grandiflorus.
großbuchtig, sinuosus.
großgrubig, lacunosus.
großwurzelig { radicosus. macrorhizus.
Grube, Fovea.
„ kleine { Foveola. Scrobiculus.
grubig { foveatus. lacunosus. scrobiculatus.
Grübchen { Foveola. Scrobiculus.
grübig, (ſ. grubig).
grün { viridis. chlor-
grünbleibend, vegetus.
grünlich { virens. virescens. viridulus.
grünwerdend, viridescens.
Grund { Basis. Fundus.
Grundfläche, Basis.
grundſtändig, basilaris.
Gruppe, Tribus.
Gürtel, Zona.
gürtelig, zonatus.
gürtellos, azonus.
Gürtelſtreifen, Zona.
gürtelweiſe, zonatim.
Gurgel, Guttur.
gynandriſch, gynandrus.

H.

Haar, Pilus.
Haarbekleidung, Pubescentia.
haarbreit, capillaris.
Haarbreite, Capillus.
haardünn, haarfein } capillaris.
haarförmig { capillaceus. capilliformis.
Haargeflechte, Capillitium.
haarig { pilosus. capillatus.
Haarkrone, Pappus pilosus.
Haarleiste { Annulus pilorum. „ pilosus.
Haarnetz, Capillitium.
Haarpinsel, Penicillus pilorum.
Haarspitze, Cuspis.
haarspitzig, apice piliferus.
haartragend, piliferus.
Haarwurzel, Radix capillata.
hängend, pendulus.
Hängfrucht, Cremocarpium.
härtlich, duriusculus.
Häufchen, Sorus.
häufig { frequens. copiosus.
Häutchen, Cuticula.
häutig { membranaceus. tunicatus.
Hafter { Pars adligans. Pythmen.
hafterähnlich, pythmenodes.
hafterlos, apythmeninus.
haftertragend, pythmenophorus.
Haftfaser { Fibrilla adligans. „ adnecteus. Pythmen.
haftfaserig { fibrillosus. pythmeninus.
Haftzaser s. Haftfaser.
haftzaserig s. haftfaserig.
Hagel, Hagelfleck } Chalaza.
Haide, Haideplatz } Ericetum.

Hain { Lucus. Nemus.
hainbewohnend, nemorosus.
Haken { Hamus. Uncus.
Hakenborsten, Setae reduncae.
hakenborstig { uncinato-setosus. lappaceus.
hakenförmig { hamatus. hamosus. reduncus. uncinatus.
hakenförmig-gebogen, aduncus.
hakerig, hamulosus.
hakig { hamatus. hamosus. reduncus.
hakig-gekrümmt, hakig-zurückgebogen, hakig-umgebogen } reduncus.
halb- { semi- hemi-
halbangewachsen { semiadnatus. semiadhaerens.
halbdrahtrund, semiteres.
halbdurchsichtig, semipellucidus.
halbeiförmig, hemiovoideus.
halbeirund { semiovatus. dimidiato-ovatus.
halbfächerig { semilocularis. semiloculatus.
Halbfach, Semiloculus.
Halbfrucht, Mericarpium.
halbgefiedert, semipinnatus.
halbgefüllt, semiplenus.
halbgespalten, semibifidus.
halbgestrahlt, semiradiatus.
halbherablaufend, semidecurrens.
halbherzförmig { semicordatus. dimidiato-cordatus.
halbirt, dimidiatus.
halbkammerig, semiseptatus.
halbklappig { semivalvatus. semivalvis.
halbkugelig { hemisphaericus. semiglobosus.

halbmondförmig { semilunaris. semilunatus. lunulatus.
halboberer, semisuperus.
halbpfeilförmig, semisagittatus.
halbquerfächerig / halbquerwändig { semiseptatus.
Halbquirl, Verticillus dimidiatus.
halbquirlich, semiverticillatus.
halbseitig, dimidiatus.
halbstengelumfassend, semiamplexicaulis.
halbstielrund, semiteres.
Halbstrauch, Suffrutex.
halbstrauchig, suffruticosus.
halbumfassend { semiamplectens. semiamplexus. semiamplexans.
halbunterständig, semiinferus.
halbwalzig, semicylindricus.
Halbwirtel, Verticillus dimidiatus.
halbwirtelig, semiverticillatus.
halbzweispaltig, semibifidus.
Halm, Culmus.
Halmblatt, Folium culmeum.
halmständig, culmeus.
Hals, Collum.
Halter, Retinaculum.
Haltung, Habitus.
handbreit, palmaris.
Handbreite, Palmus.
handförmig, palmatus.
handförmig-gelappt { palmatilobatus. palmatilobus.
handförmig-geschnitten, palmatisectus.
handförmig-gespalten, palmatifidus.
handförmig-getheilt, palmatipartitus.
handhoch, palmaris.
handlappig { palmatilobatus. palmatilobus.
handnervig, palminervius.
handschnittig, palmatisectus.
handspaltig, palmatifidus.
handtheilig, palmatipartitus.
hart, durus.

harzig, resinosus.
Haube, Calyptra.
haubenartig, calyptratim.
Haufenfrucht, Sorosus.
Hauptader, Vena primaria.
Hauptart, Species primaria.
Hauptdolde, Umbella universalis.
Hauptkelch { Calyx communis. Periclinium.
Hauptnerv, Nervus primarius.
Hauptriefen, Juga primaria.
hauptsächlich, primarius.
Hauptstengel, Caulis primarius.
Haut { Cuticula. Tunica.
Haut (dünne), Membrana.
Hautfrucht, Utriculus.
hauttragend, membranifer.
hechtblau, caesius.
Hecke, Dumetum.
Heide / Heideplatz { Ericetum.
heimisch geworden, inquilinus.
hell (von Farbe) { dilutus. dilute.
hellgelb, flavus.
hellgelblich { flavens. flavescens. flavidus.
Helm { Galea. Cassis.
helmförmig, galeiformis.
Hemmungsbildung, Forma impedita.
herabgebogen, deflexus.
herabgeknickt { refractus. retrofractus.
herabgekrümmt, decurvus.
herabhängend { pendulus. dependens.
herablaufend, decurrens.
herablaufend-gefiedert, decursive pinnatus.
hervorbrechend, erumpens.
hervorgestoßen, protrusus.
hervorgestreckt { porrectus. emersus.
hervorragend, emersus.

Hervorragung, Prominentia.
hervorschwellend, protuberans.
hervorspringend { prominens. prominulus.
hervorstehend, exsertus.
hervortreibend, propullulans.
hervortretend { prominens. prominulus. exsertus.
herzförmig { cordatus. cordiformis.
Herzholz, Duramen.
heurig { hornus. hornotinus.
Himbeerfrucht, Syncarpium.
himmelblau, azureus.
hinabhängend, dependens.
hinabsteigend, descendens.
hinausragend hinausreichend { excedens.
hinfällig, caducus.
hingestreckt, prostratus.
hingeworfen, decumbens.
hinterer, posticus.
Hinterfläche, Facies postica.
hinterständig hinterster { posticus.
hin und her drehend (sich), torquescens.
hin und her gebogen { flexuosus. tortuosus.
hin und her gedreht „ „ „ gewunden { tortuosus.
hinzukommend, adventitius.
hobelförmig, dolabriformis.
hoch { elatus. exaltatus.
hochrot { phoeniceus. puniceus.
hodenförmig, testiculatus.
hodensackförmig, scrotiformis.
Höcker, Gibber.
Höckerchen, Tuberculum.
höckerchenförmig { tuberculatus.
höckerförmig { tuberculiformis.
höckerig { gibbosus. gibberosus. gibbus. tuberculatus.

Hörnchen, Corniculum.
hörnig, -cornis.
Hof, Area.
hohl { cavus. fistulosus.
hohlsamig, coelospermus.
Hohlschuppe, Fornix.
holperig { torulosus. torosus.
Holz, Lignum.
Holzauge, Gemma foliifera.
holzbewohnend { lignicolus. lignatilis.
holzig, lignosus.
Holzknospe, Gemma foliifera.
Holzkörper, Corpus ligneum.
Holzring, Annulus ligneus.
Holzstamm, Truncus.
homogen, homogeneus.
honigabsondernd, nectarifluus.
honigartig, melleus.
Honigbehälter, Nectarotheca.
honigbehälterförmig, nectariiformis.
Honigdecke, Nectarolyma.
Honigdrüse, Glandula nectarifera.
Honigfalte, Plica nectarifera.
honigführend, mellifer.
Honigfurche, Sulcus nectarifer.
Honiggefäß, Nectarium.
Honiggrube, Fovea nectarifera.
Honigkrug, Urceolus nectarifer.
Honigloch, Porus nectarifer.
Honigmahl, Nectarostigma.
Honigring, Annulus nectarifer.
Honigröhrchen, Tubulus nectarifer.
Honigsaft, Nectar.
honigsaftführend { nectarifer. nectariger.
Honigscheibe, Discus nectarifer.
Honigschuppe, Squama nectarifera.
Honigspelze, Glumellula.
Honigwerkzeug, Nectarium.
Horn, Cornu.
hornartig, corneus.
hornförmig, corniculatus.
hornig, corneus.

horntragend, corniger.
Hügel, Collis.
hügelbewohnend, collinus.
hügelig { collicosus. collicolosus.
Hüllblatt, Folium involucrale.
Hüllchen, Involucellum.
Hülle, Involucrum.
hüllenlos, exinvolucratus.
Hüllhaut, Amphidermis.
hüllkeimig, chlamydoblastus.
Hüllkelch { Periclinium. Anthodium.

Hüllschuppe, Squama involucralis.
Hülse, Legumen.
hülsenartig, leguminosus.
Hülsenkapsel, Cyamium.
hülsentragend, leguminosus.
hufeisenförmig, hippocrepicus.
Hut, Pileus.
hutförmig, pileiformis.
huttragend, pileatus.
hybrid, hybridus.
hypogynisch, hypogynus.

J.

jährig / jährlich { annotinus.
Jahrestriebe, Innovationes.
Jahrring { Annulus annotinus. Stratum annotinum (ligni).
Igelborste, Echinus.
igelborstig / igelig { echinatus.
Igelstachel, Echinus.
igelstachelig, echinatus.
immergrün, sempervirens.
indigblau, indigoticus.
ineinanderfließend, confluens.
ineinandergefaltet / ineinandergewunden { contortuplicatus.
ineinandermündend, anastomosans.
inkrustirt, incrustatus.

inländisch, indigenus.
innen (nach), introrsum.
Innenhaut (der Frucht), Endocarpium.
Innenhaut (der Moosbüchse), Sporangidium.
innerer { interior. internus.
innerlich, interaneus.
innovirend, innovans.
inwendig { intus. interne. interaneus.
isabellgelb { isabellinus. gilvus.
juckend, pruriens.
jungfräulich, virgineus.

K.

Käppchen, Cucullus.
Kätzchen, Amentum.
kätzchenartig, amentaceus.
Kätzchenfrucht, Julus.
kätzchentragend { amentaceus. amentifer.
kahl, glaber.
kahlköpfig, calvus.
kahlwerdend { glabrescens. decalvatus.

kahnförmig { cymbaeformis. cymbiformis. navicularis.
Kalkboden, Solum calcareum.
kalkartig / kalkig { calcareus.
Kalm, Calamus.
Kamm, Crista.
Kammer { Camara. Camera.

kammerig, septatus.
kammförmig { pectinatus. / pectiniformis.
kammig, cristatus.
Kante { Acies. / Angulus.
kantig { angularis. / angulatus. / angulosus.
Kappe, Cucullus.
kappenförmig { cucullatus. / cuculliformis.
Kapsel, Capsula.
kapselartig / kapselig { capsularis.
Kaputze, Cucullus.
kaputzenförmig, cucullatus.
Karakter, Character.
karmesinroth, kermesinus.
karminroth, coccineus.
karmoisinroth, kermesinus.
Karpell, Carpellum.
Karyopse, Caryopsis.
kastanienbraun { badius. / castaneus.
kastrirt, castratus.
kegelähnlich, conoideus.
kegelförmig { conicus. / conoideus.
kegelig, conicus.
Kehle, Guttur.
keilförmig { cuneatus. / cuneiformis.
Keim { Embryon. / Embryo. / Corculum.
keimblättrig, cotyledoneus.
Keimblatt, Cotyledon.
keimblattlos, acotyledoneus.
Keimen, Germinatio.
Keimfleck, Chalaza.
Keimfrucht, Sporocarpium.
Keimgang { Funiculus umbilicalis. / Podospermium.
Keimgrube, Umbilicus.
Keimhäufchen, Soredium.
keimhaltig, embryonatus.

Keimknöspchen, Gemmula embryonalis.
Keimknospe { Gemma prolifica. / Propago. / Propagulum.
Keimkorn { Granum prolificum. / Granulum prolificum. / Propapo. / Propagulum. / Gongylus.
keimlos, exembryonatus.
Keimpflänzchen, Blastus.
Keimpflanze, Blastema.
Keimpulver, Conidium.
Keimsäckchen / Keimsack { Sacculus embryonalis.
Keimung, Germinatio.
Keimwürzelchen, Radicula.
Kelch, Calyx.
zum Kelch gehörig, calycinus.
-kelchblättrig, -sepalus.
Kelchblatt, Sepalum.
kelchblüthig, calyciflorus.
kelchig, calycinus.
kelchlos { acalyculatus. / ecalyculatus.
Kerbe, Crena.
kerbig, crenatus.
Kerbzahn, Crena.
kermesinroth, kermesinus.
Kern { Pyren. / Pyrene. / Pyrena.
Kernapfel { Pomum. / Pomum capsulatum.
Kernhäuschen { Pyren. / Pyrene. / Pyrena.
Kernhaus, Antrum.
Kernhaut, Cuticula nuclei.
Kernholz, Duramen.
Kernhülle, Perithecium.
-kernig, -pyrenus.
Kernkapsel { Achenium. / Achaena.
kernlos, apyrenus.
Kernmasse { Perispermium. / Endospermium.

Fernmassehaltig, Fernmassig } endospermicus.
Kernstein { Pyren. Pyrene. Pyrena.
Kernstück, Cotyledon.
Kettchen, Catenula.
Kettenförmig { catenatus. catenulatus.
Kettenförmig-gereihet, concatenatus.
Keulchen, Clavula.
Keule, Clava.
Keulenförmig, Keulig { clavaeformis. clavatus. clavulatus.
Kiel, Carina.
Kielig, carinatus.
Kiellos, ecarinatus.
Kielnerv, Nervus carinalis.
Kielriefe, Jugum carinale.
Kies, Glarea.
Kiesbewohnend, Kiesig { glareosus.
Kiespflanzen, Plantae glareosae.
Kiesplätze, Glareosa.
Kläppchen, Valvula.
Klaffend, hians.
Klafter, Orgya.
Klafterlang, orgyalis.
Klammer, Alligator.
Klappe { Valva. Valvula.
Klappenartig { valvaceus. valvaris.
Klappenlos, evalvis.
Klappig { valvatus. valvaris.
-klappig, -valvis.
Klasse, Classis.
Klause, Eremus.
Klebdrüse, Proscolla.
Klebnetzchen, Reticulum glutinosum,
klebrig, glutinosus.
klebrig-behaart, glutinoso-pilosus.
klebrig-zottig, glutinoso-villosus.
Kleie, Furfur.
kleienartig, kleiig { furfuraceus.

klein { parvus. minutus. pusillus.
kleinborstig, setulosus.
kleinbuckelig, umbonulatus.
kleingeöhrt, auriculatus.
kleingesägt, minute serratus.
kleingrubig, foveolatus.
kleinhöckerig, tuberculatus.
kleinköpfig, capitellatus.
kleinkröpfig, kleinkropfig } strumulosus.
kleinlappig, lobulatus.
kleinschildig, scutulatus.
kleinschnäbelig, rostellatus.
kleinschuppig, squamulosus.
kleinspitzig, apiculatus.
kleinstachelig, aculeolatus.
kleinstrauchig, fruticulosus.
kleinwabig, faveolatus.
kleinwarzig, verruculosus.
klettenborstig, lappaceus.
kletternd, klimmend } scandens.
klümperig { glebosus. glebulosus.
-klümpig, -massulatus.
Knäuelchen, Glomerulus.
knapp, arctus.
Knaul, Glomerulus.
knickfaltig, corrugatus.
kniebeugig, genuflexus.
Kniebeugung, Genuflexura.
knochenfräßig, cariosus.
knochenhart, osseus.
Knöpfchen, Cephalodium.
-knöpfig, -coccus.
Knöspchen, Gemmula.
Knötchen, Tuberculum.
knötig, tuberculatus.
Knollen, Tuber.
Knollenzwiebel, Bulbo.uber.
knollig, tuberosus.
Knopf { Coccum. Coccus. Tuberculum.

Knorpelig, cartilagineus.
Knorrig, torulosus.
Knospe, Gemma.
Knospenartig, geminaceus.
Knospenbehälter, Conceptaculum gemmarum.
Knospendecke { Perula. / Tegumentum gemmae.
Knospenbeckig, perulatus.
Knospenförmig, gemmiformis.
Knospenlage { Praefoliatio. / Vernatio.
Knospenschuppe, Ramentum.
Knospenschuppig, ramentaceus.
Knospentragend, gemmifer.
Knospentreiben, Gemmatio.
Knospenzwiebel, Bulbillus.
-knospig { -gemmis. / -gemmius.
Knospung, Gemmatio.
Knoten, Nodus.
Knotenästig, ganglioneus.
Knotenasthaare, Pili ganglionei.
Knotenlos, enodis.
Knotig, nodosus.
-knotig { -nodis. / -coccus.
Köpfchen, Capitulum.
-köpfig, -cephalus.
Körbchen { Calathis. / Calathium. / Calathidium.
Körnchen, Granulum.
Körnertragend, granifer.
Körnig, granulosus.
-körnig, -coccus.
Kohlig, carbonaceus.
Kohlschwarz, anthracinus.
Kolben, Spadix.
Kolbig { clavatus. / spadiceus.
Kolte, Naucum.
Kommissur, Commissura.
Kommissuralfläche, Planum commissurale.
Konnektiv, Connectivum.
Konvergirend, convergens.

Konzentrisch, concentricus.
Kopf { Capitulum. / (Coccum). / (Coccus).
Kopfförmig { capituliformis. / capitatus. / cephaloideus.
Kopfig, capitatus.
Koppelung / Kopuliren { Copulatio.
Kopulirt, copulatus.
Korbförmig, calathiformis.
Korkartig / Korkig { suberosus.
Korn { Coccum. / Coccus.
Kornblau / Kornblumenblau { cyaneus.
Kornfrucht, Caryopsis.
Kornhülle, Seminium.
Korollchen, Corollula.
Korolle, Corolla.
Korollenartig { corollaceus. / corollinus.
Korollenblüthig, corolliflorus.
Korollinisch, corollinus.
Kothfarbig / Kothig { lutosus.
Kräftig, validus.
Kräuterreich, herbidus.
Kraftlos, iners.
Kranz, Corona.
Kraus, crispus.
Kraut, Herba.
Krautartig / Krautig { herbaceus.
Kreideartig / Kreideweiß { cretaceus.
Kreis, Orbiculus.
Kreiselförmig, turbinatus.
Kreiselnd { circinalis. / circinatus.
Kreisfaltig { gyrosus. / gyroso-plicatus.
Kreisförmig { orbicularis. / orbiculatus. / circularis.
Kreisrund { orbicularis. / orbiculatus.

Kreisständig } circinans. in orbem dispositus.
Kreuzästig, brachiatus.
Kreuzblüthe, Flos cruciatus.
Kreuzförmig, cruciformis.
Kreuzständig, decussatus.
Kreuzung, Hybriditas.
Kreuzweise, cruciatim.
Kreuzweise gestellt } decussatus.
Kreuzweisstehend }
Kriechend } repens. reptans.
Krönchen, Coronula.
Krönend, coronans.
Kröpfig, strumosus.
Krone, Corona.
Kronenförmig, coroniformis.
Kropf, Struma.
Kropfig, strumosus.
Kropfig-bauchig, strumoso-ventricosus.
Kropftragend } strumifer. strumiger.
Krümelig } grumosus. grumulosus.
Krug, Urceolus.
Krugförmig } urceolatus.
Krugig }
Krumig } grumosus. grumulosus.
Krummläufig, campylotropus.
Krummnervig, curvinervius.
Krummsamig, campylospermus.
Krummschnäbelig, curvirostris.
Krummwendig, campylotropus.
Kruste, Crusta.
Krustenartig } crustaceus.
Krustig }
Kryptogamisch } cryptogamus cryptogamicus.
Kuchenförmig, placentiformis.
Kügelchen, Globulus.
Kürbisfrucht } Pepo. Peponium. Peponida.
Küstenbewohnend } litoralis. littoralis.
Küstenpflanzen, Plantae littorales.
Kugelig } globosus.
Kugelrund } sphaericus.
Kugelzapfen, Galbulus.
Kultivirt, cultus.
Kupferfarbig, cupreus.
Kupfergrün, aeruginosus.
Kupferroth, cupreus
Kuppelförmig } cupularis. cupulaeformis. cupuliformis.
Kurz, brevis.
Kurzflaumhaarig } puberulus.
Kurzflaumig }
Kurzgeschnäbelt, rostellatus.
Kurzhaarig, hirtus.
Kurzhälsig, brevicollis.
Kurzhakig, hamulosus.
Kurzschnäbelig, brevirostris.
Kurzsteifhaarig, hirtus.
Kurzwollig, lanuginosus.
Kurzzottig, villosiusculus.

L.

labyrinthenförmig } labyrinthiformis. mäandriformis.
labyrinthisch }
Länge, Longitudo.
länger als, superans.
länglich, oblongus.
längs } longitudinalis. longitudinaliter.
Längsritze, Rima longitudinalis.
Läppchen, Lobulus.
Lager, Thallus.
lagerartig, thallodes.
Lagerwarze, Phyma.
lagerwarzig, phymatophorus.
Landpflanzen, Plantae terrestres.
lang, longus.
langdauernd, longaevus.
langgespizt, cuspidatus.
langgestreckt, elongatus.
langhälsig, longicollis.
langschnäbelig, longirostris.

Langſpitze, Cuspis.
lanzettförmig, lanzettlich } lanceolatus.
Lappen, Lobus.
-lappig, -lobus.
larvig, larvatus.
laſurblau, azureus.
Laub, Frons.
Laubanſatz, Phyllopodium.
laubartig, frondosus.
Laubbaſis, Phyllopodium.
Laubfall, Defoliatio.
laubförmig, frondiformis.
Laubholzzapfen, Julus.
laubig, frondosus.
Laubſtiel, Stipes.
Laubſtielbaſis, Phyllopodium.
Laubwald { Nemus. Sylva frondosa.
lauchgrün, prasinus.
lebendigbleibend, lebend } vegetus.
leberbraun, hepaticus.
lebhaft (von Farbe) { laete. laetus.
lederartig, coriaceus.
ledergelb, alutaceus.
lederig, corinceus.
leer { vacuus. fatuus. cassus. inanis.
leichenfarben, lividus.
leierförmig, lyratus.
Leiſſe, Leiſſel } Naucum.
Lenticelle, Lenticella.
licht (von Farbe) { dilute. dilutus.

liegend { procumbens. supinus.
lila, lilafarbig, lilablau, lilaroth } lilacinus.
lilienartig, liliaceus.
Lilienblüthe, Flos liliaceus.
lineal, linealiſch } linearis.
Linie, Linea.
liniirt, lineatus.
links, sinistrorsum.
linksgewunden, sinistrorsum volubilis.
linſenförmig, lenticularis.
linſenförmig-zuſammengedrückt, lenticulari-compressus.
Linſenkörper, Lenticella.
Lippe, Labium.
Lippenblume, Corolla labiata.
lippig, labiatus.
Loch { Foramen. Porus.
locker, laxus.
lockerblüthig, laxiflorus.
lockermarkig, inanis.
lockig, cincinnatus.
Löchelchen, Foraminulum.
löcherig { foraminulatus. foraminulosus.
Löchlein, Foraminulum.
löffelförmig, cochlearis.
loſe, solutus.
loskernig, nucleatus.
lothrecht, perpendicularis.
Luftblaſe, Vesicula.
Luftwurzel, Radix aërea.

M.

männlich { masculus. mas.
männlicher Apparat, Androceum.
mäuſegrau, murinus.
malvenartig, malvaceus.
manchfaltig, varius.

maudelig, nucleatus.
mangelhaft, mancus.
mannbar { nubilis. puber. pubes. pubis.

Mannbarkeit, Pubertas.
mannweiblich, androgynus.
Manschette, Cortina.
Mantel, Arillus.
mantellos, exarillatus.
Mark, Medulla.
Markfortsatz, Productio medullaris.
markig { medullosus. / pulposus.
Markschichte, Stratum medullare.
Markstrahl, Radius medullaris.
marmorirt, marmoratus.
Masche, Areola.
Maschenbildung, Areolatio.
maskirt { larvatus. / personatus.
matt, opacus.
mattbraun, pullus.
Mauer, Murus.
mauerbewohnend, muralis.
mauerförmig, muriformis.
Mauerpflanzen, Plantae murales.
mausgrau, murinus.
meerbewohnend, marinus.
meergrün, glaucus.
Meerpflanzen, Plantae marinae.
Mehl, Farina.
mehlartig, farinaceus.
mehlig, farinosus.
Mehlstaub, Farina.
mehlstaubartig, farinaceus.
mehlstaubig, farinosus.
mehr- { pleio- / pluri-
mehrblättrig (vom Kelche), pleiosepalus.
mehrblättrig (von der Blume), pleiopetalus.
mehrblättrig (vom Perigon u. der Hülle), pleiophyllus.
mehrfach zusammengesezt, supradecompositus.
mehrköpfig, pluriceps.
mehrwendelig, pleiocyclus.
mehrsamig, pleiospermus.
Membran, Membrana.
mennigroth, miniatus.

miethhäuslerisch, syntrophicus.
milchartig { lacteus. / emulsivus.
milchend / milchgebend } lactescens.
milchig { lacteus. / emulsivus.
Milchsaft, Succus lacteus.
milchweiß, lacteus.
mistbewohnend, fimetarius.
Mistpflanzen, Plantae fimetariae.
Mißbildung, Monstrositas.
Mißfall, Abortus.
mißgebildet / mißgestaltet } monstrosus.
Mittelband { Connectivum. / Connecticulum.
Mittelfeld, Discus.
Mittelhaut (der Frucht), Mesocarpium.
Mittelklappe, Mediastinum.
mittelklappig, medivalvis.
Mittellappen, Lobus intermedius.
Mittellinie, Linea mediana.
mittelmäßig, mediocris.
Mittelnerv, Nervus intermedius.
mittelpunktständig, centralis.
Mittelriesen, Juga intermedia.
Mittelrippe, Costa intermedia.
Mittelsäulchen, Columella centralis.
Mittelschichte (des Blattes), Mesophyllum.
Mittelschichte (der Fruchthülle), Mesocarpium.
mittelständig, intermedius.
Mittelstock, Caudex intermedius.
Mittelstück, Internodium.
monandrisch, monandrus.
mondförmig { lunatus. / lunularis. / lunulatus.
monöcisch { monoicus. / monoecus.
monogynisch, monogynus.
monokotyledonisch, monocotyledoneus.
monströs, monstrosus.
Monstrosität, Monstrositas.

moorbewohnend } uliginosus.
moorig }
Moorpflanzen, Plantae uliginosae.
Moorstrecke { Uliginosum. Locus uliginosus.
moosbewohnend { muscicolus. bryophilus.
Moosbüchse { Theca. Pyxidium.
mooshaubenförmig, calyptraeformis.
Mooskelch, Perichaetium.
Moosstengel, Surculus.
moschusartig, moschatus.
Mündung { Os. Ostiolum. Stoma.
Mündungsbesatz { Peristomium. Peristoma.
mündungslos, astomus.
Nabel { Umbilicus. Hilum.
Nabelanhang, Strophiolum.
Nabelbinde, Raphe.
Nabeldecke, Strophiolum.
Nabelfleck, Chalaza.
Nabelgrund, Omphalodium.
Nabelhöckerchen, Tuberculum chalazinum.
-nabelig, -hilatus.
Nabelknopf, Tuberculum chalazinum.
nabellos, ehilatus.
Nabelschnur } Funiculus umbilicalis.
Nabelstrang } Podospermium.
Nabelstrang-Anhängsel, Appendix funicularis.
Nabelstreifen, Raphe.
Nabelwarze { Caruncula. Strophiolum.
Nabelwülstchen, Strophiolum.
nabelwülstig, strophiolatus.
nachenförmig, navicularis.
nachfolgend, successivus.
Nachtblüthe, Flos nocturnus.
nackt, nudus.
Mütze, Mitra.
mützenförmig, mitraeformis.
Mundnärbchen { Cicatricula stomatis. Micropyle.
muschelförmig { conchaeformis. conchiformis. cochleatus.
Mutterbalg, Uterus.
Mutterboden, Matrix.
Mutterkuchen, Placenta.
Muttermasse, Matrix.
Mutterpflanze, Planta parens.
Mutterschlauch, Utriculus matricalis.
Mutterschleim, Mucus matricalis.
Mutterzelle, Cellula matricalis.
Mutterzwiebel, Bulbus parens.

N.

nacktfrüchtig, gymnocarpus.
nacktkeimig, gymnoblastus.
nacktmündig, gymnostomus.
nacktsamig, gymnospermus.
nacktwurzelig, exorrhizus.
Nadelblatt, Folium acerosum.
nadelförmig, acicularis.
Nadelhölzer, Plantae acerosae.
Nadelholzwald, Sylva acerosa.
nadelspitz, acicularis.
nadelstreifig, aciculatus.
Nadelwald, Sylva acerosa.
nächtlich, nocturnus.
Nährpflanze, Planta nutriens.
-nähtig, -suturatus.
Näpfchen, Patellula.
Nagel, Unguis.
nagelförmig, claviformis.
Nagellänge, Unguis.
nagellang, unguicularis.
nagellos, exunguiculatus.
Naht { Sutura. Raphe.
nahtständig, suturalis.
Napf { Patella. Cupula.

napfförmig { patellaeformis. cupulaeformis. cupuliformis. cupularis. acetabuliformis.
Narbe, Cicatrix.
Narbe (des Piſtills), Stigma.
narbenähnlich, stigmatoideus.
Narbenfleck, Gynizus.
narbig { cicatrisatus. cicatricosus. stigmaticus.
narkotiſch, narcoticus.
näſſer Ort { Locus udus. Udum.
Nebenblättchen, Stipella.
nebenblättrig, stipulatus.
Nebenblatt, Stipula.
nebenblattartig / nebenblattdeckig { stipulaceus.
Nebenblattdorn, Spina stipulanea.
nebenblattlos, exstipulatus.
nebenblattvertretend, stipulaneus.
Nebenblume, Paracorolla.
Nebenblumenblatt, Parapetalum.
nebeneinanderſtehend { appositus. collateralis.
Nebenkelch, Calyculus.
nebenkelchig, calyculatus.
Nebenkrone, Paracorolla.
Nebennerven, Nervi secundarii.
Nebenorgane, Organa accessoria.
Nebenriefen, Juga secundaria.
nebenſtändig, collateralis.
Nebenſtaubgefäß { Parastamen. Parastemon.
nebenſtehend, appositus.
Nebentheile, Partes accessoriae.
nebenweibig, perigynus.
nelkenartig, caryophyllaceus.

Nelkenblüthe, Flos caryophyllaceus.
Nerv, Nervus.
nervenlos { enervis. enervius.
nervenſtändig, nervalis.
nerventragend, nerviger.
nervig, nervosus.
-nervig { -nervis. -nervius. -nervatus.
Neſſelhaar, Stimulus.
Netz, Reticulum.
netzaderig, reticulato-venosus.
netzartig, reticulatus.
netzförmig, retiformis.
netzig, reticulatus.
netzig-geadert, reticulato-venosus.
Netzſcheide, Reticulum.
nickend, nutans.
niedergebeugt, reclinatus.
niedergebogen, declinatus.
niedergedrückt, depressus.
niedergedrückt-kugelig { depresso-globosus. sphaeroideus.
niederliegend { decumbens. procumbens.
niedrig, pumilus.
nierenförmig { reniformis. nephroideus.
nietblumig, epigynus.
niſtend, nidulans.
normal, normalis.
Nüßchen, Nucula.
Nuß, Nux.
nußartig { nucaceus. nucamentaceus.
Nußhülſe, Nucamentum.
Nußpflaume { Nuculana. Nuculanium.
Nußſchaale, Putamen.

O.

oben / nach oben { superne.
obenſtehend, superpositus.
oberer { superus. superior.

Oberfläche, Superficies.
oberflächlich, superficialis.
oberhalb, supra.
Oberhaut, Epidermis.
Oberlippe, Labium superius.

oberschlächtig, incubus.
oberseits, supra.
oberständig, superus.
oberster { supremus. summus.
oberwärts, superne.
oberweibig, epigynus.
oberwinkelständig, supraaxillaris.
Obstgarten { Pomarium. Pometum.
ochergelb / ockergelb } ochraceus.
Oehrchen, Auricula.
ölglänzend, inunctus.
ölig, oleosus.
Oelstreifen, Vitta.
offen { apertus. pervius.
Offensein (der Blüthe), Anthesis.
oktandrisch, octandrus.
olivengrün, olivaceus.
orangefarbig / orangeroth } aurantiacus.
orchisartig, orchideus.
Ordnung, Ordo.
oval, ovalis.

P.

panachirt, variegatus.
Panzer, Lorica.
papageigrün, psittacinus.
papierartig { chartaceus. papyraceus.
Papille, Papilla.
papillös, papillosus.
parabolisch, parabolicus.
parallel, parallelus.
parallelwandig, parralleliseptus.
pechschwarz, piceus.
Peitschensprosse / Peitschentrieb } Flagellum.
perennirend, perennis.
pergamentartig, pergamenus.
Perichätialblatt, Folium perichaetiale.
Perigon, Perigonium.
Perigonblatt, Tepalum.
perigonblüthig, monochlamydeus.
Perigonialblatt, Folium perigoniale.
perigynisch, perigynus.
peripherisch, periphericus.
Peristom { Peristoma. Peristomium.
perlschnurförmig, moniliformis.
Pfahlwurzel, Radix palaris.
pfeilförmig, sagittatus.
pfirsichblüthroth, persicinus.
Pflanze, Planta.
Pflanzenreich, Regnum vegetabile.
Pflanzenwuchs, Vegetatio.
pflanzlich, vegetabilis.
pfriemförmig, subuliformis.
pfriemlich, subulatus.
Pfriemspitze, Subula.
pfriemspitzig, fubulosus.
phanerogamisch { phanerogamus. phanerogamicus.
pikenförmig, spiculatus.
pilzartig, fungosus.
Pilzboden { Stroma. Receptaculum.
pilzförmig, fungiformis.
pinselförmig { penicilliformis. penicillatus.
pinselhaarig / pinselig } penicillatus.
Pistill, Pistillum.
Plättchen, Lamella.
plättig, laminaris.
Plankwerk, Paries.
Plankwerkspflanzen, Plantae parietinae.
Platte, Lamina.
plattenähnlich { laminaeformis. laminaris.
platzend { rumpens. ruptilis.
polirt, politus.
Pollen, Pollen.
Pollenkorn { Granulum pollinis. „ pollinicum.

Pollenmasse { Massa pollinica. Pollinarium.
pollinisch, pollinicus.
Polster { Stroma. Pulvinar.
Polsterchen, Pulvinulus.
polsterförmig { pulviniformis. pulvinatus.
polsterig, pulvinatus.
Pomeranzenfrucht, Aurantium.
pomeranzengelb, aurantiacus.
Pore, Porus.
porös, porosus.
präsentirtel- lerförmig { hypocrateriformis. hypocraterimorphus.
primär, primarius.
Primordialblätter, Folia primordialia.
prismatisch, prismaticus.
proliferirend, prolifer.
Pubertät, Pubertas.
pulverig, pulveraceus.
Punkt, Punctum.
punktförmig, punctiformis.
punktirt, punctatus.
purpurröthlich, purpurascens.
purpurroth, purpureus.
pyramidalisch { pyramidalis.
pyramidenförmig { pyramidatus.

Q.

quadratisch { quadraticus. quadratus.
Quelle, Fons.
quellenbewohnend, fontinalis.
quer, transversus.
Querbälkchen, Trabecula.
querbälkig, trabeculatus.
Querbalken, Trabes.
querfächerig, septatus.
Querfell { Diaphragma.
Querhaut { Epiphragma.
querlaufend { transversus.
querliegend { transversalis.
querwändig { septatus. phragmiger.
Querwand { Septum. Septum transversale.
Quirl, Verticillus.
quirlich, verticillatus.

R.

rabenschwarz, coracinus.
Rachen, Rictus.
Rachenblume, Corolla ringens.
rachenförmig rachig { ringens.
radförmig, rotatus.
Ragfaser { Fibrilla marginalis. Tentaculum.
ragfaserig, tentaculatus.
Rain, Versura.
Rand, Margo.
randschweifig, repandus.
randständig, marginalis.
randstielig, palaceus.
randwurzelig, lomatorrhizus.
Randzaser { Fibrilla marginalis. Tentaculum.
randzaserig, tentaculatus.
Ranke, Cirrhus.
rankenförmig, cirrhiformis.
rankentragend, cirrhifer.
rankig, cirrhosus.
rankig-gedreht, cirrhatus.
Raphiden, Raphides.
raphidenförmig, raphidoideus.
raschelnd, scariosus.
Rasen { Caespes. Cespes.
rasenartig rasenförmig rasig { caespitosus. cespitosus.
rasselnd, scariosus.
rauch, hirsutus.

rauchgrau { fumeus. fumosus. fumigatus.
Rauchheit, Hirsuties.
rauh { asper. exasperatus.
rauhhaarig, hirsutus.
Rauhhaarigkeit, Hirsuties.
Rauhigkeit { Asperies. Asperitas.
rauhlich, asperulus.
rauschend, scariosus.
rautenförmig { rhombeus. rhomboidalis. rhomboideus.
rechteckig, rectangulus.
rechts, dextrorsum.
rechtsgewunden, dextrorsum volubilis.
rechtwinkelig, rectangulus.
regelmäßig, regularis.
regelrecht, normalis.
regelwidrig, abnormis.
Regelwidrigkeit, Abnormitas.
reich= { multi- poly-
reichblättrig, foliosus.
reichblüthig, multiflorus.
Reif, Pruina.
reif (von der Frucht), maturus.
reif (vom Staubgefäß) { pubes. puber. pubis.
Reife, Maturitas.
Reifen, Reifezeit, Reifwerden } Maturatio.
Reihe { Series. Ordo.
reihenweise, seriatim.
-reihig { -farius. -serialis.
reingelb, luteus.
reinweiß, candidus.
reitend, equitans.
reizbar, irritabilis.
Reproduktion, Reproductio.

Reproduktionsorgane, Organa reproductiva.
riechend { odoratus. odorus.
Riefe { Jugum. Costa.
riefenlos, ejugatus.
riefig, jugatus.
Riemen, Lorulum.
riemenförmig, loriformis.
Rillchen, Striola.
Rille, Vallecula.
rillig { valleculatus. valleculosus. striatus.
Rinde, Cortex.
rindenartig, corticosus.
rindenbewohnend, corticolus.
Rindenflechten, Lichenes corticoli.
Rindenhöckerchen, Lenticella.
Rindenschichte, Stratum corticale.
Rindensubstanz, Substantia corticalis.
rindig, corticosus.
Ring, Annulus.
Ring (der Farnfrucht) { Gyrus. Gyroma.
ringelnarbig, annulatus.
ringförmig { annularis. annuliformis.
ringsherumgehend, amphigenus.
ringsum aufspringend { circumscissus. circumscisse dehiscens.
ringsumgebogen, circumflexus.
rinnenförmig, rinnig } canaliculatus.
rinnig-gefaltet { conduplicatus. canaliculato-complicatus.
Rippe, Costa.
rippenlos, ecostatus.
rippenständig, costalis.
rippig, costatus.
rippig-geadert, costato-venosus.
Rispe, Panicula.
rispig, paniculatus.

rissig, rimosus.
Riß, Ritze } Rima.
Röhrchen, Tubulus.
Röhre, Tubus.
röhrenblüthig, flosculosus.
röhrig } tubulosus. fistulosus.
Röhrlein, Tubulus.
röthlich } rubicundus. rubens. rubescens.
Rohrhalm, Calamus.
rollenförmig, trochlearis.
rosenartig, rosaceus.
rosenkranzförmig, moniliformis.
rosenroth, roseus.
Rosette, Rosula.
rosettig } rosulans. rosulatus.
rostbraun, rostfarbig } ferrugineus.
roth, ruber.
rothgelb, fulvus.
rothglänzend } rutilans. rutilus.
rothwerdend, rubescens.
Rotte, Sectio.
Rudiment, Rudimentum.
rübenförmig } napiformis. rapiformis.
Rücken, Dorsum.
Rückenfläche, Pagina dorsalis.
Rückennaht, Sutura dorsalis.
Rückennerv, Nervus dorsalis.
Rückenriefen, Juga dorsalia.
Rückenstriemen, Vittae dorsales.
rückenständig, dorsalis.
rückenwurzelig, notorrhizus.
rücklingsgelegt, supinus.
rückwärts } retrorum. retrorsus.
rückwärts-bestachelt, retrorso-aculeatus.
rückwärtsgebogen, reflexus.
rückwärtsgedreht, retortus.
rückwärtsgekehrt, retroversus.
rückwärtsgeneigt, reclinatus.
rückwärtsgerichtet, reversus.
rückwärtsgezähnelt, retrorso-denticulatus.
rückwärts-scharf, retrorsum scaber.
rüsselförmig, proboscideus.
rund, rotundus.
rundlich, subrotundus.
rundum angewachsen, circumnexus.
rundum aufspringend } circumscissus. circumscisse dehiscens.
rundum befindlich, amphigenus.
Runzel, Ruga.
runzelfaltig, corrugatus.
runzelig, rugosus.
rußbraun } fuligineus. fuliginosus.
ruthenförmig, virgatus.

S.

Saat, Saatfeld } Seges.
saatfeldbewohnend, segetalis.
Saatfeldpflanzen, Plantae segetales.
sackförmig, sackig } saccatus.
säbelförmig, acinaciformis.
sägeartig-gezähnt, serrato-dentatus.
sägezähnig, serratus.
Sägezahn, Serratura.
Säulchen, Columella.
Säule, Columna.
säulenartig, säulenförmig } columnaris.
safrangelb, croceus.
Saft, Succus.
Saftfaden, Paraphysis.
saftig } succosus. succulentus. baccatus.
saftleer, saftlos } exsuccus.

Saftmahl, Nectarostigma.
Saite, Hypha.
salzig { salinus. / salsus, / salsuginosus.
Salzboden, Solum salsum.
Salzpflanzen, Plantae salinae.
Same, Semen.
Samenanhängsel { Strophium. / Strophiolum. / Caruncula.
Samenblatt, Folium seminale.
Samendecke, Arillus.
Samendrüse, Strophiolum.
Samenhaut (äußere), Testa.
Samenhülle { Spermodermis. / Perispermium.
Samenkern, Nucleus.
Samenlappen, Cotyledon.
samenlappenlos, acotyledoneus.
samenlappig, cotyledoneus.
Samenmantel, Arillus.
Samennaht, Raphe.
Samensäulchen { Columella. / Columnula.
Samenschale, Testa.
Samenschopf { Coma seminalis. / Desma.
Samenschwammwülstchen, Spongiola seminalis.
Samenschwiele, Spermotylium.
Samenstrang, Funiculus seminalis.
Samenthierchen, Animalcula spermatica.
Samenträger { Spermophorum. / Placenta. / Trophospermium.
samenträgertragend, placentifer.
samentragend { seminifer. / spermophorus.
Samenzelle, Carcerulus.
sammetartig, velutinus.
sammethaarig, holosericeus.
sammetschwarz, ater.
sammtig, velutinus.
Sand, Arena.
sandbewohnend { arenarius. / sabulosus.
sandig { arenosus. / sabulosus.
Sandpflanzen, Plantae arenariae.
Sandplatz { Arenosum. / Sabulosum.
sanft, mitis.
satt-(gefärbt), saturate.
Saugwarze, Haustorium.
Saum { Limbus. / Nimbus.
saumfleckig, halonatus.
scalpellförmig, scalpelliformis.
schachbrettartig { tessellatus. / tessulatus.
Schärfe { Scabrities. / Scabritas.
schärflich { scabriusculus. / scabridus.
schäumig, spumosus.
Schaft, Scapus.
schaftförmig, scapiformis.
schaftlos, exscapus.
Schale, Tunica.
schalenhart, testaceus.
Schalfrucht, Caryopsis.
schalig, tunicatus.
Schalkern, Caryopsis.
scharf (anzufühlen) { scaber. / scabrosus.
scharf (von Geschmack 2c.), acris.
scharf (geschärft) { acutatus. / argutus.
scharfgesägt, argute serratus.
scharfkantig { acutangulus. / acute angularis.
scharlachroth { coccineus. / puniceus. / phoeniceus.
schattig, umbrosus.
schattiger Ort { Umbrosum. / Locus umbrosus.
schauend, spectans.
scheckig, variegatus.
Scheibchen, Patellula.
Scheibe, Discus.
Scheibenboden, Hypothecium.
scheibenförmig { disciformis. / discoideus.

Scheidchen { Vaginula. Vaginella.. Spathella. Spathellula.
Scheidchenhaut, Membrana vaginularis.
Scheidchenſtiel, Stipes vaginularis.
Scheide, Vagina.
ſcheidenwurzelig, endorrhizus.
Scheidewand, Dissepimentum.
ſcheidig, vaginans.
Scheinähre, Spica spuria.
Scheindolde, Cyma.
ſcheinend { nitens. nitidus. fingens.
Scheinquirl, Verticillus spurius.
Scheinſame, Caryopsis.
Scheinwirtel, Verticillus spurius.
Scheitel, Vertex.
ſcheitelrecht, verticalis.
Schelfe, Testa.
Schenkel, Crus.
ſcherbengelb, testaceus.
ſchief, obliquus.
Schieferboden, Solum schistosum.
ſchiefergrau, schistaceus.
ſchieferig, schistosus.
ſchiefflächig, obliquus.
ſchiefherzförmig, subdimidiato-cordatus.
Schiffchen, Carina.
ſchilderig, lepidotus.
ſchildförmig { peltatus. peltaeformis. peltiformis. scutatus. scutaeformis. scutiformis. clypeatus.
ſchildnervig { peltinervis. peltinervius.
ſchildſtielig, peltatus.
ſchillernd, micans.
ſchimmelgrün, glaucus.
ſchindelig, imbricatus.
Schirm, Umbella.
Schirmchen, { Umbellula. Sertulum.

ſchirmförmig, umbraculiformis.
Schirmtraube, Corymbus.
ſchirmtraubig, corymbosus.
Schlaf, Somnus.
ſchlaff { flaccus. flaccidus.
ſchlagblau, lividus.
Schlagwald, Sylva caedua.
ſchlammbewohnend ſchlammig { limosus.
ſchlammiger Ort, Limosum.
Schlammpflanzen, Plantae limosae.
ſchlank, gracilis.
Schlauch { Utriculus. Ascus. (Ascidium).
ſchlauchartig { utricularis. utriculatus. utriculosus.
Schlauchboden { Hypothecium. Sporotamium.
Schlauchfrucht, Utriculus.
ſchlauchführend, asciger.
Schlauchhaut, Hymenium.
ſchlauchig { utricularis. utriculatus. utriculosus.
Schlauchſchichtboden, Hymenophorum.
Schlauchſchichte, Hymenium.
ſchlauchſchichtig, hymeninus.
Schlauchſchichtträger, Hymenophorum.
Schlauchzelle, Ascus.
Schlaue, Naucum.
ſchleichend, reptans.
Schleier, Velum.
Schleierchen, Indusium.
ſchleierlos, exindusiatus.
ſchleifenförmig { taeniaeformis. taeniatus.
ſchleimig { mucilaginosus. mucosus.
Schleuder Schleuderer { Elater.
Schließfrucht { Achaena. Achenium.
Schließkapſel, Careerulus.
Schließſchlauch, Ascus inclusivus.

schlitzzähnig, laciniato-dentatus.
schlüpfrig, lubricus.
Schlund, Faux.
schmackhaft, sapidus.
schmalteblau, azureus.
schmalwandig, angustiseptus.
schmarotzend, parasiticus.
Schmarotzerpflanze, Planta parasitica.
Schmetterlingsblüthe, Flos papilionaceus.
Schmetterlingsblume, Corolla papilionacea.
schmierig { viscidus. viscosus.
Schmierigkeit, Viscositas.
schmutzig (von Farbe) { sordide. sordidus.
schmutzigbraun / schmutziggelb } luridus.
Schnabel, Rostrum.
schnabellos { erostris. erostratus.
Schnäbelchen, Rostellum.
-schnäbelig, -rostris.
schnallenförmig, fibulaeformis.
schneckenförmig { cochleatus. strombiformis.
schneckenförmig-gedreht, cochleatocontortus.
schneckenlinig, circinatim.
schneckenlinig-eingerollt, circinatim-involutus.
schneckenlinig-gerollt { circinalis. circinatus.
schneckenlinig-zurückgerollt, circinatim revolutus.
schneeweiß, niveus.
schneidbar, sectilis.
Schneide, Acies.
Schneppe, Apex.
-schnittig, -sectus.
schnurgerade, strictus.
Schößling, Turio.
Schötchen, Silicula.
schötchentragend, siliculosus.
schollenförmig, glebiformis.

schollig { glebosus. glebulosus.
Schopf, Coma.
schopfig, comosus.
schopflos, calvus.
schorfartig / schorfig } leprosus.
Schoß, Turio.
Schote, Siliqua.
schotenartig, siliquosus.
schotenförmig, siliquaeformis.
Schotenfrucht, Fructus siliquosus.
schotentragend, siliquosus.
schräg, obliquus.
schraubenförmig, spiralis.
schriftähnlich, characteriformis.
schrotsägenförmig, runcinatus.
schülferig, lepidotus.
Schülfern, Lepides.
Schüppchen, Squamula.
Schüsselchen, Scutellum.
schüsselförmig { scutellatus. scutelliformis.
Schuh, Pes.
schuhförmig, calceiformis.
Schuppe, Squama.
schuppenförmig, squamiformis.
schuppenlos { esquamatus. esquamosus.
schuppentragend, squamiger.
schuppig { squamatus. squamosus.
Schutt { Rudera. Ruderata.
schuttbewohnend, ruderalis.
Schutthaufen { Rudera. Ruderata.
Schuttpflanzen, Plantae ruderales.
Schuttplätze { Rudera. Ruderata.
schwach, debilis.
schwachangeschwollen / schwachaufgeschwollen } tumidulus. tumidiusculus.
schwachausgebissen, suberosus.
schwachbehaart { pilosiusculus. subpilosus.

schwachfilzig { tomentosulus. subtomentosus.
schwachflaumhaarig } puberulus.
schwachflaumig } subpubescens.
schwachgesägt, subserratus.
schwachzottig { villosiusculus. subvillosus.
Schwämmchen, Spongiola.
schwammartig, fungosus.
Schwammbrut } Mycelium.
Schwammgewebe }
schwammig { spongiosus. fungosus.
Schwammwülstchen { Spongiola. Strophiolum.
schwammwülstig, strophiolatus.
Schwammwulst, Strophium.
schwanenhalsförmig, sigmoideus.
schwank { flaccus. flaccidus.
Schwanz, Cauda.
schwarz, niger.
schwarzbraun, pullus.
schwarzgrün, atrovirens.
schwarzroth, atropurpureus.
schwebend, versatilis.
schwefelgelb { sulfureus. sulphureus.
Schwefellebergeruch, Odor hepaticus.
Schweif, Anthurus.
Schweifchen, Caudicula.
schwertförmig } ensiformis.
schwertlich }
Schwiele, Callus.
schwielenartig, callosus.
schwielentragend, calliferus.
schwielig, callosus.
schwimmend, natans.
schwindnervig { evanidinervius. ruptinervius. abruptinervius.
schwingend, oscillans.
sechs- { sex- hexa-
je sechs } senus.
zu sechsen }
sechsmännig, hexandrus.
sechsreihig, sexfarius.

sechsseitig, hexagonus.
sechsständig, semus.
Segel, Alae.
sehr ästig, ramosissimus.
sehr lang, longissimus.
seidenglänzend } sericeus.
seidenhaarig }
seilartig-gedreht { tortilis. tortus.
Seite, Latus.
Seitenfläche, Facies lateralis.
seitenkeimig, monocotyleus.
Seitenriefen, Juga lateralia.
seitenständig, lateralis.
seitenweibig, pleurogynus.
seitenwurzelig, pleurorhizus.
-seitig, -gonus.
seitlich, lateralis.
seitwärtsgekehrt, aversus.
senkrecht, perpendicularis.
Sförmig, sigmoideus.
sichelförmig } falcatus.
sichelig }
sichtbar, conspicuus.
siebartig, cribrosus.
sieben- { septem- hepta-
je sieben } septenus.
zu sieben }
siebenfach-benervt } septupliner-
siebenfältig-benervt } vius.
siebenmännig, heptandrus.
siebennervig, septemnervius.
siebenständig, septenus.
siebenzählig, septenatus.
siebförmig, cribrosus.
silberweiß, argenteus.
Sippschaft, Tribus.
sitzend, sessilis.
skorpionartig, scorpioides.
smaragdgrün { prasinus. smaragdinus.
Sommergewächs, Planta annua.
Sommerpflanze, Planta aestivalis.
sonnig { apricus. aridus.
spärlich, parcus.
spätzeitig, serotinus.

ſpaltbar, sectilis.
Spalte, Fissura.
=ſpaltig, -fidus.
Spaltkapſel { Dieresilis. / Synochorium.
Spaltöffnung { Porus. / Stomatium.
Spanne (große), Dodrans.
Spanne (kleine), Spithama.
ſpannenlang { dodrantalis. / spithameus.
ſparrig, squarrosus.
ſparrig=fiederſpaltig, squarroso-pinnatifidus.
ſparrig=geſchlizt, squarroso laciniatus.
ſparrig=gezähnt, squarroso dentatus.
ſpatelförmig / ſpatelig } spathulatus.
ſpecifiſch, specificus.
ſpeißgelb, helvolus.
Spelzblüthe, Flos glumaceus.
Spelze, Palea.
ſpelzenartig, glumaceus.
ſpelzrindig, corticatus.
ſpermatiſch, spermaticus.
ſphäroidiſch, sphaeroideus.
ſpiegelnd, lucidus.
Spielart, Varietas.
ſpießförmig, hastatus.
ſpießig, acicularis.
Spindel { Rachis. / Rhachis.
ſpindelförmig / ſpindelig } fusiformis.
ſpinnfädig / ſpinnengewebeartig / ſpinnenwebig } arachnoideus. araneosus.
ſpiralförmig, spiralis.
Spiralgefäß, Vas spirale.
ſpiralig { spiralis. / spiraliter.
ſpiralſtändig, spiraliter dispositus.
Spiralwindung { Anfractus. / Gyrus. / Cyclus.
ſpirenlos, aspirus.
=ſpirig, -spirus.
ſpirlappig, spirolobeus.
Spirre, Anthela.
ſpiz, acutus.
Spize, Apex.
ſpizendig, apiculatus.
ſpizenſtändig, apicalis.
ſpizig, acutus.
ſpizkeimig, dicotyleus.
ſpizlich, acutiusculus.
Splint, Alburnum.
ſpontonförmig, hastatus.
Sporangie, Sporangium.
Sporangiole, Sporangiolum.
Sporchen, Sporula.
Spore, Spora.
Sporenaſt, Sporoeladium.
Sporenbällchen, Globulus sporarum.
Sporenbehälter, Sporangium.
Sporenbehälterchen, Sporangiolum.
Sporenblaſe { Vesicula sporarum. / Vesicula sporidiorum. / Sporocysta. / Coniocysta.
Sporenblatt, Sporophyllum.
ſporenerzeugend, sporigenus.
Sporenfrucht, Sporocarpium.
ſporenführend, sporiger.
Sporengehäuschen, Sporangiolum.
Sporengehäuſe, Sporangium.
Sporenhäufchen, Sorus.
Sporenhaut, Sporodermis.
Sporenmaſſe { Massa sporacea. / Massa sporigena.
Sporenſchichtboden, Hymenophorum.
Sporenſchichte, Hymenium.
ſporenſchichtig, hymeninus.
Sporenſchichtträger, Hymenophorum.
Sporenſchlauch { Ascus. / Ascus sporiger.
Sporidie, Sporidium.
Sporidienbehälter, Sporidochium.
-ſporig { -sporaeus. / -sporus.
Sporn, Calcar.
ſpornlos, ecalcaratus.

Sporule, Sporula.
ſpreizend, divaricatus.
Spreu, Palea.
Spreuäſtchen, Ramentum.
ſpreuäſtig, ramentaceus.
ſpreuartig, paleaceus.
Spreublättchen, Palea.
ſpreublättrig { paleatus. paleaceus.
Spreuborſte, Fimbrilla.
ſpreuborſtig, fimbrillatus.
Spreuhaar, Fimbrilla.
ſpreuhaarig, paleaceo-pilosus.
ſpreuig { paleatus. paleaceus.
Spreuſchuppe, Ramentum.
ſpreuſchuppig { ramentaceus. paleaceo-squamosus.
ſpreutragend { paleatus. paleaceus.
Springfaden, Filum elasticum.
Springfrucht } Elaterium.
Springkapſel } Rhegma.
ſpröde, fragilis.
Sproſſer, Stolo.
ſproſſend { prolifer. innovans.
ſproſſentreibend { stolonifer. stoloniferus.
Stachel, Aculeus.
ſtachelborſtig, centrotus.
ſtachelig, aculeatus.
Stachelſpitzchen, Mucronulus.
Stachelſpitze, Mucro.
ſtachelſpitzig, mucronatus.
ſtäbchenförmig, bacillaris.
Stämmchen, Caudiculus.
ſtärkmehlartig, amylaceus.
ſtätig, contiguus.
ſtahlblau, chalybeus.
Stamm { Cormus. Stirps. Truncus.
Stammart, Species primaria.
ſtammartig, cormoideus.
Stammlode, Turio.
ſtammlos, acaulis.

Standort (natürlicher), Locus natalis.
ſtark, validus.
ſtark (von Geruch), gravis.
ſtarkglänzend { splendens. lucidus.
ſtarkriechend, graveolens.
ſtarr, rigidus.
ſtarrlich { rigidulus. rigidiusculus.
ſtaubartig { pulveraceus. pulvereus.
Staubbeutel, Anthera.
Staubblatt, Stamen.
Staubfaden, Filamentum.
ſtaubfadenartig ſtaubfadenförmig } filamentiformis.
Staubfadenſäule, Columna filamentorum.
Staubfortſatz { Propago. Propagulum.
Staubgefäß, Stamen.
ſtaubgefäßförmig, staminiformis.
Staubgefäßrudiment, Staminodium.
Staubhäufchen, Soredium.
ſtaubig { pulveratus. pulverulentus.
Staubkölbchen Staubkolben } Anthera.
Staude, Suffrutex.
ſtaudig, suffruticosus.
ſtechend, pungens.
ſteif ſteifaufrecht } strictus.
ſteifborſtig, setoso-hispidus.
ſteifhaarig, hispidus.
ſteil, praeruptus.
Stein { Pyren. Pyrene. Pyrena. Ossiculum.
Steinapfel { Pomum putaminatum. „ pyrenatum.
Steinbeerchen, Acinus.
Steinbeere { Nuculana. Nuculanium.
ſteinbewohnend { saxicolus. saxatilis.
Steine, Saxa.

Steinfach { Pyren. / Pyrene. / Pyrena.
steinfächerig { pyrenatus. / pyrenus.
Steinfrucht, Drupa.
Steinfrüchtchen { Drupeola. / Carpellum drupaceum. / Acinus.
steinhart, lapideus.
steinig, -pyrenus.
steinige Plätze { Lapidosa. / Saxosa. / Petrosa.
Steinkern { Pyren. / Pyrene. / Pyrena. / Ossiculum.
steinkernig, { pyrenatus. / pyrenus.
Steinschale, Putamen.
steinschalig, putaminatus.
stellvertretend, succedaneus.
Stempel, Pistillum.
Stempelboden, Gynobasis.
stempelbödig, gynobasicus.
Stempeldecke, Gynostegium.
Stempelfuß, Gynopodium.
Stempelhaube, Gynostegium.
Stempelhülle, Perigynium.
Stempelpolster, Gynobasis.
stempelpolsterig, gynobasicus.
Stempelstiel, Stipes pistilli.
Stempelträger, Gynophorum.
Stengel, Caulis.
Stengelchen, Cauliculus.
stengelförmig, cauliformis.
stengelig, caulescens.
stengellos, acaulis.
Stengelsprosse, Stolo.
stengelsprossend { stolonifer. / stoloniferus.
stengelständig, caulinus.
stengeltreibend, caulescens.
stengelumfassend, amplexicaulis.
sternförmig { stellatus. / stellaris.
Sternhaare, Pili stellati.

sternhaarig, stellato-pilosus.
stetig, contiguus.
Stiel { Stipes. / Cormus.
stielartig, cormoideus.
Stielchen, Stipellus.
stiellos, sessilis.
stielrund, teres.
stielrundlich, teretiusculus.
stieltreibend, cormosus.
Stift, Cuspis.
stifttragend, cuspidiger.
Stigma, Stigma.
stigmatisch, stigmaticus.
Stock { Caudex. / Planta.
stockartig / stockförmig { caudiciformis.
Stockfortsatz, Processus caudicis.
Stockknospe, Turio.
Stocksprosse, Soboles.
straff, strictus.
Strahl, Radius.
Strahlblüthen, Flores radiales.
strahlblüthig, radiatus.
strahlend, radians.
strahlenfaltig, radiato-plicatus.
strahlig { radiatus. / radiosus.
strandbewohnend, maritimus.
Strandpflanzen, Plantae maritimae.
strangförmig { funiformis. / funicularis.
Strauch, Frutex.
strauchartig / strauchig { fruticosus. / fruticulosus. / frutescens.
Strauß, Thyrsus.
straußförmig, thyrsoideus.
Streif, Stria.
Streifchen Striola.
Streifen, Stria.
streifig, striatus.
strichförmig, lirellaeformis.
strickähnlich-gedreht, tortilis.
Striegel / Striegelhaar { Striga.

striegelhaarig, striegelig } strigosus.
Strieme, Vitta.
striemenlos, evittatus.
striemig, vittatus.
Strohdach, Tectum stramineum.
strohgelb, stramineus.
Strunk, Stipes.
Stückchen, Frustulum.
stückerig, frustulosus.
Stützblatt, Folium fulcrans.
stützdeckig, fulcraceus.
Stütze, Fulcrum.
stützend { fulcrans. / suffulciens. / suffultorius.
Stützschlauch, Ascus suffultorius.

T.

täuschendähnlich, mentiens.
Tagblüthe, Flos diurnus.
talgartig, sebaceus.
tassenförmig { pateraeformis. / pateriformis.
taub { fatuus. / cassus. / inanis.
Teich, Stagnum.
teichbewohnend, stagnatilis.
Teichpflanzen, Plantae stagnatiles.
Teller, Orbiculus.
tellerförmig { hypocrateriformis. / hypocraterimorphus.
tessularisch, tessularis.
tetraedrisch, tetraëdrus.
Textur, Textura.
Thälchen, Vallecula.
thallodisch, thallodes.
Thallus, Thallus.
Thau, Ros.
Thauwurzel, Radix superficialis.
theerfarbig, piceus.
theilbar, partibilis.
theilblättrig, -foliolatus.
Theilblatt, Foliolum.
Theilfrucht, Mericarpium.

stumpf, obtusus.
stumpffaltig, undatus.
stumpfkantig { obtusangulus. / obtuse angulatus.
stumpflich, obtusiusculus.
stumpfwinkelig { obtusangulus. / obtuse angulatus.
Sturmhaube, Cassis.
subalpinisch, subalpinus.
Sumpf, Palus.
sumpfbewohnend, sumpfig } palustris.
Sumpfpflanzen, Plantae palustres.
symphikarpisch, symphicarpeus.
synonym, synonymus.
Synonymie, Synonymia.

thiererzeugt, zoogeneus.
thränenförmig, dacryoideus.
tiefbraun, brunneus.
tiefgerillt, profunde striatus.
tiefgesättigt (von Farbe), saturrime.
tief unten, imus.
torfbewohnend, torfig } turfosus.
Torfmoor, Turfosum.
Torfpflanzen, Plantae turfosae.
Torfwiese, Pratum turfosum.
Tracht, Habitus.
Träger (des Staubgefäßes), Filamentum.
Träger (des Flechtenlagers), Podetium.
Träubchen, Racemulus.
tragend { ferens. / gerens.
trapezenförmig { trapeziformis. / trapezoideus.
Traube, Racemus.
traubenkernförmig, gigartoideus.
traubig, racemosus.
treppenförmig, treppig } scalaris. / scalariformis.

trichterförmig, trichterig } infundibuliformis.
Trieb, Turio.
Triebe (neue), Innovationes.
Triebknospe, Gemma innovans.
Trieblager, Thallus.
Trift, Pascuum.
triftenbewohnend, pascuus.
Triftpflanzen, Plantae pascuae.
trocken, siccus.
trockenhäutig, scariosus.
Trockenheit, trockener Zustand } Siccitas.
trompetenförmig, tubaeformis.
tropfenförmig, dacryoideus.
tropffleckig, guttatus.
Trugborste, Pseudopodium.
Trugdolde, Cyma.
trugdoldentragend, cymifer.
trugdoldig, cymosus.
Trugperidie, Pseudoperidium.
Trugpolster, Pseudostroma.
trugseitenständig, trugseitlich } pseudolateralis.
Trugstiel, Pseudopodium.
Tüpfel, Punctum.
tüpfelförmig, punctiformis.
tuffsteinartig, tophaceus.
Tute, Ochrea.
tutenförmig (gerollt), convolutus.

U.

über, supra.
überdeckt, obtectus.
übereinandergerollt { supervolutus. supervolutivus.
übereinandergestellt, superimpositus.
überfirnißt, vernicosus.
Uebergangsform, Forma transitoria.
übergebogen, cernuus.
übergehend { transiens. abiens.
übergerollt { convolutus. convolutivus. supervolutus. supervolutivus.
übergipfelt, suprafastigiatus.
übergrundständig, suprabasalis.
überhängend, nutans.
überkleidend, investiens.
überlaufend, incurrens.
überragend { excedens. superans.
überschmiert, illinitus.
überschreitend, excedens.
überschwemmter Ort { Inundatum. Locus inundatus.
überstreut { adspersus. conspersus.
überstrichen, illinitus.
überwebt, obtextus.
überzogen, obductus.
Ueberzug, Indumentum.
Umfang, Ambitus.
Umfangslinie, Peripheria.
umfassend { amplectens. amplexans.
umgeändert, conversus.
umgeben { cinctus. circumdatus.
umgebend { ambiens. cingens.
umgekehrt { ob- obverse. resupinatus. inversus.
umgeknickt, umgeschlagen { replicatus. replicativus.
umgestülpt, umgewendet } resupinatus.
umgrenzt, limitatus.
umgürtend, cingens.
umgürtet, cinctus.
Umkreis, Peripheria.
umkreisständig, peripherieus.
umkreiswendig, peritropus.
Umlaufsgang, Cyclus.
umrandend, marginans.
Umriß { Circumscriptio. Circumferentia.

umſäumt, limbatus.
umſchanzt, obvallatus.
umſcheidend, vaginans.
Umſchlag, Peridium.
Umſchlagläppchen, Lacinula inflexa.
umſchnitten, circumscissus.
umſchrieben, circumscriptus.
umſtellt, stipatus.
umweibig, perigynus.
unächt { spurius. nothus.
unähnlich, dissimilis.
unangenehm, ingratus.
unanſehnlich, inconspicuus.
unausgebildet, rudimentaris.
unbärtig, imberbis.
unbebaut, incultus.
unbedeckelt, deoperculatus.
unbegrannt { exaristatus. muticus.
unbehaart, glaber.
unbekelcht { acalyculatus. ecalyculatus.
unbemäntelt, exarillatus.
unbenagelt, exunguiculatus.
unberändert } immarginatus.
unberandet }
unberindet { decorticatus. ecorticatus.
unberingt { exannulatus. agyratus.
unbeſchuppt, esquamatus.
unbeſpizt, muticus.
unbeſtimmt { indefinitus. indeterminatus.
unbewaffnet, inermis.
unbeweglich { immobilis. fixus.
unbewehrt, inermis.
undeutlich { obsoletus. indistinctus.
undeutlichblühend { cryptogamus. cryptogamicus.
undurchlöchert, imperforatus.
undurchſichtig, impellucidus.
unehig, agamus.
unförmlich, deformis.
unfruchtbar, sterilis.

ungeadert { avenius. evenius.
ungebartet, imberbis.
ungefeldert, exareolatus.
ungefleckt, immaculatus.
ungeflügelt { exalatus. apterus.
ungegürtelt, azonus.
ungehüllt, exinvolucratus.
ungekielt, ecarinatus.
ungenabelt { ehilatus. exumbilicatus.
ungeöffnet, inapertus.
ungeöhrelt, exauriculatus.
ungepaart, impar.
ungerändert, immarginatus.
ungerieft, ejugatus.
ungerippt, ecostatus.
ungeſchleiert, exindusiatus.
ungeſchnäbelt { erostratus. erostris.
ungeſondert, indistinctus.
ungeſpizt, muticus.
ungeſpornt, ecalcaratus.
ungeſtaltet, deformis.
ungeſtielt, sessilis.
ungeſchwänzt, ecaudatus.
ungetheilt { indivisus. integer. simplex.
ungezahnt { edentatus. edentulus.
ungleich, inaequalis.
ungleichartig, heterogeneus.
ungleichartig (innen), intus inaequabilis.
ungleichfarbig, discolor.
ungleichflächig, inaequabilis.
ungleichförmig, difformis.
ungleichgeſtaltet, heteroideus.
ungleichhälftig { subdimidiatus. ungleichhalbirt { obliquus.
ungleichlang, inaequilongus.
ungleichpaarig, impar.
ungleichpaarig-gefiedert, imparipinnatus.
ungleichſchichtig, heteromericus.
ungleichſeitig, inaequilaterus.

unkenntlich, inconspicuus.
unmerklich, obsoletus.
unpaarig, impar.
unpaarig-gefiedert, imparipinnatus.
unpunktirt, impunctatus.
unregelmäßig { irregularis. / irregulariter.
unreif (von der Frucht), immaturus.
unreif (von dem Staubgefäße) { impuber. / impubes. / impubis.
unscheinlich, obsoletus.
unschmackhaft, insipidus.
unten, inferne.
unter, sub.
Unterabtheilung, Subdivisio.
Unterart, Subspecies.
unterblattständig, extrafoliaceus.
unterbrochen, interruptus.
unterbrochen-gefiedert, interrupte pinnatus.
unterbunden, interceptus.
unterer, inferior.
unterfrüchtig, hypocarpius.
Untergattung, Subgenus.
untergebreitet, substratus.
untergetaucht { submersus. / demersus.
untergipfelig, infraterminalis.
Untergruppe, Subtribus.
unterhäutig, subcutaneus.
unterhalb, infra.
unterirdisch { subterraneus. / hypogaeus.
Unterkelch, Hypanthium.
Unterklasse, Subclassis.

Unterlage { Hypostroma. / Subiculum.
Unterlager { Hypothallus. / Hypothema.
unterlagerig, hypothallinus.
unterlaufend, subcurrens.
Unterlippe, Labium inferius.
unterminirt, cuniculatus.
untermischt, intermixtus.
unterrindig, hypophlöodes.
unterschieden, distinctus.
unterschlächtig, succubus.
unterseits, subtus.
Unterspielart, Subvarietas.
unterständig, infervs.
unterster { infimus. / imus.
unterstützend { suffulciens. / suffultorius.
unterstützt, suffultus.
untertassenförmig, hypocrateriformis.
unterwärts, inferne.
unterweibig, hypogynus.
unterwinkelständig, infraaxillaris.
ununterbrochen, continuus.
unverändert, immutatus.
unverbunden, disjunctus.
unversehrt, incolumis.
unvollkommen, imperfectus.
unvollständig / unvollzählig } incompletus.
unwegsam / unzugänglich } impervius.
uranfänglich, primordialis.
ursprünglich, originarius.

V.

Varietät, Varietas.
variirend, varians.
vegetabilisch, vegetabilis.
Vegetation, Vegetatio.
vegetativ, vegetativus.
veilchenblau, violaceus.
veränderlich { mutabilis. / variabilis.
verändert, mutatus.
Verästelung / Verästung } Ramificatio.
verarmt, depauperatus.
verbergend, occultans.
verbleichend { pallens. / pallescens.
verblüht, defloratus.
verborgen { absconditus. / reconditus.

verbrämt, limbatus.
verbreitert, dilatatus.
Verbreiterung (bandförmige), Fasciatio.
verbunden { combinatus. conjunctus. connexus.
verbundenblättrig (von der Hülle und dem Perigon), gamophyllus.
— — (von der Blume), gamopetalus.
— — (von dem Kelche), gamosepalus.
verbunden-gefiedert, conjugato-pinnatus.
verdichtet, compactus.
verdickt, incrassatus.
verdünnert / verdünnt { attenuatus.
vereinigt, conjunctus.
vereint, unitus.
vereinzelt, solitarius.
verengert / verengt { constrictus. contractus. coarctatus.
verengert (stellenweise), isthmis interceptus.
Verengerung, Isthmus.
verflacht, complanatus.
verflochten { contextus. implexus.
vergänglich, fugax.
vergraben, defossus.
vergrößert, auctus.
verhindert, impeditus.
verholzend, lignescens.
verjüngend, innovans.
verkehrt { ob- obverse. inversus.
verkehrteirund, obovatus.
verkehrtflächig, resupinatus.
verkehrtherzförmig, obcordatus.
verkleinert, diminutus.
verkümmert { abortivus. tabescens. rudimentaris.
Verkümmerung, Tabescentia.
verkürzt, abbreviatus.
verlängert, elongatus.

verlarvt { larvatus. personatus.
verlierend (sich) / verlöschend { deliquescens. evanescens. evanidus.
verlöscht, obliteratus.
vermehrt, auctus.
verrammelt, impervius.
verringert, diminutus.
versammelt { congregatus. consociatus.
verschiedenartig, varius.
verschiedenblättrig, heterophyllus.
verschiedenehig, heterogamus.
verschiedenfarbig, versicolor.
verschiedengestaltet { diversiformis. heteromorphus. heteroideus.
verschiedengestaltig, difformis.
verschiedenpaarig, dispar.
verschiedenwendig, heteromallus.
verschleiert, velatus.
verschlossen { clausus. clausilis. reclusus.
verschmälert, angustatus.
verschmolzen, confusus.
verschrumpft, corrugatus.
verschwindend { deliquescens. evanescens. evanidus.
versehen, munitus.
versengt, sphacelatus.
versenkt, demersus.
verspätet, serotinus.
versteckt { absconditus. reconditus.
verstrickt, intertextus.
verstümmelt, mutilatus.
vertieft, concavus.
vertikal, verticalis.
verwachsen { connatus. concretus.
verwachsenbeutelig { synanthereus. syngenesus.
verwachsenblättrig (von der Hülle u. dem Perigon), gamophyllus.
— — (von der Blume), gamopetalus.
— — (von dem Kelche), gamosepalus.

verwachſenfrüchtig, symphicarpeus.
verwachſengriffelig, gamostylus.
verwachſenköpfig, syncephalus.
verwachſenwurzelig, synorrhizus.
verwandelt { conversus. / mutatus.
verwebt { intertextus. / intricatus.
verwelkend, marcescens.
verwelkt { marcidus. / emarcidus.
verwildert { quasi sponte. / quasi spontaneus.
verwiſcht { obliteratus. / obsoletus.
verwitternd, fatiscens.
verworren { daedaleus. / dedaleus.
Verzweigung, Ramificatio.
viel- { multi- / poly-
vielährig, polystachyus.
vielbeugig, flexuosus.
vielblättrig (von der Hülle u. dem Perigon), polyphyllus.
— — (von der Blume), polypetalus.
— — (von dem Kelche), polysepalus.
vielblüthig, multiflorus.
vielbrüderig, polyadelphus.
vielehig, polygamus.
vieleckig, multangularis.
vielfach, multiplex.
vielfach-zuſammengeſezt, supradecompositus.
vielfächerig { multiloculatus. / multilocularis.
vielflächig, polyëdrus.
vielgeſtaltig, polymorphus.
vieljährig, perennis.
vielkantig { multangularis. / polygonus.
vielkeimblättrig, polycotyledoneus.
vielkernig, polypyrenus.
vielklappig, multivalvis.
vielköpfig, multiceps.
vielmännig, polyandrus.
vielmal, multoties.
vielnervig { multinervis. / multinervius.
vielpaarig, multijugus.
vielreihig { multiserialis. / multiarius.
vielröhrig, polysiphonius.
vielſamig, polyspermus.
vielſamenlappig, polycotyledoneus.
vielſchnittig, multisectus.
vielſeitig, polygonus.
vielſpaltig, multifidus.
vielſteinig, polypyrenus.
vielweibig, polygynus.
vielwendig { vagus. / heteromallus.
vielzählig, polymerus.
vielzeilig, polystichus.
vier- { quadri- / tetra-
je vier / zu vieren } quaternus.
vierfach-gefiedert { quadripinnatus. / quadruplicato-pinnatus.
viergabelig { quadrifurcatus. / quadrifurcus.
vierkantig { quadrangularis. / tetragonus.
viermächtig, tetradynamus.
viermännig, tetrandrus.
vierreihig, quadrifarius.
vierſeitig { quadriqueter. / tetragonus.
vierſtändig, quaternus.
vierweibig, tetragynus.
vierzählig { quaternatus. / quadrinatus.
Vierzahl, Numerus quaternarius.
vierzinkig-gegabelt { quadrifurcatus. / quadrifurcus.
vikarirend, succedaneus.
violblau / violett } violaceus.
virös, virosus.
vollbuchtig, sinuosus.
vollgeſtopft, farctus.
vollkommen, perfectus.

vollständig, vollzählig } completus.
Voralpen, Subalpina.
Voralpenpflanzen, Plantae subalpinae.
Vorderarmslänge, Cubitus.
vorderarmslang, cubitalis.
vorderer } anterior. anticus.
Vorderfläche, Facies antica.
vorderständig } anterior. anticus.
voreilig, praeproperus.
vorgestreckt } porrectus. protensus.
vorgezogen } productus. protractus. protensus.
Vorhang } Velum. Cortina.
Vorkeim, Proëmbryon.
Vorkommen, Habitatio.
Vorspitze, Acumen.
vorspringend, prominens.

W.

wabenartig, wabig } favosus.
wachsartig, ceraceus.
wachsgelb, cerinus.
Wachsthum, Vegetatio.
wässerig, aquosus.
Wärzchen, Verrucula.
Waffen, Arma.
wagrecht, horizontalis.
wagrecht-abstehend, wagrecht-ausgebreitet } horizontaliter patens.
Wald } Silva. Sylva.
waldbewohnend, waldig } silvaticus. sylvaticus. nemorosus.
Waldpflanzen } Plantae silvaticae. „ sylvaticae.
Walze, Cylindrus.
walzenförmig, walzig, walzlich } cylindraceus. cylindricus.
Wand, Paries.
wandabreißend, septifragus.
wandbewohnend, parietinus.
wandelbar, variabilis.
Wandnaht, Sutura parietalis.
wandspaltig, septicidus.
wandständig, parietalis.
wanzenartig, cimicinus.
Wanzengeruch, Odor cimicinus.
wappenschildähnlich, scutatus.
Warze, Verruca.
warzig } verrucosus. verrucatus.
wasserbewohnend } aquatilis. aquaticus.
Wasserpflanzen } Plantae aquatiles. „ aquaticae.
Wasserreis, Turio.
wasserhell } aqueus. hyalinus.
wechselgestaltig, versiformis.
wechselständig, alternus.
wechselweise, alternatim.
wechselweise gefiedert, alternatim pinnatus.
Wedel, Frons.
wedelförmig, frondiformis.
wehrlos, inermis.
weibermännig, gynandrus.
weiblich, femineus.
weibliche Blüthe, Flos femineus.
weiblicher Apparat, Gynaeceum.
weich, mollis.
weichhaarig, pubescens.
Weichspitzchen, Mucronulus.
Weichspitze, Mucro.
weichspitzig, mucronatus.
weichstachelig, muricatus.
Weichstacheln, Murices.
Weichwarze, Papilla.
weichwarzig papillosus.
Weidengebüsch, Salicetum.
Weideplatz, Pascuum.

Weinberg { Vineum. Vinetum.
weinbergbewohnend, vinealis.
Weinbergspflanzen, Plantae vineales.
weinsteinartig, tartareus.
weiß, albus.
weißgrau, canus.
weißgraulich, canescens.
weißlich { albicans. albidus.
weißlichgrau, incanus.
weißwerdend, albescens.
weit, amplus.
weitabstehend, patentissimus.
weitausgebreitet, effusus.
weithälsig, amplicollis.
weitläufig=gestellt, laxus.
weitschweifig diffusus.
welkend, marcescens.
wellenförmig / wellig } undulatus.
wellenrandig, margine undulatus.
Wendel, Gyrus.
=wendelig { -gyrus. -cyclus.
wenig, parcus.
wenig= { pauci- oligo-
wenigblättrig, oligophyllus.
wenigsamig, oligospermus.
wenigzähnig, paucidentatus.
Werg { Stupa. Stuppa.
wergartig, stupaceus.
wergig { stuposus. stuppeus.
wesentlich, essentialis.
Wickelranke, Cirrhus.
wickelrankig, cirrhosus.
Wickeltraube, Racemus scorpioides.
Widerhaken, Glochis.
widerhakig { glochideus. glochidiatus.
wiederholt=dreigabelig / wiederholt=dreitheilig } trichotomus.
wiederholt=gabelästig / wiederholt=gabeltheilig } dichotomus.
wiederholt=viergabelig / wiederholt=viertheilig / wiederholt=vierzinkig=gegabelt } tetrachotomus.
Wiese, Pratum.
wiesenbewohnend, pratensis.
Wiesenpflanzen, Plantae pratenses.
wildwachsend { spontaneus. sylvestris.
Wimpel, Vexillum.
Wimperhaare, Cilia.
wimperig, ciliatus.
wimperig=gesägt, ciliato-serratus.
wimperig=gezähnt, ciliato-dentatus.
Wimpern, Cilia.
windend, volubilis.
Windung { Anfractus. Gyrus. Cyclus.
winkelig { angularis. angulatus. angulosus.
winkelständig, axillaris.
winzig, pusillus.
Wipfel, Cacumen.
wirbelartig, vertebratus.
Wirtel, Verticillus.
wirtelig, verticillatus.
wogig, undatus.
wohlriechend { fragrans. suaveolens.
Wohnort, Locus natalis.
wolkig, nebulosus.
wolkiger Flecken, Nubecula.
wollähnlich, laneus.
Wolle { Lana. Lanugo.
wollig { lanatus. lanuginosus.
Wollschopf, Desma.
wollschopfig, desmatus.
wuchernd, luxurians.
würfelig { tessellatus. tessulatus.
Würzelchen { Radicula. Rhizula.
wüstliegend, inultus.
Wulst, Volva.

wulſtig { volvatus. / torosus.
wurmförmig, vermicularis.
wurmfräßig, exesus.
Wurzel, Radix.
wurzelähnlich, radiciformis.
Wurzelanhang, Rhiziophysis.
Wurzelblatt, Folium radicale.
Wurzelhaar { Capillus. / Pilus radicalis.
wurzelhaarig, capillatus.
Wurzelkopf { Caput radicale. / Caput rhizomatis.
Wurzelläufer, Soboles.
Wurzellobe, Turio.
wurzellos { arhizus. / arrhizus.
wurzelnd, radicans.
Wurzelranke, Sarmentum.
wurzelrankig, sarmentosus.
Wurzelſcheide, Coleorhiza.
Wurzelſchopf, Coma radicalis.
Wurzelſchwämmchen, Spongiola radicalis.
Wurzelſproſſe, Soboles.
wurzelſproſſend { sobolifer. / soboliferus.
wurzelſtändig, radicalis.
Wurzelſtock, Rhizoma.
wurzelſtockartig { rhizomatoideus.
wurzelſtockig { rhizomatosus.
Wurzelzaſer, Fibrilla radicalis.
Wurzeltrieb, Turio.

Z.

zäh, tenax.
zähflüſſig { lentus. / spissus.
-zählig, -merus.
Zähnchen, Denticulus.
Zäpfchen, Papilla.
zahlreich { copiosus. / numerosus.
Zahn, Dens.
zahnartig-gekerbt, dentato-crenatus.
zahnartig-geſägt, dentato-serratus.
zahnfächerig, alveolatus.
zahnlos { edentatus. / edentulus.
zahntragend, dentifer.
zangenförmig, forcipatus.
Zapfen, Zapfenfrucht { Strobilus. / Conus.
zapfenförmig, strobiliformis.
zartgerillt, tenuiter striatus.
Zaſer, Fibrilla.
zaſerig, fibrillosus.
Zaſerwurzel, Radix fibrillosa.
Zaun, Sepes.
zaunbewohnend { sepicolus. / sepincolus.
Zaunpflanzen, Plantae sepicolae.

zehn- { decem- / deca-
je zehn, zu zehnen { denus.
zehnmännig, decandrus.
zehnſtändig, denus.
zehnzähnig, decemdentatus.
-zeilig, -stichus.
Zelle, Cellula.
zellenlos, ecellulosus.
Zellenpflanze, Planta cellularis.
Zellgewebe { Contextus cellulosus. / Tela cellulosa.
zellgewebig, contexto-cellulosus.
zellig { cellularis. / cellulosus.
zerborſten, diffractus.
zerbrechlich, fragilis.
zerbrochen, diffractus.
zerbröckelt, frustulosus.
zerfallend { dilabens. / secedens.
zerfezt { lacerus. / laceratus. / dilaceratus.
zerfließend { deliquescens. / diffluens.

zerknittert, corrugatus.
zernagt { ruminatus. / corrosus.
zerplatzend, disrumpens.
zerreiblich, friabilis.
zerrissen { lacerus. / laceratus.
zerschlizt, laciniatus.
zerschnitten, dissectus.
zerstreut { sparsus. / dissitus.
zertheilt, divisus.
Zertheilung, Divisio.
Zeugung, Generatio.
Zeugungstheile { Genitalia. / Organa generationis. / Org. generativa.
zickzackig, flexuosus.
Ziegeldach, Tectum latericium.
ziegeldachförmig { imbricatus.
ziegeldachig { imbricativus.
ziegelroth { latericius. / lateritius.
zierlich { elegans. / eleganter.
zimmtbraun, cinnamomeus.
Zinken, Crura.
zinnoberroth, cinnabarinus.
Zipfel, Lacinia.
Zipfelchen, Lacinula.
zirkelförmig { circularis. / cyclicus.
zitronengelb, citrinus.
zitternd, tremulus.
zitzenförmig { mammaeformis. / mamillaeformis. / mamillaris. / mammosus.
zitzenwarzig { mamillatus. / mamillosus.
=zöllig { -pollicaris. / -uncialis.
Zoll { Pollex. / Uncia.
zollbreit { pollicaris.
zolllang { uncialis.
Zottenhaar / Zotte { Villus.

zottig, villosus.
Zuführer { Adductor. / Prosphysis.
zugekehrt, adversus.
zugerundet, rotundatus.
zugespizt, acuminatus.
zugewandt, adversus.
zunehmend { accrescens. / auctus.
zunehmend-gefiedert, crescenti-pinnatus.
Zunft, Tribus.
Zungenblüthe, Ligula.
zungenblüthig { ligulatus. / ligulatiflorus. / semiflosculosus.
zungenförmig { linguiformis. / lingulatus. / ligulatus.
zurückbleibend, remanens.
zurückgebogen, reflexus.
zurückgedreht, retortus.
zurückgeknickt { refractus. / retrofractus.
zurückgekrümmt { recurvus. / recurvatus.
zurückgerichtet, reversus.
zurückgerollt { revolutus. / revolutivus.
zurückgeschlagen { replicatus. / replicativus. / retroflexus.
zurückgezogen, retractus.
zurückrollbar, revolubilis.
zurückspringend, resiliens.
zusammenfließend, confluens.
zusammengeballt, conglobatus.
zusammengedreht, contortus.
zusammengedrückt, compressus.
zusammengefaltet, complicatus.
zusammengeflächt, compaginatus.
zusammengeflochten, contextus.
zusammengehäuft { congregatus. / coacervatus.
zusammengeheftet { connexus. / coadunatus.
zusammengekettet, concatenatus.
zusammengeklebt, conglutinatus.

zuſammengeknäuelt, conglomeratus.
zuſammengelegt, conduplicatus.
zuſammengeleimt, conglutinatus.
zuſammengelöthet, conferruminatus.
zuſammengenäht, consutus.
zuſammengerollt { convolutus. / convolutivus.
zuſammengeſchnürt, constrictus.
zuſammengeſchrumpft, corrugatus.
zuſammengeſezt, compositus.
zuſammengeſezt-röhrig, polysiphonius.
zuſammengeſtellt { consociatus. / collocatus.
zuſammengewachſen { connatus. / coadunatus. / coalitus. / concretus.
zuſammengewebt, contextus.
zuſammengezogen, contractus.
zuſammenhängend, cohaerens.
zuſammenlaufend, convergens.
zuſammenneigend, connivens.
zuſammenwachſend, coalescens.
zwanzigmännig, icosandrus.
zwei- { bi- / di-
je zwei / zu zweien { binus.
zweibettig { diclinus. / diclinirus.
zweiblättrig (von Hülle und Perigon) diphyllus.
— — (von der Blume), dipetalus.
— — (vom Kelche), disepalus.
zweiblüthig, biflorus.
zweiborſtig, bisetus.
zweibrüderig, diadelphus.
zweifach, duplex.
zweifächerig { bilocularis. / biloculatus.
zweiflügelig { bialatus. / dipterus.
Zweig, Ramus.
zweigabelig { bifurcus. / bifurcatus.
zweigeſchlechtig, bisexualis.
zweigeſtaltig { biformis. / dimorphus.
Zweiglein, Ramulus.
zweihäuſig { dioicus. / dioecus.
zweihöckerig, bigibbus.
zweihörnig, bicornis.
zweijährig, biennis.
zweikammerig, biseptatus.
zweikeimblättrig, dicotyledoneus.
zweikernig, dipyrenus.
zweikielig, bicarinatus.
zweiklappig, bivalvis.
zweiknöpfig / zweiknotig { dicoccus.
zweilappig, bilobus.
zweilippig, bilabiatus.
zweimächtig, didynamus.
zweimännig, diandrus.
zweipaarig, bijugus.
zweiplättig, bilamellatus.
zweireihig { bifarius. / biserialis.
zweiritzig, birimosus.
zweiſäckig, bisaccatus.
zweiſamenlappig, dicotyledoneus.
zweiſamig, dispermus.
zweiſchenkelig, bicruris.
zweiſchildig, biscutatus.
zweiſchnäbelig, birostris.
zweiſchneidig, anceps.
zweiſchwielig, bicallosus.
zweiſeitswendig, distichus.
zweiſpaltig, bifidus.
zweiſpelzig, bipaleatus.
zweiſtändig, binus.
zweiſteinig, dipyrenus.
zweitheilig, bipartitus.
zweiweibig, digynus.
zweiwendelig, dicyclus.
zweizählig { binatus. / dimerus.
zweizählig-gefiedert, binato-pinnatus.
Zweizahl, Numerus binarius.
zweizeilig, distichus.
zweizinkig, bicruris.

zweizinkig-gegabelt { bifurcatus. bifurcus.
Zwerchfell, Diaphragma.
zwerghaft zwergig { nanus. pygmaeus. pumilus.
Zwiebel, Bulbus.
Zwiebelhaar, Pilus bulbosus.
zwiebelig, bulbosus.
Zwiebelauge, Bulbogemma.
Zwiebelbrut, Proles bulbi.
zwiebelförmig, bulbiformis.
Zwiebelgewächs, Planta bulbosa.
Zwiebelhaut, Tunica bulbi.
Zwiebelknollen, Bulbotuber.
Zwiebelknospe { Bulbogemma. Gemma bulbi.
Zwiebelkuchen, Lecus.
Zwiebelschale, Tunica bulbi.
Zwiebelstock, Lecus.
zwiebeltragend { bulbifer. bulbiger.
Zwiebelwurzel, Radix bulbosa.
Zwillingsachäne { Diachaena. Polachaena.

zwillingsartig, didymus.
Zwillingsbeere, Bacca geminata.
zwillingspaarig, gemellus.
zwischengabelig, interfurcalis.
zwischengefügt, intergerinus.
zwischengerollt, obvolutus.
zwischengestellt { interpositus. interjectus.
zwischenklappig { intervalvis. intervalvularis.
zwischenknöpfig, ganglioneus.
Zwischenknopfhaare, Pili ganglionei.
Zwischenknotenstück Zwischenknoten { Internodium.
zwischenlaufend, intercurrens.
Zwischenplatte, Lamina intergerina.
Zwischenraum, Interstitium.
zwischenstehend { interpositus. interjectus.
zwitterig, hermaphroditus.
Zwitterblüthe, Flos hermaphroditus.
Zwitterthum, Hermaphroditismus.
zu zwölfen, duodeni.
zwölfmännig, dodecandrus.
zwölfständig, duodenus.

Berichtigungen.

Seite 32, Zeile 19 statt: Samenhängsel — lies: Samenanhängsel.
S. 36, Z. 22 statt: zimmetbraun — lies: zimmtbraun.
S. 46, Z. 1 statt: Cucurbita — lies: Cucurbita.
S. 82, Z. 10 statt: Phyteuma — setze: Jasione.
S. 128, Z. 10 statt: eckelhaft — lies: ekelhaft.
Daf. Z. 12 von unten statt: nectariformis — lies: nectariformis.
S. 145, Z. 9 u. 21 v. unt. statt: pennicillatus — lies: penicillatus.
S. 150, Z. 18 v. unt. statt: Phillodium — lies: Phyllodium.
S. 158, Z. 22 statt: pruductus — lies: productus.
S. 182, Z. 23 v. unt. statt: semianplexus — lies: semiamplexus.

Erklärung der Tafel I.

Fig. 1. Kugelige Zellen, aus welchen der Flugbrand (Ustilago segetum, *Link*) besteht.

— 2. Schnurförmig aneinander gereihete Kugelzellen (Sporen), aus dem gemeinen Nostoc (Nostoc commune, *Vaucher*).

— 3. a. Ein senkrecht durchschnittenes, mit Schmierbrand (Uredo sitophila, *Ditmar*) erfülltes Weizenkorn; b. zwei kugelige Zellen des Schmierbrandes, welche wieder kleinere kugelige Bläschen einschließen.

— 4. Ellipsoidische Zellen (Sporen) aus der Gallerte der Felsenpalmelle (Palmella rupestris, *Lyngbye*), welche bei a zwei, bei b vier kleine kugelige Zellen einschließen.

— 5. Spindelförmige Zellen (Sporen) der grauen Staubspindel (Fusidium griseum, *Link*).

— 6. Längliche Zellen der stumpfen Stückelalge (Frustulia obtusa, *Agardh*).

Fig. 7. Eiförmige, mit einer walzigen, dünnern Zelle verbundene Zellen des Bohnen-Doppelbrandes (Uredo appendiculata, *Persoon*).

— 8. Kugelig-eiförmige, zu zweien aneinander hängende Zellen, mit einer dritten sehr dünnen, fadenförmigen Zelle verbunden, von dem Stengel-Stielbrand (Puccinia caulincola, *Sprengel*).

— 9. Längliche Körper (Sporen), aus vier verbundenen Zellen gebildet, von dem großsporigen Staubschorf (Stilbospora macrosperma, *Pers.*).

— 10. Eiförmige, aus drei Zellen gebildete, gleichsam geringelte Körper, mit einer langen fadenförmigen Zelle, wie mit einem Stielchen verbunden, aus dem Wachholder-Schweifbrand (Podisoma Juniperi, *Link*).

— 11. Kugelige aneinander gereihete Zellen von dem wohlriechenden Hülsenfaden (Chroolepus odoratus, *Agardh*).

— 12. Ein Haar von den Staubfäden der virginischen Tradescantie (Tradescantia virginica, *Linné*), aus kugeligen und ellipsoidischen Zellen bestehend.

— 13. Ellipsoidische, schnurförmig gereihete Zellen des sammetschwarzen Gliedfaserpilzes (Monilia antennata, *Link*).

— 14. Gegliederte Fäden, aus aneinander gereiheten walzigen Zellen gebildet, mit untermengten, spindelförmigen Zellen (Sporen) von dem Obst-Stielschimmel (Epochnium monilioides, *Link*).

— 15. Eben solche, zum Theil ästige Fäden, mit ellipsoidischen und eiförmigen, aus zwei verbundenen Zellen bestehenden Körpern (Sporen) untermengt, von dem rosenrothen Zwillingsschimmel (Trichothecium roseum, *Link*).

— 16. Aehnlich gegliederte Fäden, mit kolbig verdickten Aesten, welche auf ihren Gipfeln kugelige Zellen, schnurförmig gereihet oder kopfig gehäuft, tragen, von dem großen Knotenschimmel (Aspergillus maximus, *Link*).

Fig. 17. Haare von dem obern Theile des Stengels des gemeinen Gartenkürbis (Cucurbita Pepo, *Linné*); a. Haare mit kugeligen Drüsenzellen; bb. kurze, pfriemliche, aus einer einzigen verlängerten Zelle gebildete Haare; cc. längere, aus mehreren aneinander gereihten Zellen gebildete Haare.

— 18. Zellgewebe aus dem Stengel der hängenden Fackeldistel (Cactus pendulus, *Swartz*), aus kugeligen, unvollkommen verbundenen Zellen gebildet; bbbb. sternförmig gruppirte Krystalle im Innern der Zellen.

— 19. Unvollkommenes Zellgewebe ellipsoidischer Zellen, aus dem fleischigen Blatte der amerikanischen Agave (Agave americana, *Linn.*); bbb. längliche Krystalle (oder Zellen?), welche zwischen den Reihen der ellipsoidischen Zellen liegen.

— 20. Unvollkommenes, aus walzigen Zellen bestehendes Zellgewebe, aus dem Stengel des Tannenbärlapps (Lycopodium Selago, *Linn.*).

— 21. Unvollkommenes Zellgewebe, aus gestreckten walzigen, sehr locker verbundenen Zellen gebildet, aus dem Strunke des Fliegen-Blätterpilzes oder rothen Fliegenschwamms (Agaricus muscarius, *Linn.*).

— 22. Walzige, einander durchkreuzende und dadurch ein flockiges Gewebe bildende Zellen, aus dem rothen Hute desselben Pilzes.

— 23. Ein etwas in die Länge gezogenes Rhombendodekaeder, als Grundform der Zellen des vollkommenen Zellgewebes.

— 24. Ein Dodekaeder mit mäßig abgestuzten Enden, die reine Form der gewöhnlich vorkommenden Zellen des vollkommenen Zellgewebes.

— 25. Ein Stück eines aus solchen Zellen gebildeten Zellgewebes.

— 26. Ein Stück Zellgewebe, welches aus stärker abgestuzten dodekaedrischen Zellen besteht. Es zeigen sich hier, wie

bei der vorigen Figur, die Zellenreihen abwechselnd im Verticaldurchschnitte.

Fig. 27. Eine dieser stark abgestuzten Zellen für sich dargestellt.

— 28. Ein Stück Zellgewebe, dessen Zellen alle nach der Richtung a b c d (Fig. 24.) durchschnitten sind und daher mehr oder weniger vielseitige Schnittflächen bilden.

— 29. Ein Stück Zellgewebe, aus stark abgestuzten Dodekaedern gebildet, welche nach der Richtung a b c d (Fig. 27.) durchschnitten sind und ebenfalls vierseitige Schnittflächen darstellen.

— 30. Ein Querdurchschnitt aus dem Blattstiel des gemeinen Pisangs (Musa paradisiaca, *Linn.*), in natürlicher Größe; aaa. Schnittflächen der großen Luftgänge; bb. Querscheidewände in denselben.

— 31. Ein Stückchen einer solchen Scheidewand, mit den strahligen Zellen, vergrößert.

— 32. Punktirte Zellen, mit Fasern im Innern, aus dem Holze des gemeinen Eibenbaums (Taxus baccata, *Linn.*).

— 33. Ein Stückchen Zellgewebe aus dem Stengel des Gartenkürbis, mit den Intercellulargängen (aaaaaa) und den doppelten Zellenwänden (bbb), auf welchen sich grüner harziger Färbestoff (Chlorophyll) abgelagert hat. Bei zwei Zellen der vorderen Reihe sind noch die untern Querwände, ebenfalls mit Färbestoffkörnern belegt, vorhanden, welche bei den übrigen Zellen fehlen.

— 34. Ein Stückchen des Querdurchschnittes aus dem Blattstiele des äthiopischen Schlangenkrautes (Calla aethiopica, *Linn.*); a. Schnittfläche eines Saftganges, worin noch kleine kugelige Saftkörnchen enthalten sind; bb. Bündel von sehr feinen langgestreckten Zellen (Bastbündel); cccccc. Luftgänge; d. Durchschnitte dreier Spiralgefäße, umgeben von kleineren Zellen.

Fig. 35. Zellen aus dem Blattstiele der prächtigen Uranie (Urania speciosa, *Willdenow*); zwei derselben Krystalle enthaltend.

— 36. Vertical- und Horizontalschnitt aus dem Holze des Sassafrasbaums (Persea Sassafras, *Spreng.*); aa. langgestreckte Holzzellen; b. Saftbehälter; cc. senkrechte Schnittflächen zweier Markstrahlen.

— 37. Punktirte Zellen aus dem Blattstiele der zurückgerollten Cycas (Cicas revoluta, *Thunberg.*), von dem Verticalschnitte desselben.

— 38. Punktirte Zellen aus dem Vertikaldurchschnitte des Markes von dem gemeinen Mistel (Viscum album, *Linn.*). An den Wänden der Zellen (aaa), deren Vorderwände hinweggenommen sind, sieht man die verdickte Zellenmembran mit ihren nach Innen liegenden Vertiefungen, welche den Zellenwänden (bb) das punktirte Ansehen geben.

— 39. Die nämlichen Zellen auf einem Horizontalschnitte des Markes gesehen.

— 40. Punktirte Zellen aus dem Holze der Rothtanne (Pinus Abies, *Linn.*), auf einem parallel mit den Markstrahlen geführten Verticalschnitte.

— 41. Ein Stückchen aus der Rinde der Rothtanne, mit einem großen Harzgange.

— 42. Zellgewebe aus einem Pomeranzenblatte, mit den kugeligen Saftbehältern, welche das wohlriechende ätherische Oel einschließen.

— 43. Ein Theil eines Querschnittes aus dem alten Blattstiele des männlichen Schildfarns (Aspidium Filix mas, *Swartz*); a. eine durch Zerreißung des Zellgewebes entstandene Lücke; bbbb. Gefäßbündel, mit braunen, engen Zellen umgeben.

— 44. Zellgewebe aus dem Blatte der warzigen Aloe (Aloë verrucosa, *Linn.*), mit spießigen Krystallen.

— 45. Sternförmige Zellen aus den Luftgängen der wohlriechenden Seerose (Nymphaea odorata, *Aiton*).

Fig. 46. Faserzellen aus einem Staubbeutel der Kaiserkrone (Fritillaria imperialis, *Linn.*).

— 47. Faserzellen aus einem Staubbeutel der pyrenäischen Ramondie (Ramondia pyrenaica, *Richard*).

— 48. Faserzellen aus einem Staubbeutel der gemeinen Roßkastanie (Aesculus Hippocastanum, *Linn*).

Bemerkung. Alle Figuren dieser Tafel, mit Ausnahme der Fig. 30. sind vergrößert dargestellt.

Erklärung der Tafel II.

Fig. 49. Ein senkrechter Schnitt aus dem Eichenholz: aa. punktirte Holzzellen; bb. Durchschnitte der kleinen Markstrahlen; c. aufeinander liegende Zellenwände, auf welchen die punktförmigen Striche, die Durchschnitte der vertieften Punkte anzeigen, die auf den vordern Zellenwänden als Kreise, mit einem kleinen Punkt in der Mitte, erscheinen.

— 50. Querschnitt aus dem Tannenholz: aa. Durchschnitte der punktförmigen Vertiefungen, welche von zwei benachbarten Zellen immer aufeinander liegen und auf den gegen die Markstrahlen gerichteten Wände in Reihen stehen (vergl. Taf. 1. Fig. 40); b. punktirte Zellen eines Markstrahls.

— 51. Verticalschnitt aus dem Tannenholze, parallel mit der Rinde: aa. Die Zellen, welche auf Taf. 1. Fig. 40. abgebildet sind, aber auf dieser Seite keine Punkte haben; bb. Durchschnitte von Markstrahlen.

— 52. Querschnitt aus dem Marke der Hundsrose (Rosa canina): aa. große, dünnhäutige punktirte Zellen; bbb. kleinere, dickwändige punktirte Zellen, deren Punkte auf den querdurchschnittenen Wänden als strichförmige Kanälchen erscheinen.

— 53. Verticalschnitt aus dem Kern (den Samenlappen) der Bohne (Phaseolus vulgaris) mit Stärkmehlkörnern in den Zellen, welche bei a. durch Jodtinctur blau

gefärbt sind, bei b. aber noch ihre natürliche Farblosigkeit besitzen.

Fig. 54. Ein Stück des Stammes, mit ansitzenden Aesten, von dem krystallführenden Wasserschweif (Hydrurus crystallophorus, *Schübler*), in natürlicher Größe: a a. die schon dem unbewaffneten Auge erkennbaren, in der durchscheinenden Substanz des Stammes zerstreuten sternförmigen Krystallchen; b, c. zwei derselben von verschiedener Gestalt und Größe, stark vergrößert.

— 55. Einige Zellen aus dem Blatte des kahnblättrigen Sumpfmooses (Sphagnum cymbifolium, *Ehrhart*), mit spiralig gewundenen Fäden in ihrem Innern.

— 56. Zwei lang gestreckte Schlauchzellen, deren jede zwei spiralig gewundene Fasern enthält, — sogenannte Sporenschleudern aus der Frucht der breitblättrigen Jungermannie (Jungermannia platyphylla, *Linn.*).

— 57. Eine Sporenschleuder aus der Frucht der gegabelten Jungermannie (Jungermannia furcata, *Linn.*), mit anhängenden kugelrunden Sporen. Es ist nur eine einzelne Spiralfaser in der violet gefärbten Schlauchzelle enthalten.

— 58. Verticalschnitt aus dem Blattstiele des seerosenblättrigen Caladiums (Caladium nymphaeaefolium, *Ventenat*): a a. walzige Zellen; b b b. Saftgänge, in welchen man die kleinen Körnchen des Milchsaftes erkennt; c. ein engeres Ringgefäß; d. ein weiteres Ringgefäß, in welchem die Faser sich zum Theil zu kurzen Spiralwindungen verlängert hat; e. ein aus zwei Fasern gebildetes Spiralgefäß; f. grüne Färbestoffkörnchen, im farblosen Zellensafte schwimmend.

— 59. Querschnitt von Bastzellen aus dem Stocke der traubentragenden Cocospalme (Cocos botryophora, *Martius*): a. Die Zellenmembran, welche sich allmälig mit dem Alter, durch Anlagerung mehrerer deutlich erkennbarer Lagen, sehr verdickt hat; b. die

übrig gebliebene, aber sehr verengerte Höhlung der Zellen; c. die feinen Kanälchen, welche die verdickte Zellenmembran durchziehen und auf der Außenwand der leztern als Punkte erscheinen.

Fig. 60. Ein Stück von dem quer durchschnittenen Stengel des Gartenkürbis, in natürlicher Größe: a. Gefäßbündel; b. die fünffurchige Lufthöhle, welche den Stengel in seiner ganzen Länge durchzieht.

— 61. Querschnitt aus einem siebenjährigen Aste der Rothtanne, in natürlicher Größe: a. die punktförmigen Mündungen der harzführenden Saftgänge, welche in der Rinde (b b.) im Kreise herum stehen; c c. Bastring; d d. der Splint mit sechs Jahresringen; e. das Herzholz, welches hier nur erst einen Jahresring einnimmt; f. die Markröhre.

— 62. Querschnitt aus einem Aste des Brombeerstrauches (Rubus fruticosus *Linn.*), in natürlicher Größe: a. das herausgeschnittene, in der folgenden Figur vergrößert dargestellte Stückchen.

— 62.* Das Stückchen a. der vorigen Figur vergrößert: a a. Rinde; b b. Bast; c c. Mark; d d. Holzkörper, aus den auf der Schnittfläche länglich erscheinenden Gefäßbündeln gebildet, welche aus größern und kleinern Gefäßen (g g g) und aus langgestreckten Zellen (Holzzellen) bestehen; e e. zwei große Markstrahlen; f f f. kleine Markstrahlen.

— 63. Ein senkrechter Schnitt aus demselben Aste vom Mark bis zur Rinde (dem vorigen Querschnitte entsprechend): a a. Rindenzellen; b b. Bastzellen, c. Markzellen, von welchen die kleinern mit dickern Wänden versehen und weniger durchscheinend sind; d. Spiralgefäße zunächst am Marke; e e. punktirte Gefäße, welche gegen die Rinde hin größer sind; f. Holzzellen.

— 64. Verticalschnitt aus dem Stengel der Garten-Balsamine (Impatiens Balsamina, *Linn.*); a a. Zellen des Parenchyms; b. Ringgefäß; c. Spiralgefäß mit einfacher Faser; d e. Spiralgefäße mit verzweigten Fasern; f. g. h. netzförmige Gefäße auf verschiedenen

Stufen der Ausbildung; iiiii. langgestreckte, die Gefäße umgebende und mit diesen das Gefäßbündel ausmachende Zellen.

Fig. 65. Ein Stück von dem quer durchschnittenen Stengel der Balsamine, in natürlicher Größe: a. Gefäßbündel, deren zehn, im Kreise herum gestellt, vorhanden sind; b. die den Stengel durchziehende, walzige Lufthöhle.

— 66. Verticalschnitt aus dem knolligen unterirdischen Stamme der schönen Kranzblume (Hedychium coronarium, *Knight*): aa. Zellen des Parenchyms, mit Stärkmehlkörnern; bbbb. langgestreckte Zellen; c. ein Ringgefäß; dd. zwei größere Spiralgefäße, welche sich mit ihren stumpfkegeligen Enden aneinander legen; e. kleinere Spiralgefäße, von welchen zwei bei f. wagrecht abgehende zeigen, wie sich die Gefäßbündel verzweigen; g. ein netzförmiges Gefäß, dessen vordere Wand zum Theil durch den Schnitt hinweggenommen ist, wodurch in der Höhlung desselben eine schiefstehende Scheidewand zum Vorschein kommt.

— 67. Verticalschnttt aus dem Blattstiele des gemeinen Pisangs (Musa paradisiaca): aa. Zellen des Parenchyms; bb. langgestreckte Zellen, welche das Gefäß umgeben; c. ein großes Spiralgefäß, welches nach unten aufgerollt ist, woraus ersichtlich wird, daß dasselbe durch neun nach gleicher Richtung gewundene, dicht neben einander liegende Fasern gebildet ist.

— 68. Spiralgefäß aus der bewaffneten Mauritipalme (Mauritia armata, *Mart.*): a. einfache, bbb. verzweigte Spiralfaser; c. die äußere, das Gefäß umschließende zarte Membran.

— 69. Netzförmiges (punktirtes) Gefäß aus der strandbewohnenden Doppelscheidenpalme (Diplothemium maritimum, *Mart.*): aa. die ringförmig erscheinenden Absätze der übereinander gestellten Röhren, woraus das Gefäß besteht.

— 70. Ein Stück von der Wand eines netzförmigen (punktirten) Gefäßes aus der bewaffneten Mauritipalme;

a. die bloße Gefäßwand; b b b. die derselben noch anhängenden Wände der benachbarten Zellen, nach welchen sich die Stellung der Punkte auf der Gefäßwand richtet.

Fig. 71. Ein Stück von der Wand eines netzförmigen Gefäßes aus derselben Pflanze, von der Seite genommen, wo das leztere an einem andern Gefäße anlag; es zeigt daher außer den punktförmigen auch noch längere strichförmige Spalten, wodurch es zum Theil als sogenanntes Treppengefäß erscheint.

— 72. Punktirtes Gefäß aus dem Blattstiele der gemeinen Dattelpalme (Phoenix dactylifera, *Linn.*), dessen vordere Wand zum Theil hinweggeschnitten ist, um die innere Höhlung zu zeigen: a a. die noch übrige Gefäßwand; b. eine schiefliegende, treppen- oder leiterförmig durchlöcherte Scheidewand, welche von außen als ein einfacher, ringförmig um das Gefäß verlaufender Streifen d d. erscheint.

— 73. Eine netzförmige Scheidewand aus einem punktirten Gefäße der Wurzelzaser von der Doppelscheidenpalme; sie besteht aus einer doppelten Membran, wovon a. die obere darstellt; b b b. sind größere Löcher, in welchen man die untere Membran hervorragen sieht, da deren Löcher nicht immer ganz so, wie die der obern, gebildet sind; c. ein Loch, welches in beiden Membranen genau dieselbe Bildung hat; d. kleinere Löcher.

— 74. Ein Stück der Wand eines netzförmigen Gefäßes aus einer Wurzelzaser der nämlichen Palme, in seinem jüngern Zustande, wo die Netzfasern angefangen haben, unter der Membran sichtbar zu werden.

— 75. Querschnitt des Stockes der aloeblättrigen Yukke (Yucca aloïfolia, *Linn.*), in natürlicher Größe: a. äußere braune Rindenlage; b. innere blässere, noch saftige Rindenschichte; c. sehr dicht stehende feine Gefäßbündel, welche nach dem Mittelpunkte zu immer weiter auseinander gerückt und in der weißen Zellenmasse zerstreut sind.

Fig. 76. Querschnitt aus dem Holz der Stieleiche (Quercus Robur, *Linn.*): aaaa. Holzzellen; bbbb. Schnittflächen von großen Gefäßen, gegen den innern Rand des Jahresringes liegend; cc. zwei dieser Gefäße, ganz mit durchscheinenden, feinpunktirten, sack- oder schlauchförmigen Zellen erfüllt; dd. kleinere Gefäße, welche gegen den äußern Rand eines jeden Jahresringes liegen; ein großer Markstrahl, aus in die Quere verlängerten Zellen gebildet; ff. kleine Markstrahlen; gg. Grenzlinie zwischen zwei Jahresringen. Der Theil gdedg gehört zu dem ältern dem Marke näher gelegenen Holzringe, während der übrige Theil des Querschnittes dem näher gegen die Rinde gelegenen Ringe angehört.

— 77. Verticalschnitt aus dem nämlichen Holz, parallel mit der Rinde. Die Buchstaben bezeichnen dieselben Theile, wie in der vorhergehenden Figur.

— 78. Rosenkranzförmige Gefäße aus einem Knoten des Stengels der Gartenbalsamine; aaa. Ursprung neuer Gefäße.

— 79. Ein Stückchen von dem Blumenblatte der Gartenrose (Rosa centifolia, *Linn.*), mit den Endungen der die Adern dieses Blumenblattes bildenden Spiralgefäße.

— 80. Querschnitt des Moosstengels der glänzenden Hookerie (Hookeria lucens, *Smith*): a. eine durch ein ansitzendes Blatt verursachte Kante; b. der vorspringende Grund eines Blattes, ebenfalls im Querschnitte.

— 81. Verticalschnitt aus dem Blatte der stinkenden Nießwurz (Helleborus foetidus, *Linn.*): a. Oberhaut der obern Blattfläche; b. Oberhaut der untern Blattfläche; c. obere grüne Schichte des Blattes, aus senkrecht stehenden Zellen gebildet; d. untere Schichte, aus kleinern horizontal liegenden Zellen bestehend.

— 82. Ein Stückchen der Oberhaut von der untern Blattfläche der schönsten Amaryllis (Amaryllis formosissima, *Linn.*): aaa. Spaltöffnungen; b. senkrechte Wände der Zellen, welche zugleich den Verlauf der Intercellulargänge anzeigen; c. grüne Zellen des Blat-

tes, welche an der Oberhaut hängen blieben und durch diese hindurchscheinen.

Fig. 83. Ein Stückchen der Oberhaut von der untern Blattfläche der weißen Lilie (Lilium candidum, *Linn.*), mit gleicher Bezeichnung der Theile wie in der vorhergehenden Figur.

— 84. Ein Stückchen der Oberhaut von dem Nadelblatte der Rothtanne. Gleiche Bezeichnung der Theile, wie in Fig. 82.

— 85. Ein Stückchen der Oberhaut von der untern Blattfläche des gemeinen Tüpfelfarns oder Engelsüsses (Polypodium vulgare, *Linn.*): a. ovale Spaltöffnungen; b. geschlängelte Zellenwände.

— 86. Ein Stückchen der Oberhaut von der untern Blattfläche der zweifarbigen Tradescantie (Tradescantia discolor, *Ailon*): aaa. Spaltöffnungen; bb. Zellen, durch welche der rothe Färbestoff des darunter liegenden Parenchyms des Blattes durchscheint; c. rein abgelöste und daher farblose Zellen der Oberhaut.

— 87. Ein Stücken der Oberhaut von der untern Blattfläche der zurückgerollten Cycas (Cycas revoluta, *Linn.*): aaa. Spaltöffnungen; b. dicke Wände der Oberhautzellen.

— 88. Ein Stückchen der Oberhaut von der untern Blattfläche des rosenduftenden Kranichschnabels (Pelargonium roseum, *Willd.*): aa. Spaltöffnungen; b. unregelmäßige Oberhautzellen.

— 89. Ein Stückchen der Oberhaut von der untern Blattfläche der Gartennelke (Dianthus Caryophyllus, *Linn.*): aa. Spaltöffnungen; b. senkrechte Wände der Oberhautzellen, welche zugleich den Verlauf der Intercellulargänge bezeichnen; cc. grüne, unmittelbar unter der Oberhaut liegende und durch dieselbe durchscheinende Zellen der innern Blattsubstanz.

Bemerkung. Alle Figuren, bei welchen die natürliche Größe nicht angegeben ist, sind mehr oder weniger stark vergrößert dargestellt.

Erklärung der Tafel III.

Fig. 90. Stammwurzel des weißen Senfs (Sinapis alba *Linn.*).
— 91. Faserwurzel der sechszeiligen Gerste (Hordeum hexastichon *Linn.*)
— 92. Eine vollständige, mit Luftwurzeln versehene Pflanze des gemeinen Wurzelbaums (Rhizophora Mangle *Linn.*), sehr verkleinert.
— 93. Das gabelästige Ende einer Wurzelfaser, mit den locker zelligen Wülstchen, von dem gezähnelten Bärlapp (Lycopodium denticulatum *Linn.*), stark vergrößert.
— 94. Vollständige Pflänzchen der vielwurzeligen Wasserlinse (Lemna polyrrhiza *Linn.*); b. das mit dem häutigen Mützchen bedeckte Ende einer Wurzelfaser vergrößert.
— 95. Ein Pflänzchen der dreifurchigen Wasserlinse (Lemna trisulca *Linn.*), ebenfalls mit häutigen Mützchen auf den Wurzelfasern versehen.
— 96. Ein aufgekeimtes Pflänzchen von dem hohlen Lerchensporn (Corydalis cava *Wahlenberg*), dessen Würzelchen mit Wurzelhaaren bedeckt und über seinem Ende schon knollig angeschwollen ist.
— 97. Ein keimendes Pflänzchen von dem Garten-Mohn (Papaver somniferum *Linn.*), mit zahlreichen, langen Wurzelhaaren versehen; b. ein Stückchen der Oberhaut des Würzelchens, vergrößert, mit zweien dieser Wurzelhaare, welche aus einer einzigen röhrigen, an ihrem Ende kolbig verdickten Zelle bestehen.
— 98. Pflänzchen von dem kleinen Nacktmund (Gymnostomum minutulum *Schwægrichen*); ** zwei Pflänzchen in natürlicher Größe; a. ein solches vergrößert; b. ein stark vergrößertes Wurzelhaar, aus aneinandergereiheten Zellen bestehend; c. eine stark vergrößerte Frucht.
— 99. Eine Pflanze von dem baumähnlichen Leiter-

moos (Climacium dendroides *Web. et Mohr*), mit filzartiger Haarwurzel; b. zwei Wurzelhaare vergrößert.

Fig. 100, * Ein Pflänzchen von dem kleinen Kugelschorf (Sphaerocarpus terrestris *Micheli*), dreimal. Vergrößerung; a. Wurzelhaare; b. schlauchige, birnförmige Fruchtdecken; c. eine solche durchgeschnitten, mit dem griffeltragenden Fruchtansatz; d. eine reife Frucht; e. unreife Sporen in ihre Mutterzelle eingeschlossen; f. reife Sporen, zu vieren zusammenhängend; g. grüne Brutkörner (von b bis g stärkere Vergrößerung).

— 101. a. Eine Pflanze von der kolbenästigen Knorpel-Alge (Chondria clavellosa *Agardh*); b c ein vergrößerter Ast: b. eine geschlossene, c. eine ihre Sporen ausstreuende Frucht; d. ein Nebenästchen, in dessen Substanz nackte Sporen oder Brutkörner (?) zerstreut liegen; e. einige der leztern noch stärker vergrößert.

— 102. Eine Pflanze von der Eschen-Bandflechte (Ramalina fraxinea *Achab*); a. scheibenförmiges Haftorgan; b. strauchartig verzweigter Lagerstamm; c. schüsselförmige Früchte.

— 103. Stammwurzel von der bittern Kreuzwurz (Polygala amara *Linn.*).

— 104. Eine Pflanze von dem röthlichen Zwerggras (Mibora verna *Beauvois*), mit haardünnen Wurzelzasern.

— 105. Eine Pflanze von der Nadelbinse (Scirpus acicularis *Linn.*), mit einem wagrechten unterirdischen Halme und bescheideten, borstenförmigen Halmen über der Erde; die Wurzelzasern haarfein.

— 106. Das Ende einer Wurzelzaser des wohlriechenden Pandanus (Pandanus odoratissimus *Linn. fil.*); b b. strangförmige Aeste, welche selbst wieder mit Nebenästen (c c) versehen sind; d. häutige Mützchen, welche die Spitze der dicken Wurzelzaser bedecken.

— 107. Ein Stück vom Stengel der schwimmenden Salvinie (Salvinia natans *Hoffmann*), mit einem Blätterpaare, einem Büschel Wurzelzasern (a) und einem

Häufchen Früchte (d) versehen; b. ein stark vergrößerter Querdurchschnitt aus einer Wurzelzaser, mit einem noch ansitzenden Wurzelhaare (c).

Fig. 108. a. Ein Theil des senkrecht durchschnittenen knolligen Stockes, von dem gemeinen Brachsenkraut (Isoëtes lacustris *Linn.*), mit einem Theil der Blätterknospe und der hohlen, fadenförmigen Wurzelzasern, dreifache Vergrößerung; b. der Querdurchschnitt einer Wurzelzaser, sehr stark vergrößert.

— 109. Ein Theil der Pflanze von dem gemeinen Scharbockskraut (Ranunculus Ficaria *Linn.*); a. die Wurzel, theils aus fädlichen, theils aus knollig verdickten Zasern bestehend; b. Knöllchen, welche sich statt der Zasern aus den Gelenken der auslaufenden Aeste entwickeln; c. schuppenförmig verbreiterte Blattstiele der untern Blätter, welchen die Blattscheibe fehlt.

— 110. Eine Pflanze von der großen Flachsseide (Cuscuta epilinum *Weihe*), schmarotzend, ohne Grundwurzel, auf einem Flachsstengel wachsend, welchen sie, vermittelst der Saugwarzen (b b b) sich anheftend, fest umschlingt.

— 111. a. Eine vollständige Pflanze der schwimmenden Riccie (Riccia natans *Linn.*); b. ein zelliges bandförmiges Wurzelhaar, stark vergrößert; c. eines der Stücke, in welche das Laub dieser Pflanze im Alter von selbst sich spaltet, mit zwei dem Laube eingesenkten Früchten; d. eine Frucht, stark vergrößert.

Erklärung der Tafel IV.

— 112. Der unterirdische Stamm der kleinen Schwertlilie (Iris pumila, *Linn.*); etwas verkleinert dargestellt.

— 113. Der kurze, wurzelähnliche, unterirdische Stamm, nebst dem untern Theile des beblätterten Stengels von der Abbiß-Scabiose (Scabiosa Succisa *Linn.*); etwas weniger als natürliche Größe.

Fig. 114. Eine Pflanze des Sand-Riedgrases oder der Sand-Segge (Carex arenaria *Linn.*), mit einem Theil des unterirdischen, beschneideten Halms; natürliche Größe.

— 115. Der kugelige, fleischige Stengel der melonenartigen Fackeldistel (Cactus Melocactus *Linn.*); $\frac{1}{2}$ der natürlichen Größe.

— 116. Der vielkantige, fleischige Stengel der gebräuchlichen Wolfsmilch (Euphorbia officinarum *Linn.*), an seinem Gipfel Blüthen tragend; $\frac{1}{4}$ der natürlichen Größe.

— 117. Der knollig angeschwollene Stengelgrund des knolligen Ranunkels (Ranunculus bulbosus *Linn.*), welchem die abgestorbene Stengelbasis vom vorigen Jahre noch anhängt; Faserwurzel; in natürl. Größe.

— 118. Halme von dem zwiebeltragenden Rispengras (Poa bulbosa *Linn.*), deren Grund verdickt und durch die umgebenden Blattscheiden einer kleinen Zwiebel ähnlich ist; in natürl. Größe.

— 119. Eine Pflanze des Alpen-Klees (Trifolium alpinum *Linn.*), mit Stammwurzel (a a), Mittelstock, oder dem eigentlichen bleibenden Stamme (b b), Blätterbüscheln und einem Blüthenkopfe versehen; etwas weniger als natürliche Größe.

— 120. Eine Pflanze des bunten Schafthalms (Equisetum variegatum *Willdenow*), mit dem stark verzweigten unterirdischen Stamme und den astlosen, über dem Boden befindlichen Trieben, den sogenannten Stengeln, von welchen zwei fruchttragend sind; in natürlicher Größe.

— 121. Eine blühende Pflanze des gebräuchlichen Gnadenkrautes (Gratiola officinalis, *Linn.*), mit einem Theil des gegliederten, mit schuppenförmigen Blättchen besetzten, unterirdischen Stengels; etwas weniger als natürliche Größe.

— 122. Eine blühende Pflanze des geknieten Kolbengrases oder Fuchsschwanzes (Alopecurus ge-

nieulatus *Linn.*), nur mit einem kleinen Theil des unterirdischen Halmes versehen; $\frac{1}{2}$ der natürl. Größe.

Fig. 123. Eine blühende Pflanze des Hühnerfennichs (Panicum Crus galli *Linn.*), mit Faserwurzel und ästigem Halme; $\frac{1}{3}$ der natürlichen Größe.

— 124. Eine blühende Pflanze der Sumpfbinse (Scirpus palustris *Linn.*), mit wagrechtem unterirdischem und aufrechten, nur an ihrem Grunde bescheideten oberirdischen Binsenhalmen; $\frac{1}{2}$ der natürlichen Größe.

— 125. Ein Stück des unterirdischen Halms von einer Spielart des hohen Glatthafers (Arrhenatherum elatius *Palisot de Beauvois*), mit einem knotig aufgetriebenen Aste; in natürlicher Größe.

Erklärung der Tafel V.

Fig. 126. Ein fruchttragender Baum der gemeinen Dattelpalme (Phoenix dactylifera *Linn*); sehr verkleinert.

— 127. Der schimmelgrüne Tutenfarn (Cyathea glauca *Bory*), mit baumartigem Stock; verkl.

— 128. Ein Stück vom untern Theil des Stockes von dem baumartigen Tutenfarn (Cyathea arborea *Smith*); verkl.

— 129. Der obere Theil des Stockes mit den ansitzenden Blattstielen von derselben Pflanze; verkl.

— 130. Ein fruchttragender Baum des wohlriechenden Pandanus (Pandanus odoratissimus *Linn. fil.*); verkl.

— 131. Ein mit Blüthen und Früchten versehener Baum der

moluckischen Zuckerpalme (Arenga saccharifera *Labillardière*); verkl.

Fig. 132. Eine Pflanze des männlichen Schildfarns Aspidium Filix mas *Linn.*), mit dem vollständigen unterirdischen Stamm (Stock); verkl.

— 133, a. Eine Pflanze der Mauerraute (Asplenium Ruta muraria *Linn.*), deren unterirdischer, durch die zahlreichen Wurzelzasern verdeckter Stock senkrecht durchschnitten und dadurch kenntlich gemacht ist (in natürlicher Größe); b. der obere Theil eines Blattes, von der untern Fläche gesehen, mit den strichförmigen, geschleierten Fruchthäufchen; vergrößert.

Erklärung der Tafel VI.

Fig. 134, a. Zwei Pflänzchen des sägeblättrigen Ohmunds (Phascum serratum *Schreb.*) in natürl. Größe; b. eine fruchttragende; c. eine mit Befruchtungsschläuchen versehene Pflanze, vergrößert; an beiden sind noch die gegliederten Zellenfäden, welche sich beim Keimen aus der Spore entwickeln, vorhanden.

— 135, A. Eine fruchttragende Pflanze des gemeinen Widerthons (Polytrichum commune *Lin.*) in natürlicher Größe; C. die Frucht, mit der rückwärts behaarten Haube bedeckt; D. der untere Theil der Frucht (die Büchse) ohne den Deckel, mit dem Mündungsbesatz (Peristom); E. der Deckel der Frucht (nebst der vorigen vergrößert).

— 136. Der obere Theil einer männlichen Pflanze des gemeinen Widerthons in natürlicher Größe; a. eine scheibenförmige Blüthe auf dem Gipfel des jüngsten Triebes; b. eine solche vom vorigen Jahr, aus deren Mitte der jün-

gere Trieb sich erhebt; c α. ein Befruchtungsschlauch noch geschlossen, mit zwei Saftfäden, β. ein solcher an seiner Spitze aufgeplazt und entleert, γ. ein zartes zelliges Blättchen, welches den Uebergang von den Hüll- oder Perichätialblättern zu den Saftfäden bildet; d. eine weibliche Blüthe: α. ein befruchteter und schon etwas mehr angeschwollener, β. ein unbefruchteter Fruchtansatz, γ. Saftfäden (c u. d stark vergrößert).

Fig. 137, A. Eine Pflanze des kuppelförmigen Goldhaars (Orthotrichum cupulatum Hoffm.) in natürlicher Größe; B. eine reife Frucht vergrößert: a. Haube, b. Fruchtstiel (Borste), c. Scheidchen, mit zwei ihm aufsitzenden fehlgeschlagenen Fruchtansätzen, (die zarte häutige Röhre auf dem Scheidchen ist die zurückgebliebene Basis der Haube); C, a. der obere Theil der Büchse mit dem einfachen, aus 16 Zähnen bestehenden Peristom, b. zwei dieser Zähne noch stärker vergrößert. D. Eine Haube von der Frucht des blassen Goldhaars (Orthotrichum pallens *Bruch.*) vergrößert. E, a. Der obere Theil der Büchse des verwandten Goldhaars (Orthotrichum affine *Schrad.*) mit doppeltem Peristom, b. ein Stück mit zwei Zähnen des äußern und drei Wimpern des innern Peristoms stärker vergrößert.

— 137* Eine Zwitterblüthe des schirmmoosartigen Trennzahns (Eremodon splachnoides *Smith*) stark vergrößert: a a, Saftfäden, b b. Befruchtungsschläuche, c. ein solcher, der eben seinen schleimig-körnigen Inhalt austreten läßt, d. Fruchtansatz.

— 138, a. Ein fruchttragender Stengel des farnähnlichen Astmooses (Hypnum filicinum *Linn.*), natürliche Größe; b. Ein Stück desselben vergrößert.

— 139, a. Ein fruchttragender Stengel des sammetweichen Astmooses (Hypnum molluscum *Hedwig*) in nat. Größe; b. ein vergrößerter Ast; c. eine Fruchtstiel-

Hülle (Perichaetium); d. der Mündungsbesatz der Büchse, sehr stark vergrößert.

Fig. 140, a. Eine fruchttragende Pflanze des flaschenfruchtigen Schirmmooses (Splachnum ampullaceum *Linn.*) in natürl. Größe. a*. Eine fruchttragende Pflanze des schlanken Schirmmooses (Splachnum gracile *Smith.*); b. eine Pflanze mit männlichen Blüthen desselben Mooses, beide in natürlicher Größe; c. eine männliche Blüthe, von ihren Hüllblättern umschlossen, vergrößert; d. zwei Befruchtungsschläuche, wovon der eine entleert ist, und zwei Saftfäden (Paraphysen); e. die Frucht ohne Deckel, vergrößert; f. ein Stückchen der Außenhaut von dem dicken Ansatze der Büchse, mit einer Spaltöffnung, noch stärker vergrößert.

— 141, a. Eine fruchttragende Pflanze des traubenfarnähnlichen Räderdeckelmooses (Trochostega osmundacea *Bisch.* — Schistostega osmundacea *Dicks.*), in natürlicher Größe; b. dieselbe wenig vergrößert; b* eine noch geschlossene Frucht, stärker vergrößert; c, α. das strahlig gefaltete flache Deckelchen, β. die Büchse im Längendurchschnitt, um das dicke, die Mündung verschließende Säulchen zu sehen.

— 142, a. Eine fruchttragende Pflanze der breitblättrigen Jungermannie (Jungermannia platyphylla *Linn.*) von oben gesehen, in zweifacher Vergrößerung; b. eine aufgesprungene Frucht mit der scheidigen, an ihrer Mündung gezähnten Hülle vergrößert; c. ein Stengelblatt mit seinem ohrförmigen Anhängsel, noch stärker vergrößert; d. ein Stück des Stengels mit einem fruchttragenden Ast, von der untern Seite gesehen: α. Beiblättchen, β. die scheidige Hülle, in welcher noch der Fruchtansatz verschlossen ist; e. die Hülle aufgeschnitten, um den kugeligen, grifftragenden Fruchtansatz zu zeigen.

— 143, a. Eine fruchttragende Pflanze der zweispitzigen

Jungermannie (Jungermannia bicuspidata *Linn.*), bedeutend vergrößert; b. ein Stück einer Sporenschleuder, c. ein Blatt, beide noch stärker vergrößert; d. eine noch geschlossene Frucht.

Fig. 144, a. Der obere Theil einer männlichen Pflanze der Hain-Jungermannie (Jungermannia nemorosa *Linn.*), vergrößert; b. der Gipfel derselben mit den in den Blattwinkeln gehäuften, gestielten Befruchtungsschläuchen, stärker vergrößert; c. drei der Befruchtungsschläuche, mit Saftfäden untermengt, noch mehr vergrößert.

— 145, a. Eine Pflanze der gabeligen Jungermannie (Jungermannia furcata *Linn.*), in natürlicher Größe; b. ein Stück des Laubes, von unten gesehen, mit Fruchtansätzen und Keimblättchen (α), vergrößert; c. eine aufgesprungene Frucht, mit der bauchigen, steifhaarigen Hülle oder Haube (?).

— 146, a. Eine männliche Pflanze der vielgestaltigen Marchantie (Marchantia polymorpha *Linn.*) mit gestielten Schlauchböden verschiedenen Alters und einem Brutbecherchen (α), in natürlicher Größe; b. ein Schlauchboden durchgeschnitten, um die Lage der eingesenkten Befruchtungsschläuche zu sehen, vergrößert; c. ein solcher Schlauch stärker vergrößert; d. ein Schlauchboden, von seiner untern Fläche gesehen, mäßig vergrößert.

— 147, a. Eine fruchttragende Pflanze derselben Art mit gestielten Fruchtböden auf verschiedenen Stufen der Ausbildung und zwei Brutbecherchen (α), in natürlicher Größe; b. ein Fruchtboden von seiner untern Fläche gesehen, vergrößert; c. eine in ihre zurückgerollten Zähne aufgesprungene Frucht, mit der aufgeplatzten Haube am Grunde des Fruchtstiels und der fünfspaltigen häutigen, aufgeschnittenen und ausgebreiteten Hülle; d. ein Brutbecherchen senkrecht durchgeschnitten, mit den Brutkörnern; e. ein Brutkorn, stärker

vergrößert; f. eine Sporenschleuder mit anhängenden Sporen.

Fig. 148, a. Eine unfruchtbare, b. eine fruchttragende Pflanze der eßbaren Schüsselflechte (Parmelia esculenta *Spreng.* — Lecanora esculenta *Eversmann.*) in natürlicher Größe; c. ein Stückchen mit Früchten, vergrößert; α. ein Stück der Pflanze durchgeschnitten, ebenfalls vergrößert.

— 148*. Eine fruchttragende Pflanze der cypressenförmigen Korallenflechte (Stereocaulon paschale *Achar.*) in natürlicher Größe.

— 149, a. Eine fruchttragende Pflanze der korallenförmigen Kugelflechte (Sphaerophoron coralloides *Achar.*), in natürlicher Größe; b. ein Astgipfel mit Früchten, vergrößert,

— 150. Eine fruchttragende Pflanze der kleienartigen Astflechte (Evernia furfuracea *Fries.* — Barrera furfuracea *Achar.*), in natürlicher Größe.

— 151, A a. Eine fruchttragende Pflanze der walzigen Ring- oder Nabelflechte (Gyrophora cylindrica *Ach.* — Umbilicaria cylindrica *Hoffm.*), in natürlicher Größe; b. eine vergrößerte Frucht; B a, dieselbe durchschnitten und stärker vergrößert; b. eine ihrer Schlauchzellen.

— 152. Eine fruchttragende Pflanze der Wand-Schüsselflechte (Parmelia parietina *Achar.*), in natürlicher Größe.

— 153. Ein Stück der weinsteinartigen Tellerflechte (Lecanora tartarea *Achar.* — Parmelia tartarea *Fries.*) mit Früchten, vergrößert.

— 154. Eine fruchttragende Pflanze der landkartenähnlichen Tellerflechte (Lecidea geographica *Fries.*), in natürlicher Größe.

Erklärung der Tafel VII.

Fig. 155. Eine Pflanze der gefingerten Kopfflechte (Cladonia digitata *Hoffm.*) in natürl. Größe; a. Gestelle.

— 156, a. Die rosenrothe Pilzflechte (Baeomyces roseus *Pers.*) in natürl. Größe; b. ein strunkförmiges Gestell, mit der Frucht, senkrecht durchschnitten und vergrößert.

— 156*, a. Die goldköpfige Kelchflechte (Calycium chrysocephalum *Ach.*), viermal vergrößert; b. ein strunkförmiges Gestell mit der Frucht, noch stärker vergrößert.

— 157. Ein Stück des knotigen Tangs (Fucus nodosus *Linn.*) mit Luftblasen (aa) und Fruchtbehältern (bb), in natürl. Größe.

— 157*, a. Kleinere Sporen, mit gegliederten Fäden untermengt, aus den Früchten des gesägten Tangs (Fucus serratus *Linn.*), vergrößert; b, c. dieselben auf ihren ästigen Zellenfäden angeheftet, d. von ihren Fäden gelöst, stärker vergrößert.

— 158, a. Ein Ast des gegipfelten Gabeltangs (Furcellaria fastigiata *Lamour.*) mit Fruchtbehältern, auf welchem die kriechende Ceramie (Ceramium repens *Agardh. Syn.* Callithannion repens *Ag. spec.*) schmarotzend wächst, in natürl. Größe; b. ein Stück des Querdurchschnittes eines Fruchtbehälters, stark vergrößert; c. eine Spore, noch mehr vergrößert.

— 159. Die kriechende Ceramie der vorigen Figur, mit ihren knolligen Haftorganen, vergrößert.

— 160, a. Die hautblättrige Knopfalge (Sphaerococcus membranifolius *Ag.*) fruchttragend, in natürl. Größe; b. eine Frucht, vergrößert; c, d. Sporen in verschiedener Vergrößerung dargestellt.

— 161, a. Die blutrothe Delesserie (Delesseria sanguinea *Lamour.*) mit sporentragenden Blättchen am Grunde des Lagerstammes, in natürl. Größe; b. ein

sporentragendes Blättchen, vergrößert; c. ein Sporenhäufchen, noch stärker vergrößert.

Fig. 162, A. Die Fluß-Knotenalge (Nodularia fluviatilis *Lyngbye.* Lemania fluviatilis *Ag.*) in natürl. Größe; B. ein Stück mit den Knoten, vergrößert; C. ein Querdurchschnitt; D, a. ein Büschel fadenförmig aneinandergereiheter Sporen, b. ein Stückchen der Alge, aus welchem solche Büschel hervortreten; E, a. zwei getrennte Sporen, b, c. dieselben keimend.

— 163, a. Junge Pflanzen des Wulst-Blätterpilzes (Agaricus volvaceus *Bulliard.*), auf Gerberlohe erzeugt, in natürl. Größe; b. dieselben etwas weiter entwickelt; c. der größere senkrecht durchgeschnitten; d. ein Pilz, der angefangen hat, seinen Wulst zu zersprengen, etwas verkleinert.

— 164, a. Ein völlig ausgebildeter Wulst-Blätterpilz, halbe natürl. Größe; b. Querschnitt einer Lamelle mit den Sporenschläuchen, welche bereits ihrer Sporen entleert sind, stark vergrößert.

— 164*. Querschnitt einer Lamelle von dem Hute des pultförmigen Blätterpilzes (Agaricus Pluteus *Pers.*), mit den Sporenschläuchen (a) und den größeren, Schleim enthaltenden Zellen zwischen denselben (S. 458), stark vergrößert.

— 165, a. Der birnförmige Flockenstreuling (Lycoperdon pyriforme *Schaeffer.*) in natürl. Größe; b. Sporen mit Flocken untermischt, vergrößert.

— 166. Der breitfüßige Blätterpilz (Agaricus platypus *Nees ab Esenb.*) in natürl. Größe; a, a. die erweiterte faserig-warzenförmige Basis, aus welcher der Strunk sich erhebt.

— 167, a. Der befußte Blätterpilz (Agaricus stylobates *Pers.*) in natürl. Größe; b. der erweiterte, strahlige Grund des Strunkes, vergrößert.

— 168, a. Der zottige Kolbenpilz (Geoglossum hirsutum *Pers.*) in nat. Größe; b. ein Längsschnitt aus der kolbigen Verdickung, mit Sporenschläuchen, vergrößert.

— 169. Der eichelpilzähnliche Blätterpilz (Agaricus

phalloides *Fries.*) — die Abart mit gelbem Hut (Agar. citrinus *Schaeff.*) — wenig verkleinert; a. Wulst, b. Ring, c. die Stelle, wo die innere, den Ring bildende Hülle (der Schleier) auseinander gerissen ist.

Fig. 170. Eine junge Pflanze des schlüpfrigen Eichelpilzes (Phallus impudicus *Linn.*), noch in dem Wulste eingeschlossen, etwas verkleinert.

— 171. Derselbe Pilz vollständig ausgebildet, der sporenhaltige Schleim des Kopfes abtropfend, zur Hälfte verkleinert.

— 172. Der glockige Eichelpilz (Phallus campanulatus. — Dictyophora campanulata *Nees ab Es.*), halbe natürl. Größe.

— 173, a. Der gelbliche Mützenstreuling (Mitremyces lutescens *Schweiniz.*), in natürl. Größe; b. der Balg senkrecht durchschnitten; c. Sporen; d. der Pilz mit dem mützenförmigen Wulste noch bedeckt.

— 174. Der hohe Blätterpilz (Agaricus procerus *Scopoli.*), zur Hälfte verkleinert.

— 175, a. Der amethystfarbige Keulenpilz (Clavaria amethystina *Bull.*) in natürl. Größe; b. Querdurchschnitt, um den fadig-zelligen Bau und die Sporenschläuche zu zeigen.

— 176, a. Der stielwurzelnde Becherpilz (Peziza Rapulum *Bull.* — Pez. rapula *Pers.*), natürl. Größe; d. der untere Theil des Strunkes senkrecht durchgeschnitten; b. Sporenschläuche aus dem Querschnitte des Bechers, stark vergrößert; c. ein einzelnes Säckchen mit zwei eingeschlossenen Sporen, noch mehr vergrößert.

— 177. Der traubige Blätterpilz (Agaricus racemosus *Pers.*) in natürl. Größe *).

— 178. Die Hirschgeweih-Sphärie (Sphaeria Hypoxylon *Ehrhart.*) in natürl. Größe.

---

*) Diesen Blätterpilz betrachtet Fries (System. mycolog. I, p. 133. Elench. fung. I, p. 19) nur als eine monströse Bildung des knolligen Blätterpilzes (Agaricus tuberosus *Bull.*).

Fig. 178*. Die zwiebelstrunkige Sphärie (Spaeria bulbosa *Pers.*) in natürl. Größe.

— 179, a. Die Becher-Sphärie (Sphaeria Poronia *Pers.*) in natürl. Größe; b. dieselbe senkrecht durchgeschnitten, vergrößert.

— 180, a. Die erdbeerenförmige Sphärie (Sphaeria fragiformis *Pers.*) in natürl. Größe; b. ein senkrechter Durchschnitt, vergrößert; c. eine Höhlung mit Sporenschläuchen, noch stärker vergrößert.

— 181. Mehrere Pflanzen verschiedenen Alters des schwielenfüßigen Blätterpilzes (Agaricus Aithopus *Holmskiold.* — Agar. cyathiformis var. d. aithopus *Fries.*) in natürl. Größe.

— 182. Der ohrlöffelförmige Stachelpilz (Hydnum Auriscalpium *Linn.*) in natürl. Größe.

— 183, a. Verschiedene Pflanzen des früchtebewohnenden Becherpilzes (Peziza fructigena *Bull.*) auf einer Frucht der Weiß- oder Hainbuche (Carpinus Betulus *Linn.*), in natürl. Größe; b. eine derselben vergrößert.

— 184. Eine jüngere und eine ältere Pflanze des abfärbenden Schlauchbechers (Ascobolus inquinans *Nees ab Es.* — Bulgaria inquinans *Fries.*) in natürlicher Größe.

Erklärung der Tafel VIII.

Fig. 185. Der schwarzfilzige Blätterpilz (Agaricus atrotomentosus *Batsch.*), halbe natürliche Größe.

— 186. Der blumenblattähnliche Blätterpilz (Agaricus petaloides *Bulliard.*), etwas weniger als natürl. Größe.

— 187. Der klebrige Blätterpilz (Agaricus glutinosus *Schaeffer.*), natürl. Größe.

— 188. Der gekörnte Blätterpilz (Agaricus granulosus *Batsch.*), halbe natürl. Größe.

Fig. 189. Der aprikosengelbe Blätterpilz, die Abart mit rostbraunem Hut (Agaricus armeniacus var. b. *Fries*. — Agar. castaneus *Bolton*.), etwas unter natürl. Größe.

— 190. Der bepanzerte Blätterpilz (Agaricus ocreatus *Holmskiold*.), etwas unter natürl. Größe.

— 191, a b c. Drei Pflanzen des breitblätterigen Blätterpilzes (Agaricus mesomorphus *Bull*.), auf verschiedenen Altersstufen, in natürl. Größe.

— 192, a. Der doldige Löcherpilz (Boletus umbellatus *Pers*. — Polyporus umbellatus *Fries*.), etwas unter natürl. Größe; b. ein senkrechter Durchschnitt des Hutes und Strunkes; c. ein senkrechter Durchschnitt der röhrigen Schlauchhaut, vergrößert; d. quer durchgeschnittene Röhrchen mit den in dieselben hineinragenden Sporenschläuchen, noch stärker vergrößert.

— 193, a. Der überhängende Schuppenstäubling mit goldgelbem Balge (Physarum nutans, var. γ. aureum *Fries*.), in natürl. Größe; b. ein geschlossener, c. ein aufgeplazter Balg, vergrößert.

— 194, a. Der mehlige Keulenschopf mit sammetartigem Strunke (Isaria farinosa, var. a. velutipes *Fries*.), auf der Puppe eines Schmetterlings, in natürl. Größe; b. der obere Theil desselben vergrößert.

— 195, A. Pflanzen verschiedenen Alters des fadenwurzeligen Hartpilzes (Sclerotium Mycelospora *Nees*.) auf Gerberlohe erzeugt, in natürl. Größe; B. ein Theil derselben vergrößert.

— 196, A. Die schleimige Ausbreitung, auf Gerberlohe entstehend, woraus sich der täuschende Fadenstäubling (Stemonitis decipiens *Nees*.) entwickelt; B. reife, aus dem Unterlager entstandene Bälge, b. ein Theil dieser Unterlage, vor der Ausbildung der Bälge vertrocknet; C, a. ungestielte Bälge, deren Hülle oben aufgeplazt und zum Theil ganz verschwunden ist, so daß nur das Haargeflechte und Säulchen übrig blieb; b. andere Bälge, mit kurzem Strunke versehen, vergrößert;

D. Haargeflechte und Säulchen eines gestielten Balges, nachdem die Hülle verschwunden und die Sporen verstäubt sind, sehr stark vergrößert.

Fig. 197, a. Der Kopffaden-Schimmel des Hundekoths (Mucor caninus *Pers.*), stark vergrößert; b. mit aufspringender Zellenblase.

— 198, a. Pflanzen verschiedenen Alters des krystallenen Springfaden-Schimmels (Pilobolus cristallinus *Tode*) in natürl. Größe; b. eine jüngere Pflanze, c. eine ältere mit ausgebildetem Sporenbalg, d. eine noch weiter ausgebildete Pflanze, welche durch das Hervortreten einer krystallhellen Zellenblase den deckelförmigen Sporenbalg (e) abgeworfen hat, nebst b. und c. vergrößert.

— 199. Der bestreute Rasenschimmel (Acladium conspersum *Link.* Sporotrichum conspersum *Fries*), stark vergrößert.

— 200, A. Ein Stückchen eines unter feuchtem Heu gelegenen Grashalms, mit dem zierlichen Quastenschimmel (Briarea elegans *Corda.* Monilia penicillata *Fries.*) in natürl. Größe; B. ein sporentragendes Pflänzchen stark vergrößert.

— 201, A. Ein Rasen der einfachen Ringelflocke (Helmisporium — Helminthosporium — simplex *Kunze*), auf Holz eines abgestorbenen Weidenstammes, in nat. Größe; B. mehrere Fäden mit Sporen, stark vergrößert.

— 202, A. Ein Rasen der düstern Wickelflocke (Helicosporium obscurum *Corda*) auf einem dürren Aestchen, in natürl. Größe; B. Fäden und Sporen stark vergrößert.

— 203. Der weißgraue Schlauchfaden (Ascophora Mucedo *Tode*) in verschiedenen Altersstufen, stark vergrößert.

— 204, a. Ein Rasen des vielsporigen Traubenschimmels (Botyrtis polyspora *Link.* Sporotrychum geochroum *Desmazières*) auf trockenem, faulendem Holze, in natürl. Größe; B. eine Pflanze stark vergrößert.

Fig. 205, a. Ein Pflänzchen des zierlichen Aſtfadenſchimmels (Thamnidium elegans *Link.* Mucor elegans *Fries*) mit geſchloſſener Sporenblaſe, b. die Sporenblaſe aufgeplazt, beide ſtark vergrößert.

— 206, A. Ein Stückchen eines faulenden Pflanzenſtengels mit mehreren Raſen des hellen Wirtelſchimmels (Verticillium allochroum *Corda.* Botrytis allochroa *Link*) in natürl. Größe; B. einzelne Pflanzen ſtark vergrößert.

— 207, a. Ein männliches Blüthenkäzchen der Cypreſſe mit dem ſchönen Scepterſchimmel (Sceptromyces Opizi *Corda.* Stachylidium Sceptrum *Fries*) in natürl. Größe; b. ein Pflänzchen ſtark vergrößert, c. ein Aeſtchen mit Sporenklümpchen; d. ein ſolches Klümpchen, welches aus zahlreichen geſtielten Sporen (e) zuſammengeſezt iſt, noch ſtärker vergrößert.

— 208, a. Der durchſcheinende Armleuchter, mit ausgebreiteten Aeſtchen (Chara hyalina *De Cand.* var. β. extensa. Chara gracilis *Smith*) in natürl. Größe; b. ein Aeſtchen mit einer Frucht und zwei Kügelchen verſehen, vergrößert.

— 209, A. Der mit Früchten und Kügelchen beladene Stengel des ſteifborſtigen Armleuchters (Chara hispida *Linn.*) in natürl. Größe; B. eine röhrenförmige Zelle des Stammes zum Theil noch mit den feinern, ſpiralig gewundenen Zellenröhrchen umgeben, vergrößert; C. der untere Theil des Stammes, mit kugelig angeſchwollenen Gelenken, aus welchen die zarten Wurzelhaare entſpringen, die äußern Zellenröhrchen ſind größtentheils verſchwunden, natürl. Größe; D. ein Wurzelhaar, an ſeinem Ende mit einem Büſchel noch feinerer Zellenröhrchen beſezt, vergrößert.

— 210, a. Ein Wirtelläſtchen derſelben Pflanze, mit Früchten (β) und Kügelchen (αα) beſezt, vergrößert; b. ein Kügelchen (nebſt den folgenden Figuren noch ſtärker vergrößert); c. ein dreieckiges Klappenſtück deſſelben, mit dem in ſeiner Mitte anhängenden Röhrchen; d. der Inhalt des Kügelchens aus Röhrchen und

gegliederten Fäden bestehend; e. ein Röhrchen und mehrere dieser Fäden noch vermittelst der kleinen blasigen, im Mittelpunkte der Kugel befindlichen, Zellen verbunden; f. eine reife Frucht; g. die aus spiraligen Röhrenzellen gebildete Fruchthülle vom Kern abgelöst; h. der mit erhabenen Spiralstreifen umzogene Fruchtkern; i. senkrechter Durchschnitt einer reifen Frucht des geknäulten Armleuchters (Chara syncarpa *Thuillier.*), woraus ersichtlich ist, daß die dicke, dunkelgefärbte Haut des Fruchtkerns (oder der Spore) aus den innern Wänden der spiraligen Zellenröhren selbst gebildet wird, während der feinkrumige Inhalt noch mit einer zarten farblosen innern Haut umschlossen ist.

Erklärung der Tafel IX.

Fig. 211, a. Ein Rasen der krausen Bangie (Bangia crispa *Flor. Dan.*); b. ein Faden, stark vergrößert.

— 211*, a. Ein Faden der Dillwynischen Vaucherie (Vaucheria Dillwynii *Agardh.*) mit den seitlich ansitzenden Fortpflanzungsorganen (Sporen), vergrößert; b. eine keimende Spore, noch stärker vergrößert.

— 212, A. Ein ästiger Algenfaden der kolbigen Vaucherie (Vaucheria clavata *Ag.*), nat. Größe; B. derselbe vergrößert; C. mehrere fructificirende Spitzen dieses Fadenstammes in verschiedenen Entwicklungsperioden; D. zwei der nach dem Austreten beweglichen Sporen, in verschiedenen Lagen gesehen; E. drei keimende Sporen in verschiedenen Entwicklungsperioden; F, G. keimende Pflänzchen, deren Entwicklung schon weiter fortgeschritten ist (nebst B, C, D, E vergrößert); H. ein Häufchen junger Pflanzen, welche schon Fruktifikationen angesezt haben, in nat. Größe.

— 213, a. Ein Rasen der flockigen Conferve (Conferva floccosa *Ag.*) in nat. Größe; b. ein Faden, vergrößert.

Fig. 214. Ein Faden der Bach-Conferve (Conferva rivularis *Linn.*), aus dessen stellenweise angeschwollenen Zellen die zarten Fäden der jungen Pflanzen sich entwickeln, stark vergrößert.

— 215, a. Ein verschlungener Faden der Flachs-Conferve (Conferva Linum *Flor. Dan.*) in natürl. Größe; b. ein Stück dieses Fadens stark vergrößert.

— 216, a b. Zwei Klümpchen der Gemsenkugel-Conferve (Conferva aegagropila *Linn.*) in natürl. Größe; c. ein ästiger Fadenstamm dieser Pflanze stark vergrößert.

— 217, a. Ein Rasen der Lyngbye'schen Moosalge (Bryopsis Lyngbyei *Flor. Dan.* Bryopsis plumosa *Ag.*) in natürl. Größe; b. ein Theil des ästigen Fadenstammes vergrößert.

— 218, a. Ein Fadenstamm der rosenrothen Schönstrauch-Alge (Callithamnion roseum *Lyngbye*) in natürl. Größe; b. ein fruchttragender Stamm vergrößert.

— 219, a. Ein Fadenstamm der rosenkranzförmigen Froschlaich-Alge (Batrachospermum moniliforme *Roth.*) in nat. Größe; b, c. Theile desselben in verschiedener Vergrößerung; d. eine Spore mit der jungen, aus derselben gekeimten Pflanze, vergrößert.

— 220, a. Ein Stück der schlauchartigen Netzalge (Hydrodictyon utriculatum *Roth.*) in natürl. Größe; b. ein Theil der zum Vieleck verbundenen Zellen, vergrößert; c. Zellen, mit den eingeschlossenen jungen Pflanzen, noch stärker vergrößert.

— 221, a. Ein Häufchen der gallertigen Massen von der zierlichen Schopfalge (Chaetophora elegans *Ag.*) in nat. Größe; b. die in diesen Massen eingeschlossenen Fadenstämme, in verschiedenen Graden der Vergrößerung.

— 222, a. Ein Haufen Gallertmassen (Lager) der eckigen Rivularie (Rivularia angulosa *Ag.*) in natürl. Größe; b. ein Stückchen des Lagers vergrößert; c. einige der in der Gallerte eingeschlossenen Fäden, noch stärker vergrößert.

— 222*, a. Ein Fadenstamm des dünnen Spaltfadens (Schizonema tenue *Ag.*) schwach vergrößert; b. ein Stückchen desselben sehr stark vergrößert.

Fig. 223, A. Ein Faden der Fünfer-Mischalge (Zygnema quininum *Ag.*), stark vergrößert; B. drei Fäden, welche sich vermittelst der kleinen, seitlich entspringenden Röhrchen (a b) verbunden und zum Theil schon ihre (den Sporen entsprechenden) Körnerklümpchen gebildet haben, c. einige Zellen des Fadens mit den Körnerklümpchen, noch stärker vergrößert.

— 224, A. Ein Faden der Zehner-Mischalge (Zygnema deciminum *Ag.*); B. zwei durch die seitlichen Röhrchen verbundenen Fäden; C. zwei aus der Vereinigung dieser Fäden hervorgegangene Sporen, im keimenden Zustande (alle stark vergrößert).

— 225. Zwei verbundene Fäden der Stern-Mischalge (Zygnema stellinum *Ag.*), vergrößert.

— 225*. Die vierwechselnde Schiebalge (Scenedesmus quadralternus *Kützing*), vergrößert.

— 226. Ein Faden der Kamm-Mischalge (Zygnema pectinatum *Ag.*), vergrößert.

— 227, A. Die ochergelbe Zitteralge (Oscillatoria ochracea *Lyngbye*) in nat. Größe; B. ein Theil derselben mit ihrer Unterlage, vergrößert; C. zwei Fäden, sehr stark vergrößert.

— 228, A. Ein Faden der bodenerzeugenden Zitteralge (Oscillatoria chthonoplastes *Hofm. Lyngb.*) in natürlicher Größe; B, C. in Gallertmasse eingehüllte, gleichsam umscheidete Fäden, nach oben sprossend, stark vergrößert.

— 229, a. Die krystallförmige Schnittalge (Diatoma crystallinum *Ag.*) vergrößert; b. dieselbe noch stärker vergrößert.

— 229*, a. Der geringelte Kugelfaden (Shaeroplea annulina *Ag.*) im jüngern Zustande, mit den ringförmig gereiheten Chlorophyllkörnern; b. derselbe im ältern Zustande, wo diese Körner in rothe Kügelchen zusammengetreten sind (beide Fig. stark vergrößert).

— 230. Die flockige Schnittalge (Diatoma flocculosum *Ag.*), stark vergrößert.

Fig. 230*. Ein Stückchen der krausen Ulve (Ulva crispa *Lightfoot*), mit den in viereckige Felder zusammengehäuften Sporen, vergrößert.

— 230**. Ein Stück der wegebreitartigen Gürtelalge (Zonaria plantaginea *Ag.*), vergrößert.

— 231. Die dünne Schnittalge (Diatoma tenue *Ag.*) stark vergrößert.

— 231*, a b. Die kreisförmige Strahlalge (Meridion circulare *Ag.*), vergrößert.

— 232, a. Die Swartzische Schnittalge (Diatoma Swartzii *Ag.*); b, c, d. abgelöste, zum Theil in dreieckige Figuren umgewandelte Glieder (vergrößert).

— 233. Die bandirte Schnittalge (Diatoma fasciatum *Ag.* Syst.).

— 234. Die einpunktirte Schnittalge (Diatoma unipunctatum *Ag.* Syst.).

— 235. Die Schachbrett-Schnittalge (Diatoma latruncularium *Ag.* Syst.), nebst den beiden vorigen stark vergrößert.

— 236. Die kammartige Bruchalge (Fragilaria pectinalis *Lyngb.*) vergrößert.

— 237, a, b. Die kurzstielige Fahnenalge (Achnanthes brevipes *Ag.*), stark vergrößert.

— 238, a. Die Kaffeebohnen-Stückelalge (Frustulia coffeaeformis *Ag.*) auf einem Stückchen Erde, natürl. Größe; b, c. vergrößert.

— 239, a. Die olivenfarbige Stückelalge (Frustulia olivacea *Kützing.*) in Gallerte eingehüllt, einer Wasserpflanze aufsitzend, natürl. Größe; b. die einzelnen Pflänzchen von ihrer Gallerte befreit, vergrößert.

Erklärung der Tafel X.

— 240. Der obere Theil eines Triebes des Weinstocks (Vitis vinifera *Linn.*); a. ein schon zum Theil in

die Rankenform umgewandelter Blüthenstiel; bb. zwei Ranken, welche durch die ursprünglich seitlichen Interfoliartheile (cc) zur Seite gedrängt worden; d. eine junge Ranke, welche noch ihre ursprüngliche Gipfelstellung erkennen läßt; ††† die schuppenförmigen Deckblätter, welche die Abstammung der Ranken aus Blüthenstielen verrathen.

Fig. 241. Der obere Theil eines Stengels des schwarzen Nachtschattens (Solanum nigrum *Linn.*).

— 242. Der fruchttragende obere Stengeltheil des Sumpf-Schafthalms (Equisetum palustre *Linn.*)

— 243. Der obere Theil eines Stengels des pfeilförmigen Ginsters (Genista sagittalis *Linn.*)

— 244. Ein blühender Zweig des geflügelten Schotendorns (Acacia alata *Rob. Brown.*)

— 245. Ein Ast mit blattförmigen Zweigen des stechenden Mäusedorns (Ruscus aculeatus *Linn.*); aa. blattförmige Aeste der lezten Verzweigung; bb. die in häutige Schuppen umgewandelten Blätter; cc. Deckblätter (Bracteen).

— 246. Ein Ast mit zwei blattförmigen Zweigen (aa) des schmalblättrigen Phyllanthus (Phyllanthus angustifolius *Swartz.*); bb. die kleinen, trockenhäutigen Blätter; cc. Deckblätter (Bracteen).

— 247. Ein Stück eines Astes der drüsigen Mispel (Mespilus glandulosa *Willden.*); A. ein zum Dorn verkümmerter Zweig; B. ein gewöhnlicher, blättertragender Zweig; a. Narbe des Mutterblattes; bb. Narben der verkümmerten Blätter des Dorns; cc. Nebenblätter.

— 248. Ein Stück des Stengels, mit zu Dornen erhärteten Aesten, von dem europäischen Hecksamen (Ulex europaeus *Linn.*); aaaa. Blätter; bb. Dornen.

— 249. Ein Ast, mit ästigem Dorn, von der trotzigen Gleditschie (Gleditschia ferox *Desfont.*); a. Narbe des Mutterblattes des Zweiges c.; bbb. Andeutungen der verkümmerten Blätter des Dorns.

Fig. 250. Ein Aſt, mit den gänzlich in Dornen umgewandelten Blüthenſtielen, von der dornigen Becherblume (Poterium spinosum *Linn.*).

— 251, A. Ein Stück des unterirdiſchen Stengels vom Acker-Schafthalm (Equisetum arvense *Linn.*); a. ein zum Knollen umgewandelter Aſt; b. ein ſolcher Knollen, welcher auf dem Stengel in eine Stockſproſſe (c) auswächst. B. Drei perlſchnurartig zuſammenhängende Knollen (verdickte Aſtglieder).

— 252. Ein klimmender Stengel der blauen Paſſionsblume (Passiflora caerulea *Linn.*); aa. Nebenblätter; bb. Kelchzipfel; cc. Blumenzipfel; dd. der aus mehreren Reihen von Fäden gebildete Kranz (Nebenblume); ee. Staubbeutel, deren Träger bis zu ihrer Mitte in eine Röhre verwachſen ſind; f. Narben; g. Hülle, welche den Grund der Blüthe umgibt; hh. Ranken.

Erklärung der Tafel XI.

Fig. 253, b. Ein Blatt des dicknervigen Ohnmunds (Phascum crassinervium *Schwägr.*); a. ein Querdurchſchnitt deſſelben, um die doppelte Zellenlage, welche den Nerven bildet, zu zeigen, ſtark vergrößert.

— 254, a. Ein Blatt des weißlichen Achtzahns (Octoblepharum albidum *Hedw.*) vergrößert; b. ein Querdurchſchnitt deſſelben, um die mehrfachen Zellenlagen zu zeigen, ſtärker vergrößert.

— 255. Ein Stück des Stengels mit vier einnervigen Blättern von Düval's Knotenmoos (Bryum Duvalii *Voit.*) vergrößert.

— 256. Ein zweinerviges Blatt des kurzſchnäbeligen Aſtmooſes (Hypnum brevirostre *Ehrh.*), mit gegen die halbe Länge des Blattes verſchwindenden Nerven, vergrößert.

— 257. Ein einnerviges Blatt des krückenförmigen

Astmooses (Hypnum rutabulum *Linn.*), dessen Nerv nur bis zur halben Länge des Blattes reicht, vergrößert.

Fig. 258, a. Ein sekundäres Blatt des bulbillentragenden Schildfarns (Aspidium bulbiferum *Sw.*) auf der untern Fläche gesehen, mit zwei aus dem Mittelnerven entsprungenen Knospenzwiebelchen; b. eines derselben vergrößert; c. ein anderes, von welchem das eine der äußern fleischigen Blättchen hinweggenommen ist, um das Knöspchen für die künftigen Blätter zu zeigen, an dessen Grunde zu beiden Seiten schon die Lenticellen für die ersten Wurzelzasern zu sehen sind; d. ein Knospenzwiebelchen, welches bereits Blätter und Wurzeln getrieben hat, in doppelter nat. Größe.

— 259. Ein Theilblatt der gefiederten Verea (Verea pinnata *Spreng.*), mit wurzelnden Knospen in den Randkerben.

— 260. Ein gefiedertes Blatt des fächelblättrigen Streifenfarns (Asplenium flabellifolium *Cavan.*), dessen verlängerter Hauptnerv (Spindel) aus seiner Spitze eine wurzelnde Knospe treibt.

— 260.* Eine Pflanze des gemeinen Pisangs (Musa paradisiaca *Linn.*) in sehr verkleinertem Maßstabe.

— 261, A. Ein Stengelblatt der stinkenden Nießwurz (Helleborus foetidus *Linn.*); B. der obere Theil des Stengels mit den Deckblättern (aa, b, cc), welche den deutlichen Uebergang in die Kelchblätter (dd), durch ihre stufenweise veränderte Gestalt, erkennen lassen, in halber nat. Größe.

— 262. Der obere Theil einer jungen Pflanze von der Schwarzholz-Acacie (Acacia Melanoxylon *Rob. Brown.*); a. ein unverändertes doppeltgefiedertes Blatt; b. ein Blatt, dessen Blattstiel sich schon verbreitert hat, aber noch die Theilblätter trägt; c. zwei blattartig verbreiterte Blattstiele, welche keine Theilblätter mehr tragen, deren Andeutung nur noch oben in der Drüse gegeben ist.

Fig. 263. Eine Pflanze der purpurrothen Sarracenie (Sarracenia purpurea *Linn.*); aa. die schlauchförmig erweiterten Blattstiele; bb. die kleinen, einem unvollständig schließenden Deckel ähnlichen Blattscheiben, in halber nat. Größe.

— 263*. Der untere Theil eines Astes von dem verlängerten Baumwurzler (Epidendrum elongatum *Jacq.*); aaa. Die Knospen der untern, von den Blattscheiden entblösten Interfoliartheile; bbb. Lenticellen, als die ersten Anlagen der Wurzelzasern; c. zwei Lenticellen, deren Wurzelzasern, sich zu verlängern angefangen; d. weiter entwickelte Wurzelzasern, deren Enden aber abgeschnitten sind; e. eine noch von der Blattscheide umschlossene Knospe.

— 264. Ein Blatt des zeylonischen Kannenkrautes (Nepenthes destillatoria *Linn.*), dessen Blattstiel unten verbreitert, in der Mitte fadenförmig verdünnt und oben in einen Schlauch erweitert ist, auf welchem die kleine Blattscheibe einen vollkommen schließbaren Deckel bildet (weniger als natürl. Größe).

— 265. Eine junge Pflanze derselben Art; aa. Samenlappen; bb, cc. die ersten Schlauchblätter, an welchen sich die Bedeutung ihrer verschiedenen Theile leicht erkennen läßt (S. 156); d. der dem Pflänzchen noch anhängende Samenmantel.

— 266. Ein Stengelstück der Wiesen-Platterbse (Lathyrus pratensis *Linn.*) mit einem rankentragenden Blatte und Nebenblättern (aa).

— 267. Ein Stengelstück der Acker-Platterbse (Lathyrus Aphaca *Linn.*), mit blätterlosen Ranken (aa) und den großen Nebenblättern (bb).

— 268, a. Ein Aststückchen des gemeinen Sauerdorns (Berberis vulgaris *Linn.*) mit einem noch nicht völlig zum Dorn umgewandelten Blatte; b. ein anderes Stück, welches zwei völlig zu Dornen umgewandelte Blätter trägt; c. ein Aststückchen weiter oben vom Zweige genommen, dessen Dorn nur noch als die verhärtete Mittelrippe eines Blattes zu betrachten ist.

Fig. 269. Ein Stengelstück des gemeinen Hopfens (Humulus Lupulus *Linn.*), dessen Nebenblätter (aa) bis gegen ihre Mitte paarweise verwachsen sind.

— 270. Ein Stengelstück des langfahnigen Traganths (Astragalus Onobrychis *Linn.*), dessen Nebenblätter mit ihren äußern Rändern bis unter die Spitze verwachsen sind.

— 271. Zwei vollständig miteinander verwachsene Nebenblätter der großen Honigblume (Melianthus major *Linn.*), welche nur ein einziges blattwinkelständiges Nebenblatt zu bilden scheinen.

— 272. Ein Stengelstückchen mit einer sogenannten Tute (aus zweien, mit ihren Rändern zur Röhre verwachsenen Nebenblättern gebildet) von dem pfefferigen Knöterich (Polygonum Hydropiper *Linn.*)

— 273. Ein Stengelstück mit einer solchen Tute, welche über den scheidenartig verbreiterten Blattstiel hinausreicht, von dem zwiebelknospigen Knöterich (Polygonum viviparum *Linn.*).

— 274. Ein scheidiges Blatt nebst dem Blatthäutchen (a) von dem Acker-Kolbengrase (Alopecurus agrestis *Linn.*).

— 275. Ein Blatt der goldglänzenden Lamarckie (Lamarckia aurea *Mönch.*); a. das sehr große Blatthäutchen.

Erklärung der Tafel XII.

Fig. 276. Ein Stück des weißen Mistels (Viscum album *Linn.*); aa. Hauptknospen; bb. Beiknospen; ccc. drei jüngere Zweige, welche aus Beiknospen entstanden sind; c*. eine noch nicht entfaltete Beiknospe. Durch diese Beiknospen wird die sechszählige Wirtelstellung der Aeste bedingt, da sich aus den Hauptknospen nur eine wiederholt gabelige Verzweigung des Stammes ergibt.

— 277, A. Ein Aststück des Traubenhollunders (Sambucus racemosa *Linn.*); aa. Hauptknospen; bb, c. Beiknospen; dd. Die Narben zweier Blätter des vorjährigen

Triebes; e. drüsige Andeutungen von Nebenblättern; ff. Rindenhöckerchen. B. Eine gewaltsam ausgebreitete Knospe, in welcher man die innern Deckschuppen, mit einer unvollkommenen Blattscheibe versehen, sieht, und daraus leicht erkennt, daß diese Schuppen nur umgewandelte Blattstiele sind.

Fig. 278. Ein blühendes Aestchen des gelben Hornstrauchs (Cornus mascula *Linn.*); aa. aus den Hauptknospen entsprungene Blüthendolden; bb. Beiknospen, welche aus den nämlichen Blattwinkeln der vorjährigen Blätter hervorgegangen sind; ccc. Hauptknospen welche in der Mitte der Blattwinkel von Blättern früherer Triebe hervorgekommen sind und nicht mit den Beiknospen verwechselt werden dürfen.

— 279. Ein Aststück von der blauen Lonicere (Lonicera coerulea *Linn.*); aa. Hauptknospen; bb. über denselben stehende Beiknospen.

— 280. Der untere Theil einer jungen Pflanze der kreuzblättrigen Wolfsmilch (Euphorbia Lathyris *Linn.*); aa. die Narben der bereits abgefallenen Kotyledonen; bb. die unter diesen untersten Blättern aus dem Stengel hervorgetretenen zerstreuten Knospen.

— 281. Der Querdurchschnitt einer Blattknospe von der Hoh-Esche (Fraxinus excelsior *Linn.*), um die Zusammenfaltung der Blätter zu zeigen, vergrößert.

— 282. Ein Querdurchschnitt der Blattknospe von der Zitterpappel (Populus tremula *Linn.*), vergrößert.

— 283. Ein Zweiggipfel des abendländischen Platanus (Platanus occidentalis *Linn.*); a. die zur Tute verwachsenen Nebenblätter des größern Blattes, aus deren Röhre ein junges Blatt hervortritt, dessen Tute (b) die noch folgenden Blätter einschließt.

— 284, a. Eine Blattknospe, b. eine Blüthenknospe des spanischen Flieders (Syringa vulgaris *Linn.*; c. Querdurchschnitt der Blattknospe, d. der Blüthenknospe.

— 285, A. Eine schalige Zwiebel der gemeinen Zwiebelpflanze (Allium Cepa *Linn.*); B. dieselbe senkrecht

durchgeschnitten, um den Zwiebelstock (a) zu zeigen; C. ein Querdurchschnitt, welcher mehrere Knospen für die Stengel des kommenden Jahres erkennen läßt.

Fig. 286, A. Eine dichte Zwiebel des Frühlings-Safrans (Crocus vernus *Linn.*); B. ein Vertikaldurchschnitt, um den Ursprung der jungen Zwiebel aus dem Scheitel der alten zu zeigen.

— 287. Der obere Theil des blühenden Stengels von dem zwiebeltragenden Steinbrech (Saxifraga bulbifera *Linn.*); aa. Knospenzwiebelchen, welche aus den Blattwinkeln unter dem Blüthenstande, bb. dergleichen, welche aus den Winkeln der Bracteen im Blüthenstande entspringen.

— 288. Ein verlängerter, ästiger, mit drei Gipfelknospen (Zwiebeln) versehener Zwiebelstock des ergrauenden Lauches (Allium senescens *Linn.*)

— 289. Der untere Theil des Stengels der Triften-Orchis (Orchis Morio *Linn.*) mit seinem verschrumpften Knollen, zu dessen Seite sich der junge Knollen (b), mit seiner Knospe für den nächstjährigen Stengel, angesezt hat.

— 290, a. Ein fadenförmiger, an seinem Gipfel zum Knollen verdickter Ast des eßbaren Cypergrases oder der Erdmandel (Cyperus esculentus *Linn.*), welche Pflanze dergleichen Ausläufer unter der Erde in Menge erzeugt; b. ein anderer Knollen, an welchem man die vertrockneten Blattscheiden besonders deutlich sehen kann; c. der nämliche nach seiner Länge durchgeschnitten, um die auf seinem Scheitel sitzende Knospe zu zeigen.

— 291. Ein Aststück mit den noch ansitzenden Blattstielen von dem Aprikosenbaum (Prunus armeniaca *Linn.*), wo in jedem Blattwinkel drei bis sechs Beiknospen um die Hauptknospe herum stehen.

— 292. Der untere Stengeltheil von dem großen Ranunkel (Ranunculus Lingua *Linn.*); a. Hauptlenticelle; b. beiständige Lenticellen.

Fig. 293. Ein Aststück von der Trauerweide (Salix babylonica *Linn.*), welches unter Wasser Lenticellen und Wurzelzasern getrieben hat, die zum Theil an den Stellen hervorgebrochen sind, wo die Rindenhöckerchen saßen.

Erklärung der Tafel XIII.

Fig. 294, a. Ein Stengel mit einem Brutköpfchen von dem durchscheinenden Vierzahn (Tetraphis pellucida *Hedw.*), vergrößert; b. ein einzelnes Brutkorn, stärker vergrößert; c. ein solches, das bereits zwei Wurzelhaare getrieben hat.

— 295, a. Stengel der Widerthon-Jungermannie (Jungermannia Trichomanis *Dichs.*), mit einem Brutköpfchen, vergrößert; b. eines der obern Blättchen, wo die Brutzellen am Rande sitzen, stärker vergrößert; c. in Haufen zusammenhängende und getrennte Brutzellen von den obersten Blättchen und aus dem Köpfchen.

— 296. a. Stengel der starkriechenden Jungermannie (Jungermannia graveolens *Schrad.*), mit Brutzellen auf der Spitze und dem Rande der Blätter, vergrößert; b. ein Stück von einem solchen Blatte stärker vergrößert.

— 297, a. Ein zweilappiger Zipfel vom Laubstengel der Blasien-Jungermannie (Jungermannia Blasia *Hook.*), mit den flaschenförmigen Brutbehältern, aus welchen zum Theil die Brutkörner oben herausgetreten sind, vergrößert; b. zwei Brutkörner stärker vergrößert; c. eines der dunkelgrünen Körner, welche längs dem ganzen Rande des Laubes der Zellenmasse eingesenkt sind und die befruchtenden Organe zu seyn scheinen.

— 298, a. Oberer Theil des Stengels vom Sumpf-Sternmoose (Mnium palustre *Linn.*), mit dem aus dicklichen Blättchen gebildeten Brutknöspchen, dessen

Blättchen (α) abfallen und sich den Brutkörnern ähnlich verhalten; b. ein Stengel, der diese Blättchen alle verloren hat und daher in einen ganz nackten Gipfel ausgeht; c. der untere Theil eines solchen Stengels mit bulbillenartigen Knöspchen in den Blattwinkeln; d. ein solches Knöspchen abgelöst, mit einem ästigen Wurzelhaare an seinem Grunde. (Alle vergrößert.)

Fig. 299, a. Ein Stück des Lagers der breiten Schüsselflechte (Parmelia perlata *Achar.*), dessen Lappen zum Theil durch Brutkörner-Massen pulverig besäumt sind, nat. Größe; b. ein solcher Lappen vergrößert; c. ein Häufchen der Brutkörner, stärker vergrößert.

— 300, a. Ein Stückchen vom Lager der mehligen Bandflechte (Ramalina farinacea *Achar.*), mit Staubhäufchen oder Soredien; b. ein Staubhäufchen vergrößert.

— 301, a. Ein Stück vom Lager der Wald-Tüpfelflechte (Sticta sylvatica *Achar.*); b. ein Stückchen der untern Lagerfläche mit Brutbecherchen, vergrößert.

— 302, a. Eine einfache Dolde der fleischigen Hoya (Hoya carnosa *R. Brown.*), mit Blüthenknöpfen, wie sie im ersten Jahre erscheint; b. ein mehrere Jahre alter Blüthenstand dieser Pflanze, wo sich der bleibende gemeinschaftliche Blüthenstiel allmälig zur Spindel verlängert hat und auf seinem Gipfel wieder eine einfache Dolde trägt.

— 303, a. Der Kelch des kriechenden Klees (Trifolium repens *Linn.*) im normalen Zustande, vergrößert; b. ein monströser Kelch, dessen Zähne sich zu Blattstielen verlängert haben, welche einfache und dreizählige Blätter tragen; auch das Pistill (α) ist in ein langgestieltes vierzähliges Blatt ausgewachsen.

— 304. Ein monströser Kelch der gemeinen Erdbeere (Fragaria vesca *Linn.*), dessen äußere kleine Zipfel gespalten sind und dadurch ihre Entstehung aus zwei Nebenblättern bezeugen (s. I, S. 263).

Fig. 305, a. Eine normale zweilippige Blüthe der eingeschnittenen Müllen (Vitex incisa *Lam.*), vergrößert; b. eine Pelorie von derselben Pflanze; c. die Blume der leztern ohne Kelch und Staubgefäße, um die regelmäßige Bildung deutlicher zu zeigen.

— 306, a. Eine normale maskirte Blüthe des gemeinen Leinkrauts (Linaria vulgaris *Mill.*); b. eine Pelorie dieser Pflanze (s. I, S. 272).

— 306*. Eine junge Pflanze der blaugrünen Riccie (Riccia glauca *Linn.*) in. nat. Größe.

— 307, a. Männliche (α) und weibliche ($\beta\beta$) Pflanzen der Bischoff'schen Riccie (Riccia Bischoffii *Hübener. Lehmann.*) in nat. Größe; b. ein Querdurchschnitt des Laubes der männlichen Pflanzen, mit den in die Laubsubstanz eingeschlossenen Befruchtungsschläuchen und den damit in Verbindung stehenden Stiften, deren einer an der Spitze ein Tröpfchen (α) des herausgetretenen Befruchtungsstoffes trägt (vergrößert); c. ein Querdurchschnitt, mit einer noch nicht völlig reifen Frucht (wie die folgenden stärker vergrößert); d. Sporen, noch zu vieren zusammengeballt; e. zwei getrennte Sporen; f. der aufgeschnittene und entleerte Sporenbehälter mit dem bleibenden Griffel.

— 308, a. Ein Laubstengel der kegeligen Marchantie (Marchantia conica *Linn.* — Conocephalus vulgaris *Bisch.*) mit den sitzenden Schildchen, welchen die Befruchtungsschläuche eingesenkt sind (nat. Größe); b. ein solches Schildchen durchgeschnitten, um die Lage der Schläuche und die Höckerchen zu sehen, in welche sie ausmünden (vergrößert); c. die obere Schichte dieses Schildchens im Durchschnitte, noch stärker vergrößert, um die Oeffnung der Höckerchen zu erkennen; d. ein Befruchtungsschlauch (stark vergrößert).

— 309, a. Eine Blüthe mit zwei gewaltsam herabgebogenen Blumenblättern (β) von Aglaia odorata *Lour.* mit der ganzrandigen Nebenblume (γ); b. die ganze Blüthe senkrecht durchgeschnitten; α. Kelch, β. Blume,

γ. die auf der innern Seite die Staubgefäße tragende Nebenblume, in deren Grunde auch das Pistill steht.

Fig. 310, a. Eine Blüthe von Nemedra elaeagnoidea *Adr. Juss.*; b. eine ausgebildete Blüthe, von oben gesehen; c. die ganze Blüthe im Vertikaldurchschnitte, wobei (wie in Fig. 309, b) der Kelch, die Blume, die Nebenblume, mit den Staubgefäßen und dem ebenfalls durchschnittenen Pistill zu erkennen sind; d. die Hälfte der Nebenblume, mit vier Staubgefäßen, deren dicke Träger aufgewachsen sind.

— 311, a. Eine offene Blüthe von Khaya senegalensis *Adr. Juss.* (Swietenia senegalensis *Desrouss.*), mit der krugförmigen achtzähnigen Nebenblume, welche die Staubgefäße und das Pistill verschließt; b. die Hälfte der Nebenblume, mit vier Staubgefäßen, deren Träger angewachsen und nur oben (bei α) sammt den Antheren frei sind. Das Pistill, mit seiner von einem langen Griffel getragenen, scheibenförmigen Narbe, ist am Grunde von einer drüsigen Stempelhülle umgeben, welche hier das Honiggefäß oder Nectarium darstellt.

— 312, a. Eine geöffnete Blüthe von Azadirachta indica *Adr. Juss.* (Melia Azadirachta *Linn.*), mit der röhrigen Nebenblume, deren zurückgebogene Läppchen wechselsweise gestellt sind, so daß man einen äußern und innern Kreis derselben unterscheiden kann; die zehn aufrecht stehenden, diesen Läppchen entsprechenden Spitzen sind die Antheren der mit ihren Trägern der Innenseite der Nebenblume aufgewachsenen Staubgefäße.

— 313, a. Eine Blüthe von Calpandria lanceolata *Blume*; b. die Nebenblume aufgeschnitten und ausgebreitet, um die bis zu verschiedenen Höhen ihrer Innenseite aufgewachsenen Staubgefäße zu zeigen, wovon die äußersten nur noch durch ihre freien, aber unvollkommen entwickelten Staubbeutel angedeutet werden; c. der in der Mitte durchschnittene Kelch, mit dem Pistille und dem innersten, freien Paar Staubgefäße.

— 314, a. Eine Blüthe von Guarea trichilioides *Linn.*; b. die-

selbe in der Mitte durchgeschnitten, um die röhrige, an ihrem innern Rande die Staubbeutel tragende Nebenblume zu zeigen, welche das mit einer Stempelhülle versehene Pistill umgibt.

Fig. 315. Die in der Mitte durchgeschnittene Blüthe von Trichilia pallida *Swartz.* mit der Hälfte der achtspaltigen Staubgefäßröhre und der ringförmigen, den Eierstock des Pistills an seinem Grunde umgebenden drüsigen Stempelhülle.

Die Figuren 309 bis 315 sind alle mehr oder weniger vergrößert.

— 316. Darstellung des allmäligen Ueberganges der Blattbildung der Blüthendecke in die Staubgefäßbildung bei der gemeinen Alpenrebe (Atragene alpina *Linn.*). (Die kleinen Buchstaben bezeichnen die natürliche Größe, die großen Buchstaben die Vergrößerungen.) (Vergl. I, S. 323.)

— 317. Darstellung der stufenweisen, monströsen Umwandlung der Staubgefäße in Blumenblätter beim Gefülltwerden der Monatrose (Rosa semperflorens *Curt.*). (a, b u. c. vergrößert, die übrigen in nat. Größe).

— 318, a. Eine Blüthe der vierblättrigen Einbeere (Paris quadrifolia *Linn.*) vergrößert; b. ein Staubgefäß, von der äußern Seite gesehen (stärker vergrößert).

— 319, a. Ein monströses Staubgefäß der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale *Linn.*) von der innern Seite; b. dasselbe von der äußern Seite (nat. Größe); c. das nämliche von der innern Seite (vergrößert); d. ein Querdurchschnitt, um die mit Chlorophyll erfüllte Mittelschichte zu zeigen (stärker vergrößert). (Vergl. I, S. 324.)

Erklärung der Tafel XIV.

— 320, A. Ein Pollenkorn aus der Anthere des gemeinen Eibenbaums (Taxus baccata *Linn.*), welches unter

einem Wassertropfen aufgeplazt ist und seine äußere Haut (a) abstreift; b. mittlere, c. innere Pollenhaut. B. Die mittlere und innere Haut, noch geschlossen. (Dieser mit drei Häuten versehene Pollen gehört zu den selteneren Fällen.)

Fig. 320*. Ein trocknes Pollenkorn des ausgespreizten Arons (Arum divaricatum *Linn.*).

— 321, a. Ein trocknes Pollenkorn der röthlichen Amaryllis (Amaryllis rutila *Ker.*); b. dasselbe mit einer Säure befeuchtet; c. die innere Haut desselben mit dem Inhalte.

— 321*, a. Ein trocknes Pollenkorn des virginischen Tulpenbaums (Liriodendron Tulipifera *Linn.*); b. ein beneztes Korn von der Seite gesehen; c. ein solches von oben gesehen.

— 322, a. Ein trocknes Pollenkorn des schwarzrothen Fingerkrautes (Potentilla atrosanguinea *Don.*) von der Seite gesehen; b. dasselbe von oben gesehen; c. ein befeuchtetes Korn von oben gesehen.

— 322*, a. Ein in Wasser etwas angeschwollenes Pollenkorn der karmoisinrothen Passionsblume (Passiflora kermesina); b. ein solches, dessen vier Deckel abgestoßen worden; c. einer der kreisrunden Deckel.

— 323. Ein polyedrisches Pollenkorn des grauen Bocksbartes (Tragopogon canus *Willd.*) befeuchtet und von der Seite gesehen.

— 323*. Ein trocknes Pollenkorn der gemeinen Sternmiere (Stellaria media *Villars.*), welches ein reines Pentagonal-Dodekaeder mit einer scheinbaren Pore auf jeder Fünfecksfläche, bildet.

— 324, a. Ein trocknes Pollenkorn von der rosmarinblättrigen Grevillea (Grevillea rosmarinifolia); b. dasselbe nach dem Befeuchten mit verdünnter Schwefelsäure, wodurch der Inhalt in Gestalt eines Schlauches ausgetreten und zugleich die Grenzlinie der innern Pollenhaut sichtbar geworden ist; c. dasselbe mit dem natürlichen, röhrenförmigen Schlauche, den es nach dem Heraustreten aus dem Antherenfache aus einer der

scheinbaren Poren entwickelt und in welchen schon der größte Theil des Polleninhaltes sich ergossen hat.

Fig. 324*, a. Ein befeuchtetes Pollenkorn der gemeinen Wegwarte (Cichorium Intybus *Linn.*) in der Lage betrachtet, in welcher eine der sechseckigen, mit einer Warze versehenen Flächen in der Mitte liegt. b. Ein befeuchtetes Pollenkorn der Sumpf-Gänsedistel (Sonchus palustris *Linn.*) von oben gesehen. c. Ein solches Korn von der Garten-Haferwurz (Scorzonera hispanica *Linn.*) von der Seite gesehen.

— 325, a. Ein trocknes Pollenkorn des gebräuchlichen Boretsch (Borago officinalis *Linn.*); b. ein befeuchtetes Korn von der Seite, c. von oben gesehen.

— 325*, a. Ein trocknes Pollenkorn der myrtenblättrigen Kreuzblume (Polygala myrtifolia *Linn.*) von der Seite gesehen; b. das befeuchtete zu einer Kugel angeschwollene Korn von oben gesehen.

— 326, a. Ein trocknes Pollenkorn des trugdoldigen Knöterichs (Polygonum cymosum *Trevir.*) von der Seite gesehen; b. das befeuchtete Pollenkorn von der Seite gesehen, wo eine scheinbare Pore in der ausgedehnten Falte liegt; c. dasselbe von oben gesehen, wo die innere Haut in jeder der ausgedehnten Falten in Form einer kleinen Warze hervorgetreten ist.

Die Figuren 320 bis 326 und Fig. 328, welche hier nach Hugo Mohl und Fritzsche mitgetheilt worden, sind alle nach starken mikroskopischen Vergrößerungen gegeben.

— 326*, a. Eine Blüthe der gebräuchlichen Rauke (Sisymbrium officinale *Linn.*), in natürl. Größe und vergrößert; a* das normal gebildete Pistill; b. eine monströse Blüthe, deren Pistill bauchig erweitert und oben offen geblieben ist; c. eine durch Mißbildung noch mehr veränderte Blüthe, in welcher das Pistill völlig in seine beiden Fruchtblätter zerfallen ist, die eine gewöhnliche Blattbildung angenommen haben. (Alle verbreiterten Theile dieser monströsen Blüthe sind ebenfalls grün und blattartig geworden.)

Fig. 327, a. Eine monströse Blüthe des kriechenden Klee's (Trifolium repens *Linn.*), in welcher das Pistill einen viel größern Umfang als gewöhnlich besitzt; b. ein Pistill aus einer andern Blüthe, wo die Ränder des Fruchtblattes getrennt blieben und Außen die in Gestalt tutenförmiger Blättchen erscheinenden Eichen tragen; c. ein anderes Pistill, wo die Ränder des Fruchtblattes sowohl als auch der nach Außen stehenden Eichen noch weiter auseinander klaffen und das Ganze schon mehr blattartig geworden, wobei aber doch noch in der Stachelspitze die Andeutung des Griffels geblieben ist; d. ein anderes Pistill, welches völlig ausgebreitet und in ein gefiedertes Blatt umgewandelt ist (alle vergrößert dargestellt).

— 328. Ein befeuchtetes Pollenkorn des Stunden-Hibiskus (Hibiscus Trionum *Linn.*).

— 328*. Monströse Pistille aus der Blüthe des Pfirsichbaums (Amygdalus Persica *Linn.*), wo die Fruchtblätter am Rande schon in gewöhnliche, grüne Blattsubstanz umgewandelt sind (vergrößert).

— 329, a. Das Pistill einer Pomeranzenblüthe (von Citrus Aurantium *Linn.*), von der drüsig-fleischigen Scheibe getragen und vom Kelche noch umgeben (etwas vergrößert); b. das Ganze nach der Länge durchgeschnitten (stärker vergrößert); c. ein Querdurchschnitt des Eierstocks (noch stärker vergrößert).

— 330, a. Das Pistill des weißen Germers (Veratrum album *Linn.*), dessen drei Fruchtblätter nur mit ihren Bauchnähten unter einander zusammenhängen; b. dasselbe auf dem Querdurchschnitte (vergrößert).

— 331, a Ein offenes Fruchtblatt von der gemeinen Kiefer (Pinus sylvestris *Linn.*) vom Rücken gesehen, mit der dahinter stehenden kleinern Deckschuppe und den beiden unten hervorragenden Eichen; b. das nämliche Fruchtblatt von der vordern oder innern Seite gesehen, mit den beiden freiliegenden Eichen (beide vergrößert); c. ein Eichen im Vertikal-Durchschnitte (stärker vergrößert); d. ein verholztes Fruchtblatt aus dem

reifen Zapfen von der innern Seite, welchem noch ein Same aufliegt; e. ein geflügelter Same (beide leztern in natürl. Größe).

Fig. 332, a. Ein Fruchtblatt (β) der Weißtanne (Pinus picea *Linn.*) von der innern Seite, mit den aufliegenden, nach unten gerichteten Eichen und der dahinter stehenden größern Deckschuppe (α) (natürl. Größe); b. dasselbe vergrößert.

— 333. Das getrenntblättrige Pistill des sternblüthigen Winterlings (Eranthis hyemalis *Salisb.*), bei welchem jedes Fruchtblatt von seinem eigenen Stiele getragen wird.

— 334. Eine senkrecht durchschnittene Blüthe des beerentragenden Taubenkropfs (Cucubalus bacciferus *Linn.*), um die Verwachsung der Fruchtblattstiele sowohl unter einander zu einer Säule als auch mit den Basen der Staubgefäße und Blumenblätter zu zeigen.

— 335, a. Eine Blüthe des Waldziests (Stachys sylvatica *Linn.*), deren monströses Pistill aus zwei, an ihren Spitzen noch getrennten Fruchtblättern besteht; b. ein Pistill aus einer andern Blüthe, wo sich schon ein deutlicher Griffel gebildet hat und in dem Eierstock noch die Bauch- und Rückennähte der beiden verwachsenen Fruchtblätter zu erkennen sind; c. ein Pistill aus einer andern Blüthe, an dessen Eierstock die Bauch- und Rückennähte schon so stark eingezogen sind, daß die beiden Hälften eines jeden Fruchtblattes zwischen diesen Nähten in starken Wölbungen hervortreten; d. ein normales Pistill dieser Pflanze, wo sich die Hälften der beiden Fruchtblätter völlig getrennt und zu vier gesonderten Eierstöcken geschlossen haben, zwischen welchen der freie Griffel steht, während der kurze (schon in b u. c vorhandene) Stempelstiel mit einem drüsigfleischigen Ring (dem sogenannten Stempelboden) umgeben ist; e. Querdurchschnitt von b; f. Querdurchschnitt von c; g. Querdurchschnitt von d. (Alle diese Figuren sind mehr oder weniger stark vergrößert.)

— 336. Derselbe Gang der Umwandlung des Pistills, aus

monströsen und normalen Blüthen der gebräuchlichen Beinwurz (Symphytum officinale *Linn.*) dargestellt; a. zweiblättriges Pistill mit einfächerigem Eierstock; b. ein solches, wo alle Nähte schon stark eingezogen sind; c. ein normales Pistill mit den zu vier getrennten Eierstöcken geschlossenen Halbblättern; d, e, f. Querdurchschnitte der drei vorhergehenden Figuren. (Alle vergrößert.)

Fig. 337, a. Zwei Fruchtblätter aus der Blüthe der stinkenden Nießwurz (Helleborus foetidus *Linn.*), bei einem derselben der Eierstock aufgeschnitten, um die Stellung der Eichen zu sehen; α. die Rückennaht, β. die Bauchnaht des geschlossenen Fruchtblattes; b. Querdurchschnitt der drei sich berührenden, aber nicht verwachsenen Fruchtblätter, mit den zweireihig gestellten Eichen; c. und d. zwei nach der Reife in ihrer Bauchnaht (β) aufgesprungene Fruchtblätter, aus welchen die Samen schon ausgefallen sind: α. Rückennaht. (a und b vergrößert, c und d natürl. Größe.)

— 338, a. Vollständiges Pistill der Kaiserkrone (Fritillaria imperialis *Linn.*): α. Eierstock, β. Griffel, γ. Narben; b. der Eierstock und der untere Theil des Griffels im Vertikal-Durchschnitte; c. der Eierstock im Querdurchschnitte; d. ein Querdurchschnitt des Griffels. (Die drei lezten Fig. vergrößert.)

— 339. Das Pistill des westindischen Anakardienbaums (Anacardium occidentale *Linn.*), mit dem unter der Spitze des Eierstocks stehenden Griffel.

— 340, a. Das Pistill der Abend-Lichtnelke (Lychnis vespertina *Sibthorp.*), mit den fünf Griffeln, auf welchen die Haare der Narbe die ganze Länge der innern Seite einnehmen (zweimalige Vergrößerung); b. Querdurchschnitt des Eierstocks mit dem achsenständigen Eiträger.

— 341, A. Eine Blüthe der grauen Orchis oder Nagwurz (Orchis militaris *Linn.*) in natürlicher Größe, etwas von der Seite gesehen. B. Dieselbe Blüthe, um das

Doppelte vergrößert, von vorn gesehen: a. die drei Blätter des äußern Wirtels; bb. die beiden obern Blätter des innern Wirtels; c. das untere Blatt des innern Wirtels, welches ganz verschieden gestaltet ist und Honiglippe genannt wird; d. das Staubgefäß; e. die Narbe. C. die zur Stempelsäule verwachsenen Befruchtungsorgane (stärker vergrößert): a. das Staubgefäß, welches nur aus der zweifächerigen Anthere mit dem breiten Konnektive besteht; die Antherenfächer sind von einander entfernt und aus einem derselben ist die gestielte Pollenmasse hervorgetreten; bb. zwei verkümmerte Staubgefäße (sogenannte Staminodien); c. das Beutelchen, in welchem die Halter (D a, α) der Pollenmassen liegen; d. die Narbe und darunter der obere Theil des gedrehten Eierstocks. D, a. Eine gestielte Pollenmasse, mit der klebrigen Drüse, dem Halter (α) an ihrem Grunde, b. ein Stück des elastischen Netzes, woran die kolbigen Haufen der Pollenkörner befestigt sind, c. Pollenkörner, welche immer zu je vieren vereinigt sind.

Fig. 342, A. Die Stempelsäule aus der Blüthe des europäischen Frauenschuhs (Cypripedium Calceolus *Linn.*) vergrößert: a. das mittlere Staubgefäß, welches hier zwar sehr groß, aber doch ohne Anthere, folglich verkümmert ist; bb. die beiden seitlichen, kleinern, aber vollkommene Antheren tragenden Staubgefäße, welche die Bedeutung der Staminodien bei Orchisarten enthüllen; c. die Narbe, von einem deutlichen mit den Staubfäden verwachsenen Griffel getragen. B. Die nämliche Stempelsäule von hinten gesehen, bei welcher die Buchstaben dieselben Theile bezeichnen.

— 343, A. b. Die Stempeldecke aus der Blüthe der syrischen Schwalbenwurz (Asclepias syriaca *Linn.*), welche oben in einen fünfeckigen, schildförmigen Körper ausgeht, den man gewöhnlich für die Narbe genommen hat; cc. seitliche Falten der Stempeldecke, welche zwischen den (hier weggenommenen) Staubgefäßen liegen;

d. zwei an dem Halter (e) hängende Pollenmassen. B. Die Stempeldecke senkrecht durchschnitten, um die beiden eingeschlossenen Eierstöcke zu zeigen. C. Zwei Pollenmassen (aa), welche an den Schenkeln des braunen, hornähnlichen Halters (b) angeklebt sind. D. Eine Pollenmasse quer durchschnitten, wobei einige Pollenkörner herausgetreten sind. (Alle Fig. mehr oder minder stark vergrößert.)

Fig. 344, A. Der obere Theil des Pistills der purpurröthlichen Schwalbenwurz (Asclepias purpurascens *Linn.*): a. die große fünfkantige Narbe, auf deren Falten (b), gegen die Basis hin, die Pollenmassen anhängen, von denen drei aufgeplazt sind und die von den Pollenkörnern getriebenen, röhrigen Schläuche (cc) heraustreten lassen, welche unter der Narbe in die beiden Griffel eindringen. Die Pollenmassen sind, zum Theil mit ihren Haltern, gewaltsam (durch Insekten) von ihrer frühern Stelle (s. Fig. 343, A, de) losgerissen und an den Grund der Narbe gebracht worden. B. Ein Eierstock geöffnet, um die bis zu den Eichen (a) herabgedrungenen Pollenschläuche (b) zu zeigen. C, a. Ein aus den Fächern der Masse (Fig. 343, D) hervorgetretenes Pollenkorn, durch dessen Haut der Inhalt, aus kleinen Körnchen und größeren Oeltropfen bestehend, durchscheint, b. ein Pollenkorn, nebst einem Theil des röhrigen Schlauches, welchen dasselbe nach dem Platzen der Pollenmasse getrieben hat. (Alle Figuren stark vergrößert.)

— 345. a. Mehrere Eichen aus dem Eierstocke der eiförmigen Gurke (Cucumis Anguria *Linn.*) vor dem Oeffnen der Blüthe, wo sie zuerst sichtbar werden und kleine, weiche, warzenförmige Auswüchse darstellen; b. vier etwas weiter entwickelte Eichen, wovon aber das vorderste, dem Ende des Eiträgers zunächst stehende, am weitesten in der Entwicklung zurückgeblieben ist. (Diese, wie alle noch folgenden Figuren, sind stark vergrößert.)

Fig. 346, a. Ein Eichen der nämlichen Pflanze, an dessen Scheitel eine Oeffnung (α) entstanden ist, aus welcher der Eikern (β) hervorragt; b. ein etwas weiter entwickeltes Eichen, wo innerhalb des äußern Eimundes (α) noch der innere Eimund (β) sichtbar wird, der den vergrößerten Eikern (γ) umschließt, so daß der leztere von zwei Eihäuten umgeben erscheint; c. ein noch weiter entwickeltes Eichen, wo der äußere und innere Eimund (α, β) ihre größte Erweiterung erlangt haben und der Eikern (γ) am stärksten hervorgetreten ist.

— 347. Ein Eichen, bei welchem sich nach der Befruchtung der äußere Eimund (a) über dem Eikern beinahe geschlossen, während der Nabelstrang (b) sich deutlicher entwickelt hat, wodurch schon der Nabel (c), der Nabelstreifen (d) und der Nabelfleck (e) erkennbar werden, das Eichen selbst aber gegenläufig (I, S. 364) wird.

— 348. Das nämliche Eichen im Vertikaldurchschnitt, um seinen innern Bau zu zeigen: a. äußerer und innerer Eimund, fast geschlossen; a d. äußere Eihaut; b. innere Eihaut; c. Eikern; e. Gefäßbündel, welches den Nabelstrang durchziehend, den Nabelstreifen bildet und beim Nabelfleck (f) in die innere Eihaut sich verliert.

— 349. Ein Eichen, noch weiter entwickelt als das vorige, im Vertikaldurchschnitte: a. eine neu entstandene Verlängerung, den Faden (b) umhüllend, in welchen der Eikern (c) ausgeht; d. die äußere und innere Eihaut, miteinander verwachsen; e. eine Zellgewebsschichte, die, ursprünglich nicht vorhanden, um die Außenfläche des Eichens sich anlegt und eine äußere Hülle um die eigentlichen Eihäute bildet; f. der Nabelfleck; g. das Gefäßbündel des Nabelstrangs.

— 350. Ein noch weiter entwickeltes Eichen, ebenfalls vertikal durchschnitten: a. die oben bezeichnete zellige Verlängerung; b. die zusammengewachsenen beiden Eihäute; c. der hohl gewordene und zur Kernhaut

umgewandelte Eikern; d. der in der Höhlung der Kernhaut entstandene Keimsack, mit dem unten anhängenden Faden, durch dessen Anschwellung er gebildet wurde; e. der eben sichtbar gewordene Keim, welcher bei der genannten Pflanze zulezt den ganzen Keimsack ausfüllt und, diesen verdrängend, die Höhlung der Kernhaut ausfüllt; f. Gefäßbündel des Nabelstrangs; g. Nabelfleck; hhhh. die doppelte (in der vorigen Figur mit e bezeichnete) äußere Zellgewebsschichte.

Fig. 351. Das geradläufige Eichen aus dem Eierstock des Wallnußbaumes (Juglans regia *Linn.*), nur mit einer einfachen Eihaut (a) versehen, aus deren Oeffnung der Eikern (b) hervorragt.

— 352. Ein befruchtetes und ziemlich weit ausgebildetes krummläufiges Eichen der doldentraubigen Lichtnelke (Lychnis Flos Jovis *Desrousseaux*), bei welchem Grund und Scheitel sich schon einander bedeutend genähert haben; dieses Annähern der beiden Enden nimmt bei der weitern Ausbildung noch mehr zu, bis dieselben nebeneinander zu liegen kommen: a. äußerer Eimund; b. innerer Eimund; c. Nabelstrang, welcher bei d, wo er mit der äußern Eihaut zusammenhängt und den Nabel bildet, stark verdickt ist.

Erklärung der Tafel XV.

Fig. 353. Ein monströs-erweiterter Eierstock der gebräuchlichen Rauke (Sisymbrium officinale *Scopoli*), der Länge nach so durchschnitten, daß die Hälften der beiden Fruchtblätter, in der Wandnaht verbunden, zurückgeblieben sind. Diese Naht bildet zugleich den Eiträger, aus welchem die vergrößerten, schon zur gewöhnlichen Blattbildung hinneigenden, gestielten Eichen entspringen (vergrößert).

Fig. 354, a. Ein ähnlicher Eierstock, in welchem, statt der Eichen, kurzhaarige Blättchen und Blattstielchen vorkommen, die hier die Stelle der Eichen eingenommen haben (vergrößert); b. ein solches Blättchen, welches wieder ein Stielchen auf seinem Mittelnerven trägt (stärker vergröß.).

— 355—360*. Entwicklung der Frucht des unächt-dreiseitigen Knotenmooses (Bryum pseudotriquetrum *Hedw.*). Alle Fig. mehr oder weniger stark vergrößert.

— 355. Der Fruchtanfang dieses Mooses in seiner ersten Jugend.

— 356. Derselbe etwas weiter entwickelt, wo sich schon der Griffel über dem Fruchtknopfe verlängert hat.

— 357, a. Der Griffel völlig ausgebildet, an seinem Ende durch das Auseinandertreten der obersten Zellen in eine narbenähnliche Bildung ausgebreitet; b. das narbentragende Ende und c. ein Querdurchschnitt des Griffels stärker vergröß.

— 358, a. Der Fruchtanfang in seiner weitern Entwicklung, α α. Saftfäden, β. verkümmerter Fruchtansatz; b. Querdurchschnitt des Fruchtknopfes, nahe unter dem Griffel genommen; c. Querdurchschnitt, gegen die Mitte des Fruchtknopfes genommen.

— 359. Der nämliche Fruchanfang, dessen Fruchtknopfdecke zum Theil abgenommen worden, um den Kern des Fruchtknopfes zu zeigen.

— 360. Eine junge Frucht, die sich bereits auf ihrem besondern Stiele (der Borste) (d) zu erheben begonnen hat; a. das zum Scheidchen sich erhebende Blüthenlager; b. ein verkümmerter Fruchtansatz; c. ein Saftfaden; e. die an ihrer Basis abgerissene, noch mit dem Griffel versehene, häutige Fruchtknopfdecke, welche zur Haube wird.

— 360*. Eine reife Frucht, deren Haube abgefallen und deren Borste am Grunde von dem Scheidchen umgeben ist.

— 361, A. Ein Same der gemeinen Bohne (Phaseolus vulgaris *Linn.*) vermittelst des kurzen Nabelstrangs (a) an den Samenträger (hier die Bauchnaht des Fruchtblattes) befestigt; B. derselbe von vorn gesehen: a. Nabel, b. Nabelgrund, c. das punktförmige Mundnärbchen, d. die Samenschwiele; C. der Keim, von der Samenhülle befreit,

hier den ganzen Samenkern bildend: a. Würzelchen, b. Samenlappen; D. derselbe mit auseinandergebogenen Samenlappen (bb), wobei das Knöspchen (c) zum Vorschein kommt (a. das Würzelchen). Alle in nat. Größe.

Fig. 362, A. Ein Same des gemeinen Wunderbaums (Ricinus communis *Linn.*) ebenfalls noch durch den kurzen Nabelstrang mit dem (hier in der Achse der Frucht stehenden) Samenträger verbunden; B. derselbe von der vordern Seite: a. das wulstförmige Mundnärbchen, b. der kleine Nabel, c. der Nabelstreifen, dessen unteres Ende die Stelle bezeichnet, wo unter der Samenschale der Nabelfleck liegt; C. ein Vertikaldurchschnitt nach dem größern Querdurchmesser des Samens, wo der Keim (a), von dem Eiweißkörper (b) umgeben, erscheint; D. der Keim herausgenommen: a. das Würzelchen, b. die gewaltsam auseinandergebogenen (dünnen) Samenlappen; E. ein Keim, von dessen Samenlappen der eine weggenommen ist, so daß noch das Würzelchen (a), ein Samenlappen (b) und das kleine Knöspchen (c) geblieben sind; F. ein Vertikaldurchschnitt nach dem kleinern Querdurchmesser des Samens: a. Eiweißkörper, b. Keim, ebenfalls im senkrechten Durchschnitt. (Die lezte Figur wenig vergrößert, die übrigen nat. Größe.)

— 363. Eine Steinschale der Aprikose (Prunus armeniaca *Linn.*) im Längsdurchschnitte, mit dem Samen und dem langen Nabelstrange, welcher in einem feinen Kanale der Steinschale liegt.

— 364. Ein Same des hohlwurzeligen Lerchensporns (Corydalis cava *Wahlenb.*) mit seinem bandförmigen, gewundenen Anhängsel, nebst Nabelstrang und Samenträger (vergrößert).

— 365. Ein Same des gemeinen Schöllkrautes (Chelidonium majus *Linn.*) mit dem kammförmigen Anhängsel, und vermittelst des kurzen Nabelstranges noch an dem Samenträger sitzend (vergrößert).

— 366, a. Ein Same des breitblättrigen Spillbaums (Evonymus latifolius *Scop.*), noch in seinen Samenmantel gehüllt und durch den Nabelstrang dem achsen-

ständigen Samenträger angeheftet; b. derselbe Same abgelöst und dessen Samenmantel aufgeschnitten und ausgebreitet, wo der Nabelstreifen des Samens sichtbar ist; c. der Same im Längendurchschnitt, mit dem im Eiweiskörper liegenden Keim (etwas mehr als nat. Größe).

Fig. 367, A. Ein Same des gemeinen Birnbaums (Pyrus communis *Linn.*) durch den Nabelstrang an den Samenträger befestigt, a. Nabelstreifen; B. derselbe von der Samenschale befreit, mit dem Gefäßbündel des Nabelstreifens (a) und dem dunkelgefärbten Nabelfleck (b).

— 368, A. Ein Samen des indischen Blumenrohrs (Canna indica *Linn.*) im Vertikaldurchschnitt, um den im Eiweiß liegenden (ebenfalls durchschnittenen) Keim zu zeigen: a. Würzelchen, b. Samenlappenkörper, c. Knöspchen; B. der unversehrte Keim herausgenommen: a. Würzelchen, b. Samenlappenkörper. (Beide vergröß.)

— 369, A. Eine Schalfrucht des gemeinen Weizens (Triticum vulgare *Vill.*) im Vertikaldurchschnitt, mit dem seitlich neben dem großen Eiweißkörper (a) liegenden Keim (b), vergrößert; B. der herausgenommene Keim von der Seite gesehen, stärker vergrößert: a. das Würzelchen, b. großer Samenlappen, c. ein kleines Schüppchen, einen zweiten Samenlappen darstellend, d. das Knöspchen; C. derselbe Keim von vorn gesehen: (die Bezeichnung wie bei dem vorigen), xx. zwei seitliche Wurzelhöckerchen.

— 370. Ein Samenkorn der gelben Teichrose (Nuphar luteum *Smith.*) vergrößert: a. Eiweißkörper, b. Keimsack, c. derselbe senkrecht durchgeschnitten, um den von ihm eingeschlossenen Keim (d) zu zeigen.

— 371. Ein Same des arab. Kaffeebaums (Coffea arabica *Linn.*), vom Rücken gesehen; ein Theil des Eiweißkörpers ist hinweggenommen, um den schiefliegenden Keim zu zeigen (vergrößert).

— 372, A. Der Keim des Sumpf-Schlangenkrautes (Calla palustris *Linn.*) vergrößert; B. derselbe im Vertikaldurchschnitte: a. das Würzelchen, b. der Samenlappenkörper, c. das von diesem völlig umschlossene Knöspchen.

Fig. 373, A. Der Keim der gemeinen Kiefer oder Föhre (Pinus sylvestris *Linn.*) vergrößert; B. derselbe senkrecht durchgeschnitten, um das von den quirlständigen Samenlappen umgebene, kleine Knöspchen (a) zu zeigen.

— 374, a. Ein pistillförmiger Fruchtansatz der marchantienartigen Corsinie (Corsinia marchantioides *Raddi*), mit einem verkümmerten Pistille (β) zur Seite; b. eine reife Frucht, von der bleibenden, warzig-lappigen Fruchtknopfdecke, welche hier aufgeschnitten ist, eingeschlossen, nebst einem Querdurchschnitte des Laubes; c. Sporen, die untern noch zu vieren zusammenhängend. (Alle stark vergrößert.)

— 375, A. Ein junger Fruchtkopf der bartlaubigen Grimaldie (Grimaldia barbifrons *Bisch.*) im Vertikaldurchschnitt, um die Stellung der pistillähnlichen Fruchtansätze zu zeigen; B. ein reifer Fruchtkopf, so gespalten, daß noch zwei Früchte an demselben zurückbleiben: a a. die dünnhäutige Fruchtknopfdecke (Haube der Autoren), b b. die äußere Hülle der Früchte, c c. die in einer Spalte querüber aufspringenden Früchte; C. ein vollständiger Fruchtkopf, mit dem obern Theil des gemeinschaftlichen Fruchtstiels. (Alle mehr oder minder stark vergrößert.)

— 376, A. Ein junger griffeltragender Fruchtansatz des ohnmundartigen Urmooses (Archidium phascoides *Brid.*); B. derselbe weiter entwickelt, wo die griffeltragende Haut (Haube) (a) oben aufgeplazt ist und der Fruchtkern (b) zum Vorschein kommt, c. das Scheidchen, welches den Fruchtstiel (die Borste) völlig einschließt; C. eine reife Frucht im Vertikaldurchschnitte: a. die derbere, aber einfache Außenhaut, b. die dünnere Innenhaut, welche die großen Sporen, ohne Säulchen, enthält, c. der kurze, in dem Scheidchen gänzlich verborgene Fruchtstiel; D. die durchschnittene Innenhaut besonders; E. zwei Sporen, wovon die eine (b) aufgedrückt ist und ihren Inhalt austreten läßt. (Alle stark vergröß.).

— 377, A. Eine fast reife, aber noch in die Hülle eingesenkte Frucht des dicknervigen Steinmooses (Andreaea crassinervia *Bruch.*): a. das Scheidchen

welches hier noch die Gestalt und Größe wie bei den meisten andern Moosen besizt, b. die Haube, welche die noch geschlossene Fruchthülle von oben bedeckt, cc. verkümmerte Fruchtansätze, dd. die innersten Hüllblätter; B. eine Frucht, auf dem verlängerten Blüthenlager (a) emporgehoben, welches nur an seinem obern Ende (c) scheidenförmig ausgehöhlt ist und die ihm aufsitzenden verkümmerten Fruchtansätze (bb) mit sich in die Höhe gehoben hat, d. der Gipfel des fruchttragenden Astes von den Hüllblättern befreit; C. die Fruchthülle, deren kurzer Stiel (Borste) (b) in dem aufgeschnittenen Scheidchen (a) eingesenkt gesehen wird; D. eine in ihre vier seitlichen Spalten aufgesprungene Fruchthülle, mit dem Säulchen in ihrer Achse. (Alle stark vergrößert.)

Fig. 378, A. Eine reife Frucht des gemeinen Löcherzahns (Trematodon ambiguus *Brid.*); a. oberes Ende der Borste, b. der lange halsförmige Ansatz (die Apophyse), c. die Büchse, d. das Deckelchen, e. die kapuzenförmige Haube (stark vergrößert); B. die Mündung der Büchse, mit dem Besatze oder dem Peristom, welches aus 16 paarweise zusammengekitteten, scheinbar durchlöcherten Fortsätzen (Zähnen) besteht, welche an ihrem Grunde in eine zellige Haut zusammenfließen, a. der elastische Zellenring, welcher, zwischen der Büchsenmündung und dem Deckelchen liegend, sich bei der Fruchtreife ablöst und das Abwerfen des leztern befördert (stärker vergrößert).

— 379. Eine reife, noch mit ihrer Haube versehene Frucht des kleinkropfigen Gabelzahns (Dicranum cerviculatum *Hedw.*) vergrößert.

— 380, A. Die Büchse des durchscheinenden Vierzahns (Tetraphis pellucida *Hedw.*), mit den vier starren, aufrechten Zähnen des Besatzes; B. die mützenförmige, längsfaltige und am Rande gespaltene Haube; C. das Deckelchen. (Alle stark vergrößert.)

— 381. Längendurchschnitt einer noch nicht völlig reifen Frucht des schlanken Schirmmoses (Splachnum gracile *Smith.*) stark vergrößert; a. die äußere, derbe,

einfache Zellenschichte der Außenhaut; b. die innere zärtere, mehrfache Zellenschichte der Außenhaut, aus deren innerster Lage die Zähne (e) des Besatzes entspringen; cc. die Zellenmasse, welche die Achse der Fruchthöhle erfüllt und später zum Säulchen zusammentrocknet; d. die aus einer doppelten Zellenlage bestehende Innenhaut; ff. äußere Zellenschichte der Apophyse; g. innere Zellenmasse derselben; hh. die mit den Sporen erfüllte Fruchthöhle; i. leerer Raum, in welchem ein Zahn des Besatzes lag.

Fig. 382. Längendurchschnitt einer reifen Büchse des krugförmigen Schirmmooses (Splachnum urceolatum *Dicks.*) vergrößert: a b. Außenhaut; cc. Zähne des Peristoms, aus der innern Zellenschichte dieser Haut entspringend; d. Innenhaut; e. Säulchen; f. äußere Zellenschichte der Apophyse; g. innere, strangförmige Zellenmasse derselben.

— 383. Längendurchschnitt einer reifen Büchse des beblätterten Blasenmooses (Diphyscium foliosum *Web. et Mohr.* oder Buxbaumia foliosa *Linn.*) stark vergrößert: a b. Außenhaut, deren innerste Schichte (bei cc.) als kurzer äußerer Besatz hervortritt; d. die Innenhaut durch gegliederte Querfäden mit der Außenhaut verbunden; e. das dicke, bauchige, hohle Säulchen, zwischen welchem und der Innenhaut der Raum für die Sporen liegt; f. ein stielartiger, aber kugelig verdickter Theil, welcher der strangförmigen Zellenmasse in der Apophyse der Schirmmoose (s. Fig. 382, g) entspricht und einem Interfoliartheil zwischen den beiden Fruchthäuten zu vergleichen ist; g. ein zweiter Interfoliartheil zwischen der Innenhaut und dem Säulchen; h. das innere Peristom, welches aus der Innenhaut der Büchse entspringt und eine kegelförmige längsfaltige Haut darstellt; i. das senkrecht durchschnittene, mit haarähnlichen Saftfäden überdeckte Scheidchen, welchem der kurze Fruchtstiel eingesenkt ist; kk. zwei verkümmerte Fruchtansätze; l. der obere, entblätterte Theil des verkürzten fruchttragenden Moosstengels.

— 384. Längendurchschnitt eines Theils von einer noch sehr

jungen Frucht des schlanken Schirmmooses (Splachnum gracile *Smith.*) stark vergrößert: a b. Zellenschichten der Außenhaut; c. Zellenschichten der Innenhaut; d. Zellenmasse des Säulchens; e. zartes Zellgewebe, in welchem die Substanz, woraus sich später die Sporen bilden, unter der Form von körnigen Massen liegt.

Fig. 385, a. Eine Mutterzelle aus der Frucht des gemeinen Glockenhuts (Encalypta vulgaris *Hedw.*), mit der grünen, körnigen Masse erfüllt, aus welcher sich die Sporen bilden sollen; b. eine solche Zelle, in welcher sich diese Masse in vier Klümpchen gesondert hat, deren jedes sich mit einer zarten Haut umkleidet und zu einer Spore wird, von denen wir daher anfangs noch je vier in einer Mutterzelle (c) eingeschlossen sehen (stark vergrößert).

— 386. Sporen des krausblättrigen Goldhaars (Orthotrichum crispum *Hedw.*) noch zu vieren zusammenhängend, nachdem die sie früher einschließende Mutterzelle bereits verschwunden ist, von verschiedenen Seiten gesehen (stark vergrößert).

— 387, a. Ein Ast der nackten, rispenähnlichen Fruchtähre der gewöhnlichen Moudraute (Botrychium Lunaria *Swartz.*) (vergrößert); b. Sporen von verschiedenen Seiten gesehen, im trocknen und angefeuchteten Zustande (stärker vergrößert); c. ein Theil des gefiederten Blattes dieser Pflanze, an welchem zwei Theilblättchen Früchte angesezt haben und dadurch den Beweis geben, daß die ganze Fruchtähre nur ein umgewandeltes Blatt sey (natürl. Größe).

— 388. Eine nackte Fruchtähre der gemeinen Natterzunge (Ophioglossum vulgatum *Linn.*) (vergrößert.)

— 389, a. Ein Astgipfel mit dem kätzchenförmigen Fruchtstande des sprossenden Bärlapps (Lycopodium annotinum *Linn.*) in natürl. Größe; b. eine Deckschuppe mit der zweiklappigen, vor derselben stehenden und von ihr verdeckten Frucht (vergrößert).

— 390, a. Eine nierenförmige Frucht des Tannenbärlapps (Lycopodium Selago *Linn.*) vergrößert; b. eine

Mutterzelle aus einer sehr jungen Frucht, in welcher der körnige Inhalt noch in einen Klumpen vereinigt ist; c. junge, zu vier vereinigte und noch in ihre Mutterzelle eingeschlossene Sporen; d. eine einzelne reife Spore. (Die drei lezten stärker vergrößert.)

Fig. 391, a. Eine noch geschlossene dreiknöpfige Frucht der gabelästigen Bernhardie (Bernhardia dichotoma *Willdenow.* oder Psilotum triquetrum *Swartz.*); b. dieselbe quer durchschnitten; c. die nämliche in ihre drei Klappen aufgesprungen; d. Sporen, theils zu vieren noch zusammenhängend, theils getrennt. (Alle vergrößert.)

— 392, a. Eine geschlossene vierknöpfige Frucht des schweizerischen Bärlapps (Lycopodium helveticum *Linn.*); b. dieselbe aufgesprungen, noch drei der großen Sporen enthaltend, während die vierte herausgenommen ist; c. eine solche Spore quer durchschnitten. (Alle vergröß.)

— 393, a. Ein Stückchen eines Fiederblättchens des zerbrechlichen Schildfarns (Aspidium fragile *Swartz.*) mit einem Fruchthäufchen und dem zur Seite gedrückten Schleierchen desselben (vergrößert); b. zwei Sporen dieser Pflanze, von verschiedenen Seiten gesehen (sehr stark vergrößert).

— 394, a. Zwei fruchttragende Blättchen des kleinblättrigen Drehfarns (Lygodium microphyllum *Rob. Brown.*) in natürl. Größe; b. ein zweizeiliges Fruchtährchen dieser Pflanze von der obern und untern Seite gesehen (vergrößert); c. eine falschberingte Frucht des kammförmigen Fächelfarns (Schizaea pectinata *Smith.*) stark vergrößert.

— 395. Eine falschberingte Frucht der tüpfelfarnähnlichen Gleichenie (Gleichenia polypodioides *Swartz.*), stark vergrößert.

— 396, a. Die äußerste Spitze eines fruchttragenden Blattes des königlichen Traubenfarns (Osmunda regalis *Linn.*) (viermal vergrößert); b. eine unberingte Frucht dieses Farns von der Seite, c. von dem Rücken gesehen (stärker vergrößert).

— 397. Ein fruchttragendes Blättchen des Adler-Saum-

farns oder Adlerfarns (Pteris aquilina *Linn.*), in natürl. Größe.

Fig. 398, a. Ein fruchttragendes Theilblatt des empfindlichen Fühlfarns (Onoclea sensibilis *Linn.*) (natürl. Größe); b. ein Blättchen desselben nach der Richtung seines Mittelnerven vertikal durchschnitten, um die Lage und Umhüllung der Früchte zu zeigen (dreimal. Vergrößerung).

— 399, a. Ein Theil eines fruchttragenden Blattes des tunbridger Hautfarns (Hymenophyllum tunbridgense *Swartz.*) (doppelte Vergrößerung); b. ein der Länge nach aufgeschnittenes Schleierchen, mit dem säulchenförmig in dasselbe hineinragenden Mittelnerven, der auf seinem nackten Ende die Früchte trägt (stark vergrößert).

Erklärung der Tafel XVI.

Fig. 400, a. Der vordere Theil eines fruchttragenden Fiederblättchens der Raddi'schen Marattie (Marattia Raddiana *Schott.*) in natürl. Größe; b. ein unreifes Fruchthäufchen, mit seinen Hälften noch zusammengelegt; c. ein reifes ausgebreitetes Fruchthäufchen (beide vergrößert).

— 401, a. Der vordere Theil eines fruchttragenden Fiederblättchens der geflügelten Danäa (Danaea alata *Smith.*) in natürl. Größe; b. ein Stückchen desselben mit drei Fruchthäufchen (vergrößert).

— 402, a. Ein Stück von einem fruchttragenden Fiederblättchen des erhabenen Palmenfarns (Angiopteris evecta *Hoffm.*) in natürl. Größe; b. eine unberingte Frucht dieser Pflanze vom Rücken, c. von der vordern Seite gesehen (vergrößert).

— 403. Ein Blättchen des kleinknotigen Streifenfarns (Asplenium nodulosum *Kaulfuss.*), von der obern Seite gesehen, mit Brutknospen. (Natürliche Größe.)

— 404, a. Eine in Wasser aufgeschwollene Mutterzelle des langblättrigen Saumfarns (Pteris longifolia *Linn.*) mit ihren vier unreifen Sporen; b. eine

reife Spore von der Seite, c. eine solche von oben gesehen. (Alle stark vergrößert.)

Fig. 405. Ein Stengelstück des gemeinen Pillenkrautes (Pilularia globulifera *Linn.*) mit einem ältern und drei jüngern Blättern und einem Fruchtbehälter (in nat. Größe).

— 406, a. Ein in seine vier Fächer aufgesprungener Fruchtbehälter derselben Pflanze; b. ein solcher im Vertikaldurchschnitte, wobei das vordere Fach geschlossen blieb, im hintern Fach aber die zweierlei Früchte zu erkennen sind; c. ein Querdurchschnitt des Behälters. (Alle vergröß.).

— 407, a. Einige der kolbenförmigen, vielsporigen Früchte, welche den oberen Theil eines jeden Faches des Behälters einnehmen, stark vergrößert; b. Sporen aus einer solchen Frucht (noch stärker vergrößert).

— 408, a. Eine der einsporigen Früchte, wie solche den untern Theil der Fächer eines Behälters einnehmen, mit unreifer Spore; b. eine reife mit ihrer gallertartigen Decke umgebene Spore; c. dieselbe quer durchgeschnitten. (Alle vergrößert.)

— 409. Ein Stückchen des Stengels der vierblättrigen Marsilie (Marsilea quadrifolia *Linn.*), mit einem fruchttragenden Blatt und einem Aestchen, nebst einem aus diesem entspringenden jungen, unfruchtbaren Blatte (in natürl. Größe).

— 410, a. Ein in seine zwei Hälften aufgesprungener Fruchtbehälter dieser Pflanze (wenig vergrößert); b. ein solcher, in der Richtung seines schmälern Durchmessers, c. in der Richtung seines breitern Durchmessers senkrecht durchschnitten (stärker vergrößert).

— 411, a. Zweierlei Früchte dieser Pflanze mit einem Theil (γ) des in der Mitte eines jeden Faches aufgewachsenen, einem Quernerven ähnelnden Fruchtträgers: α. vielsporige Früchte, β. einsporige Frucht (stark vergr.); b. eine der kleinern Sporen aus den vielsporigen Früchten, mit ihrer gallertartigen Decke; c. eine solche, deren Decke und äußere Sporenhaut weggenommen sind, so daß nur noch ihre innere Haut übrig ist; d. eine Spore aus einer einsporigen Frucht, mit ihrer Gallert-Decke umgeben (stärker vergrößert).

Fig. 412, a. Ein Fruchtbehälter der schwimmenden Salvinie (Salvinia natans *Allion.*); b. derselbe quer durchgeschnitten und entleert (wenig vergrößert).

— 413. Zwei Fruchtbehälter dieser Pflanze im Vertikaldurchschnitte: a. mit großsporigen, b. mit kleinsporigen Früchten (nämliche Vergrößerung).

— 414, a. Der obere Theil des Mittelsäulchens, mit einer großsporigen reifen und einigen unreifen Früchten (α); b. eine aufgeschnittene und entleerte Fruchthülle; c. eine große Spore; d. dieselbe im Vertikaldurchschnitte. (Alle stark vergrößert.)

— 415. Sechs kleinsporige Früchte der Salvinie, mit ihren haarähnlichen Stielen (stark vergrößert).

— 416. Der untere Theil eines fruchttragenden Blattes des Sumpf-Brachsenkrautes (Isoëtes lacustris *Linn.*) wenig vergrößert: a. die Frucht; b. die unvollständige Fruchtdecke; c. die herzförmige Schuppe über derselben.

— 417, a. Eine Frucht mit größern Sporen erfüllt; b. dieselbe quer durchgeschnitten; c. eine mit kleinern, staubfeinen Sporen erfüllte Frucht. (Alle mehr oder weniger vergrößert.)

— 418. Drei der größern Sporen: a. eine im trocknen Zustande mit ihrer höckerigen Kalk-Kruste bedeckt; b b. zwei derselben im angefeuchteten Zustande, wo sich die Kruste zum Theil abgelöst hat (stark vergrößert).

— 419. Zwei der kleinern Sporen (sehr stark vergrößert).

— 419*. Der obere Theil eines fruchttragenden Schaftes des Acker-Schafthalms (Equisetum arvense *Linn.*), in natürl. Größe.

— 420. Ein Stückchen der Spindel des Fruchtstandes, mit einem schildförmigen Fruchtträger (wenig vergrößert).

— 421, a. Ein schildförmiger Fruchtträger von unten gesehen, mit den sackförmigen, nach Innen in einer Spalte klaffenden Sporenbehältern (stärker vergrößert); b. ein Stückchen der Haut von einem Sporenbehälter, ganz aus Faserzellen bestehend (sehr stark vergrößert).

— 422. Zellgewebe, welches die jungen Sporenbehälter des Schafthalms erfüllt (stark vergrößert).

— 423, a b. Mutterzellen im weiter entwickelten Zustande, von verschiedenen Seiten gesehen (gleiche Vergrößerung).

Fig. 424, a b. Zwei Schafthalm-Sporen in ihre dichtgewundenen Spiralfasern eingewickelt (sehr stark vergrößert).

— 425. Eine solche Spore, deren Fasern (Elateren) sich beim Trockenwerden aufgerollt haben (stark vergrößert).

— 426. Ein Stück des fruchttragenden Lagers der goldgelben Tüpfelflechte (Stieta aurata *Achar.*), in nat. Größe.

— 427. Eine scheibenförmige Frucht dieser Flechte, mit ihrem Lagerrande in der Mitte durchgeschnitten, wo sich die sporentragende Schichte als eine dünne, dunkler gefärbte Platte darstellt (vergrößert).

— 428. Ein Durchschnitt des Lagers von derselben Flechte: a. obere Rindenschichte; b. Markschichte; c. untere Rindenschichte, aus welcher die wollhaarähnlichen Fasern entspringen.

— 429. Ein zarter, senkrechter Schnitt aus der Frucht: a. die sporentragende Schichte, welche zwischen leeren, röhrigen Zellen paarweise beisammenstehende, mit Sporen erfüllte Schläuche enthält; b. die Kernhülle, hier zur Scheibe ausgebreitet (als Scheibenboden) und mit der Sporenschichte zusammenfließend; c. die Markschichte; d. die Fortsetzung der obern Rindenschichte des Lagers, welche die Rückenfläche der Frucht überzieht; e. die obere Fläche des Lagerrandes.

— 430. Ein senkrechter Durchschnitt einer jungen Frucht, bei welcher die Kernhülle und der Lagerrand noch geschlossen und die sporentragende Scheibe in Kugelform zusammenneigend ist. (Nebst den beiden vorigen Fig. sehr stark vergrößert.)

— 431. Ein senkrechter Schnitt aus dem Lager (a b) und der jungen Frucht der reichfrüchtigen Tellerflechte (Lecidea milliaria *Fries*); c. der Scheibenboden; d. die sporentragende Schichte, vergrößert; e. ein Stückchen der leztern, stärker vergrößert; f. eine mit Sporen erfüllte Mutterzelle (Schlauch), noch stärker vergröß.

— 432, A. Fruchtbildung der gemeinen Durchbohrflechte (Pertusaria communis *De Cand.*) a, b. gemeinschaftliche Kernhülle aus der Lagersubstanz gebildet und mehrere Fruchtkerne (c c) einschließend (stark vergrößert), d. eine Portion der Flechte auf Baumrinde (in natürl. Größe), e. Früchte (wenig vergrößert);

B, a b. Mutterzellen (Sporenschläuche) mit den zwischenliegenden, leeren, faserartigen Zellen aus einem Fruchtkern (sehr stark vergrößert).

Fig. 433. Senkrechter Durchschnitt eines Theils des krustigen Lagers und einer in die Substanz der Baumrinde (a) eingesenkten Frucht der weißen (gekrönten) Kernflechte (Pyrenastrum album var coronatum *Eschweil.*): b. die schwarze Kernhülle, c. der Fruchtkern (stark vergrößert), d. ein Theil desselben mit den Sporen (stärker vergrößert). *)

— 434. Durchschnitt eines Theils der Frucht von der gewimperten Schüsselflechte (Parmelia ciliaris *Achar. method.*), stark vergrößert: a a. junge Mutterzellen (Schläuche), noch mit einer gleichförmigen körnigen Masse erfüllt; b. eine ältere Mutterzelle, in welcher sich schon die körnige Masse in 8 Partien getrennt hat; c c. ausgebildete Mutterzellen, deren jede 8 reife Doppelsporen enthält; d. eine solche Spore, stärker vergrößert.

— 435. Sporen der bärtigen Seilflechte (Usnea barbata *Fries.*).

— 436. Zu vieren aneinandergereihete Sporen der verkehrten Schildflechte (Peltigera resupinata *Achar. method.*).

— 437. Sporenreihen aus der Frucht der tremellenartigen Malflechte (Arthonia tremellosa *Eschweil.*).

— 438. Eine ausgewachsene Mutterzelle, mit den mauerförmigen Sporenhäufchen von der Swartzischen Malflechte (Arthonia Swartziana *Achar.* oder Opegrapha atra macularis *Fries.*).

— 439, a. Eine ausgebildete Mutterzelle mit ähnlichen Sporenhäufchen von der sternkorallenähnlichen Zitzenflechte (Trypethelium madreporiforme *Eschweil.*) (nebst den vier vorhergehenden Figuren stark vergrößert); b. c. einzelne Sporenhäufchen (stärker vergrößert).

---

*) Die Gattung Pyrenastrum ist von der Gattung Verrucaria (Warzenflechte) der meisten neuern Autoren nicht zu trennen und diese Art ist auch von Eschweiler selbst (Icones selectae plantarum cryptogamicarum brasil. Tab. 8, Fig. 5) als Verrucaria coronata abgebildet worden.

Fig. 440, A. Ein gabeltheiliger Ast des hornfruchtigen Tangs (Fucus ceranoides *Linn.*), dessen Gipfel in vier Fruchtbehälter angeschwollen sind (natürliche Größe); B. ein Theil aus einem Querdurchschnitte eines solchen Fruchtbehälters (vergrößert): a. ein geschlossener, aus dicht verwachsenen Zellenfäden bestehender Balg, wie sich ein solcher unter jedem Höckerchen des Fruchtbehälters (A) befindet und in die punktförmige Oeffnung desselben ausmündet; b. ein anderer Balg durchgeschnitten, um die Anheftung der Sporen und die zwischen denselben stehenden, dünnen, gegliederten Fäden zu zeigen; c. eine Höhlung, wo ein dritter Balg lag; d. das lockere Fadengeflechte zwischen den Bälgen; e. die dichte Zellenschichte im Umfange des Fruchtbehälters; f. eine Spore, nebst einigen der gegliederten Fäden (stärker vergrößert).

— 440*, a b. Sporen aus den Fruchtbälgen des Blasentangs (Fucus vesiculosus *Linn.*); c. eine solche zerdrückt, um ihren hervorgetretenen, körnigen Inhalt zu sehen. (Alle stark vergrößert.)

— 441, a. Ein Stück des hohlen Lagers von dem fädlichen Röhrentang (Scytosiphon Filum *Agardh.*) (in natürlicher Größe); b. ein Theil der Oberfläche dieses Tangs, mit den dieselbe überdeckenden Sporen (vergrößert); c. zwei Sporen, mit dazwischen stehenden Fadenzellen (stärker vergrößert).

— 442, a. Ein Theil von dem fruchttragenden Lager der krausen Knopfalge (Sphaerococcus crispus *Ag.*) (natürl. Größe); b. Durchschnitt eines Sporenbehälters (vergrößert); c. Sporen (sehr stark vergrößert).

— 443, a. Das vielfach verzweigte, fadige Lager der dornigen Brandalge (Sphacelaria spinulosa *Lyngbye*) (natürl. Größe); b. ein Stückchen desselben, mit fruchttragenden Gipfeln (vergrößert).

— 444. Ein Stückchen, mit fruchttragenden Gipfeln der Schönhaar-Brandalge (Sphacelaria callitricha *Ag.*) (vergrößert).

— 445, a. Ein Theil des Lagers der dornigen Pinselalge (Dasya spinulosa *Ag.*) mit schotenförmigen Frucht-

kolben; b. ein solcher Kolben (stärker vergrößert); c. ein Theil eines Lagers der nämlichen Pflanze mit einer kapselförmigen Frucht; d. Sporen aus dem Kolben b; e. aneinandergereihete Sporen aus dem Sporenbehälter c (beide leztern noch stärker vergrößert).

Fig. 446. Ein Stück des Lagers der byssusartigen Hutchinsie (Hutchinsia byssoides *Ag.*) mit den aneinandergereiheten, sporenhaltigen Zellen (stark vergrößert).

— 447, a. Ein Stückchen des Lagers der bräunlichen Faseralge (Rhodomela subfusca *Ag.*), mit in die Lagersubstanz eingesenkten, sporenhaltigen Zellen; b. ein Theil des Lagers von einer andern Pflanze der nämlichen Art, mit kapselartigen Sporenbehältern (beide stark vergrößert).

— 448, a. Ein Theil des Lagers der zierlichen Spitzenalge (Claudea elegans *Lam.*, Oneillia elegans *Ag.*) (in natürl. Größe); b. ein Stück eines fruchttragenden Abschnittes (wenig vergrößert); zwei der verbreiterten, zwischen den stärkern Quernerven des Lagers liegenden Platten, welchen die Sporenhaufen reihenweise eingewachsen sind; d. Sporen zu vieren zusammengeballt und eine (α) gesondert.

— 449, a. Ein Bruchstück eines Baumzweiges, mit der Schüssel-Sphärie (Sphaeria scutellata *Pers.*) besezt, in natürl. Größe; b. eine Sphärie vergrößert.

— 450. Ein Stückchen eines vertrockneten Blattes mit der Bart-Sphärie (Sphaeria barbata *Pers.*), vergrößert.

— 450*. Eine Mutterzelle, mit den eingeschlossenen Sporenhäufchen und einige der leztern besonders dargestellt, aus der veränderlichen Sphärie (Sphaeria mutabilis *Pers.*), stark vergrößert.

— 451, a. Ein Stückchen Holz mit dem miesmuschelförmigen Ritzenschorfe (Hysterium mytilinum *Pers.*) besezt (in natürl. Größe); b. ein Theil davon vergrößert; c. Mutterzellen der Sporen (Schläuche) mit leeren Fadenzellen untermischt, stärker vergrößert.

— 452, a. Der gemeine Becherstäubling (Craterium vulgare *Ditmar.*) auf trocknem Holze, in natürl. Größe;

b. zwei vergrößerte Pilze, wovon einer seinen Deckel abgeworfen hat; c. Sporen mit dem Haargeflechte.

Fig. 453, a. Der ochergelbe Becherstreuling (Cyathus Crucibulum *Pers.*) auf trocknem Holze, in natürl. Größe; b. eine der in der becherförmigen Hülle (Fruchtdecke) eingeschlossenen Fruchthüllen, vergrößert; c. Sporen.

— 454, a. Ein Fruchtbehälter des doppeläugigen Schimmelkeimers (Erysibe biocellaris *Ehrenberg.*) aufgeplazt und die Schlauchzellen ausstoßend (vergrößert); b. eine geschlossene Schlauchzelle; c. eine solche geöffnet, fast ganz entleert; d. einer der darin enthaltenen kleinern Schläuche, zerdrückt, wodurch eines seiner zwei feinen Körnchen (Sporen?), nebst einer gallertigen Masse, hervorgetreten ist. (Die drei leztern stärker vergrößert).

— 455, a. Der düngerbewohnende Blasenschneller (Thelebolus stercoreus *Tode*), dessen kugeliger Behälter die Frucht auswirft; b. derselbe im Vertikaldurchschnitte. (Beide vergrößert.)

— 456, a. Der sternförmige Kugelschneller (Sphaerobolus stellatus *Tode*) auf einem Stückchen Holz (in natürl. Größe); b. ein Pilz dieser Art völlig ausgewachsen (vergrößert); c. derselbe im Vertikaldurchschnitte, wo die noch in der doppelten Fruchtdecke eingeschlossene Frucht zum Vorschein kommt, welche, nach dem Zerplatzen der innern blasig-hervorgetretenen Decke herausgeschleudert wird, wie dieses bei a (x x) andedeutet ist.

1950/51.

EGYETEMI KÖNYVTÁR SZEGED

1

2

3

4

5

6

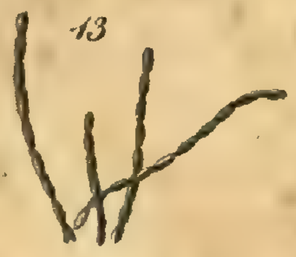
7 8

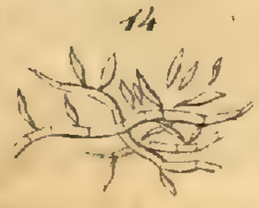
9

10

11

12

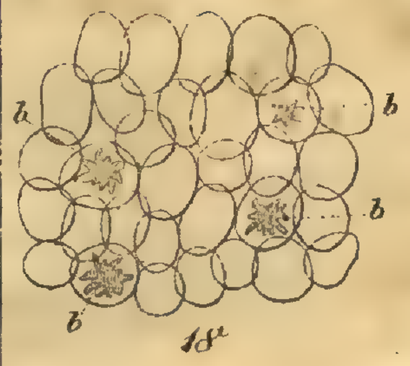

13

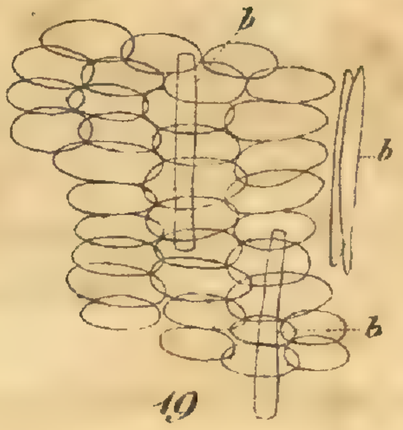

14

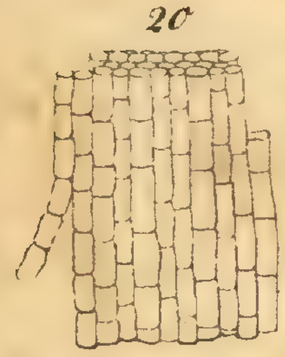
15

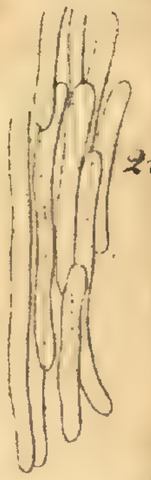
16

17


18

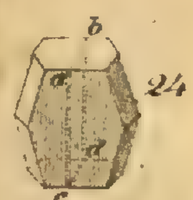

19

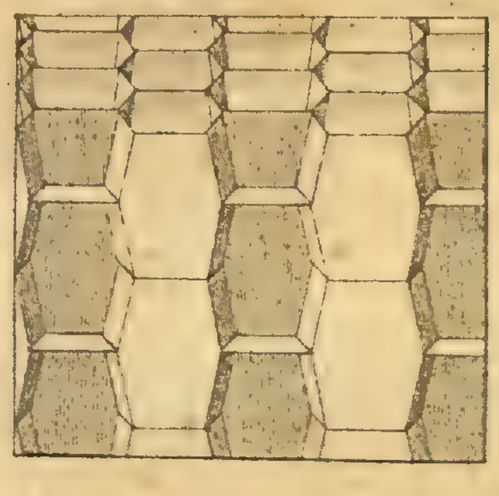

20

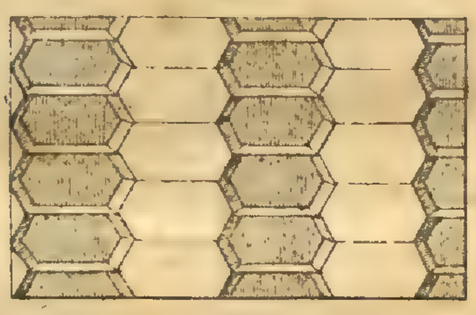

21

22

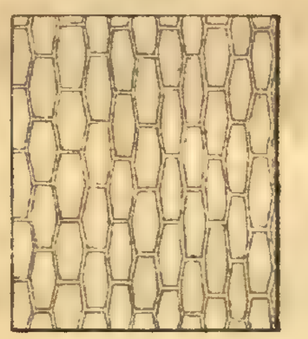
23

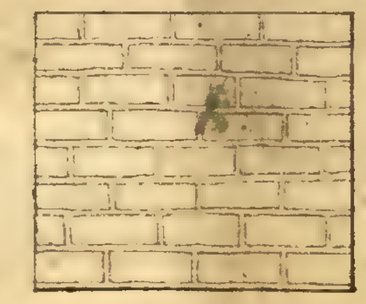

24


25


26

27

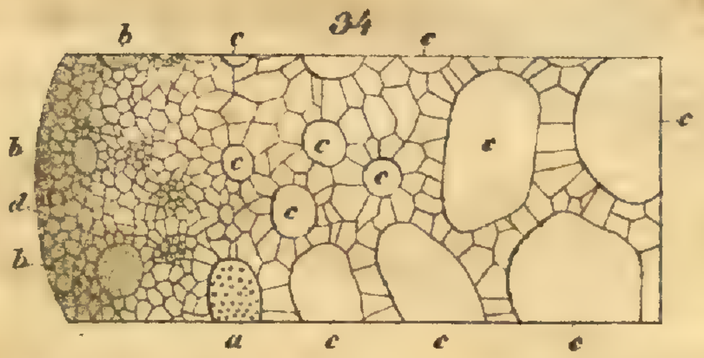

28

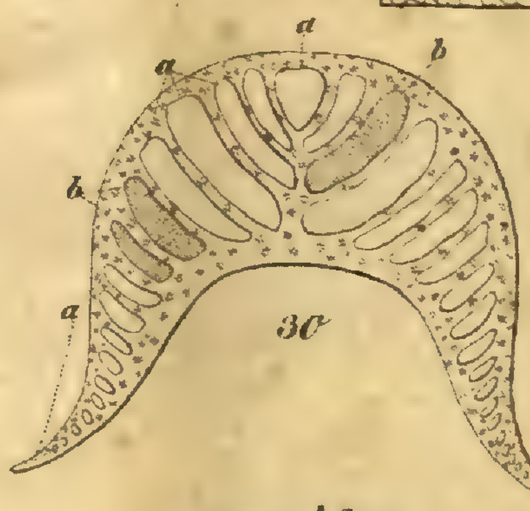

29

31

32

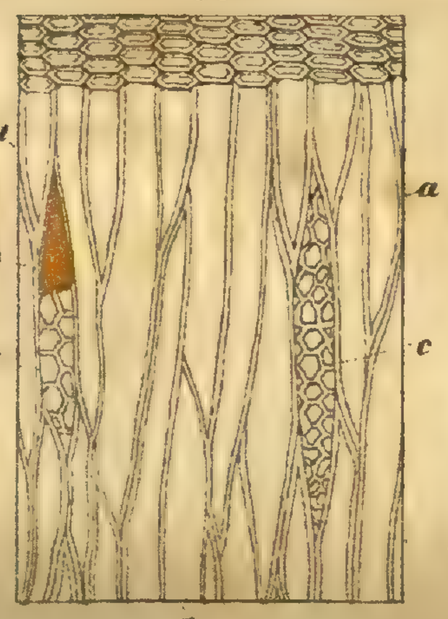
33

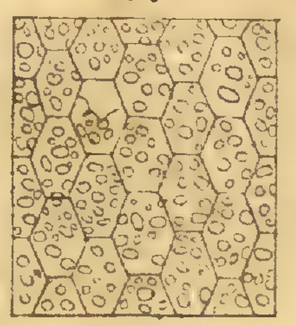

34

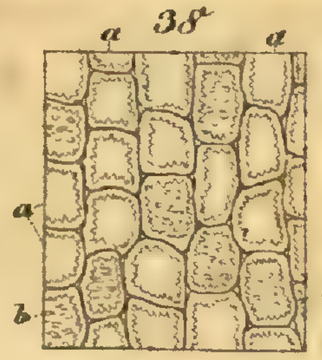

30

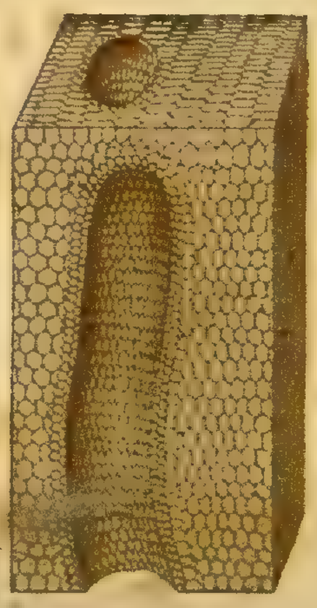
35

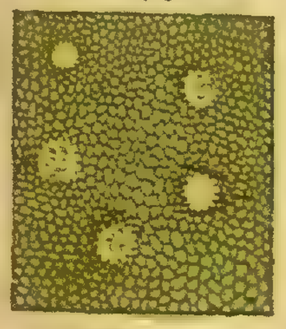
46

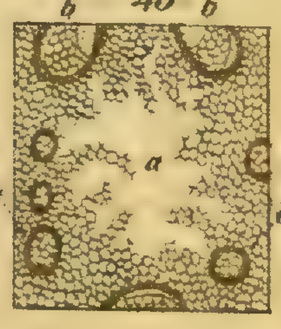

36


37

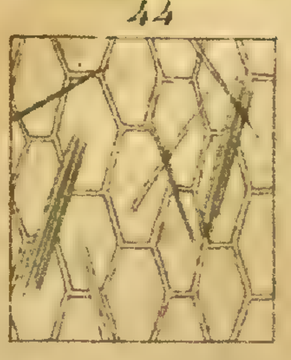

38


41


42

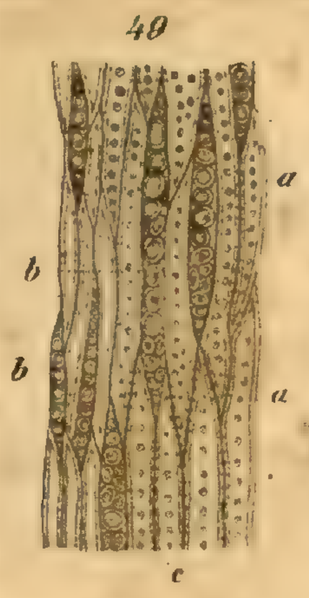

43

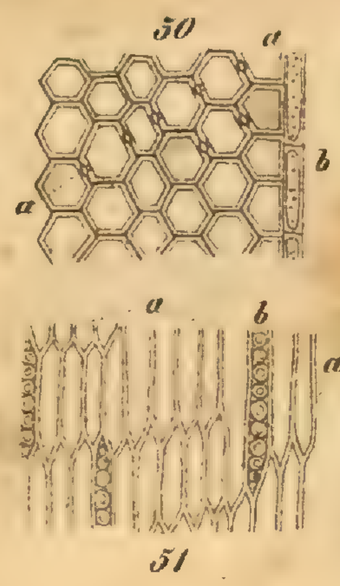
47

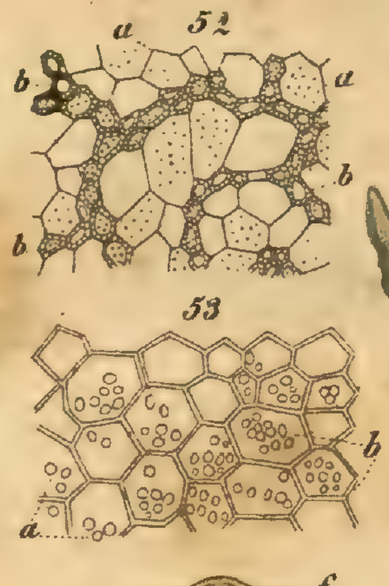

44

45

48

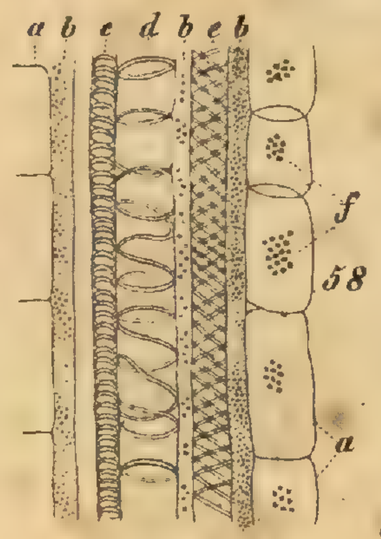

49
a
b
b
a
c

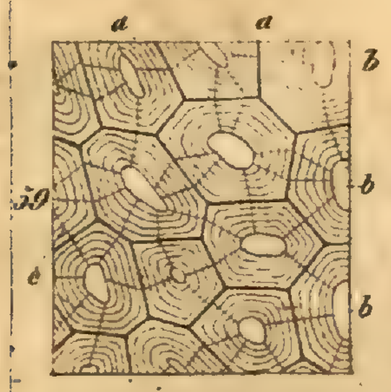

50
a
b
a
a
b
51


a
52
a
b
b
b
53
a
b
a
a

54
a
a
b
c

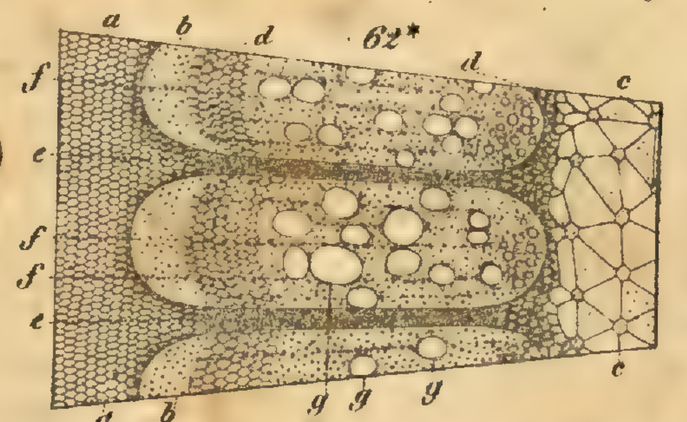
55
56
57

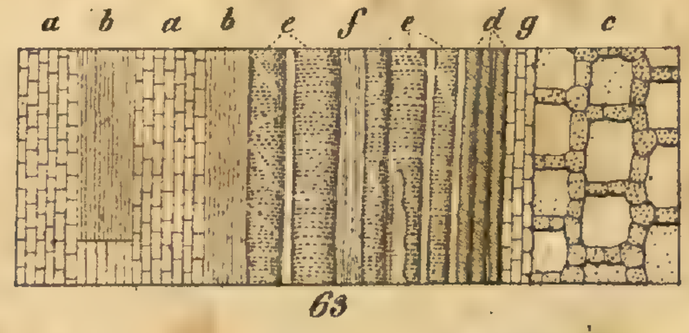

a b c d b c b
f
58
a

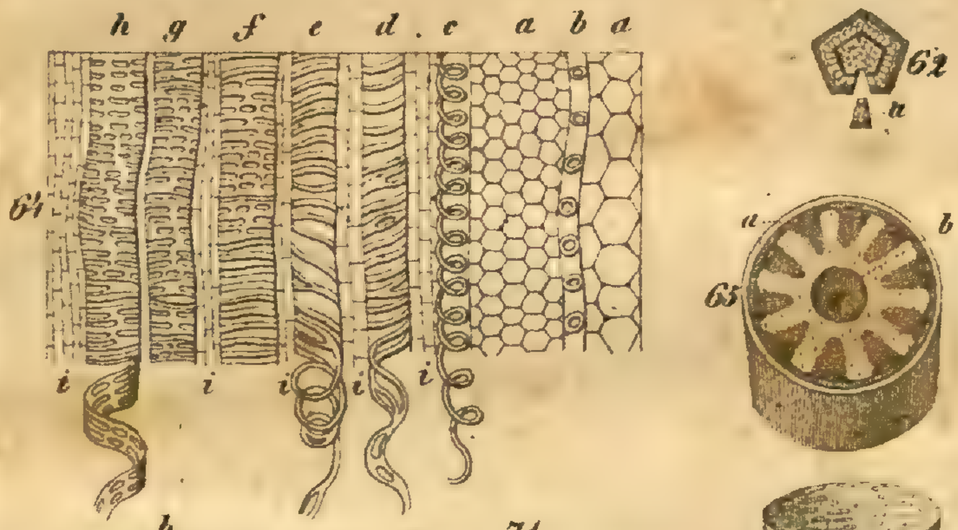

a a
b
59
b
c
b

a
b
60

a
f
c
e
d
e
c
61

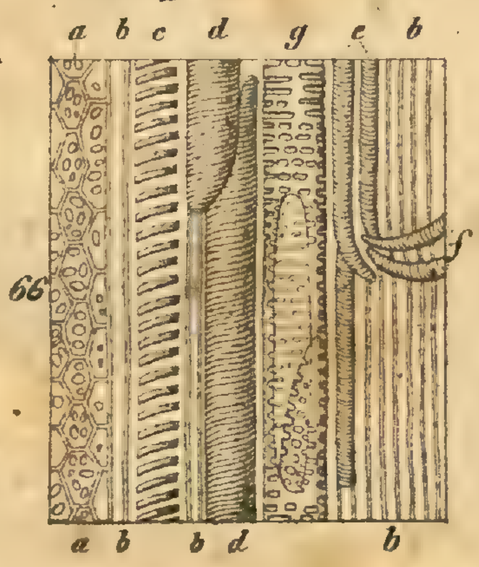

a b d 62* d c
f
e
f
f
e
a b g g g c

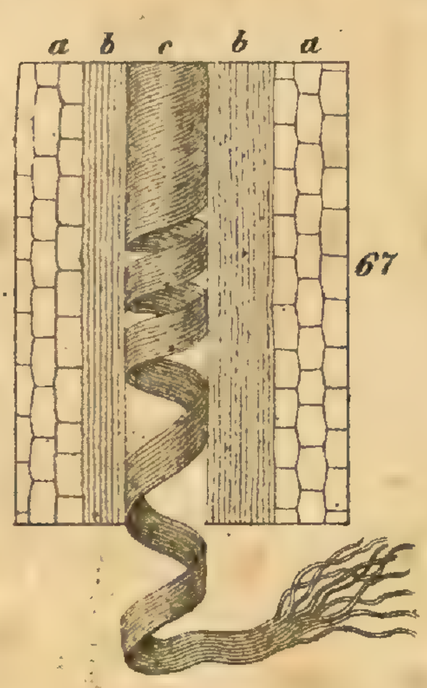

a b a b e f e d g c
63

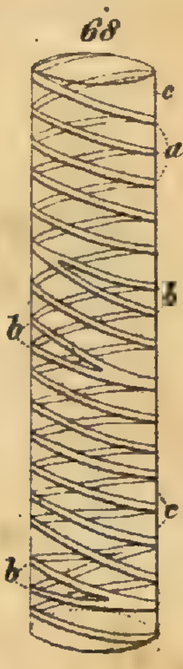

h g f e d c a b a
64
i i i i i

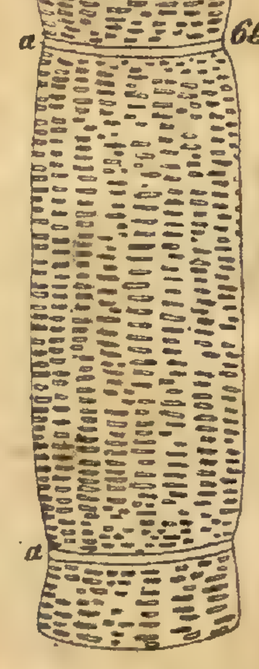
62
a

a
b
65

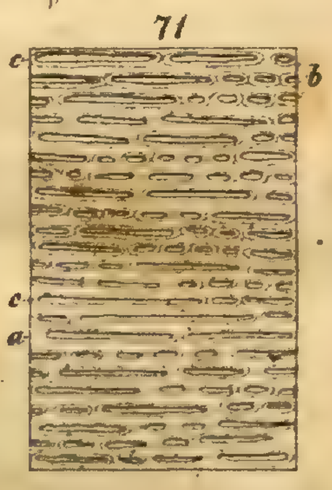

a b c d g e b
f
66
a b b d b


a b c b a
67


68
c
a
b
b
c
b

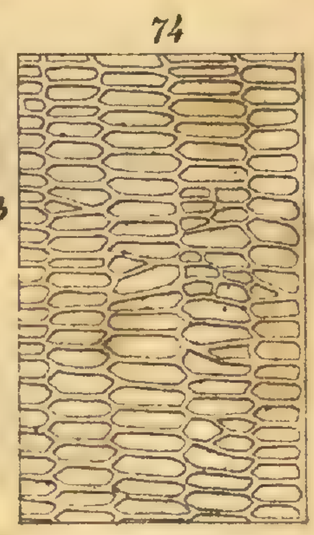

69
a
a

b
70
a
b
b
a

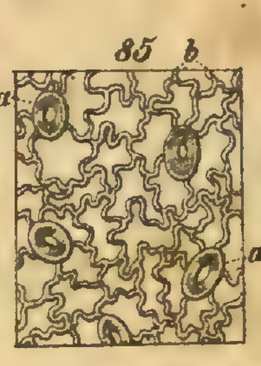

71
c
b
c
a

72
d
a
b
d
a

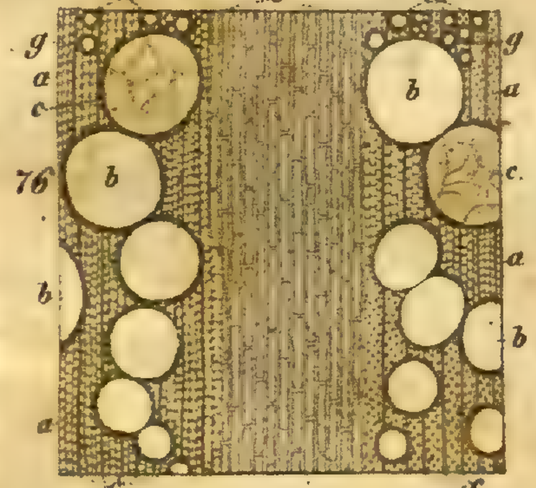
73
a
b
c
d
b
b


74

75
a
c
b


85
b
a
a

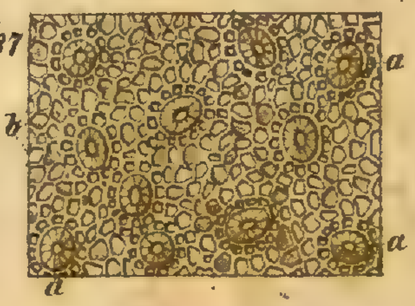
b
86
b
a
e
a
a

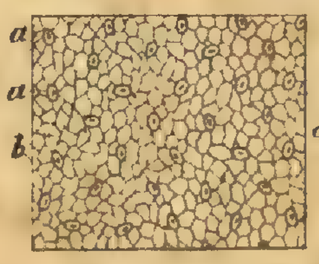

d e d
g
a
c
76
b
b
a
g
a
c
b
a
b
f f

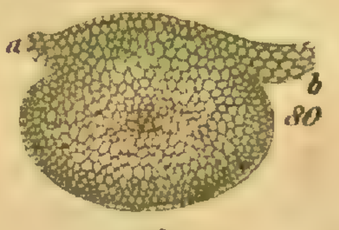
a c a a c a
77
f
f
e

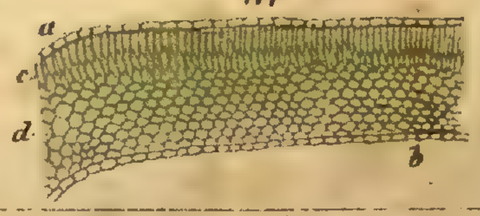
78
a
a
a
a

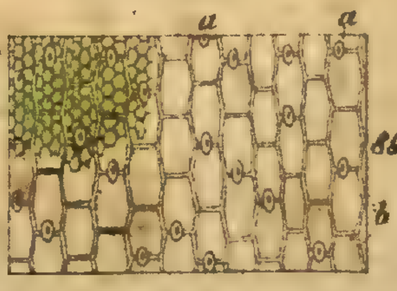
79

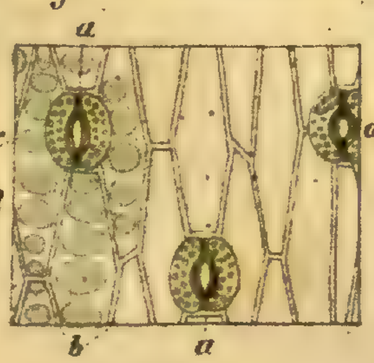

87
a
b
a
a

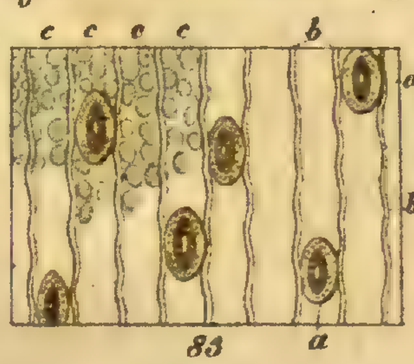

a
a
b
88


a
b
80


81
a
c
d
b


a a
e
c
89
b
a


a
c
82
a
b
a


c c c c b
a
b
83
a

a a a
c
b
b
84

90. a

91.

92

94 b

93.

96.

95.

97. b

98 a b

99 b

c

100 c

b a

d e f g

d c

101 a b c

102 a b c

103. a

104.

105.

106. a b c d

107 a b

108 a b

109. a c

110. b

111 a b c d

112

113.

114.

118.

116

115.

124.

122.

a a

117

b

119

a b

120.

121

123.

125.

125.

a

6. W. Bischoff & F. Wagner del.

128

126

129

127

130.

133

b

b

a

a

131

132.

c

d

G.W. Bischoff & F. Wagner del.

134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154

G. W. Bischoff & E. Wagner del.

A. Gnauth sc.

155.
156.
158
159.
160
161.
162
163.
164.
165.
166.
167.
168.
169.
170
171.
172.
173
174.
175.
176.
177.
178
179.
180
181
182
183.
184.
157.
157.*
164.*

185.

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197.

198

199.

200

201

202

203

204

205

206

207

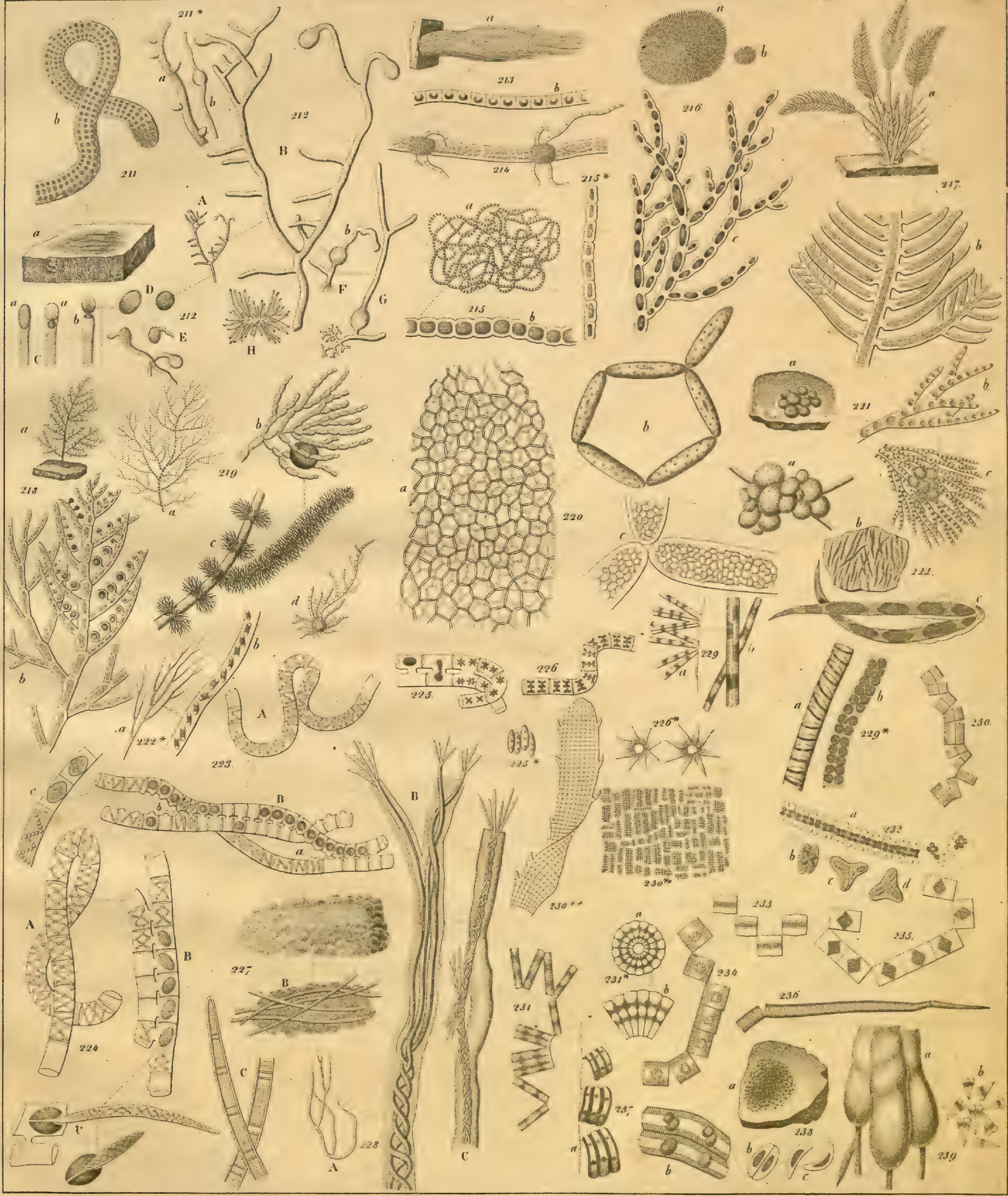
208

209

210

F. Wagner del

F. Sauter sc.



F. Wagner delineavit.

240.

241

242.

243.

244.

245.

246.

247.

248.

249.

250.

251.

252.

Ulex

Polygonatum

Ononis arvensis

Potentilla spinosa

Hedysarum

G. W. Bischoff & F. Wagner del.

F. Federer sc.

253. a b 254.

255.

256.

257. a

258. b c

259. d

260.

261. B. A.

262. a

263. a b

264.

265. a b c d e

266. a

267. a b

268. a

269. a

270.

271.

272.

273.

274. a

275. a

263*. a b c d e

260*.

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

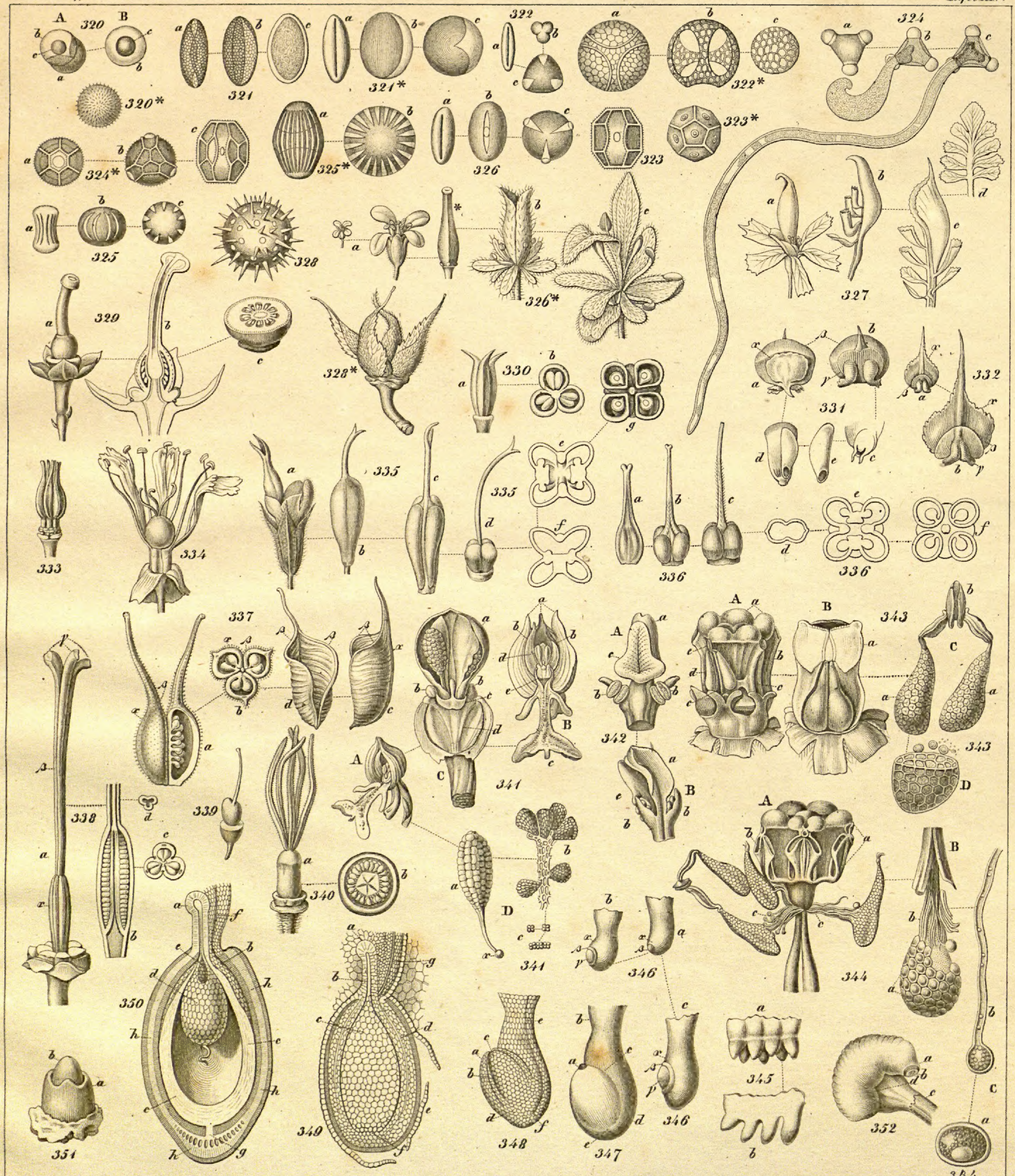
A

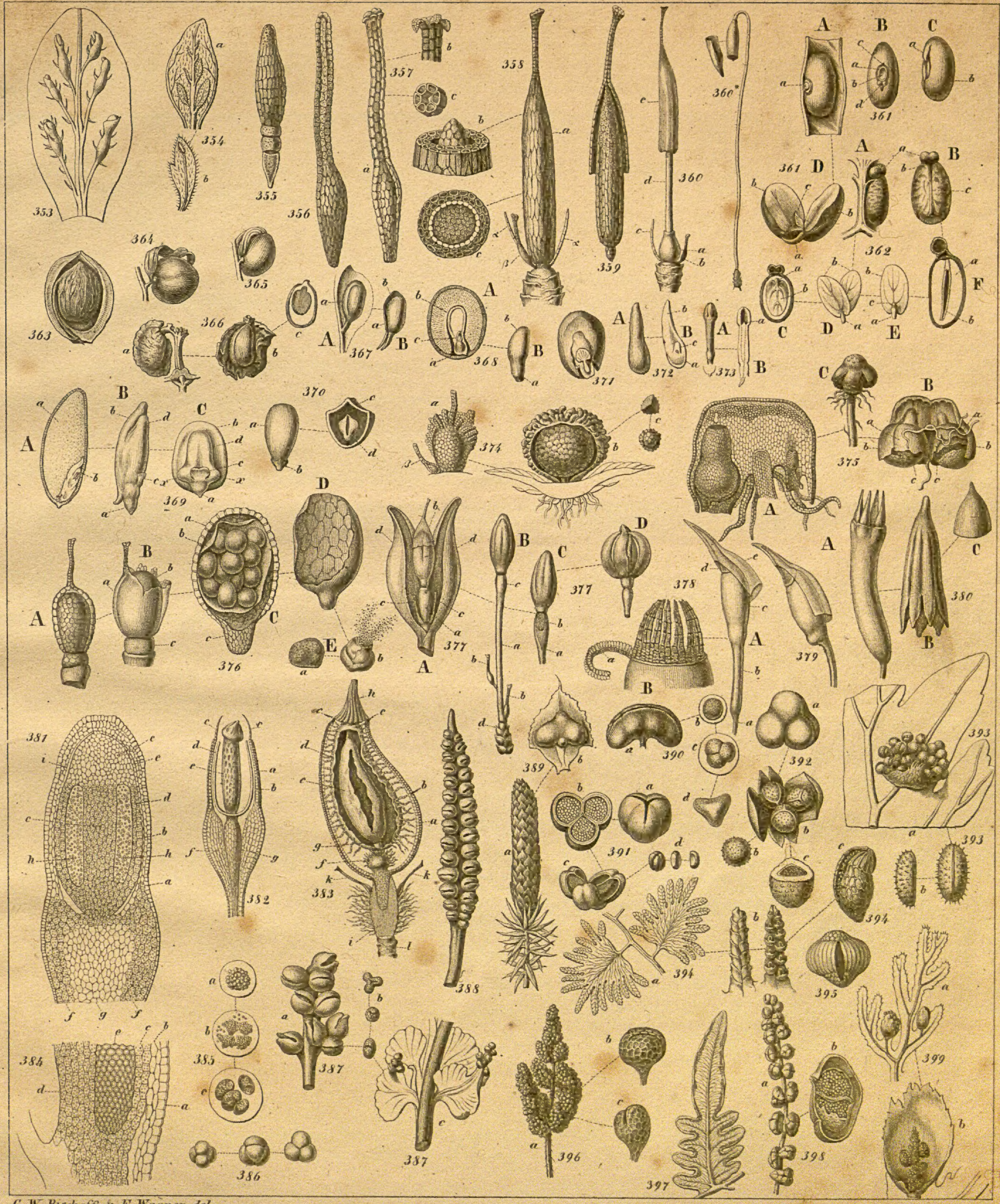
B

C

294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 306 * 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319.

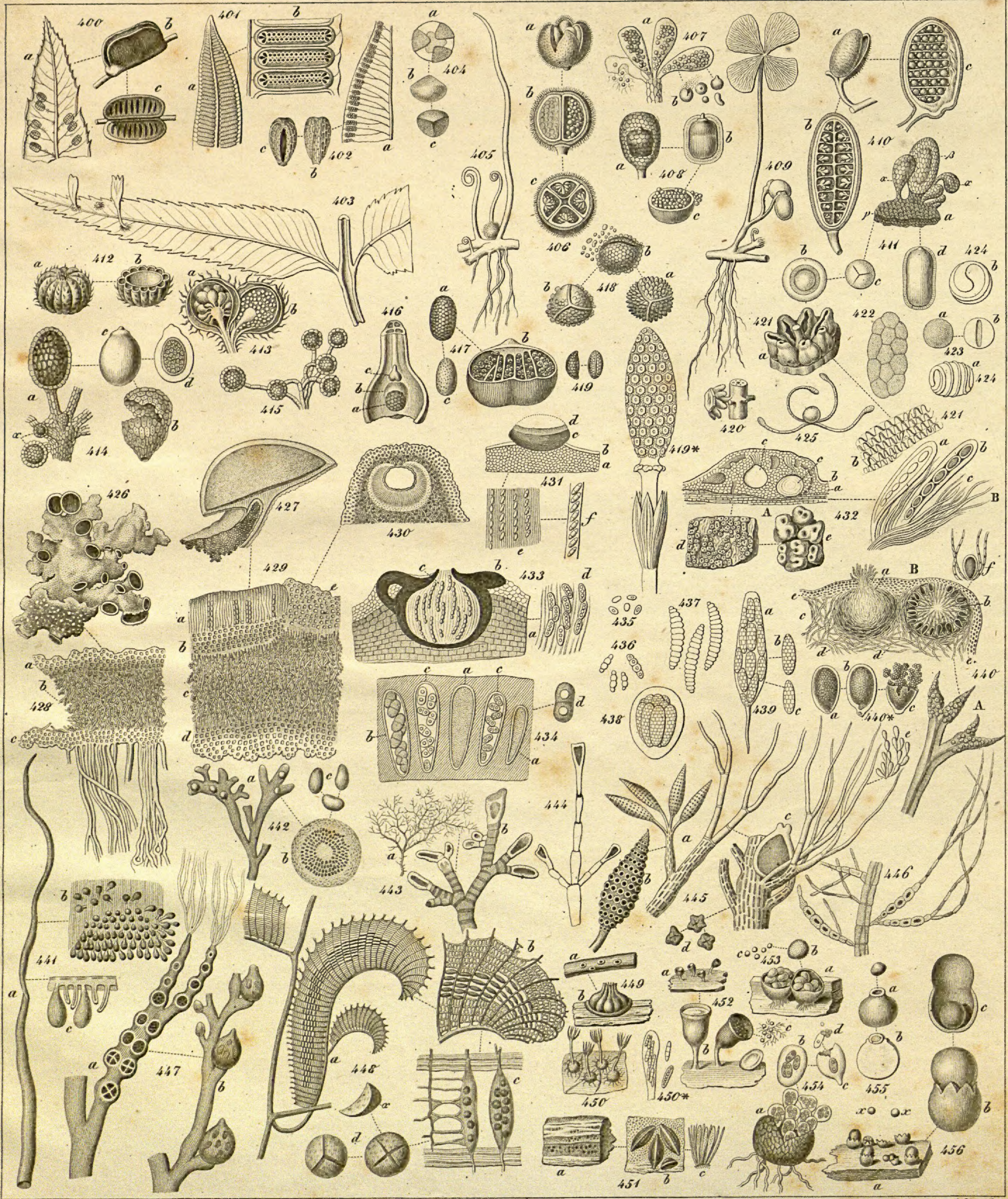
A A* B C C* D D* E E*


320
320*
321
321*
322
322*
323
323*
324
324*
325
325*
326
326*
327
328
328*
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352



G. W. Bischoff & F. Wagner del.

F. Federer sc.



G.W. Bischoff & F. Wagner del.

A. Gruneth sc.